Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 41 | Freitag, den 1. Juni 1951 | Jahrgang 3/52

Die Woche

Es geht um Vertrauensbeweise

WO 180 Minuten waren im Bundestag für die Saardebatte angesetzt, so wurde bei Eröffnung der Sitzung bekanntgegeben. Für den Zuhörer verschmolzen diese 180 Minuten zu einer nicht zeitlich begrenzten bedeutungsvollen Stunde; einer Stunde, die die entscheidungsschwere Frage in sich barg, an der sich früher oder später die Aufrichtigkeit der immer wieder von beiden Seiten betonten deutsch-französischen Zusammenarbeit erweisen wird und darüber hinaus auch die Tragfähigkeit des europäischen Gedankens.

Auf diese beiden Punkte ging der Bundeskanzler in der Regierungserklärung sogleich ein. Er sieht in den Vorfällen an der Saar, die er zeit- und personenbedingt nannte, keine Veranlassung, von der Politik der Vereinigung Europas abzugehen. Auch das deutsch-französische Verhältnis solle keine Störung erleiden. Dr. Adenauer betonte aber in aller Klarheit, daß die Bundesregierung das Saargebiet rechtlich als einen Teil Deutschlands betrachte. Jede Maßnahme, an der Saar Verhältnisse zu schaffen, die bereits einer Regelung durch einen Friedensvertrag vorgriffen, werde von der Bundesregierung als Rechtsbruch empfunden und abgelehnt.

Dr. Adenauer vertraut darauf, daß die französische Regierung sich nicht die Annexion der Saar als Ziel gesetzt hat. Dieses Vertrauen und das Bemühen um eine Wahrung des deutsch-französischen Verhältnisses veranlaßten ihn, die Strömungen hauptsächlich auf das Schuldkonto der Saarregierung abzuschieben. Wenn man den durch Hoffmann hervorgerufenen Mißklang beseitige, sei — so meinte der Kanzler — der Weg zum Einklang mit Frankreich wieder frei. —

Wohl um den unvermeidlich scheinenden Angriffen auf den Schumanplan den Wind aus den Segeln zu nehmen, hatte der Bundeskanzler eine gute Lösung nur dann als möglich bezeichnet, wenn die Montan-Union zu keiner Parteifrage gemacht werde. Der Sprecher der SPD, Carlo Schmid, bewies es recht bald, daß mit diesem Vorbehalt offene Türen eingerannt waren. Der Opposition ging es sichtlich nicht darum, mit Hilfe des Schumanplanes Parteipolitik zu treiben. Ihre Frage, ihre Sorge heißt einfach: „Kann man denn Vertrauen in ein Vertragswerk von solcher wirtschaftlichen und politischen Bedeutung setzen, wenn der Partner schon jetzt gegen den Geist der Zusammenarbeit verstößt".

Nach Meinung der Opposition ist das Bemühen, die Saar von Deutschland zu lösen, ein Bestandteil der starren französischen Politik geblieben. Die Verwirklichung werde sicherlich heute nicht durch Annexion angestrebt, sondern dadurch, daß man das Saargebiet zum selbständigen Staat — unter einem französischen Hochkommissar — machen wolle. Auf diese Politik müsse man sich einstellen, und dagegen richteten Rechtsverwahrungen, mit denen sich die Bundesregierung begnüge, allein nichts aus. Politik sei nicht nur die Kunst des Möglichen, sondern auch die Kunst, das Notwendige möglich zu machen. Den Rechtsverwahrungen müsse das konsequente Verhalten den entsprechenden Nachdruck geben. Entscheidend blieben letztlich in der Politik nicht die Absichten, sondern die Tauglichkeit der Maßnahmen.

Den Warnungen und mahnenden Hinweisen der Opposition hätte man auf Regierungsseite bisher keine Beachtung geschenkt. Wie sehr aber das von französischer Seite betonte vertrauensvolle Zusammenarbeiten noch der Beweise von dort bedürfe, zeigten in aller Deutlichkeit die Vorgänge an der Saar, für die man als eigentliche Verursacher nicht die dortige, völlig von Frankreich abhängige Regierung, anprangern könne. Als praktische Folgerung ergebe sich daraus, politische Bindungen von höchster Tragweite nicht abzuschließen, solange nicht an der Saar die Freiheit verbürgt wäre und die Saarfrage nicht zwischen Paris und Bonn besprochen werden könne.

Keine separate Lösung der Saarfrage

Regierung und Opposition betonen einmütig deutschen Rechtsanspruch auf die Saar — Geteilte Meinung über die Wege zu seiner Wahrung

Aus der Regierungserklärung und den anschließenden Worten des Bundeskanzlers, aus der von Prof. Carlo Schmid vorgetragenen Ansicht der SPD, aus den Reden weiterer Abgeordneter und schließlich auch aus den Debatten über die Abstimmung zur Saar-Note konnte der Zuhörer die völlige Einmütigkeit darüber entnehmen, daß das Saargebiet nach wie vor ein Bestandteil Deutschlands sei.

Die Meinung der Regierung

So sagte Dr. Adenauer, als er unter lebhaftem Beifall des Hauses jeden Versuch einer separaten Lösung der Saarfrage zurückwies: „Wir streben auf ein vereinigtes Europa hin, in dem die Grenzen fallen sollen. Es erscheint mir daher antiquiert, in diesem Stadium der europäischen Entwicklung noch einen europäischen Zwergstaat schaffen zu wollen." Ob das Saargebiet von Frankreich annektiert oder zu einem zweiten Luxemburg gemacht werde, sei vom deutschen Standpunkt aus gesehen völlig gleichgültig. „Von unserem Standpunkt aus gesehen, wird es immer eine Losreißung von Deutschland sein, und die Saarpolitiker, die sich für diese Lösung stark machen, können sich nicht darüber beklagen, wenn die Verfechter der Separation in unseren Augen als Separatisten gelten."

Gleiche Meinung der Opposition

Hierin pflichtete ihm die Opposition bei. Carlo Schmid betonte die Eindeutigkeit des von der Regierung erhobenen Rechtsanspruchs auf das Saargebiet, indem er feststellte: „Aus der Regierungserklärung habe ich den Eindruck gewonnen, daß auch für den Bundeskanzler die Zugehörigkeit der Saar zu Deutschland etwas Unabdingbares ist." Unrecht müsse aber Unrecht genannt werden können, ganz gleich wo es geschehe. Wenn Deutschland also nicht an der Saar auf bestimmten Prinzipien bestehe, verliere es die politische und moralische Legitimation für den Kampf um die Ostgebiete. Deshalb müsse die Bundesregierung der Frage der Zugehörigkeit der Saar zu Deutschland eine zentrale Stelle einräumen, auch um Europas willen.

Aber die Folgerungen

Bei den praktischen Konsequenzen jedoch, die für die deutsche Außenpolitik aus den Vorkommnissen an der Saar gezogen werden müßten, schieden sich die Meinungen. Adenauers Ansicht, die Schwierigkeiten, zu einer Lösung zu kommen, würden in der Hauptsache von der Saarregierung gemacht, hielt Carlo Schmid entgegen: „Trotz Europapolitik, trotz Schuman-Plan ist die Loslösung der Saar von Deutschand nach wie vor ein integrierender Bestandteil der französischen Außenpolitik geblieben."

Das Hauptproblem sei die Frage, „Handelt die deutsche Regierung politisch richtig, wenn sie auf fünfzig Jahre so enge Bindungen mit einem Staat eingeht, der zugleich das Ziel verfolge, ein wesentliches Stück aus unserem Volkskörper herauszutrennen?" Carlo Schmid warnte die Regierung, enge Bindungen einzugehen, ohne daß sie Garantien erhielte. „Kämpfen heißt auch einmal nein sagen, um Platz für das gute Ja zu schaffen."

Die von Carlo Schmid kritisierte Haltung, die Bundesregierung lasse es bei Rechtsverwahrungen allein bewenden, ohne ihre Politik praktisch auf die Realitäten einzurichten, fand ihren stärksten Ausdruck in einer Erklärung der SPD. In ihr legte die Opposition die Gründe dar, aus denen sie sich bei der Abstimmung über die Saar-Note der Stimme enthielte:

1. Die Bundesregierung habe nicht gezeigt, daß sie von ihrer bisherigen Haltung in der Saarfrage abgehen werde und sich in Zukunft entschieden und aktiv gegen die französische Politik einer Loslösung des Saargebietes wenden werde.

2. Sie habe nicht erkennen lassen, durch welche Maßnahmen sie über die Note an die Oberkommissare hinaus für ein freundschaftliches Verhältnis mit Frankreich auf dem Boden der absoluten Gleichberechtigung eintreten werde.

3. Die Regierung habe ferner nicht mitgeteilt, welche Schritte sie im Europarat zur Lösung der Saarfrage zu unternehmen gedenke.

4. Sie habe nicht erklärt, daß sie bis zur Herstellung demokratischer Zustände an der Saar alle Schritte zur Verwirklichung des Vertrages über den Schuman-Plan, insbesondere die Vorlage eines Ratifizierungsgesetzes in den gesetzgebenden Körperschaften, unterlassen werde.

Die deutsche Saar-Note

Bundesregierung weist die Alliierten auf ihre Verpflichtungen hin

Die Saar-Note der Bundesrepublik ist an die drei Westalliierten gerichtet. Ihre Regierungen werden aufgefordert, wirksame Schritte zu unternehmen, um an der Saar die demokratischen Grundrechte und die uneingeschränkte Freiheit der Meinungsäußerung und Willensbildung in allen Fragen herzustellen, die erst in einem Friedensvertrag endgültig geregelt werden sollen. In der Note, die vom Bundestag gebilligt wurde, heißt es u. a.:

„Die Bundesregierung hält die drei in der alliierten Hohen Kommission vertretenen Regierungen für verpflichtet, auf die Entwicklung der Saarfrage Einfluß zu nehmen. Nachdem bei der Moskauer Außenministerkonferenz im Jahre 1947 eine Einigung über die von der französischen Regierung erhobenen Forderungen hinsichtlich des Saargebietes nicht erzielt worden war, sind die Regierungen der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreichs und der französischen Republik übereingekommen, daß das Saargebiet in das französische Zoll- und Währungsgebiet einbezogen werden soll. . . .

Die These, daß die Einbeziehung der Saar in das französische Zoll- und Währungsgebiet nicht durchgeführt werden könne, ohne eine gleichzeitige politische Abtrennung des Gebietes vom übrigen Deutschland, wurde niemals von allen Westalliierten angenommen, selbstverständlich auch nicht von der Bundesregierung.

Die Präambel der Saarverfassung enthält zwar Bestimmungen über die politische Abtrennung des Gebiets vom übrigen Deutschland, aber ein solcher Landtagsbeschluß eines nicht souveränen Territoriums kann keine völkerrechtlichen und staatsrechtlichen Wirkungen, die sich auf Deutschland erstrecken sollen, bewirken. . . .

Der politische Druck, unter dem die Saarbevölkerung steht, findet in der polizeilichen Überwachung aller Versammlungen und in einer mit aller Gründlichkeit durchgeführten Telephon- und Postüberwachung einen im Hinblick auf die auch in der Saarverfassung anerkannten Grundrechte der Freiheit der politischen Meinungsäußerung einen besonders beschämenden Ausdruck. — Da es im Saargebiet in den vier Jahren nicht möglich war, eine ordentliche Verwaltungsgerichtsbarkeit zu schaffen, besitzt die Saarbevölkerung auch kein Rechtsmittel zur Wahrung ihrer staatsbürgerlichen Rechte.

Die Bundesregierung bittet die in der alliierten Hohen Kommission vertretenen Regierungen, die infolge der Besetzung Deutschlands und durch das Abkommen vom 20. Februar 1948 über die Einbeziehung der Saar in das französische Zoll- und Währungsgebiet die Verantwortung für die Wahrung der demokratischen Grundrechte an der Saar übernommen haben, die geeigneten Schritte zu unternehmen, damit im Saargebiet die uneingeschränkte Freiheit der Meinungsäußerung und der Willensbildung hinsichtlich der Fragen hergestellt wird, die im Friedensvertrag ihre endgültige Regelung finden sollen."

Die Uebersicht

Bundestag billigt Regierungserklärung. Bei Stimmenthaltung der SPD und der WAV hat der Bundestag am Mittwochabend die vom Bundeskanzler abgegebene Regierungserklärung zur Saarfrage gebilligt. Die in der Saarnote der Bundesregierung ausgesprochene Bitte, die freie Meinungsäußerung und die freie Willensbildung an der Saar wiederherzustellen, wird in dem Bundestagsbeschluß nachdrücklich unterstützt. Der Beschluß des Bundestages geht auf einen Antrag der Regierungsparteien zurück.

Nahezu 100 Prozent für den Streik. Im Bundesgebiet haben sich 94,2 Prozent der insgesamt 650 000 gewerkschaftlich organisierten Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes bei der Urabstimmung der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) für die Gewerkschaftsforderung auf eine Gehalts- und Lohnerhöhung ausgesprochen.

Zucker aus Belgien. Belgien hat sich, Wirtschaftsmeldungen zufolge, bereit erklärt, für eine Million DM, die für Agrareinfuhren aus Belgien vorgesehen ist, zum weitaus größten Teil Zucker an die Bundesrepublik zu liefern. Es könne bereits in den Monaten Juni oder Juli mit der Zuckeranlieferung gerechnet werden.

Helgoland erneut besetzt. In 18 Fischkuttern sind jetzt etwa 100 Helgoländer zu ihrer Heimatinsel gefahren. Die Helgoländer wollen solange auf der Insel bleiben, bis sie endgültig freigegeben wird.

Ramcke in acht Wochen frei. Wie vom französischen Außenministerium verlautet, wird der ehemalige Fallschirmgeneral Hermann Ramcke spätestens Ende Juli aus der Haft entlassen werden. Zu diesem Zeitpunkt sei der Rest seiner Freiheitsstrafe verbüßt.

Deutscher Segelflieger am Start. Auf dem Gelände des Flughafens Essen-Mülheim unternahm der bekannte deutsche Segelflieger Gottlob Espenlaub in dieser Woche mit einem von ihm selbst nach dem Krieg erbauten Segelflugzeug einige Starts.

Hoffnung auf Entspannung. Die unnachgiebige Haltung Persiens in der Frage des Ölstreites scheint sich etwas gelockert zu haben, Die persische Regierung hat sich bereit erklärt, mit der britischen Regierung über die Belieferung Großbritaniens mit persischem Erdöl zu verhandeln. Die Anglo-Iranische Ölgesellschaft werde ihren Vertreter wahrscheinlich an mehreren Sitzungen des persischen Verstaatlichungsausschusses teilnehmen lassen. Diese Entwicklung sei das Ergebnis der Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Mossadiq und den Botschaftern Großbritanniens und der Vereinigten Staaten.

Eine Blockade der Häfen des kommunistischen China durch die Vereinten Nationen befürwortete der US-Marinestabschef Admiral Forrest Sherman vor dem außenpolitischen und dem Wehrausschuß des amerikanischen Senates.

Luftpost überquerte Nordpol. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch hat der amerikanische Flugkapitän Charles Blair als erster Flieger den Nordpol von Oslo nach Alaska mit Zwischentanken in Bardu (Nordnorwegen) in einem einmotorigen Flugzeug überflogen. Blair nahm auf seinem Flug über 5280 Kilometer die erste Nordpolarpost — etwa 300 Briefe — mit.

Alle Hoffnung aufgegeben. Alle Hoffnung auf eine Rettung der 62 Bergleute, die seit Dienstag in einer englischen Kohlengrube eingeschlossen sind, ist aufgegeben worden. Die Explosion hat damit 80 Todesopfer gefordert. Die auf Rettung ihrer verschütteten Männer wartenden Frauen weinten verzweifelt, als ein Beamter die Namen der Bergleute als „tot oder vermißt" verlas.

Kouril erhielt 15 Jahre Zuchthaus. Der tschechoslowakische Staatsangehörige und ehemalige stellvertretende Leiter des tschechischen Internierungslagers Kleidovka, Johann Kouril, wurde jetzt vom Schwurgericht Karlsruhe wegen Totschlags und wegen Körperverletzung in 28 Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Aus STADT und Land

Langen, den 1. Juni 1951

Und schon ist es Juni

Juni — das ist schon der reifende Sommer, das sind die heuduftenden Wiesen und die langen, warmen Abende, die man mit ein paar guten Freunden weit draußen im Garten vor der Stadt verbringen sollte. Im Juni fliegen noch die Maikäfer durch die grünen Kastanienalleen, deren Blütenkerzen nun erloschen sind. An ihre Stelle sind die ersten kleinen stacheligen Kugeln getreten, die nur allzubald wieder in praller Fülle die braunen Früchte umhüllen. Doch noch ist Vorsommer, wenn auch das Jahr fast die Hälfte seines Kreislaufes vollendete. Die vor uns liegenden Wochen des Sommers können uns noch soviel an Schönheit und Freude bieten, daß wir einen ganzen langen Herbst und Winter davon in unserer Erinnerung zehren können.

Drum stürzen wir uns in die Urlaubspläne und wenn sie noch so bescheiden sind. Freuen wir uns auf jede kleine Fahrt mit dem Bimmelbähnchen irgendwo durch ein verschwiegenes Tal, und atmen wir den köstlichen Ruch der gemähten Wiesen ein. Machen wir uns auf aus der engen Stadt, um dem Sommer draußen vor den Toren zu begegnen. Fahren wir zu den Bädern an Fluß und See und werfen uns fröhlich ins Wasser, das im Juni unser bester Freund ist.

Für die Sterndeuter unter uns sei gesagt, daß im Juni die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt und die „Zwillingsmenschen" ihre mehr oder weniger guten Tage und Stunden haben. Für diejenigen, die an die See fahren wollen, sei gesagt, daß nach den Erfahrungen des Kalenders im zweiten Drittel des Monats es oft kühl und regnerisch werden kann. Gegen Ende des Brachmonats aber holt die Sonne das Versäumte nach.

* **Wir gratulieren.** Am kommenden Dienstag können die Eheleute Karl Walter und Frau Maria, geb. Geiß, Rheinstraße 20, die 25. Wiederkehr ihres Hochzeitstages feiern. Dem Silberpaar gelten unsere herzlichsten Glückwünsche.

* **Langener Künstlerin stellt in Frankfurt aus.** Die Malerin Else Lenz-Hartl, deren Bilder in Fachkreisen großen Beifall finden, veranstaltet vom 5.—16. Juni im Tanzstudio Erika Weynert, Frankfurt, Oderweg 68, eine Ausstellung. Gemälde, Aquarelle und Illustrationen. Geöffnet täglich von 15—18, mittwochs und Donnerstags von 16—18 Uhr). Sonntag von 10—12 Uhr.

* **Der Schuiverein Langen** veranstaltet am kommenden Montag seinen ersten diesjährigen Elternabend, der den Schulanfängern gewidmet ist. Näheres siehe Anzeigenteil.

* **Kunsthistorische Fahrt nach Seligenstadt.** Am Samstagnachmittag unternimmt die Volkshochschule eine Halbtagsfahrt nach dem historischen Seligenstadt unter Führung von Dr. Helmut Wiedenbrug. Abfahrt mit Autobus um 14 Uhr am Lutherplatz. Es können sich noch einige Personen beteiligen.

* **Die Städtischen Bühnen** Frankfurt a. M. teilen mit, daß für die Vorstellung „Der fliegende Holländer" am 3. Juni im Börsensaal in Frankfurt a. M., Einzelkarten nicht mehr zu haben sind, da die Vorstellung restlos ausverkauft ist. Die Abonnenten werden nochmals gebeten (soweit sie es noch nicht getan haben) ihre Karten bei der Vorverkaufsstelle Christ umzutauschen.

* **Versammlung der SSG.** Am morgigen Samstag wird die SSG eine Versammlung des Gesamtvereins im Vereinslokal „Zum Lämmchen" halten. Als einziger Punkt steht der Bau des neuen Sportplatzes auf der Tagesordnung. Sgfr. Hunkel wird dabei den finanziellen Teil, und Sgfr. Wiederhold den technischen erläutern, nachdem nun die Vermessungen getätigt sind und die Genehmigung erteilt ist. Der feierliche erste Spatenstich soll dann am Freitag, den 8. Juni stattfinden. Anschließend an die Versammlung, zu der auch die Familienangehörigen der Mitglieder eingeladen sind, wird ein gemütlicher Teil mit Vorführungen der Abteilungen folgen.

* **Rot-Kreuz-Sammlung.** Wie alljährlich findet auch in diesem Jahr eine Rote-Kreuz-Sammlung vom 31. 5.—5. 6. statt. Das Rote Kreuz, Ortsverein Langen bittet die Bevölkerung, in dieser Zeit die DRK-Sammler zu berücksichtigen und sich an der Sammlung zu beteiligen, die zum Wohle der Allgemeinheit dient. Der Erlös soll für Rote-Kreuz-Krankenhäuser, Alters- und Erholungsheime usw. verwendet werden. Auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen.

* **Die 4 x 100-m-Jugendstaffel und Heinz Schick vom Turnverein 1862 Langen Bezirksmeister.** Bei den Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften am letzten Samstag und Sonntag in Raunheim wurde im Vierkampf (100 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen) (männliche Jugend B) Heinz Schick mit 2414 Punkten Bezirksbester. An zweiter Stelle folgte ihm sein Vereinskamerad Harald Doll mit 2398 Punkten. Mit 1890 Punkten kam Ralf Gottschalk auf den 9. und Hans Nachtmann mit 1782 Punkten auf den 13. Platz. Die Leistungen der beiden Jugendlichen Schick und Doll sind im Hinblick auf den Saisonbeginn beachtlich. Nachstehend die Einzelleistungen: Heinz Schick 100 m 12,4 Sek., Hochsprung 1,35 m; Weitsprung 5,22; Kugel 10,40 m. Harald Doll 100 m 12,6 Sek.; Hochsprung 1,45 m; Weitsprung 4,50 m; Kugel 10,68 m. Allen Siegern unseren herzlichen Glückwunsch.

Zur Benutzung der Radfahrwege

Nicht nur verliebte Radfahrer sind gefährlich

Es ist nur recht und gut, wenn wieder einmal durch die Zeitung die Gesamtheit der Radfahrerinnen und Radfahrer darauf aufmerksam gemacht wird, daß Verkehrsregeln auch für diese Teilnehmer am allgemeinen Verkehr nicht nur unverbindlich gelten, sondern sogar zur Vermeidung einer Strafe eingehalten werden müssen. Es ist z. B. nicht nur eine verkehrsmäßige Unverschämtheit, sondern auch ein frivoles Spiel mit dem eigenen Leben, mindestens aber mit den gesunden Gliedern, wenn diese Verkehrsteilnehmer zu zweien oder gar dreien neben- statt hintereinander fahren, nach eigenem Belieben ohne vorheriges „Winken" abbiegen, „Halt"-Schilder unbeachtet überfahren und was dergleichen Zicken mehr sind. Vielleicht ist es einem Teil dieser Verkehrssünder als Dummheit oder Zerfahrenheit anzurechnen; es würde sich da in der Hauptsache um Schuljungen handeln. Die Schulmädchen fahren nämlich im Durchschnitt richtiger und vorsichtiger. Zum anderen Teil mag es sich handeln um Aufschneiderei, Prahlerei oder um — Verliebtheit; dann sind die Verkehrssünder gewöhnlich im Alter zwischen 16 und 26 Jahren.

Nun erst recht!

Schließlich findet sich noch eine Kategorie dieser Mitmenschen in allen Altersklassen, die das „Nun erst recht!" auf ihre Fahnen geschrieben hat. Diese sturen Zeitgenossen haben sogar dann noch Recht, wenn durch ihre Schuld ein Unfall hervorgerufen wurde, und sie versuchen dann gewöhnlich mit dem Grundsatz „Frechheit siegt" sich aus der Affäre zu ziehen. Sie sind u. a. besonders darauf versessen, die August-Bebel-Straße hinunter und die Wallstraße hinaufzufahren, obwohl nur das Gegenteil zulässig ist. Das sind wohl auch in der Hauptsache diejenigen, die auf keinen Fall den Fahrradweg in der Bahnstraße benutzen, sondern treu und brav daneben auf dem Fahrdamm fahren, denn oben verbietet sich ja das Nebeneinander von selbst und der Fahrdamm ist da breit genug.

Lieber Strafe als Selbstmordversuch

Nun aber eine Frage: Ist es klug und richtig, von der Verkehrspolizei, von den Radfahrern zu verlangen, auch in der Richtung nach Westen den Fahrradweg in der Bahnstraße zu benutzen? Ich selbst möchte von vornherein erklären, daß mir eine Strafe auf alle Fälle hier das kleinere Übel zu sein scheint. Ich möchte glauben, daß der „Gesetzgeber" in diesem Falle noch niemals selbst mit dem Fahrrad bei starkem Verkehr in dieser Richtung gefahren ist, ja daß er vielleicht überhaupt kein Fahrrad benutzt. Denn: 1. hat es der Radfahrer wie jeder andere Fahrzeugbenutzer eilig, sonst würde er ja zu Fuß gehen. Also kann er schon aus diesem Grunde nicht schon 100 Meter oberhalb der Überquerungsstelle bei der Schule langsam fahren, um die zuweilen kaum abreißenden Reihen der amtlich zugelassenen Fahrdammbenutzer vorbeizulassen und eine Lücke im Strom auszunutzen, die ihn ohne Gefahr überqueren läßt. 2. darf er deswegen nicht langsam fahren, weil er nicht allein ist, sondern in der Straße ja nur einer von vielen, die alle weiterkommen wollen. Und 3. ist diese Überquerung überhaupt dann ein glatter verkehrstechnischer Unsinn, wenn er z. B. in einem Hause zu tun hat, das auf der rechten Seite der Straße liegt.

Auf alle Fälle muß er nämlich spätestens an der Bahnschranke zum zweiten Male über die Straße, riskiert also unnötig beide Male einen Verkehrsunfall und hat im übrigen noch die schöne Aussicht, von einem Fahrzeug angefahren zu werden, das aus dem Wege zwischen der Gastwirtschaft Hermann Herrmann und dem Abfindiergebäude herauskommt. Der Benutzer dieses Weges hat nämlich 1. die Pflicht, nach links zu sehen, und 2. macht ihn kein Schild darauf aufmerksam, daß von rechts ein Fahrradweg kommt. Im übrigen möge die hohe Polizei doch bedenken, daß an der Bahnschranke sowieso sehr oft ein beängstigendes Durcheinander herrscht, wenn die auf beiden Seiten gestauten Menschen und Fahrzeuge nach langem Warten losgelassen werden. — Ein Vorschlag zur Güte: Fahrradweg in der Bahnstraße — richtig und gut, aber dann schon auf beiden Seiten. Bis dahin: Laßt den Radfahrer auf der Seite, auf die er gehört, paßt mehr gehörig auf, damit er endlich lernt, daß die Verkehrsregeln auch für ihn da sind. Korn

In Reih und Glied / Mülleimer, ein Zeichen fortschrittlicher Hygiene

Während sich einige immer noch nicht mit der Beteiligung an der obligatorischen städtischen Müllabfuhr abfinden können, weist das Stadtbild seit kurzer Zeit eine schöne und wertvolle Neuerung auf. Zu den festgesetzten Zeiten stehen in den Straßenzügen die blitzblanken Mülleimer in Reih und Glied zur Entleerung bereit. Da gibt es keinen Geruch, keinen Staub mehr, der Passant braucht keinen Querschnitt der Vorgänge in Topf und Küche mehr anzuschauen, Hunde und Katzen können sich nicht mehr als „Mülleimerspezialisten" betätigen und der Unrat aus allen möglichen Winkeln braucht ebenfalls nicht mehr in offenen Wagen präsentiert zu werden. Man braucht demnach als Straßengänger auch keinen Bogen mehr um den Mülltransport zu machen und auch nicht die Windrichtung zu erkunden, um vor einer etwaigen „duftenden" Prise geschützt zu sein, von den anderen Einwirkungen und der Hygiene zu schweigen. Dieses neue einfache und hygienische Verfahren hat sich bereits so gut eingespielt, daß bislang schon mancher Gegenstand, der nicht recht hinein gewollt ist und sich der besseren Einsicht fügte. Die Mehrheit der Bevölkerung empfiehlt diese Neuerung so wohltuend und fortschrittlich, daß man sich den vorherigen Zustand gar nicht mehr recht vorstellen könnte.

Lehrertagung in Offenthal

Der Zweigverband Langen der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, in der im Bundesgebiet etwa 75% der Lehrer organisiert sind, hielt am Mittwoch im „Isenburger Hof" zu Offenthal seine monatliche Arbeitstagung ab. Als Thema des Tages wurde „Heimatkunde" behandelt. Lehrer Georg Pfannemüller, Langen, hielt hierzu einen anregenden Vortrag, in dem er vor allem die Ergebnisse einer großangelegten Tagung der Heimatforscher des Bundesgebietes verwertete, die zu Ostern in Weilburg stattfand.

Besonderes Echo weckten Ausführungen des Altmeisters der Erziehungswissenschaft, Professor Eduard Spranger, über den Bildungswert der Heimatkunde, die sich etwa durch folgende Sätze andeuten lassen: „Im Bezirk der Heimat sind alle Menschen Dichter. Wer keine Heimat hat, hat keinen Mittelpunkt. Heimatkunde ist nicht nur von Kennen- und Erkennenlernen, sondern Liebe pflanzen."

Auch alle folgenden Ausführungen Pfannemüllers, die seine eigene Heimatverwurzelung darlegten, erwiesen sich als hohe Bedeutung dieses Grund- und Hauptfaches der Schule für den werdenden Menschen.

Eine sehr lebendige Aussprache schloß sich an, in der neben wichtigen methodischen Fragen die besondere Lage der Flüchtlingskinder im Heimatkundeunterricht erörtert wurde. Dabei wurde festgestellt, daß das Elternhaus zuerst berufen sei, die Gemüts-, Geistes- und Kulturwerte der alten Heimat im Kinde fruchtbar zu machen.

* **Keine Hunde mit in den Friedhof nehmen.** Von der Friedhofsverwaltung wird Klage darüber geführt, daß von vielen Besuchern des Friedhofes gegen die Würde des Ortes verstoßen wird. Die Ordnungsvorschriften untersagen ganz ausdrücklich, daß das Mitbringen von Hunden in den Friedhof nicht gestattet ist. Und dennoch kann man den Verbeikommen überall begegnen. Sie durchstöbern die Grabanlagen und verunreinigen die Ruhestätten der Toten. Es wird ab sofort schärfstens auf die Wahrung dieser Ordnungsvorschriften gesehen und gegen Verstöße vorgegangen. — Aber auch verschiedene Gräber fügen sich nicht in den würdigen Rahmen, da ihre Pflege und Unterhaltung sehr zu wünschen übrig läßt. Die Friedhofsordnung der Stadt Langen sieht vor, daß die Angehörigen zu Pflege und Unterhalt der Grabstätten verpflichtet sind und daß die Stadt andernfalls die Sauberkeit der Gräber auf Kosten der Säumigen herstellen lassen kann. Ganz besonders bedauerlich ist es aber, wenn genügend Angehörige im Orte wohnen, und sich niemand um die Ruhestätten der nächsten Verwandten kümmert. Auch in diesen Fällen wird die Friedhofsverwaltung in nächster Zeit Maßnahmen ergreifen.

* **Neuer Straßenheiaig in der Liebigstraße.** Seit einiger Zeit bietet sich dem Auge ein wohltuender Blick, wenn man nach dem Gaswerk schreitet. Anstelle des früheren mit Pfützen und Schlaglöchern übersäten Weges führt jetzt eine schöne und breite Asphaltstraße in nördlicher Richtung, deren Teilabschnitt bis zu den Stadtwerken reicht. Damit ist einem dringenden Bedürfnis entsprochen worden, zumal gerade diese Straße mit Fahrzeugen sehr befahren wird.

Bundessängerfest vom 15. bis 18. Juni 1951

Langener stellt Quartiere zur Verfügung!

In der Zeit vom 15. bis 18. Juni findet in Frankfurt a. M. das erste Bundessängerfest des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes statt. Zehntausende von Sängerinnen und Sängern werden es besuchen. 38 Sonderkonzerte und viele Platzkonzerte sind vorgesehen.

Langen hat bei den früheren Sängerfesten eine vorbildliche Gastfreundschaft gezeigt. So soll es auch diesmal sein. In den Gesangvereinen kommen Menschen aus allen sozialen Schichten zusammen, um im kameradschaftlichen Singen Freude zu empfinden und anderen Freude zu bereiten. Es sind viele darunter, denen es schwer fällt, die Kosten für die Teilnahme am Bundessängerfest zu bestreiten.

Wir wollen helfen, indem wir ihnen entweder kostenlos oder zum Selbstkostenpreis von 2 DM pro Nacht Quartiere zur Verfügung stellen. Gottlob gibt es auch in der heutigen Zeit noch mehr Idealisten als viele annehmen. Langener Bürger, zeigt Euren Idealismus!

Quartiermeldungen werden von den Vertretern der Langener Gesangvereine entgegengenommen und zwar:

Gesangverein „Liederkranz": Herrn Ludwig Schäfer, Rheinstraße 30,

Gesangverein „Frohsinn": Herrn W. Rummler, Egelsbacher Str. 26

Sport- u. Sängergemeinschaft: Herrn Albert Schäfer, Wolfsgartenstraße 36

Langen, 30. Mai 1951.

Umbach, Bürgermeister.

* **Jetzt erst recht sparen!** Auf alle Fragen, ob es heute einen Sinn hat zu sparen, geben diejenigen die beste Antwort, die es immer noch tun! Die Leonberger Bausparkasse teilt uns mit, daß trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten und politischer Spannungen anhaltend gespart wird. Aus ihren Berichten und Statistiken über das erste Dritteljahr 1951 geht hervor, daß Neugeschäft und Geldeingang sich auf gleicher Höhe gehalten haben wie im selben Zeitraum des Vorjahres, und daß 10 Millionen DM an Baugeldern bereitgestellt wurden. Rund 600 Familien können dadurch in absehbarer Zeit ihr Eigenheim oder ihre Eigen-Wohnung erstellen und beziehen. Seit der Währungsreform sind es insgesamt 67 Millionen DM und etwa 6000 Wohnungen, die dadurch erbaut werden konnten. Damit dürfte eindeutig erwiesen sein, daß Bausparen als sachwertgebundenes Gemeinschaftsparen seine Berechtigung gefunden hat und darum heute mehr denn je aller Empfehlung und Förderung wert ist. Über die Veranstaltungen der Leonberger Bausparkasse am Samstag und Sonntag sind Einzelheiten aus dem Anzeigenteil zu entnehmen.

* **Wieder in Gewahrsam genommen.** Der 12jährige Fürsorgezöglung W. B. aus Langen, der, wie wir in der letzten Ausgabe berichteten, seinen Dienstherrn begleitet und versuchte, ist inzwischen wieder von einem Beamten der Jugendbehörde abgeholt und dahin in Gewahrsam der Fürsorgeerziehung genommen worden.

Letzte Nachrichten

Getrennte Veranlagung bis 690 DM monatlich

Der Bundestag nahm einen Antrag der SPD mit einer Stimmenmehrheit an, nachdem Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit der Ehefrau aus einem dem Ehemann fremden Betrieb bei der steuerlichen Zusammenveranlagung ausscheiden. Das gilt jedoch nicht, wenn das gemeinsame Einkommen 600 DM im Monat übersteigt.

Der Antrag der SPD auf Offenlegung der Steuerlisten — in der vergangenen Woche in zweiter Lesung beschlossen — wurde bei der endgültigen Verabschiedung des Gesetzes am Donnerstag abgelehnt.

Ferner hob der Bundestag die Bestimmung wieder auf, wonach Aufwendungen für die Bewirtung von Geschäftsfreunden nicht mehr als Werbungskosten abgesetzt werden dürfen. Das Parlament nahm dafür einen Antrag der Regierungsparteien an, daß derartige Aufwendungen nur nach Maßgabe einer Rechtsverordnung abgesetzt werden dürfen. Der Bundesfinanzminister wird ermächtigt, eine Rechtsverordnung über die Absetzbarkeit von Bewirtungsspesen zu erlassen.

Schlagwetterexplosion fordert 14 Tote und 20 Schwerverletzte

Als Bergleute einen Grubenbrand in tausend Meter Tiefe eindämmen wollten, erfolgte am Donnerstag eine Schlagwetterexplosion in der Schachtanlage „Robert Heinrich" in Herringen bei Hamm in Westfalen. Vierzehn Bergleute kamen dabei ums Leben, zwanzig Bergleute wurden mit zum Teil schweren Brandwunden geborgen. Mehrere von ihnen schweben in Lebensgefahr. Die Arbeiten zur Bergung der Todesopfer mußten am Donnerstagmittag eingestellt werden, da weitere Schlagwetterexplosionen die Rettungskolonnen gefährdeten.

Der Flöz mit den Vermißten wurde zugemauert. Dreizehn der Bergleute, die ums Leben gekommen sind, waren verheiratet. Sie hinterlassen zum Teil Familien mit zehn Kindern.

Schwerer Verkehrsunfall in Ffm.-Fechenheim. Ein aus Hanau kommender Fernlastzug einer Passauer Firma stieß gestern abend gegen 23 Uhr in Fechenheim mit der Linie 14 der Frankfurter Straßenbahn zusammen. Der Lastwagenfahrer sowie der Straßenbahnführer waren auf der Stelle tot, während es im Straßenbahnwagen mehrere Schwer- und Leichtverletzte gab. Der Beifahrer des Lastzuges kam, da er in der Schlafkabine lag, mit dem Schrecken davon. Es entstand erheblicher Sachschaden.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Gottesdienstbeginn. Vom kommenden Sonntag ab wird mit dem Läuten wieder, wie früher, um 10 Uhr begonnen. Der Kindergottesdienst in der Kirche findet deshalb erst um 11.15 Uhr statt.

Einführungsgottesdienst für die neuen Konfirmanden. Der Einführungsgottesdienst für die neuen Konfirmanden war ursprünglich für den kommenden Sonntag vorgesehen. Er findet aber erst 8 Tage später statt, so daß die erste Konfirmandenstunde der neuen Konfirmanden erst Mittwoch in 8 Tagen ist.

Pflege des deutschen Liedes in Offenthal

Ein Liedertag von beachtlicher Höhe

Am vergangenen Sonntag fanden sich Gesangvereine aus den Orten Wixhausen, Neu-Isenburg, Messel, Dietzenbach und Götzenhain im Saalbau zum „Neuen Löwen" in Offenthal zu einem Liedertag ein, der auf einer ganz besonderen Höhe stand und sich zu einem wohlgelungenen Fest entwickelte.

Schon das Eröffnungslied vom gastgebenden Verein, dem gemischten Chor der „Sport- und Sängergemeinschaft" (Susgo) Offenthal, war ein verheißender Auftakt. Die Liedauswahl (Schubert, Brahms, Humperdinck, Rietz, Baumann und Silcher) ließ schöne Leistungen erwarten.

Die anschließende Begrüßung durch Lehrer Miedtank-Offenthal, einem geborenen Redner, wich völlig von sonst üblichen Vereinsreden ab. In stilistisch vollendeter Form umriß der Redner eindrucksvoll den Sinngehalt des deutschen Liedes und die Bedeutung seiner Pflege.

Der „Liederkranz" Wixhausen bewies dann mit seinen beiden gebotenen Liedern erneut seine aufsteigende Linie. Die „Sängervereinigung" Dreieichenhain war auf den besonderen Einfall gekommen, mit Chören — der Herausstellung ihrer sehr guten Solisten — aufzuwarten. Sie durften mit dem Erfolg bei Kennern und Publikum zufrieden sein. Chorleiter Kinkel hatte eine präzise, ausgefeilte Arbeit geleistet. — Der „Volkschor Neu-Isenburg" wußte sich siegreich auf der allgemeinen Höhe zu behaupten. Er sang sehr sauber und sprechtechnisch hervorstechend, würde aber noch besser zur Geltung kommen, wenn es ihm gelänge, die Männerstimmen zu vermehren.

Männergesangverein „Treue" - Messel hielt sich in der Liederauswahl an das Herkömmliche. Chorleiter Volk tat sein Bestes. Mit einer Chordarbietung von Karl Heinrich Hang brachte dieser Nachbarverein dem ortsansässigen Komponisten eine Sonderehrung, die ein starkes Echo beim einheimischen Publikum fand. — Der Männerchor „Sängerlust" war in Sonderform und wußte durch fein abgestufte Tonstärke, vorzüglichen Vortrag und hingebungsvolles Eingehen auf die sorgsamst wirkende Dirigiertechnik seines Chorleiters Felix Mingk die Sonderstellung stark zu überraschen. — Der „Arbeiter - Gesangverein"-Dietzenbach, unter A. Gensert, ließ erkennen, daß man sich in den Leistungen ständig und sicher zu entwickeln bestrebt ist. Gensert waltete seines Amtes mit Hingabe.

Zwei sehr geschmackvolle Lieder von Brahms und Humperdinck hatte sich der „Franenchor der Sportgemeinschaft Götzenhain" ausgewählt und zeigte sich diesen sehr anspruchsvollen Werken gewachsen. Auffallend an diesen Frauenstimmen ist die weiche Klangfarbe. Frau Helga Mingk hielt die Gewähr für beste und zielstrebige Chor- und Stimmschulung. Das „Kümmel-Quartett"-Neu-Isenburg konnte ebenfalls eine Formverbesserung nachweisen und hatte mit seinen beiden Chören „Morgenrot" und Pracht und Lustrevier von Silcher wohl seinen bisher schönsten Erfolg. — Daß er auch schwierigeren Aufgaben frisch zu Leibe zu gehen versteht, bewies der „Männerchor" Götzenhain. Die stattliche Sängerzahl, unter Felix Mingks lebendiger, feinfühliger Leitung, hielt ihren hohen Stand.

Am Ende des Programms erreichte der gemischte Chor der „Susgo" den Höhepunkt der gebotenen Leistungen und erntete wahren Beifall. Mingk stürmischen Beifall, der gar nicht enden wollte und eine Wiederholung erzwang. Helle, klare Frauenstimmen mit tragenden, klangvollen Tenören und farblgen, vollen Bässen schaffen in der Gesamtheit einen Klangkörper von seltener Schönheit. — Alles in allem wurde ein Konzert-Programm geboten, das trotz seiner stilmäßig gegensätzlichen Einschläge musikalisch vollauf befriedigte. Dem Liederkranz Wixhausen aber, der schenkte den Zuhörern ein Erlebnis und wird manch einen dem edlen deutschen Lied zuführen.

Egelsbacher Nachrichten

Gedenktage im Monat Juni

Am 6. Juni 1869 wurden Siegfried Wagner und 1875 Thomas Mann geboren. Am 8. Juni 1810 kam Robert Schuman auf die Welt. Der 10. Juni 1885 ist der Geburtstag des Komponisten Carl Orloff. Am 11. Juni 1864 wurde Richard Strauß geboren. Der Dichter Ferdinand Freiligrath wurde am 17. Juni 1810 geboren. Der 20. Juni 1819 ist der Geburtstag des Komponisten Jacques Offenbach. Am 23. Juni 1712 wurde Jacques Rousseau geboren, am 29. Juni 1577 Peter Paul Rubens.

Todestage: 4. Juni 1875 Eduard Mörike; 5. Juni 1826 Karl Maria von Weber; 7. Juni 1676 Paul Gerhardt; 7. Juni 1843 Friedrich Hölderlin; 8. Juni 1946 Gerhard Hauptmann; 19. Juni 1884 Ludwig Richter; 26. Juni 1918 Peter Rosegger.

Verein der Hundefreunde feiert 25jähriges Bestehen

Obwohl der Hundedressurplatz für die Egelsbacher Bevölkerung ob seiner idyllischen Lage ein Begriff ist, ist der dort betriebene Sport wenig bekannt. Dies liegt einmal in der Natur dieses Sportes selbst begründet, zum anderen trat der Verein der Hundefreunde während seines 25jährigen Bestehens nicht allzu oft an die Öffentlichkeit. Die Veranstaltungen und die Geselligkeit wurde mehr in der Stille gepflegt.

Am Tage des Jubelfestes soll dies anders sein. In einem am Samstagabend im Eigenheimsaalbau stattfindenden Kommers wird der akademische Teil des Festes abgewickelt. Am Sonntagvor- und nachmittag finden große Dressurvorführungen am Eigenheimsportplatz statt, und am Abend ist großer Tanz. Viele Vereine haben ihre Mitwirkung mit ihren vielbeinigen Freunden zugesagt. — Man beachte auch die Anzeige in heutiger Ausgabe.

*

c **Feuerwehrühung.** Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr hat die für Sonntag angesetzte Feuerwehrübung abgesetzt und auf nächsten Sonntag verlegt.

e **Spleisachenspende.** Dem hiesigen Kindergarten wurde von dem UN-Kinderhilfswerk eine Menge Kinderspielsachen zur Verfügung gestellt.

e **Unfall.** Am Ortsausgang Ostendstraße—Bundesstraße 3 stieß am Dienstag ein Offenbacher Motorradfahrer mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Motorradfahrer, der direkt die vor dem Wagen gespannten Kühe anfuhr, mußte mit starken Gesichtsverletzungen ins Kreiskrankenhaus verbracht werden.

e **Ortsjugendausschuß veranstaltet Filmabend.** Der im Entstehen begriffene Ortsjugendausschuß veranstaltet am kommenden Dienstag einen Filmabend im Eigenheimsaalbau, zu der die gesamte schulentlassene Jugend eingeladen ist.

Die Egelsbacher Lichtspiele bringen wiederum für jeden etwas. „Das Lied des Orients" behandelt eine Jugendepisode des russischen Komponisten Rimsky-Korsakoff. Dieser Film bietet viele seiner herrlichen Musikstücke. — Für alle, die gern lachen „Die fidele Tankstelle" mit Komikern aus allen Gauen. Der uns so gut bekannte Karl Luley vom Frankfurter Rundfunk ist ebenfalls mit von der Partie. — „Die Lüge", ein stark dramatischer Film mit erstklassiger Besetzung.

Erzhausen

Erzhäuser Radfahrer erringen Bezirksmeisterschaften

Bei den Bezirksmeisterschaften des Arbeiter-Radfahrer- und Kraftfahrerbundes „Solidarität", die am vergangenen Sonntag in Erzhausen stattfanden, wurden die Radfahr-Abteilung der Sportvereinigung schöne Erfolge erringen. Schon am Samstag waren unsere Vertreter zur Bezirksmeisterschaft mit einem starken Aufgebot von ihren Erbacher Sportfreunden herzlich empfangen und sehr gut untergebracht worden. In bester Stimmung verlief dieser Vorabend, der den Entscheidungen vorausging.

In der großen Erbacher Festhalle begannen dann am Sonntag früh die Vorentscheidungen, aus denen sich schließlich die besten Fahrer-innen und Fahrer zu den Endläufen qualifizierten. Beachtlich war bei den überaus zahlreichen Meldungen das Abschneiden der Erzhäuser Mannschaften, konnten sie doch mit ihren sechs gestarteten Mannschaften zwei 1. Plätze und vier 2. Plätze belegen.

Bezirksmeister im Zweier-Kunstfahren (Mädel) wurden Renate Leiser und Inge Leiser, die als einzige Mannschaft des Tages ihre Kür vollkommen fehlerfrei nach Hause fuhren und somit 100% ihrer eingesetzten Punktzahl erreichten. — Bezirksmeister im Zweier-Kunstfahren (Jugend) wurden Willi Deußer und Heinz Lotz bei stärkster Konkurrenz. — Die vier 2. Plätze wurden im Sechser-Schulreigen für Schülerinnen, im Vierer-Schulreigen (Mädel), im Sechser-Schulreigen (Jugend) sowie im Vierer-Kunstreigen (Klasse B) herausgefahren.

Diese Siege, die als Erfolg intensiver Trainingsarbeit zu werten sind, werden Anlaß zu weiterer sportlicher Arbeit für Fahrer und Fahrerher sein. Glück auf zu den Ausscheidungen im Bezirksbund!

cz **Rote-Kreuz-Jugend auf Fahrt.** Am kommenden Wochenende begibt sich die Jugend des Roten Kreuzes unter Führung von Willi Klein zu einer Fahrt nach Seligenstadt und dem Kahler See, wo gezeltet wird.

cz **Bunter Abend der „Germania-Eintracht" wird wiederholt.** Am kommenden Sonntag wird auf Wunsch des Publikums der mit so großem Beifall aufgenommene Bunte Abend mit teilweise neuem Programm wiederholt. Ein großer Ansager und ein Programm, das sich in jeder Großstadt wohl sehen lassen könnte.

Vaters Weintag

Am Anfang dieses neuen Monats werden Gläser und Augen funkeln. Man sieht da und dort Plakate, auf denen ein Mann schmunzelnd sein Glas erhebt. Es handelt sich um eine Werbung für „Vaters Weintag", der für den 3. Juni ausgeschrieben ist. „Vaters Weintag" geht auf eine Anregung der deutschen Weinbaugebiete in Verbindung mit den Weinhandelsverbänden zurück. Einmal im Jahr soll sich der Vater besonders geehrt fühlen, und man geht davon aus, daß dem vielbeschäftigten Ernährer der Familie ein Glas Wein gut tue. Daß damit auch ein erhöhter Weinabsatz propagiert wird, versteht sich am Rande. Und wie gut wird es ihm tun, dem Jungen oder dem Töchterlein einmal Allerdings werden sie ihm zu gut tun — darf es sich wundern, wenn durch das fröhliche Funkeln seiner Augen zu Hause ein heftiger Funken ausgelöst wird. — In der Zeit der hellen Nächte bleibt nichts verborgen.

* **Bei der 9. Süddeutschen Klassenlotterie** wurden in der Ziehung der 2. Klasse am 29. und 30. Mai planmäßig 5000 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu DM 100 000 auf die Nr. 76 336. 1 Gewinn zu DM 30 000 auf die Nr. 165 045. 2 Gewinne zu je DM 10 000 auf die Nr. 71 424 und 157 807. 4 Gewinne zu je DM 5000 auf die Nr. 104 838, 116 280, 117 936 und 162 382. (Diese Meldung erfolgt ohne Gewähr der Redaktion.)

Bauernregeln im Juni

Stellt der Juni mild sich ein,
wird auch mild der Winter sein.

Wenn naß und kalt der Juni war,
verdirbt er meist das ganze Jahr.

Gibt's im Juni Donnerwetter,
wird's Getreide immer fetter.

Vor Johanni (24.) bitt um Regen,
nachher kommt er ungelegen.

Regen am Johannestag,
nasser Ernt man warten mag.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Heute, am ersten Juni-tag, feiert Frau Elisabeth Seibert, geb. Löhr, Bahnstraße 26, ihren 78. Geburtstag. Wir gratulieren ihr hierzu auf das herzlichste.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26. Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Zu verkaufen:
elnspänn-Mähmasch., Wagen mit Ernteleiter schwere Egge, Hack- u. Häufelpflug
Anzusehen nach 18 Uhr Schmitt, Egelsbach Rheinstraße 20

1 Kinderwagen zu verkaufen. Egelsbach Schillerstr 10

1 Kassenschrank 3 Elektromotore zu verkaufen. Ernst-Ludwig-Str. 2, I.

Egelsbacher Lichtspiele

Fr 20.30 Sa 20.15 So 19.30 — **Lied des Orients** Ein grosser Farbfilm mit herrlicher Musik von Rimsky-Korsakoff

Sa 22.30 So 17.00 22.00 — **Die fidele Tankstelle** Humor in allen Mundarten mit mit Hansi Knoteck, Joe Stöckl, Karl Napp, Karl Luley usw.

Di 20.30 Mi 20.30 — **Die Lüge** mit Sybille Schmitz. Eine spannender, dramatischer, menschlicher Konflikt

Kräftige, pikierte **Sellerie-Pflanzen** 100 Stück 2.- verkauft Hermann Bader Egelsbach, Ostendstr. 16

Maß-Kürschnerei **ERNST MÜLLER Pelze-Hüte-Mützen** EGELSBACH Westendstr. 8

1926 (25) 1951
Verein der Hundefreunde e.V. Egelsbach
Aus Anlaß unserer
25-jährigen Gründungsfeier
findet am Samstag, 2. Juni 1951, um 20.30 Uhr im „Eigenheim Saalbau" ein **Kommers**
unter Mitwirkung der hiesigen Vereine statt. Eintritt 0.80 DM. Am Sonntag, dem 3. Juni, beginnen die Wettkämpfe der Kreisgruppe 4 des Landesverbandes Hessen mit den Sucharbeiten am neuen Weg und um 14 Uhr Fortsetzung der Werbevorführungen auf dem Sportplatz am Eigenheim Saalbau. Eintritt 0.50 DM. Ab 20 Uhr **Tanz** *im Eigenheim Saal (Kapelle Melodia). Eintritt DM 1.-. Es ladet freundl. ein:*
Der Vorstand.

Christine und der VAGABUND
Roman von Heinrich Cordes
PEGASUS-VERLA

Sport-NACHRICHTEN

Vom Wochenendspielbetrieb des 1. FC

Die Jugendabteilung tritt am Wochenende wiederum mit einem vollen Programm auf den Plan. Am Samstagnachmittag um 16 und 17 Uhr empfängt die 2. bzw. 1. Schülermannschaft die gleichen aus Mörfelden. Das Vorspiel konnten die Langener mit 3:1 nach schönem Spiel gewinnen. Die B-Jugend empfängt am Sonntagvormittag um 9 Uhr die Jungens aus Mörfelden. In Mörfelden erreichten die Langener ein 1:1, und es bleibt zu hoffen, daß es diesmal ein Sieg wird. Anschließend um 10 Uhr spielt die A-Jugend ebenfalls gegen Mörfelden. Das Vorspiel, das die FCler nach überzeugendem Spiel mit 1:0 zwar knapp, aber mehr als verdient gewannen, war das beste, was die Langener bisher bestritten. Es war ein Jugendspiel, wie man es wirklich nur selten sieht. Möge es am Sonntagvormittag wiederum so werden und mögen sich die Langener vor allem wieder einmal auf ihr tatsächliches Können besinnen.

Die AH fährt am Samstagnachmittag nach Dieburg zur dortigen Hassia. Die Gastgeber sind äußerst spielstark und auf eigenem Gelände nur schwer zu schlagen. Aber auch die Langener können sich sehen lassen, weshalb es einen sehr interessanten Kampf geben dürfte. Abfahrt 16.30 Uhr bei Ph. Würz.

SSG Langen — FV Jugenheim

Nach den letzten Erfolgen empfängt die SSG am kommenden Sonntag den Fußballverein Jugenheim. Wenn bei den Blauschwarzen das Bällchen wieder läuft wie in den letzten Spielen, dürfte auch in diesem Spiel ein Sieg möglich sein. Auf alle Fälle ist ein Besuch einem jedem Fußballfreund zu empfehlen. — Die Vorspiele bestreiten die A-Jugend und 2. Mannschaft. Beginn der Spiele ab 13.15 Uhr.

Egelsbach am Sonntag ohne Gegner

Infolge Ausscheiden aus der Pokalspiel-Runde sind die Egelsbacher Fußballer am Sonntag ohne Gegner. Lediglich die A- und B-Jugend-Mannschaften fahren zu einem Freundschaftsspiel nach Groß-Gerau zum dortigen Sportverein, während die Schüler-Mannschaften am Sonntag ebenfalls ohne Spielgegner sind.

Handballvorschau!

SpV. 98 Darmst. morgen beim TV 1862 Langen

Die Verbandsrunde der „Alten Herren" bringt am morgigen Samstag die Mannen des SpV 98 Darmstadt, die Spieler mit klangvollen Namen in ihren Reihen zu verzeichnen hat. Mit ihr kommt eine Mannschaft nach hier, die in früheren Jahren zu den spielstärksten Süddeutschlands zählte. Die „Alten Herren" von Langen werden sich besonders anstrengen, um gegen diese Mannschaft von Können gut zu bestehen. Ein interessantes Krättemessen dürfte zu erwarten und ein Besuch des Spieles für alle Freunde des Handballes deshalb lohnend sein.

TSG 46 Darmstadt — SSG Langen 12:9 (4:7)

Am Sonntag weilten die SSGler zum fälligen Rückspiel in Darmstadt und konnten einen sehr guten Eindruck hinterlassen, obwohl mehrere Stammspieler ersetzt werden mußten. Bis zur Halbzeit spielte jedenfalls nur eine Mannschaft — und das war Langen, was auch aus dem Halbzeitergebnis deutlich hervorgeht. Nach der Pause konnten die Darmstädter Gastgeber das Spiel durch energischen Zwischenspurt jedoch das Blatt wenden, zumal sich ihre in der Pause vorgenommene Umstellung gut bewährte. Gegen Ende des Spieles übernahm Langen zwar wieder das Kommando, aber zum Sieg reichte es nicht mehr.

Das Eröffnungstor warf Darmstadt, doch dann kam Langen. Unterstützt durch eine sehr gute Läuferreihe, in der Görner und ganz besonders Schlapp glänzten, bestimmte Langen das Spielgeschehen. Es zog bis zum Halbzeitergebnis von 7:4 davon. Nach der Pause wurde die Langener Hintermannschaft nun sehr beansprucht. Als dann Langen sich wieder befreien konnte, war es für einen Sieg zu spät. Im ganzen gesehen war es aber ein ausgezeichnetes Spiel, das äußerst fair war. — Die Jugend mußte eine 10:3-Niederlage hinnehmen, spielte allerdings ohne ihren ausgezeichneten Torwart Seifferl. Aber auch komplett hätte bestimmt Darmstadt als Sieger das Feld verlassen, denn die Darmstädter Jugendmannschaften sind wirklich eine Klasse für sich.

Vorschau für Sonntag

Am Sonntag ist nun die SKG Sprendlingen mit ihren Mannschaften zum fälligen Rückspiel in Langen. Im Vorspiel konnte Langen mit 4:2 Toren das Spiel für sich entscheiden. Die Nachbarn aus Sprendlingen konnten in letzter Zeit aufsehenerregende Ergebnisse erzielen. Ein Besuch des Sportplatzes im Linden wird sich am Sonntagvormittag für alle Sportfreunde sicherlich lohnen.

Handballspiel Langen — Isenburg

Vorgestern spielte die Handballmannschaft der Mittelstufe des Goethe-Gymnasiums Neu-Isenburg gegen die Mannschaft der Mittelstufe des Realgymnasiums Langen auf dem Sportplatz der SSG. Das Spiel endete 6:5 (2:2) für Langen.

Kleine Plauderei vom Fechtsport

Kunst und Leibesübung zugleich

Spricht man bei irgendeiner Gelegenheit vom Fechten, so huscht meist ein verständnisvolles Schmunzeln über die Gesichter der Zuhörer. Der eine denkt sofort an den armen Mann, der mit dem Hute in der Hand von Haus zu Haus zieht, der andere an den übereleganten Kavalier, der mit seiner Degenklinge die Ehre seiner „Dulzinea" zu verteidigen meint, und wieder ein anderer stellt sich einen schneidigen Filmstar vor, wie er mit mächtigem Waffenklirren ein paar verzweifelte Seeräuber erlegt.

So lustig sich das auch anhört, es steckt doch mehr Ernst in dieser Vorstellung ein tiefer Ernst. Viele arbeitslose Fechtmeister waren nämlich im Mittelalter gezwungen, ihre Kunst auf Jahrmärkten gegen ein kleines Entgelt zu zeigen, und auch der fechtende Kavalier mit seiner blutigen Degenspitze war ein Kind seiner Zeit — einer Zeit, die längst versunken ist. Der Pflege des Fechtens als Kunst aber taten — und tun — diese Vorstellungen niemals Abbruch. Seit sich in Deutschland das Sportfechten seinen Platz als Leibesübung erobert hat, sind viele Jahrzehnte vergangen. Die Kunst, die früher eine notwendige Waffenübung darstellte, dient heute zur Schulung des Geistes und Körpers mehr als jede andere Sportart. Zwar kann der Fechtsport nicht auf jene große Zahl der Anhänger blicken, die begeistert mit allen möglichen Lärminstrumenten an den Sonntagen ihre Matadore zum Toreschießen anfeuert. Damit vergleichen, sind der Fechtfreunde nur sehr wenige. Ist aber in einer unserer Metropolen des Fechtsports, wie in Frankfurt, Offenbach, Bonn usw. ein Wettkampf angekündigt, dann folgen sie alle dem Ruf und betrachten mit kritischen Blicken das Spiel der blitzenden Klingen. Meist sind es selbst alte aktive Fechter und Fechterinnen, die der Zauber ihres schönen Sports nicht mehr losläßt.

Man fragt sich, wieso Zauber? Jeder Fechter weiß es, denn es gehört schon dazu, sich nicht mehr vom Fechtsport trennen kann, wenn man einmal mit der Klinge in der Hand im Turnier stand. Vielleicht trägt auch die lange mühevolle Schulung dazu bei, die jeden, der nicht mit ganzem Herzen bei der Sache ist, schon vorher zum Aufgeben zwingt. Und mancher von den wenigen, die eisern durchgehalten haben, wird sich oft an seinen „toten Punkt" erinnern, an dem er Fechtmaske und Waffe in die Ecke werfen wollte, weil ihn der verd . . . Fechtmeister zum x-ten Male mit „Schritt vor" und „Schritt zurück" malträtiert hat.

Jede Mühe findet doch ihren Lohn! Alle unsere bekannten Fechtmeister und Olympia-Sieger, die dem deutschen Fechtsport eine weltweite Geltung verschafften, haben einmal klein angefangen. Betrachtet man sie heute, so sieht man jugendlich aussehende Männer mit grauen Haar, die trotzdem ihre geistige und körperliche Beweglichkeit bewahrt. Denn das Fechten schult nicht nur den Körper, sondern in gleichem Maße auch den Geist. Reaktionsfähigkeit, blitzschnelles Erfassen der Schwächen des Gegners sind die größte Fairnis im Kampf vermitteln eine unvergleichliche Erziehung des Charakters, die den Fechter auch im Privatleben als einen gewandten und offenen Menschen erscheinen läßt. Hinzu kommt noch, daß die ästhetischen dieses schönen Sports an kein Alter oder Geschlecht gebunden ist. Gerade die erfahrenen Fechter zwischen 40 und 50 Jahren sind die gefürchtetsten Kämpen, die ihre langjährige Übung und Turniererfahrung oft kampfentscheidend in die Waagschale werfen können.

Auch die Damen stehen beim Fechtsport nicht abseits. Die Eleganz des Florettfechtens zieht gerade sie in besonderem Maße an, und viele zählen zu den begeistertsten Anhängerinnen unseres Sports, die aktive Fechterinnen sind. Sie stehen den Männern in keiner Weise nach

Der Wein erfreut sich des Menschen Herz

Eine kleine Plauderei über Lagen und Gewächse zu „Vaters Weintag"

„Sage mir, mit wem du umgehst, und ich werde dir sagen, wer du bist!" lehrt eine alte Volksweisheit — und dieser Satz gilt auch für den Umgang mit Weinen. Freilich kann man einen Menschen nicht ohne weiteres nach dem Wein beurteilen, den er gerade trinkt, denn der echte Weingenießer wählt überall den Wein, der da, wo er weilt, am besten ist. Aber wenn ich weiß, welchen er wählte, wenn er ganz frei wählen könnte, so kann ich mir schon ein Bild von ihm machen. Freilich immer unter der Voraussetzung, daß der Betreffende überhaupt wählen kann, daß er den Charakter aller Weine kennt, unter denen er sich den liebsten oder den seiner inneren Stimmung am meisten entsprechenden aussucht.

Dem allgemeinen deutschen Laiengeschmack dürfte ein mittlerer Rheinwein am leichtesten zu ergründen sein, und es ist darum für den Weinwirt wie für den privaten Gastgeber am ungefährlichsten, ihn seinen Gästen zu empfehlen oder anzubieten. Denn die Weine vom Mittelrhein sind mild und doch voll Rasse, die aus dem Rheingau sind vorwiegend „kernig" und gehaltvoll, die aus Rheinhessen „rund" und „vollmundig"; sie kommen zum Trinker und verlangen nicht, daß man zu ihnen kommt. Aber wohl gemerkt: wir sprachen von den mittleren Weinen! Die billigsten und die besten Weine jeder Art und Lage setzen Kenntnis voraus und müssen sie fordern: die billigsten, vor allem, wenn sie naturrein sind, weil viel Liebe dazu gehört, auch in ihnen noch unter rauher Schale einen innerer Schönheit zu entdecken, und die besten, weil nur der Kenner den vollen Gehalt ihrer Vollendung genießerisch auskosten und erleben kann.

Fast alle lockend klingenden Geschmacksbezeichnungen, die man für deutschen Wein kennt, lassen sich für guten Rheinwein verwenden: duftig, blumig, würzig, süß, mild, mollig, füllig, glatt, vollsaftig und charaktervoll.

Er ist der allseitig beliebte Gesellschaftswein in Deutschland und aller Welt, zugleich aber liegen am Rhein zwischen Aßmannshausen und Oppenheim auf sanft ansteigender Hängen jene gesegneten Fleckchen Erde, bedenen man wirklich von Traubengold reden kann, weil auf ihnen die edelsten Weine des ganzen Erdballs wachsen und gedeihen. Der Versuch, Geschmacksart und -fülle dieser Spitzenweine in wenigen Worten kennzeichnen oder auch nur andeuten zu wollen, wäre müßig, denn jeder von ihnen ist ein König in seinem Reich, dem nur Eingeweihte zu huldigen vermögen.

Da liegen im besten und geheimsten Winkel des Kellers Fässer und Flaschen, die wie Heiligtümer bewahrt und gepflegt werden, denn die Edelgewächse des Rheins sind auch die Weine, die fast ins Ungemessene altern können und alternd immer weiter reifen und gewinnen.

Im Gegensatz — besonders in dieser Beziehung — stehen zu den Weinen des Vaters Rhein die Weine der fraulichen Mosel und ihrer Töchter Saar und Ruwer. Ihr Frauenschicksal ist es, daß man ihnen allgemein nur sieben Jahre höchster Blüte und Reife gibt, wenn auch hier die Ausnahme die Regel bestätigt, denn in Sonnenjahren wachsen dort Weine, die noch im doppelten Alter zum Köstlichsten gehören, was Zunge und Gaumen des Kenners sich erträumen können.

Der Wein von der Nahe hat keine so streng einheitlichen Merkmale: im gebirgigen, felsigen Tal dieses lieblichen Flüßchens wächst ein Wein, der in manchen Jahren denen der Mosel ähnelt, während sich bei dem auf den sanften Hügeln der Tallandschaft erzeugten Weinen die Verwandtschaft mit dem Rhein stark bemerkbar macht.

Dem Rheinwein verwandter, aber doch voll heimatlicher Eigenart, ist der Pfalzwein. Er ist rund und voll, nervig und kräftig, aromatisch und füllig. Man sagt von ihm, er „springe ins Gesicht" und meint damit, daß er ein sich offen darbietender Wein ist, der dem Trinker keine Rätsel aufgibt.

Frankenweine wachsen auf steiniger Erde und sind erdig, schwer und markig. Wer den Begriff Heimat nicht als Gefühl tiefster Verwurzelung im Herzen empfindet, wird gerade zu den schönsten und ausgereiftesten Frankenweinen zuerst schwer den Weg finden. Man muß sich in sie „hineinknien". Aber auch er lohnt tausendfältig die Liebe, die man ihm entgegenbringt, ja, es besteht die Gefahr, daß er den Liebenden nicht mehr losläßt! Wo man einen echten Weingenießer vor einem „Bocksbeutel" (die Schreibweise Boxbeutel ist sinnlos) sitzen sieht, wird man meistens spüren, daß der Mann nicht lange auf der Weinkarte herumgesucht hat, um das Ziel seiner Wünsche zu finden.

Auch an der Ahr wachsen Weißweine, aber ihren Ruf als Weinbaugebiet verdankt sie doch hauptsächlich ihren Burgundertrauben.

Die Weine aus Baden und Württemberg verlangen eine besondere Würdigung. Daß der dort wachsende Wein gut ist, beweist schon die Tatsache, daß in Baden und Württemberg der Wein im schönsten und besten Sinn Volksgetränk ist. Nirgendwo in Deutschland gibt es so viele jahrhundertealte und so gemütliche Weinstuben wie in und um Freiburg, Ulm, Stuttgart, Meersburg und anderen badischen und württembergischen Städten und Städtchen. — „Weinfibel."

Weinbergschnecken sehr gefragt. In Rheinhessen und im Nahegebiet sind jetzt die Weinbergschnecken zu einer lohnenden Einnahmequelle geworden. Aufkäufer zahlen durchschnittlich 20 DM für den Zentner. Die Schnecken werden nach Frankreich gesandt, wo sie als Delikatesse verzehrt werden.

Aus der Welt des Films

Ein Mann gehört ins Haus (Li-Li). Dieser Filmtitel ist eine Feststellung, der kein Mensch widersprechen wird. Ein Mann gehört ins Haus! So volkstümlich wie diese von jedermann geteilte Meinung ist der Film selbst. Wir sehen ein im Ernsten wie im Heiteren geschickt ausgewogenes Spiel. Schwerelosigkeit und Liebenswürdigkeit vereinen sich mit einem gehörigen Schuß Spannung. Diese moderne Liebesgeschichte durchläuft alle Stationen eines raffinierten Abenteuers und führt verdientermaßen zum guten Ende.

Goldschmuggel nach Virginia (Li-Li — Spätvorstellung) Dieser Film stellt nicht nur eine Fortsetzung der bisherigen Errol-Flynn-Erfolgsserie dar, sondern auch die Fortsetzung des so überaus erfolgreichen Streifens „Herr des Wilden Westens". Der Film „Goldschmuggel nach Virginia", der der mutigen Gruppe von 73 Männern, Frauen und Kindern gewidmet ist, die im Jahre 1864 eines der waghalsigsten und gefährlichsten Abenteuer in der amerikanischen Geschichte unternahmen, gilt als einer der bedeutendsten Sensationsfilme.

Geächtet (Lichtburg). Drei Jahre dauerten Kampf und Verbot — dann erlebte „Geächtet" in der ganzen Welt einen großartigen Erfolg. Längst ist der Skandal um eine Pikanterie vergessen, geblieben ist ein Film, dessen fesselnde, genial aufgebaute Handlung den Zuschauer nicht zu Atem kommen läßt. Howard Hughes, der eigentliche Herr der RKO, führt Regie. Um seine Hauptdarsiellerin herum drei Männer mit klangvollem Namen, Jack Buetel, Walter Huston und Thomas Mitchell.

Liebesrausch auf Capri (UT). Zwei amerikanische Touristen, David Lawrence (Joseph Cotten), ein Ingenieur in mittleren Jahren und Manina Stuart (Joan Fontaine), eine Konzertpianistin, begegnen einander auf dem Flugplatz in Neapel, als sie gerade im Begriff sind, in ihre Heimat zurückzufliegen. Während einer Zwischenlandung unternehmen sie gemeinsam einen kleinen Ausflug nach Pompeji und versäumen dabei den Start des Flugzeugs. — David und Manina, die bereits ineinander verliebt sind, beschließen nun, ein paar schöne Tage wie gute Freunde zusammen zu verleben. Als sie schon Plätze für den Rückflug belegt haben, erhalten sie die Nachricht, daß das Flugzeug, das sie versäumt haben, abgestürzt ist und sämtliche Passagiere tot sind. In der Liste der Verunglückten sind ihre Namen enthalten . . . — „Laß uns für die Welt tot sein — das Schicksal bietet uns ein neues Lieben", David spricht diese Worte aus, die Manina auch einen Augenblick gedacht hat . . . Ein gefährliches, unmögliches Vorhaben, aber voller Verlockungen!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Heute Freitag, 1. Juni, **20 Uhr:** Lichtbildervortrag von Prediger Neuber über Albert Schweitzer: „Urwald-Doktor und Christ"

Samstag, den 2. Juni, **20 Uhr:** Choralandacht im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)

Sonntag, 3. Juni: 2. **Sonntag nach Trinitatis**
9 Uhr Christenlehre in der Kirche
9 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10 Uhr Gottesdienst i.d. Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext, Jahnines 3,13—18,
Lieder: 108, 158, 111
11.15 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus

Montag: Jugendabendkreis
Dienstag: Konfirmierte männliche Jugend
Mittwoch: Probe des Kirchenchors
Donnerstag: Bibelstunde
Freitag: Mütterkreis

Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 17 u. Dienstag 20 Uhr: **Bibelstunde**

Kath. Gottesdienstordnung v. 3.—9. Juni 1951
Sonntag, 3. 6. 51: **3. Sonntag nach Pfingsten**
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) **(Realgymnasium Saal 14)**
Freitag, 1. 6., 20 Uhr: Predigtgottesdienst
Sonntag, 3. 6., 10 Uhr: Morgen-Andacht

Nenapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße.
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Donnerstag abend 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
3. Juni Dr. Glock, Tel. 528

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Am 4. Juni 1951 wird eine **Rindvieh-, Schweine- und Schafzählung** durchgeführt.

Langen, den 31. Mai 1951.

Der Bürgermeister: Umbach.

Folgende Steuern und Gebühren werden fällig
am 1. Juni Hundesteuer I. Rate,
am 1. Juni Kanalbenutzungsgebühr I. Rate
bis 4. Juni Wohnungsmiete Monat Mai 1951,
bis 15. Juni Grundsteuer Monat Juni 1951,
zahlbar sofort: Brandversicherungsbeitrag u. Beitragsvorschuß zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1951.

Stadtkasse Langen: Zeunert.

FARBEN HÖRLLE
FARBEN - TAPETEN - WERKZEUGE
LANGEN Ruf 192
August-Bebel-Straße 21

Helft dem Roten Kreuz durch eine Spende!

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Peter Göbel**

sagen wir auf diesem Wege recht herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die tröstenden Worte am Grabe, der Direktion und Belegschaft der Fa. A. Teves, Frankfurt, sowie den Schulkollegen und -kolleginnen für die Kranzniederlegungen und ehrenden Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:
Margarete Göbel, geb. Knöß
Hilde Göbel
und alle Angehörigen

Langen, im Mai 1951
Karlstraße 9

DANKSAGUNG

Allen, die unserem lieben Entschlafenen

Herrn
Joh. Wilhelm Werner

das letzte Geleit gaben, uns durch Schrift, Blumenspenden und Kranzniederlegungen, sowie Herrn Dekan Hemmes, Trost gaben, herzlichen Dank.

Für die Trauernden:
Frau Elisabeth Werner

Langen, im Mai 1951
Wallstraße 35

DANKSAGUNG

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau **Anna Marie Steitz**
geb. Sehring

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Dekan Hemmes für die tröstenden Worte am Grabe, sowie all denen, die der Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Steitz
Familie Georg Steitz
Familie Josef Fuchsbach

Langen, den 30. Mai 1951
Gartenstraße 21

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau **Anna Müller**
geb. Kaster

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kratz für die tröstenden Worte am Grabe, und all denen, die unsere unvergeßliche Mutter zur letzten Ruhe begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Müller
und Angehörige

Langen, den 1. Juni 1951
Leukertsweg 21

SCHILDER-Götsch
INH. FRED GÖTSCH
Schilderhersteller
WERKSTÄTTE FÜR:
GLAS-PLAKATE
jeder Art und Ausführung
TRANSPARENTE
GLAS-FASSADEN
BUCHSTABEN
NEON-ANLAGEN
SCHILDER aller ART.
MESSE-BAUTEN
Geschäftsgründung 1871 in Leipzig
FRANKFURT a.M., Höhenstr. 28
Telefon 46477
LANGEN i.H., Schaufgasse 30

Ansohlen von Strümpfen **Laufmaschen**-Reparaturen
Strickerei Steitz
Mühlstraße 22

Ia. Sand und Kies
bei billigster Berechnung liefert
Heinrich Sehring s
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Junghennen
Rebhuhnfarbige Italiener
9 Wochen DM 6.—
7 Wochen DM 5.—
Backhähnchen 12 Wochen DM 1.50
Einige einjährige Hennen DM 8.—
Küken bis 3 Woch. laufend zu haben
Holzmühle Dreieichenhain

Achtung!
Deutscher Schäferhund (Rüde), 7 Wochen alt, schwarz mit gelb. Abzeichen, gestern nachm. gegen 5 Uhr abhanden gekomm. Wiederbringer erhält hohe Belohnung.
E. Dietzel, Egelsbacher Straße 18

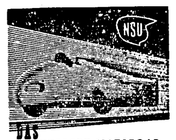
Rotes Kreuz Hessen
Sammelwoche
vom 31. Mai bis 5. Juni 1951
Helft uns durch Spenden unterstützen!

Schlafzimmer 200 cm, Eiche mit Nussb. od. Birke pol. MAHAGONI pol., geschw. Ausführ. 840.- 1250.-
Küchen in allen Ausf. ab 275.-
Komb. Wohnschränke, Polster- u. Einzelmöbel
Besichtig. Sie meine Ausstellräume!
Möbel-Schmidt
NEU-ISENBURG
Frankfurter Straße 168 - Telefon 8564

»Frankfurter Hof« Langen
Die Blue Stars spielen
moderne Tanzrythmen!
am Samstag, dem 2. Juni
Eintritt 1 DM, Beginn 20 Uhr

Nähmaschinen mehr. gebrauchte neuwertige Versenknähmaschinen, auch Schrankmasch. alle mit Rundschiff, steh. preisw. z. Verk.
Nähmaschinen-Spezialgeschäft **Schäfer** Offenthal, am Bahnhof
Zahlungserleichterung. Lief. frei Haus. Besichtigung erbeten.

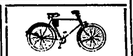
Schlafzimmer, echt Birnbaum, Schrk. 200 cm br., compl. DM 765.-
Möbel-Müller, Neu-Isenburg, nur Frankfurter Straße 89.



DIE SCHNELLSTE MOTORRAD DER WELT
Besichtigen Sie die zweckmäßigen NSU-Maschinen bei
NSU-Vertreter
J. W. GÖRICH, LANGEN
z. Z. einige QUICK und FOX sofort lieferbar
CONSUL z. Z. ausgestellt

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889
zeigt Ihnen ab heute:
Freitag - Sonntag täglich 18.15 und 20.30 Uhr, Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr

Die berühmten Sehenswürdigkeiten u. landschaftlichen Schönheiten Italiens, die Akkorde des Concerto von Rachmaninoff und des Septembersongs, die unerfüllbare Liebe zweier reifer Menschen, dies alles vereinigt Will. Dieterle zu einem Liebesfilm voll unbeschreiblicher Poesie,
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
Spätvorstellung:
Samstag u. Sonntag 22.30 Uhr
Tyrone Power, Henry Fonda
Jesse James,
MANN OHNE GESETZ
Jesse James, der beliebteste u. populärste Bandit Amerikas, in einem grandiosen Filmwerk
Sonntag 15 Uhr Jugendvorst.
Ab Montag: „Frau ohne Gewissen" ein Kriminalfilm


ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Bargeld sofort
für Altmetalle: Kupfer, Blei, Zink, Messing W. Dunsing, Langen, Wiesgäschen 30

Hinkelmann & Co.
Bücher
aus meinem Antiquariat von DM -.50 bis 3.-
Bahnstr. 8, Tel. 885
Geschäftszeit 9 - 19

Kleine Preise
für das modisch Schöne

Apart gemusterter **Bordürenrock** in geschmackvoller Farbstellung . . . . . nur 9.75
Dazu die besonders nett gearbeitete Dirndl-Bluse, mit Seitze garniert 9.75
Modisches **Sommerkleid** in flott. Streifen, blau/weiß und rot/weiß . . nur 19.50
Festes **Sommerkleid** aus Edel-Musselin, farbenfroh u. duftig . . . nur 12.75
Fesche Damen-Blusen weiß/rot u. weiß/blau getupft, bis Größe 48 nur 5.75
Strand-Kleider mit Bolero-Jäckchen, neuester Modeschnitt, in entzückenden Mustern 28.50
Plissee-Röcke in guter Wollqualität, zum außergewöhnlich niedrigen Preis von 22.75
Elegante Lavabel-Kleider bis zu den feinsten Ausführungen . . . . . ab 49.50
Juwel-Schirmseiden-Mäntel in großen Weiten, marine und schwarz, vollendet in Schnitt und Paßform . . . . . nur 58.—
Farbige Popeline-Mäntel resede-grün, in flotter Verarbeitung, äußerst günstig 68.—
Krämer & Heinrich
Frankfurt am Main • Auf der Zeil
Das Haus der guten Qualitäten

Inserieren hilft verkaufen!

TEILZAHLUNG
Herren-, Burschen-, Knaben-Anzüge · Saccos · Hosen
Damen-Kostüme · Kleider, Blusen und Röcke
Herren- und Damen-Popeline-, Trenchcoat- u. Sommermäntel · Mädchen-Mäntel · Kammgarnstoffe
Franz Müller & Sohn K.G.
Frankfurt/Main • Goethestraße 13 • Telephon 91513

Lichtburg
Tel. 209 Tel. 209
Wochentags 18.15 u. 20.30 Uhr, Sonntag 16.00, 18.10 und 20.30 Uhr
Freitag - Montag
Drei Jahre lang verboten, jetzt ein Welterfolg!

Ein Film mit fesselnder, genial aufgebauter Handlung aus dem Wilden Westen.
Eine Frau und ein Film hielten die Welt in Spannung!
Von den einen geliebt, von den anderen gehaßt - drei Jahre im Kreuzfeuer der öffentlichen Meinung.
Samstag u. Sonntag je 22.30 Uhr **Spätvorstellung**
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Der spannendste Wild-West-Film

IMMER WIEDER BILLIG · GUT...
Für Ferien und Reise
Kinderpolojacken Gr. 000 . . . . 2.00
Herrenpolojacken 6.80
Netzjacken Gr. 4, Markenartikel . 3.15
Netzschlüpfer Gr. 4, dto. . 2.80
Damengarnituren Gr. 42 . 4.90
Damennachtanzüge Popeline 15.75
Herrenschlafanzüge Gr. 70 7.80
Mädchenschlafanzüge — Badehosen
Badeanzüge — Badehosen in großer Auswahl
Bademäntel
TEXTIL Schambath
ZEIL 72 UND KLEINE MARKTHALLE
FRANKFURT A. M.

Li Li Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15, 20.30 Uhr
Sonntag auch 16 Uhr, 18.15 und 20.30 Uhr
Lachen und Fröhlichkeit um eine verzwickte Liebesgeschichte!

Das volkstüml. Lustspiel um Liebe mit
Magda Schneider, Paul Richter, Maria Andergast
Carl Günther, Fritz Imhoff
H. A. von Schlettow
Ehefrauen werden's wissen, junge Mädchen werden's ahnen, ein Mann gehört ins Haus!
Samstag 16 Uhr, Sonntag 14.30
Große Jugendvorstellung
ERROL-FLYNN in
Goldschmuggel nach Virginia
Der große Abenteurerfilm aus dem Wilden Westen

Sommersprossen? **Venus**
Jahrzehntelang bewährt hilft wirklich! Dose A.- u. 3.75
In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu erhalten
KOLBE & CO. · ESSEN · POSTFACH 209

TTCL Tischtennis-Meisterschaften der Stadt Langen 1951 in der Turnhalle des Realgymnasiums

Sonntag, den 3. Juni 1951 unter der Schirmherrschaft von Herrn Bürgermeister Wilhelm Umbach
Eröffnung: 8.30 Uhr — Siegerehrung gegen 16 Uhr | Abends gemütliches Beisammensein aller Teilnehmer in der „Traube" Bauernstube. — Freunde und Gäste sind herzlich eingeladen!

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

HEUTE, Freitag, den 1. Juni pünktlich 20.30 Uhr **Übungsstunde** im Vereinslokal „Weingold".

Es ist Ehrenpflicht für einen jeden Sänger, die letzten Stund. vor dem Wettstreit zu besuchen.

Der am 27. 5 ausgefallene Familien-Ausflug mit dem Orchester-Verein Langen findet bei günstiger Witterung am kommend Sonntag den 3. Juni statt. Abmarsch 8 Uhr ab Vereinslokal Weingold. Alle Vereinsmitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzl. eingeladen.

VfL 1862 Turnverein (E. V.)

Handball-Abteilung

Samstag, den 2. Juni auf unserem Platze **Verbandsspiel** der AH. gegen Sp.-V. 1898 Darmstadt. Spielbeginn 18 Uhr.

IFL

Heute, Freitagabend, 19.45 Uhr wichtige **Jugend-Stizung.**

Alle Jugendliche einschließl. Schüler müss. anwesend sein.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball:

Freitag, den 1. Juni Spieler-Versammlung. Beginn 21.00 Uhr. Es ist dringend erforderlich, daß alle Spieler anwesend sind.

Morgen, Samstag, den 2. Juni, 20.30 Uhr Versammlung des Gesamt-Vereins im Vereinslokal. Betr.: Neuer Sportplatz. Anschließend gemütliches Beisammensein m. Vorführungen d. Abteilung. Familienmitglied. sind herzlich eingeladen.

Sonntag, den 3. Juni B-Jugend in Eppelsheim Abf. 9.30 Uhr, Dreschh.

1. Mannsch. - PV. Jugenheim, 16.00 Uhr
2. Mannsch. - PV. Jugenheim, 14.30 Uhr
A-Jugend - PV. Jugenheim, 13.15 Uhr in Langen.

Handballabteilung:

8.45 Uhr I. Jugend
10.00 Uhr II. Mannsch.
11.00 Uhr I. Mannsch.
geg. SKG. Sprendling.

1. Langener Karneval-Gesellschaft 1948 e. V.

Samstag, den 2. Juni 20.30 Uhr **gemütl Zusammenkunft** im „Weingold". Gäste willkommen.

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 2. Juni 20.30 Uhr **Monats-Versammlung** im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fabrgasse. Alle Mitglieder sind hierzu herzl. eingeladen

Der Vorstand

Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Der Verein beteiligt sich an der Jubiläumsfeier des Vereins der Hundefreunde, Egelsbach. Treffpunkt der Mitglieder Samstag, den 2. Juni 19.30 Uhr an der Dreschhalle. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand

Jahrgang 1897/98

trifft sich morgen Samstag 20 Uhr am Stadtausgang Dieburgerstr. zu einem Abendspaziergang nach Dreieichenhain in die „Alte Burg"

Stati Karten

Ihre Vermählung zeigen an

Gustav Schmitt
Lilo Schmitt
geb. Hartmann

Gernsheim/Rh. — Langen, Annastr. 9

Kirchl. Trauung: Sonntag, 3. Juni, 15 Uhr in der Kath. Kirche zu Langen

---

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke, anläßlich unserer Vermählung, danken wir recht herzlich.

Heinrich Werner und Frau
Anna Susanna, geb. Göckes

Langen, Feldbergstr. 15 im Mai 1951

Junge, männliche, kaufmännische

Hilfskraft

für Lagerverwaltung gesucht. Bewerber aus der Eisenbranche bevorzugt.

Schriftl. Angebote sind zu richten an die **Zahnfabrik Wienand - Sprendlingen** (Kr. Offenbach)

Stenotypistin

mit vorzüglichen Fähigkeiten in Stenografie u. Maschinenschreiben per sofort von hiesiger Firma als Sekretärin gesucht. Gehaltszahlung nach Frankfurter Ortsklasse.

Angebote u. Nr. 480 a. d. G.

VfL 1842

Anfängerlehrgang im Florettfechten

Montag, den 4. Juni, 19-20 Uhr Turnhalle Realgymnasium

Schulverein Langen

Am Montag, 4. Juni 1951, findet im kleinen Saal des »Lindenfels« um 20.15 Uhr

der erste Elternabend für die Schulneulinge beider Schulgruppen statt.

1. Referat: Dr. Pietsch
»Die körperliche und geistige Umstellung des Schulneulings bei Schulantritt«.

2. Lehrer Nischwitz, Kreisbildstelle Offenbach:
»Stehbild, Film und Funk in der Schule«. Vortrag mit praktischen Vorführungen.

Der Schulverein Langen.

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. - Ortsgruppe Langen

Wir nehmen am 2. und 3. Juni an der 25-jährigen Gründungsfeier des Vereins der Hundefreunde e. V. Egelsbach teil. Treffpunkt zur Abfahrt zum Kommers: Samstag 20.15 Uhr am Kiosk Weber, Schillerplatz.

Der Vorstand.

Gesichts-Ausschlag

unreine Haut, große Poren, Hautröte und Fettglanz beseitigt überraschend schnell das vieltausendfach bewährte

LEHR Gesichts-Wasser

Flasche 1.50, 2.75, 4.50

Die Haut erhält den schönen, reinen, jugendfrischen matten Ton, den sich jede Frau wünscht. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch

Parfümerie Lehr, Frankfurt - M.

Zu haben:
Fach-Drogerie M. ENSTE, Lutherplatz und einschl. Geschäfte

Lies Deine „Heimatzeitung"!

Ortsverband der Heimatvertriebenen
(früher Interessengemeinschaft Hilfsdienst der Vertriebenen)

Mittwoch, den 6. Juni, um 20 Uhr
Hauptversammlung
in der Westendhalle bei Herrn. Herrmann.

Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Entlastung des Vorstandes, Neuwahl des Vorstandes, usw.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich. *Der Vorstand.*

Jeden Sonntag

Schwarzwald: Zell / Harmersbach
Bodensee: Ueberlingen
Allgäu: Nesselwang - Pfronten - Gunzesried
Oberbayern: Grassau
1 Woche ab DM 67.-, 2 Wochen ab **116.—**

Quer durch die Alpen
Vom Watzmann bis zum Nebelhorn
Bayern - Tirol . . . . . DM
11. - 18. 6., 25. - 30. 8., 3. - 8. 9. usw. **117.—**

In die Weltstadt *Paris*
3. - 6. 7., 6. - 9. 8., usw. DM **135.—**

Zentral-Schweiz
Luzern, Vierwaldstätter See, Zürich
4. - 8. 6., 9. - 13. 7., 1. - 5. 10. usw. **122.—**

Berner Oberland
Vierwaldstätter See - Genfer See
25. - 30. 6., 16. - 21. 7., 20. - 25. 8. usw. **178.—**

Schweizer Hochpässefahrt
Oberalp - Furka - Grimsel-Susten-Paß
24.-30. 6., 29. 7.-4. 8., 26. 8.-1. 9. usw. **198.—**

Engadin, Comersee, Gardasee, Meran
16. - 24. 8., 21. - 29. 7., 11. - 18. 8. usw. **269.—**

Dolomiten - Venedig
8. - 18. 7., 10. - 20. 9., 23. 8. - 3. 10. **345.—**

Große Italienfahrt
Mailand - Genua - Pisa - Rom
Neapel - Capri - Florenz - Meran
18. 6. - 1. 7., 2. - 17. 9., 23. 8. - 8. 10. **475.—**

Verlangen Sie kostenlos unsere Prospekte!

Rheinland-Reisebüro Frankfurt/M.
Buchungsstelle:

Reisebüro Dieter Behnke
Langen, Lutherplatz, Telefon 129

SAMEN
für Feld u. Garten
stets bei
Samen-Jung
Fernruf 328

---

2 Zimmer u. Küche
in Langen gesucht von kaufm. Angest. gegen ev. Baukostenzuschuß od. Mietvorauszahlung. Off. unt. Nr. 472 a. d. G.

2-Zimmer-Wohnung
geg. gleiche zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. 471 erbeten.

Zimmer und Küche
gesucht, biete 500 DM. Off. unt. Nr. 473 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
ev. mit Pension, an berufstätige Dame oder Herrn, Nähe der Bahn, zu vermieten. Off. unt. Nr. 478 a. d. G.

Schön. möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn zu vermieten. Off. unt. Nr. 467 a. d. G.

Schönes möbl. Zimmer
(Neubau)
zu vermieten.
Off. unt. Nr. 481 a. d. G.

Werkstatt
in Sprendlingen, 80qm, ausbaufähig, event. mit Nebenräumen u. gutem Keller (Stadtzentrum), zu vermieten.
Frankfurter Str. 2, I.

Ladenlokal gesucht
Off. unt. Nr. 470 a. d. G

Zuverlässige, fleißige Hausfrau
sucht 2—3 mal in der Woche Beschäftigung, gleich welcher Art. - Off. unt. Nr. 476 a. d. G.

Speisekartoffel u. Heu
zu verkaufen.
Obergasse 27

Einige Zentner **Futterkartoffel**
zu verkaufen.
Lerchgasse 27

Wiese
im Dienstagstück zu verpachten. 1 Kuhwagen zu verkaufen.
Schaafgasse 15

Grasernte
im Wingert, zu verkauf. Heifmann
Flachsbachstr. 25

Heugras
einer Wiese am Dienstagstück sowie ein H.-Fahrrad zu verkaufen.
Wiesgäßchen 30

Leichter **Einspänner-Wagen,**
1 Dickwurz-, 1 Häckselmaschine und ein gebr. Küchenschrank preiswert abzugeben.
Heim, Wallaschule

Mädchenrad
für 7-14 Jahre zu verkaufen. Anzusehen: Schlosser. Umpfenbach Bahnstraße

Motorrad
200er Triumpf, neugeneralüberholt, zu verkaufen. Darmst. Str. 11

Guterh. Kinderwagen
sehrpreiswert abzuveb. Offenthal, Langen St. 34

4 Wiesen Heugras
sowie 1 Tisch u. 6 stühle zu verkaufen.
Bahnstraße 47

Gefunden
einzeln. Schuh m. weiß. Kniestrumpf. Gegen Einrückungsgebührabzubolen bei Wunnemacher, Bahnstr. 38

---

1 Leicht-Motorrad
(Miele) 98 ccm, zu verkaufen. Obergasse 27

Stroh
zu verkaufen. Turmg. 7

1 P. fast neue zwiegen.
D.-Haib-Sportschuhe
Gr. 39, zu verkaufen.
Friedhofstraße 10

Suche Matratzen
(3 teilig), guterhalten, zu kaufen.
Off. unt. Nr. 477 a. d. G.

Küchenherd
(mittl. Größe) abzugeb.
Schaafgasse 23

2flamm. Gasherd
mit Wärmeplatte und Untergest. zu verkauf.
Langestraße 27

Weißer Herd
mit Gasanhang zu verkauf. Wolfgartenstr. 40

Neuer, weiß emailliert.
2flamm. Gaskocher
zu verkaufen.
Taunusstraße 19

Sehr guterhaltene, **maderne Küche**
br. 1,40 m — 1,60 m zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. unt. Nr. 475 a. d. G.

Hacke u. Gieskanne
stehen geblieben.
Kiosk Weber, Schillerpl

Damen-Regenmantel
sehr gut erhalt., mittl. Größe, zu verkaufen.
Darmstädterstr. 26

2 Ziegenböckchen
zum Schlachten und 1 Gelbsilberhäsin mit 5 Jungen zu verkaufen
Heinrichstraße 12

Schäferhündin
5 1/2 Monate alt, wegen Platzmangel billig abzugeben.
Wassergasse 24, 1. St.

Aktenmappe
am Samstag liegen geblieben. Abzuholen: Zigarren Stubenvoll

Geschäfts-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Langen und Umgebung zur Kenntnis, daß wir am 1. Juni in der Langestraße Ecke Schnaingartenstraße ein

Lebensmittel-Feinkost-Geschäft

mit Frischmilch-Ausschank eröffnen.

Es wird jederzeit unser Bestreben sein, unsere verehrte Kundschaft preiswert und reell zu bedienen. — Um geneigten Zuspruch bittet

Kurt Umbach und Frau - Lange- Ecke Schnaingartenstraße

WOHNUNGEN u. EIGENHEIME

werden von uns finanziert!

Näheres auf unserer Veranstaltung

Samstag, 2 Juni, v. 14-19 Uhr
Sonntag, 3. Juni, v. 10-19 Uhr

Gaststätte Frankfurter Hof u. Hotel Herrmann am Bhf.

Leonberger Bausparkasse AG
LEONBERG (WÜRTT.)

Vertragswerkstatt Kundendienst

Modern

mit VW-Spezial-Werkzeugen und Geräten eingerichtete Werkstatt, Spezial VW-Hebebühne, Wagenwasch- und Pflegedienst. Fachlich bestens geschultes Personal durch VW-Spezialausbildung.

Schnell-

Reparaturen durch Teile-Austausch.

Vorbildlich

aufgebauter Kunden- und Ersatzteil-Dienst.

Eröffnung am 1. Juni 1951

Ihre Vertragswerkstatt

Auto-VW-Stroh

Neu-Isenburg / Ruf 272

Wöchentlich 100 DM
u. m. verdienen Herren mit guter Garderobe u. guten Umgangsform Näh. am Montag, 4.6 51, 10-12 Uhr, Café Krone, Langen, Darmst. Straß. Pillukat

Wir kaufen an und holen ab!
Zu höchsten Preisen
Altmetalle, Schrott
Altpapier, Lumpen
Ed. Schäfer, Langen
Leukertsweg 60
Erich Sobotta, N.-Isenb.
Karlstraße 5

Autobesitzer!
Heinz Kuhrfeld
macht jede kleine u. große Überholung an Ihrem Wagen gewissenhaft b. billiger Berechnung. Besuchen Sie mich in meiner Werkstatt
LANGEN,
Walter-Rleitig-Straße 15
(bei Zeilhöfer)
Fernruf 784

1 Autobatterie, 6 Volt
1 Motorradbatterie
billig zu verkaufen.
Rheinstraße 21, p.

Herr.-Fahrrad (Adler)
ohne Bereifung für 20.-
Dam.-Lederjacke (44)
fast neu, billig zu verkauf. Nördl. Ringstr. 95

Zu verkaufen:
2 Bettgestelle . . à 12.-
1 Sprungrahmen à 15.-
3 teil. Matratze . à 50.-
Zu erfragen: Bürgerstraße 16, part. links

Schlafzimmer
Eiche lackiert, m. Einl. preiswert zu verkaufen
Langestraße 40, I.

Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 479 a. d. G.

Mehr. Kleiderspinde
preiswert abzugeben.
Frankfurterstr. 52

Klug ist, wer inseriert

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN „DREIEICHGAU"

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 42 — Dienstag, den 5. Juni 1951 — Jahrgang 3/52

Eingelöste Versprechen

Wird aber die Landwirtschaft den Beweis für ihre Behauptungen erbringen können?

WO Man hat sich in der Öffentlichkeit daran gewöhnt, die deutsche Wirtschaft nicht als ein geschlossenes Ganzes sondern als eine Vielfalt von Interessentengruppen anzusehen. Das kommt wohl in der Hauptsache daher, daß die Wirtschaft immer gruppenweise reagiert. Bei Lohnbewegungen oder Steuerplänen klagt heute die eine, morgen die andere Gruppe, die sich besonders benachteiligt fühlt. Solche Proteste erwecken meist kein allgemeines Interesse, es sei denn, die Landwirtschaft melde ihre Forderungen und Nöte nachdrücklich an. Da spitzt jeder die Ohren, denn solche Forderungen bedeuten letzten Endes höhere Preise auch für Grundnahrungsmittel — und wen ließe das ungerührt?

Der Bundeskanzler hatte sich den Bitten und Plänen der Landwirtschaft nicht verschlossen, und die Interessenvertreter des Bauernstandes wurden nicht müde, auf die Einlösung der Versprechungen zu drängen, mit denen sie im Februar von Rhöndorf nach Hause gefahren waren. Die Punkte des Rhöndorfer Gespräches fanden auch im Wirtschaftsprogramm der Regierung ihren Niederschlag.

Im großen und ganzen ging es um einen höheren Erlös für landwirtschaftliche Produkte. Die Begründung war wirklich nicht überraschend. Vor allem wurden die gestiegenen Landarbeiterlöhne und die Anpassung an die anderen Preise angeführt. Neben der Begründung wurden bei den Verhandlungen und auch in der Folgezeit immer wieder zwei Punkte herausgehoben: der positive besagt, daß ein besserer Erlös dem Bauern die Möglichkeit und den Anreiz zur Intensivierung, also zur Leistungssteigerung böte. Der negative Punkt, enthielt die Drohung, daß das Landvolk wahrscheinlich politisch radikalen Tendenzen zugänglicher würde, wenn man seine Forderungen unerfüllt ließe.

Nun, die Versprechen werden jetzt nach und nach eingelöst. Außer Butter und Milch wird auch die Margarine im Preis steigen. Auch für den Zucker wird man mehr Geld hinlegen müssen, oder aber weniger Zucker verbrauchen können; und wenn in wenigen Wochen die Subventionen für das Konsumbrot fallen, jene Hilfsgelder, mit denen der Preis staatlich gestützt wurde, kann auch das Konsumbrot nicht auf seinem Preis verharren.

Hausfrauen und Familienväter werden seufzen: sie sind es doch, denen mit den erfüllten Rhöndorfer Versprechungen eine neue Bürde aufgeladen wird. Die nehmende Seite, die Landwirtschaft, darf sich nun keineswegs damit begnügen, die höheren Erlöse einfach einzustecken. Damit ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, daß sie ihren guten Willen zeigt, für den positiven Punkt ihrer Begründung den Beweis anzutreten. Der finanzielle Mehrertrag müßte — ihren Worten nach — dazu verwendet werden, um notwendige Rationalisierungen vorzunehmen, d. h. um die Leistungen zu verbessern. Sei es nun z. B. in der Milchwirtschaft, die nicht fortschrittlich genug ist, oder sei es in anderen Zweigen; solche Verbesserungen sind jedenfalls möglich und nötig.

So wäre es nur recht und billig, wenn die Landwirtschaft, die ihre Interessen mit beachtlicher Zähigkeit vertreten hat, diese Zähigkeit auf den von ihr selbst erwähnten Punkt der Leistungssteigerung richtete. Die Preissteigerungen werden den Käufern zwar dadurch nicht leichter erträglich. Umgekehrt aber würde die Bitterkeit über solche notwendigen, aber unpopulären Maßnahmen unermeßlich werden, wenn sie das damit verbundene produktive Ziel noch dazu verfehlten; wer mehr Geld ausgeben muß, ohne mehr zu bekommen, wird darauf achten, ob man sich um dieses Ziel bemüht.

Heuwagen in die Usa gestürzt. In der Nähe von Steinfurth scheute das Pferd eines mit Heu beladenen Bauernwagens und stürzte in die Usa. Dabei brach sich das Pferd das Genick. Der Bauer war kurz zuvor vom Wagen gestürzt und unter die Räder geraten. Er hatte schwere Verletzungen am Brustkorb erlitten.

Rascher Aufstieg der deutschen Gaswirtschaft

Bei Notfällen hat der Haushaltbedarf den Vorrang. — Gaswärme immmer begehrter

Die Gasversorgung im Bundesgebiet ist nahezu wieder voll aufgebaut. Die Kriegsschäden sind insbesondere in den Kokereien soweit beseitigt, daß die volle Leistungsfähigkeit wieder erreicht worden ist. Nicht so günstig sieht es in wirtschaftlicher Hinsicht aus. Die Gaswerke haben die Steigerung der Rohstoffkosten der Kohle, des Eisens sowie die Erhöhung der Löhne und Zinsen größtenteils selbst tragen müssen. Die Kohle hat um ca. 120% aufgeschlagen aber eine entsprechend gleiche Erhöhung der Gaspreise ist nicht erfolgt. Die Aussichten für die Entwicklung der Gasabgabe werden als sehr günstig angesehen. Mag die größere Wohlhabenheit die Ursache dafür sein, daß beispielsweise in Amerika 440 cbm und in England 167 cbm Gas je Kopf und Jahr im Haushalt verbraucht werden, so sind diese Zahlen dennoch für die Entwicklung in Deutschland richtungweigend. Der Gasverbrauch liegt im Bundesgebiet erst zwischen 60 und 100 cbm. Die Entwicklung der Gasabgabe in der Welt zeigt, daß man die besonderen Eigenschaften der Gaswärme immer mehr zu würdigen weiß.

Die Millionen von Haushaltungen, die heute in Deutschland durch lokale Gaserzeugungsunternehmen versorgt werden, verbrauchen annähernd 1,8 Milliarden cbm. Dazu kommen die ständig wachsenden Ferngasmengen, die mehr als dreimal so groß sind als die Stadtgasmengen. Dieses Gas wird überwiegend für Industrie- und Gewerbebetriebe eingesetzt. Es ist technisch dem Stadtgas vollkommen gleich und wird daher auch, wo die Ferngasleitungen mit den Ortsversorguugen gekoppelt sind, für die örtliche Gasversorgung der Haushaltungen mit verwendet.

Durch die langen Kriegsjahre hat sich in Deutschland ein Anstau im Gerätebedarf ergeben. Der Gasherd ist bereits 1949 wieder an die Spitze aller häuslichen Kocheinrichtungen getreten, soweit Gasversorgung vorhanden ist. Rund 230 000 Gasherde wurden 1949 abgesetzt. Im Jahre 1950 wird die Grenze von 300 000 fühlbar überschritten worden sein. Neben dem Gaskochgerät ist auch der Warmwasserheizer stark begehrt. Die Herstellerwerke beanspruchen aber heute mehrmonatige Lieferfristen; ebenso liegen die Verhältnsse auch bei den Gasheizöfen. Noch krasser ist die Verknappung der Gaskühlschränke.

Kann die Gasversorgung ausfallen?

Die Sicherheit der Gasversorgung ist besonders dadurch erhöht worden, daß die Energiewirtschaft bevorzugt mit Kohle beliefert werden muß. Im Westen Deutschlands besteht außerdem eine Verbundwirtschaft mit den Kokereien des Ruhrgebietes für Zechenferngas. Damit ist eine weitere Sicherheit gegeben. Es ist hierbei Vorsorge getroffen, daß bei eintretender Not der Haushaltsgasbedarf vorrangiert und gewisse Industrien vom Gasbezug abgeschaltet werden. Dadurch wird die Belieferung für Haushalt, Gewerbe und Industrie auch für solche Zeiten sichergestellt, in welchen weltwirtschaftlich oder transporttechnisch bedingte Verknappungserscheinungen auftreten könnten.

Auf jeden Fall setzt sich die Erkenntnis durch, daß die Kohle nicht direkt als Brennstoff sondern als Rohstoff viel besser auszunützen ist. Die in gasförmigen Brennstoff verwandelte Kohle ist dazu berufen, in Technik und Haushalt die unmittelbare Verwendung der Kohle zu ersetzen. Die Kohle ist in dieser Form ergiebiger — und es gibt keinen Schmutz.

Volksbefragung auf vollen Touren

Heute abend läuft in der Ostzone die Volksbefragung ab, die am Sonntag nach intensiver Propagandavorbereitung begonnen hatte. Mit roten Fahnen und großen Porträts von Stalin, Lenin, Marx und Engels waren in Ostberlin und der Sowjetzone die „Wähler" in die Wahllokale gezogen, um ihre Stimme abzugeben. Von den 18 Millionen Deutschen der Ostzone sind 12 Millionen einschließlich der Sechzehnjährigen stimmberechtigt.

Die Frage, die den 12 Millionen vorgelegt wird, heißt: „Sind Sie gegen eine Remilitarisierung und für einen Friedensvertrag mit Gesamtdeutschland im Jahre 1951?" Die Propaganda hat alle diejenigen, die sich der Stimme enthalten oder mit „Nein" stimmen würden, im voraus als „Feinde des Friedens" gebrandmarkt.

„Der Christ, der an der Volksbefragung teilnimmt und mit „Ja" antwortet, wendet sich damit an die ihm zustehende Obrigkeit in seinem Staatsgebiet und warnt sie vor jeder Herstellung menschenmordender Waffen und der Ausbildung an ihnen." So heißt es u. a. in einer Kanzelverkündigung, mit der die Evangelische Kirchenleitung Berlin-Brandenburg ihren Standpunkt dargelegt hat.

Auch der Berliner Senat hat einen Aufruf an die Bevölkerung der Ostzone erlassen und sagt darin: „Wer sich der sogenannten Volksbefragung nicht entziehen kann, ohne unnötige Opfer zu bringen, soll vorher wissen, die freie Welt glaubt nicht an diesen Schwindel." — Das Ergebnis der Volksbefragung soll am Freitag bekanntgegeben werden, doch haben schon zahlreiche Orte eine hundertprozentige Stimmabgabe gemeldet.

Die Uebersicht

Die explosive Situation in Persien, wie Truman sie bezeichnet hatte, scheint einer gewissen Beruhigung zuzuneigen. In Teheran legt man die neuen Vorschläge der Engländer so aus, als ob London sich mit der Verstaatlichung der persischen Ölindustrie abfände. Jedenfalls hat die Anglo-Iranische Erdölgesellschaft der persischen Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, Vertreter zur Besprechung der Verstaatlichung der Ölindustrie nach Persien zu entsenden. In einem Memorandum, das der Vertreter der Gesellschaft dem persischen Finanzminister in Teheran übergab, erklärte die Gesellschaft, daß sie bei Wahrung ihrer Rechtsansprüche bereit sei, in einer umfassenden, freimütigen Besprechung mit der persischen Regierung alle sich aus der Verstaatlichung ergebenden Fragen zu erörtern.

Für Korea hat der amerikanische Außenminister Dean Acheson eine wirkliche Regelung als Voraussetzung dafür genannt, daß Amerika sich zu einer Feuereinstellung bereitfände. Die Vereinigten Staaten würden sich mit keinen Friedensbedingungen einverstanden erklären, durch die entweder die chinesischen Kommunisten zur UNO zugelassen werden oder Erörterungen über die Zukunft Formosas stattfinden sollten.

Erhard verhandelt in Amerika. Der Bundeswirtschaftsminister ist zu Rohstoffverhandlungen nach Washington eingeladen worden. Professor Erhard will der Einladung Folge leisten.

Kohlememorandum in Vorbereitung. Eine Denkschrift zur Kohleversorgungslage wird gegenwärtig im Bundeswirtschaftsministerium ausgearbeitet. Das Memorandum soll der Bundesregierung als Grundlage für entsprechende Schritte bei der Ruhrbehörde gegen die Kohleexportquote dienen.

Grundsteinkassette des Reichtagsgebäudes gerettet. Die Westberliner Polizei konnte die Grundsteinurkunde des stark zerstörten Reichstagsgebäudes sicherstellen, ehe Schrottdiebe, die die Kassette gefunden hatten, sie verschleppten.

„Europa ruft". Eine interessante Ausstellung der Europa-Union ist bis zum Donnerstag in der Farbwerker Paulskirche zu sehen.

„Großdeutschland" traf sich. In einem Telegramm an Bundespräsident Heuß bekannten sich etwa 600 ehemalige Angehörige dieser Panzer-Grenadier-Division „vorbehaltlos zur demokratischen Grundlage der Bundesrepublik Deutschland und erklärten ihre Bereitschaft, dem Staat unter Wahrung bester soldatischer Treue zu dienen". Auf dem Kameradschaftstreffen in Kassel erklärte General Hasso von Manteuffel zur innerpolitischen Entwicklung, die Zeit sei gekommen, daß auch der ehemalige Soldat mit ganzem Herzen am Aufbau des Staates mithelfe. Mit seiner Mitarbeit könne der Weg aus der drohenden Vermassung gefunden werden.

Die westdeutschen Heimkehrerverbände hahen in Mainz den „Verband ehemaliger Kriegsgefangener u. Vermißten - Angehöriger Deutschlands (VEK)" gegründet und zum 1. Vorsitzenden Heinz Seiler gewählt.

Papst Pius X. selig gesprochen. Vor über 50 000 Katholiken aus aller Welt ist in der Peterskirche Papst Pius X. seliggesprochen worden. Anschließend an die Seligsprechung stimmte der Erzpriester der Kirche, Kardinal Tedeschini, das Tedeum an. Gleichzeitig fielen die Umhüllungen von einem Porträt Papst Pius X. und von dem aus Glas und Bronze bestehenden Sarge, in dem der in ein Papstgewand gekleidete Leichnam ruht.

Schluchseewerk in Betrieb. Im Schluchsee-Kraftwerk (Schwarzwald) wurde der erste Maschinensatz der letzten Baustufe im Kraftwerk Waldshut in Betrieb genommen. Damit ist das Schluchseewerk die leistungsstärkste und modernste Wasserkraftanlage Europas geworden. In seiner technischen Besonderheit ist es sogar einmalig in der Welt.

Die Zugmaschine schleuderte. Auf der Straße zwischen Seligenstadt und Offenbach geriet eine Zugmaschine aus Nieder-Roden ins Schleudern und von der Fahrbahn ab. Dabei wurde ein Radfahrer aus Froschhausen vom Rad gerissen und lebensgefährlich verletzt.

Alltäglicher Kummer

Wenig Neues und doch stets von neuem betrüblich genug

Bräutigam floh über die Felder. Zehn Minuten vor der Trauung verschwand der Bräutigam einer 21jährigen Lengfelderin im Odenwald. Braut und Hochzeitsgäste standen schon bereit, als der ungetreue Bräutigam unter Mitnahme zweier Geldbeträge aus dem Koffer seiner Braut und der Manteltasche ihrer Schwester über die Felder davonelitte.

Echtes Zuchthaus für falsches Geld. Die Große Strafkammer Bad Kreuznach verurteilte zwei Männer (Dien und Bernhard) zu je 3 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der Bürgerlichen Ehrenrechte. Beide gehörten einer internationalen Verbrecherbande an und hatten in den Jahren 1949 und 1950 im Nahegebiet falsche Hundertmarkscheine umgesetzt.

Gleich drei Schaufensterein brüche. Am Wochenende erfolgten in Darmstadt nicht weniger als drei Schaufenster-Einbrüche hintereinander in einer Nacht. In zwei Fällen wurden Fotoapparate aus einschlägigen Fachgeschäften gestohlen, in einem anderen Fall entwendeten die Diebe Stoffe aus einem Konfektionsgeschäft.

Ohne Führerschein am Steuer. Im Alsenztal bei Wiesweiler wurde ein Motorradfahrer von einem Omnibus tödlich überfahren. Der Fahrer des Omnibus hatte seinem Beifahrer das Steuer überlassen, als sich keine Fahrgäste in dem Wagen befanden.

Tödlicher Unfall auf der Autobahn. Bei km 544 der Autobahn Mannheim-Frankfurt (in der Nähe von Lorsch) fuhr in der Dunkelheit ein Lastzug auf einen anderen Lastzug auf, der wegen Fahrerwechsels angehalten hatte. Der Beifahrer des auffahrenden Lastzuges, Albert Jäger aus Bühl in Baden, wurde so schwer verletzt, daß er sieben Minuten nach der Einlieferung ins Mannheimer Krankenhaus verstarb.

Auf der Deichsel verunglückt. In der Groß-Gerauer Siedlung hatte sich ein achtjähriger Junge auf die Verbindungsdeichsel zwischen einem Fuhrwerk und einem Anhänger gesetzt. Er fiel herab und wurde von dem Anhänger überfahren. Der Junge starb bald danach im Krankenhaus.

Beim Wäscheaufhängen vom Balkon gestürzt. Als zwei Mannheimer Frauen in der Relaisstraße auf einem Balkon Wäsche aufhängten, brach die Decke des Balkons durch und die Frauen stürzten in die Tiefe. Sie wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen in die Klinik eingeliefert. Man nimmt an, daß ein Eisenträger des Balkons vom Rost angefressen worden war.

Aus STADT und Land

Langen, den 5. Juni 1951

Erster Juni-Sonntag

Nun hat der Juni sein Regiment angetreten. Wir wollen hoffen, daß er sich bedeutend besser anläßt als der Mai, der im wahrsten Sinne des Wortes mehr als „maikühl" war. So sehr die alte Bauernregel richtig ist, daß ein kühler und nasser Mai ein fruchtbares Jahr ankündet so muß nun doch endlich mehr Wärme einsetzen, um die Vegetation zu beleben. Wenn man den Wetterpropheten glauben soll, ist in diesem Jahr ja nicht mit einem trockenen und warmen Sommer zu rechnen. Man will ja gern manchen verregneten Sonntag in Kauf nehmen, wenn das Wetter wenigstens eine gute Ernte ermöglicht. Bisher steht die Frucht prächtig.

Ganz am Rande wurde „Vaters Weintag" begangen. Wenn man auch nicht allzuviel etwas davon merkte, so hatte doch der Weinhandel viel Reklame gemacht und manche Flasche Wein wurde von einer sorgsamen Hausfrau dem Ehegatten auf den Tisch gestellt. Auch Rhein ging es lebhaft zu. Dort waren die Flaschen nicht immer leicht zu zählen, und vielleicht hat sich bei später Heimkehr noch manches kleine Gewitter entladen. Aber die Atmosphäre ist danach stets umso klarer.

* **Sommerferien.** Von den Schulen wird uns geschrieben: „Es ist in Langen alter Brauch, die Sommerferien an dem Samstag beginnen zu lassen, welcher dem 15. Juli am nächsten liegt. Diesem Brauch folgend dauern dieses Jahr die Ferien vom 13. Juli (letzter Schultag) bis 16. August (erster Schultag). Wer an diesem Termin unter Hinweis auf den amtlichen Ferienplan Kritik übt, hat den Passus der Verfügung übersehen, daß nach den örtlichen Verhältnissen auch andere Daten gewählt werden können. Diese bedürfen jedoch behördlicher Genehmigung. Das ist bereits im Januar 1951 durch das Kultusministerium Wiesbaden geschehen. Grund für die Abweichung vom allgemeinen amtlichen Ferienplan war, zu vermeiden, daß Nachurlaub für Erntearbeiten im August von den Kindern geforderte wurde. Solcher darf nämlich in Anschluß an Ferien nicht erteilt werden, weil er ferienverlängernd wirkt. Es wird allerdings künftig zu prüfen sein, ob die Schulen der „Stadt" Langen dem kleinen ländlichen Bevölkerungsteil noch solches Gewähren sollen, daß man den allgemeinen Ferienplan ändert. Jede Lösung birgt Härten."

* **Jahrgangfeier der Fünfzigjährigen.** Am kommenden Samstag, den 9. Juni, 20 Uhr, veranstaltet der Geburtsjahrgang 1900/01 im Saalbau „Zum Lämmchen" seine 50-Jahr-Feier. Die offizielle Einladung ergeht in der Freitag-Ausgabe der Langener Zeitung, worauf jetzt schon hingewiesen wird. Die Vorbereitungen lassen auf eine Veranstaltung besonderer Art schließen.

* **Bürgermeister interessieren sich für den Langener Schulneubau.** Am letzten Samstag kamen etwa 30 Bürgermeister der dem Hess. Städtebund angeschlossenen Städte unter Führung von Bürgermeister Kappus, Oberursel, nach Langen und nahmen im Rathaussaal Einsicht in die Pläne des Schulhausneubaues der Gewerbeschule.

* **Überragende Wagenladungen sichern.** Landungen, die auf Fahrzeugen überragen, müssen tagsüber durch eine rote Flagge (20x20) und nachts durch eine rote Laterne gesichert sein. Die Polizei führt Klage darüber, daß diese Vorschrift nicht mehr beachtet wird, und sie besteht doch nur, um Personen und Sachen vor verhütbaren Schaden zu bewahren.

* **Keine Freigabe der beschlagnahmten Häuser.** Die Interessengemeinschaft der Besatzungsgeschädigten schreibt uns: „Bei der am 29. Mai 1951 im Rathaussaal zu Langen stattgefundenen Besprechung zwischen den Kreisresidenzoffizieren von Offenbach und Darmstadt, einem Oberst der amerikanischen Armee und dem Bürgermeister der Stadt Langen in Anwesenheit der Besatzungsgeschädigten von Langen wurde bekannt gegeben, daß die seit April 1947 in Langen beschlagnahmten 20 Häuser vorerst nicht freigegeben werden können. Mit einer Freigabe sei erst in ein bis drei Jahren zu rechnen. Die Häuser werden zum Leidwesen der Betroffenen, aber wohl zur Freude der Nutznießer, weiterhin für die Unterbringung von Familien der Besatzungs- und Verteidigungsmacht benötigt. Bei der Besichtigung einiger der 10 seit mehr als acht Monaten unbenutzten Häuser, insbesondere eines der durch Wasserrohrbrüche durchnäßten Häuser, wurde erklärt, daß sämtliche Häuser, soweit erforderlich, instandgesetzt und dann wieder amerikanische Familien eingewiesen werden. Den im April 1947 (zum Teil zum zweitenmal seit 1945) aus ihrem Eigentum verdrängten Besatzungsgeschädigten, die den größten Teil ihrer Möbel und Einrichtung für die amerikanischen Familien zurücklassen mußten, wurde s. Zt. bekanntgegeben, daß ihre Auswelsung höchstens 1/4 Jahr dauern würde. Sie erwarten, daß ihnen nunmehr anstelle der zugewiesenen Behelfsunterkünfte, in denen sie jetzt im fünften Jahre hausen, anderer Wohnraum zur Verfügung gestellt wird. Sie werden ihre Bemühungen um den Schutz der verfassungsmäßigen Grundrechte und gegen eine besondere Heranziehung zu den Verteidigungsleistungen nicht aufgeben."

* **Kinderturnfest.** 88 Buben und Mädels vom Turnverein 1862 Langen sind für das Kinderturnfest am 17. Juni in Gräfenhausen gemeldet. Eifrig wird in den Turnstunden hierfür geübt (Näheres im heutigen Vereinskalender). Die Buben und Mädels bestreiten einen gemischten Siebenkampf und zwar drei Geräteübungen, drei leichtathletische Übungen und eine Freiübung. Alle Eltern, sowie die Turnvereinsmitglieder werden hiermit zum Besuch dieses Kindertreffens eingeladen. Der Abmarsch ist pünktlich 13 Uhr am Turnerheim (seit 1945) aus ihrem Eigentum verdrängten Besatzungsgeschädigten, die den größten Teil

* **Heimattreffen.** Anläßlich des in der Zeit vom 8. bis 10. Juni in Frankfurt a. M. stattfindenden Landestreffens wollen sich die Heimatvertriebenen von Außig – Schreckenstein und Umgebung bei ihrem Heimatarzt Dr. R. Kempe (früher „Ratsstift" Schreckenstein, Sudetenland) in der Weslhafenkantine (Gutleuthafenstraße, Nähe Hauptbahnhof) zu einer Wiedersehensfeier zusammenfinden.

* **Wer den Zirkus Apollo** nicht in Frankfurt besuchen konnte, dem ist jetzt, wenige Tage Gelegenheit geboten, das Versäumnis nachzuholen. Nach seiner Donnerstag-Nachmittagsvorstellung bricht Zirkus Apollo in Frankfurt seine Zeltstadt ab und siedelt für ein Gastspiel nach Darmstadt über. Von Freitag bis Dienstag wird das weltbekannte Zirkusunternehmen dort die Besucher begeistern. Neben vielen Attraktionen bietet Zirkus Apollo ein unübertroffenes phantastisches Wasserspiel. 600 000 Liter Wasser stürzen in die Manege und verwandeln sie in einen Traumsee.

Fränkisches Grab aus dem 5.—7. Jahrhundert

bei Ausschachtungsarbeiten in Langen gefunden

Vielen Einwohnern unserer Stadt dürfte bekannt sein, daß Langen noch viel älter ist, als die erstmalige urkundliche Erwähnung im Jahre 834 besagt. Das bewelsen vor allem die bisher in der Gemarkung gemachten Bodenfunde aus der Spätbronzezeit bis zu den fränkischen Gräbern, auf die man zuletzt beim Bau der Siedlung kurz vor dem Kriege gestoßen war. Damals wurde eine rauhwandige Schlauchurne aus der Spät-Latènezeit geborgen, die sich heute im Heimatmuseum zu Dreieichenhain befindet.

Langen ist stolz auf seine Vorgeschichte, insbesondere aber auf die Tatsache, daß hier schon vor 2000 Jahren Menschen gewohnt haben müssen. In einem entsprechenden heimatkundlichen Unterricht, um den sich Lehrer Pfannemüller sehr verdient macht, wird bereits in der Volksschule den Kindern einprägsam nahegebracht, wodurch vor allem das heimatliche Bewußtsein gestärkt und gefördert wird. Und gerade dadurch konnte dieser Tage wieder ein wertvoller Fund gemacht werden.

Während der Ausschachtungsarbeiten für ein Wohnhaus, das der aus dem Banat stammende Flüchtling Franz Passmann in der Walter-Rietig-Straße erstellen will, erzählte diesem der heimatkundlich interessierte Lehrer Senior Dieter Pfannemüller von dem reichen Bodenfunden, die in diesem Gemarkungsteil bisher gemacht wurden. Mag nun dieses Gespräch wie eine Vorahnung gewesen sein, oder war es die erhöhte Aufmerksamkeit beim Schaufeln, jedenfalls wurden kurz darauf die Scherben einer mädchenverzierten fränkischen Urne entdeckt, die durch kundige Hände wieder rekonstruiert werden kann. Selbstverständlich wurde sofort der Bodendenkmalpfleger für den Landkreis Offenbach, der Dreieichforscher Karl Nahrgang, von diesem wertvollen Fund verständigt, der zusammen mit Lehrer Pfannemüller eine Nachgrabung durchführte, die Erfolg hatte. Es wurden noch ein eisernes Messerchen, eine Spinnwirtel und einige Eisenteilchen geborgen.

Obwohl keine Knochenreste mehr angetroffen wurden, deutete Herr Nahrgang die Fundstücke als Beilagen eines Grabes aus dem 5.—7. Jahrhundert nach Christi. Er erklärte, daß es sich hier zweifellos um ein Einzelgrab handeln müsse, da bei einer dichten Belegung eines fränkischen Reihengräberfeldes in der Baugrube noch weitere Gräber hätten angeschnitten werden müssen. Herr Nahrgang sah sich anschließend veranlaßt, in einzelnen Klassen der Volksschule einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Besiedlung der Sanddüne im Westen der Stadt Langen zu geben. Insbesondere berichtete er über die für die Wissenschaft wichtigen dortigen Funde, die seit dem Ausgang der Bronzezeit in lückenloser Folge bis zur Völkerwanderungszeit vorhanden seien. Er legte den Kindern ans Herz, daß jeder Bodenfund eine Urkunde sei, welche nicht achtlos vernichtet werden dürfe und forderte schließlich dazu auf, jeden, auch den unscheinbarsten Bodenfund, sofort dem Lehrer oder der Stadtverwaltung zu melden. Wl.

Öffentlich

o **Gemeinderat tagt in der Schule.** Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats findet heute abend, 20.30 Uhr, in der Schule in Gegenwart der beiden obersten Schulbehörden und ihrem Klassenlehrer statt. Die Tagesordnung wurde den jungen Gästen entsprechend aufgestellt. Sieben Punkte stehen zur Beratung. Damit wird der Schuljugend das erste Mal in unserer Gemeinde Gelegenheit gegeben, einer Beratung der Gemeindevertreter beizuwohnen und Einblick zu gewinnen in die für das Gemeinwohl so wichtige Arbeit, die von dieser Körperschaft geleistet wird.

Gegen Verächtlichmachung kirchlicher Gebräuche. Nachdem es verschiedentlich vorgekommen war, daß auf Kirchweihen, besser gesagt auf Kerwen, kirchliche Einrichtungen und Gebräuche öffentlich verächtlich gemacht werden, haben die Regierungspräsidenten in Darmstadt und Wiesbaden auf dem Weg amtlicher Verlautbarungen die Pflicht zum Vorgehen gegen derartige Verstöße unterstrichen. Da trotzdem in der Folgezeit seitens der Kirche immer wieder Klage geführt werden mußte, sah sich jetzt auch der hessische Innenminister veranlaßt, die Polizei auf die sich hier ergebenden Aufgaben hinzuweisen.

* **Deutscher Hausbesitzer - Zentralverband wieder Mitglied der internationalen Hausbesitzer-Organisation.** Der Internationale Verband des bebauten Grundeigentums („Union internationale de la propriété foncière batie") mit dem Sitz in Paris, dem fast alle europäischen Staaten angehören, hat den Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer, Düsseldorf, wieder als Mitglied aufgenommen. Die „Union internationale" dient insbesondere dem Erfahrungsaustausch von Land zu Land innerhalb der privaten Wohnungswirtschaft. Vom 4. bis 11. Oktober wird in Valencia der 12. Jahreskongreß der Union sein, auf dem u. a. die Verwertung von Geweberaum, der Wohnungsneubau und das Miteigentum behandelt werden.

16 Messerstiche auf einmal. In Frankenthal versetzte im Verlaufe eines Streites ein 38 Jahre alter Pole einem 20jährigen Mädchen nicht weniger als 16 Messerstiche in Brust, Leib und Oberschenkel. Das Mädchen mußte in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Täter wurde festgenommen.

Aus der Welt des Films

Frau ohne Gewissen (UT). Verhängnis und Schuld einer Leidenschaft. Liebe und Mord, konträr und doch Eins so unheimlich nah verschwistert, sind die beiden Pole, um die sich das spannende Geschehen in diesem Kriminalfilm dreht. Barbara Stanwyck steht, wie ein gefährlich schönes Raubtier, mit ihrer hemmungslosen Lebensgier und Genußsucht im Mittelpunkt der Handlung und reißt unwiderstehlich die Männer mit sich auf die Bahn des Verderbens.

Goldschmuggel nach Virginia (Li-Li). Errol Flynn in einer neuen Bombenrolle! Neben Flynn begegnen wir diesmal der bezaubernden Mariam Hopkins, dem Cowboydarsteller Randolph Scott und dem aus unzähligen Filmen bekannten Humphrey Bogart. Alan Hale sorgt wie stets für den notwendigen Humor.

Nur Sonntag und Montag, ab Donnerstag „Wem die Stunde schlägt" (mit Ingrid Bergman).

Zwei Frauen (Lichtburg). Die dramatische Handlung spielt größtenteils in der Stockholmer Unterwelt, realistisch beandelt, aber ohne jene erotischen Sensationseinschläge, wie sie sonst in derartigen Auswertung in der schwedischen Filmproduktion wiederkehrten. Da der Film trotzdem nichts an Sensationen entbehrt, sich aber auch mit Lebensproblemen auseinandersetzt, wird er nicht nur ein abenteuerhungriges Publikum, sondern auch anspruchsvollste Filmkreise zufriedenstellen.

Sport-NACHRICHTEN

VfB Groß-Gerau — SG Egelsbach 1:0
Torwart ist auf Hochzeitsreise

Zu einem Freundschaftsspiel waren die Egelsbacher Fußballer am Sonntag zu dem Neuling VfB Groß-Gerau der Bezirksklasse Darmstadt, Gruppe 2, gefahren und mußten sich knapp mit 1:0 Toren geschlagen bekennen. Die Reservemannschaften trennten sich mit einem 1:3-Sieg für Egelsbach. Während Groß-Gerau seine komplette Mannschaft zur Stelle hatte, mußte Egelsbach wieder mit ersatzgeschwächter Elf antreten. u. a. mußte auf Torwart Heese verzichtet werden, der sich z. Zt. auf seiner Hochzeitsreise befindet.

Das Treffen begann mit beiderseits recht temperamentvollen Angriffen der durchschlagskräftigen Stürmerreihen. Im Gegenzug zu einer von Egelsbach verpaßten Chance erzielten die Kreisstädter in der 36. Minute den Führungstreffer, nachdem Krämer im Egelsbacher Tor einige recht gefährliche Sachen gemeistert hatte.

Nach dem Wechsel wurden die Egelsbacher klar überlegen. Ihr Sturm, von den unermüdlich arbeitenden Außenläufern Knöß und Gaußmann immer wieder eingesetzt, sorgte im gegnerischen Strafraum für turbulente Szenen, aber der krönende Torschuß blieb versagt. In den Schlußminuten winkte den Egelsbachern die große Ausgleichschance in Form eines Foulelfmeters, der aber von Jungermann neben das Tor gejagt wurde. So mußte sich die Egelsbacher Mannschaft, die besonders in der zweiten Hälfte das Spielgeschehen diktierte, mit einer unverdienten 1:0-Niederlage geschlagen geben.

Jugend-Fußball

Wie in der Vorschau irrtümlich berichtet, spielte die Egelsbacher A-Jugend nicht in Groß-Gerau, sondern kam einer Rückspielverpflichtung beim 1. FC Rödelheim nach und schlug die dortige A-Jugend mit 3:1. Bereits mit dem Anpfiff heizten die Egelsbacher der Rödelheiner Hintermannschaft ordentlich ein. Auf beiden Seiten wurde mit Elan gekämpft, zumal in technischer Hinsicht beide Mannschaften gleichwertig waren.

In der 20. Minute erzielte der Egelsbacher Halbrechte W. Rühl (der dreifacher Torschütze des Tages war) mit einem Bombenschuß nach einer gutgelungenen Kombination des Innensturms den Führungstreffer. — Mit Beginn der zweiten Halbzeit setzten die Platzbesitzer zwar alles daran, um den Ausgleich zu erzwingen, aber in der 38. Minute rib Rühl dem ausgezeichneten Rödelheimer Torwart zum zweiten Male das Nachsehen. Rödelheim konnte bei energischen Gegenangriffen durch seinen Halbläufer den Anschlußtreffer erzielen. Aber die Egelsbacher gaben nicht nach: 10 Minuten vor Spielende brachte Rühl den dritten Treffer an. Es war ein spannendes und faires Spiel.

1. FCL-Jugend auf der ganzen Linie erfolgreich

Am Samstag und Sonntag spielten vier Mannschaften der Jugendabteilung gegen Mörfelden und konnten alle erfolgreich abschneiden. Die 2. Schülermannschaft bezwang ihren Gegner mit 4:0, und die 1. Schüler siegte nach schönem Spiel verdient mit 2:0 Toren. Am Sonntagvormittag spielte die B-Jugend zwar nur 0:0, jedoch waren die Leistungen der Dietzenbach gegenüber mit 4:9 deutlich offenthal das Spiel sicher für sich buchen. Im 6. Schuljahr lieferten die Egelsbacher Knaben der Mannschaft von Dreieichenhain ein sehr schönes Spiel, das mit 78:19 an Egelsbach ging.

Die Mädchen führten flotte Grenzballspiele durch. Dabei konnte die 6. Schuljahr von Egelsbach gegen Offenthal seine große körperliche und technische Überlegenheit mit 8:0 beweisen. Im 5. Schuljahr kämpfte Offenthal gegen Dietzenbach. Beide Mannschaften lieferten ein schönes Spiel, und das 4:3 für Dietzenbach wurde kaum den guten Leistungen der Offenthaler gerecht.

Vorschau: Heute (Dienstag) um 14.30 Uhr werden sich die 7. und 8. Schuljahre der gleichen Schulen in Dreieichenhain zur 1. Runde ihrer Kampfspiele treffen. Die Knaben dieser Schuljahre spielen erstmalig in diesem Jahre Handball; für die Mädchen verbleibt es wieder wie im Vorjahre bei Grenzball. Im Handball stehen sich gegenüber: Dietzenbach — Egelsbach 8. Schuljahr, und im 7. Schuljahr ebenfalls Dietzenbach — Egelsbach und Offenthal — Götzenhain. Grenzball bestreiten im 7. Schuljahr Offenthal — Götzenhain und Egelsbach — Dietzenbach. Im 8. Schuljahr werden sich Dietzenbach — Götzenhain und Egelsbach — Dreieichenhain miteinander messen.

Lorsch hoch geschlagen

Bei den Pokalspielen stand noch das Treffen zwischen Lorsch und Urberach aus. Am Sonntag ist es nun nachgeholt worden. Das Ergebnis war eine Sensation für sich. Die Platzherren, Viktoria Urberach, zeigten sich durchweg überlegen. Bis zur Pause erreichten sie bereits ein 2:0. Lorsch wollte zwar in der zweiten Halbzeit aufdrehen, ließ aber die Flügel hängen, als das dritte Tor fiel. Bis zum Schluß stand es dann 6:01 Schiedsrichter war Bach (Offenbach).

Rot-Weiß Walldorf siegte in der Gruppe Süd der Aufstiegsspiele zur hessischen Landesliga gegen TuS Klein-Karben mit 2:1 (2:0). Die zweite Halbzeit gehörte den Platzherren, die sich wenigstens ein Ehrentor sichern konnten.

Egelsbacher Nachrichten

Standesamtliche Nachrichten Egelsbach
(Monat Mai 1951)

Geburten:

19. Renate Elisabeth Benz, Mainstraße 33
27. Udo Leonhardt, Ostendstraße 51

Eheschließungen:

2. Hermann Josef Gentz mit Maria Magdalena Esser-Kukulka, Hofgut Bayerseich
2. Ernst Eduard Grund mit Anna Elisabeth Irion, geb. Becker, Ernst-Ludwig-Str. 17
5. Adam Knippel mit Lina Fischer, geb. Werkmann, Niddastraße 32
12. Theodor Eduard Bartl mit Margarete Katharina Bilina, Schillerstraße 18
12. Johannes Kunz mit Elisabeth Lotz, Ernst-Ludwig-Straße 8
12. Franz Chaloupek mit Stephanie Schreier, Schulstraße 16
26. Heinrich Knöß mit Gretel Alma Lorenz, Schulstraße 49
26. Philipp Anthes mit Anna Elisabeth Seng, Ernst-Ludwig-Straße 28

Sterbefälle:

10. Maria Albert, geb. Schweitzer, Mainstr. 22
11. Dorothea Janz, geb. Bellhäuser, Niddastraße 53

* **Verein der Hundefreunde Egelsbach feierten ihr 25. Gründungsjahr.** Am letzten Sonntag hatten die Egelsbacher Hundefreunde und ihre Vierbeiner einen glücklichen Tag. Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung begingen sie die 25jährige Gründungsfeier ihres Vereins. Der Kommers am Samstagabend im Eigenheim-Saalbau als Auftakt der Festlichkeit wieß einen guten Besuch auf. Reges Interesse wurden den Dressur-Übungen und den Wettkämpfen der gelehrigeu Hunde entgegengebracht. Wir werden am Freitag ausführlicher berichten.

Mädchen unter einem Baum vom Blitz erschlagen. Die 17jährige Wolfhilde Hahnappel aus Frankfurt wurde am Sonntag im Vorort Nied vom Blitz erschlagen. Ihre Freundin, die 20jährige Adele Eisenhauer, ebenfalls aus Frankfurt erlitt schwere Verbrennungen. Die beiden Freundinnen waren auf dem Nieder Kirchweg von einem Gewitter überrascht worden. Sie hatten unter einem Baum Schutz gesucht, in den ein Blitz einschlug.

Eine Motte, eine Motte!

Die Motten fliegen. Die erfahrene Hausfrau weiß, daß dann bereits die größte Gefahr für ihre Wintersachen vorbei ist. das heißt wenn sie die warmen Sachen richtig „eingemottet" hat. Denn die fliegenden, graubraunen Schädlinge haben dann schon ihre „Nester" an den günstigsten Stellen in den Wollstoffen angelegt und die winzigen Larven beginnen ihr Zerstörungswerk. Es hat keinen Zweck, so wie es eine alte Tante in unserer Familie macht, mit leichten Schrei hinter der Motte herzulaufen und sie mit einem Klapsen der Hände in der Luft zu zerdrücken. Die fliegende Motte hat meist in ihrem kurzen Dasein bereits ihren Anteil an den Löchern, die wir oft erst im Herbst entdecken. Es gibt vielerlei Mittel und Wege, uns von der nie auszurottenden Mottenplage zu befreien. Der erste und gründlichste ist unbedingte Sauberkeit und Ordnung, bevor die Kleider und Mäntel weggepackt werden. Dieses Jahr mit seinem kühlen Mai ist es damit spät geworden. Doch nicht zu spät, um die Mottennester gründlich zu vertilgen. Großmutters Methode mit dem vielen Zeitungspapier im Schrank hat sich noch immer bewährt. Druckerschwärze wirkt auf Motten wie auf viele Menschen, sie können sie nicht vertragen. Die Chemie hilft mit anderen Stoffen aus der Hexenküche der Laboratorien. Auch die Mottenkugeln sind nicht zu verachten. Ein Dutzendder scharf riechenden weißen Bällchen genügt, uns vor den schlimmsten Schäden zu bewahren. Nur rechtzeitig muß man mit all diesen Vorbeugungs- und Bekämpfungsmaßnahmen beginnen. Vergessen wir also bei aller Sommerfreude nicht, an die Erhaltung der Wintersachen zu denken. Nur allzuschnell brauchen wir sie wieder, wenn wir auch im Augenblick kaum Lust haben, dem schäbig gewordenen Wintermantel auch nur noch einen Blick zu schenken.

Mit zwei Schußwunden tot aufgefunden
Taxifahrer in Darmstadt ermordet

In der Nähe des amerikanischen Kasernengeländes wurde in der Nacht zum Montag der 39jährige Taxifahrer Georg Fritz aus Bensheim mit zwei Schußwunden tot aufgefunden. Er war Fahrer des Export-Taxis Nr. 511 in Darmstadt. Er war am Sonntagabend gegen 23 Uhr zum letzten Male von seinen Kollegen am Bahnhof gesehen worden, als er Fahrgäste aufnahm. Gegen 1 Uhr wurde das entdeckten Taxiehaufforen des leeren Wagen und in einiger Entfernung die Leiche des Erschossenen. Papiere und Brieftasche wurden bei ihm nicht mehr vorgefunden. Fritz war Vater von drei Kindern. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

* **Zwei Kraftwagen stießen gegeneinander.** An der Autobahn-Ausfahrt bei Butzbach stieß ein Personenwagen aus Ewersbach mit einem amerikanischen Kraftwagen zusammen. Sämtliche drei Insassen des deutschen Wagens, Mann, Frau und dreijähriges Kind, mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Die beiden Insassen des anderen Wagens erlitten leichtere Verletzungen.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Christine und der VAGABUND

Roman von Heinrich Cordes
PEGASUS-VERLAG DETMOLD

45. Fortsetzung

An diesem Morgen sagte die Wankesbäuerin zu ihrer Ältesten: „Du hast wahrhaftig recht gehabt, als du gestern von der Hochzeit sprachst. Jetzt gibt es wirklich bald eine im Hause."

„Was mit den beiden los war, konnte wirklich ein Blinder fühlen," prahlte die Älteste und fügte etwas schläfrig hinzu, denn sie war noch rechtschaffen müde vom Fest, „nun hast du endlich mal deinen Willen."

„Wohl, wohl." versetzte die Mutter mit verträumten Augen, „den hab ich jetzt."

Im herbstlichen Geäst der Baumkronen sammelten sich die Stare für die Reise. Das Himmelsblau sonnenbeschienener Tage war tiefer, dunkler geworden und die Bäche führten in ihrem Lauf falbe Blätter mit sich.

Vom Süden kommend hatte Peter Hollsterg sich nordwärts gewandt, als triebe eine dunkle, unsichtbare Macht ihn dorthin zurück, wo er seine erneute Wanderschaft begonnen. Solange die Tage noch golden umsäumt waren von der Lichtfülle des verklingenden Jahres, hatte er sie drsußen genossen, in der Natur, darin seine Augen sich nicht satt sehen konnten an ihren stillen Schönheiten.

Doch das goldene Scheinen wurde matter, trüber, bis seine Kraft nicht mehr ausreichte, die weißen Morgennebel zu durchdringen.

Eines Tages sah Peter Hollsterg am anderen Ufer des Stromes, der sich in die weite Niederung ergoß, die Stadt vor sich liegen. Sie rauchte und dampfte im grauen Dunst und ihr Atem lag als schwarzer Staub über dem Häusergewirr.

Widerstrebend setzte er seinen Fuß auf die Brücke, die über den breiten Strom führte. Er tat noch einen letzten Blick zurück auf die vergilbten Wiesen, die die Wasser des Flusses diesseits begleiteten, dann wandte er sich langsam, als sei er sehr müde, und ging den Weg zum andern Ufer.

Eine breite Straße nahm ihn drüben auf. Ihr hartes Pflaster war seinen Füßen, die lange nur den Boden in seiner Ursprünglichkeit gefühlt, unangenehm. Schrecklich grau war ihre Farbe, wie die Fassaden der Häuser, wie die der Bäume, die vereinzelt ihren Weg säumten und bereits entlaubt dastanden. Noch war hier die Vorstadt, wo die Häuser nicht so hoch hinaufstrebten und die kleine Vorgärten als Trost und Augenweide aufzuweisen hatten. Gleichwohl aber war hier schon der starke Herzschlag der Stadt zu spüren, in einem dumpfen Brausen, das aus der Ferne zu steigen schien, aus tausend Wunden der aufgeschlossenen Erde.

Der wegmüde Mann fühlte, wie der schwere Rhythmus dieser dunklen Stadt ihn ziemlich unsanft durchdrang, wie er beherrscht wurde davon. Sein Kopf begann zu dröhnen, in seinen Ohren wurde das Brausen zu einem tiefen Rauschen und die Müdigkeit in seinen Gliedern nahm zu. Die schwarzgraue Straße dünkte ihn unendlich lang, als sei er auf ihr schon seit undenklichen Zeiten unterwegs. Wo der Verkehr auf ihr lebhafter, verwirrender wurde und sie zielsicher auf das Herz der lauten Stadt zusteuerte, blieb Peter Hollsterg vor einem Bäckerladen mit zwei schmalen Schaufenstern, darin Brot in mannigfacher Art zum Verkauf feilgeboten wurde, stehen. Es fiel ihm ein, daß er heute noch nichts rechtes gegessen hatte. Doch verspürte er keinen Hunger, obwohl die Mittagsstunden bereits vorüber waren.

Eine Frau trat aus dem Laden, und Peter Hollsterg sah, daß sie hin- und herwankte, als sie die Steinstufen herabstieg.

„Sie hat getrunken," dachte er und lachte laut auf.

Die Frau blickte ihn strafend an, aber ihr Gesicht verschwamm vor seinen Augen, es wurde breitflächig, ohne Konturen.

„Es kommt doch von meinem Kopf her, daß meine Augen die Dinge so ganz anders schauen als sonst," wunderte er sich.

„Ach Gott! Wie das rauscht und dröhnt! Wie laut ist doch diese Stadt."

Peter Hollsterg trottete langsam weiter.

„Es war schon etwas ein Wahnsinn in mir. Ist schon lange her. Da ging ich durch knlehohes Gras und hielt eine Sense in den Händen, eine messerscharfe Sense, und die schnitt alles schön, gründe Leben um mich her. Wie es duftetet Betäubend und süß! Mein Kopfl Ach, wie schmerzt mein Kopf!"

Er fand den Weg in die gedämpfte Stille enger Straßen. Der Wunsch nach Lautlosigkeit beherrschte ihn völlig. Im grauen Licht eines trüben, versinkenden Tages setzte er sich irgendwo auf eine Türschwelle nieder.

„Nur für eine Weile, für eine ganz kleine Weile, dann mag er wieder stehen," dachte er und lehnte den Kopf in tiefer Erschöpfung gegen die Wand. Er spürte plötzlich, daß seine Lippen rauh und heiß waren und seine Kehle wie ausgedörrt.

„Was ist das nur mit mir? Ich glaube, ich werde krank. Die Stadt, sie macht mich krank. Warum bin ich auch hierher gekommen? Warum nur?"

Und die Angst befiel ihn, aus dieser Stadt nicht mehr hinauszukommen. Er stand auf und ging die halbdunkle, enge Straße hinunter. Einige Kinder, schmutzig, verwahrlost, liefen johlend hinter ihm her, denn sie hielten ihn für einen Betrunkenen. Er ließ sie schreien, hätte auch wohl kaum die Kraft gefunden, ihnen zu wehren.

Der Lärm der breiten Straßen fand nur noch zerrissen den Weg zu seinen Ohren. Auch die Massen, die ihn bedrängten, ließ er nicht mehr an sich heran. Er ging nicht weit, dann setzte er sich wieder auf die Stufen eines Hauses. Gegenüber brannte eine kleine, rote Lampe unter einem Türbogen. Er starrte ein Weilchen in ihren trüben Schein und schloß dann wie unter großen Schmerzen die Augen.

Diese Stadt! Auch sie hatte Häuser mit kleinen, roten Lampen. Alle Städte haben sie, alle, warum soll diese sie nicht haben! Ach, Christine! Davon weißt du nichts. Bei dir ist alles rein und gut. Aber ich — ich verfluche mich in den Winkel der Sünde. Immer findet mein Fuß den Weg von selber dorthin. Diese verfluchten roten Lichter. Christine! Wie gut, daß du von ihnen nichts weißt.

Sein Kopf fiel bald auf die eine, bald auf die andere Seite, seine Hände hingen matt nach innen von den Knien herab und sahen im Dämmer wie weiße Blätter aus.

Irgend jemand stieß an seinen Fuß. Ein schaurliger Fluch, dann ein Lachen aus einer heiseren Frauenkehle. Der Schein einer Taschenlampe strahlte sein Gesicht an.

„Das Schwein ist besoffen," sagte eine tiefe, rauchige Stimme.

„Nee, der pfeift auf dem letzten Loch."

Diese Stimme! Heiser war sie, verbraucht und gewöhnlich, und doch hörte Peter Hollstein darauf, als müsse sie Erlösung und Hilfe bedeuten Dunkel war es um ihn, in ihm, er vermochte nicht mehr, die Augen zu öffnen.

„Laß ihn liegen, was schert er uns," sagte die tiefe Männerstimme, und es war, als wollten die Schritte sich wieder entfernen.

Wo blieb die andere Stimme? Fand sie kein Wort mehr? Er hoffte doch auf sie, daß sie Hilfe bringe.

Jemand faßte seine Hand.

Christine und der VAGABUND

Roman von Heinrich Cordes
PEGASUS-VERLAG DETMOLD

46. Fortsetzung

„Der kann hier nicht liegen bleiben. Das arme Luder kann ja nicht mehr weiter. Komm, faß mit an."

Aber es faßte niemand mit an. Der mit der tiefen Stimme war bereits weitergegangen

„He, Kerle, kannst du wenigstens aufstehen?"

Jetzt war die Frauenstimme nah an seinem Ohr.

„Ja," flüsterte er mühsam, „gleich. Bitte noch einen Augenblick warten."

Aber da schob sich ein kräftiger Arm unter seine Schulter und er stand auf seinen Füßen, ehe er es dachte.

„Wie stark sie ist!" dachte Peter Hollsterg. Sein Kopf fiel auf die Schulter.

Der Geqälte fand ein gutes, weiches Polster, darauf er endlich Ruhe fand Der Arm im Rücken gab Halt und Stütze, so daß man sich nicht mehr anzustrengen brauchte seine Füße weitersetzen. Ein rötlicher Schein fiel in seine Finsternis.

Die Lampel Ach ja, die rote Lampel

Dann fiel eine Helle über ihn her, die schmerzte, und Stimmengewirr brandete an sein Ohr.

„Schmutchen," rief die heisere Frauenstimme, „schnell 'nen Klaren Der Kerl hier ist umgekippt. Mseh schon, du Tranfunsel!"

Dann hörte Peter Hollsterg schleichende Schritte, Flüstertelch, diese Schritte, klebrig, schmierig sind sie. Sein Kopf wird festgehalten, und dann rinnt es ihm in den Mund. Flüssiges Eisen ist das, es verbrennt ihm die Eingeweide, aber irgendwie tut es doch wohl. Es ist ja auch gleich, wovon man stirbt, wenn es so bald ist.

„Faß an!" gebietet die Frauenstimme an seinem Ohr, die er jetzt fast liebt. Und hinaus geht es aus der Helle, in das tiefste Dunkel hinein, schneller als vorhin. denn man hat irgendwer seinen audern Arm gefaßt. Er schwebt, wird getragen, irgendwohin.

Purpurn wird die Finsternis. die in ihm und um ihn ist, sanft und wohltuend. Er geht — tief, immer tiefer — —

Die Finsternis tritt zurück, als stiege er aus einem Schacht empor. Die Stadt — sie hat so viele Schächte. Warum soll er nicht aus einem der vielen hochsteigen? Ein mühseliges Leben, schneller als vorhin. denn man hat irgendwer seinen audern Arm gefaßt. Er schwebt, wird getragen, irgendwohin.

Diese Stadt! Auch sie hatte Häuser mit kleinen, roten Lampen. Alle Städte haben sie, alle, warum soll diese sie nicht haben! Ach, Christine! Davon weißt du nichts. Bei dir ist alles rein und gut. Aber ich — ich verfluche mich in den Winkel der Sünde. Immer findet mein Fuß den Weg von selber dorthin. Diese verfluchten roten Lichter. Christine! Wie gut, daß du von ihnen nichts weißt.

Sein Kopf fiel bald auf die eine, bald auf die andere Seite, seine Hände hingen matt nach innen von den Knien herab und sahen im Dämmer wie weiße Blätter aus.

Irgend jemand stieß an seinen Fuß. Ein schaurliger Fluch, dann ein Lachen aus einer heiseren Frauenkehle. Der Schein

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Am Donnerstag, 7. Juni findet um 20.30 Uhr in der Wallschule die

Uebungsstunde

statt. Wir bitten alle Mitglieder, pünktlich zu erscheinen, weil eine Belehrung u. Vorführung erfolgt, die für Jeden sehr wichtig ist.

Turnverein 1862 (E. V.)

Frauen-Abteilung

Die heutige Turnstunde muß leider ausfallen.

Turn-Abteilung

Sämtliche Wett-Turner (innen) vom Kreisturnfest müssen morgen in der Turnstunde anwesend sein.

Außerdem sind sämtl. Mitglieder des Turnausschusses und des Haupt-Vorstandes gebeten, zu erscheinen.

Kinderturnen

Unsere Turnstunden werden wie seither mittwochs für Mädchen ab 17.30 Uhr, freitags f. Knaben ab 17.30 Uhr in d. Wallschule durchgeführt.

Außerdem können die Knaben und Mädchen, die für Gräfenhausen gemeldet sind, an den Leichtathletik-Übungsstunden dienstags und donnerst. ab 18.45 Uhr teilnehmen.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Treffen sämtlicher Mitglieder, sowie Schüler und Schülerinnen am Freitag pünktlich 20.15 Uhr im Vereinslokal „Zum Lämmchen". Von dort Abmarsch zum feierlichen

1. Spatenstich

am Sportplatz hinter dem Realgymnasium unter Mitwirkung des Orchester-Vereins, des Spielmannszuges u. des gemischten Chores.

Abt. Fußball:

Mittwoch, den 6. Juni

Spielausschuß-Sitzung

im „Haferkasten". Beginn 21.00 Uhr. - Die ausgegebenen Quartierzettel sind restlos bis zu diesem Abend abzuliefern.

FC

Morgen Mittwoch, den 6. Juni 18.00 Uhr

Training

auf dem Sportplatz. Anschließend b. Roller

wichtige Spieler-Versammlung.

Das Erscheinen aller Aktiven ist Pflicht.

Jugend Training

(A-Jugend) ab sofort Donnerstag 18 Uhr.

Die AH. trifft sich am Mittwoch bei Gaab (Pfälzer Hof).

Radfahrer-Verein Langen

Donnerstag, 7. Juni 1951 20.30 Uhr im Vereinslokal „Weingold" wicht.

Versammlung.

Der Vorstand

Zur Blutreinigung im Frühjahr

Seitz Knoblauch-Perlen

100 Perlen -.60
400 Perlen 2.—
aus der
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz

Tränende Augen? Müde Augen?

- Augendrücken u. Zwinkern?
- schwache Augennerven?
- Verschwommenes Sehbild?
- dann Hofapotheker Schaefers

Vegetabl. Augenwasser

Orig.-Fl. 1.90 in Apoth. u. Drog. in **Langen, Fachdroger. Enste**

Lichtburg

Tel. 209 Wochentags 20.30 Uhr Tel. 209

Dienstag - Donnerstag

Zwei Frauen

Ein schwedischer Sittenfilm schildert das Schicksal zweier Frauen.

In den Hauptrollen:
Eva Dahlbeck
Gunnar Björnstrand
Cécile Ossbahr

LiLi

Teleton 112

Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Der spannende Wild-West-Film

ERROL FLYNN MIRIAM HOPKINS

Goldmagnet um VIRGINIA

mit RANDOLPH SCOTT HUMPHREY BOGART

REGIE: MICHAEL CURTIZ

Ein Film, wie Sie ihn sich wünschen: Abenteuer, Liebe, Spannung, Sensation und Humor!

Ab Donnerstag:
INGRID BERGMAN in dem Farbfilm
Wem die Stunde schlägt
nach dem Roman von Hemingway.

UT Filmbühne

LANGEN · TEL. 889

Nur Dienstag u. Mittwoch 20.30 Uhr

Barbara Stanwyk, Fred MacMurray, Edward G. Robinson

Das Verhängnis einer Liebe!

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt

Am Donnerstag, 7. Juni, bleibt unser Theater geschlossen!

Wir haben uns vermählt

HEINZ HEESE
MARIANNE HEESE
geb. Schütz

Langen, Bahnstraße 7, den 2. Juni 1951

Kinderwagen Sportwagen

Beste Markenfabrikate
Sämtliche Ersatzteile

J.K. Bach

Wir danken herzlich, auch im Namen unserer Eltern, allen, die durch ihre Wünsche und Geschenke uns an unserem Hochzeitstag Freude bereitet haben.

Dr. med. Klouth und Frau
Ursula, geb. Bappert

Langen, im Mai 1951.

Ortsverband der Heimatvertriebenen
(früher Interessengemeinschaft Hilfsdienst der Vertriebenen)

Mittwoch, den 6. Juni, um 20 Uhr

Hauptversammlung

in der Westendhalle bei Herm. Herrmann.

Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Entlastung des Vorstandes, Neuwahl des Vorstandes, usw.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Aushilfsbuchhalter (in)

für hiesigen Betrieb, eventuell halbtagsweise gesucht.

Anfrage unter Off. 489 a. d. G.

Gegen Brüche

sicher wirksam und bequem im Tragen nur das neu patentierte und schon 1000fach bewährte, elastische, das Bruch von allen zurückhaltende Eni-Elastic-Band mit weichen, verstellbaren Vollgummi-Pelotten. Kein Wundscheuern keine Schenkeleinengen. Ferner Nabelbänder, Suspensorien usw.
Ewald Nied. Suez-Bandagen, Niederbieber/Neuwied
Kostenlose, unverbindliche Vorführung in:
Langen: Fr. 8 6., Gasthaus Zur Westendhalle, Bahnstraße 134, 10-13 Uhr

Hämorrhoiden Fisch Leidet

auch in schweren Fällen d. Rusmasol (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

KRANKHEITEN VERHÜTEN HERMES-Kräuterkuren

Seit über 40 Jahren im Dienste der Gesundheit

Nr. 2 Zirkulations-Tee
Nr. 4 Schlaf-Nerven-Tee
Nr. 7 Blasen-Nieren-Tee
Nr. 8 Leber-Gallen-Tee
Nr. 10 Herz-Kreft-Tee

Fachdrog. **Enste** Lutherpl.

Die Qualität

wird überall entscheidend sein, auch beim Bohnerwachs.

REGINA - Hartglanzwachs

erfüllt alle Erwartungen, die an ein gutes Wachs gestellt werden, und gibt Ihren Räumen die von allen mit Recht geschätzte Sauberkeit und Frische. Verlangen Sie deshalb stets ausdrücklich

REGINA HARTGLANZWACHS

Jetzt euch in parkettgelb erhältlich.

Drogerie Enste, Langen, Lutherplatz

Klug ist, wer inseriert

Amtliche Bekanntmachungen

Der Kartoffelkäfer tritt auch in diesem Jahre in erheblichem Maße wieder auf. Um die Kartoffelversorgung nicht zu gefährden, muß die Bekämpfung sofort und intensiv einsetzen. Ich bitte daher alle Kartoffelanbauer, alsbald nach Feststellung des Käfers mit den Bekämpfungsmaßnahmen selbständig zu beginnen. Die Stadt stellt hierzu Geräte und Bekämpfungsmittel zur Verfügung. Die Ausgabe derselben erfolgt auf dem städtischen Lagerplatz, Zimmerstraße 3, zu folgenden Zeiten:

Montag — Freitag von 7.30- 9.30 Uhr und 13.00-15.00 Uhr
Samstag von 7.30- 9.30 Uhr und 12.00-13.00 Uhr

Langen, den 4. Juni 1951

Der Bürgermeister: Umbach

Am Mittwoch, den 6. Juni 1951 werden die Kirschen am Steinberg versteigert. Zusammenkunft um 10 Uhr am Steinberg (Steinbruch).

Der **Feldgemarkungsschluß** für das Jahr 1951 wird wie folgt festgesetzt:

Monat Juni und Juli 22-5 Uhr
August und September 21-6 Uhr
Oktober und November 19-7 Uhr

Während dieser Zeit ist das Betreten der Felder und Wege der Feldgemarkung verboten.

Langen, den 4. Juni 1951

Der Bürgermeister: Umbach

Mittwoch, den 6. 6. 51, 14 Uhr im Kindergarten **Säuglingsberatungsstunde.**

2 Zimmer u. Küche ev. auch Mansarden geg. Baukostenzuschuß gesucht. Off. Nr. 486 adG.

2-Zimmer-Wohnung gegen abgeschlossene 1 Zimmer und Küche zu tauschen gesucht. Off. unt. Nr. 485 a. d. G.

Wohnungstausch!

Geboten in Darmstadt: schöne, sehr preiswerte 3-5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon und Veranda.
Gesucht in Langen: 4-Zimmer-Wohnung. Angebote an die Direkt. des Realgymn. Langen.

Möbl. Zimmer

von jung. Dame, mögl. Bahnnähe gesucht. Off. unt. Nr. 488 a. d. G.

Möbl. Zimmer

bis 15. 6. zu vermieten. Off. unt. Nr. 484 a. d. G.

2 möbl. Zimmer

ev. mit Küchenbenutz. bei guter Bezahlung gesucht.
Keim,
Annastraße 14

Kleines möbl. Zimmer

preiswert, in Nähe vom Bahnhof für led. Herrn gesucht Rudolf Hahn, Walldorf, Ludwigstr. 76

Großer Hofraum

Garten mit Scheuer od. Stallung zu pachten gesucht. Off. unt. Nr. 482 a. d. G.

Grundstück

in Langen m. größerem Hofraum, Scheuer oder Garten zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unt. Nr. 483 a. d. G.

Hausgehilfin

tagsüber bei guter Behandlung u. Bezahlung gesucht. Gasthaus „Zur schönen Aussicht" Egelsbach

2 flammiger Gasherd

fast neu, weiß emaill. preisw. zu verkaufen. Sehretstraße 16, 1. St.

1 OPEL-Blitz

1,5 Tonn., zu verkaufen Off. unt. Nr. 490 a. d. G.

Herren-Sportrad

Diamant 68, weinrot, sehr gut erhalten, 26er Reifen m. Dynamo-Beleucht., zu verkaufen, Karl-Marx-Straße 11

Kinder-Klappstuhl

für 15.-, fast neu, zu verkaufen. Elisabethenstraße 18, p.

Kindersportwagen

billig abzugeben. Diebergerstraße 9

2 P. Herr.-Halbschuhe

43/44, billig zu verkauf. Mörfelder Landstr. 11 2 x schellen

Heugras

einer Wiese im Singes und einem Grasstück hinter der katholischen Kirche zu verkaufen. Borngasse 9

Wiese

zu verpachten. Zuerfr. Darmstädter Straße 9.

KLEIN-ANZEIGEN

bitten wir, des geringen Betrages wegen, bei Aufgabe in der Geschäftsstelle sofort zu bezahlen

Langener Zeitung

Rechteckige **Bernsteinbrosche** mit Elfenbeinfassung verloren in der Gegend Wilhelm-Leuschner-Pl. - Bachgasse. Bitte geg. Belohnung abgeben bei Dr. Walter Scherer.

Heute entschlief unerwartet, mitten aus einem arbeitsreichen Leben, nach kurzem schweren Leiden, mein innigstgeliebter Mann und treuer Lebenskamerad, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Karl Gronemeyer

im 62. Lebensjahr.

In tiefem Leid:
Hanni Gronemeyer
geb. Schenck

Langen (Hessen), den 3. 6. 1951
Walter-Rathenau-Str. 20

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 7. Juni 1951, 9.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main statt

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 3. Juni 1951 im 62. Lebensjahr unser Chef

Herr **Karl Gronemeyer**
Fabrikant

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen vorbildlichen und gütigen Vorgesetzten, dessen ungewöhnliche Willenskraft uns stets ein Vorbild bleiben wird. Sein feines soziales Empfinden wird immer eine dankbare Erinnerung in uns wach erhalten.

Die Belegschaft der Firma
Karl Gronemeyer, Etikettenfabrik

Langen, den 4. Juni 1951.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied unerwartet mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und guter Opa

Herr
Philipp H. Hartmann
Stellwerksmeister i. R.

im Alter von fast 79 Jahren.

In tiefer Trauer:
Margarete Hartmann Wwe. geb. Dörrmann
Otto Hartmann und Frau
Otto Holzhäuser und Frau und Enkelkinder
Gisela, Tilli und Otto Ph.

Langen, 5. Juni 1951
Nördl. Ringstr. 71

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 6. Juni, 15 Uhr vom Portale des Friedhofes in Langen.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 43 | Freitag, den 8. Juni 1951 | Jahrgang 3/52

Die Woche

WO Mit recht deutlichen Worten war die Woche eingeleitet worden, als am Montag Dr. Schumacher u. a. eine aktivere Saarpolitik der Bundesregierung forderte. Eine Lösung der Saarfrage, so meinte er, könne durch eine positive Gestaltung des deutsch-französischen Verhältnisses angestrebt werden, keinesfalls aber durch Verhandlungen mit der Saarregierung. „Hoffmann ist nur ein Hautausschlag, nicht das Knochengerüst der französischen Politik", formulierte der SPD-Vorsitzende es in seiner zu drastischen Vergleichen neigenden Sprache.

Wie Dr. Schumacher meint, würde eine Regelung der Saarfrage wesentlich erschwert, falls der Schumanplan vorher bestätigt werde. Seiner Ansicht nach gehe es im Schumanplan gar nicht um Europa, wie immer wieder betont werde, sondern um deutsche Reparationen in neuartiger Form.

Dr. Schumacher, der dem Plan der Montan-Union immer schon ablehnend gegenüberstand, wird in seiner negativen Beurteilung durch die letzten Äußerungen des französischen Hochkommissars für die Saar bestärkt worden sein. In einer Unterredung mit einem Pressevertreter des „Daily Telegraph" hat Gilbert Grandval recht fadenscheinig gerade den Schumanplan als Begründung dafür angeführt, daß die Saarwirtschaft bei Frankreich bleiben müsse. Nur damit könne Frankreich sein Gleichgewicht gegenüber Deutschland wahren.

Nun beruht die Vereinigung Europas, die in der Praxis durch die Montan-Union einen mächtigen Auftrieb erhalten könnte, wohl auf mehr als auf einem Balance-Akt, bei dem man mühsam Gleichgewicht zu halten bestrebt ist. Eine gemeinsame Politik kann des Vertrauens nicht entbehren. So mag es viele geben, die unter den gegenwärtigen Umständen nicht der Regierungspolitik folgen können, die dieses Vertrauen voraussetzt, ohne dafür klare Beweise zu verlangen. Das Bundeskabinett hat jetzt den Gesetzentwurf über die Montan-Union verabschiedet, ein Zeichen, daß es an seiner Linie der Europapolitik festhält — trotz der Spannungen, die die Entwicklung der Saarfrage mit sich gebracht hat. Dr. Adenauer hat sich dafür ausgesprochen, daß der Schuman-Plan ausführlich von dem Parlament behandelt werden soll. In diesem Zusammenhang wurde eine Dauer von zwei Monaten genannt.

Eine echte Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland hat bald nach 1945 Winston Churchill als entscheidend für den Bestand Europas bezeichnet. Die Frage um Vertrauen oder Mißtrauen, die hier zwei Ländern gestellt ist, kann unter solchen Gesichtspunkten für unseren gesamten Kontinent von Entscheidung sein. In Paris, wo die vier Vertreter der Großmächte sich als Repräsentanten des Ost- und Westblocks gegenüberstehen, nimmt diese Frage um Vertrauen oder Mißtrauen weltentscheidendes Ausmaß an. Weder Ost noch West wollen für den Abbruch der Gespräche, so fruchtlos sie sich auch erweisen, verantwortlich sein. Nur deshalb harren beide Parteien mit einer unerschöpflich scheinenden Geduld aus. Nun hatten die Regierungen der Westmächte, um der bisher nutzlosen Prozedur zu einem Erfolg zu verhelfen, die Regierung in Moskau zu einer am 23. Juli anberaumten Konferenz eingeladen.

Drei Tagesordnungen waren zur Auswahl vorgelegt worden. Wie zu erwarten, hat Moskau diesen direkten Vorschlag dadurch wirkungslos gemacht, daß es zwar seine Konferenzbereitschaft erklärte, aber auf Besprechung von zwei Punkten besteht, die ausdrücklich weggelassen waren. Die Westmächte weigern sich nämlich, den Atlantikpakt zur Debatte zu stellen, und verweisen u. a. darauf, daß es Rußland nie billigen würde, eine entsprechende internationale Erörterung über sein Verbündetensystem des Ostblocks zu führen. Ähnlich liegt es mit der von den Russen gewünschten, durchaus einseitigen Aussprache über die Stützpunkte Amerikas.

So wird das diplomatische Tauziehen fortgesetzt werden, und es ist ein schlechter Trost, daß das Bemühen um Verständigung nicht abreißen wird, weil weder Ost noch West es sich leisten könnten, die Geduld zu verlieren. Auf einem stets bereiten Mißtrauen kann ein dauerhafter Weltfrieden nicht aufgebaut werden.

Wie glättend aber Vertrauen in weltpolitischen Spannungen wirken kann, haben die Vorgänge in Persien erwiesen. Dort drohte ein gefährlicher Kriegsherd zu entstehen. Amerika drängte sowohl bei England als auch bei Persien auf Besonnenheit, doch schien anfänglich die Atmosphäre in Teheran bereits zu überhitzt. Als die Beschwichtigungen dann doch fruchteten und schon eine gewisse Beruhigung erzielt war, verwechselte der als Mittler fungierende US-Botschafter in Teheran die Briefe, die Truman an den englischen Regierungschef Attlee und an den persischen Ministerpräsidenten geschrieben hatte. Ministerpräsident Mossadek ersah aus dem Brief, der ja für seinen englischen Gegner bestimmt war, daß die vermittelnde Partei dort keine anderen Vorschläge gemacht hatte. Damit war das Mißtrauen der persischen Regierung, es werde ein doppeltes Spiel mit ihr getrieben, ganz augenscheinlich widerlegt, und der Weg zu gütlichen Vereinbarungen ist dadurch merklich geebnet worden.

Steuern — Tadel — Preise und Löhne

LZ Noch sind in Bonn die Besprechungen über die künftigen Steuern nicht beendet. Aber in zweiter Lesung hat sich der Bundestag mit knapper Mehrheit für die Erhöhung der Umsatz- und Beförderungssteuer ausgesprochen. Entgegen anderslautenden Vorschlägen sollen nun alle Waren der höheren Umsatzsteuer unterliegen. Verschiedene Abgeordnete hatten statt der neuen Umsatzsteuer, von der sie eine Steigerung des Preisniveaus um 10 bis 12 Prozent befürchten, eine Rohgewinnsteuer angeregt. — Nachdem Sonderumsatz- und Produktionssteuer keine Billigung gefunden hatten, trägt sich der Bundesfinanzminister erneut mit dem Gedanken der Autobahngebühr, Produktions- und Luxussteuer.

Preiskontrollen — höhere Gewinnbesteuerung

Starker Verbrauch von Luxusgütern und schlechte Steuermoral wird der Bundesrepublik von der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa vorgeworfen. In dem Bericht heißt es, scharfe Preiskontrollmaßnahmen und höhere Gewinnbesteuerungen seien in Westdeutschland unerläßlich. Ohne einen drastischen Kurswechsel der Wirtschaftspolitik werde die Bundesrepublik nicht in der Lage sein, ihren Arbeitsmarkt und ihre Industriekapazität voll auszunützen. Die empfindlichste Produktionslücke, der Mangel an Kohle, Elektrizität und Stahl, sei im wesentlichen auf die Tatsache zurückzuführen, daß man den einzelnen Industriezweigen eine ungleichmäßige Entwicklung gestattete.

Kohle — halb verschenkt, teuer eingekauft

Deutschland selbst sieht seinen Kohlenmangel mit anderen Augen an. Wie der Bundeswirtschaftsminister in dieser Woche bekanntgab, hat Westdeutschland im März und April nahezu 500 000 Tonnen amerikanische Kohle bezogen. Für die Importkohle, die Deutschland einführt, um seine durch untragbare Exporte entstandene Kohlennot zu beheben, muß Deutschland mehr als das Doppelte des Preises zahlen, den das Ausland für deutsche Exportkohle zahlt. Dieses Opfer, so sagte Erhard, sei umso drückender, als der Kohleimport mit anderen wertvollen Rohstoffen wie Stahl, Zellwolle und Chemikalien finanziert werden müsse.

Gewerkschaft: höhere Löhne

Die Preissteigerungen für einige Grundnahrungsmittel werde die Gewerkschaften zwingen, Lohn- und Gehaltsbewegungen einzuleiten, kündigt der Bundesvorstand des DGB in einem Schreiben an Dr. Adenauer an. Nur höhere Löhne und Gehälter könnten soziale Erschütterungen abwenden, wie sie die vorgesehenen Preissteigerungen für Konsumbrot, Zucker, Margarine, Milch und Butter verursachen würden. In dem Brief wird der Kanzler außerdem auf die noch ungeregelte Versorgung mit Hausbrandkohle hingewiesen.

Wissenswertes ohne und mit Politik

Bundesregierung soll Höchstpreise vorschreiben. Das hessische Kabinett will im Bundesrat beantragen, daß von der Bundesregierung durch Rechtsverordnung Höchstpreise für Mehl, Brot, Schweine und Schweinefleisch vorgeschrieben werden. Ebenfalls sollen die Handelsspannen für Getreide geregelt werden.

Gegen Frühdruschprämie. Nach einem Kabinettsbeschluß soll der Vertreter Hessens im Bundesrat gegen die in Bonn geplante Frühdruschprämie Stellung nehmen. Wie die hessische Regierung meint, sei mit dieser Prämie nicht das gewünschte Ziel zu erreichen, das Verfüttern von Brotgetreide zu verhindern u. die Anlieferung zu beschleunigen.

Journalist verklagt Gemeinde. Der bekannte Darmstädter Journalist Kurt Heyd hat gegen die Gemeinde Obertshausen (Landkreis Offenbach) eine Grundrechtsklage beim Staatsgerichtshof für das Land Hessen eingeleitet. Anlaß dazu war ein Beschluß des Gemeinderats, daß Berichte über seine öffentlichen Sitzungen dem Bürgermeister zur Prüfung vorgelegt werden müßten, ehe sie in der Presse erschienen. Die Klage stützt sich auf Artikel 5 des Bonner Grundgesetzes und auf Artikel 11 der Hessischen Verfassung. Beide Artikel garantieren die Pressefreiheit und erklären eine Zensur für unstatthaft.

Kein Entlassungsgrund. Die Kündigung des der KPD angehörenden Elektromonteurs Anton Kaiser aus Gießen sei rechtsunwirksam gewesen, stellte jetzt das Landesarbeitsgericht fest. Kaiser, der im Elektrizitätswerk der Stadt Gießen beschäftigt ist, hatte im vergangenen Jahre an einer Tagung des Nationalkongresses der Ostzonenrepublik und an einem Schulungskursus des „Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes Ost" teilgenommen. Das Arbeitsgericht Gießen hatte in der ersten Instanz erklärt, daß diese Teilnahme kein Grund zu einer fristlosen Entlassung sei. Das Landesarbeitsgericht schloß sich diesem Urteil an. Die Richtlinien der Bundesregierung und der hessischen Regierung über die Entlassung von Staatsbediensteten wegen Betätigung gegen die demokratische Staatsordnung seien weder ein Gesetz noch eine Rechtsverordnung, sondern lediglich Anweisungen nicht gesetzlicher Art von Verwaltungsbehörden.

Offentliche Kritik hatten einige Bürger Fechenheims üben wollen als sie — veranlaßt durch den folgenschweren Verkehrsunfall in der Hanauer Landstraße — in einem Flugblatt den zuständigen Behörden, der Verkehrspolizei und dem Frankfurter Oberbürgermeister Nachlässigkeit vorwarfen. Oberbürgermeister Dr. Kolb hat das Flugblatt wegen „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit" beschlagnahmen lassen. Die Gesellschaft für Bürgerrechte stellte dazu u. a. fest, die Öffentlichkeit könne nicht durch Verbote sondern nur durch sachliche Erörterung überzeugt werden.

Arbeitgeberverband stimmt zu . . . Trotz schwerwiegender Bedenken hat der Vorstand des hessischen Arbeitgeberverbandes der Gemeinden und Kommunalverbände in Frankfurt den am 31. Mai in Königswinter getroffenen Tarifvereinbarungen für die Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst zugestimmt. Der Arbeitgeberverband erklärte dazu, die Gemeinden wüßten zur Stunde noch nicht, wie sie die durch die Lohnerhöhung entstandenen Aufwendungen neben der Deckung der bereits bestehenden Fehlbeträge aufbringen sollten.

. . . und lehnt ab. In der gleichen Sitzung hat es der hessische Arbeitgeberverband der Gemeinden und Kommunalverbände abgelehnt, die bisher in Hessen gewährte Betriebszulage von 5 Pfennig je Stunde für die Arbeitnehmer der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe weiter zu zahlen. Der Wegfall der Betriebszulage wurde bereits in den Lohn- und Gehaltsvereinbarungen festgelegt.

Die Uebersicht

Friedliche Lösung bahnt sich an. Mehrere Anzeichen lassen auf die Wahrscheinlichkeit einer friedlichen Lösung im britisch-persischen Ölkonflikt schließen. Die persische Regierung sucht gegenüber der nationalistischen Stimmung im Lande das Gesicht zu wahren, zögerte aber auch am Mittwoch sichtbar mit der Durchführung der von ihr angekündigten Maßnahmen zur einseitigen Übernahme der Ölindustrie.

Feldmarschall Papagos bleibt unzugänglich. Der griechische Oberkommandierende, der wegen zunehmender Spannungen zwischen ihm und der Krone zurückgetreten ist, will nicht auf seinen Posten zurückkehren. Auch der amerikanische Botschafter in Athen hat jetzt erklärt, daß er seine Bemühungen um die Rückkehr Papagos aufgegeben habe. Die Vereinigten Staaten, die in Papagos den starken Mann der griechischen Streitkräfte sahen, hatten versucht, durch ihren Botschafter eine Aussöhnung zwischen beiden Parteien herbeizuführen.

London gegen Aufnahme Pekings. Großbritannien, das bisher entgegen der USA-Politik eine Aufnahme der chinesischen Volksrepublik in die UNO befürwortete, hat anscheinend seinen Kurs geändert. Es hat sich jetzt vorläufig gegen eine Aufnahme Pekings ausgesprochen.

Deutscher Botschafter für Brasilien. Als erster deutscher Botschafter nach dem Kriege in einem südamerikanischen Staat wird sich Dr. Fritz Ollers Mitte Juni nach Rio de Janeiro begeben.

Landsberger hingerichtet

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag sind die sieben Landsberger Häftlinge nach jahrelangem Warten und dem quälenden Hin und Her der letzten Monate hingerichtet worden.

Sämtliche Verurteilten nahmen die am Galgen gewährten 90 Sekunden Sprechzeit wahr. Den in einem Hotel gemeinsam wartenden Frauen überbrachte der evangelische Gefängnisgeistliche die Nachricht vom Tod ihrer Männer. — Das Kommuniqué der amerikanischen Hochkommission lautet lagidar: „Die Landsberger Häftlinge wurden heute morgen zwischen Mitternacht und 2.30 Uhr hingerichtet."

Wie ein amerikanischer Sprecher erklärte, sind die Urteile in alphabetischer Reihenfolge durchgeführt worden. Die Hinrichtungen vollzog ein Henker der US-Armee.

Den Verurteilten, die 1946 und 1947 von Militärgerichten für schuldig befunden worden waren, hatte man damals folgende Taten zur Last gelegt:

Paul Blobel, ehemaliger SS-Standartenführer, Führer des Sonderkommandos IV. U. a. für die Tötung von 60 000 Personen verantwortlich gemacht.

Werner Braune, ehemaliger SS-Standartenführer, Kommandeur des Einsatzkommandos XI, für die Tötung Tausender von Juden und Zigeunern im Gebiet von Sinferopol verantwortlich gemacht.

Erich Naumann, ehemaliger SS-Obergruppenführer, Chef der Einsatzgruppe B, später des Sicherheitsdienstes in Holland. Unter seinem Befehl 3 339 Menschen, hauptsächlich Juden, umgebracht.

Otto Ohlendorf, ehemaliger SS-Brigadeführer, Chef der Einsatzgruppe D, die im Osten 90 000 Menschen liquidierte.

Oswald Pohl, früherer Chef des Wirtschafts- und Verwaltungshauptamtes der SS, verantwortlich für Verwaltung aller Konzentrationslager in Deutschland und für die Zerstörung des Warschauer Gettos. (56 000 Juden deportiert bzw. beseitigt.)

Georg Schallermair, Kapo in einem Zweiglager des Konzentrationslagers Dachau. Unter seinem Befehl große Zahl von Häftlingen liquidiert.

Hans Schmidt, ehemaliger Adjutant des Lagerleiters des KZ Buchenwald. In seiner Amtszeit 5 000 KZ-Insassen gestorben und Hunderte von Kriegsgefangenen hinterlistig ermordet.

Aus STADT und Land

Langen, den 8. Juni 1951

Wir gratulieren

Am Samstag können die Eheleute Karl Hörl, Werkmeister, und Frau Luise, geb. Geibel, ihren 50. Hochzeitstag feiern. Dem Jubelpaar, das dieses hohe Fest der goldenen Hochzeit fern von dem geliebten heimatlichen Sudetenland begehen muß, gelten unsere besten Segenswünsche. — Einen sonntäglichen Geburtstag, der zugleich die Vollendung des 75. Lebensjahres bedeutet, kann übermorgen Herr Karl Jährling, Lokomotivführer a. D., Thomas-Münzer-Straße, feiern.

* **Die neuen Wohnungen im Hause Fahrgasse 10 sind bezogen.** Wie allgemein bekannt sein dürfte, ist die städtische Liegenschaft, Fahrgasse 10 (Taschenlade) über den Keller aufgesockt worden, wodurch acht neue Wohnungen erstellt wurden. Diese kamen in erster Linie Flüchtlingsfamilien zugute, deren Wohnungsverhältnisse sich damit wesentlich gebessert und normalisiert haben. Vom 1. Juni an sind alle Wohnungen bereits bezogen.

* **Der Volkschor Liederkranz 1838 Langen** hat für die Teilnahme zu dem am 1. Juli in Somborn stattfindenden Wettstreit einen Sonderzug bestellt, der allen passiven Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Gesangs Gelegenheit bietet, angenehm und sicher mitzufahren. Somborn liegt in dem geschichtlich bekannten Gebiet des Freigerichts, sagenumwoben am Fuße des Spessart. Meldungen zur Fahrt werden bis zum 15. Juni 1951 bei Franz Werner, Gartenstr. 71 und Ludwig Schäfer, Rheinstraße 30 entgegengenommen. Der Fahrpreis soll DM 3.35 betragen.

* **Nun ernten auch noch andere.** Kaum beginnen die ersten Früchte zu reifen, setzen auch schon die Obstdiebstähle ein. So wurden gestern Nachmittag aus einem Garten der beschlagnahmten, seit Monaten leerstehenden Häuser ein Teil der reifenden Frühkirschen, auf deren Ernte sich die Hauseigentümerin mit ihrem Töchterchen seit Wochen freute, von unbefugter Hand gepflückt. Die Erträgnisse dieser Gärten sind lt. den ausgestellten gültigen Requisitionsscheinen nicht beschlagnahmt und werden die Hauseigentümer in allen Fällen Strafanzeige erstatten.

* **Zu Fuß durch Europa.** Dieser Tage übernächtete hier der Australier Goffrey Charles Barsby aus Kempsey, Neu-Südwales (Australien), der sich zu Fuß auf dem Marsch von dem Ärmelkanal befindet, wo er nach England übersetzen will. Barby ist 23 Jahre alt und reiste im April von Australien ab. Bisher kam er durch Spanien, Portugal, Frankreich und Italien.

* **Der Blitz schlug ins Transformatorenhaus.** Zahlreiche Gewitter zogen über das Wochenende und auch noch in den letzten Tagen über unsere Gemarkung. Dabei schlug auch der Blitz am Montagabend gegen 21.30 Uhr in das Transformatorenhaus am Bergfried ein und zertrümmerte dort einen komplizierten Ölschalter. Durch diese Einwirkung der Elemente waren die Gemeinden Dreieichenhain und Götzenhain längere Zeit ohne Licht. Durch sofort hinzugezogene Monteure konnte der Schaden alsbald wieder behoben werden.

Eine Weltgefahr: Der Kartoffelkäfer. Der im ganzen milde Winter war vielen Schädlingen ein ungewollter Lebensretter. In diesem Jahr droht auch der Befall durch den Kartoffelkäfer größte Ausmaße anzunehmen. Dagegen reicht der Suchdienst in den meisten Fällen nicht aus. Chemische Mittel müssen angewandt werden. Neuerdings werden hiergegen schnell wirkende Berührungs- und Atemgifte mit Beingamma-Hexachlorcyclohexan als Wirkstoff eingesetzt. Wir nennen z. B. „Hortex", das als Stäubemittel oder Spritzmittel (Hortex-Pulver Gamma-Spritzmittel 0,1% besonders günstig liegt. Es gibt auch Hortex-Stäube- und Spritzmittel, die zusätzlich Kupfer enthalten und gleichzeitig zur Phytophthora (Krautfäule)-Bekämpfung Verwendung finden können. Kurz zusammengefaßt sieht die Wirkung dieser Mittel so aus: 1. Larven und Käfer stellen sofort ihre Freßtätigkeit ein. 2. Nach 3—4 Stunden sind die Kartoffelstauden schädlingsfrei, Käfer und Larven liegen auf dem Rücken. 3. Die Eientwicklung wird unterbrochen. 4. Bei normaler Witterung besteht eine gute Dauerwirkung. Kartoffelkäfer = Weltfeind Nr. 1 — er darf nicht leben! Hier sind Wege zu seiner Vernichtung!

* **Wettbewerb des Frankfurter Zoo** (Kinder zeichnen ihr schönstes Tierbild). Für den Zeichenwettbewerb wurden rund 1700 Entwürfe aus hessischen Schulen eingesandt. Bedingung war, daß jede Schule nur ihre besten Bilder berücksichtigt. Die außerordentlich rege Beteiligung zeigt erneut die große Beliebtheit des Frankfurter Zoologischen Gartens unter der Schuljugend. Als Preisrichter des Wettbewerbs wurden ermittelt: 1. Preis: Gemeinschaftsarbeit der Volksschule Bullau (über Erbach/Odw.), 2. Preis: Schülerin Helga Dietschmann, 13 Jahre, staatliche August-Vilmar-Schule Homberg (Bezirk Kassel), 3. Preis: Schülerin Lydia Niebelschütz, 10 Jahre, Mozartschule, Offenbach. Weitere Preise verteilen sich auf ganz Hessen. Eine Ausstellung der 800 besten Zeichnungen wird in Kürze im Zoo eröffnet.

Elternabend des Schulvereins

Ein wohlgefüllter Saal, von Anfang bis Ende aufmerksam lauschende Zuhörer, zwei interessante und kurzweilige Referate, das ist das Fazit des Elternabends vom vergangenen Montag.

Zuerst sprach Herr Dr. Pietsch über die körperliche, geistige und seelische Umstellung des Schulneulings bei Schuleintritt. Aus einer 25jährigen Erfahrung in seiner Tätigkeit als Kinderarzt brachte er zahlreiche Beispiele über Schäden, die der Schuleintritt verursachen kann. Wichtig war, daß Herr Dr. Pietsch auch Hinweise für deren Behebung anführte. Besondere Bedeutung für die Erziehung unserer Kinder kommt der Feststellung zu, daß die in den Kriegsjahren geborenen Kinder viel nervöser sind, als die früher geborenen. So bekannt diese Tatsache auch sein mag, meinte der Referent, so wenig stellt sich in den meisten Fällen die Umgebung des Kindes darauf ein. Herr Dr. Pietsch fand mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall bei seinen Zuhörern.

Ein Projektor für Kleindias, ein 16 mm Schmalfilmprojektor und ein modernes Schulfunkgerät dienten dem zweiten Referenten des Abends, dem Leiter der Technischen Bildstelle Offenbach, Herrn Lehrer Nischwitz dazu, moderne Unterrichtsmittel zu veranschaulichen. Allen eventuellen Einwänden gegen Film und Funk im Unterricht begegnete Herr Nischwitz von vornherein mit der nicht zu widerlegenden Feststellung, daß es heute bei dem Fortschritt unserer Technik keinem Menschen mehr einfiele, mit der Postkutsche nach Berlin zu fahren. Auch im Unterricht könnten wir uns also dem Tempo unserer Zeit nicht verschließen.

Einleitend wies der Referent auf die Einrichtung der Kreisbildstelle und ihre Aufgaben hin. Auch auf die Verwendung des Filmbeitrages, der gerade in diesen Tagen durch die Schulen eingesammelt wird, ging er ein und hob hervor, daß er nicht für Verwaltungskosten verwendet würde. Die Kreisbildstelle besitzt heute wieder 38 Filmgeräte und über 300 Filme, die laufend an die Schulen ausgeliehen werden. Die humorvollen und plastischen Ausführungen von Herrn Nischwitz fanden reges Interesse. Vorführungen von Filmen, Stehbildern und einer Schulfunksendung von Radio Bremen trugen dazu bei, den Abend anregend zu machen. Auch Herr Nischwitz fand interessierte Zuhörer und Zuschauer.

Besondere Erwähnung verdient auch die Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters Umbach, der damit erneut seine schulfreundliche Einstellung dokumentierte. Der Abend, in Anwesenheit des 1. Vorsitzenden von Herrn Otto Eckert geleitet, war wirklich gelungen, und man kann dem Schulverein nur noch weitere ebensolche Veranstaltungen wünschen.

Es ist soweit

Erster Spatenstich am Sportgelände hinter dem Realgymnasium

Nachdem nunmehr alle Vorbereitungen abgeschlossen sind, wird heute, Freitag um 20,45 Uhr im Rahmen einer kleinen Feier der erste Spatenstich zu dem neuen Sportgelände hinter dem Realgymnasium durch den Herrn Bürgermeister der Stadt Langen erfolgen. Eine Reihe langwieriger Vorbereitungen findet damit ihr Ende. Gar manches Mal schien es so, als sollte sich der Plan, der von der Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. vor über einem Jahre eingebracht wurde, nie erfüllen, denn unübersehbare Schwierigkeiten türmten sich auf. Alle wurden sie jedoch aus dem Wege geräumt, und der Dank der Langener Sportjugend aus Schulen und Vereinen gilt hierbei besonders dem Bürgermeister der Stadt Langen, Herrn Wilhelm Umbach, der sich mit nie erlahmendem Eifer für dieses Projekt einsetzte.

Heute ist es nun soweit. Die Sport- und Sängergemeinschaft veranstaltet eine kleine Feier, bei der der erste Spatenstich ausgeführt wird. Damit wird dann die Sportplatzangelegenheit in das zweite Stadium ihrer Entwicklung eintreten, denn noch mancher Schweißtropfen wird fließen, ehe der erste Stab auf der geplanten Laufbahn gewechselt wird, und ehe der erste Ball über den Rasen des Sportfeldes fliegt. In einer sehr gut besuchten Vereinsversammlung der SSG wurden am vergangenen Samstag die finanziellen wie auch technischen Erläuterungen gegeben. Die Parole lautet in der SSG: Vereinte Kraft — vieles schafft!" Auf dann ans Werk! Die Mitglieder der SSG wollen sich heute um 20,15 Uhr im Vereinslokal „Zum Lämmchen" treffen, und mit Spielmannszug und Musik wird der Verein zum neuen Sportgelände hinter dem Realgymnasium marschieren.

Der Platz wird nach der Erstellung während der Schulzeit den Schulen als Schulsportgelände zur Verfügung stehen, während ihn an den Wochentagen und Sonntags die Sport- und Sängergemeinschaft benutzt. Jeden, der Wert auf eine körperliche Ertüchtigung seiner Kinder legt, wird diese neuentstehende Sportanlage interessieren. Alle Langener Bürger sind hiermit von der SSG 1945 e. V. recht herzlich zu der kleinen Feier am Freitag eingeladen.

KB.

Nassovia-Pittler-Dienst zog um

Die Vertriebsgesellschaft für PITTLER-Erzeugnisse, die Nassovia-Pittler-Dienst GmbH. in Langen, die seit fünf Jahren in den Räumen der Nassovia Maschinenfabrik Hanns Fickert in Langen untergebracht war, ist am 1. Juni in ihre neuen Räume in den im vorigen Jahr erstellten Neubau der Fa. Hch. Dröll 5., umgezogen. Im 1. und 2. Stockwerk dieses Gebäudes stehen jetzt ca 200 qm schöne, helle und luftige Räume zur Verfügung. Durch Glaswände sind die verschiedenen Abteilungen abgetrennt und durch einen breiten Mittelgang miteinander verbunden.

Die Nassovia-Pittler-Dienst GmbH. unterhält u. a. eine Maschinenabteilung, in der die täglich eingehenden Maschinen-Aufträge aus allen Ländern der westlichen Welt technisch bearbeitet und an die Pittler AG. weitergeleitet werden, ferner eine Werkzeugabteilung, in der die wirtschaftlichsten Bearbeitungspläne für Drehteile ausgearbeitet werden. Außerdem besteht noch ein Pittler-Kundendienst, der schon in Leipzig bestand und sehr gepflegt wurde. Seine vornehmste Aufgabe besteht darin, Ersatzteile für Pittler-Maschinen so schnell wie möglich an den Kunden zu liefern. Einkauf- und Verkaufabteilung vervollständigen die Gesellschaft. Stets ist die Firma bemüht, im In- und Ausland bei den Industrieausstellungen vertreten zu sein und hier die bekannten Pittler-Revolverdrehbänke vorzuführen und für deren Verkauf zu werben. Nur wenige wissen, daß dabei der Name der Stadt Langen in alle Welt hinausgetragen wird.

Waren Sie schon im Circus Apollo?

Emil Wacker kontrolliert mit der Stoppuhr — aber die Zuschauer vergessen die Zeit

Ohne Uhr wäre ein moderner Zirkus nicht denkbar, denn sein Rhythmus ist von strenger Sekundengenauigkeit abhängig, die dem Außenstehenden unwahrscheinlich erscheinen mag. Aber von dieser harten organisatorischen Arbeit selbst braucht der Zuschauer auch nichts zu spüren, denn ihn zieht die ganze, für ihn geheimnisvolle Atmosphäre an, jenes Unnennbare, das eine solche wandernde Zeltstadt mit ihren Artisten und fremdartigen Tieren zu einer Art Zauberinsel, zu einer fabenprächtigen Oase im Einerlei des Arbeitsalltags macht.

Eine Oase, die tausende von Lichtern erstrahlen läßt, eine Wunderwelt, in der man Alltag und Stundenablauf vergißt, ist der Zirkus Apollo, Frankfurt, hat ihn herzlich als Gast aufgenommen gehabt, und mancher Langener wird von dort zurückgekommen sein voller Begeisterung über eine solche Fülle des Programms, das eine Glanznummer echter Zirkuskunst an die andere reiht.

Wenn man davon berichten wollte, und sich in Gedanken erinnernd den bunten Bildern überläßt, um die schönsten herauszusuchen, kommt man schließlich zu dem einzig möglichen Schluß: das müßte sich einfach jeder selbst ansehen, der an Zirkus, an jedem Fluidum artistischer Leistungen von Mensch und Tier Freude hat.

34 Nummern umfaßt das Programm, das Schönheit, Kühnheit, Sensation und Humor nicht zu kurz kommen läßt.

Wenn dann die Manege sich in einen Traumsee verwandelt, ist der Auftakt zu einem romantisch-phantastischen Wasserballet gegeben. 600 000 Liter Wasser strömen ein und ihnen folgen Nixen, Elfen und exotische Tiere. — Wer das alles in Frankfurt versäumt hat, braucht sich nur in den Bus zu setzen, der ihn in kürzester Zeit nach Darmstadt bringt, wo Zirkus Apollo bis Dienstag gastiert. Wie gesagt: Das muß man einfach gesehen haben!

Im Juni

Kaum vernehmlich rieselte der kleine Bach zwischen feinen Kressen und Vergißmeinnicht durch das hohe Gras und gurgelte nur hier und da leise verdrossen um einen Stein im moorigen Grunde. Im Grase hüpfte und zirpte es, und unzählbares Leben freute sich der Sonne und der heißen Luft. Die Schmetterlinge flatterten über den Blumen und tauchten ihre Saugrüssel in einen Honigkelch nach dem anderen. Ob sie sich darum neideten und stritten wie Menschen, können wir nicht sagen. Aber daß sie sich wie Menschen im zierlichen Liebesspiel, auffolgend zum Blau und niederfallend ins Grün, umtanzten in den heißen Lebensflüten, das war unzweifelhaft. (Wilhelm Raabe)

*

Gewerkschaft für Mitbestimmung. Für eine baldige allgemeine gesetzliche Regelung des Mitbestimmungsrechtes auf betrieblicher und überbetrieblicher Ebene sprach sich der Bundesvorstand des DGB in einem am Mittwoch veröffentlichten Schreiben an den Bundeskanzler aus.

Heute „Landschaft Dreieich"

„Landschaft Dreieich", die bekannten Blätter zur Heimatforschung von Karl Nahrgang, liegen dieser Ausgabe der LZ bei. „Wenn alle Brünnlein fließen" ist der einführende Artikel betitelt, und wenn die heimatliche Flur in ihrer Gegenwart und geschichtlichen Entwicklung ein Born der Lebensfreude ist, dann wird die heutige Beilage viel Anregung bieten.

Aus der Welt des Films

Wem die Stunde schlägt (Li - Li). „Die Liebenden, die alle Welt hielt" — so nannte man begeistert das Liebespaar Robert und Marla, das im Mittelpunkt dieser Filmhandlung steht. Im spanischen Bürgerkrieg findet der Amerikaner Robert Jordan die elternlose junge Maria, die bei einer Guerillabande zur Flucht gesucht hat. Jordan hat den Auftrag, eine wichtige Brücke zu sprengen, ein Auftrag, der ihm mit Sicherheit den Kopf kosten wird. Als sich Maria und Robert das erstemal begegnen, fühlen sie, daß es zwischen ihnen eine große Liebe auf den ersten Blick ist. Doch nur drei Tage sind ihrer Liebe beschieden, bis für Jordan die Stunde schlägt, drei Tage, in denen sie alles Glück und alles Leid der Liebe erleben, das andere ein ganzes Leben vereint.

Schuß um Mitternacht (Lichtburg). Trotz größter Anstrengungen ist es Kriminalrat Katte seit Jahren nicht gelungen, den Mordfall Holsten zu klären. Er ist deshalb bei seinem höchsten Vorgesetzten, dem Polizeipräsidenten in Ungnade gefallen. Trotz seines Sträubens schickt man ihn krankheitshalber vorerst einmal in Urlaub. Verärgert geht Katte mit seiner Frau ins Gebirge und nimmt in einer idyllisch gelegenen Fremdenpension Aufenthalt, mit dem ausdrücklichen Wunsch, inkognito zu bleiben. Hier soll ihm nun der Zufall helfen, denn aus einer Kriminalkomödie, die die bunt zusammengewürfelte Feriengesellschaft in Szene setzt, wird unversehens Wirklichkeit.

Frau Luna (UT). Eine Filmoperette mit Paul Linekes unsterblichen Melodien. Ein glanzvoller, beschwingter Film voll sprühender Lebensfreude, bezwingender Heiterkeit und herrlicher Musik, ein Genuß für jeden. Regie: Theo Lingen, der zugleich als Hauptdarsteller auftritt. Urkomisch wie immer und glänzend unterstützt von seinem Freund Paul Kemp. Was dieses Paar an knallenden Pointen hervorbringt, muß klassisch genannt werden. Wenn die beiden sich als Kabarettisten betätigen, wenn sie im Ringkampf den ausgesetzten Preis gewinnen, wenn sie in ewiger Geldverlegenheit das Tollste anstellen — dann gibt es niemand im Zuschauerraum, dem nicht das Zwerchfell vor Vergnügen wackelt und Lachtränen über die Wangen rinnen.

Lockende Gefahr (UT-Spätvorstellung) Dieser menschlich packende Stoff führt in die erregende Atmosphäre des Hafens und in die Welt der See. Er läßt die Welt des großen Abenteuers lebendig werden und zeigt, wie Männer zu Feinden werden, wenn Frauen ein leichtfertiges Spiel treiben.

Die Volkshochschule spricht:

Aus der Evangelischen Gemeinde

Gottesdienst zum Beginn des Vorkonfirmandenunterrichts. Am kommenden Sonntag wird der Vorkonfirmandenunterricht mit einem Gottesdienst eingeleitet. Es finden zwei Gottesdienste statt. Der Gottesdienst für die Vorkonfirmanden des oberen Bezirks ist um 9 Uhr im Gemeindehaus; der Gottesdienst für die Vorkonfirmanden des unteren Bezirks ist um 9 Uhr im Gemeindehaus; der Gottesdienst für die Vorkonfirmanden des unteren Bezirks ist um 9 Uhr in der Kirche. Wir laden besonders alle Vorkonfirmanden mit ihren Eltern und Paten recht herzlich zu diesen Gottesdiensten ein.

Am falschen Ende gespart

Langener Obstbaumbesitzer es geht euch alle an!

Unter den Obstbaumbesitzern bestehen z. Zt. noch sehr weit auseinandergehende Ansichten über den Wert einer Winterspritzung, und es wird oft wegen der paar Mark Unkosten, die dadurch entstehen, kritisiert.

Nachdem nun die Winterspritzung in unserer Gemeinde schon eine gewisse Zeit zu Ende ist, — leider war man nicht in der Lage die ganze Gemarkung zu spritzen —, kann man nun den Unterschied zwischen den gespritzten und ungespritzten Gemarkungsteilen feststellen. Schon zeigen sich an nichtgespritzten Bäumen die Spuren der Vernichtung. Am deutlichsten kann man wohl den Unterschied in dem Gemarkungsteil „Am Albanusberg" feststellen, wo in diesem Jahr nicht gespritzt wurde. Dort haben Frostspanner und Apfelblütenstecher heute schon den weitaus größten Teil der Ernte vernichtet. Gerade aber diesen beiden Arten von Ungeziefer soll durch die Winterspritzung zu Leibe gegangen werden.

Interessant dabei ist, daß das Tafelobst mehr in Mitleidenschaft gezogen wurde als das Wirtschaftsobst. Diese Feststellungen wurden aber auch in anderen Gemarkungsteilen, in denen nicht gespritzt wurde, gemacht. Es wird daher allen Obstbaumbesitzern empfohlen, sich diese Gemarkungsteile einmal anzusehen, damit auch noch die letzten Zweifler sich eines anderen belehren lassen.

Öffenthal

Motorstäubgerät gegen Kartoffelkäfer
Gemeindevertretung sprach sich gegen eine gemeinschaftliche Aktion aus

Zu Punkt 1 „Maßnahmen zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers" wurde nach lebhafter Aussprache beschlossen, keine gemeinsame, von der Gemeinde durchgeführte Aktion vorzunehmen, sondern, einer Anregung des Orts-Bauernverbandes folgend, sie durch die Grundstücksbesitzer selbst erledigen zu lassen. Das Motorstäubegerät steht hierbei auf Wunsch den Eigentümern zur Verfügung. Dazu wird die Gemeinde einen technisch ausgebildeten Mann stellen. Die Entlohnung für ihn, wie die Leihgebühr des Gerätes werden stundenweise berechnet und von der Gemeinde eingezogen.

Für die ca 60 ha Kartoffelland der Darlegemarkung stehen 1400 kg Stäubemittel zur Verfügung, so daß je ha 20 kg zur Verteilung kommen. Es wird empfohlen, daß die Kartoffelanbauer entweder allein oder in Gemeinschaft weitere Stäubegeräte kaufen, im übrigen wird auf die bei der Landwirtschaftlichen Genossenschaft vorhandenen Rückenstäuber verwiesen.

Unter Punkt 2, der wie die folgenden eine rasche Erledigung fand, stand der Schluß der Feldgemarkung zur Beratung. Es wurde beschlossen, es bei den im Vorjahr geltenden Zeiten zu belassen. — Des weiteren wurde einer Hebegebühr für Einzichung nicht fristgemäß abgeliefterter Betriebsbogen zugestimmt. — Einem Gesuch um Gehaltsaufbesserung des Feldhüters Konrad Zimmer II. wurde unter Berücksichtigung der steigenden Preise und der vorzüglichen Leistungen des Antragstellers stattgegeben. — Aus ähnlichen Erwägungen beschloß man eine Heraufsetzung des Wassergeldes für die Mietwaschküche von Frau Katharina Reitz.

Zum Schluß gab der Bürgermeister die Gründung eines Zweckverbandes für Energieversorgung des Kreises Offenbach bekannt, dem die Gemeinde Offenthal beitrat. Der Verband hat das Ziel, eine Verbilligung des Stromes zu erreichen.

*

Ausfahrt des Kirchenchors an den Rhein und die Nahe

Der Kirchenchor Offenthal fuhr am Sonntag mit zwei Omnibussen fröhlich in den grauenden Morgen. Durch das festlich geschmückte Rüsselsheim, der Arbeitsstätte vieler unserer Einwohner, rollten die Wagen nach Mainz an den Rhein. Im gesegneten Rheinhessen-riß der Himmel auf, und bei der Talfahrt nach Bingen lag der Rheingau im Sonnenlicht und heiterem sommerlichem Glanz.

In Bingen wohnten die Sänger einem Gottesdienst bei und erfreuten durch zwei Bachchöre. — Dann führte der Weg die frohe Schar die Nahe aufwärts über Bad Kreuznach und Münster am Stein nach Ebernburg. Kahn- und Personenfahrten, über und edle Weln, der zu „Vaters Weintag" besonders einlud, vertrieben die Stunden und ließen die Fröhlichkeit steigen. Heimwärts über Oppenheim sang und klang es aus allen Kehlen.

*

o **Offenthal kauft Fahnen und Girlanden.** Wie weit die Vorbereitungen für das 65jähr. Jubelfest der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, das vom 28. bis 30. Juli stattfinden soll, gediehen sind, zeigte die letzte Sitzung des Festausschusses. Schriftführer Reitz konnte berichten, daß schon weit über 100 Fahnen und etwa ebenso viel Girlanden bestellt sind, die an den Festtagen mit Ehrenpforten und Flottenranken dem Orte ein festliches Gepräge geben werden. Neun Nachbarvereine sagten bereits ihre Teilnahme zu, weitere wurden dazu aufgefordert und ihre Anmeldungen sind noch zu erwarten. 15 örtliche Korporationen wurden eingeladen, so daß der gesamte Ort Festcharakter ist. Die Festabzeichen richten bereits ihre weißen Kleider, Ein Zelt wurde bestellt mit Sitzgelegenheiten für 1000 Personen, einer großen Tanzfläche und einem Musikpodium. Die Kapelle übt schon eifrig.

Egelsbacher Nachrichten

Seite 3 LANGENER ZEITUNG Freitag, den 8. Juni 1951

„Argo" machte seine Sache am besten

Nachklang zum Jubelfest der Hundefreunde

Das 25jährige Jubelfest des Vereins der Hundefreunde wurde am Samstagabend mit einer großen, gutbesuchten Gründungsfeier, bei der die Turnabteilung der Sportgemeinschaft, die Sängervereinigung und die Kapelle Melodia mitwirkten, eingeleitet. Der Festausschußvorsitzende Hans Müller schilderte in seiner Festansprache die Geschichte des Vereins und ehrte die noch dem Verein angehörenden Gründer Jakob Bellhäuser, Ludwig Best, Philipp Reinhardt und Karl Sallwey. Für 25jährige treue Mitgliedschaft wurden die Herren Gg. Lorenz V. und Willi Sauerressig mit der Überreichung der silbernen Vereinsnadel geehrt. Eine besondere Ehrung wurde dem Herrn Gg. Eichhorn, Wilhelm Avemaria 1. und Aug. Lorenz durch Überreichung der goldenen Verbandsnadel durch den Verbandsvorsitzenden zuteil. Die Gratulation der Gemeinde überbrachte der stellv. Bürgermeister. Als Ehrengabe überreichte er den Hundefreunden ein Geldgeschenk von 50 DM. Auch die Orts- und Gastvereine wünschten ferneres Blühen und Gedeihen und überbrachten Geschenke.

Der Sonntag wurde eingeleitet mit einem großen Weckruf. Um 8 Uhr versammelte man sich mit seinen Vierbeinern am Neuen Weg zur großen Spurensuche, der sich die Gehorsamsübungen auf dem Sportplatz am Eigenheim anschlossen.

Die am Nachmittag in stattlicher Anzahl versammelten Zuschauer erlebten Dressurvorführungen in einziger Art. Sie lösten nicht nur Freude und Anerkennung aus, sie dürften auch dem Hundesport viele Freunde zugeführt haben.

Bei den Wettkämpfen ging der Schutzhundeverein Langen als erster und der Offenbacher Polizei- und Schutzhundeverein als zweiter Sieger hervor. Als besondere Leistung fiel die Mannarbeit des Hundes „Argo", Besitzer Hans Keil, Egelsbach auf. Alles in allem, eine Veranstaltung, die in jeder Weise als wohlgelungen betrachtet werden kann.

*

e **Litfaßsäule aufgestellt.** Die Sängervereinigung hat an der Ecke Bahn-Erzhäuser Straße eine Litfaßsäule aufgestellt. Die Programmfolge ihres großen Sängerfestes ist als erste Werbung dort zu ersehen.

e **Feuerwehrübung.** Die wegen des 25jähr. Jubiläums des Vereins der Hundefreunde ausgefallene Feuerwehrübung findet am kommenden Sonntagvormittag um 8 Uhr statt.

e **Heuernte.** Der diesjährige Heuerntetermin wurde für die zweischürigen Wiesen auf den 16. und der einschürigen Wiesen auf den 18. 6. 51 festgesetzt. Trotz der verhältnismäßig ungünstigen Witterung verspricht der Graswuchs eine gute Ernte.

e **Feldgemarkungsschluß** Wie aus einer Bekanntmachung des Bürgermeisters hervorgeht, darf die Feldgemarkung in folgenden Zeiten nicht betreten werden: In den Monaten Juni und Juli von 22—6 Uhr, August und September von 21—6 Uhr, Oktober und Nov. von 19—7 Uhr.

e **Jugendliche Gefallene beerdigen in die Fremde.** Drei Jugendliche im Alter von 18 Jahren wurden seit vergangenem Samstag vermißt. Die Eltern des einen Jugendlichen konnten inzwischen in Erfahrung bringen, daß ihr Sohn freiwillig zur Fremdenlegion ging. Über den Verbleib der beiden anderen ist noch nichts bekannt.

*

Kriegsopferrenten sollen bleiben. Vertretern des Verbandes der Kriegsopfer gegenüber hat am Mittwoch der Bundesarbeitsminister Storch versichert, daß an eine Kürzung der Kriegsopfer-Renten keinesfalls gedacht sei.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Der Farbfilm „Wem die Stunde schlägt", der ab Freitag in den Egelsbacher Lichtspielen läuft, gehört zu den Meisterwerken amerikanischer Filmkunst. Es ist die Geschichte des Amerikaners Robert J., der eine strategisch wichtige Brücke sprengen soll und in den Wirren des spanischen Bürgerkrieges die elternlose 19jährige Maria trifft. Drei Tage sind ihrer Liebe beschieden, dann schlägt für Robert „Die Stunde". Ein unvergeßlicher Film. — Für die Freunde der leichteren beschwingten Unterhaltung „Kleine Melodie aus Wien" mit Andergast und Hörbiger.

Erzhausen

Bunter Abend der Chorgemeinschaft Germania-Eintracht

ez Auf Wunsch des Publikums hat die Germania-Eintracht ihren so erfolgreich verlaufenen Bunten Abend wiederholt. Und wiederum war der Saal gut besetzt, als der gemischte Chor zur Einleitung die Trisch-Tratsch-Polka von Johann Strauß sang. Nachwuchskräfte der Chorgemeinschaft kamen mit ihren Songs ganz groß heraus; bekannt schon die hervorragenden Leistungen der 1. Garnitur.

Bei den rasch auf einanderfolgenden Nummern zeigte sich nicht nur eine gute gesangstechnische Schulung, sondern auf den Brettern, die die Welt bedeuten, konnte man sich nicht genug über die hervorragende Darstellungskunst der einzelnen Mitwirkenden wundern. Ob es sich nun um die sehr gute Immitation von Hans Mosers Reblaus handelte, oder um das zu Herzen gehende „Wenn ich groß bin, liebe Mutter", oder um den langen Franz mit dem kleinen, dicken Haus, man konnte nur mit Freude feststellen, daß alle Leistungen wohl ausgefeilt und abgerundet waren.

Viel Freude löste wiederum, wie beim ersten Abend, Max Joa, Fim. aus, der in gewohnter Meisterschaft als Ansager fungierte und die Lachmuskeln der zahlreich Erschienenen schwer anspannte. Einen schönen Ausklang des Abends bildete der Gute-Nacht-Gruß der acht wohlbehannten Unbekannten. Daß Frau Popp Zeller mit sicherer Manier ihres Amtes am Klavier waltete, versteht sich von selbst.

Auch dieser Bunte Abend, der zweite in diesem Jahre, den uns die Germania-Eintracht schenkte, stellt eine beachtliche Leistung für die Chorgemeinschaft dar, die auch auf dem Gebiet der heiteren Muse ihren erfolgreichen Weg zielbewußt weitergeht.

*

ez **Zweigpostamt Erzhausen.** Wie die Oberpostdirektion mitteilt, wurde die seitherige Poststelle zum 1. Juni in ein Zweigpostamt des Postamtes Darmstadt umgewandelt. Postverbindungen, Zustellbereich und Zeit der Zustellung bleiben unverändert. Die Schalterdienststunden sind werktags von 9 bis 11 und von 15 bis 17 Uhr, sonntags von 11 bis 12.30.

ez **Kanalarbeiten am Weiher.** In den letzten Tagen mußte die Weiherstraße für den Fahrverkehr gesperrt werden, da der Weiher von der Weiherstraße bis zum Anwesen des Peter Paul Köhres kanalisiert wird.

ez **Das Gemeindehad eröffnete wieder seine Pforten** und trägt damit einem dringenden Bedürfnis der Bevölkerung Rechnung. Auch das Schwimmen für einzelnen Klassen wird kommenden Samstag wiederum seinen Anfang nehmen können. Als Badezeiten wurden von der Gemeindeverwaltung festgelegt: Samstags von 9 bis 21 und Sonntags von 8 bis 10 Uhr.

ez **Elternabende** wurden im Verlaufe dieser Woche im 8., 7., 6. und 1. Schuljahr durchgeführt. Besonders zahlreich war der Besuch dieser Abende in der Abschlußklasse, wobei Fragen der Erziehung, im Hinblick auf Schulentlassung und Berufswahl behandelt wurden.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 28, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 28

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst

Heinz Knöß und Frau Alma, geb. Lorenz

Egelsbach, Schulstraße 49, im Mai 1951

Anzeigen-Annahme
Montags und donnerstags bis 12 Uhr
OSKAR DRECHSLER

Egelsbacher Lichtspiele

Fr 20.30 Sa 20.15 So 17.00 20.30 **Wem die Stunde schlägt** nach dem weltberühmten Roman von Hemingway mit Ingrid Bergman, Gary Cooper

Mi 20.30 **Kleine Melodie aus Wien** mit Marin Andergast u. Paul Hörbiger

Öffentlicher Dank!

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unseres 25jähr. Vereinsjubiläums sagen wir hiermit herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn stellv. Bürgermeister Wannemacher und Herrn Landesverbandsvorsitzenden Zinser-Offenbach, für ihre trefflichen Ausführungen, sowie Allen, die durch ihre freundliche Mitwirkung zum Gelingen unserer Jubiläumsfeier beigetragen haben. Ferner danken wir den Vereinen der Kreisgruppe 4 für die Teilnahme an den Wettkämpfen und nicht zuletzt auch allen Besuchern für das gezeigte Interesse.

Verein der Hundefreunde e. V. Egelsbach

Maß-Kürschnerei **ERNST MÜLLER** **Pelze-Hüte-Mützen** EGELSBACH Westendstr. 8

Stroh zu verkaufen Egelsbach Westendstraße 19

Mod. Küchenbüffet Schuhschrank u. weiß. Kleiderschrank zu verkaufen. Birken, Heidelbergerstr. 3

Fahr-Rind (kalbt Ende Juli) zu verkaufen. Karl Heun, Egelsbach Bahnstraße 73

Lauchpflanzen 100 Stück 80 Pfennig

Selleriepflanzen (pikiert) 100 St. 2.- DM verkauft Herm. Bader Egelsbach, Ostendstr.16

Damen- u. Herrenrad à 30.- DM zu verkaufen. Klotz, Darmstädter Landstraße

Christine und der VAGABUND

Roman von Heinrich Cordes
PEGASUS-VERLAG DETMOLD

47. Fortsetzung

„Na also, was machst du denn für ein Gesicht? Sie kommt und kann dann weiter für dich sorgen. Schließlich, lieber Junge, muß ich ja verdienen. Oder denkst du, Schmutzchen, der alte Gauner, drückt zum nächsten Ersten beide Augen zu, wenn ich die Miete und was sonst zum Leben gehört, nicht bezahlen kann, weil ich meine Bude als Hospital gebraucht hab? Guck hin, da machst du wieder Augen, daß es einem an die Nieren geht. Ich meine das doch nicht so. Du kannst ruhig Herzleiden haben, solange es nicht anderen geht. Wenn ich deinem Mädchen geschrieben hab, dann nur, weil ich doch nicht wußte, wie es wirklich mit dir. Es hätte ja auch schlimmer kommen können."

„Ja, ja, Mädchen. Ich versteh das."

Peter Hollsterg streckte seine magere, weiße Hand aus dem Bett, der Frau die sich der Kante niedergelassen hatte, entgegen.

„Wie soll ich dich rufen, Mädchen? Fina? Bist 'ne gute Dirn, Fina."

„Ist recht, Junge. Bei dir laß ich das Wort gelten, denn du willst nichts von mir. Na, denn

Sport-NACHRICHTEN

1. FC in Groß-Gerau

Am kommenden Sonntag tritt der 1. FC Langen beim VfB Groß-Gerau an. Die Gäste mußten bereits in der vergangenen Verbandsrunde eine knappe Niederlage hinnehmen. In der Zwischenzeit hat sich bei beiden Mannschaften verschiedenes geändert. Während die Gerauer sich besser fanden, ließen die Langener in ihrer Leistung von Sonntag zu Sonntag stark nach. Ein Beweis für die Spielstärke der Groß-Gerauer ist ihr wenn auch knapper 1:0-Sieg über Egelsbach. Es bleibt nur zu hoffen, daß wieder einmal der alte Langener Ehrgeiz in die Mannschaft einzieht, dann ist auch ein Sieg nicht ausgeschlossen. Im Vorspiel stehen sich beide Reservemannschaften gegenüber, die sich im letzten Spiel unentschieden trennten. Abfahrt wird in den Vereinsnachrichten bekannt gegeben.

AH des 1. FCL gegen Germania 94 Ffm.

Am Samstagnachmittag 18 Uhr tritt die AH gegen die Frankfurter Germania im Linden an. Die Langener müssen drei Stürmer ersetzen, wodurch sie etwas geschwächt sind. Trotzdem ist ihnen ein Sieg zuzutrauen.

Die Jugend des 1. FCL spielt in Wixhausen

Am Samstagnachmittag fährt die 1. Schülermannschaft und die B-Jugend nach Wixhausen zum fälligen Rückspiel. Während das Vorspiel der Schüler 0:0 endete, unterlag die B-Jugend mit 1:4. Sie wird auch am Samstag einen schweren Stand haben. Am Sonntagvormittag spielt auch die A-Jugend in Wixhausen. Auch sie wird sich sehr dranhalten müssen, um ehrenvoll zu bestehen. Wenn es im Vorspiel auch nur zu einem 3:3 reichte, so waren die Langener trotz mäßigen Spiels doch insgesamt besser. Beginn 10 Uhr.

SSG Langen gegen Bezirksligisten

Mit den Turn- und Sportfreunden aus Heuchelheim hat die SSG für das Langener Fußballpublikum einen prominenten Gast aus der Bezirksliga Gießen verpflichtet. Die Gäste, die in der Bezirksliga Gießen einen führenden Tabellenplatz einnehmen, werden den Langenern ein erfolgreiches Abschneiden nicht leicht machen. Für die SSG gilt es in diesem Spiel ihr ganzes Können aufzubieten, um ein achtbares Ergebnis zu erzielen. Es ist daher jedem Fußballfreund zu empfehlen, sich am nächsten Samstagnachmittag die Zeit für dieses Spiel zu reservieren. Beginn des Spiels ist 18 Uhr. Vorher spielt die 2. Mannschaft gegen den gleichen Gegner.

Egelsbacher Jugend-Fußball

Während die aktiven Mannschaften der SG Egelsbach am Sonntag infolge Fehlen eines Gegners nochmals pausieren müssen, empfangen die A- und B-Jugend-Mannschaften am Sonntagvormittag auf den Brühlwiesen als Gegner die spielstarken Mannschaften des SKV Pfungstadt. Erst vor drei Wochen bei dem Jugend-Turnier in Pfungstadt bestätigten die Gäste erneut ihre Spielstärke. Obwohl die Egelsbacher einen knappen 1:0-Sieg erringen konnten, lieferten die Pfungstädter einen gleichwertigen Kampf. Mit schönen Spielen kann daher gerechnet werden.

Spielbeginn um 9 Uhr B-Jugend, um 10.30 Uhr A-Jugend.

SSG-Handball

SKG Sprendlingen Jgd. — SSG Langen 4:7
SKG Sprendlingen II. — SSG Langen 5:6
SKG Sprendlingen I. — SSG Langen 8:13

Am Sonntag war Sprendlingen mit drei Mannschaften zu Gast in Langen und mußte mit drei Niederlagen nach Hause gehen. Die Langener Mannschaften gewannen dabei verdient. Bei den ersten Mannschaften sah es in der ersten Halbzeit keineswegs danach aus als wenn Langen das Spiel für sich entscheiden sollte, denn beim Pausenpfiff lagen die Gäste mit 8:4 im Vorteil. Nach der Pause legten die SSGler jedoch einen Blitzstart vor, der in wenigen Minuten den Ausgleich brachte. Das erschütterte die Nachbarn aus Sprendlingen, und Langen konnte noch fünf weitere Tore erzielen. Zusammen warf also Langen in der zweiten Spielhälfte neun Tore, denen Sprendlingen keines entgegenstellen konnte.

Ein ganz ausgezeichnetes Spiel zeigte die II. Mannschaft, die ebenfalls einen Sieg landen konnte. Die stete Aufwärtsentwicklung dieser Mannschaft ist damit gebührend unterstrichen, denn Sprendlingens II. Mannschaft war sehr hart und verfügte über einen ausgezeichneten Torwart. Besonders konnte der schußgewaltige Wehkmann gefallen.

Die Jugend, obwohl immer noch mit Ersatz für drei ihrer Stammspieler, lieferte ebenfalls ein gefälliges Spiel und siegte. Der Sturm war dabei der bessere Mannschaftsteil, die Schwächen der Hintermannschaft sind jedoch bei Mitwirken der Verletzten leicht auszumerzen, so daß die alte Spielstärke wieder erreicht, vielleicht sogar überboten sein wird.

Tischtennis-Stadtmeisterschaften 1951

ein voller Erfolg

Die diesjährige Tischtennis-Meisterschaften der Stadt Langen waren in jeder Beziehung ein voller Erfolg und verschafften den Verantwortlichen vom TTCL die Gewißheit, daß sie auf dem richtigen Wege sind, auch in Langen diesen herrlichen Sport zum Volkssport zu machen.

In der Eröffnungsrede gab Bürgermeister Umbach seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die Jugend so zahlreich an diesem Turnier beteiligte. Er ehrte die Kreismeisterin Frau Carnier wie auch den 4. Bezirks- und hessischen Schülermeister Hans Schring vom TTCL. — Die Kämpfe erbrachten schon am Vormittag großartige Leistungen — vor allem bei den Jugendlichen. Hans Schring stand bald als Endspielteilnehmer fest, während Keim vor allem mit späteren Dritten Arzt größere Mühe hatte. — Im Jugend-Doppel brachten Hochenauer-Werner die Sensation zustande, über Schring - Saliwey ins Endspiel zu zichen.

Bei den Endkämpfen der Damen gelangte Frl. Werner über Frau Schäfer ins Endspiel, verlor dann aber — wie beim Endspiel der Kreismeisterschaften — gegen Frau Carnier, die hervorragende Abwehrleistungen zeigte, 1:3. Dafür revanchierten sich Frl. Werner/Frau Schäfer im Damen-Doppel, das sie ziemlich sicher gegen Frau Carnier/Frau Scherer nach Hause brachten.

Bei den Herren schienen die Meisterschaften eine sichere Sache für den 16jährigen Meyer zu sein, nachdem der Vorjahrsmeister Albert sich noch am Donnerstag einer Operation am Oberschenkel hatte unterziehen müssen und nur als Statist mitwirkte. Umso größer war die Sensation, die Schank durch seine hervorragende Form schuf. Er schlug zunächst Schäfer, dann Albert und zog schließlich über den ebenfalls in Hochform befindlichen Schön ins Endspiel ein. Schon in der Zwischenrunde hatte er gegen Meyer erst im 5. Satz nach einem begeisternden Kampf denkbar knapp verloren. Was die Beiden aber im Endspiel zeigten, hatte Langen vorher noch nicht gesehen. Meyer kam selten zum Angriff und mußte schließlich ganz auf seine allerdings überragende Abwehr gehen. Nach vier Sätzen stand es 2:2, im entscheidenden 5. wurde bei „10 Beide" gewechselt. Der Jugendliche schien an Ende seiner Kräfte, als er noch einmal in einem unerhörten Endspurt zum Angriff überging und unter tosendem Beifall Satz, Sieg und Titel an sich bringen konnte. Die Leistungen beider waren groß, die körperliche Leistung Meyers aber fast einmalig.

Meyer triumphierte überdies auch zusammen mit Schön im Herren-Doppel über Albert/Schäfer, während das Ehepaar Schäfer sich das Mixed-Doppel von Carnier/Meyer nicht nehmen ließen.

Stadtverordneter Werner nahm zum Schluß in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters die Sieger-Ehrung ver und dankte allen Teilnehmern für den hervorragenden Einsatz und die großen Leistungen. Gerd Albert gab in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender des TTCL in seiner Schlußansprache u. a. bekannt, daß die Stadtmeisterschaften vom nächsten Jahr ab für ganz Hessen ausgeschrieben werden sollen, wodurch auch dem Langener Tischtennis-Sport alljährlich eine Groß-Veranstaltung geschert sei.

Schachkampf Groß-Bieberau — Langen
Ueberau — Langen

Zum 2. und 3. Bezirksmeisterschaftskampf fährt die Schachabteilung der SSG Langen am Sonntag, den 10. 6. in den Odenwald. Die Langener haben sich für dieses Mal viel vorgenommen, indem sie an einem Tag 2 Kämpfe austragen, und zwar am Vormittag gegen den Schachklub Groß-Bieberau und am Nachmittag gegen die Schachabteilung der Sportgemeinde Ueberau. Während der Schachklub Gr.-Bieberau mit Dr. Siebler an der Spitze bereits voriges Jahr in der Bezirksklasse mitwirkte, ist Ueberau als vorjähriger Kreismeister des Schachkreises Dieburg erstmals in der Bezirksklasse vertreten. Wenn Langen vollzählig antreten kann, sollte zumindest ein Punkt gewonnen werden, trotz der starken physischen Ueberlegenheit der Gegner, um einmal zwei ernste Schachkämpfe an die Spieler stellen. Hoffen wir auf ein gutes Gelingen.

Beachtliche Motorsport-Erfolge

Wie erst jetzt bekannt wurde, haben die Fahrer des MCL bei einer motorsportlichen Veranstaltung des Motorsport-Clubs Sprendlingen am 27. Mai einen beachtlichen Erfolg nach Langen bringen können. Die Orientierungsfahrt, die unter dem Titel „Vom Rhein zum Main" gestartet wurde, sah 8 Fahrzeuge des MCL am Start. Wiederum waren die Langener vom Glück begünstigt und fuhren als Sieger nach Hause. Die Goldplakette erhielten: Gerh. Wendisch in der Klasse bis 250 ccm, Hch. Siebert/Fr. Jensen in der Klasse über 2000 ccm. In der Klasse bis 125 ccm ging an Bruno Voelling, in der Klasse über 2000 ccm an A. Kissel/R. Keßler. Die Bronzemedaillen in der kleinen Klasse erhielt H. Seifert auf Lambretta und H. Schickedanz in der Kategorie 251 bis 500 ccm, in der Klasse bis 1500 ccm kam K. Birken/J. Kunz zu den Bronzenen, während H. Lenhardt/K. Moog auf Porsche mit der Bronzenen zufrieden sein mußten.

Turnerkampf der Freundschaft

Mit der deutschen Turnerschaft in Luzern

Zwei Mitglieder des Turnvereins 1862 Langen waren Zeuge des Länderkampfes Schweiz—Deutschland im Kunstturnen in Luzern. Sie berichten uns von ihren Eindrücken:

Dem ersten Nachkriegs-Länderkampf im Kunstturnen mit der stärksten Turn-Nation der Welt, der Schweiz, wurde überall großes Interesse entgegengebracht. Die Kunstturnervereinigung im Deutschen Turnerbund hatte mit der Touring-Gesellschaft Sonderfahrten abgeschlossen und damit die Möglichkeit geschaffen, den Kampf mitzuerleben. Um es vorweg zu nehmen: Die Fahrt, der Aufenthalt im weltbekannten Luzern und der Kampf waren ein Erlebnis.

Abends 8 Uhr bestiegen wir in Frankfurt die bequemen Luxus-Omnibusse. Es waren Gleichgesinnte, Turner und Turnerinnen, beisammen und so war im Augenblick ein inniger Kontakt vorhanden. Die Fahrt in der warmen Frühlingsnacht durch die süddeutschen Gaue war trotz zehnstündiger Dauer, dank der bequemen, mit Kopf- und Armpolster versehenen und verstellbaren Sessel, nicht beschwerlich.

Nach einer herzlichen Begrüßung um 6 Uhr morgens in Luzern und einem guten Kaffee folgte eine Rundfahrt auf dem Vierwaldstätter See, die uns immer in Erinnerung bleiben wird. Herrlicher Sonnenschein ließ uns den See, die großen luxuriösen Hotelbauten mit ihren gärtnerischen Anlagen, die Ufer und vor allem die den See umsäumenden schneebedeckten Schweizer Berge in schönstem Morgenlicht erstrahlen. Am frühen Mittag ging es zur Festhalle Allmend, die restlos ausverkauft war.

„Die Gäste kamen nicht als Fremde, sie kamen als Freunde zu uns!" waren die Begrüßungsworte des Kampf-Präsidenten Alfred Brun, und sie trafen das Richtige. Der 1. Vorsitzende des Deutschen Turnerbundes Oberbürgermeister Dr. W. Kolb, Frankfurt, längst zu einem gern gesehenen und weithin bekannten Vertreter der deutschen Turner geworden, sprach Worte des Dankes, die den Schweizer Turnern und dem Schweizer Land für so vieles galten. Er gab ferner seiner Freude Ausdruck, daß nunmehr die „deutschen Jungens", so nannte er die deutsche Vertretung, wieder Anschluß an das internationale Turnen finden können. Alfred Zellekens stellte die Deutschen vor: Dickhut, Bantz, die Zwillingsbrüder Wied, Olympiasieger Schwarzmann, Kiefer, Stangl und Gauch.

Dem Wunsch der Schweizer entsprechend wurde Barren, Seitpferd, Ringe, Bodenturnen und Reck geturnt. Es fehlte der Pferdlängssprung. Es wurde fabelhaft und weltmeisterlich geturnt. Die Schweizer siegten mit 290,55:289,30 Punkten verdient, aber zu hoch. Bester Einzelturner war der Schweizer Josef Stalder, gefolgt von vier seiner Landsleute, darunter den zwei Weltmeistern Lehmann und Eugster. Erst an 6. 7. und 8. Stelle kamen die Deutschen Dickhut, Theo Wied und Bantz. Es würde zu weit führen, Einzelheiten aufzuzählen. Nach dem Urteil von Turnexperten ging der Schweizer Sieg in Ordnung auf Grund der größeren internationalen Erfahrung. Schöner in Harmonie und Bewegungsfluß im Gesamtaufbau, wirkten die Deutschen. Die vier Punkte Unterschied sind zu hoch und insbesondere auf eine andere Bewertungsauffassung der Schweizer Kampfrichter im Bodenturnen zurückzuführen, der sich die deutschen Turner beugten.

Wenn auch eine Niederlage hier zu verzeichnen ist, es war ein Turnerkampf der Freundschaft und das ist wertvoll genug. Bei der feierlichen Siegerehrung wurden nochmals herzliche Worte gewechselt, und die Schweizer Turner schenkten ihren deutschen Freunden zur Erinnerung eine Uhr. Das anschließende Bankett im Kunsthaus vereinte uns zu Stunden herzlicher Turnkameradschaft, und spät am Abend verließen wir, um ein großes Erlebnis reicher, die freundlichen Schweizer Turner und Turnerinnen, das herrliche Luzern und ein gastliches Land.

Am 11. November soll in Frankfurt der Rückkampf sein, der in allen sechs olympischen Übungen falso mit Ausgeglichenheit turnt wird. Wir freuen uns schon heute darauf und auch darüber, daß dann noch viele unserer Freunde vom Langener Turnverein 1862 und andere das Erlebnis „Turnerkampf Deutschland—Schweiz" erleben können.

Christine
und der VAGABUND
Roman von Heinrich Cordes
PEGASUS-VERLAG DETMOLD

49. Fortsetzung

„Sie sind wohl fremd hier, liebe Frau", sagte er endlich.

„Natürlich, sonst hätt' ich doch nicht nötig, mir Auskunft zu holen," versetzte Christine in heimlicher Ungeduld.

„Das ist die Frage. Aber wenn Sie durchaus dorthin wollen ..."

Und er beschrieb ihr, so gut es sich von seinem Platz aus machen ließ, den Weg.

Christine dankte freundlich und ging.

„So ein ernsthändlicher Mensch", wunderte sie sich im Stillen und wehrte ein dunkles, unruhiges Gefühl ab.

„Sowas!" rätselte das Auge des Gesetzes, „sieht so sauber und anständig aus. Wenn das nur seine Richtigkeit hat."

Christine versuchte den beschriebenen Weg zu gehen. Es war schwierig, denn nicht überall waren die Straßen heil erleuchtet, ja, es kam ihr vor, als würde ihr Weg immer dunkler. Ihr Herz begann plötzlich heftig zu klopfen und eine bange, dunkle Ahnung überfiel sie. Zuletzt wußte sie nicht mehr weiter.

Sie wartete an der Straßenkreuzung eine Weile, bis sie zwei ältere Leute, ein Ehepaar mochte es sein, auf sich zukommen sah. Die fragte sie erneut nach dem Weg. Sie schienen sie beide nicht zu verstehen und Christine gab sich Mühe, ihre breite, gemütliche Mundart in bestes Deutsch zu verwandeln. Aber der Mann sah seine Frau an und diese entrüstet die Fragerin. Dann zischte sie etwas, was Christine nicht verstand, und riß ihren Mann im Arm mit sich fort. Der aber wandte sich noch einmal zu ihr zurück und rief: „Sie stehen ja davor!"

Was war das nur? Lieber Gott, was sollte das bedeuten? Hier diese finstere Straße sollte es also sein?

Dahinten brannte eine Laterne, und drüben ein rotes Licht, sicher vor einer Gaststätte. Ob es das Hotel „Zum roten Mohn" war?

Zwei Männer kamen ihr entgegen. Einer davon blieb stehen und sagte leise etwas zu ihr. Sie war so verwirrt, daß sie nichts verstand. Aber sie ahnte, daß es nichts Gutes war und hetzte auf die andere Straßenseite. Die beiden Männer lachten laut hinter ihr drein und riefen ein gemeines Wort.

Christine bebte vor Angst und Abscheu. Hier, hier also, das war die Gasse, in der die Frau Peter gefunden, ihren Peter, den sie geliebt hatte, daß sie daran fast zugrunde gegangen war. Als „Keri" hatte sie ihn aufgefunden, gleich einem dieser beiden, die ihr begegnet waren.

Ein wildes Schluchzen erschütterte ihren Körper und in einer Anwandlung von Schwäche lehnte sie sich gegen eine Hauswand. Da fiel ihr der Schein der roten Laterne in die Augen. Sie raffte sich auf und versuchte die Buchstaben zu entziffern, die in der einen seinen Verzierung angebracht waren. „Zum roten Mohn" las sie. Es war ihr dabei, als habe dieser Name irgendwie eine Verbindung mit der Hölle. Zögernd setzte sie den Fuß auf die Schwelle.

Das grelle Licht des Schankraumes fiel ihr nach der Dunkelheit der Straßen doppelt schmerzhaft in die Augen, daß sie sie geblendet schließen mußte. Vielleicht vernahm sie deshalb um so deutlicher, wie plötzlich das Gemurmel im Raum verstummte. Als sie die Augen öffnete, sah sie viele Blicke auf sich gerichtet.

Sie wandte sich mit einer hilflosen Gebärde an den Wirt, der krumm, mit vorgeneigtem Kopf, an der Theke stand und sie böse anstierte.

Ach, es war ihr schon alles gleich. Sie nahm wieder den Brief zur Hand, als könne er ihr eine Waffe sein, deutete auf den Absender und fragte, ob hier eine Fina Banties wohne und wo diese zu sprechen wäre. Aus sicherem Instinkt heraus sagte sie nicht Fräulein sondern Frau.

Der Wirt, den sie Schmutchen nannten, nahm ihr den Brief aus der Hand, betrachtete ihn von hinten und vorn mit kurzsichtigen Augen und sagte schließlich, sie solle sich setzen, die Banties käme gleich.

Widerstrebend setzte Christine sich an einen der kleinen Tische. Sie hörte, wie der Wirt, der die Schankstube durch eine kleine Tür neben der Theke verlassen hatte, nach einer Frau oder einem Mädchen rief, dem er aufgab, die Frau zu holen. Die Frau wäre da.

Also wußten hier wohl schon alle von ihr. Sie wagte nicht aufzuschaun. Gequält blickte sie in ihren Schoß. „Peter!" klagte ihr Herz. „Wie konntest du mir das antun!"

Christine brauchte nicht lange zu warten. Plötzlich stand eine Frau vor ihr. Erschrocken blickte sie auf und gewahrte in diesem Augenblick, daß auch über das Gesicht der Fremden ein leises Erstaunen ging. Die Frau war hoch gewachsen. Als Christine sich langsam von ihrem Stuhl erhob und vor ihr stand, reichte sie ihr kaum über die Schulter, und sie selber war doch gewiß nicht klein. So aber kam sie sich fast wie ein Kind vor, hilflos und unwissend.

„Bleiben Sie sitzen", sagte die große, schwere Frau. Sie drückte Christine dabei leicht mit der Hand auf ihren Sitz zurück. Christine war, als lege sich ihr die Last eines Steines auf die Schulter, so daß sie jäh auf ihren Stuhl sank.

Fina Banties setzte sich ihr gegenüber und musterte die Besucherin ungeniert, jedoch nicht frech oder gar herausfordernd.

„Es ist gut, daß sie so schnell gekommen sind", sagte sie, „denn wenn ich ihn auch gern und ohne Nebengedanken mitgenommen habe, ich muß das Zimmer haben, und auf die Straße setzen kann ich ihn nicht. So schlecht bin ich nicht. Er ist immer noch krank und hat Pflege nötig."

„So geht es Pet — — ihm besser?" stammelte Christine verwirrt und bedrückt.

„Ja, das tut es. Es ist ja auch —", sie beugte sich ein wenig gegen Christine vor und schaute ihr mit einem Gemisch von fraulichem Verstehen, Neid und Trauer nah in die Augen, „ich denke mir, der Keri ist krank um Ihnen."

„Ja?"

Zwei braune Augen unter einer hellen Stirn blickten erregt in das breitflächige, doch nicht unschöne Gesicht der fremden Frau.

„Woher wollen Sie das wissen?"

Die Frage war stolze Abwehr und banges Erwarten zugleich.

„Na, wenn so ein armes Luder dicht vor dem Kriepieren steht und dann nur einen Namen weiß, da braucht man wohl nicht erst auf die Gasse zu gehen, um fühlen zu können, was mit ihm loa ist."

Da senkte Christine ihre blasse Stirn und ehe sie es verhindern konnte, tropfte es heiß auf ihre Hände, die sie gefaltet im Schoß hielt.

„Was so ein Volk sich doch hat", dachte Fina, die es sah, verwundert. „Wenn unsereins so zimperlich wäre, dann bliebe nur noch der Strick übrig." Laut sagte sie und war bemüht, milder zu wirken: „Na, nun lassen Sie man. Das hilft ja auch nicht weiter."

Christine aber brannte eine Frage auf dem Herzen, und sie mußte sie tun

„Wie haben Sie ihn gefunden?"

(Fortsetzung folgt)

Das Blatt der Frau

Abends, wenn es stille wird ...

Abends, wenn es stille wird,
Streut mit milder Hand
Ein barmherziger Himmel uns
Träume übers Land.
Und der unruhvolle Tag
Müd versinkt und sacht
In den sammetweichen Schoß
Einer gnädigen Nacht.

Wünsche wollen schlafen gehn:
Leicht wird alle Last.
Schickt auch euer Herz zur Ruh
Nach des Tages Hast.
Abends, wenn es stille wird,
Wolken ziehn nach Haus —
Ruhn von weiter Wanderfahrt
Wie mein Sehnen aus.

Meta Kropf

Wie man in den Wald schreit ...

Ein Stücklein von Johann Peter Hebel

Ein Mann, der etwas gleich sah, aber nicht viel Komplimente machte, kommt in ein Wirtshaus. Alle Gäste die da waren, zogen höflich den Hut oder die Kappe vor ihm ab, bis auf einen, der ihn nicht kommen sah, weil er gerade die Stiche zählte, die er von seinem Nachbar gewonnen hatte. Und als er eben das Herz-As durch die Finger schob und bemerkte immer den Fremden noch nicht, den etwas gleich sah, fragte ihn der Fremde: „Herr, für was sehet Ihr mich an?" Der Gast sagte: „Für einen honetten Mann; was weiß ich von Euch?" Der Fremde sagte: „Das dank Euch ein anderer."

Da stand der Gast vom Spieltisch auf und fragte: „Für was sieht denn der Herr mich an?" Der Fremde sagte: „Für einen Flegel." Darauf sagte der Gast: „Das danke dem Herrn auch ein anderer. Ich merke, daß wir einander beide für den Unrechten angesehen haben." Als aber die andern Gäste merkten, daß auch in einem feinen Rock ein grober Mensch stecken könne, setzten sie alle die Hüte wieder auf, und der Fremde konnte nichts machen, als ein andermal manierlicher sein.

Frauen als Erfinder

Der mit Recht beliebte Senf ist die Erfindung einer Frau. Beim Hantieren mit den Senfkörnern in der Küche kam sie auf den Gedanken, diese zu mahlen und mit Wasser zu mischen. So entstand eines der unentbehrlichsten Gewürze im Haushalt. — Der bewegliche Kragenknopf ist ebenfalls die Erfindung einer Frau. Ihr Ehemann verdiente ein Vermögen damit. — Das Tiefseeteleskop mit dessen Hilfe man untergegangene Schiffe sehen kann, wurde bereits im 18. Jahrhundert von einer seefahrtskundigen Engländerin konstruiert und zum erstenmal praktisch angewandt.

Plauderstunde bei der „Dröppelmina"

Kleine Liebe zu alten Tafelgeräten — Beredte Zeugen der Vergangenheit

In den Vitrinen und Glasschränken alter Häuser bewundern wir sie, die Kaffee- und Teekannen, Rahmkännchen, Frucht- und Zuckerschalen, die Tafelaufsätze und Tafelleuchter in ihrer silbernen und porzellanenen Pracht. Sie sind beredte Zeugen der Vergangenheit, die erzählen von den Sitten der Vorfahren, woran sie Gefallen fanden und womit sie ihre Tafeln schmückten.

Diese alten Stücke bedeuten uns nicht nur das Produkt eines Handwerkers oder Künstlers, sie sind uns wegen des inneren Wertes uns Herz gewachsen. Vielleicht geht mit dem einen oder anderen Stück ein Erinnern an unsere eigene Jugend mit. Der Vater hatte es mitgebracht von einer weiten Reise und wo ein Wappen ihm aufgeprägt ist, stammt es vielleicht aus dem Besitz der Mutter, oder es schmückte ein Stück den elterlichen Frühstückstisch.

In Kasten und Schränken alter Berner Familien sah ich Tafelsilber-Geräte von wundersamer Form. Ein großer Künstler und Könner hatte sie geschaffen: Georg Adam Rehfues, der in Tübingen geborene und in Paris ausgebildete Silberschmied. Prunksuppen- und Gemüseschüsseln trugen elegant geschwungene Ornamente von sitzenden und trottenden Bären, Seelöwen, Eichhörnchen oder einen Schwan in peinlich sauber und exakt ausgeführter Arbeit. Seine geschaffenen Modelle erinnerten an die Zeit des Directoire und Empire.

In den eingebauten Edelschränken der alten Fachwerkhäuser im Niederbergischen des Wupperlandes begegnen wir den dickbauchigen, grifflosen zinnernen Kannen mit dem kleinen, im Vorderprofil angebrachten Krähnchen der „Dröppelmina". Diese behäbige, fast wie eine Prunkvase anmutende Kanne ist dort alte Formtradition geworden und sie erinnert die Jugend von heute an den einfachen, behaglichen Lebensstil der Vorfahren. Und sich Müdigkeit, Erschöpfung, Unlust zur Arbeit aufhoben, daß dieses Göttergeschenk die Denkkraft schärfte und das Wirklichkeitsbewußtsein erhöhte. Insbesondere der Gelehrsamkeit erkannte die belebenden Elemente, wie dieser Trank es verstand, den Menschen in phantasiegeladene Illusionen zu versenken und wie er ihn in geheimnisvoller Weise zwang, zur Klarheit des Denkens vorzudringen.

Wer möchte den braunen Trank entbehren am frühen Morgen, nach dem Mittagsmahl oder wenn man fröstelnd in einem Bahnhofsrestaurant steht. Er ist ein Trank der Güte und Freude auch in Kümmernis und Leid, tröstend in Einsamkeiten.

Schön und eigenartig ist der Kaffeestrauch, wenn er blüht. Seine Blüten sitzen wie weiße Sterne an den Zweigen. Ein herrlicher Duft entströmt seinem monatelangen Blühen. Die Früchte, süßlichen Kirschen gleichend, werden rot wie Blut. Nach der Ernte rogiert die Technik auf den weiten Plantagen. In Trommeln, Sieben und Zylindern wird getrocknet, geschält und enthülst. Nur noch einmal greifen braune Hände ein, um die verkümmerten und schadhaften Bohnen herauszulesen. Das Geheimnis aber ist das Rösten des Kaffees und es bedeutet fast eine sakrale Handlung.

Kaffee — der magische Trank

Wie immer der Duft einer Tasse Kaffee durch den Raum zieht, verbreitet sich Heiterkeit, Kraft und Lebensmut. Dieser flüchtige Traum, der in den Plantagen Afrikas und Amerikas zu Gold wurde, ist in der Sprache der Mohammedaner bereits im 15. Jahrhundert begeistert besungen worden.

Von dort aus nahm er seinen Siegeszug über Ostindien nach Amerika und kam im 17. Jahrhundert erst nach Venedig. Dort, in Marseille und später in Wien wurden die ersten Kaffeehäuser gegründet, und dieser würzige, exotische Trank fand schnell im Bürgertum begeisterte Aufnahme. Um diese Zeit revolutionierte er den Lebensstil auch in Deutschland. Obwohl Friedrich d. Gr. der selbst ein begeisterter Kaffeetrinker war, seine Untertanen kräftig zahlen ließ für diesen „Luxus", konnte er doch nicht verhindern, daß dieses kultivierte Getränk in der preußischen Bevölkerung zum Mittelpunkt häuslicher Geselligkeit wurde.

Bald erkannte man auch die physischen Eigenschaften des Kaffees, daß bei seinem Genuß sich Müdigkeit, Erschöpfung, Unlust zur Arbeit aufhoben, daß dieses Göttergeschenk die Denkkraft schärfte und das Wirklichkeitsbewußtsein erhöhte. Insbesondere der Gelehrsamkeit erkannte die belebenden Elemente, wie dieser Trank es verstand, den Menschen in phantasiegeladene Illusionen zu versenken und wie er ihn in geheimnisvoller Weise zwang, zur Klarheit des Denkens vorzudringen.

Wer möchte den braunen Trank entbehren am frühen Morgen, nach dem Mittagsmahl oder wenn man fröstelnd in einem Bahnhofsrestaurant steht. Er ist ein Trank der Güte und Freude auch in Kümmernis und Leid, tröstend in Einsamkeiten.

Schön und eigenartig ist der Kaffeestrauch, wenn er blüht. Seine Blüten sitzen wie weiße Sterne an den Zweigen. Ein herrlicher Duft entströmt seinem monatelangen Blühen. Die Früchte, süßlichen Kirschen gleichend, werden rot wie Blut. Nach der Ernte rogiert die Technik auf den weiten Plantagen. In Trommeln, Sieben und Zylindern wird getrocknet, geschält und enthülst. Nur noch einmal greifen braune Hände ein, um die verkümmerten und schadhaften Bohnen herauszulesen. Das Geheimnis aber ist das Rösten des Kaffees und es bedeutet fast eine sakrale Handlung.

Die Frau von fünfzig Jahren ...

Wir können auch an dieser „Klippe" noch auf der Höhe sein

Gehören auch Sie zu den Frauen, die in diesem Jahr fünfzig werden? Und fühlen Sie sich bedrückt, weil jeder Blick auf den Kalender Ihnen Ihre fünfzig Jahre vor Augen hält? Selbst der Friseur ist Ihnen verleidet, der in seiner Kabine einen Riesenkalender hängen hat, von dem Ihnen die Fotografie eines bildschönen Mädchens entgegenblickt. Ein plötzlicher Nebel schwimmt zwischen Ihnen und diesem schlanken, beängstigend jungen Wesen, aber die Zahl 1951 steht schwarz und steil zwischen Anpreisungen bester Kosmetika, und schon fällt Ihnen wieder ein: „Dies ist das Jahr, in dem ich fünfzig werde!"

Zeitungen und Zeitschriften haben uns hinreichend darüber aufgeklärt, wieviel wir tun müssen, um an der Klippe der fünfzig noch auf der Höhe zu sein. Warum sollen wir nicht einmal die andere Seite dieser Angelegenheit betrachten? Wenn man gelernt hat, sich am Leben zu freuen, sollte es einem Spaß machen, fünfzig zu sein! Sollten Sie aber Ihren Geist nicht aktiv und Ihren Körper nicht gesund und frisch gehalten haben, ihre Gefühle während der ersten Hälfte Ihres Lebens nicht vernünftig kontrolliert haben, so haben Sie eine große Aufgabe vor sich, wenn Sie das jetzt noch einigermaßen ausgleichen wollen. Auf jeden Fall aber ist das Resultat die Anstrengung wert.

Stunde der Liebe / Von Waldemar Bonsels

Als „Indienfahrt" 1917 erschien, ahnte noch niemand den Welterfolg dieses Buches. Seitdem ist es in alle Kultursprachen übersetzt und in Millionen von Exemplaren über die Erde verbreitet. Auch eine deutsche Ausgabe erscheint jetzt neu im Stuttgarter Deutschen Verlags-Anstalt heraus. Zum Geburtstag des Dichters, der in diesen Tagen in das achte Lebensjahrzehnt eintritt, bringen wir einen seiner mit einer der einprägsamsten Szenen aus seinem großen Bekenntnis zur indischen Welt.

Wie die meisten Frauen des Orients war das Mädchen Goy von einer Art für die Liebe erzogen, die die Folge einer grauenhaften Verwöhntheit ist. Über allen ihren Handlungen lag ein zauberhaftes Glück von einer Unschuld der Gesinnung, die wie Keuschheit wirkte. Goy tat ihre Pflicht, und kein Gewissen, wie es in unserer Brust wohnt, behinderte ihre geschäftige Treue gegen den einzigen Genuß, den sie kannte und ausübte.

Ich rauchte in ihren dürftigen Zügen und sank mehr und mehr in Betäubung. Das Mädchen ließ keinen Augenblick verstreichen, in dem sie sich nicht hinzugeben schien; ihr Bild wandelte sich unaufhörlich; sie gab keines ihrer Geheimnisse preis, ohne ein neues ahnen zu lassen. „Vergiß das Leben", sagte sie mit sanftem Tadel, scheinbar über mein Zögern in milden Schrecken versetzt. „Bin ich nicht schön?" — „Doch, du bist sehr schön, Goy, schöner als alle, die ich gesehen habe." „O nein", antwortete sie nachdenklich, „die blassen Mädchen sind schöner" Sie schaute mit ihren übergroßen Kinderaugen auf mich hin und lächelte, als ich schwieg. Ihre Nägel waren rot bemalt, und ihre Hände wie ihr ganzer Körper waren mit großer Sorgfalt zepflegt.

„Die Menschen legen mit den Kleidern die Lüge nicht ab", sagte Goy, „ich glaube an nichts als an die Liebe und an die Lust, die durch sie kommt."

Ich verstand, wie sie ihre Worte meinte, denn sie stand, als sie so sprach, linnig dargeboten und aufgerichtet vor mir und hob ihre Arme, als ob sie eine Schale darreichte. Ihr Haupt verdunkelte die Ampel, so daß ihre Gestalt in magischen Lichträndern glomm. Aber ihre Worte bewegten sich in so meinem Herzen auf eine andere Art, sie nahmen Glanz an und entzündeten sich für eine weite Reise.

Goy las in meinen Zügen. „Vergiß", sagte sie, „woran mußt du denken? Hier ist weder Zeit noch Tag und Nacht." — „Und doch, du Geliebte einer kleinen Ewigkeit, ist nicht das Leben länger als die Jugend?" „Nein.", sagte Goy sicher, und ihr Lächeln hatte etwas unfaßlich Überzeugendes, vielleicht für euch Männer, aber für uns Mädchen nicht. Eine alte Frau ist schlimmer als eine ausgepreßte Mangofrucht, mit den Gliedern welkt die Hoffnung, denn das Blut verliert seine Stimme, der Gang der Welt geht ohne sie. Kein Kind wird meine Freude sein." — „Was kann ich für dich tun, Goy? Nimm alles, was ich habe!" — „Ich nehme nichts", sagte das Mädchen. „Ich habe niemals etwas genommen. Die Alte nimmt. Sage mir, daß du mich schön bin, und daß ich dich beglückt habe."

„Du bist sehr schön." — „Du sagst nur das eine, so bist du zudringlich, oder du bist von denen, die niemals sich selbst vergessen können, als wären sie so wichtig, ach, so wichtig".

Sie kam mir ganz nah und sah mir unter die Augen, dann zog sie gelinde den Finger von Winke meines Auges ab, die Wange und um den Mund herum, seufzte tief auf, als beklage sie mich, und nickte.

Ich schloß die Augen. Die feuchte Blüte an ihrem Gürtel näherte sich meinem Gesicht, und mir war für einen Augenblick, als legte sie sich kalt auf meine Stirn. „Welche Menschen meinst du?" fragte ich. Mir war, als wiche der bunte Rausch, wie Wolken dem Wind, von mir, fuhr fort von mir. Goy sann nach und lächelte wehmütig, als gäbe sie mich verloren; dann hob sie die Hände an meine Stirn, tippte schnell mit der Spitze des Fingers

Die unterhaltende Seite der Langener Zeitung

Der Bauernpfarrer / Von Adolf Wiltig

Vor allen anderen Redeleistungen des Menschen auf dieser Erde hat das Schimpfen nicht nur dies voraus, daß es wirklich von Herzen kommt und ganz ehrlich gemeint ist, sondern auch, daß es sich dabei meist um Dinge handelt, die den Menschen etwas angehen.

Wenn der Bauer von einem tüchtigen Prediger verlangt, daß er doch wenigstens manchmal ein wenig schimpfe, so meint er damit, daß der Prediger von Dingen reden solle, die den Bauern etwas angehen. Beileibe aber nicht von Dingen, die der Bauer nun einmal wirklich besser versteht als der Pfarrer, zum Beispiel wann es notwendig sei, sonntags noch das übereifle Getreide vor dem herannahenden Gewitter einzufahren, oder ob ein oder zwei von dem Gesindel aus der Kirche daheim bleiben müssen, um den Hof zu bewachen; solche Dinge will der Bauer allein entscheiden, und mit Recht.

Vom Pfarrer will er wissen, was das eigentlich ist, was unter seiner Weste ein so eigentümliches Wesen treibt, dieses wundersame Reden und Schweigen im Herzen, bald Gottverbundenheit, bald Gottverworfenheit, bald Hoffnung auf ewige Ruhe und Seligkeit, bald Furcht vor einem Orte, an dem es nicht gut ist. Vom Pfarrer will er für das Ding im Inneren, das da wie ein Taubstummer nur gestikulieren und komische Gebärden machen kann, Gehör und Sprache haben, das heißt, er will vom Pfarrer glauben und beten lernen, nicht so sehr für seinen Kopf und sein Mundwerk, sondern eben für das Ding im Innern, daß andere vielleicht die Seele des Bauern, der Bauer aber am liebsten gar nicht nennt; den von der armen Seele spricht er nur, wenn sie schon hinüber ist.

Vom Pfarrer will er wissen, was ihn eigentlich von seinem eigenen Ochsen unterscheidet, der sonst schier auf dieselbe Weise zum Leben gekommen ist und unter dem Joche durchs Leben geht. Von David und Goliath aber auch, warum der Heilige Joseph im Himmel doch noch über Johannes dem Täufer steht, von dem der Heiland selbst gesagt, daß er unter allen vom Weibe Geborenen der Größte im Himmelreich ist, das hört er sich ganz gern einmal an, doch nicht zu oft und zuviel davon.

Aber nie genug kann er davon hören, was er eigentlich selber für ein Kerl ist, und wie er zu seinem Herrgott steht im Leben und im Sterben, und welche Stelle er im Himmelreich haben wird. Denn den Bauern geht sonst nichts an, und ich glaube, das ist nicht ganz unrecht. Er will aber auch nicht bloß hören, daß er ein schlechter Kerl, ein Leuteschinder und Miltpantscher ist. Das weiß er, wenn es ist, von ganz allein. „Die ganze Woche kommt man von der verdammten Sünde nicht los; da soll nicht noch sonntags fortwährend davon gepredigt werden", sagte einmal der schwarze Herden zu mir.

Freilich will des Bauern Herz getroffen und erschüttert werden. Aber das geschieht nicht dadurch, daß immerzu auf die Sünde losgehämmert wird. Dort, wo Sünde ist, ist nämlich ein Loch im Herzen, und da trifft der Hammer immer aufs Loch, und das weiß jeder Schmied, daß Hammerschläge in ein Loch hinein eine dumme Sache sind. Aufs Ganze und aufs Gesunde muß der Hammer treffen.

Dorthin, wo der Bauer noch einen gesunden Fleck am Herzen hat, muß der Pfarrer mit seinem Worte schlagen. Oft ist die einzige gesunde Stelle am Menschenherzen, noch die allerletzte Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Gnade Gottes. Davon muß der Pfarrer so gewaltig und groß predigen, daß dem Bauern von allein alle seine Sünden leid werden. Ich wette, daß alle Sünden- und Höllenpredigten zusammen noch nicht halb soviel Menschen in das sündige Herz getroffen haben wie die einzige Heilandspredigt vom verlorenen Sohn und von dem gütigen Vater.

Dabei braucht der Pfarrer keineswegs ein honigsüßes Gesicht zu machen und seinen Mund zu spitzen, als ob er für jede Sünde einen Kuß geben wollte. Er kann auch von der Barmherzigkeit und Gnade Gottes so sprechen, daß es sich ebenso ehrlich anhört wie allerehrlichstes Schimpfen. Denn Gottes Gnade und Barmherzigkeit sind keine süßen Sächelchen, sondern Dinge von ungeheurer Schwere. Die blutenden Wunden des gekreuzigten Gottessohnes und sein Todesschrei sind auch eine solche Predigt. Und doch ist dabei kein Wort von Sünde gesprochen worden.

Bauernpredigt ist ein Kraut, das nur mit Gottes Segen wachsen kann. Kein Studium und keine Weihe kann diese Kunst und diese Kraft vermitteln. Oft scheint es vielmehr, als ob einer zuviel Studium und zuviel Weihen hätte, um recht richtig mit den Bauern sprechen zu können. Einer war Meister darin, Jesus von Nazareth, kein Bauernsohn, denn das ist auch nicht nötig dazu, sondern Zimmermannssohn, Gottessohn. Er hat das rechte Mittel gefunden, um ein tüchtiger Lehrer des Volkes zu werden: Er ist Mensch geworden. Das ist es nämlich. Mensch werden muß man, um dem Volke predigen und die frohe Botschaft vom Heil bringen zu können, so daß es versteht und aufnimmt, was Gott ihm verkündigen läßt.

Freilich wird ein jeder sagen: „Bin ich denn nicht Mensch?" Du bist der Anfang dazu gewesen, hast aber unterdes dies und jenes werden wollen und bist es auch geworden und darüber vergessen, daß doch die Hauptsache war, Mensch zu werden. Du brauchst, glaube ich, darüber nicht weiter zu diskutieren. Tausend Stimmen in dir sprechen zu mir: „Du hast recht!" — Aus dem Buche von Joseph Wiltig „Das neue Antlitz", Thomas-Verlag, Kempen/Ndrh.

Holzschnitt von Richard Rother

Das Trinkgeschirr, sobald es leer,
Macht keine rechte Freude mehr.

Wilhelm Busch

Die romantische Straße am Rhein

Sie trägt immer noch den Hauch des römischen Imperiums und immer wieder träumen wir von ihrer romantischen Schönheit. Wir denken an blühende Obsthaine und Gärten, Gäßchen, Mauern, Wald und Rebenhänge, an den Geruch, der dem harten und bunten Schiefer anhaftet und der aus den Felsenkellern dringt, an die frommen Bildstöcke im Wingert, die Kirchlein mit den grauen, spitzen Türmen und stillen Friedhöfe, an die Heimlichkeit der Nester am Rhein.

Es ist jenes Land am Siebengebirge, das Goethe, Brentano, La Roche vor hundert Jahren ebenso begeisterte wie die heutige Welt, man denkt an die Namen Honnef, Rhöndorf, Grafenwerth, Remagen, an Stolzenfels und den Rolandsbogen. Man weiß um die kleinen Gärtchen unter Rosenranken, in denen es sich beim goldenen Rheinwein so herrlich träumen läßt, an die weißen Dampfer im silbrigen Strom, an den Ruf eines Hornes über den sieben Bergen, an die grotesken Tore der kleinen Städtchen, und sehen den Harfner im Kahn über die Wellen gleiten. Im Erinnern ergreift uns die volle Gegenwart, wir spüren die Kraft der Sonne und des Lichtes, die in der Stellheit der Hänge aufgefangen wird und in das feine, hochgezüchtete Wesen der Trauben dringt.

Schönste der Schönen — romantische Straße unter dem blauen Himmel mit den Bergen zu beiden Seiten, die wie gotische Linien nach oben streben, mit den weißen Straßen in der Ebene. Jeden Tag klingt ein neuer Ton auf ihr. Sonntags ist es der Klang der Glocken aus kleinen Kirchen und einsamen Kapellen, der Lobgesang frommer Waller, dann das Lied junger Menschen, in dem sich die Romantik der Burgen, Rittersagen und Minneleder widerspiegelt. Tausendfältig sind die Stimmen aufjauchzender Lebensfreude am ewigen Strom auf der romantischen Straße.

Auf der Insel Grafenwerth, mitten im Rheinstrom, begeisterten sich alle Maler und Dichter, auf Nonnenwerth lebte Franz Liszt in glücklicher Zeit mit der schönen Gräfin d'Agoult. Eine Fülle von Liedern ist hier erstanden. Liszt selbst komponierte die „Loreley" von Heine, während einer seiner besten und treuesten Freunde, der Fürst Lichnowsky, in Nonnenwerth ein Gedicht schrieb, in dem er der Wehmut und Ahnung Ausdruck gab, daß es der letzte Aufenthalt der Gräfin in Nonnenwerth war, da sich die Wege von Liszt bald nachdem von ihr entfernten.

Auf der Insel Grafenwerth, mitten im Rheinstrom, begeisterten sich alle Maler und Dichter, auf Nonnenwerth lebte Franz Liszt in glücklicher Zeit mit der schönen Gräfin d'Agoult. Eine Fülle von Liedern ist hier erstanden. Liszt selbst komponierte die „Loreley" von Heine, während einer seiner besten und treuesten Freunde, der Fürst Lichnowsky, in Nonnenwerth ein Gedicht schrieb, in dem er der Wehmut und Ahnung Ausdruck gab, daß es der letzte Aufenthalt der Gräfin in Nonnenwerth war, da sich die Wege von Liszt bald nachdem von ihr entfernten.

Eine Schatzkammer im Taubergrund

Bei Dill Riemenschneider in Creglingen

Im Herrgottstal bei Creglingen, dem kleinen hohenloheschen Städtchen in altersgrauen Mauern, steht eines der wundersamsten Sakralwerke des Mittelalters. Dill Riemenschneider, ein Zeitgenosse von Adam Kraft, Peter Vischer und Veit Stoß, hat es geschaffen, dieses naturholzfarbene Schnitzwerk mit den herrlichen Händen der zarten Madonnengestalt, den kühnbewegten Engeln des Fußreliefs. Diese grüblerische, ringende deutsche Künstlerseele fand im Sonnenland Franken ihre zweite Heimat und gründete in Würzburg eine Werkstatt für Plastik und Malerei mit vielen Lehrlingen und Gesellen.

Mitten aus dem Schiff der Herrgottskirche, wie eine schöne Blume ist er herausgewachsen, dieser einzigartige Altar, auf der Stelle, wo ein Bauer einst im Acker eine Hostie gefunden hatte. In dem wunderbaren Zusammenklang der Flächen und Linien, der maßvoll-bewegten Geschlossenheit der einzelnen Bildgruppen baut sich diese Vollplastik wie eine Symphonie auf. Riemenschneider hat den Creglinger Altar nicht wie bei den andern beiden berühmten Altären im Taubertal durch die Buntheit der Farben wirken lassen, sondern nur die Pupillen sind den Augen eingemalt und es finden sich Spuren von Rot auf den Lippen, wodurch der Altar eine so ungemein natürliche Fernwirkung schenkt.

Werken, Wirken und Welken des menschlichen Lebens ist in den Apostelköpfen zu lesen, gottesnahe Ewigkeitsbindung. Besonders die Gesichter des Johannes und Jakobus' auf der rechten Altarseite und des bartlosen Philippus' auf der linken Seite offenbaren eine ergriffene Charakteristik. Die Madonna ist reine Hoheit, wie ein Goldgeschimmer umfließt das reiche, offene Haar die hohe Stirne. Der in drei Felder geteilte Fuß des Creglinger Altars zeigt die Anbetung der Könige, Christus unter den Schriftgelehrten im Tempel und zwei Engel mit dem Tuch der Veronika. Licht und Schatten wirken eindrucksvoll in dem beherrschenden Mittelstück, nicht weniger in den Darstellungen der Seitenfelder, in der „Heimsuchung", „Verkündigung", der „heiligen Nacht" und der „Darbringung im Tempel", mit der „Krönung Mariens", dem „Schmerzmann" schließt der hinreißende Wurf des Altars, umspielt von gotischem Spitzengerank.

Riemenschneiders Leben war von schöpferischer Tatkraft erfüllt, seiner Idee dem tiefreligiösen Ernst, dem Hang zum Geistvollen, den reinen, hoheitsvollen Formen als verpflichtender Künstler hingegeben. Sein Leben war voll von Enttäuschungen und Leiden. Zum Bürgermeister von Würzburg ernannt, wurde er im Jahre 1525 mit zehn Ratsherren von Konrad von Thüringen aus dem Rat entfernt, weil er gegen die aufständischen Bauern nicht zu Felde ziehen wollte. Wegen eines Gerüchtes, das er im guten Glauben über den Fürstbischof weitergab, brachte man ihn ins Gefängnis. Dem Henker überliefert, zerbrach man seine feinen Hände, die Unsterbliches geschaffen hatten.

Die Herrgottskirche von Creglingen ist angefüllt mit vielen Merkwürdigkeiten der Kunst und gleicht fast einem Museum. Die alten Grabsteine auf den kleinen Kirchhof gemahnen an die Vornehmheit der Stadt, die einstmals Pfarrfrauen und Handwerkerfrauen des 17. Jahrhunderts sind liebesgroß auf ihren Grabsteinen in Reliefs gesehnitzt.

Creglingen — köstliche Wunderblume im Taubergrund — Wallfahrtsort für die Kunstfreunde der ganzen Welt.

Der rheinische Hausfreund

Von F. M. Huebner

Es ist immer wieder gut, einmal in Johann Peter Hebels Schatzkästlein zu lesen. Gibt es im deutschen Schrifttum Erquickenderes? Alle die vielgebrauchten Vergleiche stellen sich ein vom Habetrunk, vom nahrhaften Laib Brot, vom vollen, die Lungen erweiternden Atemzug reiner Landluft. Mögen sie immerhin abgedroschen sein: Tatsache ist es, daß die Lektüre Johann Peter Hebels ein Wohlsein erzeugt, das sich uns mehr als nur geistig, vielmehr bis in Herz und Nieren mitteilt. Vielleicht, daß es von dem Lachen herrührt, das uns beim Lesen seiner putzigen Geschichten heimlich und unablässig durchs Gemüte schüttert, denn Lachen, so sagt man, massiert den Unterleib und stachelt den Blutkreislauf an.

Allen Ernstes: Es ist ein entschieden sinnliches Vergnügen, das uns die Lektüre von Johann Peter Hebels Kalendergeschichten bereitet. Die Bildhaftigkeit, mit der er die Gestalten und die Auftritte seiner ausgesprochenen oder nachdenklichen Schnurren vor uns hinmalt, ist, mit so geringen Mitteln es geschieht, unübertrefflich. Wir schnuppern die Brise der Meeresstadt Amsterdam, wo der zugewanderte deutsche Handwerksbursche allerwärts, auf der Kalverstraat und am Hafen, den Spuren des Herrn Kanitverstan nachgeht, oder die lind-würzige Luft im Frühstädter Wald, wo unter einem Baum der Zundelheimer auf dem protzigen Brassenheimer Müller lauert, um ihm seinen schmerbäuchigen Schimmel abspenstig zu machen. Es ist also nicht nur unser innerer Augensinn, der sich an diesen Geschichten im schauenden Genießen weidet; auch alle übrigen Eindrucksorgane finden ihre Kost und können nach Herzenslust schmausen.

Dabei darf dieses Schmausen ohne Hast und schön gemütlich zugehen, sintemalen keine Gefahr besteht, daß uns der Verfasser jählings den Teller wegzieht. Seine Erzählweise kennt keine flauen Stellen, die wir gierig überspringen müßten, um erst ein paar Worte oder ein paar Zeilen weiter wieder auf etwas Nahrhaftes zu stoßen. Wort für Wort und Satz für Satz tischen Kern- und Wesenhaftes auf, und wenn so viele dieser Geschichten in gastlichen Wirtshäusern spielen, so ist das beinahe wie ein Gleichnis für den rheinischen Hausfreund in Person: Er selber erscheint uns wie ein Wirt, in dessen Hause ein jeder Besucher, ob sein Beutel schmächtig oder strotzend, will sagen, seine literarische Vorbildung klein oder ansehnlich ist, sich's wohlsein lassen darf.

Und wie gut, wie süffig mundet, abgesehen von dem erzählerischen Inhalt der Geschichten, der Vortragston und die Sprache als solche. Trifft man dieses mundartlich untergemischte Deutsch auf der Zunge nicht wie einen unverfälschten, aus dem Fasse eingeschenkten Landwein, gereift an den oberrheinischen Rebenhängen, wo die Sonne aus einem Himmel herabstrahlt, der schon den Glanz des Blaus über dem Alpengebirge hat? Die ganze reiche Wesensfülle unseres alemannischen Volksraums ist darin eingefangen, so daß wir denn, wenn wir diese Prosa lesen, nicht wie in den Büchern gewisser moderner, ihres Ursprungs verlustig gegangener Autoren die Beize künstlichen Alkoholzusatzes schmecken, sondern die Süße und das Aroma eines echten, unserer Heimaterde entstammenden Naturgewächses.

Er war bekannt hier und fühlte sich vollständig zu Hause. Die beiden kleinen Damen brauchten ihn auch gar nicht weiter aufzufordern, an ihrer köstlichen Mahlzeit teilzunehmen — er tat das ganz von selber.

Die drei Kameraden hörten nicht eher auf, bis die Schüssel leer war; dann war man endgültig fertig und konnte sich anderem zuwenden.

Am Fenster stand ein kleiner Arbeitstisch. Für Dohlen- und Kinderaugen gleich verlockend, lagen dort hochrote, blaue, goldgelbe und giftgrüne Wollknäuel, jeder wie ein lustiger bunter Spielball anzusehen. Und von jedem Knäuel lief ein bunter Faden zu einer angefangenen Strickarbeit.

Ob als erstes der Vogel oder die Kinder von dieser farbenfrohen Sache angezogen wurden, wird nie mehr festzustellen sein. Jedenfalls: sie wurden angezogen und sie ließen sich anziehen. Und als einmal eines der drei die Strickarbeit in der Hand oder im Schnabel hielt, da war es an ihnen, zu ziehen.

Wie lange sich das Trio mit dem nahezu fertig gewesenen blau-gelb-grün-roten Kleidchen beschäftigte, weiß niemand zu sagen.

Jedenfalls: Und Thusnelda, die sie, Böses ahnend, weil kein Laut, kein Schreien, kein Rufen, kein Brüllen, Grillen, Toben, Trampeln, Lachen oder Heulen aus dem Zimmer kam, geschwind durch die Tür sehen wollte, eine heillos verwirrte, sich durchs ganze Zimmer ziehende, von niemand als einst wohlgeordnete Strickarbeit anzusehende Sache vor.

Unter dem Tisch lag ein undefinierbares Etwas — eine Art von grün-gelb-blau-rotem Klumpen.

Und Jakob flüchtete erregt und tief gekränkt krächzend und entflog aus der bisher so freundlichen Stätte.

Alte Gassen

Ich liebe in großen Städten die älteren Stadtteile mit ihren engen, krummen, dunklen Gassen, in welche der Sonnenschein nur verstohlen hineinzublicken wagt; ich liebe sie mit ihren Giebelhäusern und wundersamen Dachfenstern, mit ihren alten Kartanen und Feldschlangen, welche man als Freilsteine an die Ecken gesetzt hat. Ich liebe diesen Schauplatz der alten Zeit.

Selbst die kleinen Bäume scheinen noch ein originelles, sonderbareres Völkchen zu sein als die Leute der modernen Viertel. Hier in diesen winkeligen Gassen wohnt das Volk des Leidsalns dicht neben dem der Arbeit und des Ernstes, und der zusammengedrängteste Verkehr treibt die Menschen in ergötzlicheren Szenen aneinander als in den vornehmeren und öderen Straßen.

Hier gibt es noch die alten Patrizierhäuser, welche nach einer Eigentümlichkeit ihrer Bauart oder sonst einem Wahrzeichen unter irgendeiner merkwürdigen Benennung im Munde des Volkes fortleben.

Die Dämmerung, die Nacht produzieren hier wundersamere Beleuchtungen durch Lampenlicht und Mondschein, seltsamere Töne als anderswo. Das Klirren und Ächzen der verrosteten Wetterfahnen, das Klappern des Windes mit den Dachziegeln, das Weinen der Kinder, das Miauen der Katzen, das Gekeif der Weiber — wo klingt es passender als zwischen diesen hohen, alten Häusern und in diesen alten Mauern!

Wilhelm Raabe

Jakob, die Dohle / Von Hedwig Lohß

Die humorvolle schwäbische Erzählerin weiß in ihrem Buche „Der Vogel Jakob" gar kurzweilig zu berichten, was so ein Rabenvieh mit Menschen und Dingen alles anzufangen bringt. Hier eine kleine Kostprobe aus ihrem lustigen, bei J. F. Steinkopf in Stuttgart erschienenen Werk.

Mitten zwischen Obstbäumen und Gemüsebeeten lag das Haus von Eugen und Thuschen Strobel.

Dort war Jakob eigentlich immer willkommen. Vor dem Haus stand ein großer alter Nußbaum, der mit seinen Zweigen dicht an die Wohnzimmerfenster reichte. Auch heute flog Jakob nach seiner Gewohnheit zuerst auf einen Ast dieses für ihn sehr geeigneten Baumes, um mit langgestrecktem Hals Ausschau zu halten. Was er entdeckte, schien ihn sehr zu befriedigen. Die beiden Jüngsten des Hauses, Sieglinde und Regiswindis, die noch nicht schulpflichtig waren, saßen ausnehmend artig an ihrem kleinen Tisch. Sie waren eifrig beschäftigt, aus einer vor ihnen stehenden, mit bunten Bildern dekorierten Schüssel, etwas Sauerkraut zu essen. Jakob, die Dohle, tat, was er in solchen Fällen stets und meistens mit Erfolg zu machen pflegte, er klopfte ans Fenster.

Und sofort jauchzte drin die kleine Sieglinde: „Jakob ist da . . . komm, duter Jatob . . .!" Und die etwas größere Regiswindis kletterte auf einen Stuhl und machte dem Bettelsack das Fenster auf. Und Jakob spazierte herein. Sehr ungeniert und ohne jede Förmlichkeit.

stürzen in die Manege!

Das technische und künstlerische Wunder der modernen Circuswelt! Niemals vorher gezeigte Licht- und Wasser-Effekte! Schwimmeinnen! Exotische Wassertiere!

Wochenlang in vielen Großstädten ausverkauft!

Im Mai/Juni 1951 die Sensation für Frankfurt am Main!

Nun erstmalig in

DARMSTADT

Messeplatz, Ruf 3698

Festliche Premiere: Freitag, 8. Juni

20 Uhr. Anschließend nur noch Sonnabend, Sonntag u. Montag, 15.30 u. 20 Uhr. Dienstag, 12. Juni, 14 u. 18 Uhr das komplette Programm!

Todeskuß im Löwenkäfig

Circus APOLLO zeigt nicht nur die Manege unter Wasser, sondern darüber hinaus das stärkste Circusprogramm der Nachkriegszeit, mit dem „Todeskuß im Löwenkäfig", Gem. Raubtiergruppe, Elefanten, Exotischen Tieren, herrlichen Freiheitsdressuren (Norwegische Fjordpferde), den besten Clowns des Kontinents sowie Welt-Sensationen der Artistik in der Manege und in der Luft!

Vorverkauf: Reisebüro Rheinstr. 16, Zig.-Haus Zipp, Liebfrauenstraße 27. Kiosk am Lukasplatz und 9 - 21 Uhr Circuskassen.

Kinder nachm. Sitzpl. halbe Preise! Ab Samstag täglich 9 - 18 Uhr der „Reisende APOLLO-Zoo" mit dem größten reisenden Menschenaffen Tarzan, und Tieren aus allen Erdteilen.

Sonderverbindungen von allen Stadtteilen! Vorstellungen Versäumen Sie nicht die Märchenwelt der Manege im

CIRCUS APOLLO

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. Juni 1951

1. Einkommen- und Kirchensteuer-Vorauszahlung sowie Körperschaftssteuer-Vorauszahlung für d. II. Kalendervierteljahr 1951.
2. Notopfer Berlin-Vorauszahlung für das II. Kalendervierteljahr 1951.
3. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Mai 1951 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen. Gleichzeitig ist hierfür die Umsatzsteuer-Voranmeldung einzureichen.
4. Lohn- und Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Mai 1951, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr monatl. durchschnittlich mehr als 50 DM betragen hat. Die Lohnsteueranmeldung ist entsprechend des Anmeldungszeitraums fristgerecht vorzulegen.
5. Beförderungssteuer für Personenverkehr der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen für den Monat Mai 1951. Fristgerecht ist die Nachweisung hierzu einzureichen.

am 20. Juni 1951

6. Beförderungssteuer für Güterverkehr der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen für den Monat Mai 1951. Fristgerecht ist die Nachweisung hierzu einzureichen.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten. Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Eintritt der Fälligkeit bei der Finanzkasse ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach am Main, den 4. Juni 1951

Die Finanzämter Offenbach (M) u. Langen

Evangelische Gemeinde

Kirchgeld. Da die neuen Kirchgeldbescheide noch nicht zugestellt werden können, die 1. Rate des Kirchgelds für 1951/52 aber bereits am 15. Mai fällig war, bitten wir unsere Gemeindeglieder, das Kirchgeld des neuen Rechnungsjahres auf Grund des alten Kirchgeldbescheids zu zahlen. Sollte sich eine Änderung des Betrags ergeben, so findet eine entsprechende Verrechnung statt.

Bekanntmachung der Haushaltssatzung

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Hessischen Gemeindeordnung vom 21. Dezember 1945 (GVBl. 1946 S. 1) wird für das Rechnungsjahr 1951 folgende Haushaltssatzung bekanntgemacht.

I.

§ 1

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1951 wird im ordentlichen Haushaltsplan

in der Einnahme auf	1 323 100,— DM
in der Ausgabe auf	1 323 100,— DM
und im außerordentlichen Haushaltsplan	
in der Einnahme auf	516 879,89 DM
in der Ausgabe auf	516 879,89 DM

festgesetzt.

§ 2

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer:		
a) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A)	Hebesatz	204 v. H.
b) für die Grundstücke (Grundsteuer B)	Hebesatz	114 v. H.
2. Gewerbesteuer:		
a) nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital	Hebesatz	320 v. H.
b) für Wandergewerbebetriebe	Hebesatz	240 v. H.
3. Zweigstellensteuer	Hebesatz	416 v. H.
4. Warenhaussteuer	Hebesatz	416 v. H.
5. Hundesteuer:		
a) Jahressteuersatz für einen Hund	=	24,— DM
b) Zuschlag für weitere zuschlagspflichtige Hunde und zwar für:		
den 1. zuschlagspflichtigen Hund	=	6,— DM
den 2. zuschlagspflichtigen Hund	=	12,— DM
den 3. zuschlagspflichtigen Hund	=	18,— DM
jeden weiteren zuschlagspflichtigen Hund	mehr =	6,— DM

§ 3

Kassenkredite werden nicht in Anspruch genommen.

§ 4

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf 260 000,— DM festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Einzelzwecke verwendet werden:

1) Förderung des Wohnungsbaues	200 000,— DM
2) Neubau von Straßen, Wege, Plätze u. Brücken	30 000,— DM
3) Neubau von Straßenkanälen	30 000,— DM

II.

Die nach § 86 der Hessischen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde (Landrat) Offenbach a. M. sind unter dem 25. Mai 1951 erteilt.

III.

Die Einzelpläne des Haushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

1. Ordentlicher Haushaltsplan

0. Allgemeine Verwaltung	7 800,—	87 794,65
1. Öffentliche Sicherheit und Ordnung	36 980,—	109 561,20
2. Schulen	4 000,—	142 975,81
3. Kultur	1 391,32	9 408,96
4. Fürsorge und Jugendhilfe	223,30	77 376,82
5. Gesundheits- und Jugendpflege	13 971,53	13 830,73
6. Bau- und Wohnungswesen	48 040,18	193 654,12
7. Öffentliche Einrichtungen — Wirtschaftsförderung	110 643,56	183 280,12
8. Wirtschaftliche Unternehmen	272 566,27	197 216,65
9. Finanzen und Steuern	827 393,84	300 100,94
zusammen:	1 323 100,—	1 323 100,—

2. Außerordentlicher Haushaltsplan

2. Schulen	199 000,—	199 000,—
6. Bau- und Wohnungswesen	287 879,89	287 879,89
7. Öffentliche Einrichtungen — Wirtschaftsförderung	30 000,—	30 000,—
zusammen:	516 879,89	516 879,89

IV.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der Hessischen Gemeindeordnung 1 Woche lang und zwar vom 9. bis 16. 6. 1951 auf dem Rathaus, Zimmer 7, öffentlich aus.

Langen, den 7. Juni 1951 **Der Bürgermeister:** gez. Umbach

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ausgabe der **Hundesteuermarken 1951** erfolgt vom 11. bis 13. Juni 1951 beim städt. Steueramt, Zimmer 6, zum Preise von 0,20 DM je Stück.

Bis 14. 6. 1951 nicht abgeholte Marken werden **kostenpflichtig** zugestellt.

Es wird darauf hingewiesen, daß **Spritzungen gegen Hedrich** nicht während der Blütezeit vorgenommen werden dürfen, um die Bienen nicht zu gefährden.

Langen, den 7. Juni 1951

Der Bürgermeister: Umbach

Zur Blutreinigung im Frühjahr

Seitz Knoblauch-Perlen

100 Perlen –.60
400 Perlen 2.–
aus der
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz

FARBEN HÖRLLE

FARBEN - TAPETEN - WERKZEUGE

LANGEN RUF 192

August-Bebel-Straße 21

Wunderlich-Sämereien

Spritzmittel bei HELFMANN Mühlstraße 30

Ia. Sand und Kies

bei billigster Berechnung liefert

Heinrich Sehring 8

Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Sommersprossen?

Venus

Jahrzehntelang bewährt

hilft wirklich! Tube 3.– u. 5.75

In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu erhalten

KOLBE & CO · ESSEN · POSTFACH 209

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft.

Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag

Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

10. Juni / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Stadt-Bücherei (Heegweg)

Bücher-Ausgabe:

Morgen, Samstag nachm. von 3—4 Uhr

Stachelbeeren

UND MONDAMIN

Je weiter die warme Jahreszeit herankomme, desto grüßer wird unser Verlangen nach frischer, leichter Kost. Wie Sie die wertvollen Bestandteile der ersten Gemüse und Früchte erhalten und daraus schmackhafte und nahrhafte Speisen bereiten können, ist die Kunst der guten Küche oder das Mondamin-Geheimnis. Probieren Sie bitte einmal das nachstehende Rezept:

Stachelbeer-Auflauf

100 g Fett, 50 g geriebenen Zwieback, 40 g Mondamin, 1 Päckchen Mondamin-Vanillinzucker, 1/8 l Milch, Salz, 75 g Zucker, 2 Eigelb, 250 g Stachelbeeren, 1/8 l Wasser, 50-75 g Zucker, 2 Eiweiß.

Fett zerlaufen, Zwieback und Mondamin darin rösten und die Milch aufgießen. Die Masse zu einem Brei kochen und erkalten lassen. Inzwischen die gewaschenen, geputzten Stachelbeeren im Wasser weich dämpfen, aber nicht zerfallen lassen. Das Kompott zum Abtropfen auf ein Sieb schütten, mit 50-75 g Zucker süßen und erkalten lassen. Unter den Brei Zucker und Eigelb rühren, den festen Eischnee und die Stachelbeeren vorsichtig darunterziehen. Die Masse in einer gefetteten Auflaufform 30-45 Minuten im Ofen überbacken.

Weitere Rezepte zum Kochen und Backen sendet Ihnen gern der Mondamin-Beratungsdienst, Hamburg 1, Postfach 1000

Mondamin-Puddinge sind deshalb so gut, weil Mondamin in ihnen enthalten ist.

schwarz, verchromt mit Strahlenkopf **ab 125 DM**

bunt verchromt **ab 140 DM**

Victoria-, NSU-, Bauer-Fahrräder zu Listenpreisen

Fahrradschläuche **ab 1.95 DM**

Fahrraddecken **ab 7.15 DM**

Joh. Schneider II.

Annastraße 15

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 9. Juni, 20 Uhr: **Choralandacht im Gemeindehaus** (Pfr. Lauber)

Sonntag, 10. Juni: 3. Sonntag nach Trinitatis

9.00 Uhr: **Gottesdienst im Gemeindehaus zum Beginn des Vorkonfirmandenunterrichtes des unteren Bezirks** (Dekan Hemmes u. Pfr. Lauber)

10.00 Uhr: **Gottesdienst in der Kirche zum Beginn des Vorkonfirmandenunterrichts des oberen Bezirks** (Dekan Hemmes u. Pfr. Lauber) Predigttext: 1. Petrus 5, 6-11 Lieder: 368, 413, 273

10.00 Uhr: **Christenlehre im Gemeindehaus für die Konfirmierten des unteren Bezirks**

11.15 Uhr **Kindergottesdienst Kirche**

11.15 Uhr **Kindergottesdienst Gemeindehaus**

Montag: Jugendhilbelstunde und konfirmierte männliche Jugend

Dienstag: Gustav-Adolf-Frauenwerk

Mittwoch: Probe des Kirchenchors

Donnerstag: Bibelstunde

Freitag: Konfirmierte weibliche Jugend

Evangelische Stadt-Mission

Sonntag, 5 Uhr: **Bibelstunde**

Dienstag fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 10.—16. 6. 1951

Sonntag, den 10. 6. 51: 4. Sonntag n. Pfingsten

7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: **Hochamt mit Predigt**
9.30 Uhr: **Kindergottesdienst mit Predigt**
10.30 Uhr: **Spätmesse**
20.00 Uhr: **Andacht**

An den Werktagen:

Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium Saal 14)

Freitag, 8. 6., 20 Uhr: Eigentlgottesdienst
Sonntag, 10. 6., 10 Uhr: Mor

Volks- u. Liederkranz 1838 Langen
HEUTE, Freitag, den 8. Juni 1951 pünktlich 20.30 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal „Weingold"
Es ist Ehrenpflicht für einen jeden Sänger, die letzt. Stunden vor dem Wettstreit zu besuchen.
Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Heute Freitag Treffen aller Vereinsmitglieder um 20.15 Uhr bei Pausch Anschließend Marsch z. neuen Sportgelände.
Abt. Fußball:
Freitag, den 8. Juni 1951 Spieler-Versammlung. Beginn 21.00 Uhr.
Samstag, den 9. Juni Freundschafts-Spiel Turn- u. Sportfreunde HEUCHELHEIM
1. Mannsch. 18.00 Uhr
2. Mannsch. 16.00 Uhr
Abt. Radfahrer
Heute Freitagabend um 20.00 Uhr treffen sich alle Mitgl. und Mannschaften i „Lämmchen" mit Fahrrad, zur Teilnahme an dem ersten Spatenstich des neuen Sportplatzes. Erschein. an diesem Abend ist Pflicht. Der Obmann

Turnverein 1862 (E. V.)
Handballabteilung:
Heute Freitag, 8 Juni Spieler-Versammlung.
Wichtige Tagesordnung
Das Erscheinen aller Jugend-, AH.- u. aktiv. Spieler unbedingt erforderlich.
Turn-Abteilung
Samstag/Sonntag
Kreis-Turn- u. Sportfest in Arheilgen.
Teilnehmer an den Wettkämpfen am Sonntag fahren früh 5.45 Uhr mit dem Rad ab Südausgang der Stadt. (Tankstelle Schroth)
Fecht-Abteilung
Abfahrt zum Mannsch.-Kampf nach Arheilgen am Sonntag, d. 10. Juni 8.30 Uhr mit Omnibus ab Café Krone.

Rollsport-Club Langen
Freitag, den 8. Juni um 21.00 Uhr
Spieler-Sitzung im Schwimmstadion (nach Training).
Sonntag, den 10. Juni
RCL 2. Mannsch. gegen TSG. Darmstadt, 2. Mannsch., 15 Uhr
RCL 1. Mannsch. gegen TSG. Darmstadt, 1. Mannsch., 16 Uhr

OWK Langen
Am Sonntag, d. 10. Juni Wanderung mit Jugend Treffpunkt 9 Uhr, Ortsausgang, Dieburgerstr.
Der Wanderwart

Ziegenzucht-Verein
Langen
Samstag, den 9. Juni 20.30 Uhr
Mitgl.-Versammlung
bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse. - Alle verkäuflichen Lämmer müssen gemeldet werden. Der Vorstand

Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912
Am Sonntag, 10. Juni findet um 16.00 Uhr in unserer Hütte eine
Versammlung
statt. Thema: Prüfung. Um zahlreich. Erscheinen bittet der Vorstand

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen
Monats-Versammlung
Samstag, den 9. Juni abends 20.30 Uhr im „Frankfurter Hof" (kl. Saal). Wir bitten die Züchter zwecks Vorführung, ihre Kaninch. bzw. ihr Geflügel mitzubringen. Um zahlreichen Besuch mit Frauen bittet
Der Vorstand

Ihre Vermählung zeigen an
GERD ALBERT
ILSE ALBERT
geb. Werner
Heinrichstr. 9 — *Langen, 9. Juni 1951* — *Wallstr. 24*
Kirchl. Trauung: Samstag, 9. Juni 1951, 15 Uhr in der ev. Kirche zu Langen

Am Freitagabend findet ausnahmsweise die
Jugend-Sitzung
um 19.30 Uhr für alle Spieler statt.

Tomatenpflanzen
10 Stück DM 1.-, sowie Pelunien abzugeben bei
Ph. Frank
Gartenbaubetrieb
Wiesgäßchen

Spätgemüse-
Lauch- und Sellerie-
Pflanzen
zu haben bei
JOH. BREIDERT
Flachsbachstraße

Gebr. Rasenmäher
zu kaufen gesucht.
Fahrgasse 2

„Ewige-Kiee"-Ernte
von 1/2 Morgen Acker an der Winkelwiese, abzugeben. Frankf.-Str. 20

Futter v. Ackerwiese
im Wingert ca. 600 qm zu verpachten.
Rheinstraße 18, I.

Wiese im Rossert
1100 qm für 160.— DM zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 499 a. d. G.

1 Kaute Mist
zu verkaufen
Schaafgasse 25

Gute Milchziege
zu verkaufen.
Heegweg 14

Kindersportwagen
für 10.- abzugeben.
Gartenstraße 69, p.

Kinderwagen
gut erh., zu verkaufen.
Mittelweg 3

Korbkinderwagen
fast neu, in gute Hände leihweise abzugeben.
Odenwaldstraße 25

Erdbeerbowle
im Cafe Graf
Dreieichenhain

Als Verlobte grüßen
Erika Deibert
Heinrich Metzger
7. Juni 1951
Erzhausen — Langen, Fahrgasse 6

Statt Karten!
Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken herzlich
Erich Böhme u. Frau Lieselotte geb. Berger
Langen, Juni 1951
Walt.-Rietig-Straße 44

„Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Ingolf Mann und Frau
Langen (Bruchgasse 1), im Juni 1951

Statt Karten!
Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer Goldenen Hochzeit sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, sowie der Nachbarschaft unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Bürgermeister Umbach, sowie Herrn Ministerpräsident Zinn für die große Ehrung. Auch herzlichen Dank der Gesangsabteilung der SSG für das schöne Ständchen
Philipp Hch. Metzger u. Frau
Elisabeth, geb. Ruths
Langen, 7. Juni 1951
Schnaingartenstr. 16

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Freunden, Bekannten, Verwandten, dem Landwirtschaftlichen Verein und den Schulkolleginnen und -kollegen des Jahrgangs 1892/93 recht herzlich.
Georg Helfmann und Frau
Anna, geb. Wagner
Langen, Wassergasse 10, Juni 1951.

Lies Deine „Heimatzeitung"!

Jahrgang 1900/01
Zur 50-Jahrfeier,
die *Samstag, den 9. Juni 1951, 20 Uhr (Saalöffnung 19 Uhr)* im „Lämmchen" stattfindet, laden wir alle Schul- und Altersgenossinnen und -kollegen und ihre Ehegatten herzlichst ein. Um pünktl. Erscheinen wird gebeten. *Der Ausschuß*

Fesche Zellwoll-Musellinkleider
in mehrfarb. Mustern u. Streif.
Gr. 40-46, DM 19.50, 16.50 **14.95**

Elegante Lavabelkleider
für warme Tage, in viel. Farb.
Gr. 40-48, DM 32.50, 29.50 **25.90**

Ferner führe ich als neuen Artikel den gutsitzenden
Büstenhalter „Trumpf"
in den Preislagen DM 5.00 **2.60**

Änderungen werden auf Wunsch billigst ausgeführt.

Modehaus CHIC
Langen - Wallstraße 24

Wegen Familien-Feierlichkeiten bleibt mein Geschäft Samstag, den 9. Juni, geschlossen.

KRANKHEITEN VERHÜTEN HERMES-Kräuterkuren.
Nr. 1 Hornsäure-(Rheume)-Tee
Nr. 2 Zirkulations-(Frauen)-Tee
Nr. 3 Blutreinigungs-Tee
Fachdrog. **Enste** Lutherpl.

Ist Hassia-Sprudel ein aufmunternder Begleiter. Mag es zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per Auto ins Grüne gehen: immer wird ein Schluck Hassia-Sprudel müde Wanderer wieder flott machen.
Hassia-Sprudel

Unsichtbare Augengläser für Sport und Gesellschaft
Spezialinstitut *Contacta* (Syst. Müller-Welt)
Erwin Bördt, Frankfurt/M., Mittelweg 8, T. 5 43 60
Kostenlos Auskunft und Prospekt

Heugras
v. 1400 qm großer Wiese im Mittwochstück, zu verkaufen.
R.-Luxemburg-Str. 28

Dobermann
(Stammbaum) 2 1/2 Jahre alt, sehr wachsam, in gute Hände billig abzugeben. Bahnstr. 78

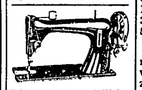
Kirschen
per Pfund 50 Pf. zu verkaufen. GROH
Steinbergterrasse

Speisekartoffel
zu verkaufen.
Mühlstraße 22

Speisekartoffel
zu verkaufen.
Obergasse 27

Gute, gebrauchte
Nähmaschine
(Rundschiff, event. versenkbar) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 491 a. d. Gesch.

Gebr. Nähmaschine
(Naumann) sowie Herr.-Reitstiefel (Gr. 41) sofort günstig zu verkaufen Egelsbach, Mainstr. 20



Pfaff, Torpedo, Kühler
durch
KOLB
Nähmasch.-Reparatur. Ersatzteile
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

2 Stühle
billig abzugeben (Stück 5.- DM) Bürgerstr. 22
I. Etage, Mitte

Zu verkaufen:
1 Vertikow
2 Paar Damenschuhe, Gr. 38. Diebürgerstr. 26

1 Sofa
1 P. Herren-Stiefel (41) zu verkaufen.
August-Bebel-Str. 5, I.

2 tür. Kleiderschrank
gut erh., zu verkaufen.
Diebürgerstraße 20

Kompl. gebr. Küche
5 pol. Stühle, 2 Tische (oval u. Auszugtisch), Sofa und 1 Bett mit 3 Matr.) zu verkaufen. Wallstr. 9/11 (Mainstr.)

Neuer Küchenherd
1 Jahr gebraucht, gut erhalten, für 120.— zu verkaufen.
Langestraße 9, 1. Etage

1 Paar Kinderschuhe
rot (22/23), 1 P. Kinder-Spangenschuhe, schw., Lack (22) zu verkaufen.
Fried.-Ebert-Straße 13

Konzertzither
zu verkaufen.
Frankfurterstraße 8

SAMEN
für Feld u. Garten stets bei
Samen-Jung
Fernruf 328

Wer tauscht?
2-Zimmer-Wohnung
1. St., Ffm.-Rödelheim, Miete 35.- gegen 3-Zl.-Wohnung in Langen. Bad u. Stall erwünscht. Off. unt. Nr. 492 a. d. G.

Große 2-Zl.-Wohnung
geg. kleine 2-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Off. u. Nr. 495

Biete in Ffm. eine 2 bzw. 3-Zl.-Wohnung m. Bad
Suche in Langen eine
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad evtl. Aufbauwohnungm. Baukostenzuschuß
Off. unt. Nr. 502 a. d. G.

1 Zimmer u. Küche
oder 1 1/2 Zimmer zum 1. 7. oder 1. 8. gesucht.
Off. unt. Nr. 493 a. d. G.

Möbl. Zimmer
von jung. Dame, mögl. Bahnnähe gesucht.
Off. unt. Nr. 488 a. d. G.

Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof, sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 500 a. d. G.

Gutmöbl. Zimmer
zum 15. 6. gesucht.
Bauing. Reinhardt
Neu-Isenburg, postlag.

Gewerberaum
ca. 35 qm, zu vermieten
Off. unt. Nr. 501 a. d. G.

Wiese
im Donnerstagstück zu verpachten.
Langestraße 32

Frau
halbtags für Gartenarbeit gesucht.
Phil. Frank, Gartenbau
Wiesgäßchen

Unabhängige Frau
oder Mädchen in gutem Haus bis nachmittags gesucht.
Langestraße 9, 1. Etage

1 Paar Kinderschuhe
rot (22/23). 1 P. Kinder-Spangenschuhe, schw., Lack (22) zu verkaufen.
Fried.-Ebert-Straße 13

Konzertzither
zu verkaufen.
Frankfurterstraße 8

Wer hat Interesse an einem Kursus für
doppelt. Buchführung
mit Garantie f. Bilanzsicherheit durch erfahrene Lehrkraft?
Off. unt. Nr. 496 a. d. G.

Schneiderin
sucht Heimarbeit.
Off. unt. Nr. 498 a. d. G.

SACHS-Motorrad
zu verkaufen. Näheres Reinhardt, Egelsbach Ostendstraße 48.
Anfragen nach 19 Uhr.

OPEL-Olympia
mit neuem Austauschmotor, zu verkaufen.
Anzusehen bei
AUTO-SCHROTH
Darmstädterstraße

Erstkl. PKW. OPEL
(Super 6), krankheitshalber längere Zeit zu vermieten.
Off. unt. Nr. 497 a. d. G.

NSU. - Quick
zu verkaufen.
Erzhausen, Hauptstr. 62

Vervielfältigungsapp.
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote u. Nr. 494 adG. erbeten

1 Herren-Fahrrad
Marke Viktoria, fabrikneu, zu verkaufen.
Bahnstraße 114

Braunes Portemonaie
mit 100 DM Inhalt auf dem Wege vom Pittlerwerk zu Fa. Zentgraf v. körperbehindertem Boten verloren.
Der ehrliche Finder wird um Rückgabe gebeten, da der Betrag von dem Verlierer ersetzt werden muß.
Manfred Klotz, Langen
Wolfsgartenstraße 37

Klug ist, wer inseriert

UT Filmbühne seit 1925
LANGEN · TEL. 889
Freitag bis Montag
Täglich 20.30 - Samstag 18.15 u. 20.30
Sonntag 15.00, 18.15 u. 20.30 Uhr

Eine Filmoperette mit Melodien von Paul Lincke. - Regie: Theo Lingen
Freitag-Sonntag, 22.30 Uhr Spätvorstellung
Lockende Gefahr
(Der Totschläger)
Sonntag, 15 Uhr Jugendvorstellung

Li Telefon 112
Man beachte bitte die zu diesem Film notwendig geänderten Anfangszeiten!
Tägl. 20.30 Uhr, Samstag 17.00 u. 20.30 Uhr
Sonntag 14.30, 17.30 u. 20.30
Ein großer Roman - ein noch größerer Film
GARY COOPER
INGRID BERGMAN

Ein Farbfilm in Technicolor - *Höchste, unvergeßliche Vollendung - ein wahrhaft großer Film!*
Karten für 3 Tage im Voraus
Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn

Lichtburg
Wochentags 20.30 Uhr
Samst. 18.15, 20.30 - Sonnt. 16, 18.15, 20.30
Freitag bis Montag
Schuß um Mitternacht
Ein spannender Kriminalfilm mit Mary Rahl, Albert Matterstock, Theo Lingen, Jakob Tiedtke, Joe Stöckl
Samstag u. Sonntag je 22.30 Spätvorstellung
Karawane zur Hölle
Der fesselnde Wildwest-Film
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Gebrauchte, guterhalte
Kartons
sowie Autoreifen 500/16 mit Schläuchen, zu verkaufen. Kaufhaus
Emil Schmitt, Langen

Frische Erdbeeren
mit Schlagsahne
im Café Graf
Dreieichenhain

Schlafzimmer
Eiche lackiert, kompl. mit Einlage preiswert zu verkaufen
Langestraße 40 I.

Nähmaschinen
neu u. gebraucht, sehr gut erhalten stehen zum Verkauf. Nähmasch. Spezialgesch. Schäfer, Offenthal, am Bahnhof

Weckgläser
zu kaufen gesucht
Off. unt. Nr. 503 a. d. G

1 schwarzer Herd
links, 15 DM, 1 Herren-Wetter-Mantel, starke Dickwurzpflanzen, zu verkaufen.
Gabelsbergerstraße 35

Trauer-Drucksachen
preiswert und schnell: Druckerei der LZ.

Bargeld sofort
für Altmetalle: Kupfer, Blei, Zink, Messing W, Dunsing, Langen, Wiesgäßchen 30

Das gute
Konditor-Eis
mit Sahne
im Café Graf
Dreieichenhain

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 44 — Dienstag, den 12. Juni 1951 — Jahrgang 3/52

Steuern und lenken

LZ Bereits am Freitag ist nun in dritter Lesung die Umsatzsteuer- und Beförderungssteuernovelle verabschiedet worden. Damit ist der neue Satz von 4% endgültig. Auf Antrag der SPD wurde jedoch noch am Freitag beschlossen, die öffentlich-rechtlichen Krankenhäuser von der Umsatzsteuer ganz zu befreien. Auch die steuerlichen Ermäßigungen für Grundnahrungsmittel wurden — nach einem Antrag der CDU — zuletzt noch durchgesetzt.

Für Frischmilch, Butter, Butterschmalz, Margarine, Kunstspeise- und Pflanzenfett, pflanzliche Öle, Zucker, Grieß und Teigwaren werden 3%, für Getreide, Mehl und Backwaren nur 1 1/2% Umsatzsteuer erhoben. Gegen weitere Ermäßigungen sprach sich der Bundesfinanzminister aus, weil sie einen zu hohen Steuerausfall bedeuteten. — In der Debatte über die Beibehaltung der Subventionen für Nahrungsmittel kam besonders die Frage der Lebenshaltungskosten zur Sprache. Vor allem wendeten sich die Sozialdemokraten gegen Preiserhöhungen bei Brot, Milch, Zucker, Margarine und Butter.

Das Hin und Her um die Haushaltsbesteuerung beginnt von neuem. Diese Frage ist im Rahmen der Einkommensteuer nämlich nochmals angeschnitten worden, weil der Bundesrat beschlossen hat, die Einkommensteuernovelle an den Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat zu überweisen. Der Bundesrat will bei verschiedenen Punkten versuchen, seine Auffassung durchzubringen.

So möchte der Bundesrat die steuerliche Begünstigung von Bombengeschädigten, Flüchtlingen und Demontagegeschädigten (Selbstfinanzierungsparagraph 7a — bevorzugte Abschreibung für Investitionen) gestrichen sehen. U. a. wünscht der Bundesrat auch die Haushaltssteuer und die Regelung der Spesenabzugsfähigkeit nochmals zu prüfen.

Finanzausschuß und Wirtschaftsausschuß haben sich bereits dafür ausgesprochen, die Einkünfte von Eheleuten ohne jede Einschränkung, also ohne Festsetzen einer Mindestgrenze, gemeinsam zu besteuern. Diese Mindestgrenze war von verschiedenen Seiten gefordert worden; sie entspräche der Wirklichkeit, daß viele der in Bausch und Bogen geschmähten „Doppelverdiener" nur zwei „Halbverdiener" sind. Bei zahllosen Ehepaaren ist es — fern von jeder profitlichen Überlegung — ein Gebot der Verhältnisse, gemeinsam den Haushalt durch einen Broterwerb zu finanzieren.

Der „Bund für Bürgerrechte" hat in diesem Zusammenhang bereits darauf hingewiesen, daß eine solche Besteuerung der Ehe, die Verheirateten also weniger Lohn läßt als zwei Ledigen, gegen das Grundgesetz verstößt, in dem der Schutz der Ehe ausdrücklich verbrieft ist. Daß eine solche Steuer außerdem die Tendenz verstärkt, in freien Verbindungen zusammenzuleben, versteht sich von allein.

Die nun schon seit geraumer Zeit geführten Steuergespräche, die schon viel Unsicherheit und Aufregung verursacht haben, sind ein Hauptsymptom für die unerquickliche wirtschaftliche Situation in der Bundesrepublik. Wie die Hausfrau stöhnt, weil das Leben so teuer geworden ist, so stöhnen auch die Leute, die die Verantwortung für die Wirtschaft insgesamt tragen. Während aber der Hausfrau wenigstens der zwar bittere Weg bleibt, der Familie dies und jenes vorzuenthalten, also durch Einschränkung am Familientisch die höheren Preise auszugleichen, ist den Männern der Wirtschaft ein solcher Ausweg versperrt.

Sparen, also Einschränkung, hieße hier, da wir nicht genügend Rohstoffe — außer Kohle — besitzen, weniger Rohstoffe einführen. Das hieße aber im gleichen Atemzuge weniger produzieren — also weitere Arbeitslose. Es erhebt sich jedoch die Frage, wie man es verhindern könnte, daß die teuer eingekauften Rohstoffe zu unwichtiger Gütererzeugung verbraucht werden. Als erste Lösung wird sogleich an eine Verteilung durch den Staat gedacht, denn die Zeit, da es so war, liegt noch nicht weit zurück. Die Bürokratie neigt außerdem immer dazu, ihre Macht auszudehnen, und sei es nur unter dem Motto der gewollten aber nie erreichbaren „gerechten Verteilung".

So hat es in der momentanen Situation geradezu klärend gewirkt, daß der Rohstoffberater der Bundesrepublik, Generaldirektor Otto E. Friedrich, auf der Vollversammlung des Industrie- und Handelstages in Hamburg ausgeführt hat, der Regierung seien zwar (durch Erweiterung des Wirtschaftssicherungsgesetzes) die Vollmachten zur Lenkung bei Handel und Produktion gegeben, ohne daß der Letztverbraucher betroffen werde. Es könne aber versichert werden, „daß eine staatliche Lenkung nur dort einsetze, wo die Verhältnisse es zwingend erforderten, und daß diese Lenkung nach dem Grundsatz des Leistungswettbewerbs wieder abgebaut werde, wenn die Selbstverantwortung der Wirtschaft genüge, um der Verhältnisse Herr zu werden."

Damit hat sich dieser Wirtschaftsfachmann auch gegen das in Amerika geübte Prioritätensystem ausgesprochen, jene staatliche Lenkung, die den Rohstoffverbrauch nach Dringlichkeitslisten regelt. Zugleich verwahrte er sich gegen ausländische Kritiker der deutschen Wirtschaftspolitik, die bei ihren Tadeln meist übersähen, daß der Vorwurf, in Westdeutschland hätten sich die Industriezweige ohne Zusammenhang miteinander entwickelt, gar nicht Deutschland selbst treffen könne. Die getadelte Grundstoffindustrie sei bis jetzt durch Demontage und Kontrollen nicht unter eigener deutscher Verfügung gewesen.

Altersversorgung für das Handwerk

Nur aufgestockte Lebensversicherungen befreien von der Pflichtversicherung

In der Altersversorgung für das deutsche Handwerk besteht bei vielen Handwerkern noch Unklarheit über die Versicherungspflicht. In der Hauptsache ist zu merken:

Das Gesetz gab dem Handwerker bei Inkrafttreten der Versicherung am 1. Januar 1939 die Wahl, ob er sich in der Altersversorgung für das deutsche Handwerk (Angestelltenversicherung) pflichtversichern will oder ob er von der Möglichkeit Gebrauch machen wollte, sich ganz oder halb von der Pflichtversicherung zu befreien. Hatte der Handwerker eine Lebensversicherung über mindestens 5000 Mark abgeschlossen, war er von der Pflichtversicherung in der Altersversorgung für das deutsche Handwerk befreit. Hatte er eine Lebensversicherung über mindestens 2500 Mark abgeschlossen, konnte er beantragen, in der Altersversorgung nur Halbversicherter zu sein.

Durch die Währungsreform sind die Lebensversicherungen von ihrem ursprünglichen Reichsmarkbetrag auf einen entsprechend geringeren Betrag umgestellt worden. Hier bot und bietet sich dem Handwerker noch immer die Möglichkeit, seine Lebensversicherung auf den ursprünglichen Betrag aufzustocken. Machte er davon keinen Gebrauch oder will er es nicht tun, entsteht zwangsläufig die Versicherungspflicht für das deutsche Handwerk. Hatte der Handwerker seine Halbversicherung bei der Kreishandwerkerschaft beantragt und seine Lebensversicherung nicht wieder auf den ursprünglichen Betrag von 2500 DM aufgestockt, besteht für ihn vom Zeitpunkt der Abwertung ab die volle Versicherungspflicht zur Altersversorgung.

Das gleiche gilt für Handwerker, die vorher befreit waren und nicht beabsichtigen, ihre Lebensversicherung auf den früheren Stand von mindestens 5000 DM aufzustocken. Der Handwerker, der bisher Halbversicherter war und die Beiträge nur in Höhe der Hälfte seines Einkommens zu entrichten hatte, kann nicht ohne weiteres die Beiträge voll entrichten. Hierzu gehört die entsprechende Meldung bei der Kreishandwerkerschaft bzw. der Landesversicherungsanstalt, deren Beitragsabteilung die entsprechende Änderung der Versicherungskarte vorzunehmen hat. Hatte ein Handwerker seither die Vollversicherung, sich aber entschlossen, eine Lebensversicherung über mindestens 2500 DM abzuschließen, kann er beantragen, seine Versicherung in eine solche als Halbversicherter umzuwandeln.

Renten-Beantragung bei Berufsunfähigkeit

Der halbversicherte Handwerker erhält den halben Grundbetrag (statt 444,— nur 222,— DM) und die Steigerungsbeträge der Klasse, in der die Beitragsmarken entrichtet wurden. Der Handwerker, der sich schon vor dem Inkrafttreten des Altersversorgungsgesetzes (1. Januar 1939) mindestens 60 Beiträge zur Angestelltenversicherung entrichtet hat, behält auch als Halbversicherter den Anspruch auf den vollen Grundbetrag von 444,— DM. Macht er aber nach Beginn der Versicherung die Halbversicherung nicht geltend und hat er vorher keine AV-Beiträge entrichtet, erhält er auch nur den halben Grundbetrag, wenn er als Handwerker zunächst 60 Pflichtbeiträge entrichtet hat. Ebenfalls den halben Grundbetrag erhält er, wenn er die Halbversicherung nach Vollendung des 50. Lebensjahres aufgibt.

Billiger Einkauf kommt teuer zu stehen

Haben Sie schon Ihren Kaffee verzollen lassen?

Bereits im vorigen Jahr hatte das Bundesfinanzministerium öffentlich davor gewarnt, geschmuggelte Waren zu kaufen. Darunter fallen besonders ausländische Zigaretten, Kaffee, Tee, Schokolade und andere Güter, die unverzollt in das Bundesgebiet gebracht werden. — In diesen Tagen haben nun auch der Bund der Kriegsblinden und der Bund der Körperbeschädigten durch Aufrufe und Plakate erneut gemahnt, kein Geld für Schmuggelware auszugeben, weil jede dafür aufgewandte Mark der deutschen Wirtschaft verlorenginge.

Natürlich sind sich die meisten Leute, die Kaffee usw. billiger kaufen, gar nicht klar darüber, daß sie damit den Schmuggel unterstützen und sich strafbar machen. Oft stammt die Ware von Bekannten, die bei Besatzungsangehörigen arbeiten und sich dort vielleicht teilweise in Naturalien abfinden lassen.

Wie dem auch sei, die Finanzbehörden bestehen — gestützt auf entsprechende Bestimmungen — darauf, daß jeder, der unverzollte Waren erwirbt, sie unverzüglich dem nächsten deutschen Zollamt zur Verzollung meldet. Der amtliche Hinweis, daß man Unkenntnis nicht vorschützen könne, um sich vor Strafen zu sichern, mag manchem die Freude am duftenden Kaffee oder an der „Originalzigarette" schmälern.

Lebensfreude wird heute ohnehin klein geschrieben, und wer möchte auf die wenigen harmlosen „Leidenschaften" verzichten? Deshalb haben Wirtschaftskreise in Deutschland immer wieder betont, es sei dem Käufer und dem Händler mehr gedient, wenn man — statt mit Strafen zu drohen — durch Steuerermäßigung die Möglichkeit böte, die Preise für solche Genußmittel erheblich zu senken. Dann brauchte sich niemand den Genuß zu versagen — und hätte noch ein gutes Gewissen dazu.

Caritas-Opferwoche

vom 12.—17. Juni.

Das katholische Pfarramt schreibt: Wie alljährlich kommen auch in dieser Woche Sammler und Sammlerinnen zu uns und bitten um eine Gabe. Die Not ist groß. Gerade unsere hiesigen Heimatvertriebenen, die mit mehr als zur Hälfte aller ortsansässigen Heimatvertriebenen dem katholischen Bekenntnis angehören, bedürfen dringendster Sorge und Hilfe in jeglicher Art und Weise. In echt christlicher Bruderliebe wendet sich der Caritasverband Langen diesesmal an die Bewohner unserer Stadt, um das Scherflein zu erhalten, damit größter Not gesteuert werden kann. Es ist zu bedauern, daß im Vorjahre Unbefugte angeblich für den Caritasverband sammelten. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Listen zur öffentlich genehmigten Sammlung die Unterschriften und Dienstsiegel des Herrn Bürgermeisters der Stadt Langen und des kathol. Pfarrers tragen. Gegebenenfalls wende man sich sofort an die Polizei.

Die Uebersicht

Potsdamer Abkommen und Flüchtlingsfragen. Vor 100 000 Flüchtlingen, die sich am Sonntag in Frankfurt versammelt hatten, sagte Ministerpräsident Zinn u. a., daß die hessische Regierung in der Vertriebenenfrage ein Zentralproblem der deutschen Staatspolitik sehe. Es handele sich nicht um eine lästige Bürde, sondern um den Prüfstein der Solidarität des deutschen Volkes. Zur internationalen Auswirkung der Flüchtlingsfrage führte er aus: „Solange nicht der Artikel 13 des Potsdamer Abkommens über die Austreibung der Deutschen revidiert wird, fällt es uns schwer, an eine übernationale Front des echten, moralischen Widerstandes gegen den Bolschewismus zu glauben."

Milch in Hessen vorerst nicht teurer. Die von der Bundesregierung beschlossene Preiserhöhung für Milch tritt für Hessen vorerst nicht in Kraft. Vielmehr gab das hessische Wirtschaftsministerium gestern bekannt, daß der Milchpreis wie bisher für unbestrahlte Vollmilch in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern 0,36 DM je Liter, in Gemeinden von weniger als 10 000 Einwohnern 0,34 DM je Liter bestehen bleibt. Ultraviolett bestrahlte Vollmilch ist um einen Pfennig je Liter teurer. Während der Butterpreis im Bundesgebiet einheitlich erhöht wurde, ist die Festsetzung des Milchpreises Sache der Länder. Für ein Pfund deutsche Markenbutter muß man nun 3,17 DM, für deutsche Molkereibutter 3,11 DM und für deutsche Landbutter 2,91 DM bezahlen. Der Mindestfettgehalt dieser inländischen Buttersorten ist auf 80 Prozent und der höchstzulässige Wassergehalt auf 18 Prozent festgesetzt worden.

Wird Christian Fette der Nachfolger Böckers? Auf einer Sitzung in Frankfurt hat am Sonntag der Bundesausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes nach eingehender Debatte den Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Druck und Papier, Christian Fette, als Kandidaten für die Wahl des Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes vorgeschlagen. Rund 250 stimmberechtigte Delegierte der sechzehn dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Gewerkschaften werden auf einem Bundeskongreß am 22. und 23. Juni in Essen den Nachfolger für den verstorbenen Vorsitzenden Dr. Hans Böckler wählen.

Sie wollen bleiben. Nach dem Ergebnis des „Spiegel-Ausschusses" hatte der Bundestag vier Abgeordneten empfohlen, ihre Mandate niederzulegen. Die Abgeordneten Aumer (früher Bayernpartei), von Aretin und Volkholz (beide Bayernpartei) haben erklärt, daß sie ihre Mandate im Bundestag nicht aufgeben wollten.

Ziviler Luftschutz. Bundesinnenministerium und Hochkommission führen zur Zeit Besprechungen über die Einrichtung eines zivilen Luftschutzes in der Bundesrepublik. Von deutscher Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Bundesrepublik das einzige Land in Europa sei, das bisher noch keinen zivilen Luftschutz eingerichtet habe.

Darmstadt wieder Großstadt. Heiner wird er auf Wunsch der Stadt heißen, denn das am Samstag geborene zweite Kind des Schlossers Philipp Münster und seiner Frau Elisabeth hat Darmstadt wieder zur Großstadt gemacht. Der kleine Glückspilz erhielt von der Stadt u. a. ein Sparbuch mit 300 DM und ein Kinderbett. Außerdem ist ihm sohon jetzt der erste Roller und das erste Fahrrad von der Stadt zugesagt worden.

Sie blieben verschwunden. Die erfahrensten Kriminalbeamten Großbritanniens und anderer westeuropäischer Staaten setzen die bisher ergebnislose Suche nach den britischen Diplomaten MacLean und Burgess fort, die seit Ende Mai unter geheimnisvollen Umständen aus London verschwunden sind und sich vermutlich in einem Land hinter dem Eisernen Vorhang befinden. Beide Diplomaten sind mit den wichtigsten englischen und englisch-amerikanischen Geheimplänen eng vertraut.

Fünf japanische Kriegsverbrecher hingerichtet. Fünf japanische Offiziere wurden gestern bei Tagesanbruch in Los Negros auf den pazifischen Admiralitätsinseln durch den Strang hingerichtet.

Langen, den 12. Juni 1951

Juni

Die Rosen blühen. Auf jedem Spaziergang leuchten sie uns aus den Gärten freundlich grüßend entgegen. Viele hatten sicherlich über Sonntag einen Rosenstrauß im Zimmer stehen. Junge Mädchen trugen Rosen am Gürtel, und am Waldrand blühten die Heckenrosen. Wenn die Rosen in ihrer schönsten Pracht erstrahlen, erreicht das Jahr seinen Höhepunkt. Dies darf uns keineswegs pessimistisch stimmen über den schnellen Lauf der Zeit, sondern sollte uns vielmehr veranlassen, diese Sommertage mit dem Duft der Rosen wie ein besonderes Geschenk mit Freude zu begrüßen.

• **Starke Regenfälle in der Nacht zum Sonntag.** In den Morgenstunden des Sonntag gingen als Ausläufer einiger Gewitter starke Regenfälle über unserer Stadt nieder. Der Regen war so heftig, daß viele Leute, die den richtigen Zeitpunkt verpaßt hatten, am Heimweg gehindert wurden.

• **Der Turnverein 1862 beim Kinderturnfest in Gräfenhausen.** Der kommende Sonntag bringt für die Turnerkinder das nun schon lange erwartete Kinderturnfest. Mit dem Zug 6.37 ab Bahnhof Langen werden 90 Knaben und Mädchen, sowie 20 Kampfrichter und Riegenführer des Turnvereins 1862 Langen nach Gräfenhausen fahren. Am Vormittag sehen wir die Kinder beim Wettkampf, am Nachmittag bei fröhlichem Spiel, Mannschaftskämpfen (Tauziehen) und Siegerehrung. Es sei noch erwähnt, daß die gastfreundlichen Gräfenhausener allen Kindern, es sind rund 600 Kinder gemeldet, freien Mittagstisch gewähren. Und nun auf zum Kinderturnfest und traditionellen Spargelfest nach Gräfenhausen.

• **Eine beachtliche Leistung.** Der Verein für Polizei- und Schutzhunde 1912 Langen wurde 1. Sieger, als am Sonntag vor acht Tagen die Kreisgruppe IV des Landesverbandes in Egelsbach ihre Ausscheidungskämpfe durchführte. Führer und Besitzer der Siegerhündin, Aga von der Reichenbächerhöhe, ist Herr R. Schneider Offenbach, eine Leistung ist umso beachtenswerter, als Anja der erste Hund ist, der von R. Schneider vorgeführt wurde. Der errungene Preis ist im Schaufenster unseres Vereinslokals B.Kretschmann ab Mittwoch ausgestellt. Der Verein gratuliert auf ein bald 40jähriges Bestehen zurückblickt, kann auf diesen Erfolg stolz sein. Schon heute erinnern wir daran, daß am kommenden Sonntag auf unserem Dessurplatz an der Koberstadt eine Schutzhundeprüfung der Stufen I, II und III zu sehen sein wird. Jeder Hundefreund sollte am kommenden Sonntagmorgen die Möglichkeit wahrnehmen, den Prüfungen zuzuschauen.

• **Öffentliche Einwohner-Versammlung am Samstag.** Von der KPD, Ortsgruppe Langen wird uns geschrieben: Die KPD, Ortsgruppe Langen, lädt zu einer öffentlichen Einwohnerversammlung in den „Frankfurter Hof" ein. Gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Walter Fisch, dem Kandidaten des Landkreises Offenbach, will die Fraktion der KPD in der Stadtverordnetenversammlung Langen der Öffentlichkeit die Gründe aufzeigen, warum von ihr die Haushaltspläne im Bund und in der Gemeinde abgelehnt werden. Durch eine solche öffentliche Berichterstattung sollen weite Kreise der Bevölkerung zur Diskussion angeregt werden und zeigen, daß die Gründe für die Ablehnung der Haushaltspläne durchaus sachlicher Art sind. Die in letzter Zeit immer stärker werdenden Angriffe gegen die Wohnungspolitik in der Stadt Langen sollen wesentlicher Bestandteil dieser Einwohnerversammlung sein und den Weg zeigen, wie man durch eine gerechte Wohnungspolitik auch den ärmsten Schichten und denen, die keine Baukostenzuschüsse zahlen können, zu ausreichendem Wohnraum verhilft. Da in diesen Tagen der Haushaltsplan der Stadt Langen öffentlich wird die Bevölkerung gebeten, sich die Zahlen anzusehen und erklären zu lassen, damit man in der Versammlung die Richtigkeit der Angaben nachprüfen kann. — Nähere Angaben über die Einwohnerversammlung bitten wir, der Anzeige in der heutigen Ausgabe zu entnehmen.

• **Das Transparent riß ab.** Durch den Regen und Sturm in der Nacht zum Sonntag riß das Schwimmbadtransparent über der Darmstädter Straße an der Apotheke ab und hing auf der Fahrbahn. Die Feuerwehr beseitigte das Verkehrshindernis.

Der erste Spatenstich zum neuen Sportplatz

Viele, etwa 1000 an der Zahl, hatten sich am Freitagabend auf der rechten Wiese hinter dem Realgymnasium eingefunden, um dem ersten Spatenstich zum Bau des neuen Sportplatzes, den die Sport- und Sängergemeinschaft zu erstellen sich bereiterklärte, zuzuschauen. Unter den Klängen des Spielmannszuges und des Orchestervereins marschierte die SSG vom „Lämmchen" zum Wiesengelände, wo die Feier durch ein Gesangstück des gemischten Chores der Sport- und Sängervereinigung und die Ansprache des 1. Vorsitzenden Hunkel eingeleitet wurde. Im Anschluß daran gab Pfill, Wiederhold Einzelheiten über die technische Durchführung und die Gestaltung des Sportfeldes bekannt. Dann ergriff Bürgermeister Umbach das Wort und verwies auf die vielen Gemeindeprobleme der nächsten Zeit, zu denen auch die Lösung der Sportplatzfrage gehörte. Er sprach noch einmal von den fast schier unüberwindlichen Schwierigkeiten, die sich ergeben hätten und die doch schließlich durch das Verständnis der maßgebenden Korporationen und Verantwortlichen überwunden worden seien.

Mit seinem ersten Spatenstich machte das Stadtoberhaupt symbolisch den Anfang zu den in den nächsten Tagen beginnenden Arbeiten, denen er ein gutes Gelingen wünschte. Da die Sportstätte nicht nur Vereins- sondern auch Schulzwecken dienen soll, überbrachten auch die Vertreter des Realgymnasiums und der Volksschule beste Wünsche für das bevorstehende Werk. Sie gaben besonders ihrer Freude darüber Ausdruck, daß danach den Schulpflichtigen der bisherige weite Weg zu den Sportplätzen erspart bleibe. Im Namen des Landessportverbandes Hessen zollte auch Reg. Lindner anerkennende Worte für die sportliche Aktivität der Stadt Langen und ihrer Vereine. Ihm folgten die Sprecher des Schulvereins, des Turnvereins 1862 und des 1. FC, gleichfalls die Grüße ihrer Vereine überbringend und den Wunsch hegend, daß die künftige Sportanlage stets dem friedlichen Wettstreite und insbesondere der Ertüchtigung der Jugend dienen möge.

Die schlichte Feier war recht ansprechend. Man spürte den echten Geist, der die Grundlage aller sportlichen Taten ist. Möge er sich gerade auf der neuen Sportstätte stets erneuern und in der Jugend erhalten bleiben.

WHL

Der Turnverein wendet sich mit Bitten an Langens Bevölkerung

1952 sind 90 Jahre vergangen, seit das Turnen in Langen Eingang gefunden hat. Der Turnverein 1862 Langen will sein Jubiläum festlich begehen und dabei einen Grundriß der Langener Turngeschichte geben. Leider sind den früheren Vereinen Turnverein, Turnverein „Vorwärts" und Turn- und Sportverein, die den heutigen Turnverein 1862 bildeten, durch den Krieg und die Nachkriegsverhältnisse sowie andere Umstände wertvolles geschichtliches Material und Bücher, sowie Gerätschaften usw. verloren gegangen. Viele Einzelheiten können sich in Privatbesitz befinden oder irgendwo unbeachtet liegen. Der Verein möchte sein Eigentum wiederhaben und wendet sich hiermit an alle, die Vereinsgegenstände in Besitz haben, diese dem Turnverein zuzuleiten.

Es ist leicht möglich, daß sich insbesondere in den ersten Jahrzehnten des Vereinslebens Ereignisse besonderer Art zugetragen, die mit dem Verein oder dem Turnen zusammenhängen. Der Turnverein bittet die verehrten Mitbürger, auch diese Begebenheiten seinem 1. Vorsitzenden, Herrn Heh. Helfmann, Frankfurter Straße 31, Mitteilung zu machen.

Der Turnverein hat eine weitere Bitte. Er würde sich sehr freuen, wenn alle Männer und Frauen, die zu irgend einer Zeit dem alten Turnverein, dem Tv. „Vorwärts" oder dem TSV (der Turn- u. Sportgemeinde) angehörten, ihre Mitgliedschaft erneuern würden (soweit noch nicht geschehen). Bis zum Jubiläumsfest soll der 1949 neu erstandene alte Turnverein gefestigter denn je dastehen. Es wäre schön, wenn alle „Ehemaligen" das Jubiläum ihres Vereins mitfeiern würden.

Das 90jährige Jubiläum soll ein Markstein in der Vereinsgeschichte werden. Die Erfüllung obiger Bitten wäre ein wesentlicher Beitrag zum guten Gelingen.

Altes Herz wird wieder jung . . .

Am vergangenen Samstag fand im Saalbau „Zum Lämchen" die 50-Jahrfeier des Jahrgangs 1900/1901 unter großer Beteiligung statt. Auch Herr Studienrat Betzendörfer hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Ruf vieler ehemaliger Schüler zu folgen. Herr Lehrer Appenheimer war durch Krankheit leider verhindert und ließ Grüße entbieten. Die einleitenden Begrüßungsworte sprach Herr Bürgermeister Umbach.

Es war so schön, daß die Stunden bis zum Morgen im Nu verflogen. Schade! Alte mitreißende Walzermelodien machten alte Herzen wieder jung und frisch und in bunter Reihe folgten in dem festlich geschmückten Saal Tanz auf Tanz, Sketch auf Sketch. Bald waren alte Bekanntschaften wieder erneuert und der Geist der Freundschaft und Kameradschaft beherrschte die Stimmung. Wahrlich ein guter Start für die nächsten 50!

Langener Malerin stellt aus

Für die meisten von uns ist die Kunst zu einem Randgebiet geworden, von dem wir nur noch gelegentlich und unverbindlich Kenntnis nehmen und in das hineinzudringen wir uns scheuen. Jene vereinzelten Menschen, die in der Hingabe an eine Kunst leben oder die gar so verwegen sind, sich heute von ihren künstlerischen Schöpfungen eine Grundlage für ihre alltägliche Existenz schaffen zu erhoffen, sind uns irgendwie unbegreiflich. Nun, — der wahre Künstler hat im Schaffensprozeß nicht den wirtschaftlichen Nutzen seines Werkes im Auge. Ihm ist einzig darum zu tun, der Idee, die ihn beseelt, Ausdruck zu verleihen, sei es in einem dichterischen Werk, in einer Komposition oder in einem Bild. Was immer aber ein Künstler schafft, geht die Gemeinschaft an, in der er lebt. Denn der Künstler erlebt dieselben zeitbedingten wie ewigen Enttäuschungen und Hoffnungen, Nöte und Tröstungen, Anfechtungen und Verwandlungen wie ungezählte andere um ihn. Was er darum zu sagen hat, im Wort, im Ton, im Bild, — muß von der Gemeinschaft aufgenommen werden als ein Spiegel und zugleich als Hinweis auf Kräfte, die in ihr wirksam sind und über ihren jeweiligen Zustand hinauszuweisen.

Unter solchen Gesichtspunkten verdient die Ausstellung unserer Langener Mitbürgerin Else Lucy Hark besondere Aufmerksamkeit. Hier ist eine Künstlerin am Werk, die fast auf fast allen Lebensgebieten erkennbaren Zersetzung Bilder von gesammelter Kraft und Innerlichkeit entgegenstellt. Ob es sich um die Darstellung eines Heiligen, eines Kindergesichts, einer Märchenszene, oder um Bilder von Blumen und Tieren handelt, immer greift die Künstlerin über den Gegenstand hinaus und bettet ihn ein in das Geheimnis des Kosmos, das den meisten unter uns entrückt ist. Durch eine erstaunliche Beherrschung der Farbenskala und ihrer Tönungen, durch überaus zarte Abstufung in den Konturen, in denen immer wieder bei vielfach flammendem Fluß der Linienführung die geheime Urbewegung zur Rundung, zum Kreis, zur in sich geschlossenen Harmonie sichtbar wird, gelingen der Künstlerin Bilder von tiefer Eindringlichkeit.

Wer über die heutige Situation nachdenkt, wird auf die erschütternde Tatsache stoßen, daß der Mensch auf dem besten Wege ist, die Natur und jeden Gegenstand in ihr — und nicht zuletzt den Menschen selber — durch das immer dichter werdende Begriffswerk seiner Nutz- und Zweckvorstellungen zu degradieren und zu verstümmeln. Wenn daher in einzelnen Kunstwerken dieser Zeit die über die Dinge hinausgreifende, vertiefende, über das nur Gegenständliche hinauszuweisen und das verborgene Wesen der Dinge und ihren Platz in der Schöpfung zu umreißen suchen, dann sollte die Gemeinschaft von solchen Werken Kenntnis nehmen und durch ihr Interesse zu weiterem Schaffen ermutigen. Über ein gewiß nicht leichtes Flüchtlingsschicksal hinweg hat die Malerin E. L. Hartl in treuer Hingabe an ihre künstlerische Bestimmung einen Abschnitt ihres Schaffens erreicht, der es ihr gestattet, Werke von hoher künstlerischer Reife und Geschlossenheit vorzulegen. Mag auch in Einzelheiten der Ausdeutung eine unterschiedliche Wertung sich geltend machen, es bleibt der Gesamteindruck von einer Künstlerin, die in strenger Selbstbewahrung den Mut hat, eigne Wege zu gehen, — und die doch dem Betrachter keine unlösbaren Probleme zumutet, ja im Gegenteil ihn bereichert entläßt.

Ausstellung in Frankfurt a. Main, Oederweg 88 [Adlerflychtplatz], Räume des Tanzstudios Weynert — Straßenbahnlinie 12 — bis 16. 6. täglich 15 bis 18 Uhr, Donnerstag 16 bis 18 Uhr.)

Tanzabend des Realgymnasiums

Uns wird geschrieben: Das Realgymnasium Langen lädt morgen (13. Juni) um 20 Uhr alle Eltern und Freunde der Schule — und vor gehörte nicht dazu? — zu einem frohen Abend im „Frankfurter Hof" ein. Schüler und Schülerinnen tanzen und spielen. Sie wollen die Erwachsenen teilhaben lassen an ihrem Trotz der Schwere der Zeit frohen Jugendleben.

Überall sind heute Kräfte am Werk, der Jugend eine neue Form des geselligen Lebens erarbeiten zu helfen. Viel altes schönes Kulturgut ist vorhanden, aber nicht nur dieses soll gepflegt werden. Die Jugend von 1951 hat schließlich genau so ein Recht auf eigene, ihrer Zeit wesensgemäße Formen wie die vergangenen Generationen. Der gewaltige Umbruch hat hier vieles verschüttet. Eine gesunde Jugend aber erhebt sich genau so, wie neue Bauten aus dem Schutt unserer zerstörten Städte emporwachsen.

Jugend und Tanz sind nicht zu trennen. Doch der Tanz unserer Zeit ist nicht das, was wir unserer Jugend ohne sehr viel Vorbehalt gönnen. Ja, die Jugend in ihrem besten Teil lehnt sich selbst innerlich dagegen auf. Alles zu bewahren, reine, saubere und doch unserer Zeit gemäße Formen des Tanzes zu finden, ihn zu lösen aus der Atmosphäre falsch verstandenen Sinnenreizes, das ist die Aufgabe des Tanzkreises an unserem Realgymnasium. Die Mitwirkenden sind keine Meister des Tanzes, wollen es auch nicht sein. Tanz als Ausdruck höchster Lebensfreude und geselligen Beisammenseins ist im Grunde auch kein Schauobjekt. Wenn wir uns trotzdem mit Tänzen auf die Bühne wagen, so nur deshalb, um allen Freunden einmal zu zeigen, was wir tanzen, und daß es neben der Bewahrung alten Tanzgutes auch auch schöne neue Tänze unserer Zeit gibt. Dazwischen werden von früheren und jetzigen Schülern zwei alte und unverwüstliche Szenen aus Hans Sachs gespielt. Zwei Stunden echter Jugendfreude sollen so am Mittwoch Zuschauer und Mitwirkende verbinden.

J.

Aus der Welt des Films

Des Lebens Überfluß (UT). Wo liegt des Lebens Überfluß? Nicht in Geld und in Gut, nicht in Ruhm und Genuß, doch im kleinen Zimmer, das dir gehört und im liebenden Herzen, das auf dich schwört. — Eine moderne Fabel aus dem Märchenland der Liebe. Höchst amüsante und beinahe unheimliche Geschichten aus einer heimlichen Ehe. Wundbeschwingt, herzengewinnend, außergewöhnlich, mit einem Wort, verzaubernde Wirklichkeit, wie ein jeder sie erleben kann.

Der Biberpelz (Li-Li). Ein Film, der so recht die Atmosphäre wiedergibt, die Gerhart Hauptmann in seiner Komödie zu treffen weiß. Das köstliche Gaunerstück ist reich an Typen von ausgeprägter Eigenart. Diesen Charakteren wurde eine glänzende Besetzung gerecht. Vor allem Werner Hinz als eitler und selbstgefälliger Amtsvorsteher. Wehrhahn und Fita Benkhoff als urwüchsige „Mutter Wolfen" geben der Komödie ihre unübertreffliche Ausdruckskraft.

Des Teufels Pilot (Lichtburg). Ein Film im Zeichen der Düsenjäger, im Zeichen ihres Tempos! Die Titelrolle des wagemutigen Werkpiloten wird von Humphrey Bogart verkörpert. Seiner Partnerin ist die 1950 in Venedig als „beste Darstellerin des Jahres" preisgekrönte Eleanor Parker. Der Regisseur Stuart Heisler inspirierte diesen Warner-Film mit Hochspannung und Höchstempo.

• **„Ehrlich währt am längsten"**, dieses alte Sprichwort wurde dieser Tage wieder einmal in die Tat umgesetzt. Eine Tasche mit verschiedenen sehr wertvollen Dokumenten und einem Betrage von über 60.— DM war von einer Frau am Haltner Weg stehen gelassen worden, als sie nach einer Ruhepause weiterging. Aber erst eine Stunde später merkte sie zu ihrem Schrecken den Verlust und gab ihn bei der Polizei zu Protokoll. In diesem Augenblick ging das Telefon: ein Gespräch aus Dreieichenhain. Dort war die verlorene Tasche durch eine Dame bereits abgeliefert worden. Die glückliche Verliererin stattete der Finderin sofort ihren Dank ab; im Beisein mehrerer Personen wurde sie wegen ihres ehrlichen Charakters besonders belobigt. — Wann aber meldet sich der Finder des 100 DM-Betrages, den in der letzten Woche hier ein junger Mann verlor?

• **Radfahrer angefahren.** Am Sonntagnachmittag gegen 17 Uhr wurde in der Kurve an der Bezirkssparkasse ein Langener Einwohner auf seinem Rade von einem Personenwagen von hinten angefahren. Die Fahrerin des Wagens bot dem Radler eine kleine Barentschädigung an, die dieser aber ablehnte. Daraufhin verschwand sie ohne Namensangabe. — Einen Tag zuvor war gegen 19 Uhr eine Radfahrerin am Bahnübergang von einem aus Frankfurt kommenden Motorrad umgefahren worden. Sie erlitt schmerzhafte Prellungen, die die Einlieferung in das Krankenhaus notwendig machten.

• **Lebensmüde.** Ein in Langen beschäftigtes Mädchen wollte sich am Samstagnachmittag mit Leuchtgas vergiften. Rechtzeitige Überführung ins Krankenhaus rettete ihr jedoch das Leben.

• **Auf der Straße zusammengebrochen.** Ein kriegsverletzter Mann aus Ober-Ramstadt brach am Sonntagfrüh gegen 12 Uhr in der Rheinstraße, unmittelbar am Lutherplatz, zusammen. Wie die Feststellungen ergaben, hatte sich bei ihm durch sein Kriegsleiden eine Ohnmacht eingestellt.

• **Er lag in der Bahnstraße,** gab aber die Bahn nicht frei, denn er konnte das im Augenblick nicht mehr. Immerhin war es 1 Uhr nachts (von Samstag auf Sonntag) und die Polizei hatte die Nachricht erhalten, ein Bewußtloser läge in Höhe der Anlagen. Die Polizei stellte fest, daß er die „böse Welt" durch Alkohol vorübergehend selbst ausgeschaltet hatte. Da die Straße aber dem Verkehr dienen soll, blieb nichts anderes übrig, als den Straßenschläfer nach Hause zu geleiten.

• **Verdrängte Beamte** und Personen, die nach Artikel 131 des Grundgesetzes (Versorgung verdrängter Beamter) Eingaben machen wollen, werden nach einer Mitteilung des Bundesinnenministeriums gebeten, sich nur an die Länderinnenministerien und in unterer Instanz an die Bürgermeister zu wenden.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 32, Ruf 491. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Anzeigen-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 32

Sport-NACHRICHTEN

Pokalspiele der Bezirksliga

In der Fußballbezirksklasse Darmstadt waren bei den Pokalspielen Michelstadt und Ueberau siegreich. Mit einem klaren Sieg über Wixhausen bewies auch Bischofsheim seine alte Stärke. Bürstadt jedoch mußte sich auf eigenem Platz durch Mörfelden geschlagen geben. — In den Aufstiegsspielen (Gruppe Süd) zur hessischen Landesliga erntete Walldorf mit einem 3:0 über Germania Wiesbaden einen weiteren schönen Sieg.

VfR Groß-Gerau — 1. FC Langen 2:3 (0:2)

Der 1. FC stellte sich am vergangenen Sonntag in Groß-Gerau, bei dem dortigen VfR vor und siegte knapp aber verdient mit 3:2 Toren. Die Langener spielten mit folgender Mannschaft: Hahn; Leyer, W. Obst; Wiegand, Kiefl, Pohl; Werner J., Springer, Prosch, Werner E., Köhler. Das Spiel hatte zwei grundverschiedene Hälften. Während der Club in der ersten Hälfte klar überlegen war, konnte sich der Gastgeber in der zweiten Halbzeit eine Feldüberlegenheit herausspielen. Bereits in der 29. Minute war es Prosch, der seiner Mannschaft durch einen unhaltbaren 18-Meter-Schuß zur 1:0-Führung verhalf. Sieben Minuten später nahm Linksaußen Köhler eine schöne Flanke von Werner Erich auf und schoß zum zweiten Treffer ein.

Nach Seitenwechsel brachten die Gastgeber eine harte Note ins Spiel. In der 54. Minute gelang es den nun immer besser werdenden Groß-Gerauern durch einen Foulelfmeter von Sens den Anschlußtreffer zu erzielen, und bereits 20 Minuten danach war es Schad, der eine Unsicherheit von Hahn ausnutzte und zum 2:2 einschoß. Dem immer härter werdenden Spiel fiel bei einem unglücklichen Zusammenprall zuerst Wiegand zum Opfer. Kurze Zeit später mußte Prosch für kurze Zeit verletzt ausscheiden. In dem nun ausgeglichenen Spiel waren die Langener insofern die glücklicheren, als Werner Jakob eine Minute vor Schluß einen Handelfmeter verdienten Siegestreffer einschoß. Schiedsrichter Krumm aus Dornheim konnte nicht immer überzeugen. Ecken 6:4 für Langen. — In einem schönen und spannenden Spiel gegen vorher die Clubreserve sicher mit 3:0 (2:0) Toren.

Sieg und Niederlage der 1. FC-Jugend

Am Samstagnachmittag gastierte die Schülermannschaft und B-Jugend in Wixhausen. Die Schüler unterlagen 0:2 und die B-Jugend nur knapp 1:2. Das letzte Ergebnis kann im Hinblick auf die Spielstärke der Wixhäuser ein Erfolg genannt werden.

Entgegen dem Vorspiel, das die Langener A-Jugend nur zu einem 3:3 kommen ließ, gewannen die Langener das Rückspiel in Wixhausen am Sonntagvormittag 4:1 Toren. Der Sieg ging vollkommen in Ordnung. Die Clubjugend trat in stärkster Besetzung an, lief aber nicht zu der Form auf, die man hätte erwarten können. Besonders der Innensturm, dem es an Können nicht fehlt, enttäuschte. Die beiden Flügel kamen während des Spieles fast nicht zum Einsatz. Untadelig die beiden Außenläufer Schmitt und Lotz, und auch Weger und Hombach in der Abwehr. Hofmeister war in guter Form und machte seine Vorspielfehler längst wieder gut. Die Tore waren alle bildschön und bewiesen, wie gefährlich der Langener Sturm ist, wenn er zum Schuß kommt. Gegen das erste Tor von Wixhausen, das zu Beginn des zweiten Spielabschnittes fiel, war kein Kraut gewachsen, und der 3. Treffer von Böhm war sehr überlegt und mustergültig. Erst wenige Minuten vor Schluß konnten die Platzherren durch einen unberechtigten Elfmeter zum Ehrentor kommen. Der Schiedsrichter ließ in der zweiten Hälfte sehr zu wünschen übrig.

1. FC Langen AH—Germania 94 AH 2:3 (0:1)

Die Alten des 1. FC befinden sich augenblicklich in einer bedenklichen Krise. Darüber konnte selbst der Ersatz einiger Spieler am Samstag nicht hinwegtäuschen. Die Frankfurter gingen in der 1. Hälfte mit 1:0 in Führung. Nach der Pause folgte der Langener Ausgleich. In dieser Phase lief das einheimische Spiel einigermaßen. Durch krasse Fehler einiger Abwehrspieler gelang den Gästen schließlich noch kurz vor Schluß der Sieg.

Turnverein 1862 ganz groß in Form

Vier 1. Siege, fünf 2. Siege und vier 3. Siege

Neben diesen glänzenden Erfolgen errang der Turnverein 1862 Langen noch viele weitere Siege beim Krelsturn- und Sportfest am 9. und 10. Juni in Arheilgen. An den Wettkämpfen im Turnen, in der Leichtathletik und beim Fechten waren vom Tv. 1862 insgesamt 31 Aktive beteiligt.

Nachstehend die Plazierung der Tv.-Wettkampfteilnehmer: Dreikampf männl. Jgd. B: 1. Heinz Schick mit 1622 Pkt., 2. Harald Doll mit 1510 Pkt., 5. Hch. Sehring mit 1383 Pkt. — 10 m Endlauf männl. Jgd. B: 1. Schick in 12,1 Sek., 2. Metzger, 98 Darmstadt in 12,2 Sek., 3. Doll in 12,5 Sek., 4. Sehring in 12,9 Sek. — Kugelstoßen Endkampf männl. Jgd. B: 1. Doll mit 11,84 m, 4. Schick mit 10,19 m, 5. Sehring mit 9,67 m. — Weitsprung Endkampf männl. Jgd. B: 2. Schick mit 5,40 m, 4. Sehring mit 5,10 m. — 100 m Endlauf männl. Jugend A: 4. Nachtmann in 12,4 Sek., 5. Gottschalk in 12,7 Sek. — Weitsprung Endkampf männl. Jgd. A: 4. Gottschalk mit 4,89 m. — Kugelstoßen Endkampf weibl. Jgd. B: 5. Heidi Hemmes mit 6,27 m. — Weitsprung Endkampf weibliche Jugend A: 2. Grete Zeunert mit 4,50 m. — Weitsprung Frauen: 2. Grete Zeunert mit 4,70 m. — 1x½-Rundenstaffel männl. Jgd: 1. Spv. 1898 Darmstadt, 2. Tv. 1862 Langen (Gottschalk, Erdmann, Gaudmann, Nachtmann, Rang, Lev, Werner, Sehring, Schick, Doll). — Mannschaftskampf im Fechten: 1. Tv. 1862 Langen 9 Pkte., 2. Fechtklub Darmstadt 7 Pkte. — Turner-Mittelstufe, Neunkampf, Gerüte: 3. Hans Klein. — Turner-Unterstufe, Neunkampf gemischt: 5. Gg. heinz Sehring. — Jugendturner Klasse A, Neunkampf gemischt: 3. Ludwig Werner.

Erfreulich ist, daß alle weiteren Teilnehmer und zwar Erika Kirsch, Helga Mahr, Irmgard Seip, Sieglinde Meier, Anni Rang, Lilo Schäfer, Helga Schulmeier, Erich Sehring, Herbert Anthes, Volker Erdmann, Karlheinz Breidert, Heinrich Döring, Heinz Rang, Herbert Jüngling und Hans Jawoski die rund 4 als Sieger vom Turnfest heimkehren konnten.

Renngemeinschaft und Jungfahrergruppe innerhalb des MCL

Auf der letzten Mitgliederversammlung des MCL, die billigten die Tätigkeit des Vorschlag, wonach innerhalb des MCL eine Renngemeinschaft errichtet werden soll. Ziel dieser Renngemeinschaft wird es sein, mit der Rennmaschine des Clubs an Straßenrennen teilzunehmen.

Beim Zusammenschluß sieh vor einiger Zeit 11 Mitglieder zu einer Jungfahrergruppe zusammen, die sich unter Leitung von Heinrich Sehring 2. mit Unterstützung einiger weiterer Clubmitglieder an den Bau einer 250 ccm Maschine gemacht. Nach erstaunlich kurzer Zeit konnte die Jag-Eigenbau ohne nennenswerte Änderungen ihre ersten Probeläufe zur vollsten Zufriedenheit starten. Nunmehr dürfte die Maschine als rennfit anzusehen sein. Heinrich Sehring hat diesen Eigenbau der Renngemeinschaft zur Verfügung gestellt, wird aber selbst als Fahrer für den MCL an den Start gehen.

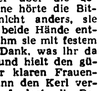
Dem Beispiel anderer Motorsport-Clubs folgend hat sich der MCL entschlossen, innerhalb des Clubs eine Jugendgruppe zu gründen, in der Jugendliche allen Alters Aufnahme finden können. Der Club ist der Ansicht, daß es zum Aufgabenbereich eines Motorsport-Clubs gehört, die jugendlichen Verkehrsteilnehmer zur Mitarbeit am gemeinsamen Ideal und zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr anzuhalten. Darüber hinaus sollen das technische Interesse der Jungen am Motor und seiner Funktionen, sowie Freude und Verständnis am Motorsport geweckt werden. Motor- und Fahrzeugfachleute aus den Reihen des MCL werden für die Unterrichtung in technischen Angelegenheiten Sorge tragen und bekannte Motorsportler werden von ihren Erfahrungen und Erlebnissen berichten. Die Mitglieder des Clubs werden den jungen Sportlern mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen die Freude am Motorsport durch geeignete interne Veranstaltungen vermitteln. Die Sportleitung plant, die Ortspolizeibehörde zur Übernahme der Verkehrsausbildung zu gewinnen.

Anmeldungen für die Jugendgruppe nimmt die Geschäftsstelle des MCL, Langen, Rheinstraße 4 (Auto-Görich) und die Tankstelle Sehring, Mörfelder Landstraße und Tankstelle Siebert, Sprendlingen, entgegen.

• **Eis-Revue im Juni!** Am letzten Freitag war im Althofbau zu Frankfurt die schon lange angekündigte große Continental-Eis-Revue zur Premiere angetreten. Techniker Hans Reintjes hat uns in mustergültigster Art und Weise dieses Kunststück vor Augen gestellt, Ballette, Einzelvorführungen, Akrobatik und Humor (hier besonders Cläre Schlichting und die drei Matrosen) wechselten, begleitet von stimmungsvoller Musik, von einer Programm-Nummer zur anderen hinüber. Eine Nummer der anderen vorzuziehen, wäre verfehlt, denn neben dem deutschen Star Käthe Saller ernteten alle ausländischen Stars, ob von Frankreich oder England, herzlichen Applaus. Die Schau gastiert mehrere Wochen im Althoff-Bau. Als ein Genuß für Auge und Gemüt wird sie nicht nur die rein Sportbegeisterten erfreuen, sondern alle, denen solche tänzerische Anmut trotz Eis das Herz erwärmt.

Christine und der VAGABUND

Nach einem Roman von Heinrich Görtes
PEGASUS-VERLAG DETMOLD



49. Fortsetzung

„Da ist nicht viel zu erzählen, liebe Frau. Man stolpert im Dunkeln über einen Fuß. Wie man genau hinschaut, gehört er einem Mannsbild, das sich vor Elend nicht mehr zu helfen weiß. Und da packt man eben zu. Wenn doch sonst nicht mehr viel an einem dran ist."

Die Worte kamen bitter über die geschminkten Lippen. Christine hörte die Bitterkeit. Da konnte sie nicht anders, sie streckte der Frau herzlich beide Hände entgegen. Und Fina Banties nahm sie mit festem Druck. Das war mehr als Dank, was ihr da geboten wurde, fühlte sie und hielt den glitzigen, offenen Blick dieser armen Frauenaugen tapfer aus. „Man kann den Kerl verstehen", dachte sie. Und sie forderte die Besucherin auf, mit ihr zu kommen.

Christine stieg mit wirklichoffenem Herzen hinter Fina Banties in dem schwach erhellten Treppenhaus die Stufen hinauf. Was würde sie finden, wenn die Frau eine der vielen Türen, die auf dem schmalen Flur mündeten, aufstieß? Mehr als zwei Jahre waren es her, daß Peter im Zorn von ihr gegangen war. Sie wollte tapfer sein, ihm nichts als Liebe und Verstehen entgegenbringen, damit er heimfinden konnte.

„Treten Sie ein", sagte die Frau mit der heiseren Stimme neben ihr und hielt ihr die Tür offen. Ängstlich, wie ein kleines Mädchen, betrat Christine das Zimmer und blieb dann wie angewurzelt mitten darin stehen. Sie sah in der Ecke das Bett. Es war leer. Müde, blaß und übernächtigt kam die Bäuerin am andern Morgen auf dem Wengerhof an. Als sie erwachte, als sie Christine sah, ihre Augen waren tief umschattet, zwei scharfe Falten in den Mundwinkeln gaben ihr das Aussehen einer alternden Frau. Es war weit schlimmer, daß sie aus ihren Augen einen harten, fremden Glanz schimmern. Alle Güte war daraus weggenommen. Da fragte die treue Alte nichts, aber sie wagte auch nicht mehr, nun noch auf gute Tage zu hoffen.

Der Atem des Frühlings ging wieder über das Land. Peter Hollsterg aus der Pforte des Hospitals trat, das an der Peripherie der Stadt lag. Sein Gesicht trug noch die Spuren der überstandenen Krankheit. Und der Ausdruck ergebener Hoffnungslosigkeit, die kein Aufbegehren mehr kennt, fiel darin auf. An einem Riemen hing ihm ein kleines Bündel mit seinen Habseligkeiten auf dem Rücken. Er ging langsam, gleichsam mit den Füßen tastend, alle Scheu hinter sich lassend. Nur mit einer Schritt, blieb stehen und atmete tief, wie wenn das Gehen ihm sehr beschwerlich sei. Es dauerte lange, bis er auf die Straße kam, die an den Strom führte. Vor einem Bäckerladen blieb er stehen, überlegend und grübelnd. War es nicht hier gewesen, wo er, flehend, an jenem Abend hingesunken war, erschöpft und willenlos, und nur von dem Wunsch durchdrungen, sterben zu dürfen, auszulöschen, um nicht an der Glut seins Scham verbrennen zu müssen?

Doch dann mußte Peter Hollsterg den Kopf schütteln. Wie kam er darauf, daß es hier sein müsse, wo das Vergessen mildtätig über ihn gekommen war? Die Nacht war dunkel gewesen, und noch dunkler seine Seele. Wenn er aber die beiden schmalen Schaufenster betrachtete, dahinter das Brot aufgestapelt lag, dann war ihm, als habe er dies so schon einmal gesehen. Nun, es mochte sein, daß er hier vorbeigekommen war, als seine wegmüden Füße die Stadt betreten hatten.

Was aber war geschehen mit ihm, seit damals, bis zu jener Stunde, da er im Hospital in einem weißen Bett erwachte und gute Hände ihn sorglich pflegten? Als er über die lange Strombrücke gegangen, das wußte er genau, da war der Tag vom Nebel verhangen gewesen, und das Jahr kündete seine harte Zeit an. Jetzt war es bereits Frühling. Nur die Schwäche saß ihm in allen Gliedern. War dann wie trunken hinausgetaumelt auf einen kaum erhellten Flur. Als er die Treppe hinabstieg, mußte er sich festhalten, sie lag wie ein steiler Abhang unter ihm. Dann stand er in einem Hausgang, sah vor sich eine Tür, die ins Freie führte, und hatte nur einen Gedanken: Fort aus diesem Haus!

Aber er war unschlüssig stehen geblieben, denn hinter der Tür zur Linken wußte er Christine. Ja, er wußte es genau, obwohl er sich nicht zu erinnern weiß, wieso sie dorthin gekommen ist. Und dann, in jener dunklen Stunde, so fühlte er sie mit all ihren Qualen stets wieder aufs neue.

Auch dessen wußte er sich zu erinnern, daß er in seiner Lebensnot Christinens Bild beschwor.

Rief er sie nicht, ehe er in den schwarzen Abgrund versank?

Was dann geschehen ist, weiß Peter H

Turnverein 1802 (E. V.)

Betr.: Kinderturnfest Grälenhausen

Heute, Dienstag, um 18.15 für alle Knaben und Mädchen Leichtathletik Training auf unserem Sportplatz (Pittler)

Morgen, Mittwoch, letzte Turnstunde für die Mädchen um 17.30 in der Wallschule.

Am Freitag, d. 15. Juni letzte Turnstunde für die Knaben um 17.45 Uhr in der Wallschule.

Betr.: Turnfest Weiterstadt am 24. 6. 1951 Näheres für Leichtathl. und Turner morgen Mittwoch in der Turnhalle Wallschule.

Betr.: Leichtathletik-Bezirksmeisterschaft. am 16./17. 6. in Darmst. Alle, die sich hieran beteiligen wollen, müssen heute Dienstag 19 Uhr, auf dem Sportplatz anwesend sein.

Flugsportfreunde

Langens u. Umgebung werden eingeladen, sich am Sonntag, d. 17. Juni 10.00 Uhr im Gasthaus „Zum Feldberg" (Otto Karl) zu einer Aussprache einzufinden.

Bodo Fütterer

Tränende Augen? Müde Augen?

- Augendrücken u. Zwinkern?
- Schwache Augennerven?
- Verschwommenes Sehbild?
- dann Hofapotheker Schaefers

Vegetabl. Augenwasser

Orig.-Fl. 1.90 in Apoth. u. Drog. In **Langen, Faohdroger. Enste**

Kaufe alte Möbel

(Antique Komoden)

Holzfiguren, Porzellan, Zinn

Angebote unt. Off. 508 an die Geschäftsstelle

Tomaten

(Topfballen)

Dahlien-Knollen, Blumen-Pflanzen

Gärtnerei Dröll Dieburgerstraße

Tüchtige

Friseuse

zur Aushilfe gesucht.

Georg Schlapp Damen-Friseur-Salon Sprendlingen Hauptstraße 53

Welcher Kraftfahrer

kann in nächster Zeit kleine Belladung aus NäheWörrstadt(Rheinhessen) nach Langen mitbringen? Angebote unt. Nr. 509 a. d. G.

Zeuge gesucht!

Am Samstag, d. 2. Juni, gegen 1/47 Uhr morgens wurde an der Autobahn Übergangsstelle Langen–Mörfelden ein Radfahrer von einem Personenkraftwagenfahrer um Auskunft gefragt.

Dieser wird um seine Anschrift gebeten, um eine Aussage zu mach., die für mich von Wichtigkeit ist.

Franz Ott, Würzburg Kaiserstraße 22

Auto-Anl.-Schlüssel

(4 St.) in der Bahnstr. gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgeb. in der Geschäftsstelle.

Großraumofen

Fabrikat Hass & Sohn G II. 33, ungebraucht, zu verkaufen.

Südl. Ringstraße 26

Schw.-w. Kötzchen

am Samstag entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Bahnstr. 7, I

Heugras

von einer Wiese am „Egelsbacher Weg" und „auf der Herch" billig zu verkaufen.

Sofie Dütsch Wwe. Darmstädter Straße 31 z.Zt. Alzey, Rheinhessen Klosterstraße 61

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Ein neuer Schlager in aller Munde!

WOLFGANG LIEBENEINER'S

Des Lebens Überfluß

Ein entzückend musikbeschwingter Film vom Wunder der Liebe. - Michael Jary's zünd. Schlager: Die kleine Insel am blauen Meer

Sie amüsieren sich köstlich!

LiLi Telefon 112

Täglich 20.30 Uhr

DER BIBERPELZ

Nach der Komödie von Gerhardt Hauptmann mit FITA BENKHOFF als Mutter Wolffen, Käthe Haak, Werner Hinz, Paul Biedt.

Regie: Erich Engel.

„Arme Leute müssen sehen, wie sie sich durchschlagen. Hauptsache, sie sind helle genug, sich nicht erwischen zu lassen", ist die Lebensrichtschnur der Mutter Wolffen. Damit verteidigt sie vor sich selbst ihr Wildern, den Diebstahl von Brennholz und schließlich den Rentier Krügers Biberpelz. Der eitle, selbstgefällige Amtsvorstand Wehrhahn schwört auf die biedere und rechtschaffene Mutter Wolffen und hat eine Abneigung gegen Krüger und dessen Freund und Untermieter, den Schriftsteller Dr. Fleischer. So kommt es dahin, daß diese Beiden eingesperrt sind, während der Fischer Wulkow mit dem Biberpelz einhergeht und bei einer Gesellschaft, auf der das Hauptgericht ein gewilderter Rehbraten ist, der Amtsvorsteher von Wehrhahn mit der Mutter Wolffen mit Sekt anstößt.

Sie amüsieren sich köstlich!

Lichtburg

Tel. 209 Wochentags 20.30 Uhr Tel. 209

Dienstag - Donnerstag

Der aktuellste Film des Jahres. - Der sensationellste Fliegerfilm voll ununterbrochener Spannung und Sensation!

Suche 2-2½ Zimmer

1 Küche, Bad, abgeschl. Korridor, Keller und Bodenraum, Stadtmitte Baukostenzuschuß nach Vereinbarung. - Unter „E R. kinderlos" an die Verwaltung des Blattes

1-1½ Zimmer

mit Küche, ev. Bad, bis 15. 8. oder früher zu mieten gesucht.

Off. unt. Nr. 510 a. d. G.

Suche Leerzimmer

gegf. mit Nebenraum, möglichst unabhängig, ca. 18 qm.

Off. unt. Nr. 515 a. d. G.

Möbl. Zimmer

bis 15. 6. zu vermieten.

Off. unt. Nr. 484 a. d. G.

Möbl. Zimmer

v. berufstätiger Dame, b guter Bezahl. gesucht

Off. unt. Nr. 512 a. d. G.

Möbl. Zimmer

v. berufstätiger, junger Dame gesucht.

Off. unt. Nr. 513 a. d. G.

Ein nett möbl. Zimmer

für ruhige, berufstätige Dame, für sofort oder später gegen gute Bezahlung gesucht.

Angeb. a. Apparatebau Max Schnurpfeil, Langen, Darmst.-Str. 41

Älteres, gut situiertes Ebepaar o. Anh. sucht

2 Zimmer

leer oder wenig möbl. Miete pr. 70.- bis 80.- DM. Ang. an E. Subrmann, Langen, Birkenstr. 22

Gewerberäume

(Nähe der Bahn), zu vermieten.

Ang. u. Nr. 516 a. d. G.

Hilfe für Haushalt

nach 17 Uhr, gesucht

Off. unt. Nr. 514 a. d. G.

Unabhängige Frau

oder Mädchen in gutem Haus bis nachmittags gesucht.

Off. unt. Nr. 504 a. d. G.

Junger Mann

sucht an Samstagen Beschäftigung.

Off. unt. Nr. 506 a. d. G.

1 P. Kinderhalbschuhe

beige, Größe 26, 1 Paar Kinderhalbschuhe, br., Größe 28, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Wiesgäßchen 38, I.

500 ccm Motorrad

(Frischauf) zu verkauf.

Off. unt. Nr. 507 a. d. G.

Zu verkaufen:

1 Kinderwagen mit Matratze

1 Paar Kunstlaufrollschuhe

mit Schuhen Gr. 38/39 Näh. Dorotheenstr. 4, p.

Petra * 8. 6. 51

Die Geburt ihres ersten Kindes zeigen an.

Rechtsanwalt Ph. Bein und Frau Johanna geb Loy

Langen, Karl-Marx-Str. 12

Frankfurt a. M. Maingau-Krankenhaus

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Heinz Heese und Frau Marianne, geb. Schütz

Langen, Bahnstraße 7, im Juni 1951.

Herzlichen Dank

allen unseren edlen Spendern anläßlich unserer Sammel-Woche.

ROTES KREUZ

Ortsverein Langen

In unserem neu errichteten Laden führen wir nun auch:

Lebensmittel Feinkost Spirituosen

Futtermittel in alter Güte!

Jak. Sallwey X. Wwe.

Dieburger Straße 37

ZEISS PUNKTAL

BRILLENGLÄSER Ø

ALFRED Oeder OPTIKERMEISTER

Lieferant aller Krankenkassen

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Zeit der Konfirmanderstunden

Konfirmanden und Konfirmandinnen des unteren Bezirks: Mittwoch von 14 bis 15 Uhr; Konfirmanden und Konfirmandinnen des oberen Bezirks: Mittwoch von 17 bis 18 Uhr; Vor-Konfirmandinnen des unteren und oberen Bezirks: Mittwoch von 15 bis 16 Uhr; Vor-Konfirmanden des unteren und oberen Bezirks: Mittwoch von 16 bis 17 Uhr.

Trotz **UMBAU**

wird mein Geschäft unverändert weitergeführt: Vorübergehender Eingang: MÜHLSTRASSE 1

ALFRED Oeder OPTIKERMEISTER

LANGEN Bahnstr. 6 Tel. 477

Lieferant aller Krankenkassen

Beste Qualität BACH

Amtliche Bekanntmachungen

Das **Mähen der Wiesen** kann ab Mittwoch, den 13. 6. 1951 mit der Hand und ab Donnerstag, den 14. 6. 1951 mit der Maschine erfolgen.

Langen, den 11. Juni 1951.

Der Bürgermeister: Umbach.

Mittwoch, 13. Juni, vormittags 8.30 Uhr werden an der Straße Langen–Offenthal Kirschen meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Hess. Straßenbauamt Darmstadt Baubezirk Langen

Annastraße 7

KPD Ortsgr. Langen

Samstag, 10 Juni, 20.30 Uhr „Frankfurter Hof"

Öffentliche

Einwohner-Versammlung

Es sprechen:

Walter Fisch, M. d. B.

und

Stadtverordneten-fraktion Langen

über:

KPD lehnt Haushaltplan ab

Was nicht in der Zeitung steht, soll der Öffentlichkeit gesagt werden. Wir laden alle Einwohner herzl. ein. Der Vorstand

Fahrtteilnehmer zum

Schotten-Rennen

können sich bei der Geschäftsstelle des MCL bei Auto-Görich, Rheinstr. 4 Ruf 489 - melden.

Einzeichnungsliste liegt bis einschl. 16. Juni 1951 dort auf.

Zum sofortigen Eintritt gesucht

4 Maschinenschlosser-Lehrl.

2 Dreher-Lehrlinge

1 kaufm. Lehrling

Maschinen-Fabrik Fleissner & Sohn

Egelsbach

3-5000 DM Baukostenzuschuß

zahle ich für Drei-Zimmer-Wohnung in Langen.

Offerten unter 505 an die Geschäftsst.

Volkshochschule Langen

Länder, Völker, Sitten

ein Tonfilmabend

mit Filmen über Guatemala, Bolivien, Peru, Mexiko u. a.

Dienstag 20.15 Uhr im Realgymnasium.

Eintritt frei.

Stadt-Bücherei (Heegweg)

Bücher-Ausgabe:

Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

Caritas-Sammelwoche vom 12. bis 17. Juni 1951

TUT GUTES ALLEN!

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied an seinem 84. Geburtstag unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Schwager

Herr

Joh. Weigand Bärenz

Langen, den 11. Juni 1951

Fabrikstr. 28

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 13. Juni 1951, 15 Uhr vom Portale des Friedhofes

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 45 Freitag, den 15. Juni 1951 Jahrgang 3/52

Die Woche

WO Übermorgen wird Frankreich über sein neues Parlament entscheiden. Hier in Deutschland widmet man allgemein diesen Wahlen nicht soviel Aufmerksamkeit, wie es die übrige Welt tut. Diese vielleicht befremdliche Tatsache beruht aber nicht auf einer Gleichgültigkeit gegen unseren Nachbarn; sie ist vielmehr begründet in der andersartigen Situation der Bundesrepublik, die als ein in außenpolitischen Angelegenheiten nicht unabhängiges Land den Ausgang der Wahlen zwar zu registrieren vermag, ohne doch irgendwelche Folgerungen daran knüpfen zu können.

Diese rein beobachtende Einstellung zu den französischen Wahlen vermindert aber nicht ihre Bedeutung in den Augen der Welt. Frankreich weiß das recht genau. Es fühlt sich als Kernland und Degen Europas, und nicht nur innenpolitisch, sondern auch außenpolitisch hängt viel vom Ausgang dieser Wahlen ab. Der Osten wird sie mit Spannung, der Westen mit kritischen Augen verfolgen.

Es verträgt sich bisher nicht gut mit der Rolle als Degen Europas, wenn ein Land in erheblichem Maß von radikalen Strömungen durchzogen ist. Das wirtschaftliche und soziale Gefüge Frankreichs ist durch häufige Streiks stark erschüttert worden. Daß auf einer so schwankenden Basis kein hiebfestes Verteidigungssystem aufgebaut werden kann, ist erklärlich; und für die mit den Rüstungsanstrengungen ihrer europäischen Partner ohnehin unzufriedenen Amerikaner bedeutet Frankreich sicherlich ein großes Sorgenkind. Jedenfalls sind die auffallenden Informationsreisen maßgebender Persönlichkeiten des amerikanischen Generalstabs nicht dazu angetan, in den europäischen Staaten und den USA behagliche Empfindungen auszulösen.

Frankreich hat sich aber bemüht, vor den Wahlen zu tun, was getan werden konnte. Es hat sich nämlich ein besonderes Wahlsystem gezimmert und diese Reform nach langen Kämpfen durchgesetzt. Auf diese Weise soll durch Listenverbindungen verhindert werden, die Fortführung des mittleren Kurses — gegenüber den Kommunisten und den rechtsradikalen Anhängern de Gaulles — zu sichern. Ob man den radikalen Gruppen den Wind aus den Segeln nehmen konnte, wird sich in wenigen Tagen erweisen.

Wohin es führen kann, wenn man politischen Fanatismus nicht rechtzeitig eindämmt, wird gerade jetzt wieder der Welt vor Augen geführt. Im persisch-englischen Ölkonflikt hatte die Regierung in Teheran auch die „kochende Volksseele" als ein Druckmittel benutzt, um ihren Forderungen auf Verstaatlichung der persischen Ölindustrie deutlich Nachdruck zu verleihen. Es war für Großbritannien peinlich genug — und es wäre das für jedes andere Land ebenso gewesen — sich solcherart unter Druck gesetzt zu sehen. Das hohe Risiko eines militärischen Eingreifens — das durch die Nähe Rußlands und seine alte vertragliche Bindung mit Persien wahrscheinlich größere Verwicklungen nach sich ziehen könnte — wie auch die Beschwichtigungsversuche Amerikas hielten Großbritannien jedoch von drastischen Maßnahmen zurück.

Auch Persien bemüht sich — ohne von der Verstaatlichung selbst abzulassen — jetzt um einen verbindlicheren Ton. Aber die einmal aufgestachelten und wegen ihrer nationalen Leidenschaft der Regierung recht willkommenen Geister wird man nun in Teheran nicht mehr los. Man hat das Heft aus der Hand gegeben und der Straße die Politik überlassen. So mußte sich neulich der Premierminister, der einen Anschlag auf sein Leben fürchtete, weil er zu Verhandlungen bereit war, im Parlament einquartieren. Premierminister Mossadek hat sich außerdem in seiner letzten Note an Präsident Truman sozusagen entschuldigend auf den Druck der radikalisierten Öffentlichkeit berufen müssen, der er ausgesetzt ist.

Politischer Fanatismus in einer solchen konfliktreichen Atmosphäre gleicht einem Feuerzeug auf einem Pulverfaß; selbst ein unabsichtlicher Druck auf den Knopf kann die Explosion auslösen. Daß sie nur ein zweites Korea würde, ein lokaler Kriegsschauplatz, den die Welt von fern in den Zeitungen verfolgen könnte, wäre eine fromme Selbsttäuschung. Hier stände mehr auf dem Spiel. Nicht von ungefähr demonstriert Rußland am Kaspischen Meer im Augenblick durch umfassende Manöver seine Stärke und Wachsamkeit.

Aber über dem in Persien schwebenden Konflikt um das für den Westen so wichtige Erdöl hat die Sowjetunion nicht vergessen, ihre Interessen in Ostasien zu wahren. Mitten in den amerikanischen Verhandlungen um einen Friedensvertrag mit Japan hat Moskau eine Friedenskonferenz sämtlicher ehemaligen Kriegsgegner Japans vorgeschlagen. In den USA, die auch die Sowjetunion bisher über die Vorschläge zu dem Friedensvertrag unterrichtet haben, sieht man diesen russischen Schritt als reine Verzögerungstaktik an. Rund abgelehnt wird die sowjetische Forderung, daß auch Rot-China an den Verhandlungen teilnehmen soll.

Die Note aus Moskau ist in sehr scharfem Ton gehalten, aber sie wird an der Haltung Amerikas nichts ändern. John Foster Dulles hat als Sonderbotschafter Washingtons die Vorarbeiten zu dem Friedensvertrag geleistet, der — wie er sagte — „kein zweites Versailles" werden soll. In einem Pazifikpakt sollen aber vor allem Australien und Neuseeland, die den Einfluß eines wiedererstarkenden Japans fürchten, Sicherheit und Gegengewicht geboten werden. — Die russische Note wird, wie man in diplomatischen Kreisen vermutet, nicht nur ihren eigentlichen Zweck verfehlen, sondern dazu beitragen, bei den letzten Meinungsverschiedenheiten der westlichen Partner des Friedensvertrages bald Einstimmigkeit zu erzielen.

Vorbereitungen zur Länderreform

Hochkommission wird geheten, Artikel 29 des Grundgesetzes freizugehen — Angehörige von Kriegsgefangenen den Kriegshinterbliebenen gleichgestellt — Bundeshaushalt genehmigt

Bisher waren die Angehörigen von Kriegsgefangenen gegenüber Kriegshinterbliebenen in der Versorgung benachteiligt. Nun hat die Bundesregierung beschlossen, diese Benachteiligung zu beseitigen und beide Personengruppen einander gleichzustellen. Ein entsprechendes Ergänzungsgesetz zum Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen gibt dazu die rechtliche Grundlage. Das Ergänzungsgesetz, das jetzt von der Bundesregierung gebilligt worden ist, sichert also diesem Personenkreis die gleichen Versorgungsmöglichkeiten wie den Kriegshinterbliebenen zu.

Mit den Gräbern aus beiden Weltkriegen befaßt sich ein weiteres Gesetz. Es fußt auf dem Genfer Abkommen, nach dem jedes Land verpflichtet ist, die Gräber von Gefallenen aller Nationen zu erfassen und den Heimatstaaten eine Liste darüber zuzuleiten. In der Bundesrepublik will man den Begriff „Kriegsgräber" auch auf die Gräber der zivilen Opfer der Bombenangriffe ausdehnen.

Neugliederung wird von Sachverständigen beraten

Für die Neugliederung des Bundesgebietes sollen nun — so sprach sich das Plenum des Bundestages durch Annahme zweier Anträge der CDU/CSU u. FDP aus — Vorbereitungen getroffen werden. Diese Neugliederung ist in Artikel 29 des Grundgesetzes vorgesehen, doch haben die Alliierten diesen Artikel bisher außer Kraft gesetzt. Das Kabinett hat beschlossen, bei der Hochkommission zu beantragen, daß diese Suspendierung aufgehoben werden soll. Inzwischen will man Sachverständige zur Beratung über die Neugliederung heranziehen.

Der Bundestag bedauert

Der Bundeshaushalt wurde in dritter Lesung am Mittwoch vom Bundestag angenommen. Für den Haushaltsplan stimmten CDU/CSU, FDP und Deutsche Partei. Gegen ihn stimmten SPD, KPD und WAV; Zentrum, Bayernpartei und die Gruppe BHE/DG enthielten sich der Stimme. Mit gleichem Stimmenverhältnis wurde auch das Gesetz über die Feststellung des Bundeshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1950 verabschiedet. In einer Entschließung, die gegen die Stimmen der KPD angenommen wurde, erklärt sich der Bundestag außerstande, sachlich über den Haushalt der Besatzungskosten und Auftragsausgaben zu beschließen. Er bedauert, daß ihm auf diesem Gebiet das Bewilligungsrecht vorenthalten wird. — In der Debatte verlangte der Sprecher der SPD u. a., daß die Beträge für Repräsentationen auf die Hälfte herabgesetzt werden. Das solle in dem Haushaltsplan für 1951 für alle Ministerien gelten, außer den echten Repräsentanten der Bundesrepublik wie dem Bundespräsidenten, dem Bundeskanzler, dem Bundestag und dem Bundesrat.

Phosphatdünger-Subventionen bleiben

Der Bundestag forderte nach der Abstimmung über den Haushalt einstimmig, daß zur Erhaltung und Steigerung des Leistungsstandes der Landwirtschaft die bisherigen Phosphatdünger-Subventionen auch im folgenden Jahr gewährt werden sollen.

Frankfurt vor dem Sängerfest

Mehr als eine halbe Million Festteilnehmer werden erwartet

In Frankfurt kommen immer mehr Fahnen heraus. Die ersten Festgäste, Delegierte von mehr als einem Dutzend deutsch-amerikanischer Gesangvereine, sind bereits mit dem Flugzeug eingetroffen. Frankfurt erwartet 50 000 Besucher. An dem Fest nehmen 650 Chöre teil. 20 Sonderzüge werden am Sonntag in Frankfurt eintreffen. Annähernd 10 000 Sänger werden in Privatquartieren aufgenommen. Mit besonderer Freude erwarten die Sänger das Eintreffen des Bundespräsidenten, der im neuen Festhallenbau, der 14 000 Personen faßt, zu ihnen sprechen wird. Man rechnet mit einem guten Besuch der einzelnen in mehreren Hallen stattfindenden Konzerten.

Das Sängerfest ist mit einem Volksfest verbunden. In der Bayernhalle, die 8000 Sitzplätze faßt, sollen 50 drolle Münchnerinnen die Gäste bedienen. Selbstverständlich fehlt ein Apfelweinzelt, in dem es auch Frankfurter Würstchen gibt, nicht. Wenn auch das Sängerfest offiziell erst heute mit dem Festakt in der Aula der Universität beginnt, gaben doch die Frankfurter selbst schon gestern den Auftakt dazu. Sie strömten zu dem Festgelände, wo die zwei reichhaltigen Vergnügungsparks die Hauptanziehungspunkte bildeten. — Könnte man nur das strahlende Wetter dieses verheißungsvollen Auftaktes festhalten. — Besonders wünsche man sich den Sonnenschein für das Kinderfest am Montag. Es wird mit einem Preissingen verbunden sein, bei dem wertvolle Geschenke winken.

Zum Bundes-Versorgungsgesetz

Fristen müssen beachtet werden

Die Landes-Versicherungs-Anstalt Hessen schreibt uns: Im Gegensatz zu bereits laufenden Renten für Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene, können Versorgungs-Ansprüche, die sich erst aus dem BVG ergeben, nur auf Antrag gewährt werden. Eines Antrages bedarf es auch in den Fällen, in denen ein Anspruch bereits vor dem 1. 10. 50 erhoben und vor Verkündung des BVG (21. 12. 1950) abgelehnt wurde. Wenn gegen einen ablehnenden Bescheid nach altem Recht Beschwerde oder Berufung eingelegt wurde, muß ebenfalls ein neuer Antrag gestellt werden.

Den Antragstellern können die Versorgungsbezüge rückwirkend ab 1. 10. 1950 nur dann nachgezahlt werden, wenn der Antrag bis zum 21. Juni 1951 (das ist der Tag des Ablaufs der Frist von 6 Monaten seit dem Inkrafttreten des BVG) gestellt wird. — Für die nach dem 21. Juni 1951 eingehenden Anträge beginnt die Beschädigtenrente mit dem Monat, in dem ihre Voraussetzungen erfüllt sind; frühestens jedoch mit dem Monat, in dem der Anspruch angemeldet worden ist. Die Hinterbliebenenrente beginnt dann frühestens mit dem Monat der Anmeldung.

Die Uebersicht

Dr. Adenauer in Rom. Der Bundeskanzler ist gestern mit einem planmäßigen Verkehrsflugzeug von Frankfurt aus zu seinem Italien-Besuch nach Rom gestartet. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Ministerialdirektor Blankenhorn, der kommissarische Bundespressechef v. Twardowsky, und der Chef des Protokolls, Baron v. Herwarth.

Gesicherte Getreideversorgung. Wie der Bundesernährungsminister betonte, ist der Anschluß an die nächste Ernte auf dem Gebiete der Getreideversorgung gesichert. Die Bundesrepublik werde in das neue Getreidewirtschaftsjahr mit einer Bundesreserve von 450 000 Tonnen Brotgetreide hineingehen.

Auch Pensionen erhöht. Am Mittwoch hat das Bundeskabinett beschlossen, auch den Pensionären der unteren Pensionsstufen eine gewisse Aufbesserung ihrer Bezüge zu gewähren. Die Aufbesserungen sollen den Pensionären der gesamten öffentlichen Hand einschließlich der durch das Gesetz zu Artikel 131 des Grundgesetzes Betroffenen, der Bahn und der Post zugute kommen.

Beendigung des Kriegszustandes. Wie aus London verlautet, seien nahezu vierzig Mitgliedstaaten der Vercinten Nationen bereit, den Kriegszustand mit der deutschen Bundesrepublik noch in diesem Monat zu beenden.

Deutsche Missionare gehen nach Afrika. Der Lutherische Weltbund hat es gebilligt, daß deutsche Missionare ihre Tätigkeit in ihren alten Missionsgebieten wieder aufnehmen. Der Bund gab seine Zustimmung, daß deutsche Missionare nach Tanganjika in Ostafrika entsandt werden.

D. Niemöller reist nach Athen. Der hessische Kirchenpräsident hat sich gestern auf die Reise nach Athen begeben, um an der 1900-Jahr-Feier zu Ehren des Apostels Paulus teilzunehmen.

Schriftsteller trennten sich vom DGB. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Landesbezirk Hessen des Berufsverbandes der Schriftsteller und Journalisten, Fachgruppe Schutzverband deutscher Schriftsteller, in der Gewerkschaft „Kunst" des Deutschen Gewerkschaftsbundes in einer Mitgliederversammlung am Samstag, dem 9. Juni in Frankfurt einstimmig beschlossen, sich vom DGB zu trennen. Der DGB hatte ohne Befragung die Überführung in die Gewerkschaft „Druck und Papier" im DGB vorgenommen, was auf den geschlossenen Widerstand aller anwesenden Mitglieder stieß. Der seitherige Vorstand hat auf den Landeskonferenzen Hessen wurde unter Zuwahl von zwei weiteren Vorstandsmitgliedern beauftragt, wiederum einstimmig, die vorbereitenden Arbeiten für einen zu gründenden e. V. zu treffen, und Verbindungen zu dem Westdeutschen Autorenverband aufzunehmen.

Italien hat gewählt. Bei den italienischen Provinz- und Gemeindewahlen ist — ähnlich wie in Frankreich am kommenden Wahlsonntag — ein neues Wahlsystem angewandt worden. So ergab es sich durch Listenverbindungen, daß die Kommunisten Sitze verloren, obwohl sie an sich Stimmen gewannen. Die bei dem Wahlsystem erwartete kommunistische Niederlage ist nicht eingetreten. Einen beachtlichen Zulauf hatte die neofaschistische Sozialbewegung (MSJ) zu verzeichnen. Eine Umbildung des italienischen Kabinetts wird sich als nötig erweisen.

England warnt Persien. Der britische Botschafter in Teheran hat den Ministerpräsidenten Mossadek gewarnt, die antibritische Kampagne fortzusetzen, die im Ölgebiet von Abadan leicht zu „einer Explosion" führen könne .— Inzwischen sind dreitausend Mann der britischen 1. Fallschirmjägerbrigade am Dienstag in Famagusta (Cypern) an Land gegangen. Die Fallschirmjägerbrigade wurde vor wenigen Wochen alarmiert, als der britisch-persische Ölkonflikt seinem Höhepunkt zusteuerte. — **Der russische Botschafter in Teheran, der über die sowjetischen Truppenbewegungen beruhigende Erklärungen abgab, hat der persischen Regierung auch die Haltung dargelegt, die die Sowjetunion bei einer Landung britischer Fallschirmtruppen in den Erdölgebieten einnehmen werde.**

Aus STADT und Land

Langen, den 15. Juni 1951

Wir gratulieren

Bereits gestern hat Herr Heinrich Kelm 5., Gartenstraße 75, bei Dunkenberger, seinen 75. Geburtstag begangen. Wir bitten ihn, unsere herzlichen Glückwünsche noch entgegenzunehmen, auch wenn sie verspätet sind. Einen sonntäglichen Geburtstag kann Frau Johanette Wolfheimer, geb. Krieg, Langestr. feiern, die übermorgen ihr 70. Lebensjahr vollendet. — Am Dienstag kann Herr Heinrich Altvatter auf 80 Lebensjahre zurückblicken. Zum Feiern wird er sich keine Zeit nehmen, denn unermüdlich ist er von früh bis spät in der Landwirtschaft mit geradezu erstaunlicher Rüstigkeit tätig. Gutes Wetter wird ihm das schönste Geburtstagsgeschenk sein. — Am gleichen Tage können die Eheleute Erich Klump, Forstmeister, und Frau Elisabeth Helene, geb. Hoppe, Dieburgerstr.53, die 25. Wiederkehr ihres Hochzeitsfestes feiern.

* **Schon wieder kühleres Wetter?** Der gestrige Tag, wohl der wärmste in diesem Jahr, lockte viele Wasser- und Lufthungrige in unser schönes Schwimmstadion. Es war nach dem kühlen und unbeständigen Wetter der letzten Zeit endlich wieder einmal ein Bild der Freude in Luft und Wasser, wie wir es im Juni wünschen. Leider hat der Wetterbericht schon wieder kühleres Wetter gemeldet, und das ausgerechnet am Wochenende.

* **Es wird weitergebaut.** Erst vor kurzer Zeit konnten wir auf die rege Bautätigkeit in Langen und der weiteren Planungen hinweisen. Nun ist es schon wieder eine ganze Anzahl, die sich mit Bauabsichten trägt und deren Gesuche in der letzten Bauausschußsitzung beraten wurden. Genehmigt wurden: 1. Tonio Angelo, Trifterstraße, Wohnhausneubau mit Werkstatt daselbst, 2. Möser Heinrich Wilh., Gartenstraße 113, Wohnhausneubau in der Luisenstraße, 3. Meyer Albert, Neckarstraße 2, Aufbau des Wohnhauses, 4. Jähnert Karl, Turmgasse 15, Aufbau des Wohnhauses, 5. Müller Adam Hch., Mainstr.2, Umbau und Aufstockung der oberen Stockwerke, 6. Krumm Heinrich, Fl.-Geyer-Str. 11, Ausbau zweier Gauben im Dachgeschoß, 7. Staudemeyer Karl, Lerchgasse 12, Ausbau des Dachgeschosses, 8. Herr Emil, Fr.-Ebert-Str. 25, Bau einer Werkstatt u. Hühnerstall, 9. Neubecker Anna, Sprendlingen, Wohnhausneubau in der Taunusstraße, 10. Erben, Umbau des Wohnhauses Wolfsgartenstraße/Ecke Flachsbachstraße, 11. Gem. Hess. Wohnungs- u. Siedlungsbaugesellschaft Fm., Bau von 4 Wohnhäusern in der Elisabethenstraße, 12. Becker Johanna, Fahrgasse 21, Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses das., 13. Pittler-Maschinenfabrik AG, Wohnhausneubau im Linden, 14. Pittler-Maschinenfabrik AG, Errichtung eines Kesselhauses, 15. Leyer Adolf, Heinrichstr. 31, Anbau von Büroräumen, 16. TV 1862 Langen, Vorentwurf zum Turnhallenbau in der Neckarstraße.

* **Der Entwurf des Langener Architekten Fritz Mühlschwein** beim Ideenwettbewerb für ein neues Landratsgebäude des Kreises Offenbach in Offenbach kam in die engste Wahl. Immerhin 62 Entwürfe wurden von einer Fachkommission geprüft. Ihr gehörten an: Oberregierungsbaurat Holtz (Darmstadt), Professor Hebebrandt (Technische Hochschule Hannover i. Frankfurt), Stadtbaurat Beyer (Offenbach), Architekt BDA Dr. Samesreuther (Darmstadt), ferner als Laienrichter Regierungspräsident Arnoul, Landrat Heil, Kreisdeputierter Nover und als Vorprüfer Baurat Schwarzer. Da man sich über zwei gleichwertige Entwürfe nicht einigen konnte, entschloß sich die Kommission, zwei erste Preise zu vergeben. Die ersten Preise erhielten Architekt Dirschke (Frankfurt), und Architekt Balser (Frankfurt). Ein zweiter Entwurf von Herrn Balser wurde mit dem dritten Preis ausgezeichnet.

* **Sportplatzarbeiten haben begonnen.** Nachdem der erste Spatenstich zu dem neuen Sportplatzgelände stattgefunden hatte, wurden anfangs der Woche fleißige Hände aus den Reihen der Sport- und Sängergemeinschaft tätig, die das Werk begannen. Heute ist bereits mehr als eine Seite der Laufbahn ausgehoben. Besondere Anerkennung verdienen die ersten weiblichen Mitglieder des Vereins, die sich zur Arbeit einfanden, Frau Drechsler und Frau Rosenheinrich. Bleiben die Mitglieder weiter fleißig am Werk, dann wird Langen bald eine mustergültige Sportanlage besitzen.

* **Einwohnerversammlung am 16. Juni 1951.** Der Widerhall, den die erste Bekanntgabe zur Einwohnerversammlung der KPD Ortsgruppe Langen gefunden hat, veranlaßte die Versammlungsleitung (wie die heutige Anzeige zeigt), das Thema „Wohnungsamt" mit auf die Tagesordnung zu setzen. Die Stadtverordnetenvertretung wird hierzu ihren Standpunkt der Öffentlichkeit zur Diskussion stellen, und es hat den Anschein, daß dieser wunde Punkt zu einer größeren Aussprache führen wird. Walter Fisch hat sich bereit erklärt, nach seinem Referat eine Sprechstunde anzusetzen, an der alle Fragensteller Rat und Auskunft erhalten können. Ein Besuch der Versammlung wird sicher viele Einwohner der Arbeit in der Gemeindevertretung näher bringen.

* **R-Gespräche mit dem Ausland.** Im Fernsprechverkehr der Bundesrepublik mit Italien und der Schweiz sind jetzt auch R-Gespräche (in beiden Richtungen) zugelassen.

* **Der Handharmonika - Spielring Langen** unternahm am vergangenen Sonntag seinen Familienausflug in den Odenwald nach dem Höhenluftkurort Hammelbach. Mit Autobus und frohem Mut fuhr man in den grauenden regnerischen Morgen über Reinheim, Fürth nach Hammelbach. Dem Frühstück schloß sich ein Spaziergang nach der Tromm an. Viel zu schnell ging der Nachmittag bei Musikvorträgen, Tanz und Belustigungen der Jugend herum, die Stimmung und Fröhlichkeit steigen ließen. Erst um 24 Uhr erreichte man wieder den Heimathafen. An diesen Ausflug wird der Spielring gern zurückdenken, denn er stellte die Harmonie und Verbundenheit der Mitglieder her zum Wohlstand und Gedeihen des Vereins. Als recht erfreulich wurde es gebucht, daß der Spielring Langen von Gastwirt Sutter, Hammelbach, für ein Konzert im August verpflichtet wurde.

* **Vielbegehrter Spielmannszug.** Nach der Teilnahme des Spielmannszuges der SSG am Kreis-Turn- und Sportfest in Arheilgen folgt er einer Einladung zur 1000-Jahr-Feier am Sonntag, dem 24. Juni nach Weiterstadt. Ferner wurde der Spielmannszug von der „Sängervereinigung" Egelsbach zur Verschönerung des Festzuges (Jubiläum am 30. Juni und 1. Juli) bestellt. Eine kleine Überraschung dürfte es am kommenden Samstag bei dem gemütlichen Beisammensein der Spielleute bei Pausch geben. Freunde und Gönner werden sicher recht zahlreich daran teilnehmen.

* **„Benno" erneut erfolgreich!** Bei der Jubiläums-Sonderschau für Deutsche Schäferhunde in Klein-Krotzenburg am Main am letzten Sonntag errang der Deutsche Schäferhundrüde „Benno von der Dreschhalle", Züchter und Besitzer Eduard Dietzel, Langen, unter wirklich stärkster Konkurrenz von rund 50 Teilnehmern in der Jugendklasse die höchste Wertnote „Sehr gut" an 2. Stelle. Dem Besitzer des Hundes, sowie der „SV"-Ortsgruppe für Deutsche Schäferhunde, Langen, kann man zu diesem wiederholten Erfolg die besten Glückwünsche aussprechen.

* Wer weiß etwas von **Jutta Mischke?** Wie jetzt durch das Vormundschaftsgericht festgestellt wurde, handelt es sich bei jener Frau, die am 13. Januar 1949 im Kreiskrankenhaus Langen einen Knaben zur Welt brachte, nicht um die Jutta Mischke geb. Mischke, wie sie sich ausgab. Vielmehr befand sich die Jutta Mischke geb. Mischke in der Zeit vom 5. 10. bis 22. 12. 1948 in der Strafanstalt Ziegenhain, und keinerlei Anzeichen deuteten auf eine kommende Mutterschaft. Also hat die Mutter des am 13. 1. 49 in Langen geborenen Kindes eine Falschbeurkundung bewirkt. Es besteht ein öffentliches Interesse daran, den wahren Namen der Genannten zu erfahren. Sie war s. Zt. in Langen. Schreistr. 24 wohnhaft. Wer nähere Angaben über die Frau machen kann oder ihren jetzigen Aufenthalt weiß, wird gebeten, sich bei der Polizeiverwaltung zu melden. Die Angaben werden vertraulich behandelt.

* **Abhanden gekommenes Motorrad nach Jahren entdeckt.** Der Teilhaber einer Frankfurter Maschinenfabrik meldete dieser Tage bei der Langener Polizei den Diebstahl seines Motorrades, Marke „Viktoria", 123 ccm, das im Jahre 1945 verschwunden war. Durch seine Bemühungen gelang es ihm zu ermitteln, daß die Maschine von der Kraftfahrzeugbehörde einem Langener Einwohner ordnungsgemäß zugelassen worden ist.

Am Anfang steht die Ehrung des Alters

Altbürgerfahrt nach Königstein im Taunus

Das traditionelle Langener Heimatfest rückt näher. Nachdem nun das Programm im großen und ganzen festliegt, beginnt in dieser Woche die verstärkte Werbung. Zunächst wird jedem Langener Haushalt durch Boten eine Anzahl mehrfarbiger Postkarten zugehen, die zur Einladung von auswärtigen Freunden und Bekannten verwandt werden sollen.

Hatte sich das vorjährige Langener Heimatfest im Rhein-Maingebiet durch seinen einzigartigen Ablauf gut eingeführt, so hat man es in diesem Jahr darauf abgestellt, diesen guten Ruf nicht nur zu bewahren, sondern dieses Fest weiter zu entwickeln. Das diesjährige Programm läßt diese Absicht gut erkennen. Um einiges herauszugreifen: Die Städtischen Bühnen Frankfurts bereiten für den Festsonntag eine Freilichtaufführung auf der Rollsportbahn vor, bei der sie mit ihrer besten Besetzung eins ihrer volkstümlichsten Bühnenstücke „Die Landpartie nach Königstein" darbieten werden. Die vielen Freunde der heiteren Muse werden sich freuen. Auch die Feuerwerker wollen dieses Jahr ihre vorjährigen Leistungen übertreffen. Lassen wir uns überraschen! Jedenfalls, das Langener Heimatfest wird gebührend gefeiert werden, wenn man auch sagt, die Zeiten seien schlecht. Gerade deshalb! Denn wir brauchen Freude, erst recht, wenn sie durch mancherlei Sorgen immer wieder vertrieben wird. Und es gibt solche echten Volksfeste wie das Langener Heimatfest nicht überall. Daher werden auch wieder viele Fremde an unserem Fest teilhaben.

Das „Heimatfest der Alten", der einzigartige Korso der über 75 Jahre alten Langener Einwohner, ist dieses Mal unmittelbar vor das Hauptfest gelegt. Die „Altbürgerfahrt" findet am Mittwoch, den 11. Juli — also 3 Tage vor dem Heimatfest — statt und führt mit über 100 Kraftfahrzeugen nach dem herrlichen Luftkurort Königstein im Taunus. Fast 400 Altbürger Langens werden in Königstein bei Kaffee, Kuchen und Konzert Gäste des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins Langen sein. Dieser Mittwochnachmittag wird nach aller Erfahrung aber auch zum Fest der Langener Kraftfahrzeughalter, die in liebenswürdiger Weise ihre Fahrzeuge für diese einzigartige und gute Sache zur Verfügung stellen und damit diese Veranstaltung ermöglichen. Wer es im letzten Jahr erlebt hat, mit welch rührender Dankbarkeit unsere Alten die ihnen erwiesene Ehre schätzten, der mußte sich sagen: Hier wurde eine soziale Gesinnung zur Tat. Und das ist die starke Wurzel des Langener Heimatfestes.

Eltern und Lehrherren als Förderer der Berufsschule

Kürzlich wandte sich die Berufsschule Neu-Isenburg in einem auch von uns wiedergegebenen Rundschreiben mit der Bitte an die Eltern und Lehrherren ihrer Schüler und Schülerinnen, dem der Schule, den Eltern und Lehrfirmen gemeinsamen Interesse an einer menschlichen, bürgerlichen und fachlichen Erziehung der Berufsschuljugend durch engere Fühlungnahme stärker Ausdruck zu geben.

Hierbei war auch angeregt worden, den Schulentlassenunterricht durch Berufsberatung von gewerblichen Erzeugnissen und „Fehlgeburten", überzähligem Handwerkszeug für die handwerklichen, sowie Bürogerät und geschäftskundlichem Material für die kaufmännischen Klassen zu bereichern, weil öffentliche Mittel nur in völlig unzureichendem Maße zur Verfügung stehen.

Dieser im Interesse unseres Nachwuchses und der Wirtschaft sehr begrüßenswerte Appell ist, wie uns die Berufsschule mitteilt, von einer Reihe von Lehrfirmen und Eltern wärmstens aufgenommen worden. Unser Buch vom „braven Mann, der freundlich sein und helfen kann", weist schon manche Spende nach, weitere sind angekündigt. Alles geht, wenn man will!

Der Schulleitung ist es ein Bedürfnis, neben dem bereits persönlich ausgesprochenen Dank auch öffentlich Dank zu sagen.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß aus Eltern- und Lehrherrenkreisen alljährlich ein Berufsschulbeirat gewählt wird. Zu der für das laufende Schuljahr am 19. Juni im Berufsschulgebäude, Saal 2, um 20 Uhr stattfindenden Beiratswahl lädt die Berufsschule alle in Neu-Isenburg wohnenden Eltern und Lehrherren ihrer Schüler und Schülerinnen hiermit herzlich ein. (Die Termine für die Beiratswahlen in Spendlingen und Langen werden rechtzeitig bekanntgegeben werden).

* **Rhododendron - Blüten - Besichtigung auf Schloß Wolfsgarten.** Um einem mehrfach geäußerten Wunsch zu entsprechen, werden die Parkanlagen in Schloß Wolfsgarten für kommenden Sonntag, dem 17. Juni in der Zeit von 15 bis 18 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von DM ,050 (Jugendliche DM 0,20) nochmals zur Besichtigung freigegeben. Durch die seither günstige Witterung ist die gesamte Anlage in farbenprächtigster Blüte erhalten geblieben. Die ganze Anlage ist einmalig, so daß es sich wohl lohnt, ihr einen Besuch abzustatten. Jugendliche ohne Begleitung der Eltern haben jedoch keinen Zutritt. Auto, Fahrräder sowie Hunde dürfen nicht in den Park mitgenommen werden. Sie können in dem dortigen bewachten Parkplatz untergestellt werden. Das eingehende Eintrittsgeld wird ausschließlich zum weiteren Unterhalt des Parkes verwendet. Es wird gebeten, den Anordnungen des Aufsichtspersonals Folge zu leisten. Die Anlagen werden dem Schutz des Publikums empfohlen.

* **Felder sind keine Spielplätze!** Wie uns mitgeteilt wird, haben Kinder im Bangerten einen Kornacker so schlimm zugerichtet, daß ein Teil der Ernte in Frage gestellt ist. Auch in anderen Teilen der Gemarkung, besonders bei den stadtnahen Feldern, sind die gleichen Schäden zu verzeichnen, die hauptsächlich Kinder beim Spielen und Hindurchlaufen verursachen. Die Eltern werden darauf hingewiesen, daß sie für solche von ihren Kindern bewirkten Schäden haftbar sind. Das Feldschutzpersonal ist angewiesen worden, die Namen in Zukunft unbedingt festzustellen.

* **Frankfurter Sänger bitten ihre Freunde zu Gast**

Der Himmelfahrtstag hatte in Langen ein nettes und sogar vielfaches Freundschaftstreffen gebracht. Als Gast des „Frohsinn" weilte seinerzeit der bekannte Frankfurter Männerchor „Concordia" in Langen. Man war nämlich der Ansicht, daß zwar gemeinsame Ziele und Interessen schon eine Verbundenheit schaffe, die aber durch persönliche Fühlungnahme vertieft werden müsse.

Das ist an Himmelfahrt auch glänzend gelungen, denn Gäste und Gastgeber hatten sich in herzlicher Weise ausgetauscht, wie es sonst auf Wettstreiten und ähnlichen Treffen nicht möglich ist. Der Männerchor hat nun im Zusammenhang mit dem Frankfurter Sängertreffen zu einem Commersabend am Sonntag (17. Juni) um 19 Uhr in der Turnhalle Heddernheim die Sangesbrüder u. -schwestern eingeladen und würde es ganz besonders begrüßen, wenn seine Langener Freunde der Einladung folgten. Als ein Zeichen der Anerkennung darf es der „Frohsinn" auffassen, daß an die „Fröhlichen Fünf" eine Extraaufforderung ergangen ist, den Abend in Heddernheim verschönern zu helfen.

* **Sängerquartiere in Langen anläßlich des großen Sängerfestes in Frankfurt.** Da die Quartiergäste für Langen voraussichtlich erst am späten Samstagabend hier eintreffen können, werden die Quartiergeber gebeten, ihre gastfreundlichen Pforten zu dieser Zeit noch offen zu halten. Die Sänger sind, wie uns mitgeteilt wird, in die bereitgestellten Quartiere eingewiesen.

Wehe, wenn sie losgelassen

Stromende Hunde sind keine Zierde für die Stadt und keine Freude für die Bürger

Wenn das Wetter auch recht unbeständig war und manche Sonntagspläne zunichte machte, ist die Wende zu sommerlicher Wärme nach dem reichlich naßkühlen Mai doch deutlich spürbar. Daran freuen sich nicht nur wir Menschen, sondern auch die Tiere; und nicht allein die angenehme Empfindung, sich die Sonne aufs Fell brennen zu lassen, verlockt auch die Hunde zu Spaziergängen.

Aber nix Alleinspaziergänger sind Hunde nicht gern gesehen. Wandeln sie dazu noch auf Liebespfaden, wirken sie — wie das Liebesleuten oft ergeht — ein wenig lächerlich oder gar lästig. Voller Tatendrang wissen sie nicht, was sie tun und lassen sollen — und so werden sie bald zum allgemeinen Ärgernis.

Es ist auch ärgerlich genug, wenn sie als absolute Verkenner strahlender Blumenschönheit diese Frühlings- und Sommerzierde durch Scharren zerstören, wenn sie — um ihre Visitenkarten überall abzugeben — die Anlagen und Straßen beschmutzen. Und mehr noch: in der Freude, einmal selbstständig zu sein, rennen sie blindlings über die Straßen, werden sie zur Gefahr für den regen Verkehr — oder sie messen ihre Kräfte, indem sie Passanten anrempeln und bedrohen.

Kein Wunder, daß sie sich damit nicht beliebt machen. Verwünschungen, die da ausgesprochen werden, gellen meist auch den Besitzern. Aber man sollte dabei doch bedenken, daß es den Hundebesitzern selbst unangenehm ist, wenn ihre Vierbeiner Ausflüge unternehmen und Abenteuer bestehen. Daß andererseits alle, die nur zwei- und nicht sechsbeinig durchs Leben gehen, immer wieder darauf dringen werden, solche Ausflüge zu unterbinden, ist natürlich begreiflich.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Wozu ist die Kirche da? Das ist die Frage, über die sich unser Männerkreis am kommenden Sonntagabend aussprechen wird. Alle evangelischen Männer unserer Gemeinde sind herzlich dazu eingeladen.

Tag der Diakonie. Am Sonntag, den 1. Juli begehen wir in unserer Gemeinde einen Tag der Diakonie. Diakonie heißt Dienst, Hilfeleistung, Unterstützung. Aus berufenem Mund — der Direktor des Hessischen Landesvereins für Innere Mission, Direktor D. Röhricht, hat sein Kommen zugesagt — werden wir über die vielfältige und segensreiche Arbeit der Inneren Mission Bericht empfangen und uns selber rufen lassen zum diakonischen Auftrag unserer Kirche. In den Gottesdiensten wird Direktor Röhricht-Nieder Ramstadt predigen und am Abend im Rahmen eines Gemeindeabends einen Vortrag halten.

Nachmittags finden in Verbindung mit dem Evangelischen Hilfswerk unserer Kirche ein Dekanatstreffen aller evangelischen Heimatvertriebenen statt, zu dem wir schon jetzt herzlich einladen.

Jugendsonntag. Unsere Jugend begeht ihren Jugendsonntag erst am 8. Juli. Macht aber alle Gemeindeglieder schon jetzt darauf aufmerksam mit der Bitte: Kommt und feiert mit uns!

Amtliche Bekanntmachungen

Die Grundsteuer für Monat Juni, fällig bis 15. 6. 1951, kann noch **ohne Kosten** bis 22.6.51 bezahlt werden.

An die Bezahlung des Beitrags-Vorschuß zur land- und forstwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für 1951, sowie der Gebühren für Obstbaumspritzung wird hiermit nochmals erinnert.

Stadtkasse Langen: Zeunert.

Federeinlage-Matratzen DM 125.-
Wollmatratzen DM 110.-
Palmfaser m. Abdeckung DM 79.-
Möbelhandlung A. Schmidt
Schaafgasse 7

Aus der Welt des Films

Der Seelenbräu (UT). Eine Glanzleistung Paul Hörbigers! Karl Zuckmayer schrieb die Novelle aus Heimweh nach Salzburg. „Der Seelenbräu" ist eine humorvolle Huldigung an Land und Leute, und der reichliche Zündstoff, den Zuckmayer in seiner bezaubernden Erzählung ansammelte, dient nur dem Zweck, seine Salzburger so richtig aus sich herausgehen zu lassen, auf daß sich am herzhaften Aneinanderreiben der Dickschädel und der gütlichen Versöhnung ihr prächtiger Charakter von allen Seiten offenbare.

Dämon Uran (UT) - Spätvorstellung und Jugendvorstellung). Ein Blick in die Welt skrupelloser Geschäftemacher um jeden Preis. Gestern handelten sie mit Waffen, heute mit Öl, morgen vielleicht schon mit Uran! Es sind Männer des Hintergrundes, Drahtzieher von Geschäft und Politik in den Kulissen des Welttheaters. Und doch sind sie machtlos — vor der Kraft des Herzens.

Die Rivalin (Lichtburg). Ein Film mit Margaret Lockwood, ein Film von Haß und Intrigen und einer tiefen Liebe, die alle Widerstände überwindet. — Margaret Lockwood wurde anläßlich der umfassenden Publikumsumfrage einer bedeutenden Filmzeitung zur beliebtesten Schauspielerin des Jahres 1949 erklärt und gewann damit die begehrteste Trophäe, die Deutschland im Moment zu vergeben hat, den „Bambi". Diesem Film teilt sie in der ergreifenden Rolle einer lichbenden Frau — die für eine qualvolle Zeit das Augenlicht verliert - ihre ganze Ausdrucksfähigkeit.

Der Fall 7 A 9 (Li-Li). Hier geht es um Hunderttausende von Dollars, um falsche. Und wenn man den raffinierten, mit allen Listen vertrauten Mann sieht, der mit den Hundertmarkscheinen zu tun hat (Harald Paulsen!), da weiß man, daß sie nicht echt sein können. Nicht echt ist leider auch eine schöne Frau — und für einen Mann, der sich als Kriminalinspektor dienstlich mit ihr zu befassen hat, ist das von Herzen betrüblich. Aber es gibt auch einige echte Gestalten in dieser verkommenen Welt. Unter ihnen sind Inspektor Braun (Paul Klinger) und Conny Heuser, ein junger Reporter (Walter Hiller) am sympathischsten.

Die 3 Travellers (Li-Li). Die 3 Travellers vom Rias Berlin werden nur am Montagabend um 20.30 Uhr in einer Sondervera[n]staltung hier gastieren. Drei flotte Jungs mit fabelhafter Musik!

Die 3 Travellers

Egelsbacher Lichtspiele

Fr 20.30 Sa 20.15 So 19.30 22.00 **Professor Nachtfalter** mit Johannes Heesters, ein musikal. Lustspiel von Format

Sa 22.30 So 17.00 **Jesse James, Mann ohne Gesetz** mit Tyrone Power. Das Leben eines Mannes, der ein Ausgestossener war u. dennoch vom Volke geliebt wurde.

Mi 20.80 **Bel paré** (Münchener Geschichten) mit Ilse Werner, Paul Hartmann.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 24, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 24

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Frau Katharina Anthes Wwe., geb. Welz, Mainstraße 31, hat am Mittwoch ihr 73. Lebensjahr vollendet. Wir möchten, wenn auch nur nachträglich, dem betagten Geburtstagskind unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen. — Am 17. Juni kann Herr Gustav Feurer, Niddastraße, seinen 75. Geburtstag begehen. Auch ihm die besten Glückwünsche.

e **Geschäftiges Treiben bei der Sängervereinigung.** Je näher die Tage des großen Sängerfestes in Egelsbach heranrücken, je größer sind die Anstrengungen der Mitglieder, insbesondere aber des Festausschusses, dem Fest einen würdigen Verlauf zu geben. In der Geschäftsstelle des Festausschußvorsitzenden Heinz Schlichtmann reißt die Arbeit nicht ab. Der zu erledigende Schriftverkehr läßt dort das Klappern der Schreibmaschine nicht verstummen, und die Rat und Auskunft suchenden Besucher geben einander die Türe in die Hand.

e **Maschinenfabrik Fleißner & Sohn nahm ihre Tätigkeit auf.** Von vielen Egelsbachern unbemerkt vollzog sich auf dem ehemaligen Gelände der Robot-Pflanzmaschinen-Fabrik Treckmann ein Wandel, der sich nicht nur in der personellen, sondern auch in der inneren und äußeren Gestaltung des Betriebes auswirkte. In der Fabrikhalle wurden riesige Maschinen montiert, die wiederum der Produktion von Maschinen dienen. Webmaschinen sollen der Hauptproduktionszweig werden. Auch an den äußeren Gebäuden mußten Veränderungen vorgenommen werden, die z. T. aus Zweckmäßigkeitsgründen ausgeführt wurden und z. T. der äußerlichen Verschönerung des Betriebes dienen. Wenn die Produktion erst einmal voll in vollen Touren läuft, hoffen wir, unsere Leser über die Bestrebungen des Besitzers der Maschinenfabrik Fleißner noch näher unterrichten zu können.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** zeigen in dieser Woche drei Filme von Format: „Professor Nachtfalter" spielt in einem Mädchenpensionat und einem Nachtlokal — ein toller Kontrast, der zum Lachen reizt. — „Mann ohne Gesetz" für alle diejenigen, die Sensationen lieben. — Der bekannte Walzer „Münchner Geschichten" von Theo Mackeben untermalt reizvoll den Ilse-Werner-Film „Bal paré". Ein großer stimmungsvoller Unterhaltungsfilm!

* **DAG fordert getrennte Besteuerung.** In Schreiben an den Präsidenten des Bundesrates sowie an die Finanzminister der Länder fordert die Gruppe der weiblichen Angestellten beim Hauptvorstand der DAG aus Gründen gerechter steuerlicher Belastung, daß Ehegatten grundsätzlich getrennt besteuert werden sollen. In den Schreiben wird folgende Regelung vorgeschlagen: wahlweise einem Ehegatten die steuerlichen Vorteile aus dem Familienstand zu gewähren und den anderen Ehegatten einer ledigen Person gleichzusetzen.

Erzhausen

ez **Die Gemeindeverwaltung zieht um.** Ab Donnerstag, den 14. Juni, bleibt die Bürgermeisterei wegen Umzug geschlossen. Die Umbauarbeiten am Rathaus der Gemeinde werden in Kürze in Angriff genommen, und so müssen für diese Zeit geeignete Geschäftsräume als Ersatz gefunden werden, die nun im Nebengebäude des Peter Seibold, Hauptstraße 5, eingerichtet wurden. Schon ab Freitag, den 15. Juni, ist die Gemeindekasse im neuen Heim bereit, ihre Zahltage zu halten, während ab Montag, den 18. Juni, die neuen Amtsräume des Bürgermeisters für den Publikumsverkehr wieder zur Verfügung stehen.

ez **Die Heuernte beginnt.** Von gestern (Donnerstag) ab sind die Wiesenwege zur Heuernte freigegeben. Es liegt im Interesse der Wiesenbesitzer, sich gegenseitig zu verständigen, um wegen der gegenwärtig durchgeführten Flurbereinigung größeren Schaden zu vermeiden.

ez **Goldene Hochzeit.** Am vergangenen Mittwoch begingen Herr Philipp Haaß und Ehefrau, Hauptstraße, das Fest der goldenen Hochzeit. Den vielen Glückwünschen, die den noch so rüstigen Wirtsleuten „Zur Krone" von allen Seiten entgegengebracht wurden, schließen auch wir uns an.

ez **Der Blitz schlug ein.** Als am vergangenen Dienstag wieder eines der in diesem Jahre recht häufigen Gewitter über Erzhausen hinwegzog, schlug der Blitz in eine Oberlandleitung hinter der Friedrich Ebert-Straße ein. Durch die Heag Darmstadt konnte der Schaden bald behoben werden, so daß nach zweistündiger Unterbrechung die Lichter wieder brannten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Ida Bartl
Heinz Jung
17. Juni 1951
Egelsbach Schillerstraße 18 — Sprendlingen Ostendstraße 6

Statt Karten
Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßl. unserer Vermählung danken wir herzlich
Philipp Anthes u. Frau Anni geb. Seng
Egelsbach, im Juni 1951
Ernst-Ludwig-Straße 28

Der Markenschuh für den Herrn 29.50
in braun und grau Box, feinste Rahmenarbeit, Ledersohle
Schuh Heinrich
Fabrgasse - Ecke Wassergasse

Gräfenhausen Spargelfest

vom 16. bis 18 Juni

Vom Samstag bis Montag feiert Gräfenhausen sein Spargelfest. Festgebender Verein ist in diesen Jahre die Sport- und Kultur-Gemeinschaft Gräfenhausen. Verbunden mit dem Spargelfest begeht die Turnabteilung der SKG ihr 65jähriges Jubiläum. Der Turnkreis Darmstadt hat dies wiederum zum Anlaß genommen, das Kreis-Kinderturnfest am kommenden Sonntag nach Gräfenhausen zu legen, an dem sich mehr als 700 Kinder beteiligen werden.

Mit Fackelzug und Festkommers am Samstag wird das Fest beginnen. Der Sonntagvormittag ist dem Kinderturnfest zugedacht. Das daran anschließende Mittagessen steht unter dem Leitwort: Viel Spargel, viel Schinken und wenig Kartoffeln. Der Festzug um 14 Uhr und das daran anschließende Volksfest wird den Höhepunkt der festlichen Tage bilden.

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

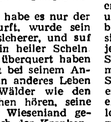
Dickwurz-Pflanzen
zu verkaufen.
K. Werkmann Wwe.
Ernst-Ludwig-Str. 67

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße 3

Aus der Evang. Kirche Egelsbach

Samstag, den 16. Juni 1951, 20 Uhr: Christenlehre (in der Kirche)
Sonntag, den 17. Juni 1951,
vormittags 10 Uhr Gottesdienst
vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst
Montags abends: Singstunde des ev. Kirchenchores
Dienstag, den 19. Juni 1951, 20.30 Uhr:
Frauenkreis (bei Frau Gausmann)
Mittwoch, den 20. Jun! 1951, 20 Uhr: Bibel- u. Besprechungsabend der ev. männl. u. weibl. Jugend
Donnerstag, den 21. Juni, 20 Uhr: Vorbereitung des Kindergottesdienstes (Helferkreis)

Christine und der VAGABUND
Roman von Reinhold Ortner
PEGASUS-VERLAG DETMOLD



50. Fortsetzung

Peter Hollsterg hebt den Blick und schaut die Stute entlang. Sie ist heute nicht so grau und ohne Trost, dünkt ihn, wie an jenem Nebeltag, da er sie, von Not und Krankheit gezeichnet, betreten. Freundlich ist sie vom Mittagslicht beschienen. Und fern schimmert im zarten Dunst des Frühlingstages silbern der Strom auf.

Dorthin wollte er. Und als habe es nur der Aussicht auf ein Ziel bedurft, wurde sein Schritt nun gleichmäßiger, sicherer, und auf sein blasses Gesicht kam ein heller Schein.

Der Strom! Wenn er ihn überquert haben würde, so vermeinte er jetzt bei seinem Anblick, dann müsse drüben ein anderes Leben beginnen. Er würde die Wälder wie den Odem Gottes wieder rauschen hören, seine Füße konnten wieder über Wiesenland gehen, und den eckigsüßen Ruch der Krankenstube, den er noch in sich und an sich trug, den würde der Wind verwehen. Wie er diesen Geruch haßte, und wie er sich nach dem herben Leben des Soldaten sehnte!

Das Wasser des Flusses sprangen in grünsilbernen Wellen vor seinen Blicken auf. Er blieb stehen und beschattete mit der Hand die Augen. die tief und groß in seinem mageren Antlitz standen, denn das Sonnenlicht flutete hier, wo die Landschaft sich in der weiten Ebene ausbreitete, heller und ungehemmter. Seine Strahlen brachen sich im Wellenspiel, und aus dem Silberschimmer der Wogen wurde pures Gold. Zartblau spann der Himmel seine Seide über dem Strom und dem Land, das zu ihm gehörte.

Dieses Land! War es nicht schon ein Stück Heimat?

Peter Hollsterg atmete tief. Seine Brust dehnte sich vor der Fülle der Empfindungen, die sein Herz durchströmten Sie nahmen die Schatten dunkler Tage mit sich fort und ließen ihm nur die große Sehnsucht des Heimgehrens.

„Ach, du unser aller großes und letztes Ziel!" erkannte Peter Hollsterg und blickte verwundert in den Strom hinein in die Ferne. „Du Sehnsucht nach einer Heimat! Welche Wege führst du uns! Manche gehen wohl immer im hellsten Licht und sie mögen glauben, daß ihre Tugend Verdienst und ihr Verdienst Tugend sei. Vielen bleibt nur die enge, dunkle Gasse. Ihre Tränen, ihre Seufzer und Flüche weisen ihnen nicht den Weg in die bessere Einsicht. Wer aber will sagen, daß sie dem Herzen Gottes ferner stehen, als jene, die ihm keinen Kummer bereiten. Ihr Sorgenkinder Gottes! Kleine Marjandl, Blume im Staube der Straße, und du mit der Stimme eines Engmadeten und dem Antlitz eines Verlorenen, dessen Namen ich nicht einmal kenne, und ihr anderen alle, namenlos wie jener, mit euren Gedanken habt ihr mich aus eurem Kreis gewiesen. Es scherte mich nicht, denn was mich zu euch führte, war Verstehen und Mitleiden. Doch daß Christine um meinetwillen in die trüben Wasser des Todes hinabsteigen mußte, das scheidet mich für immer von euch. Darum stehe ich jetzt hier und blicke über den Strom hinweg zum andern Ufer, wo der Weg in die Niederung führt. Und seht ihr, das ist mein Weg, den ich gehen muß, um nun heimzukommen."

Beschwingt, doch ohne Hast, ging Peter Hollsterg über die Brücke.

*

Wandertage voll Sonnenschein und lindem Regen. Nächte im duftenden Heu der Scheunen. Hier und da einen Tag des Verweilens, für des Leibes Notdurft zu sorgen. Und in der Ferne Städte, die er me

LZ Sport-NACHRICHTEN

Egelsbacher Fußball-Vorschau!

Nach dem spielfreien Sonntag setzen die Fußballer der SG Egelsbach ihre Freundschaftsspiele fort und fahren am kommenden Sonntag zu dem A-Klassenvertreter des SV Frankfurt a. M. – Sachsenhausen. Für die Egelsbacher ist ihr sonntäglicher Gegner ein noch unbeschriebenes Blatt. Spielen auch beide Vereine heute in verschiedenen Klassen, so sollte sich, wie bei allen Freundschaftstreffen kaum ein Unterschied bemerkbar machen, zumal der SV Sachsenhausen z. Zt. gut in Schwung ist und auch nach Beendigung der diesjährigen Verbandsrunde mit an führender Stelle der Tabelle stand. Mit einem interessanten Spiel kann gerechnet werden und somit darf man auf den Ausgang gespannt sein. Spielbeginn 16 Uhr.

Im Vorspiel um 14.30 Uhr treffen sich die beiden spielstarken Reserve-Mannschaften beider Vereine. Hier dürften die Egelsbacher als sicherer Sieger über ihren Frankfurter Gegner hervorgehen.

Jugend-Fußball

Im Freundschafts-Rückspiel erwarten am Sonntagvormittag auf den Egelsbacher Brühlwiesen die A- und B-Jugend-Mannschaften die gleichen des Nachbarvereins der SG Wixhausen. Die Egelsbacher haben hier eine im Vorspiel erlittene 0:2-Niederlage zu revidieren und dies sollte Grund genug sein, einen spannenden Kampf entgegenzusehen. Ein Besuch aller Jugend-Fußballfreunde zu diesem Treffen ist daher nur zu empfehlen. Spielbeginn B-Jugend 9 Uhr, A-Jugend 10 Uhr.

Der 1. FC Langen erwartet Offenthal!

Am kommenden Sonntag trifft der Fußball-Club auf den Tabellenvierten der Dieburger A-Klasse, SG Offenthal. Die Gäste stellen eine harte und schnelle Mannschaft ins Feld. Der Club selbst tritt mit Ausnahme von Werner mit derselben Mannschaft an, die am letzten Sonntag in Groß-Gerau einen schönen 3:2-Sieg erringen konnte, also mit; Hahn; Leyer W., Obst; Wiegand, Kiefl, Pohl; Werner J., Springer, Prosch, Schäfer, Köhler. Wenn mit demselben Einsatz gekämpft wird wie am vergangenen Sonntag, dann sollte auch für Offenthal das Siegen schwer sein. Spielbeginn 16 Uhr, vorher Reserven. Es wird sich lohnen, diese Spiele zu besuchen.

Beschränkter Spielbetrieb bei der Jugendabteilung des 1. FC

Ursprünglich sollte die A-Jugend des 1. FC am Sonntagvormittag in Langen gegen Fortenhausen spielen, das bei dem Egelsbacher Turnier eine gute Leistung bot. Nun ist es schon das zweite Mal, daß der Verein das Spiel kurzfristig absagte. Vielleicht gelingt es einen anderen Gegner zu verpflichten.

Die B-Jugend fährt am Sonntagvormittag nach Messel und wird dort zeigen müssen, ob ihre Formverbesserung dauerhaft ist. Die Schüler bestreiten über das Wochenende gleich 2 Spiele. Am Samstagnachmittag 16 Uhr spielten sie gegen die Tgm. Sprendlingen im Linden und am Sonntagvormittag 9 Uhr erwarten sie in Langen Dreieichenhain.

AH SG Dietzenbach — AH SSG Langen 2:5

Trotz der stark verjüngten Dietzenbacher Mannschaft konnte die Langener AH auch ihr achtes diesjähriges Auswärtsspiel klar für sich entscheiden. Die erfolgreichsten Stürmer waren Görner 2, der leider genesene Kelm Fr. Aus der Hintermannschaft ragten Böhm und Köhler heraus. — Am kommenden Sonntag beteiligt sich die AH der SSG an dem sehr gut besetzten von dem SV 98 Darmstadt ausgerichteten AH-Turnier.

Fußball-Schiedsrichtersitzung. Am Samstag, den 16. Juni 51 findet um 17 Uhr in der Gastwirtschaft Arnold, Darmstadt, Bismarckstraße, die letzte Schiedsrichtersitzung vor der Sommersperre statt.

Jugend-Fußball im Kreis Offenbach

Die Fußball-Jugendleiter des Kreises Offenbach werden zu einer Tagung am 30. 6. 1951 14 Uhr nach Obertshausen (Lokal Hach) durch den Kreisfußballwart Philipp Killan-Sprendlingen eingeladen. Auf dieser Tagung können die Jugend- und Schülermannschaften für die kommende Spiel-Saison bereits gemeldet werden.

Bei den diesjährigen Pokalspielen im Jgd.-Fußball des Kreisgebietes stehen folgende Mannschaften im Pokalendkampf: A-Jugend: SKG Sprendlingen — FC Teutonia Hausen. B-Jugend: Germania Bieber — SC Sportklub 07 Offenbach-Bürgel. Die Endspiele werden noch im Laufe dieses Monats zum Austrag kommen.

Die neue Jugend-Fußball-Saison soll in diesem Jahre schon am 5. 8. beginnen. Es dürfte sich empfehlen, den örtlichen Spielbetrieb darauf einzurichten.

SSG-Handballer gefielen in Groß-Gerau

Am Sonntag nahm die 1. Mannschaft der SSG-Handballer am Hallenhandballblitzturnier in Groß-Gerau teil. Sie konnte dabei sehr gut gefallen. Die Auslosung ergab, daß Langen SG Mörfelden, TV Groß-Gerau und SV Kostheim als Gegner hatte, während in der anderen Gruppe TuS Griesheim, VfR Groß-Gerau, TV Gr.-Gerau B und Kostheim B waren. Die erste Gruppe war dabei die bei weitem stärkere.

Im 1. Spiel gegen Mörfelden gab Langen klar den Ton an, und nach schönem Spielverlauf blieb die SSG verdient mit 2:1 Toren Sieger. Im 2. Spiel Langens legte sich der TV Groß-Gerau mächtig ins Zeug, unterstützt von den eigenen Zuschauern. Langen führte aber bald 2:0.Kaum ließ Langen nach, zogen die Gerauer gleich. Noch einmal konnte Langen die Führung erzielen, aber mit dem Schlußpfiff glich der TV Groß-Gerau unter dem Jubel der Zuschauer aus. Das 3. Spiel der Langener gegen Kostheim sollte das spannendste des ganzen Turniers werden. Die großen Favoriten spielten auch groß auf, aber dank der Langener Leistungen konnte sie bis zur Pause nur ein Tor erzielen. Da gab es einen 7-Mtr.-Ball für Kostheim, aber Maul hielt in alter Manier. Das gab Langen Auftrieb. Es stürmte, und Heim gelang mit einem Drehschuß der Ausgleich. Aber bei dem 1:1 blieb es allen Anstrengungen zum Trotz bis zum Abpfiff. Damit hatten die jungen SSGler als einziger Verein des Turniers den Kostheimern erfolgreich widerstanden.

Für die Entscheidungsspiele hatten sich nun SSG Langen und Kostheim um den 3. und 4. Platz, und Griesheim und SV Kostheim um den 1. Platz herauskristallisiert. Während Kostheim Turniersieger durch einen 6:4-Sieg über TuS Griesheim wurde, konnte die SSG ihre große Leistung nicht wiederholen und verlor ihr Entscheidungsspiel gegen Kostheim B, das überraschend stark war und vor allem einen überragenden Torwart hatte. — Im ganzen gesehen konnte man mit den Leistungen der jungen SSGler recht zufrieden sein.

Vorschau!

Am Sonntag ist der Kreismeister Arheilgen, der in den entscheidenden Spielen um die Kreismeisterschaft Büttelborn schlug, in Langen mit drei Mannschaften zu Gast. Den Handballfreunden wird sicherlich schöner Sport geboten werden, und ein Besuch am Nachmittag im Linden ist nur zu empfehlen.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 beim Kreisturn- u. Sportfest in Arheilgen

Am vergangenen Samstag und Sonntag beteiligte sich die SSG mit 24 aktiven Teilnehmern und dem Spielmannszug beim 3. Kreisturn- und Sportfest in Arheilgen. Folgende Teilnehmer kamen in ihrem Wettkampf unter die ersten 10 Sieger:

Turnerinnen (Gymnast. 4-Kampf): Marianne Brehm 1.Siegerin, Marg. Lämmermann 3.Siegerin, Lieselotte Anthes 5. Siegerin.

Jgd.-Turnerinnen (3-Kampf, Kl. A): Käthe Volkert 1. Siegerin mit 1480 Punkten

Jgd.-Turner (7-Kampf, Kl. A): Manfred Bärenz 1. Sieger, Erwin Justus 3. Sieger, Helmut Strobel 5. Sieger.

Jgd.-Turnerinnen (7-Kampf, Kl. A): Ilse Schroth 2. Siegerin, Else Gärtner 5. Siegerin, Urs. Müller 10. Siegerin.

Jgd.-Turnerinnen (Kl. A, 100-Meter-Lauf): 1. Siegerin Käthe Volkert in 13,3 Sek.

Jgd. - Turnerinnen (Kl. A, Kugelstoßen): Käthe Volkert 1. Siegerin mit 8,76 Meter.

Frauen (6x¼-Rundenstaffel): 1. Sieger SV 98 Darmstadt in 3,56 Min., 2. Sieger SSG Langen in 4,14 Min.

Auch allen übrigen Teilnehmern sowie dem Spielmannszug sei hier Anerkennung gezollt und es ist zu hoffen, daß sich die Leistungen noch steigern, wenn die neue Sportplatzanlage im kommenden Jahr zur Verfügung steht.

Kinderabteilung der SSG in Gräfenhausen

Am kommenden Sonntag fährt die Kinderabteilung zu ihrem Sportfest nach Gräfenhausen. Hoffen wir, daß ihnen dieses Jahr die Sonne scheint zu ihrem Sportfest, denn viel von ihnen denken noch an das vorjährige Turnfest in Egelsbach, welches einem Dauerregen zum Opfer fiel. Um die Mittagszeit werden schon wieder viele von ihnen abgeholt, denn der Kinderchor der SSG beteiligt sich am Nachmittag schon wieder in Ffm. an einem Chorkonzert.

Heimatlicher Schulsport (Bezirk 2)

Am Montag, dem 11. Juni standen sich die 7. und 8. Schuljahre des Sportbezirks 2 auf dem Sportplatz in Dreieichenhain in Dreiergruppen über. Die Knaben dieser Jahrgänge spielten Handball, und die Mädchen Grenzball. Die Dietzenbacher Elf des 7. Schuljahres zeigten sich als gute Nachwuchsspieler dieses Handballsportes. Sie siegten gegen die Knaben von Egelsbach mit 6:2 Toren. Die Buben des 8. Schuljahres von Egelsbach bewiesen jedoch der Dietzenbacher Mannschaft des 8. Schuljahres mit ihrem 4:3-Sieg, daß auch Egelsbach Handball zu spielen versteht. Die kleinen vom Götzenhain und Offenthal führten aus beiden Schuljahren gemischte Mannschaften in den Kampf. Das Spiel ging mit 5:1 Toren sicher an Offenthal.

Grenzball bewiesen die Egelsbacher Mädchen einmal mehr ihre große körperliche und technische Überlegenheit. Besonders eindrucksvoll war das Spiel des 8. Schuljahrs gegen Dreieichenhain, das mit 18:0 Toren endete; aber auch das 7. Schuljahr von Egelsbach konnte gegen Dietzenbach ein 13:0 für sich buchen. Den Egelsbacher Mädchen, die den Dreikampf um das Handball 35 Meter werfen und sicher fangen, dürfte sobald keine Mannschaft gewachsen sein. Auch die weiteren Spiele zeigten hohe Ergebnisse. So erreichte Offenthal gegen Götzenhain (7. Schuljahr) ein 7:2 und Dietzenbach gegen Götzenhain (8. Schuljahr) 8:1 Tore.

Vorschau: Heute (Freitag) um 14.30 Uhr werden sich die 5. und 6. Schuljahre der Knaben im Fußschlagball, und die gleichen Schuljahre der Mädchen im Grenzball gegenüberstehen. Bei den Knaben spielen Götzenhain—Offenthal (5. Schuljahr), und Dietzenbach—Egelsbach (6. Schuljahr). Bei den Mädchen werden sich im 5. Schuljahr Egelsbach und Götzenhain, und im 6. Schuljahr Dreieichenhain und Dietzenbach miteinander messen. Auch diese Spiele dürften wieder spannende Kämpfe erwarten lassen.

Grundbegriffe des Fechtens

Das Sportfechten wird nach den Regeln der Federation internationale d'Escrime (FIE) ausgeübt. Als Waffen sind das Florett, der Sportsäbel und der Degen zugelassen. Zum Schutze des Fechters gegen Verletzungen sind die Fechtmaske, die gepolsterte Fechtjacke und ein Fechthandschuh für die Hand, die die Waffe führt, vorgeschrieben. Beim Fechten unterscheidet man Hieb- und Stichwaffen.

Das Florett ist eine Stichwaffe; es darf also mit der Waffe nur gestoßen, nicht aber geschlagen werden. Da die Vielseitigkeit der Fechtübungen mit dem Florett außer Zeit und Ausdauer sehr viel Geschicklichkeit, Genauigkeit und Scharfsinn erfordert, ist das Florett als die Kunstwaffe unter den Fechtwaffen anzusehen. Eine Florettschule ist daher für jeden Fechter unentbehrlich. Die Trefffläche für gültige Treffer beginnt am oberen Kragenrand der Fechtjacke und endet in der Schenkelbeuge, ausschließlich Kopf und Armen.

Der Degen ist ebenso wie das Florett eine ausgesprochene Stoßwaffe. Der Unterschied zwischen beiden Waffen liegt in der Kampfart und im Gewicht der Waffe; denn der Degen ist etwas schwerer. Auch ist beim Degenfechten der ganze Körper vom Scheitel bis zur Sohle gültige Trefffläche. Die Fechtart ähnelt bis zu einem gewissen Grade dem Florettfechten. In Degenturnieren bedient man sich zur Trefferanzeige eines elektrischen Meldegerätes.

Das Fechten mit dem Sportsäbel ist im Gegensatz zu den anderen Waffen ein Hieb- und Stichfechten. Dadurch gewinnt der Kampf mit dem Säbel viel an Schnelligkeit u. Spannung. Nichtsdestoweniger ist auch für diese Waffe eine gründliche Floretschule kaum zu entbehren. Ein Säbelgefecht ist immer sehr interessant und abwechslungsreich. Gültige Trefffläche ist der ganze Oberkörper einschließlich Armen und Kopf.

Bei jedem Gefecht stehen die Kämpfer auf einer Fechtbahn, die immer 1,80 bis 2 Meter breit, beim Florettfechten 12 Meter, beim Säbel 24 Meter u. beim Degenfechten 34 Mtr. lang ist.

Schachkampf Groß-Bieberau — Langen 1:7 Ueberau — Langen 3:5

Die Schachabteilung der SSG Langen spielte am letzten Sonntagvormittag gegen den Schachklub Groß-Bieberau und am Nachmittag gegen die Schachabteilung der Sportgemeinde Ueberau, um ihren 2. und 3. Bezirksmeisterschaftskampf mit den Bezirkes Starkenburg des Hessischen Schachverbandes auszutragen. Daß beide Kämpfe gewonnen werden konnten, ist in erster Linie auf die gute freundschaftliche Zusammenarbeit aller Spieler zurückzuführen. Nachdenkende acht Langener bestritten beide Kämpfe: Bindewald, Herbeck, Hübsch, Matzka, Plass, Sallwey, Sedovnik und Teichmann. Alle konnten mindestens einen Sieg verbuchen, und die Schachfreunde Sedovnik, Matzka, Plass und Bindewald beide Partien zum Gewinn führen. Bemerkenswert ist noch, daß von den 16 Partien nicht eine mit „remis" beendet wurde. Und nicht unerwähnt bleiben soll das schöne Mark- und von Sallwey, ein raffiniert geführtes Königs-Gambit-Spiel mit raschem Matt-Angriff von Matzka, und ein sehr gut geführtes Bauern-Endspiel von Bindewald in einer sizilianischen Partie.

Mit diesen beiden Siegen hat die Schachabteilung der SSG Langen erneut ihre starke Position innerhalb der Starkenburg-Meisterschaft des Hess. Schachverbandes unterstrichen und dem Langener Schach mit zwei Siegen an einem Tag ein neues Ruhmesblatt, wenn man es so nennen will, angefügt. Dank gebührt auch Frau Eichfreund Gg. Eichfreund, der es erst durch sein persönliches Entgegenkommen im letzten Augenblick ermöglichte, daß sich die Langener Schachspieler rechtzeitig an die Bretter setzen konnten.

d.

Das Meer ruft / Eine Erzählung von Franz Willen

Dem Arne war die Pfeife ausgegangen. Er vergaß zu ziehen, vor freudigem Schreck. — Als er sich endlich wieder gefaßt hatte, war er sehr aufgeregt. „Wenn's nur was Gescheites wird, Tine ... kein Weibsbild ... so 'n richtiger Bub ... ein Prachtkerl. Weißt, Tine, daß er später mit mir aufs Meer hinausziehen kann. Ja, aufs Meer, Tine!"

Arne hatte sich richtig in Eifer geredet. Sapperlot, nun wartete er schon drei Jahre vergeblich auf das erste Kind, und nun, nun soll es endlich so weit sein? — Er kann es kaum fassen.

Glücklich lächelte da Tine, seine Frau. Sie sah von ihrer Arbeit auf und ließ die Socken, die sie stopfte, in den Schoß sinken. Dann reichte sie Arne die Streichhölzer vom Kamin und legte einige klobige Holzscheite in das offene Herdfeuer.

Arne ließ dabei seine Blicke über ihren Körper schweifen und schalt sich einen Dummkopf, daß er es nicht schon selbst gemerkt hatte. Und dann sprach er in seiner Glückseligkeit weiter.

„Weißt Tine, so 'n Prachtkerl, der mit aufs Meer hinauszieht. Er soll wissen, warum ihm der Herrgott beide Hände geschenkt hat. Rechtschaffen und ehrlich soll er sein Brot verdienen!"

Wieder ging ein Aufleuchten hell über die sanften Züge der Fischersfrau. Lächelend meinte sie: „Und wenn es ein Mädel wird, Arne?"

„Tja, Tine, dann kann man's eben nicht ändern, es ist alles Bestimmung, und wir müssen nehmen, was uns der liebe Gott zudenkt. Aber er weiß ja, wo's fehlt, hier am Meer. Er weiß schon, daß wir hier Männer brauchen, handfeste Männer, nicht wahr, Tine?"

Da trat Tine, die Fischersfrau, auf ihren Mann zu und legte ihren Arm um seine Schulter.

„Du bist so gut, Arne. Und wir wollen Gott dankbar sein, was er uns auch schenken mag. Auf unserer Insel sind auch Frauenhände notwendig ..."

„Ich werde in den schweren Stunden bei dir bleiben", hatte Arne am nächsten Morgen, als er ins Boot stieg, gesagt. Doch schnell war die Zeit vorangerückt und Arne blieb nun schon seit fünf Tagen vom Fang zu Hause. Nun wurde jeden Tag das freudige Ereignis erwartet und je länger es dauerte, um so größer wurde Arnes Ungeduld und jedesmal fragte er den Doktor, ob es denn noch immer nicht so weit wäre.

Es lag eine tiefe Unmutsfalte um Arnes Stirn, als er wieder das Haus betrat. Mißmutig kehrte er ins Zimmer zurück.

„Du langweilst dich, Arne?" sprach ihn seine Frau an.

„Ja, Tine, du hast recht. Weißt du, es ist bös für unsereins, tagelang untätig herumsitzen zu müssen."

Draußen tobte das Meer.

„Ich vertrage es nicht, mich, in den Tag hineinzuleben, ohne zu arbeiten", fuhr er fort. „Hörst du jetzt draußen ... pssst ... sei ganz still ... hörst du? Jetzt — wie der Wind über das Meer hinwegbraust! — Jetzt ... der Wellenschlag ... nun das Rauschen — und jetzt — horch, die Fluten wälzen langsam zurück. — Hörst du, Tine? Das ist meine Melodie das ist meine Musik! ..."

„Ich verstehe dich, Arne", sagte da bescheiden und traurig die Fischersfrau und schlug die Augen nieder. „Ich hindere dich nicht, Arne! Fahre! Fahre hinaus! Aufs Meer! Fahre nur, Arne! Die Jette wird mir helfen, sie hat es schon so oft getan!"

Es waren erst einige Stunden ihres Langegangen und Arne mochte noch nicht weit auf dem Meere draußen fahren, als Tine einem Prachtkerl, einem strammen Jungen, das Leben schenkte. Und als sie ihn das erste Mal an ihre Brust legte, da stiegen bereits die Liebe zum Meer mit der Muttermilch ein, denn Tines Gedanken waren dabei weit weit draußen auf dem Wasser, im Boot, bei Arne.

Albrecht Dürer: Hirschkäfer

Schon trug Tine den Buben am Arme durch das Dorf und die Leute waren nun zu ihr, der „Fremden" aus der Stadt, freundl ch. Sie gehörte nun zu ihnen, seit sie einem der ihren einen jungen Fischer geboren.

Es war an jenem Tage, als die Boote aus der See zurückkommen sollten. Da sprang Kläre auf sie zu und rief: „Komm, Tine, die Rote Perle' steuert landwärts. Komm mit!"

Eilig zog Tine ihr Festtagsgewand an und flüsterte dabei unaufhörlich: „Hörst du, Uwe, jetzt wirst du gleich deinen Vater sehen. Unseren Vater, den Arne ..."

Dann eilte sie hinaus an den Bootssteg in den kleinen Naturhafen. Sie kam gerade hinzu, als der Fischkutter anlegte, und sie drängte sich unter die Frauen und Mädchen und Kinder des Dorfes, die auf die Männer, Brüder und Väter warteten. Schon war Tine bis nahe an den Bug vorgedrungen, achtsam Uwe beschützend, da kamen die ersten drei Männer an Land gesprungen.

Sie gingen wortlos und geradewegs auf Tine zu. Plötzlich fühlte sie Blässe in ihre Wangen kriechen, plötzlich wankten ihr die Knie — auf dem Rücken spürte sie Kälte.

„Wo ist Arne?" preßte sie hervor.

Schweigen.

„Wo — ist er — wo?" stammelte sie ängstlich. Fest drückte sie das Kind an ihr pochendes Herz ... „Wo Arne ist!" sagte sie wieder und lauter und dann schrie sie auf: „Hört ihr — wo mein Mann ist, will ich wissen!"

Es war drückend still geworden am Bootssteg. Da trat der alte Kirsten auf sie zu und sprach ruhig, doch mit zitternder Stimme: „Deinen Arne mußten wir draußen lassen!" —

Da wandte sich Tine wortlos ab und ihre Augen verschwammen in Tränen. Von wildem Weh überfallen rannte sie fort.

„Arne! — Arne!" schrie sie und rannte und rannte ...

Als man sie tags darauf fand, in einer windgeschützten Höhle, lag an ihrer Brust Uwe. Tines Augen waren rotgeweint und teilnahmslos auf den suchenden Kirsten gerichtet.

„Herr, Tine", sagte der alte Kirsten, während das Kind wohlig an der Brust schmatzte, „hor, Tine! Beim Netzeflicken ist es passiert. Eine Sturzwelle erfaßte ihn. Rettung war ausgeschlossen. Doch wenige Minuten zuvor sagte er noch, Du wirst sehen, Kirsten, es wird ein Junge werden, und seine Augen leuchteten, als er es sagte, so, als hätte er das schönste Geschenk erhalten.

„Hör auf!" schrie Tine gequält auf. „Er wird nicht aufs Meer hinausziehen, verstehst du! Soll er, wenn er groß ist, auch draußen in den Wellen jämmerlich ersaufen?"

Kirsten ließ die Erregte aussprechen. „Du mußt nicht den Kopf verlieren, Tine, mußt tapfer sein. Du mußt dich würdig erweisen dieser schweren Schicksalsprobe", sagte er dann.

„Ha, natürlich", spottete sie verächtlich in ihrem Schmerz, „natürlich muß ich fertig werden damit. In der Stadt wird es mir leichter fallen ..."

Da wurde Kirstens Gesicht fest und hart. „Du wirst nicht in die Stadt ziehen, Tine. Das wirst du nicht tun. Morgen denkst du schon ganz anders. Auch dich läßt nun das Meer erst recht nicht mehr los! Wir alle sind mit ihm verwoben mit unseren Herzen. Wir sind mit dem Meer und untereinander verbunden, wir sind eine gewachsene Gemeinschaft, in die du hineingehörst, Tine! Nun?"

Sie schwieg.

„Sieh doch hinaus! Dort, irgendwo draußen", und Kirsten zeigte dabei mit dem Finger über die unendliche, grüne Wasserfläche, „irgendwo draußen treibt dein Mann, im Meer. Das Meer, Tine, das er so sehr geliebt hat, hat ihn behalten. Behalten für immer!"

Da wanderten Tines Blicke weit hinaus über das smaragdgrünliche Wasser, in die graue, nebelhafte Ferne, und unverwandt flüsterte sie: „Das Meer, das du so sehr geliebt hast, Arne, dein Meer hat dich behalten. Für immer, Arne!"

„Leb' wohl, Arne ... leb' wohl!" sagte sie leise und drückte Uwe fest an sich. — Dann erhob sie sich.

„Da hast du eine warme Decke, Tine, schlage sie um Uwe", sagte Kirsten, und dann gingen sie.

Tausendguldenkraut

(Erythraea Centaurium)

Überdrüssig meiner Schulden
will ich ein paar Tausend-Gulden-
Kräuter in den Garten pflanzen.
Jahr um Jahr will ich den ganzen
Guldenschatz zusammenlegen,
Kunst und Wissenschaften pflegen,
und zum Kummer meiner Erben
einst als Kräuterkrösus sterben.

Aus: „Heiteres Herbarium" von Karl Heinrich Waggerl
Otto Müller Verlag, Salzburg

Das Gewitter / Von Jean Paul

Der Nachmittag war wie auf Flügeln der Schmetterlinge davongeeilt. Gegen Westen rückte ein Gewitter mit seinem Donnerschritt über den Himmel und hängte ein Balartuch aus schwarzem Gewölk über die Sonne. Die Gegend sah wie das Leben eines großen, unglücklichen Menschen aus. Ein Berg glühte von Flammenblick der Sonne, ein andrer verdunkelte sich unter der niederfallenden Nacht einer Wolke. Gegen Abend brauste in den Lüften statt des Vogelgesanges der Donner, das Pedal der himmlischen Orgel, und der Regen riß sich in weißen Wassersäulen vom Firmament los und füllte die Blumenkelche aus denen er gestiegen war. Der Seele wurde beim Anblicke der düsteren Bilder so feierlich zumute, als würde ein Thron für Gott errichtet und alles warte darauf, daß er niedersteige.

Plötzlich durchbrach die Sonne die dunkle Wolkendecke, schlug den Leichenschleier des Gewitters zurück und überstrahlte die glimmenden Sträucher und jeden feurigen Busch mit purpurnem Glanze. Alle Vögel sangen, die Menschen verstummten, die Erde wurde eine Sonne. Weinend zitterte der Himmel vor Freude und umarmte die Erde mit heißen, unermeßlichen Lichtstrahlen. Die ganze Gegend brannte in einem himmlischen Feuerregen. Endlich legte sich die umdonnerte Sonne wie ein weiser Greis unter die kühle Erde; glühend ruhte ihr Abendrot unter dem blitzenden Wetter, sie schien wie eine Seele zu Gott gegangen zu sein.

MEHR QUANTITÄT = MEHR QUALITÄT

Spanien — einmal anders gesehen

Die „Fallas", ein seitsamer spanischer Brauch

Wer das Wort Spanien hört und das Land nur von Beschreibungen kennt, dem drängen sich meist recht allgemeine Vorstellungen auf von südlichem Himmel, tanzfreudigen Menschen, feuriger Musik, dazu Erinnerungen an den letzten Bürgerkrieg, und Nachrichten über die kürzlichen Streikunruhen. Das Gesamtbild über ein Land, in dem man sich nicht selbst umschauen konnte, ist lückenhaft, widersprechend und hat sehr oft mit der heutigen Wirklichkeit dort kaum etwas gemeinsam. — Aber auch ein Besucher kann nicht alle Seiten und Wesenszüge einer anderen Nation erfassen. Daß er natürlich jede Gelegenheit wahrnimmt, sie zu ergründen, versteht sich von allein. So hat ein junger Langener Mitbürger, dem das Glück zuteil geworden war, künstlich als Gast in Spanien zu weilen, ein Volksfest miterlebt, das viele Aufschlüsse zuläßt über die Art der Spanier, am Tagesgeschehen heiter Kritik zu üben. — Erich Clarius erzählt uns:

Jede Landschaft hat ihre eigenen Feste. Wohl eines der seltsamsten auf europäischem Boden feiert alljährlich im April die Stadt Valencia in der fruchtbaren „Huerta", der spanischen Levanteküste. Es ist das Fest der „Fallas", der mächtigen, aus Karton hergestellten und bemalten Figuren, die sich am ehesten mit den in den Karnevalszügen der rheinischen Städte mitgeführten Karikaturen vergleichen lassen. Doch hat das Fest der „Fallas" keinen inneren Zusammenhang mit dem Karneval. „Falla" bedeutet Freudenfeuer, und es bedeutet auch den Gegenstand, der das Feuer verzehrt, die „Falla"-Figur. Denn es ist ihre Bestimmung, in der dritten Nacht nach ihrer Errichtung verbrannt zu werden.

Die „Fallas" sollen Aktuelles aus der Stadt, aber auch aus der übrigen Welt, scherzhaft kritisieren. Jeder Stadtteil hat sein „Falla", die auf einem Platz oder an einer Straßenkreuzung aufgestellt wird und die Meinung der Bewohner zu gegenwärtigen Problemen zum Ausdruck bringt. So wurde in diesem Jahr vielfach als Thema die angespannte Weltlage gewählt. Beispielsweise befand sich auf einem Sockel die Weltkugel, die von verschiedenen Figuren gestützt wurde. Auf ihr sah man die Eisenbahnzüge auf dem Meer fahren und die Schiffe auf den Kontinenten. Oben auf der Erde stand der Teufel mit einer Peitsche in der Hand. Das Ganze trug in valencianischem Dialekt den Titel: „Die Welt steht Kopf".

Andere „Fallas" ziehen den Ausdehnungsdrang der valencianischen Stadtverwaltung ins Lächerliche, die die schönen Altstadtteile einreißen läßt und statt deren Zweckbauten nach amerikanischem Vorbild erstellt. So konnte man eine „Falla" sehen, die in ihrem unteren Teil aus der Nachbildung eines der typischen valencianischen Bauernhäuser bestand. Darüber befand sich als Symbol der Überwucherung des schönen Alten durch das sachlich Neue ein mächtiger Wolkenkratzer. — Vielfach wird auch der Stierkampf kritisiert. Die Bewohner einiger Stadtteile bringen die Ansicht zum Ausdruck, die Stierkämpfe gegenüber früheren Zeiten kleiner und schwächer und hätten stumpfere Hörner. Dementsprechend zeigte eine „Falla" einen Stier im Friseurstuhl sitzend, dem der Friseur die Hörner stutzt.

Daß gewisse valencianische Fremdenverkehrseinrichtungen auf unfaire Weise den Fremden das Geld abknöpfen, stand in lustigen Reimen an den Sockeln vieler „Fallas" zu lesen. Oft ist allerdings der Sinn der Figuren für den Fremden unverständlich, denn alle Texte, die die „Fallas" tragen und auch die Broschüren, die als Kommentare zu den größeren „Fallas" erschienen, sind in der vom Spanischen stark abweichenden valencianischen Mundart geschrieben. Das Fest nimmt seinen Auftakt mit der „Cabalgada", einer Art Karnevalszug durch die nächtlichen Straßen der Stadt. In dieser und den folgenden Nächten finden prächtige Feuerwerke, die „Castillos" statt, bestehet von ohrenbetäubenden Lärm der „Tracas" (an einer Schnur aufgereihte und mit einer Zündschnur verbundene Knallkörper). Die „Tracas" zündet man übrigens auch am Tage an, und in irgendeinem Teil der Stadt kracht es während dieser Zeit immer. Während der Festtage ziehen die „Falla-Kommissionen" um. Sie bestehen jeweils nur aus einer Kapelle, deren es in dieser musikfreudigen Stadt sehr viele gibt, gefolgt von den aktiv am Bau der „Falla" beteiligten Leuten und einer Reihe von Mädchen in der schönen Valencianer Tracht, den „Falleras".

In einer bestimmten Nacht der Festwoche werden die „Fallas" aufgestellt, die sich bisher in den Werkstätten der Kommissionen befanden. Das Aufstellen geschieht in aller Stille. Aber am Morgen um punkt 7 Uhr ziehen die Kommissionen durch die Stadt und wecken die Bevölkerung durch Anzünden von Knallkörpern zum Zeichen, daß der eigentliche Höhepunkt des Festes gekommen ist. Die „Fallas" bleiben nur drei Tage auf den Plätzen und in den Straßen der Stadt. Dann werden sie in der „Nacht des Feuers" angezündet und niedergebrannt. Das klingt fast unglaublich, wenn man bedenkt, daß an den Entwürfen und der Konstruktion dieser „Fallas" ein ganzes Jahr gearbeitet wird, und daß viele dieser Kunstwerke DM 50 000 und mehr kosten, was restlos die Bewohner der einzelnen Stadtteile aufbringen. DM 50 000 ist für den Spanier mehr Geld als für uns Deutsche, denn die Löhne sind erheblich niedriger. Doch die althergebrachte Sitte verlangt das Niederbrennen der „Fallas" und die Stadt gleicht in dieser Nacht einem einzigen Feuermeer. Da die Figuren aus Karton sind, verbrennen sie rasch, und am nächsten Tage ist von dem bunten Fest der „Fallas" nichts mehr zu sehen, als hier und da ein Häuflein Asche.

Erich Clarius.

Christine und der VAGABUND
Roman von Heinrich Cordes
PEGASUS-VERLAG DETHOLD

51. Fortsetzung

Als sie auf den Hof kam, lief der kleine Peter ihr lachend entgegen. Sie hub ihn hoch und schwenkte ihn durch die Luft. Peterchen jauchzte. Diese Kurzweil bereitete ihm allabendlich das gleiche Vergnügen und er verlangte immer aufs neue danach. Bis es der Mutter in ihrer Müdigkeit endlich zuviel wurde und sie ihn wieder auf die Erde setzte.

Christine ging dann zum Brunnen, wusch sich dort den Staub vom Gesicht und den Händen und streifte die Arbeitsschürze ab. Peterchen sprang währenddem um sie herum, plapperte in einem fort und wartete darauf, daß die Mutter ihn bei der Hand nahm und mit ihm ins Haus ging.

Anne, die in der Küche für den Abendtisch sorgte, sagte, als die Frau mit dem Jungen hereinkam, bereits vor einer Stunde sei Jakob nach Haus gekommen, doch habe er die Sense nicht mitgebracht.

„Wie das?" fragte Christine, sich wundernd und gleichzeitig in leiser Besorgnis.

Anne wußte nichts weiter.

Er habe nach der Frau gefragt. Vielleicht sei er dabei auch ein bißchen durcheinander gewesen. Jetzt füttere er die Tiere.

Christine verließ sogleich die Küche, den Alten zu suchen. Sie war frei von Ahnungen, nur die Sorge über Jakobs ungewöhnliches Tun hieß sie zu ihm gehen. Es konnte ihm bei der Arbeit etwas zugestoßen sein.

Jakob, der eben den Kühen die Raufen füllte, wandte sich um, als er die Schritte der Frau hörte. Und sagte dann in seiner langsamen Art: „Die Anne hat Euch wohl gesagt, daß ich früher nach Haus gekommen bin." Er nahm einen Eimer und stellte ihn zur Seite. Dann blieb er abwartend stehen und schaute die Frau an.

„Warum bist du denn ohne Sense heimgekommen?" fragte Christine.

„Die hat mir einer abgenommen, Frau, so einfach aus der Hand, und der mäht nun statt meiner den Erlengrund."

„Was, Jakob?"

Christine wurde bleich und griff mit beiden Händen an die Brust.

„Ja, Frau, nun wißt ihr es. Er ist wieder da."

„Nein!"

„Dann ist es wohl sein Geist gewesen. Aber man muß es ihm lassen, er mäht verdammt gut."

Das Letzte redete Jakob schon in die Luft, denn die Bäuerin war plötzlich nicht mehr da.

Die Wengerin hastete über den Hof ins Haus. „Anne!" rief sie und stolperte auf der Schwelle, stürzte auf die Knie und hatte auf einmal nicht mehr die Kraft, sich zu erheben.

Der Bub erschrak über seine Mutter und fing an zu schreien. Als Anne herzu lief, der Wengerin zu helfen, stand sie ohne Hilfe auf. Am Tisch sich stützend fand sie langsam ihre Kräfte wieder.

Anne jammerte fassungslos: „Christine, was ist denn nur?"

Wie die Wengerin endlich mit trockener Kehle sagte: „Peter ist da!" fuhr der Magd ein Schrecken so jäh in die Glieder, daß ihr, der Wortgewandten, die Sprache für eine ganze Weile wegblieb.

„Wo ist er denn?" brachte sie schließlich heraus.

„Im Erlengrund. Er mäht."

„Darum also "

„Was denn, Anne?"

„Darum ist Jakob ohne Sense nach Haus gekommen."

Christine nahm das Kind auf, das immer noch leise weinte, und trug es in die Stube. Die Kleinmagd brachte den Brei für den

Für die Frau

Ich bin 17 Jahre alt

da hat man seinen eigenen Stil. Pariser Modelle schaue ich mir gerne in den Modeblättern an, aber für mein Portemonnaie sind sie sowieso nicht erreichbar. Deshalb „behütet"

Foto: Hilde Laskawy, Modell v. Besack

Das ist auch ein Florentiner — aber der ist schwarz, ganz gerade und schlicht geformt und hat ein Samtband als Garnitur. Den ziehe ich an, wenn ich „ausgehe", wenn ich „Besuche mache" und „ausgehe".

Paris wohl in erster Linie die Damen so „um die 20". Macht nichts!

Ich weiß genau, was ich will, auch für das, was ich auf dem Kopf trage. Erstens muß es mir stehen, zweitens zu meiner Kleidung passen, drittens sehr nett und doch billig sein, viertens darf es auf keinen Fall lästig, sondern muß im Sommer ganz leicht und luftdurchlässig sein.

„Achter het gordijntje"
(Hinter der Fenstergardine)

In Holland spielt sich nicht viel in der für jeden Blick freiliegenden Öffentlichkeit ab. Man lebt hier nun einmal nicht das Heraustreten aus der häuslichen Sphäre, wo man sich und sein Tun und Lassen vom schützenden Vorhang der Fenstergardinen verdeckt weiß. Die Fenstergardine spielt darum auch nirgendwo eine größere Rolle als in Holland. Es ist dies soeben wieder zwei Amerikanern aufgefallen, die in einer amerikanischen Zeitschrift berichteten, wie sie während einer Autofahrt auf der kurzen Strecke zwischen Eindhoven und Amsterdam an keinem einzigen Hause sich gleichende Fenstergardinen vorfanden. . . . Überall und in jeder Wohnung waren die Muster, der Stoff, die Art der Raffung oder Knüpfung verschieden.

Im Mohnfeld / Ein Abendgespräch von Maria Waser

Die Schweizer Dichterin gibt mit ihrem Roman „Die Geschichte der Anna Waser" ein tiefes Zeitbild aus dem Bern und Zürich des siebzehnten Jahrhunderts, von dessen hoher Symbolkraft auch die hinreißende Szene zeugt, die wir der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erschienenen Ausgabe des Werkes entnehmen.

Drei junge Menschen liefen jubelnd auf das mächtige Mohnfeld zu, das sich am hohen Ufer gegenüber der alten Stadt lodernd ausbreitete.

Sie setzten sich alle drei auf eine kleine grüne Insel inmitten der roten Herrlichkeit.

Anna legte sich auf den Rücken, so daß die roten Blumen über ihren Augen in der Luft hingen: „So sollt' man sie beschauen, wenn der Blauhimmel durch die rote Seide der Blätter scheint und die Kelche dunkel schimmern; dann erst sieht man, wie wundervoll sie sind. Ach, es ist doch die liebste unter allen Blumen!"

Sibylla nickte: „O ja, so rot, so glühend — und nie wird sie alt; sie stirbt, ehe sie welkt."

„Das macht mich eben traurig daran", sagte Christoph nachdenklich, „dieses frühe Sterben. Die zerknitterten Blättchen, wie sie so nackt und armselig aus den grünen Hülsen kommen und kaum, daß sie entfaltet sind und ihre Glätte fängt an zu glänzen, dann fallen sie auch schon ab. Und dabei der Geruch, unangenehm, ohne Freudigkeit und bang — wie etwas Totes. Ich muß an Verse denken von einem deutschen Dichter." Er legt den Kopf in die Hand und fing leise zu rezitieren an:

„Meine Tage sind hinweg,
Weg sind meine Stunden,
Meiner Not und Schmerzen Zweck
Hat sich schon gefunden.
Wie ein Schaum auf wilder Flut,
Die die Wind erhoben,
Wie der Rauch von einer Glut,
So vergeht mein Leben."

„Wie ist das traurig!" Sibylla kamen die Tränen in die Augen. Aber Anna richtete sich straff auf: „Nein, so sterben meine Feuerblumen nicht; die sind nicht bloß Rauch, den ein Wind verweht, die sind Glut und Flamme selbst, und wenn sie sterben, dann sind sie auch vollendet. Ja, das ist traurig, wenn eines gehen muß, bevor es am Ziel ist. Der Turm dort", sie wies mit der Hand nach dem jenseitigen Ufer, wo im Abendleuchten eine große Kirche stand, mächtig aufstrebend über den ungeheuren Mauern der Plattform, „das ist traurig. Weinen möcht' ich, wenn ich ihn sehe, so groß begonnen, breit und mächtig und kunstvoll mit all dem Zierat, und dann auf einmal das stumpfe, traurige Ende. Ach, der ist zu früh gestorben, wann er schon ewig dauern soll; aber die Blumen hier, ob sie auch nur einen Tag leben, wann sie am Abend die glatten glänzenden Blätter ablegen, dann sind sie auch vollendet, und ihr Tod kommt nicht zu früh; denn Gott ist gut, er läßt seine Geschöpfe nicht eher sterben, als ihre Zeit erfüllet ist. Nur Menschenwerk bleibt unfertig."

„Glaubt ihr?" Christoph sah Anna erstaunt an. „Und all die Menschen, so mitten aus Arbeit und Glück weg müssen?"

„Auch dann." Anna faltete die Hände über den Knien und sah mit fernen Augen in den westlichen Himmel, der einen warmen Schein auf ihr stilles Gesicht warf. „Als mein kleines Schwesterchen starb, nur wenig Wochen alt war es, und es im Sarge lag, wie ein Engelein still und zufrieden, da sagte der Onkel Pfründer zu meiner Mutter: ‚Was hast du da für ein nettlich Kindlein zur Welt gebracht, daß es Gott noch so kurzen Weges schon als reif ersehen für die ewige Seligkeit, um die unserein an die siebzig Jahre dienen muß!'

So sannen sie lange.

Sie schritten über einen schmalen Wiesenpfad und dann durch den struppigen Staudenrain zur Aare hinunter. Sibylla trug einen großen flammenden Mohnstrauß in der Hand, während Anna für sich nur die Knospen gepflückt hatte, die fast absonderlich aussehen mit den gewundenen Stengelchen und den roten Zipfeln zwischen den rauhhaarigen, graugrünen Schalen. Aber nun rieselte langsam ein roter Blütenregen über Sibyllas weiße Finger, und sie sie unten ankamen und der alte Fährmann sie in seinem schwerfälligen Kahn schräg über die Aare führte, der Schiffländle zu, hielt sie nur mehr ein Bündel leerer Stiele. Traurig ließ sie den wertlosen Strauß ins Wasser gleiten.

Hausfrauen einmal als Statistiker

Dreißig Mark für „gute Führung" — Haushaltsbücher sollen dem Staat helfen

Ein Haushaltbuch zu führen, ist nicht jeder Hausfrau Sache. „Bei den Preisen sich auch noch die Mühe machen, alles aufzuschreiben! Das lohnt ja nicht und man ärgert sich bloß, wenn man's schwarz auf weiß hat, daß es hinten und vorn nicht langt!" So und ähnlich klagen die meisten Hausfrauen. Viele werden sich diese Mühe jedoch in den nächsten zwölf Monaten gern machen, denn für die ordnungsmäßige Führung eines Haushaltsbuches in der Zeit vom 1. 7. 1951 bis zum 30. 6. 1952 zahlt Vater Staat in Hessen die nette Prämie von 30,— DM, vielleicht sogar, weil es diesmal besonders darauf ankommt, das Doppelte.

Und worauf kommt es diesmal an? Die bisherigen Statistiken zur Ermittlung der Lebenshaltungskosten hatten in der Regel den Normalfall als Grundlage. Sie fußten durchweg auf einer vierköpfigen Arbeiterfamilie mit normalem Durchschnittsverdienst. Leider sind die Verhältnisse in Deutschland jedoch noch alles andere als normal. Sie werden zu einem großen Prozentsatz von dem Heer der Fürsorgeempfänger, Heimatvertriebenen und sonstigen Unterstützungsempfängern bestimmt.

Die neue, von der Bundesregierung angeordnete Erhebung von Wirtschaftsrechnungen will nun die breite Masse der Arbeiterhaushaltungen, der kleinen Angestelltenfamilien und der Unterstützungsempfänger mit zwei bis vier Personen und einem Einkommen unter 210,— DM monatlich erfassen, um die Auswirkungen der Preiserhöhungen auf die Lebenshaltung des „kleinen Mannes" zu ermitteln.

Die Erhebung soll keineswegs vom grünen Tisch aus durchgeführt werden. Man will sich vielmehr in den einzelnen Bundesländern einer größeren Zahl von ausgewählten, zuverlässig berichtenden Familien bedienen. In Hessen sollen etwa 140 Haushaltsbücher ein Jahr lang überprüft werden. Das Hessische Statistische Landesamt hat sich zu diesem Zweck an die Gewerkschaften, Fürsorge- und Versicherungsämter mit der Bitte um Angabe geeigneter Adressen gewandt. Die Hausfrauen, die sich für die Erhebung zur Verfügung stellen, müssen mindestens ein Jahr lang über alle ihre Einnahmen und Ausgaben ein Haushaltsbuch führen, das alle Monate dem Statistischen Landesamt eingereicht werden muß.

Selbstverständlich erwächst den Hausfrauen aus der Offenlegung ihrer Geheimnisse keinerlei Nachteil. Im Gegenteil, wer sein Haushaltsbuch einwandfrei und zuverlässig geführt hat, erhält eine Prämie von 30,— DM. Wenn alles gut geht, legt die Bundesregierung noch einmal denselben Betrag dazu. Also den Bleistift gespitzt und das vergrabene Haushaltsbuch wieder hervorgeholt!

„Spieglein, Spieglein an der Wand . . ."

Aus der Geschichte des Spiegels — Die Venezianer ergründeten sein Geheimnis

Bevor es die heute gebräuchlichen Glasspiegel gab, kannte man nur Metallspiegel aus Silber oder aus einer Legierung von Kupfer und Zinn. Diese Spiegel verloren an der Luft durch Oxydation rasch ihren Glanz. Das brachte findige Köpfe auf den Gedanken, die spiegelnde Metallfläche durch eine Glasschicht vor Oxydation zu schützen. Mit diesem Augenblick war der Glasspiegel, ohne den wir heute nicht mehr auskommen könnten, geboren.

Während langer Zeit stellte man Spiegel her, indem man auf die Glasscheibe eine Zinnfolie legte und diese mit Quecksilber übergoß. So bildete sich eine Mischung, die fest am Glase haftete. Das überschüssige Quecksilber wurde abgegossen, und es dauerte oft nicht weniger als einen Monat, bis das Glas mit einer gleichmäßigen Schicht überzogen war. Bald jedoch entdeckte ein Ingenieur als Justus von Liebig eine raschere Methode. Er versah das Glas mit einer Silberschicht, die man mit einem Schutzanstrich überzog.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts kannten in Europa nur die Venezianer das Geheimnis der Spiegelherstellung, das eifersüchtig von der Republik gehütet wurde. Man hatte ein besonderes Gesetz geschaffen, das denjenigen mit dem Tode bestrafte, der die Fabrikationsmethoden an das Ausland verriet. Auf Anordnung der Regierung Venedigs wurden alle Glaswerkstätten auf der Insel Murano untergebracht, zu der Fremde keinen Zutritt hatten. In zahlreichen Werkstätten verarbeiteten hier mehr als dreitausend Kunsthandwerker Glas zu den verschiedensten Zwecken. Sie wurden von der Republik hochgeschätzt und gut bezahlt. Sie hatten einen eigenen Rat und viele Privilegien. Nur eins durften sie nicht — das Gebiet Venedigs verlassen. Wer dieses Wagnis doch unternahm, wurde mit dem Tode bestraft.

Colbert, der allmächtige Minister Ludwigs XIV., suchte seit langem Glashandwerker, die so klare Spiegel herzustellen vermochten wie die venezianischen. Er beauftragte den französischen Gesandten in Venedig, um jeden Preis Glasarbeiter für Frankreich anzuwerben. Der Diplomat war sich der Schwierigkeiten seines Auftrages wohl bewußt. Schließlich gelang es ihm mit einem Krämer von der „Glasinsel" in Verbindung zu treten, der ihm gegen eine hohe Belohnung versprach, die notwendigen Arbeitskräfte zuzuführen. In einer stockfinsteren Nacht brachte ein schwerbewaffneter Trupp acht der Spezialisten in die Gewalt des französischen Gesandten, der sie auf schnellstem Wege nach Frankreich transportieren ließ.

Als die Republik von der gewaltsamen Entführung erfuhr, setzte ein scharfer diplomatischer Kleinkrieg ein. Spione Venedigs in Paris entdeckten schließlich die neuen Arbeitsplätze und Spiegelwerkstätten. Sie versprachen den Abtrünnigen Glasmacherei von Murano Straffreiheit, wenn sie nach Venedig zurückkehrten. Doch diesen ging es in Paris so gut, daß sie keine Lust verspürten, wieder in die alte Heimat zu gehen. Da griff man — wie üblich in dieser Zeit — zum Giftmord. Im Januar 1687 starb plötzlich einer der geschicktesten Arbeiter eines geheimnisvollen Todes. Von panischem Schrecken ergriffen, kehrten die Entführten nach Murano zurück. Das Fabrikationsgeheimnis allerdings blieb in Frankreich, das nun selbst die schönsten „venezianischen" Spiegel herstellte und in alle Teile Europas lieferte.

Offenthal

o **Erfolgreicher Chor.** Die Gesangsabteilung der „Susgo" beteiligte sich am vergangenen Sonntag mit ihrem Männer- und Gemischten-Chor unter der Leitung von Felix Mingk an einem Liedertag in Wixhausen. Der Gemischten-Chor erntete für den Vortrag „Die Bauernhochzeit" einen Sonder-Applaus, der eine Wiederholung erzwang.

Die Praxis als Lehrmeister

Zwar wird heute oft von der Jugend behauptet, daß sie nicht so viel in der Schule lerne wie früher, doch das eine steht wohl außer Zweifel, daß sie für alle Fragen unserer Zeit, seien sie nun technischer oder sportlicher Art, einen recht offenen Sinn und großes Verständnis hat. Sie versteht weiter in allen Punkten, die ihr Eigenleben betreffen, entschieden Stellung zu beziehen und die eigene Meinung klar und vernehmlich auszudrücken. In den Klassen ist untereinander und mit dem Lehrer ein freies Gemeinschaftsleben des Zusammenarbeitens und Zusammenhandelns entstanden. Sollte das nicht auch über die Schulzeit hinaus für alle Fragen des öffentlichen Lebens fruchtbar werden können?

Um diesem Ziele näher zu kommen, gab der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung am Dienstagabend den beiden oberen Jahrgängen unserer Schule mit ihrem Klassenlehrer Moltrecht Gelegenheit, einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung beizuwohnen. Die jugendlichen Zuhörer folgten allen Erörterungen mit Aufmerksamkeit und Verständnis.

Kind tödlich verbrüht. Ein dreijähriger Junge aus Büdingen, der auf dem Hof spielte, fiel am Waschtag der Mutter in eine Wanne mit heißer Waschbrühe. Das Kind erlitt derartige Verbrühungen, daß es bald nach dem Unfall im Krankenhaus starb.

Mit gestohlenem Motorrad in den Tod. Ein junger Mann aus Mündel, der das Kraftrad eines Freundes geliehen hatte, fuhr in der Nähe von Bad Kreuznach gegen einen Baum und brach sich die Wirbelsäule. Er war sofort tot.

Standesamtliche Nachrichten

Geburten (April):

3. Pfaff, Karlheinz, Leukertsweg 41
3. Müller, Walter, Außerhalb 55
6. Laabsch, Siegfried, Behelfsheim i. Linden
6. Patzina, Horst, Leukertsweg 60
7. Hanecke, Agathe, Neckarstraße 15
7. Schramek, Roland, Bürgerstraße 16
14. Meyer, Elke, Blumenstraße 9
18. Göhr, Monika, Obergasse 8
22. Schroth, Siegbert, Südl. Ringstraße 31
23. Plass, Jürgen, Nordendstraße 6
25. Seifried, Monika, Friedr.-Ebert-Straße 47
27. Nickel, Hans-Joachim, Leukertsweg 24

Eheschließungen (April):

7. Georg Friedrich Dauber mit Luise Küster, geb. Heil, Mühlstraße 20
7. Christian Ludwig Hans Kaiser mit Marie Schneider, Wilhelm-Bark-Straße 2
7. Heinrich Martin Gleixner mit Eva Ludmila Ripper, Leukertsweg 12
21. Andreas Muhr mit Marie Anna Keim, Kirchgasse 1
28. Paul Bretzer mit Inge Wagenknecht, geb. Deißler, Wilhelm-Leuschner-Platz 23
28. Heinr. Martin Sallwey mit Klara Herth, Mühlstraße 7

Sterbefälle (April):

1. Philippine Hartusch, geb. Eberhardt, Schloß Wolfsgarten
6. Georg Emil Müller, Wernerplatz 5
10. Konrad Vinson, Schnaingartenstraße 10
14. Johannes Schaub, Odenwaldstraße 36
15. Leopold Böhler, Keimstraße 5
17. Susanna Dietz, geb. Jost, Kaplaneistr. 9
19. Kunigunde Schaum, geb. Herth, Wassergasse 8
23. Margarete Dütsch, geb. Gaußmann, Darmstädter Straße 25
29. Elis Dütsch, geb. Schmalz, Darmstädter Straße 25

Verkettung verhängnisvoller Umstände. Wie nach den bisherigen Ermittlungen verlautet, ist das schwere Omnibusunglück, das in der Nacht zum Montag an einem Bahnübergang der Moselbahn in der Nähe von Trier 14 Todesopfer forderte, auf eine Verkettung verhängnisvoller Umstände zurückzuführen. — Gestern sind die vierzehn Verunglückten beigesetzt worden. Für den gesamten Regierungsbezirk Trier war Trauerbeflaggung angeordnet worden.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 16. Juni, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
Sonntag, den 17. Juni: 4. **Sonntag n. Trinitatis**
9.00 Uhr: **Gottesdienst im Gemeindehaus** (Pfr. Lauber)
10 Uhr **Gottesdienst i.d. Kirche** (Pfr. Lauber)
Predigttext: Röm. 8,18—27
Lieder: 111, 358 und 131
11.15 Uhr **Kindergottesdienst Kirche**
11.15 Uhr **Kindergottesdienst Gemeindehaus**
20 Uhr **Männerwerk: Wozu ist die Kirche da?**
Montag: Jugendsingkreis
Konfirmierte männliche Jugend
Mittwoch: Probe des Kirchenchors
Donnerstag: Bibelstunde
Freitag: Mütterkreis
Konfirmierte weibliche Jugend
Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstnnde
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 17. — 23. 6. 1951
Sonntag, 17. 6. 51: 5. Sonntag nach Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: **Hochamt mit Predigt**
9.30 Uhr: **Kindergottesdienst mit Predigt**
10.30 Uhr: **Spätmesse**
20.00 Uhr: **Andacht**
An den Werktagen:
Montag, 6 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch: **hl. Messe entfällt**
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) **(Realgymnasium Saal 14)**
Freitag, 15. 6. 20 Uhr: Predigtgottesdienst
Sonntag, 17. 6., 10 Uhr: Morgen-Andacht
Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Donnerstag abend 8 Uhr

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche **Freitag**
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis **Montag** 8 Uhr
17. Juni / Dr. Kober, Tel. 797

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Sonderangebote

Damenwollröcke, grau u. braun	jetzt	17.50
Herrenlosen	jetzt	25.00
Popelinmäntel, gefüttert f. Damen	jetzt	75.00
Damenblusen 16.00, 13.25, 11.20,	jetzt	7.50, 6.75
Kopfkissen, Feston	jetzt	4.80
Paradekissen	jetzt	8.20
Lavabelstoffe	jetzt	3.50
Herrenhemden 9.50,	jetzt	7.50, 5.00
Kittelschürzen	jetzt	9.50
Kinderkleider, Gr. 45, 50, 55	jetzt	3.50
Bett-Kattun, 130 breit, lila	jetzt	3.95
Kleiderstoffe	jetzt	2.50, 1.50
Schürzenstoffe, bedruckt, für ältere Damen	jetzt	1.95
Herren-Baumwollsocken	jetzt	1.50

Auch meine sonstigen Waren sind der beengten Geldlage entsprechend während der Dauer der Sonderangebote reduziert. Nutzen Sie diese „Billigen Tage" aus

zu weit herabgesetzten Preisen!

Textilhaus MEISENBACH
gegenüber der Lichtburg

Zur Blutreinigung im Frühjahr
Seitz Knoblauch Perlen
100 Perlen —.60
400 Perlen 2.—
aus der
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz

schwarz, verchromt mit Strahlenkopf **ab 125 DM**
bunt verchromt **ab 140 DM**
Victoria-, NSU-, Bauer-Fahrräder zu Listenpreisen
Fahrradschläuche **ab 1.95 DM**
Fahrraddecken **ab 7.15 DM**
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Klavierunterricht
bei **Norbert Matzka**
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31

DAS RASSIGE, ZUVERLÄSSIGE GEBRAUCHSRAD — UNTER HÄRTESTER ERPROBUNG IMMER GUT BEFUNDEN
ADLER 100 MOTORRAD
Den bisherigen hervorragenden Erfolgen bei offiziellen Prüfungen schließen sich an:
am 8. 4. 1951 **Tag- und Nachtfahrt Gau Pfalz im ADAC**
am 8. 4. 1951 **Klolar Waldlauf**
am 15. 4. 1951 **Zuverlässigkeitsfahrt im Siebengebirge**
am 22. 4. 1951 **Nordbayerische Zuverlässigkeitsfahrt**
Auf der **ADAC-Deutschlandfahrt über rund 2500 km** vom 7. - 12. 5. 1951 wurden von 8 gestarteten ADLER-Fahrern 7 ausgezeichnet. Die ADLER-Mannschaft erreichte als einzige ihres Klasse geschlossen das Ziel. Zwei ADLER-Fahrer wurden einziga Klassensieger.
Großer ADAC-Mannschaftspreis, 2 Silberne ADAC-Becher 3 Goldene, 3 Silberne, 1 Bronzene ADAC-Plaketten
waren die Auszeichnungen. In der offiziellen Brennstoffverbrauchs-Prüfung über 200 km Prüfstrecke wurde bei der ADLER M 100
der niedrigste Verbrauch aller Fahrzeuge mit 1,585 Liter Zweitaktergemisch auf 100 km
festgestellt. Die ADLER M 100 wurde als **die geräuschärmste** Maschine ihrer Klasse gewertet. Ein Erzeugnis der
ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER
Aktiengesellschaft Frankfurt am Main
Besuchen Sie mich als Ihren Fachhändler, ich werde Sie beraten, Ihnen auch Vorschläge für eine bequeme, günstige Finanzierung machen.
CHR. WERNER IV., Inh.: Gg. Aug. Werner, Langen, Frankfurter Str. 9

KPD Ortsgr. Langen
Samstag, 16. Juni, 20.30 Uhr „Frankfurter Hof"
Öffentliche
Einwohner-Versammlung
Es sprechen:
Walter Fisch, M. d. B.
und
Stadtverordnete von Langen
Wir stellen zur Aussprache:
Sind die Langener mit der Arbeit des Wohnungsamtes einverstanden?
Freier Eintritt u. Diskussion
Es ladet ein: Der Vorstand

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Freitag 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 18.15 u. 20.30 Uhr

Mit dem unvergleichlichen PAUL HÖRBIGER — Jugendliche haben zu diesem Programm Zutritt
(Im Wirtshaus zum goldenen Herzen)
SPÄTVORSTELLUNG: Samstag, Sonntag 22.30 „Dämon Uran" mit Ed. Robinson
Sonntag 15 Uhr JUGENDVORSTELLUNG.

LiLi Telefon 112
NUR MONTAG Vorverkt. auf der Bühne! hat begonn.
Es ist uns gelungen, die auf der Deutschland-Tournee sich befindenden
Die 3 Travellers
für 1 Tag, nur **Montag, 18. 6., 20.30 Uhr** zu unserem Film-Programm zu bekommen!
Eine Spitzenklasse für sich!
„Die 3 Travellers von RIAS Berlin"
Ihre Art zu singen und zu musizieren ist beispiellos. Ihre Arrangements spudeln von ständig neuen Einfällen und Ideen. Immer, wenn man glaubt, ihr Höhepunkt sei erreicht, dann erscheint neue u. noch gelungenere Bravour-Stücke
Vorverkauf ab Freitag an der Kasse.
Für Bühnenschau 30 Pfg. Aufschlag.
Und der Film
AUSGEZEICHNET MIT GOLDENER LEIER
Der Fall 7A9
AUTOSCHMUGGEL NACH FRANKREICH

LiLi Telefon 112
Unser Film-Programm:
Ab Freitag täglich 20.30 Uhr, Samstag 18.15, 20.30 Uhr, Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
Endlich ein deutscher Kriminalfilm mit sensationsreicher Handlung!
Der Sensationsfilm über internationale Geldfälscher
Der Fall 7A9
klärt Sie darüber auf
Leonore Aubert, Paul Klinger, Paul Dahlke, Harald Paulsen Walter Giller
Der Film beruht auf amtlichen Unterlagen über eine internationale Falschmünzer-Bande.
Geldschmuggel nach Deutschland!
Der Fall 7A9
Autoschmuggel nach Frankreich!
Falsche 100-DM-Scheine geg. gestohlene Autos.
Sonntag 16 Uhr Jugend-Vorstellung

Lichtburg
Tel. 209 Samstag 18.15 u. 20.30 Tel. 209
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
Freitag - Montag

mit MARGARET LOCKWOOD
Die neuerschütterliche Treue einer liebenden Frau droht an dem Haß ihrer Rivalin zu zerbrechen.
NUR *Samstag 22.30 SPÄTVORSTELL.* „Des Teufels Pilot"
Der beste Düsenjäger-Film
Sonntag 16 Uhr JUGENDVORSTELL.

IMMER WIEDER BILLIG + GUT
Damen-Garnitur K.-S., Hemd und Schlüpfer . . . 2.95
Damen-Nachthemd 7.95
Kissen glatt, schwere Qualität . . . 3.75
Bettbezüge Linon, 130/160 . . . 13.95
Kleiderstoff K.S., hübsch. Karo 1.50
Vistra-Mousseline 1.95
Hemdenflanell 80 cm . . . 1.95
Herren-Sporthemd Zefir . 6.95
Badeanzüge — Badehosen
Bademäntel in großer Auswahl
TEXTILschambach
ZEILE 72 UND KLEINE MARKTHALLE
FRANKFURT A. M.

Weiße amerikanische Leghorn Rebhuhnfarbige Italiener
aus anerkannten Zuchten mit hohen Legeleistungen.

	DM
8 Wochen	5.50
Blausperber, 8 Wochen	8.50
Dunkelrote Rhodeländer, 8 Woch.	8.00
Schwarze Rheinländer, 8 Wochen	7.00
Schwarze u. gestr. Italiener, 8 Woch.	6.50

Bestellungen bei
Philipp Sallwey, Langen, Feldstraße 54

Junghennen
die *etwas leisten sollen,* sind *keine Hausiererware*
Alle Jahre wieder sollen Sie ihre Junghennen bei mir kaufen. Darum liefere ich nur gesunde, frohwüchsige Tiere. Ganzjährige Fallnest-Kontralle, alle Zuchttiere blutuntersucht, keine Zucht. unt. 200 Eier Legeleist.
Rassegeflügelzucht Hans Günther, Wixhausen
Omnibushaltestelle.
Beschäftigt nimmt entgegen Frau Zahn, Langen, Ernst-Thälmann-Str. 57. Lieferfrei Haus.

KRANKHEITEN VERHÜTEN HERMES-Kräuterkuren
Seit über 40 Jahren im Dienste der Gesundheit
Nr. 2 Zirkulations-Tee
Nr. 6 Schlaf-Nerven-Tee
Nr. 7 Blasen-Nieren-Tee
Nr. 8 Leber-Gallen-Tee
Nr. 10 Herz-Kraft-Tee
Fachdrog. **Enste** Lutherpl.

Maurer
und
Hilfsarbeiter
sofort gesucht
Jakob Triefenbach / Baugeschäft
Frankfurt am Main - Gutleutstraße 151

Unsichtbare Augengläser für Sport und Gesellschaft
Spezialinstitut. *Contacta* (Syst. Müller-Welt)
Erwin Bordt, Frankfurt M., Mittelweg 8, T. 5 43 60
Kostenlose Auskunft und Prospekt

Bargeld sofort
für Altmetalle: Kupfer, Blei, Zink, Messing W. Dunsing, Langen, Wiesgässchen 30

Wo es kein Stadtgas gibt . .
ist als Gas für Haushaltungen
Flüssig-Gas
»PROPAN«
in Stahlflaschen,
der vollkommene Ersatz!
Auskunft mit Vorführung erhalten Sie bei
J. DECHERT NACHF.
(Inhaber Chr. Gaußmann) - Langen, Wassergasse 13
Stadtgas-Geräte
aller Art auch jederzeit lieferbar!
Muster auf Lager

Verantwortungsbewußtsein
gegenüber Mutter u. Kind veranlaßte mich, **Klosterfrau Aktiv-Puder,** das Ergebnis neuester wissenschaftlicher Forschung, sorgfältig zu erproben. Die Resultate sind äußerst zufriedenstellend" M. Gottschalk, Landeshebammenschaft Nordrhein, Gruppe Wuppertal.
Hebammen, Ärzte und Kliniken haben **Klosterfrau Aktiv-Puder** vieltausendfach erprobt. Auch bei Hautschäden aller Art, Pickeln, Ausschlägen und Verbrennungen ist seine geradezu verblüffende Wirkung bestätigt. Er sollte in jedem Hause griffbereit sein!
Aktiv-Puder ist ab 75 Pfg. erhältlich. Auch sie **Klosterfrau Melissengeist** gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Elektro-Motore
werden kurzfristig repariert und neu gewickelt
Anker- und Motorenwickelei
Rudolf Hrasek, Sprendlingen
Darmstädter Straße 35, Tel. 811

Ia. Sand und Kies
bei billigster Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
HEUTE, Freitag, den 15. Juni 1951 pünktlich 20.30 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal „Weingold". Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Alle Sänger beteiligen sich am Bundessängerfest in Ffm. Abfahrt Sonntag, den 17. Juni, 9 Uhr vom Café Krone

Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Abt. Fußball:
Freitag, d. 15. Juni 1951
Spielerversammlung. Beginn 21.00 Uhr.
Sonntag, den 17. Juni Freundschaftsspiel in Groß-Rohrheim I. und II. Mannschaft. Abfahrt wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Abt. Radfahrer
Morgen Samstag, den 16. Juni 1951, 20.30 Uhr
Mitgl.-Versammlung
der Abt. im Lämmchen. Erscheinen der Mitgl. d. Abteilung ist Pflicht.
Der Obmann
Abt. Handball
I. Mannsch. 15.30 und 13.45, Jugend 12.30 Uhr gegen Arheilgen (Kreismeister)
Abt. Turnen
Schüleru. Schülerinnen Abfahrt nach Gräfenhausen um 6.37 Uhr.
(Spielmannzug)
Ab Montag, den 18. Juni 20.30 Uhr finden wieder bei Pausch Spielstund. für Anfänger statt.
Gesamtverein:
Jeden Abend ab 17 Uhr Sportplatzsrheiten. Morgen, Samstag nachmittags alle Sportler u. Anhänger des Vereins mit Spalen hinter dem Realgymnasium.

Turnverein 1862 (E. V.)
Handballabteilung:
Heute, Freitag, 15. Juni
Spielerversammlung bei Rettig.
Samstag, den 16. Juni in Langen
Verbandsspiel der AH. gegen
TSG. 1846 Darmstadt. Beginn 18.00 Uhr.
Sonntag, den 17. Juni ab 8 Uhr morgens Beteiligung am Handballturnier in Dreieichenhain.
Faustballabteilung
Heute, Freitag, Abend Besprechung bei Rettig. Betrifft Meisterschaftsspiele. Die Übungsstd. finden jeden Dienstag Abend u. Sonntag Vormittag statt.

IFC
Heute Abend 20.30 Uhr Spielerversammlung im „Frankfurter Hof"
Schüler: Freitag, 19.30 Spielerversammlung
Wer noch keinen Paß hat, Paßbild mitbringen. Das gilt auch für die Jugendspieler.
Um 20.00 Uhr: Jugend-Versammlung.
Sonntag, den 17. Juni Freundschaftsspiel I. FC geg. Offenthal
Beginn 16.00 Uhr.
Reserven 14.15 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Langen
Diejenigen Kameraden die den Kreisfeuerwehrtag in Heusenstamm am Sonntag, den 17. Juni besuchen wollen, werden gebeten, sich bis Freitag, den 15. Juni bei Kamerad Brand anzumelden. Fahrgelegenheit ist vorhanden.
Der Kommandant

2 gebr. Küchenbüffet
2 gebr. Stahlrahmen
billig abzugeben durch Möbelhandl. A. Schmidt Schaafgasse 7

Verein für deutsche Schäferhunde (S V) e. V. Ortsgruppe Langen 1921
Samstag, den 16. Juni 20.30 Uhr im Gasthaus „Zur Traube"
Mitgl.-Versammlung.
Der Vorstand

Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912
Sonntag, den 17. Juni
Prüfung
auf d. Dressurgelände an der Koberstadt.
Beginn d. Nassenbeist um 7 Uhr morgens.
Nachmittags um 17 Uhr Bekanntgabe der Resultate. Anschließend gemütl. Beisammensein im Vereinslokal (B. Kretschmann) Freunde und Gönner des Vereins sind herzl. eingeladen.
Der Vorstand

Pflegestelle
für 13jährigen Jungen, sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 520 a. d. G.

Küfer-Lehrling
zum sofortigen Eintritt gesucht. Berauchte, neuwertige 600-, 700-, 3000 - Liter - Fässer zu billigem Preis abzugeb. Franz Berger, Küferm. Langen, Mörfelderstr. Baracke 9

Einige tüchtige, flinke
Verkäuferinnen
zur Aushilfe bei Festlichkeiten gesucht.
F. Rettig, Nördl. Ringstr
Vorzustellen Dieburger Straße 26, Part.

Im Bügeln
in u. außer dem Hsus empfiehlt sich
Frau Eichhorn
Taunusstraße 18

Draht-geflechte
liefert laufend
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Ia. Speisekartoffeln
zu verkaufen.
Obergasse 27

Gute Speisekartoffel
zu verkaufen.
Lutherstraße 22

Futterkartoffel
zu verkauf. Hügelstr. 4

Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Lerchgasse 14

Heugras
von einer Wiese auf der Herch, zu verkauf.
Gg Heim, Leukertsw. 8

Heugras von 2 Wiesen
20 Liter Apfelwein zu verkaufen.
Turmgasse 7

Schöne
Gras- u. Kleenutzung
von einigen Grundst., billig abzugeben.
Dieburgerstraße 55

Heu u. Grummetgras
von ½ Morgen am Egelsbacher Weg zu verkaufen. Gasdorf, Wassergasse 9

Heuernte von Wiesen
zu haben.
Umbach, Lutherstr.

Einige Zentner altes
Heu und Heugras
von einer Wiese im Erlen zu verkaufen.
Dieburgerstraße 30

Grasernte
von einem Baumstück im Erlen hat abzugeb.
Darmstädterstr. 7

Grasstück
i. Wingert zu verpacht. Näheres Taunusstr. 4

Klug ist, wer inseriert

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich der Geburt unseres Stammhalters danken herzlichst.

Wilhelm Redecker u. Frau
Magda, geb. Westphal

Für die uns anläßl. unserer Vermählung erwiesenen überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Bekannten und Verwandten, insbesondere Herrn Bürgermeister Umbach und den Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung Langen, der Handball-Abt. des TV 1862, der 1. LKG, dem TTCL und der Firma Hch. Dröll 5. herzlichen Dank.

Gerd Albert und Frau Ilse
geb. Werner

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 75jährigen Geburtstages danke ich recht herzlich.

Karl Jährling
Ober-Lokführer a. D.
Langen, Thomas-Münzer-Straße 2.

Allen, die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit durch Ehrungen und Aufmerksamkeiten erfreuten, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Karl und Luise Hörl
Langen, Bahnhofsanlage 1

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlich.

Gustav Schmitt und Frau
Lilo, geb. Hartmann
Gernsheim/Rhein, im Juni 1951

Für die vielen Blumen und Glückwünsche anläßlich unserer Geschäfts-Eröffnung danken wir herzlichst.

Kurt Umbach und Frau
Lebensmittel - Feinkost
Langen, Langestraße 14, im Juni 1951.

ZEISSPUNKTAL
ZEISS IKON
BRILLENGLÄSER Ø
ALFRED Oeder
OPTIKERMEISTER
Lieferant aller Krankenkassen

NSU-FIAT-Limousine (1 Ltr.)
maschinell in bestem Zustand, gut bereift, Preis 300 DM zu verkaufen. F. Sack, Langen, Frankfurter Straße 7. Besichtigung morgen Samstag nachm. und Sonntag.

Denken Sie daran
daß die Ziehung der 3. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie
bereits am 21. u. 22. Juni 51 stattfindet.

Komplettes Bett
zu verkauf. Bahnstr. 47

Gebrauchte Kisten
billig abzugeben.
Sierzbachstraße 8

Bett mit Rost
und Matratze, Nachttisch, Schülergelege und getrag. Jungenkleidung (für 14-18 jähr.) billig zu verkaufen.
Wiesenstraße 7
Samstag von 3 - 6 Uhr.

Kasten-Matratze
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Frau E. Hoppe
Dieburgerstr. 53

Gebr. Kinderwagen
zu verkaufen.
Friedhofstraße 29

Moderner, guterhalten.
Kinderwagen
mit Matratze, zu verkaufen. Mittelweg 3

1 Batterie-Empfänger
(Telefunken) mit Lautsprecher, gut erhalten, zu verkaufen.
Darmstädterstraße 9

Tempo (400 ccm)
neuwert. zu verkaufen
Wiesgäßchen 30

Adler (Trumpf) 1,7 Lit.
in guter Verfassung zu verkaufen. Auskunft b. Auto-Schroth, Tel. 453

Triumph (200er)
mit 2 facher Bereifung f. 600 DM zu verkaufen. Darmstädterstraße 11. Anzusehen jederzeit.

Autobatterie (6 Volt)
billig zu verkaufen.
Rheinstraße 21, p.

50 Meter verzinkten
Maschendraht
3 mm stark, 2 m hoch per Met. 3.- zu verkauf.
Mainstraße 2
(Eingang Wallstraße)

Laufstall
und Kinderklappstühlchen zu kaufen oder leihen gesucht.
Näheres Mühlstraße 11

Suche 2-3 fassmigen
Gaskocher.
R o l l, Bürgerstraße 15

Tägl. frisch. Erdbeeren
zu billigen Tagespreis. zu verkaufen.
Friedrich-Ebert-Str. 70

Bestellungen von
Erdbeeren
nimmt entgegen
Hch. Breidert, Langen
Kaplaneistraße 8
Daselbst wird eine Frau zum Erdbeerpflücken gesucht.

Neuer, zweireihiger,
blaugrauer Anzug
(Gr. 48-50) 65.- DM zu verkaufen.
Nördl. Ringstr. 73, 1. St

Wenig getragene
Kleidungsstücke
für Mädchen v. 12-15 J., preiswert abzugeben.
Anzus. samstags 11-12
D. Mühlhsuse, Langen
Keimstraße 6

Zu verkaufen:
1 Sekretär, kombiniert,
Schreibtisch zugleich
1 Rasenmäher
1 große Stehleiter
Off. unt. Nr. 517 a. d. G.

Rosenkohl-Pflanzen
stark, 100 Stück 50 Pf, zu verkaufen, bei Frau Würz am Leerweg

Schäferhündin
15 Mon. alt, m. Stammbaum, zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 519 a. d. G.

Eismaschine
4 Lit, fass., neuwertig, zu verkaufen.
Fr. Sauerwein, Darmstädterstraße 1
Eingang Rheinstraße

Nähmaschinen
neu und gebraucht u. a. Schrankmaschinen u. Singer-Schnellnäher stehen preiswert zum Verkauf.
Schäfer, Offenthal
am Bahnhof

Am 16. und 17. Juni noch einige
Junghennen
rebhuhnfarbige Italiener, 8 Wochen alt, lieferbar.
Nehme noch Bestellungen für rebhuhnfarbige Italiener, Blausperber und New-Hampshires an.
Bergmann
Dieburger Straße, Albanusberg.

Schwerhörige
Das einzigartige deutsche
MINIATUR-RÖHRENGERÄT
können Sie unverbindlich u. kostenlos erproben am Dienstag, 19. Juni, in Langen von 15 bis 19 Uhr, Gasthof zur Westendhalle, Bahnstr. 134.
Atlas-Werke AG, Bremen
Abt. Schwerhörigengeräte
Teilzahlung Kassenhilfe. Platzvertretng mit Hausdienst zu vergeben.

ALT-Eisen, Metalle Lumpen und Papier
sowie alte Autobatterien
kauft an
Eduard Schäfer
Langen, Leukertsweg 60

Leicht, luftig, schick:
Ein weißer
Leinenschuh
DM **11.50**

Bahnstraße 14
SCHUHHAUS KÖBLER

Junges Ehepaar sucht möbl., teilmöbl. oder
leeres Zimmer
für sofort. Off. u. Nr. 528

1 Herrenfahrrad
1 Vertikow
1 Bettstelle
2 Kastenmatratzen
2 große Bilder
1 Überseekoffer
1 Motor für Eismasch" ¾ PS, 1500 Umdrch. zu verkaufen Samstag ab 17.00 Uhr.
Darmstädterstraße 34

Verkaufe preiswert:
1 Schlafzimmer (Kirsche) m. Drahtmatr.
1 altdeutsches Speisezimmer
mit Schreibtisch, und diverse Sachen, gegen Barkasse. Anfrag. bei H. Schroth, Langen Chasafgasse 26

4-5 Korbflaschen
sauber, 20-25 l fassend zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 527 a. d. G.

SAMEN
für Feld u. Garten
stets bei
Samen-Jung
Fernruf 328

Suche 2-2½ Zimmer
1 Küche, Bad, abgeschl. Korridor, Keller und Bodenraum, Stadtmitte Baukosten-Zuschuß n. Vereinbarung. - Unter „E. R. kinderlos" an die Verwaltung des Blattes

Einfach möbl. Zimmer
nur Nähe Heinrichstr. von älterer Frau für Juli-August, evtl. auch für dauernd gesucht.
Preis-Off. u. Nr. 526 adG.

Älteres Ehepsar sucht bald 1-2 leere od. teilw.
möbl. Zimmer
mit Koch gelegenheit, ev. Mietvorauszahlung
Off. unt. Nr. 525 a. d. G.

Älterer Herr sucht bald
freundl. möbl. Zimmer
Off. unt. Nr. 524 a. d. G.

Durch kl. Veränderung kann sich Handwerker
1½ Zimmer-Wohnung
erstellen. Zusch. 500.-
Off. unt. Nr. 523 a. d. G.

2 Zimmer mit Küche
und Bad gegen Baukosten-Zuschuß gegen 100%ige Rückzahlung, zu vermieten.
Off. unt. Nr. 518 a. d. G.

Leeres Zimmer
oder möbl., von berufstätiger Frau für sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 521 a. d. G.

Möbl. Zimmer
v. berufstätiger, junger Dame gesucht.
Off. unt. Nr. 513 a. d. G.

Gewerberäume
(Nähe der Bahn) zu vermieten.
Ang. unt. Nr. 516 a. d. G.

4-500.- DM
gegen gute Zinsen und Sicherheit gesucht.
Off. unt. Nr. 522 a. d. G.

Statt Karten

Es ist mir nur auf diesem Wege möglich, allen lieben Freunden und Bekannten für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meines lieben, unvergeßlichen Mannes

Herrn **Karl Gronemeyer**

herzlichst zu danken. Gleichzeitig danke ich auch für die herzliche Anteilnahme bei der Trauerfeier auf dem Frankfurter Hauptfriedhof

Langen (Hessen), den 14. 6. 1951

Hanni Gronemeyer
geb. Schenck

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Philipp Hartmann**

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank den Schulkollegen und -Kolleginnen des Jahrgangs 1872 und dem Bahnhof Langen für die Kranzspenden, sowie Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Hartmann Wwe. geb. Dörrmann
Otto Hartmann und Frau
Otto Holzhäuser und Frau und Enkelkinder
Gisela, Tilli und Otto

Langen, Juni 1951
Nördl. Ringstr. 71

Am 5. Juni 1951 verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau **Katharine Seiffert**
geb. Susemichel

Im Alter von 79 Jahren.

Für die herzlichen Beweise der Teilnahme und Blumenspenden sowie Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe danken wir recht herzlich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emma Wilks

Langen, den 14. Juni 1951
Bürgerstr. 7

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15. Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 46 — Dienstag, den 19. Juni 1951 — Jahrgang 3/52

Idee und Wirklichkeit

Ein europäisches Dreieck Paris—Rom—Bonn?

WO Es wird wieder einmal viel von Europa gesprochen, einmal im Zusammenhang mit Dr. Adenauers Besuch in Rom, zum anderen im Zusammenhang mit den Beratungen in Washington, an denen auch Hochkommissar McCloy als Fachmann für Deutschlandfragen teilnimmt. Nun geht es ja in der Politik nicht um Herzensangelegenheiten sondern um nüchterne und praktische Erwägungen, aber immerhin sollen diese Erwägungen ein Teil des Gerüstes der Ordnung sein, innerhalb derer die Völker — und damit auch der einzelne Mensch — in Ruhe und Frieden ihrer Arbeit nachgehen können.

Deshalb, weil es um Völker, um Menschen und nicht um Dinge geht, berührt es eigenartig, wenn diese Gespräche kaum Widerhall bei den Menschen finden, um deren Geschick es sich schließlich handelt — und es mag zum Teil daran liegen, daß man sich um diese allgemeine Anteilnahme bisher recht wenig bemüht hat.

Natürlich konnte niemand annehmen, daß nach dem negativen Echo in Deutschland die offiziellen Gespräche um den deutschen Verteidigungsbeitrag verstummt wären. Aber viele werden doch verblüfft gewesen sein, daß im Ausland diese Frage nun wieder hochaktuell ist. Dr. Schumacher hatte immer wieder darauf hingewiesen, man könne Deutschland solche Pflichten nur antragen, wenn man ihm auch entsprechende Rechte einzuräumen bereit wäre — das der politischen Gleichberechtigung in erster Linie.

Bis dahin scheint es aber noch ein weiter Weg zu sein. Auch Englands Außenminister hatte bei seinem Deutschlandbesuch geäußert, die Gleichberechtigung erfordere von uns noch etwas Geduld. Immerhin sieht es so aus, als neige Frankreich, das begreiflicherweise dem Thema der deutschen Bewaffnung mit besonderem Unbehagen gegenübersteht, einer großzügigeren Auffassung zu. Das wird jedoch höchstens bei den Fachleuten, nicht aber im deutschen Volke, freudigen Widerhall finden, denn eine solche Bereitwilligkeit meint dann doch eben zuerst einseitig nur die Übernahme größerer Pflichten, während man die weiteren Rechte noch vorenthält.

Es nimmt so auch nicht Wunder, wenn die Nachrichten aus Rom über den Besuch des Bundeskanzlers nicht gerade zum Überschwang leiten. Vor einiger Zeit wurde es einmal als ein schon bedeutsames praktisches Ergebnis des Europagedankens herausgestellt, daß ein europäischer Krieg gar nicht mehr denkbar wäre. Das mag stimmen, aber wenn man dem Hauptgrund dafür nachspürt, mutet dieses Ergebnis nicht besonders verdienstlich an. Die Völker Europas sind nämlich durch zwei Weltkriege so geschwächt und zerrüttet, daß ihnen für Machtauseinandersetzungen auch die Kräfte fehlten. Dieser Frieden ist allerdings nicht nur ein Zustand der Erschöpfung, sondern auch das Eingeständnis der allgemeinen Notlage. Wenn man aber genau sieht und hört, ist der alte Futterneid zwischen den einzelnen Staaten noch recht wach, nur die Zähne sind eben stumpfer geworden.

Die noch intakteren Nationen wie Schweden oder die Schweiz oder auch das mit einer Roßkur nach alter Unabhängigkeit strebende England halten sich aus der europäischen Notgemeinschaft ohnehin heraus. Vor diesem Hintergrund erscheint es zwar als ein gerade dezu demonstrativer, aber doch wenig überzeugende Entschluß, wenn zwei Länder wie Deutschland und Italien sich gegenseitig zusagen, Europa zu festigen. In beiden Ländern kritisiert die Opposition, daß die eigentlichen inneren sozialen und wirtschaftlichen Fragen noch nicht gelöst seien; in beiden Ländern wird auf die Kluft zwischen Wohlhabenheit und weitverbreiteter Armut immer wieder hingewiesen.

Was soll man weiter davon denken, wenn Frankreich, der dritte Partner — der nach dem italienischen Vorschlag das Dreieck Paris—Rom—Bonn bilden könnte — es als beruhigend empfindet, daß Dr. Adenauer ohne Sachverständige nach Rom gereist ist. Ohne Sachverständige, d. h. es deutet nichts darauf hin, daß in Rom feste politische oder wirtschaftliche Pläne Deutschland-Italien besprochen werden. Das nämlich sähe man in Frankreich nur ungern, denn man befürchtet, eine solche zweistaatliche Verbindung könne sich in Amerika größeres Gewicht verschaffen und Frankreich ausstechen.

So wird in Frankreich das vorgeschlagene Klein-Europa Paris—Rom—Bonn zwar mit Interesse, aber Zurückhaltung diskutiert. Wie die Erklärung des italienischen Außenministers, es müßten neue Wege zur Festigung Europas beschritten werden, bei dem gegenseitigen Mißtrauen der europäischen Staaten verwirklicht werden soll, bleibt abzuwarten.

Versprechen und Mahnungen

Erhard versichert, Haushaltskohle werde nicht teurer — FDP will nicht in allen Punkten der Politik der Regierung folgen

LZ Der Bundeswirtschaftsminister ist im Zusammenhang mit dem Kohlememorandum, in dem Deutschland den Alliierten die Unmöglichkeit allzu hoher deutscher Kohleexporte dargelegt hat, auch auf die Hausbrandversorgung zu sprechen gekommen. In dem Denkschreiben der Bundesrepublik war man davon ausgegangen, daß zu einer ausreichenden Versorgung 24 Zentner Kohle gehörten. Der Sprecher der SPD bezeichnete diese Menge als bescheiden.

Professor Erhard versicherte in der Frage der Haushaltversorgung mehrmals, daß die dafür vorgesehenen Kohlen selbst im Falle von Lohnerhöhungen der Bergarbeiter keinen Pfennig teurer würden. Der Exportpreis allerdings müsse gefordert werden.

Bei dem diesjährigen Landesparteitag der FDP in Marburg wurden alle Pläne der Bundesregierung abgelehnt, die darauf hinzielen, auf einigen Gebieten wieder eine staatliche Lenkung einzuführen. Mit der erwähnten vorgesehenen Bewirtschaftung für Kohle, Stahl, Eisen und Agrarerzeugnisse sind wohl die vom Rohstoffberater der Bundesrepublik als „Lenkung der leichten Hand" bezeichneten Maßnahmen zu verstehen, die den Endverbraucher gar nicht einschließen sollen.

Die Freien Demokraten kündigten an, sie würden im Falle einer solchen Wirtschaftspolitik aus der Regierungskoalition ausscheiden. Falls die Bundesregierung glaube, ohne solche Maßnahmen nicht auskommen zu können, müsse sie eben die sozialistischen Gewerkschaftler in die Regierung aufnehmen, sagte Martin Euler.

August Martin Euler, Fraktionsvorsitzender der FDP im Bundestag, wurde mit großer Mehrheit wieder zum Landesvorsitzenden der Freien Demokratischen Partei gewählt. Sein Stellvertreter bleibt weiterhin Karl Theodor Bleek, Oberbürgermeister von Marburg und Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion. Dr. Kohut, FDP-Stadtverordneter in Langen, wurde zum geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt.

Die Völker selbst kennen jene diplomatischen Vorbehalte nicht. Sie wollen Frieden und Arbeit. Sie haben gewiß Verständnis dafür, daß man in einer Notgemeinschaft dieses und jenes Opfer bringen muß. Hören sie von Konferenz zu Konferenz aber nur, was in Europa getan werden müßte, wird ihnen der europäische Gedanke bald lästig und langweilig vorkommen. Wenn man den geplagten Alltagsmenschen zuviel Geduld abfordert, wird man sich nicht zu wundern brauchen, daß man schließlich Gleichgültigkeit erntet.

Das Lied - ein Stück deutschen Geisteslebens

Der Bundespräsident sprach auf dem Bundessängerfest

Wer von Herzen dem Gesang ergeben ist, darf auch auf ein wenig himmlische Einsicht rechnen. Das hat sich jetzt wieder bei dem Bundessängerfest in Frankfurt erwiesen. Wenn auch der Montag zu einem erheblichen Teil verregnet war, so daß die Freude der Kinder nicht ungetrübt blieb, zeigte sich doch der Sonntag den Sängern überwiegend hold. Und er war doch der Höhepunkt des Festes! Bei der Kundgebung in der Festhalle sprachen außer Bundespräsident Heuß auch der hessische Ministerpräsident Zinn und Mrs. Ellen Mc Cloy im Namen des Hochkommissars.

In seiner Festrede, die mit launigen Betrachtungen gewürzt war, forderte Professor Heuß die Sänger auf, sich ebenso wie die Turnerschaft der Vertriebenen anzunehmen. Eine Art innere Heimat könnten die Flüchtlinge dadurch im Gesangswesen finden. Die Melodie der Heimat solle zwar weiterklingen, aber sie solle einschwingen in den Rhythmus deutscher Geschichte, erklärte der Bundespräsident. Er bedauerte, daß die deutsche Sängerschaft sie noch nicht zu einer Organisation zusammengeschlossen habe.

Der Frankfurter Oberbürgermeister überreichte unter lebhaftem Beifall dem Deutschen Allgemeinen Sängerbund das von der Stadt gestiftete Bundesbanner; es zeigt auf lilafarbenen Grund ein schwarz-rotes Rechteck mit den goldenen Lettern D.A.S. — Als sich dann am Nachmittag der kilometerlange Festzug den vielen Zuschauern präsentierte, gab es Staunen und Beifall. Besonders die Landesgruppe Berlin wurde mit herzlichem Händeklatschen begrüßt.

Traurige Bilanz des Alltags

Vermißt, verunglückt, ertrunken

Spurlos verschwunden. Schon seit Beginn voriger Woche wird die 18 Jahre alte Renate Hirsch aus Gundersheim vermißt. Das Mädchen ist seit seiner Fahrt zur Arbeitsstelle nicht mehr gesehen worden. Kleider und Fahrrad der 18-Jährigen wurden auf einer Rheinwiese gefunden. — Auch der Landwirt Jakob Gölzenleuchter aus Dornheim wird seit zehn Tagen vermißt. Er hatte sich damals aufs Feld begeben und ist nicht wieder zurückgekehrt. Alle Suchaktionen verliefen bisher ergebnislos.

Verhängnisvolle Probefahrt. Bei einer Probefahrt mit einem fremden Motorrad kam in Lindenfels ein 15jähriger Autoschlosserlehrling aus Klein-Gumpen so schwer zu Fall, daß er wenige Stunden später im Lindenfelser Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Am Steuer eingeschlafen. Auf der Autobahn bei Viernheim (km 454,5) kam ein Hamburger Personenwagen, dessen Fahrer eingeschlafen war, in früher Morgenstunde von der Fahrbahn ab, riß Sträucher am Grünstreifen um und fuhr gegen ein Brückenpfeiler. Es entstand nur Sachschaden.

Der Fahren hatte Glück im Unglück. Auf der Autobahn fuhr in Höhe von Allmendfeld bei km 532,5 ein Lastzug, der in Richtung Darmstadt fuhr, auf einen haltenden Lastzug auf. Der Fahrer des auffahrenden Lastzuges will — der Unfall ereignete sich um 21.30 Uhr — durch entgegenkommende Kraftfahrzeuge geblendet gewesen sein. Der Fahrer des haltenden Zuges wurde leicht verletzt. Der Beifahrer des auffahrenden Fahrzeuges mußte schwer verletzt ins Darmstädter Krankenhaus gebracht werden.

Durch Feuerwerkskörper verletzt. Im Stadtteil Arheilgen fand ein Junge einen nicht explodierten Feuerwerkskörper, der von dem Feuerwerk stammte, mit dem am vergangenen Montag eine Jubiläumsfeier abgeschlossen worden war. Als der Junge den Feuerwerkskörper anzündete und eine Explosion entstand, wurde er so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus überführt werden mußte.

Kind im Schwarzbach ertrunken. In der Gemarkung Nauheim wurde jetzt die Leiche eines zweijährigen Jungen, der seit einigen Tagen vermißt wurde, in der Schwarzbach aufgefunden. Da die Schwarzbach in nächster Nähe der elterlichen Wohnung vorbeifließt, ist anzunehmen, daß das Kind beim Spielen in den Bach gefallen und ertrunken ist.

Weitere Badeopfer. Beim Baden im Lampertheimer Altrhein erlitt ein zwölfjähriger schwimmkundiger Junge einen Herzschlag und ging unter. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden. — In einer Kiesgrube in der Gemarkung Bürstadt ertrank beim Baden ein junges Mädchen.

Beim Mähen kam der Schnitter Tod. Beim Mähen seiner Wiese erlitt in Gräfenhausen ein 60 Jahre alter Landwirt einen Schlaganfall und sank tot zusammen.

Die Uebersicht

Die Wahlen zum französischen Parlament verliefen nach Radiomeldungen unter außergewöhnlicher Ruhe. Eine Überraschung war nach der verhältnismäßigen geringen Anteilnahme am Wahlkampf der nun sehr hohe Prozentsatz der Stimmabgaben. Die sich zu Wahlblocks zusammengeschlossenen Parteien der Mitte bilden nach den abgegebenen Stimmen die stärkste Gruppe in der Nationalversammlung (6,37 Millionen Stimmen). Dagegen sind die Gaullisten mit 3,46 Mill. erhaltenen Stimmen die stärkste Fraktion geworden. Die Kommunisten verloren infolge des neuen Wahlsystems beinahe die Hälfte ihrer Sitze, trotzdem sie eine Anhängerschaft von 4,4 Millionen Wählern für sich buchen konnten.

Kraft des Herzens und Festigkeit der Gesinnung seien bei der heutigen Not mehr denn je notwendig, hatte am Samstag Bundespräsident Prof. Heuß gesagt, als er in Recklinghausen die Ruhrfestspiele eröffnete. Der Bundespräsident begrüßte am Sonntag die in Frankfurt versammelten Sänger und hob in seiner Ansprache den hohen Wert des Liedes hervor.

Hessenplan gefährdet. Auf einer Versammlung in Gießen hat der Referent für Flüchtlingsfragen in Hessen, Ministerialdirektor Jaksch, erklärt, der Hessenplan sei durch die Wirtschaftspolitik des Bundes gefährdet. Der Hessenplan, nach dem in den nächsten vier Jahren 25 000 neue Arbeitsplätze für die Heimatvertriebenen und Evakuierten geschaffen werden sollen, sei in dieser Form nur durchführbar, wenn ein Wechsel in der Wirtschaftspolitik der Bundesrepublik eintrete.

Sommerschlußverkauf. Der deutsche Einzelhandel will in diesem Jahre den Sommerschlußverkauf vom 30. Juli bis 11. August halten. Außerdem wird zur Räumung der Lagerbestände ein Sonderverkauf angestrebt, der sich Ende August oder Anfang September auf nur drei Tage erstrecken soll.

Handwerksmesse — ein Erfolg. Am Sonntag ging in München die Deutsche Handwerksmesse zu Ende. Die Ausstellung, von denen viele den zwei- bis dreifachen Umsatz des Vorjahres tätigten, sind mit dem Verlauf sehr zufrieden.

Diesel-Öl billiger. Die Esso in Hamburg hat sich entschlossen, die Preise für Dieselkraftstoffe um DM 150 für 100 kg herabzusetzen. Damit bewegen sich die Preise in den verschiedenen Zonen zwischen 47,50 und 50 DM. Die Preissenkung wurde durch den Rückgang der Tankerfrachten ermöglicht.

Schnellpakete und Postschnellgüter. Ab 1. Juli will die Bundespost versuchsweise Schnellpakete und Postschnellgüter neu einführen. Hierfür zugelassen sind gewöhnliche Pakete und Postgüter sowie unversiegelte Wertpakete und unversiegelte Wertpostgüter. Die Sendungen werden mit den schnellsten Postbeförderungsgelegenheiten bevorzugt vor anderen Paketen befördert und im Ortszustellbereich der Zustatter unverzögert zugestellt. Neben der Paket- oder Postgebühr wird eine nach der Entfernung gestaffelte im Voraus zu entrichtende Sondergebühr erhoben.

Eine Taube war der beredeste Zeuge. Aus Gent wird von einer ungewöhnlichen Gerichtsentscheidung berichtet. Seit sechs Jahren vermißt der bekannte Züchter Osterlinck (aus Ledeberg) seine beste Brieftaube. Als er nun davon hörte, daß ein anderer Züchter eine ähnliche Taube mit glänzenden Leistungen aufweise, die er aber nie zu Zielflügen starten lasse, wurde er stutzig. Obwohl er bei einem Besuch feststellte, daß die Taube einen fremden Ring trug, ließ er sich nicht beirren und strengte Klage an. Als in der Frage des Eigentumsrechts keine Klarheit zu erzielen war, ließ der Richter die Taube plötzlich fliegen. Sie traf bald in dem Schlag Osterlincks ein, den sie 1945 verlassen hatte. Das Gericht war froh, daß die Taube damit den Rechtsstreit eindeutig geklärt hatte.

Amerikanische Seeleute streiken. In allen großen Häfen der USA ist nach einer DE-Meldung der Schiffsverkehr nahezu eingestellt. Mehr als 50 000 Seeleute lehnten es ab, ohne neuen Tarifvertrag auszufahren. Schiffe, die nach Korea auslaufen sollen, sind von diesem Streik nicht betroffen.

Aus STADT und Land

Langen, den 19. Juni 1951

Mitte Juni

Das Jahr strebt seinem Höhepunkt zu. Wer die Natur genau beobachtet mit dem Blühen der Rosen und vieler anderer Blumen und mit dem Reifen der Saaten auf den wallenden Kornfeldern, wird es überall bestätigt finden: noch wenige Tage, und die erste Hälfte des Jahres ist bereits vorüber.

Das Wochenende brachte eine Flut von Veranstaltungen und Heimatfesten. Kaum sind sie im einzelnen aufzuzählen. An erster Stelle stand das große Sängerfest des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes in Frankfurt, das Zehntausenden von Sängern zu einer machtvollen Kundgebung für das deutsche Chorwesen und das deutsche Lied vereinigte. Weiterstadt bei Darmstadt feierte einen Ausschnitt seiner 1000jährigen Geschichte. Der Spargel als „König der Gemüse" gab den Gemeinden Lampertheim und Gräfenhausen Anlaß zu ihren herkömmlichen Festen.

In den Gärten der Landhäuser, in den Anlagen der Städte und am Waldrand blüht der Jasmin und verströmt seinen durchdringenden Duft. Mehr als heute waren früher die Lauben der Gärten mit Jasmin verziert. Wenn der Jasmin blühte und seinen Duft verbreitete, saß die ganze Familie noch einmal so gern in der Laube, und in lauen Juninächten war manches Paar hinter der Jasminhecke versteckt, wie es in einem alten Volksvers heißt: „In der Laube von Jasmin sah man sie und sah man ihn".

Der Jasmin, auch vielfach Pfeifenstrauch genannt, ist aus Südeuropa gekommen. Der echte Jasmin ist eine südasiatische Pflanze und gedeiht nur in den wärmsten Teilen Deutschlands.

* **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Der 69jährige frühere städtische Arbeiter Friedr. Schwarz wurde am Montagvormittag plötzlich vom Tode überrascht. Als er bei der Ausgabe von Brennmaterial im Lager der Kohlen-Bez.u.Abs.Genossenschaft in der Mühlstraße mithalf, fiel er inmitten eines Gespräches um und war sofort tot. Ein sekundenschneller Herztod hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

* **Wir gratulieren.** Morgen kann Frau Margarete Kuehler, die 1944 aus Frankfurt nach Langen evakuiert wurde, bei körperlichem Wohlbefinden und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag feiern.

* **Der Turnverein 1862 Langen** in Darmstadt, Gräfenhausen und Dreieichenhain. Die Leichtathleten nahmen erfolgreich an den Bezirks-Leichtathletik-Meisterschaften in Darmstadt teil. 4 Bezirksmeistertitel errang der Tv. 1862. Näheres im Sportteil dieser Zeitung. 83 Tv-Mädchen und -Knaben gingen in Gräfenhausen beim Kinderturnfest an den Start. Drei von vier Klassen sind sehr gut in der Spitzengruppe vertreten. Einen 1. Sieger stellte der Tv. 1862 mit Erhard Fink beim Jahrgang 1939/40. Näheres hierüber am Freitag im Sportteil. — Die Handballer weilten in Dreieichenhain beim Pokalturnier. Sie konnten jedoch an ihren Vorjahres-Erfolg nicht anknüpfen.

* **Auskunft in Rechtsfragen für jedermann.** Im Rahmen des Themas: „Recht für jedermann" behandelt Radio Frankfurt am 30. Juni Kündigungsfragen.

* **Norbert Matzka in Radio Frankfurt.** Am kommenden Donnerstag, um 21.30 Uhr, spielt Norbert Matzka die Mozart-Sonate B-dur (K. V. 333) im Zyklus sämtliche Sonaten Mozarts, der anläßlich des 160. Todesjahres des Komponisten gesendet wird. Außerdem wurde der Pianist im Rahmen der „Internationalen Musikfestwoche" in Frankfurt am Montag, dem 25. Juni, für ein japanisches Musikstück von Maynzuni verpflichtet.

* **Hohe Gewinnchance ohne Risiko.** Von einem Zehnmarkschein muß man sich trennen können — allerdings nicht für immer — nur leihweise für fünf Jahre. Für diese zehn Mark kann man nämlich eine Prämienschatzanweisung der Bundesrepublik erwerben und nimmt dadurch an den vierteljährlichen Gewinnziehungen teil. Sie umfassen 270 Gewinne — von DM 50 000 bis DM 500 gestaffelt. Das ist — wie gesagt — eine Lotterie ohne Risiko, denn wer nichts gewinnt, bekommt am 1. September 1956 seinen Einsatz voll zurück. — Mit den Schatzanweisungen will die Bundesrepublik langfristige Kredite zum Bau von Handelsschiffen, Wohnungen, Brücken usw. finanzieren. — Näheres darüber bitten wir dem Anzeigenteil zu entnehmen.

Bunte Chronik

* **Das städtische Polizeiauto als schützender Prellbock.** Ein nicht alltäglicher Zusammenstoß ereignete sich am Sonntagvormittag gegen 7.30 Uhr vor dem Rathaus. Der dort auf dem Platz außerhalb der Fahrbahn aufgestellte Polizeikraftwagen wurde von einem Motorrad mit Beiwagen aus Frankfurt a. M., das aus bisher noch nicht geklärten Gründen die Kurve nicht richtig nehmen konnte und von der Fahrbahn abkam, gerammt. Dabei wurde an dem Personenwagen ein Teil des vorderen Kotflügels eingedrückt und die linke Lampe zertrümmert. Wenn der Wagen nicht dagestanden hätte, wäre das Motorrad vielleicht noch gegen die Rathaustreppe gefahren.

* **Kleinkraftrad ohne Besitzer.** Ein Bewohner eines Behelfsheims im Linden fand dieser Tage ein herrenloses Kleinmotorrad und lieferte es auf dem Fundbüro ab. Der Eigentümer ließ jedoch nicht lange auf sich warten und meldete sich tags darauf.

* **Gestohlener Mercedes.** Die Frankfurter Kriminalpolizei gab bekannt, daß am Samstagabend gegen 23 Uhr in Frankfurt a. M. ein schwarz lackierter Mercedes, Baujahr 1932, Kennzeichen H 43 4222, gestohlen worden sei.

Da die Polizei der umliegenden Städte und Gemeinden zur Mitfahndung aufgefordert wurde, wollen sich alle Personen mit entsprechenden Wahrnehmungen bei der Stadtpolizei melden.

* **Vom Verkehrsunfall waren nur die Spuren zu sehen.** Am Sonntagvormittag kurz nach 6 Uhr wurde die Polizei von einem angeblichen Verkehrsunfall auf der Mörfelder Landstraße, an der Abzweigung nach Egelsbach in Kenntnis gesetzt. Als die Beamten an der Stelle ankamen, sahen sie zwar noch starke Bremsspuren, jedoch von den Beteiligten war niemand mehr zu sehen. Anscheinend war es nicht so schlimm.

* **Verkehrsunfall in der Nähe des Lutherplatzes.** Am Sonntagvormittag gegen 11 Uhr ereignete sich in der unteren Rheinstraße fast am Lutherplatz ein Verkehrsunfall. Ein Lieferwagen, der aus der Hofreite in der Rheinstraße in Richtung Lutherplatz fahren wollte, stieß mit einem entgegengesetzt kommenden Motorrad aus Offenthal zusammen. An dem Auto entstand leichter Sachschaden, der Motorradfahrer zog sich eine Handverletzung zu.

* **Verkehrshindernis Parken.** In der oberen Frankfurter Straße, in der S-Kurve am Rathaus und teilweise in der Fahrgasse ist das Parken verboten, weil es den Verkehr stark behindert. Trotzdem kann man nicht selten beobachten, daß durch einmal Fahrzeuge der Durchgangsverkehr erheblich behindert, gefährdet und manchmal sogar blockiert wird. Die Polizei sieht sich veranlaßt, künftig gegen die Verkehrssünder einzuschreiten.

* **Müssen die Stadtstraßen Rennstrecken sein?** Die Nord-Süd-Durchfahrt Langens ist bekanntlich äußerst verkehrsreich. Stündlich durchfahren hier bis zu 800 Fahrzeuge diese Strecke. Trotzdem gibt es nur selten Fälle, in denen die zulässige Geschwindigkeit überschritten wird. Ganz anders sieht es dagegen in der Bahnstraße aus. Angereizt durch die kerzengerade Führung entfacht sie offensichtlich die Rennlust vieler Fahrzeugführer, so daß es fast ein Wunder ist, daß hier noch keine größeren Unfälle passierten. Immerhin sind bereits an sich dabei um eine Straße innerhalb eines geschlossenen Wohngebietes, in der noch sehr zahlreiche Nebenstraßen münden. — Es wäre ein beschämendes Zeichen, wenn erst nach entsprechenden Unfällen die Rücksicht zur Vernunft führen würde.

* **Verstelgerung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen.** Das Besatzungskostenamt Offenbach a. M. gibt bekannt, daß am kommenden Samstag (23. Juni) von 9—12 Uhr im Rathaus zu Neu-Isenburg, Zimmer 4, ihre Anträge wegen der bisher seitens der Besatzungsgeschädigten nicht als Eigentum anerkannten Möbel und Einrichtungsgegenstände stattfindet. Die Abgabe erfolgt an Fliegergeschädigte, Flüchtlinge und Minderbemittelte.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Schlichte Gedenkfeier der Kameradinnen und Kameraden 1900/01

„Was ihr seid, sind wir gewesen,
Und was wir sind, das werdet Ihr einst sein."

Am vergangenen Sonntag trafen sich die Alterskolleginnen und -kollegen des Jahrgangs 1900/01 auf dem Friedhof, um am Ehrenmal ihrer verstorbenen Kameradinnen und Kameraden zu gedenken. Wie Herr Studienrat Dr. Betzendörfer — als ehemaliger Lehrer des Jahrganges — einleitend ausführte, wollten die Versammelten ihrer Dahingeschiedenen in Treue gedenken und sie nicht vergessen. Anschließend rief Herr Bürgermeister W. Umbach die den Anwesenden so vertrauten Namen ins Gedächtnis und legte für die Alterskolleginnen und -kollegen einen schmucken Kranz nieder.

Tanzabend des Realgymnasiums

Eine fröhliche Gemeinschaftsfeier

Die Darbietungen standen unter dem Motto: „Das Realgymnasium tanzt, spielt und singt". Der größte Teil des reichhaltigen Programms wurde von der Volkstanzgruppe der Schule unter der sachkundigen und mitreißenden Leitung von Frau Isbary bestritten. Alte und neue Tänze folgten einander im Wechsel. Den Auftakt bildeten der „Weifentanz", der „Neudeutsche Tanz" und die „Marschierpolka". Diese alten Tänze gefielen in ihrer Lebendigkeit und ihrer guten rhythmischen Durcharbeitung.

Die „Serenade" von Karl Lorenz stimmte als Schreittanz gut mit der Innerlichkeit der Musik überein; der „Schwarzerdener Tanz", ein in der Gymnastikschule Schwarzerden-Rhön entstandener Mädeltanz, reihte sich an. Lustig und beschwingt wirkten „der Lauterbacher" und der darauffolgende Rheinländer. Der Geestländer Tanz „Sünnroß", der den Volkstanzfreunden wohlbekannt war, und ein neuerer, erst im vergangenen Jahr erschienener Tanz „Rosentor" bildeten den Abschluß. — Alle Tänze wurden von Jungen und Mädchen der Mittelstufe mit großer Freude und viel Einfühlungsvermögen ausgeführt. Diese Freude am Tanz wurde auch nicht beeinträchtigt durch die leider etwas spürbare Enge der Bühne.

Auch die beiden Hans-Sachs-Spiele fanden bei den Eltern sehr herzliche Anerkennung. Schüler der U II/1 spielten den „Fahrenden Schüler ins Paradies". Günther Kiefer stellte den Bauern mit seiner derben Überheblichkeit gegenüber dem „dummen Weibe" wirklich überzeugend dar, und Inge Stock war ihm als naive, leichtgläubige, zugleich sorgende Bäuerin eine prächtige Partnerin. Karl Heinz Sallwey zeigte als geschwätziger, gerissener Schüler in Gebärde und Aussprache ebenfalls eine gute Leistung. In dem zweiten Spiel „Der Rosendieb zu Pünsing" gaben Kohl, Michel und Mohr (O II) die drei bedächtigen, besonders klug sein wollenden Bauern jeden in seiner Art treffend wieder. Ihnen gegenüber verstand es Klaus Muth, die ganze Schläue und Gerissenheit des Roßdiebs in einer gut gespielten Harmlosigkeit herauszukehren. Starker Beifall belohnte auch diese Spieler. Sie hatten unter der Anleitung von Studienassessor Krause wirklich ihr Bestes gegeben, um den köstlichen Humor des Hans Sachs lebendig werden zu lassen.

Nicht zuletzt trugen auch die gemeinsam gesungenen Volkslieder dazu bei, daß sich dieser gut besuchte Abend wirklich zu einer fröhlichen Gemeinschaftsfeier gestaltete, die den Eltern und Freunden des Realgymnasiums sicher in guter Erinnerung bleiben wird.

Auswärtige Freunde und Bekannte (auch Geschäftsfreunde) jetzt einladen zum

6. Langener Heimatfest

(14.–17. Juli 1951)

mit den mehrfarbigen Karten, die Sie in diesen Tagen erhalten.

Christine und der VAGABUND
Roman von Heinrich Cordes
PEGASUS-VERLAG DETMOLD

52. Fortsetzung und Schluß

Sie geht nun zum zweitenmal diesen Weg. Aber er wird ihr nicht leicht heute, ungleich schwerer als damals ist er, da schwingende Bereitschaft ihren Fuß lenkte.

Das Kind wird der Wengerin auf dem Arm zur Last, aber unsäglich schwerer ist ihr, den Schutt aus ihren Herzen fortzuräumen, darunter die Liebe zu dem Heimkehrenden begraben liegt.

Nun liegt das Bruch vor ihr und sie kann die Wiesen sehen. Es ist alles wie damals. Da geht er schlaksig und schwingt die Sense vor sich. Gleich wird er stehen bleiben, um das Blatt zu schärfen. Dann wird er sie sehen.

Ohne Rast geht Christine den sanften Abhang hinunter. Ihr Blick läßt den Mann nun nicht mehr los. Er hat ihr und dem Kind den Rücken zugekehrt und mit einer Kraft mäht er, als habe er eben erst mit der Arbeit begonnen.

„Schau, Peterlein, das ist er, dein Vater", raunt sie dem Kind ins Ohr. Sie kämpft vergeblich gegen die Unrast ihres Blutes an.

Gleich wird er sich umdrehn, gleich —.

Wie schwer doch das Kind ist. Christinens Beine zittern vor Anstrengung.

Als sie auf die Wiesen kommt, wendet Peter sich um.

Alle Wasser fließen ins Tal hinab und niemand steigt zum andern Male in das gleiche Wasser hinein. Wohl trägt dieser Abend das gleiche Gesicht wie der vor drei Jahren, da auf diesem Stückchen Erde zwei Menschen zueinander fanden. Sie gehen auch heute aufeinander zu, der Mann und die Frau, aber die Frau ist heute nicht allein.

Peter sieht nur das Kind, er sieht es in einer Verwirrung, die ihm das gerade Denken unmöglich macht.

Christine mit einem Kind auf dem Arm? Was soll das bedeuten? Sie bleibt nun stehen und wartet, daß er näherkommt. Da ist er auch schon bei ihr. Aber aus der Bedrängnis, die der Anblick des Kindes ihm bereitet, kann er nicht herausfinden. Christine läßt den Buben zu Boden gleiten, sie fährt mit zärtlicher Gebärde über sein blondes Lockenköpfchen und sagt zu ihm, mit einer Stimme, darin Freude und Schmerz gleichermaßen mitschwingen: „Da ist er nun, dein Vater. Schau ihn dir gut an, Peterlein, den Landstreicher."

Das Kind steht da und schaut bang zu dem Manne auf, der sich plötzlich zu ihm niederbeugt mit einem seltsamen Laut, vor dem es sich fürchtet, und es nun auf seine Arme nimmt und an sich drückt.

Peterchen möchte schreien, damit die Mutter ihm zu Hilfe kommt. Doch da ist sie schon und hält ihn und den fremden Mann umfangen, daß es ihm dabei recht ungemütlich wird. Er versucht darum mit seinen kleinen Kräften, aus der Bedrängnis herauszukommen, und wie es ihm nicht gelingt, tut er einen Notschrei. Da gibt die Mutter ihn und den Mann wieder frei und streichelt ihm zärtlich das Köpfchen. Darüber fällt dem Peterlein ein, daß es sehr müde ist von dem langen Tag und dem Ungewohnten, und es will nun nichts weiter, als die Äuglein schließen und schlafen. Und so sinkt das Köpfchen zur Seite und findet an der Schulter des Vaters einen guten Platz. Von weit her hört es durch seine Kinderträume nur noch das Geflüster der beiden Menschen, die langsam mit ihrer kleinen Last heimwärts gehen.

„Glaube mir, Christine", sagt Peter leise, „ich wäre nie fortgegangen, wenn ich dies hier gewußt hätte."

Christine lächelt.

„Ich glaube dir, Peter", sagt sie, obwohl sie es besser weiß.

Sie gehen den schmalen Pfad zwischen den Kornfeldern hin. Eine milde Nacht hat über ihnen die Sterne entzündet und die Mondsichel hängt silbern über dem Dorf. Die Erde duftet herb und satt.

„Zur guten Stunde heimzufinden, ist das einzige Glück auf dieser Erde", sinnt Peter und küßt behutsam die Stirn des schlafenden Kindes. „Christine", sagt er nach einer kleinen Weile verhalten und bleibt mit seinen kleinen Last auf dem Arm mitten auf dem Wege stehen.

„Ja, Peter?" fragt die Frau an seiner Seite.

„Du mußt mir auch dies glauben. Ich habe nie vergessen, dich zu lieben. Wäre es anders gewesen, ich wäre nicht zurückgekommen."

Es ist dunkel und Peter Hollsterg kann das Antlitz der Wengerin nicht mehr sehen, so scheint er auch nicht die Glutwelle, die für einen Herzschlag lang darüberhin strömt.

Woran denkt Christine? Steigt in diesem Augenblick vom getrübten Grund ihrer Seele das Erinnern an die furchtbarste Nacht ihres Lebens auf, da sie sich ausgestoßen fühlte von Gottes Güte und Barmherzigkeit? Schweigend neigt sie die Stirn, daß sie die Schulter des Mannes berührt. Da sinkt die Erinnerung zurück, wird wesenlos. „Ich glaube dir auch dies, Peter", sagt sie und ihr Wort ist lautere Wahrheit.

Ende

Interessantes für die Frau

Welche Eigenschaften machen die Frau dem Manne liebenswert? Eine Stockholmer Zeitung veranstaltete darüber eine Umfrage. Die Beteiligung der männlichen Leser war überraschend groß und das Ergebnis verblüffend einfach: Güte und Ordnungsliebe rangierten an erster Stelle, dann gewollte auch die Forderung nach Sex Appeal hinzu. Auch geistiges Niveau wurde sehr geschätzt, während Schönheit weniger begehrt wurde als man vermutet hatte.

Ein englischer Naturheilkundiger, der in 30 Fällen das Geschlecht eines zu erwartenden Kindes mit Sicherheit voraussbestimmt haben will behauptete, daß Mädchen in der Überzahl dann geboren würden, wenn der Mann in der Ehe unter dem Pantoffel stehe; Knaben, wenn der Mann dominiere.

Eine Umfrage des Gallup-Institutes, die in Großbritannien angestellt wurde, lautete: „Halten Sie ein Mädchen oder einen Jungen für leichter erziehbar?"

Die Antworten verteilten sich wie folgt: 24 Prozent stimmten für Jungen, 27 Prozent für Mädchen, 26 Prozent meinten, es bestehe kein Unterschied zwischen beiden, und 23 Prozent enthielten sich der Meinung.

*

Den Bau von Flitterwochen-Helmen für Neuvermählte sieht ein Gesetzentwurf vor, der im irischen Parlament eingebracht wurde. Unklarheit besteht nur noch darüber, wie lange die jungen Eheleute ein solches Heim benutzen dürfen, da niemand zu sagen vermag, wann die Flitterwochen offiziell zu Ende sind.

Alle Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen — TuS Offenthal 4:2

Bei trübem Wetter standen sich vor etwa 150 Zuschauern der 1. FCL und TuS Offenthal gegenüber. Die Gäste führten eine sehr schnelle und eifrige Elf ins Feld, die dem Gastgeber hauptsächlich in der ersten Spielhälfte nichts nachstand. Bereits in der ersten Minute vergab Zimmer die erste klare Chance, indem er den Ball aus sechs Meter Entfernung über das von Hahn verlassene Tor hob. 10 Minuten später konnte Kiefl den Ball nur noch mit der Hand aus dem leeren Tor schlagen. Den fälligen Elfmeter schoß aber Schlee so unplaziert, daß Hahn abwehren konnte. Nun kamen die Clubstürmer zum Zug, konnten aber bis zur Pause ebenfalls keine der zahlreichen Torgelegenheiten ausnutzen.

In der 48. Minute gelang dann den Gästen überraschend durch Rath die 1:0-Führung, aber bereits in der 54. und 59. Minute war es der in den Sturm gewechselte Wiegand, der den Club mit 2:1 in Führung brachte. Doch noch einmal gelang den Gästen der Ausgleich. Die sechste Langener Ecke brachte dann durch Prosch, der unhaltbar einköpfte, erneut die Führung, und 15 Minuten vor Schluß gelang es Wiegand, auf 4:2 zu erhöhen. Eckballverhältnis 8:3 für Langen. Schiedsrichter Eisinger aus Wixhausen leitete korrekt und sicher. Reserven 10:5 für den Club.

Aus dem Spielbetrieb der 1. FCL-Jugend

Am Wochenende herrschte infolge der Absage des A-Jugend-Spieles nur beschränkter Spielbetrieb. Die Schüler gewannen am Samstagnachmittag gegen die körperlich stärkere Tgm. Sprendlingen mit 5:1 Toren, dagegen gelang ihnen am Sonntagvormittag gegen Dreieichenhain nur ein 1:1. Allerdings muß den Langenern zugute gehalten werden, daß sie nur mit 9 Mann spielten, da unverständlicherweise einige Jungens ausblieben. Die B-Jugend hatte auch diesmal kein Glück und verlor in Messel mit 3:1.

SSG erfolgreich auf Reisen

FC Alem.Gr.-Rohrheim—SSG Langen 2:4(2:2)

In einem großen Spiel besiegte die SSG am vergangenen Sonntag den absteigenden Bezirksklassenvertreter Groß-Rohrheim auf eigenem Platz entgegen mit 4:2 Toren. Der Sieg der Langener stand nie in Frage, und hätte bei etwas mehr Glück sogar höher ausfallen können. Eine Ballrückgabe, welche in einer Wasserpfütze hängen blieb, verhalf den Gastgebern zum Führungstreffer. Doch erst gegen Mitte der ersten Halbzeit konnte Bekker mit strammem Schuß den längst verdienten Ausgleich erzwingen. Auf nicht ganz reguläre Art kamen die Gastgeber abermals zum Führungstreffer, als ein vor der Torlinie gestopper Ball vom Schiri als Tor anerkannt wurde. Kurz darauf schwieg abermals seine Pfeife, als der durchbrechende Becker im Strafraum offensichtlich gelegt wurde. Nach schönem Durchspiel schoß Schring freistehend aus den Torwinkel ein, doch gegen den Nachschuß von Becker war kein Kraut gewachsen.

Nach dem Wechsel diktierte Langen eindeutig das Spielgeschehen. Gefährliche Situationen vor dem Tor der Rohrheimer häuften sich mit zunehmender Spieldauer. In dieser Phase erzielte Schreiber das Langener Führungstor, dem Schäfer gleich darauf noch ein viertes heisteuern konnte. Die Langener siegten, war dies für die SSG ein schöner Erfolg, der eine Formverbesserung erkennen läßt. Die SSG vertrat folgende Mannschaft: Gerhard; Rosenheinrich, Köhler; Klubberg, Seibert, Bauschmann; Bekker, Becker, Schring, Schäfer, Schreiber. — Die zwette Mannschaft konnte wegen verspätetem Eintreffen ihr Spiel nicht durchführen.

A-Jgd. SKG Kl.-Gerau — A-Jgd. SSG 2:3

A-Schüler SKG Kl.-Gerau—A-Schül. SSG 0:1

Zwei weitere schöne Erfolge konnten die Jugend und Schüler der SSG in Klein-Gerau erringen, womit sie die Vorspiel-Niederlagen wieder wettmachten. Diese Erfolge sind besonders zu werten, da die Jungens von Klein-Gerau den Langener körperlich weit überlegen waren. Für die A-Jugend konnte Schring 2 und Steitz die Tore erzielen, während für die Schüler Hunkel erfolgreich war.

Tv. 1862 errang vier Bezirksmeistertitel

Bei den am letzten Samstag und Sonntag in Darmstadt durchgeführten Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften wurden folgende Tvler Bezirksmeister: „Willi Rudert mit 10,32 m im Kugelstoßen der Klasse II (40—44 Jahre); Heinz Schick mit 11,9 sec im 100-m-Lauf der männl. Jugend B; Grete Zeunert mit 13,3 sec im 100-m-Lauf der weibl. Jugend A; Grete Zeunert mit 4,60 m im Weitsprung der weibl. Jugend A.

Im Hochsprung der weiblichen Jugend A konnte Grete Zeunert mit 1,28 m den zweiten Platz belegen. Nicht ganz in Form war Harald Doll; der Favorit für das Kugelstoßen. Er errang mit der Weite von 10,95 m den 2. Platz. Doll war auch am 100-m-Endlauf der männl. Jugend B beteiligt und belegte hier mit 12,4 sec. den 4. Platz. Heinz Schick wurde noch 4. Sieger im Weitsprung mit einer Weite von 5,04 m; und Willi Rudert 3. Sieger im Hochsprung mit 1,45 m.

TK 06 Langen

Am vergangenen Sonntag fand in Langen das Verbandsspiel des TK 06 gegen den TEC Darmstadt statt. Für Langen spielten die Herren: Bentlin, Kahle, Friemer, Fay, Pfaff, Seipp. Die Klassemannschaft aus Darmstadt gab dem TKL 06 mit 8:1 das Nachsehen. Den Ehrenpunkt für Langen holten Fay/Seipp im Doppel gegen Niklas/Weinert mit 6:2, 6:3. Erwähnenswert das Herren-Einzel: Bentlin—Hasselbach, das der ausgezeichnete Darmstädter glücklich mit 3:6, 6:3, 9:7 gewinnen konnte.

Die Langener Mannschaft, die damit die Verbandsrunde beendet hat, wird an den Juli-Sonntagen Freundschaftsspiele gegen 1880 Frankfurt, TC Sprendlingen u. TC Kronberg austragen.

Egelsbach überfuhr Sachsenhausen mit 6:0 Toren

Die Egelsbacher weilten am Sonntag als Gast beim SV Flm.-Sachsenhausen und erreichten in einem Freundschaftsspiel nach einem fair durchgeführten Kampf einen schönen Erfolg, obwohl sie wieder mit drei Ersatzspielern in folgender Aufstellung antraten: Heese; Gernandt, Kappes; Knoß W., Barth, Bermond; Wannemacher, Seidel, Gaußmann, Jungermann, Krämer.

Von der ersten bis zur letzten Minute war das Treffen auf dem herrlich gelegenen Sachsenhäuser Gelände spannend und temperamentvoll. Das Spiel war ein Beweis dafür, wie stark das sportliche Benehmen der Spieler von einer exakten Schiedsrichterleistung abhängig ist. Leider erlebt man in den unteren Spielklassen nur selten so gute und durchgreifende Entscheidungen wie sie in dieser Begegnung Schiedsrichter Schmittmer (Frankfurt) bot. — Bereits in der sechsten Minute verwandelte der diesmal auf Mittelstürmer stehende Gaußmann G. auf Vorlage von Jungermann zum ersten Tor. Wenige Minuten später konnte die Egelsbacher Stürmerreihe nach herrlichem Zuspiel ihrer Läuferreihe auf 2:0 erhöhen. Torhüter Heese stand wiederholt im Brennpunkt und mußte einen scharfen Schuß aus dem Winkel meistern. Im Gegenzug konnte abermals Gaußmann G. im Fallen den Ball für Egelsbach einköpfen und erzielte damit den 3:0-Halbzeitstand.

Verheißungsvoll begann der SV Sachsenhausen die 2. Hälfte, aber in der 62. und 68. Minute waren es Halblinker Jungermann und Linksaußen Krämer, die durch zwei schöne Tore auf 5:0 erhöhten. Immer wieder versuchten die anstürmenden Sachsenhäuser wenigstens den Ehrentreffer herauszuschießen, aber Heese mußte sein ganzes Können bei zwei Bombenschüssen beweisen. Die glücklichen Egelsbacher konnten nach einer ausgezeichneten Kombination durch ihren Rechtsaußen Wannemacher den 6:0-Endstand erzielen.

Die Reserve-Mannschaften beider Vereine trennten sich mit einem 6:4-Sieg für Egelsbach, das bereits bei Halbzeit klar mit 6:0 vorn in Führung lag. Infolge Verletzung des Egelsbacher Torhüters Fischer mußte der Gastgeber noch vier Treffer entgegensetzen, während der Egelsbacher Sturm leer ausging. — Die Egelsbacher A-Jugend-Mannschaft besiegte im Freundschafts-Rückspiel — ohne ihren Halbrechten Ruhl W. antreten zu können — die spielstarke A-Jugend der SG Wixhausen durch Tore von Rechtsaußen Sierch und Halblinken H. Rückert mit 2:1 Toren, wobei sie bei Halbzeit noch mit 0:1 im Rückstand lagen. Das Spiel beider B-Jugenden mußte umständehalber ausfallen.

Heiße Kämpfe um den Pokal

In den beiden Vorrundenspielen um den Fußballpokal von Starkenburg standen Spannung es heiß her. Auf eigenem Platze mußte Urberach gegen Bischofsheim eine Niederlage einstecken. In Mörfelden kam es bei dem Spiel gegen Michelstadt zu einem Spielabbruch. Das Treffen stand am Ende der regulären Zeit unentschieden. Als kurz vor Ablauf der Verlängerung der Gästetorwart dem Feldverweis nicht Folge leistete, brach der Schiedsrichter das Spiel ab.

Erfolg des Motorsportklubs Langen

Veranstaltet vom ADAC-Weinheim, gingen am 10. Juni 120 Fahrzeuge aller Klassen auf die Strecke zu einer Orientierungsfahrt über 260 km. Der Kurs durch den Odenwald war durch die häufigen Regenfälle nicht gerade ideal und stellte vornehmlich an die Kradfahrer erhöhte Anforderungen. Die Langener MCL-Fahrer waren mit 8 Fahrzeugen am Start erschienen, unter ihnen in der Klasse der Halbliermaschinen eine englische Triumph und eine Tiger 100 mit den beiden amerikanischen Fahrern McDowell und Cleary. Während sich die Tiger 100 überschlug, Fahrer und Fahrzeug blieben unbeschädigt, stürzte ebenfalls ohne Schaden auch die zweite englische Maschine und beide schieden aus. Groß waren wieder die Leistungen der Langener, die eine Reihe von „Goldenen und eine „Silberne" mit nach Langen nahmen. Dabei zeigte Heinchen Sehring erneut sein großes Können. Durch Verschulden der Organisationsleitung kam es zu einem Spätstart seiner Maschine. Die verspäteten 1 Std. 20 Min. holte der routinierte Fahrer auf einer 250 ccm Puch spielend heraus, er erhielt die Goldplakette und wurde Klassensieger, Abgesehen von Gümperlein, Wendisch und Arndt, deren Leistungen stets bestechend sind, war es diesmal Walter Manninger auf einer Fox, der bei seinem Debut gleich die „Silberne" nach Hause fahren konnte. Pech hatte diesmal der VW-Fahrer Albrecht Kissel, der trotz seines rührigen Beifahrers die Waffen infolge eines nicht verschuldeten Unfalles strecken mußte.

Die Ergebnisse: Klasse bis 100 ccm Walter Manninger, Fox, Silberplakette, bis 125 ccm Helmut Gümperlein, Puch, Goldplakette, bis 200 ccm Gerh. Wendisch, Sach-Expr., Goldplakette, bis 250 ccm Hch. Sehring 2., Puch, Klassensieger und Goldplakette, bis 500 ccm Otto Arndt, BMW, Goldplakette.

Die Türkei Überraschungssieger

Das war eine Enttäuschung für die 100 000, die das Glück hatten, in Berlin Zuschauer zu sein, und für die Ungezählten, die das Länderspiel Deutschland—Türkei am Radio verfolgten. Es kam zu einem Überraschungssieg der türkischen Elf, die sich im Olympia-Stadion ein 1:2 erfochten. Wenn auch die zwei Treffer als Versager der Deckung zu buchen sind, lag die eigentliche Schwäche der deutschen Mannschaft in der Unerfahrenheit der Läuferreihe begründet. Die Schußtechnik war ungenau und nervös. — Eine Glanzrolle spielte der junge türkische Torhüter. Die Halbmondträger verscherzten sich gegen Ende des Spiels die Gunst des Publikums zu einem Teil, da sie es offensichtlich auf Zeitgewinn anlegten. — Als Schiedsrichter amtierte der Italiener Giuseppe Carpani.

Egelsbacher Nachrichten

Fehde im Kartoffelacker

So lange der Bauer seine Saat legt und seine Früchte erntet, so alt ist sein Kampf gegen die tierischen und pilzlichen Schädlinge und Unkräuter, die seine Mühe wertlos machen wollen. Ganz schlimm mit Schädlingen und Pflanzenkrankheiten schaut es im Kartoffelfeld aus. Wie kann man sich helfen?

Um es gleich vorweg zu sagen: Es gibt keine Universalmittel, die mit allen Schädlingen und Hackfruchtkrankheiten zugleich fertig werden. Und doch wurden in den letzten Monaten Präparate entwickelt, die diesem Ziel schon erheblich nahe rücken. Genannt seien hier die kombinierten Kupfer-Hexa-Präparate: Kupfer bekämpft die üble Blattkrankheit, die als „Phytophthora" (Kraut-fäule) bekannt ist, das Insektenberührungsgift Camma-Hexachlorcyclohexan geht vor allem dem gefährlichsten Kartoffelfeind, dem Kartoffelkäfer (Coloradokäfer) an den Kragen und vernichtet daneben alle anderen Schadinsekten, die sich auf der Kartoffelpflanze befinden: Blattläuse, Zikaden, Wanzen usw. Dabei — das ist wesentlich — sind die Mittel (z. B. „Hortex-Kupfer") als Stäube- oder Spritzmittel ungefährlich für Menschen, Säugetiere und Vögel. Sie wirken sich weder auf den Geruch noch den Geschmack der Kartoffeln aus. Ihre schnelle und anhaltende Wirkung ist anzuerkennen; in ihrer Anwendung sind sie billig. Schädlingsbekämpfung, richtig und zur rechten Zeit angewandt, macht sich gerade im Kartoffelbau hundertfach bezahlt.

e **Wertvolle Bodenfunde.** Auf einem gemeindeeigenen Grundstück an dem neuen Landweg wurden am Sonntagvormittag beim Sandgraben wertvolle Bodenfunde gemacht, die nach Angabe von Sachverständigen aus der Zeit um 3000 v. Chr. stammen. Nähere Einzelheiten werden in dieser Stelle noch bekannt gegeben.

e **Termin für Rentenanträge läuft ab.** Der Verband der Körperbeschädigten, Ortsgruppe Egelsbach weist die Kriegsopfer der beiden Weltkriege darauf hin, daß die Rentenanträge nach dem Bundesversorgungsgesetz bis zum 21. Juni 1951 gestellt sein müssen, da für die später gestellten Anträge die Rentenzahlungen erst ab Antragsmonat eintreten. Alle Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die nach den seitherigen versorgungsrechtlichen Bestimmungen keinen Rentenanspruch hatten, oder aus sonstigen Gründen bisher noch keine Rente bezogen haben, können auf dem Rathaus, Zimmer 4, ihre Anträge stellen, bzw. die Auskunft einholen. — In diesem Zusammenhang wird um genaueste Beachtung der amtlichen Bekanntmachung der Gemeinde Egelsbach in den Aushängekasten hingewiesen.

Offenthal

o **Die Heuernte begann.** Der Juni bringt jedes Jahr für unsere Landwirtschaft besonders viel Arbeit. In den letzten Wochen mußten die Dickwurzpflanzen gesteckt werden. Dazu braucht man zahlreiche Arbeitskräfte, die jedoch von den Bauern trotz wesentlicher Tariferhöhung kaum zu finden sind. Durch das öftere Regenwetter begünstigt, wucherte in den Kartoffeläckern das Unkraut. Nun muß es gehackt werden, was weitere Hände erfordert. Jetzt hat die Ortsschelle auch die Eröffnung der Hintergraben- und Pfaffenwiesen für den 15. Juni, und der Gehren- und Bruchwiesen für den 18. Juni verkündet; die der Grundwiesen wird folgen. Der Zeitpunkt, der früher meist um den 24. Juni, dem Johannistag, lag, wurde vorgerückt, damit ziweifreiches Futter geborgen werden kann. Gern erstreiten einzelne Bauern darüber hinaus noch eine

Gegen Kartoffelkäfer und Larven **Hortex** Billig • ungefährlich • schnellwirkend **zum Stäuben und Spritzen** Bei Fachgeschäften und Genossenschaften E. Merck Darmstadt • Abteilung Landwirtschaft

Heimatlicher Schulsport (Bezirk 2)

Da die Bezirksmeisterschaften in den Kampfspielen schon bis zum Beginn der Sommerferien ermittelt sein sollen, findet jetzt Woche für Woche ein sehr reger Schulsportbetrieb statt. Er wird im Bezirk 2 an Werktagnachmittagen abgehalten und somit in der Stille ohne große Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Doch sehen die schönen Waldsportplätze von Dreieichenhain dann meist 8 bis 10 Mannschaften aus fünf Schulen im Wettkampf, und die Eltern der eifrigen sportbegeisterten Schüler würden beim Zuschauen sicher ihre helle Freude haben.

Am Freitag standen sich die 5. und 6. Schuljahre gegenüber. Die Knaben des 5. Schuljahres von Offenthal lieferten der Götzenhainer Elf ein sehr rasches Fußschlagballspiel, das mit 89:15 Läufen von Offenthal gewonnen wurde. Im Feld zeigten die Götzenhainer Buben ein schöneres Zusammenspiel als die Offenthaler; diese konnten ihren hohen Sieg jedoch durch ihre schnellen, wendigen Läufe und die gut getretenen „Kerzen" erreichen. Gleichwertigere Mannschaften traten mit dem 6. Schuljahr (Knaben) Egelsbach und Dietzenbach auf dem Plan. Nach wechselvollem Spiel gewann Egelsbach mit 50:26 Läufen.

Im Grenzball begegneten die Mädchen des 6. Schuljahres von Dreieichenhain denen von Dietzenbach. Das Spiel endete mit 9:0 Toren für Dreieichenhain. Die Dietzenbacher, die schon gute Würfe und Fangtechnik zeigten, können bei größerer Schnelligkeit und Wendigkeit sicher auch bald zu Erfolgen kommen. Ein ausgewogenes Spiel führten die Mädchen von Egelsbach und Götzenhain (5. Schuljahr) durch, das mit 3:2 Toren Götzenhain für sich buchen konnte.

Vorschau

Für den heutigen Dienstagnachmittag ist wieder ein Großkampftag der beiden oberen Schuljahre vorgesehen. Die Knaben spielen Handball, und zwar 7. Schuljahr: Dietzenbach—Offenthal, sowie Egelsbach—Götzenhain; im 8. Schuljahr: Egelsbach—Dreieichenhain. Bei den Mädchen stehen sich im Grenzball gegenüber im 7. Schuljahr: Dreieichenhain—Dietzenbach und Egelsbach—Offenthal; im 8. Schuljahr Dreieichenhain—Götzenhain und Dietzenbach—Egelsbach.

*

* **Beschriftung im Güternahverkehr.** Alle Kraftfahrzeuge, die im Güternahverkehr Verwendung finden, müssen an beiden Seiten des Führerhauses oder an entsprechender Stelle in schwarzer Balkenschrift auf weißem Grund die Aufschrift „Güternahverkehr" tragen. Auch muß der Standort angegeben werden. Die Aufschrift muß fest angebracht sein.

1. FC L Mittwoch, 18.00 Uhr Training. Anschließend Spielerbesprechung i. „Frankfurter Hof".

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen Heute, Dienstag, den 19. Juni 1951, 20.30 Uhr Treffpunkt im Vereinslokal zum Ständchen eines verdienten Sängers. Erscheinen aller Sänger ist Ehrenpflicht. Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen Abt. Handball Achtung! Training ab sofort Mittwoch, ab 18.00 Uhr auf der Rollsportbahn i. Schwimmstadion.

Täglich frische **Erdbeeren, Selerie- u. Lauch-Pflanzen** zu haben bei Breidert, Flachsbachstraße 31

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 689 Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Wiener Blut

Nach Motiven der Operette von Johann Strauß gestaltete Willi Forst dieses große, musikalische Lustspiel. Die bekanntesten deutschen Stars Maria Holst, Willy Fritsch, Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler, P. Henckels *unter der großartigen Regie Willi Forst's lassen diesen Film zu einem bleibenden Erlebnis werden.*

Lili Telefon 112 Nur 3 Tage tägl. 20.30 Uhr — Nur 3 Tage tägl. 20.30 Uhr

Sonnenwendfeier und glühende Herzen in sternenglitzernder Johannisnacht stehen im Mittelpunkt des Films

JOHANNISNACHT

mit der großen Besetzung:

LIL DACOVER HANS STÜWE IVE STÖCKEL H. GEBÜHR L. STÖSSEL

Grandiose Hochgebirgs-Aufnahmen

Lichtburg Tel. 209 Wochentags 20.30 Uhr Tel. 209 Dienstag—Donnerstag

Ein bemerkenswerter Film um ein brennendes Problem unserer Tage, aus dem Leben einer 18jähr. Verkäuferin

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht möbliert. oder leeres [illegible] **Zimmer m. Kochgel.** gegen Mietvorauszahlung für 1 Jahr. Angeb. u. Nr. 529 a. d. G.

Möbl. Zimmer von berufstätig. Herrn gesucht. Off. unt. Nr. 534 a. d. G.

Suche DM 600.- gegen gute Zinsen und Sicherheit. Off. unt. Nr. 531 a. d. G.

Junger Bäckergehilfe sofort gesucht. Off. unt. Nr. 530 a. d. G.

2 weiße Kinderbetten billig zu verkaufen. Fr.-Ebert-Str. 66, 2. Aufg. rechts

Chaiselongue oder Divan, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 533 a. d. G.

Guterhalten. Torpedo-**Damen-Fahrrad** und braune Bettstelle preiswert abzugeben. Off. unt. Nr. 532 a. d. G.

1 P. Kinderstiefel (31) gut erhalten, preiswert abzugeben. Friedrich-Ebert-Str. 26

Korb-Kinderwagen gebraucht, zu verkauf. Feldbergstraße 5

Damen-Fahrrad auf dem Egelsbacher Weg, Marke „Bismark" gefunden. Abzuholen b. Otto Dröll, a. Steinberg

1 Paar Sandalen mit Söckchen gefunden Florian-Geyer-Str. 4

KLEIN-ANZEIGEN bitten wir, des geringen Betrages wegen, bei Aufgabe in der Geschäftsstelle sofort zu bezahlen **Langener Zeitung**

Kinderwagen Sportwagen Beste Markenfabrikate Sämtliche Ersatzteile **J. K. Bach**

Tränende Augen? Müde Augen?
- Augendrücken u. Zwinkern?
- Schwache Augennerven?
- Verschwommenes Sehbild?
- dann Ihr Spezialapothek. Schaefers **Vegetabl. Augenwasser** Orig.-Fl. 1.90 in Apoth. u. Drog. In **Langen, Faohdroger. Enste**

REGINA HARTGLANZWACHS Jetzt auch in parkettgelb erhältlich. **Drogerie Enste, Langen, Lutherplatz**

Sparen heißt nicht das billigste Mittel verwenden, sondern das beste und zweckmäßigste. **REGINA** - Hartglanzwachs hält durch seine hervorragenden Eigenschaften auch anspruchsvollsten Anforderungen stand und verhilft damit der Hausfrau zu einem Sparen am richtigen Platz.

„ . . . Wieder gesunde Füße!" Frau E. Steinbach, Hennef, schreibt: „Meine Füße brannten so sehr, daß ich nicht mehr stehen konnte. Dagegen wurde mir **Klosterfrau Aktiv-Puder** empfohlen. Schon nach einigen Tagen war das Brennen und selbst der Frost aus den Füßen weg!" Ob kranke oder gesunde Füße: Jeder sollte — vor allem in der warmen Jahreszeit — täglich **Klosterfrau Aktiv-Puder** benutzen. Verblüffend saugfähig und geruchbindend, verhütet er zuverlässig die lästigen Folgen des Schwitzens, hilft zugleich Strümpfe und Schuhe schonen! **Aktiv-Puder** ist ab 75 Pfg. erhältlich. Denken Sie auch an **Klosterfrau** Melissengeist gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Gebe hiermit allgemein zur Kenntnis, daß ich meine Tätigkeit als Hebamme mit sofortiger Wirkung aufgebe.

Frau Elisabeth Stroh

Bin unter der Nummer 886 telefonisch zu erreichen

Daniel Kaiser Bauunternehmung **Langen b. Ffm.** Flachsbachstr. 33

Gewerberaum (ebenerdig) 90 qm, elektr. Kraft, zu vermieten. Egelsbach, Heidelberger Straße 3.

Wer braucht Baugeld? Guter Baukostenzuschuß wird gegeben für 2 Zimmer u. Küche (Alt- oder Neuwohnung) für gute ruhige Mieter. I. A.: Robert Baeumerth, Karl-Marx-Str. 14 - Fernruf 800

Ring ist, wer inseriert

2 Milch-Ziegen sowie 2 Jungziegen zu verkaufen bei L. Kadel, Neu-Isenburg Rich.-Wagner-Str. 60

Beinschäden, auch offene Füße, Flechten, Furunkel und alle Wunden sindheilbar durch **Russchsalbe.** In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 468

Stadt-Bücherei (Heegweg) **Bücher-Ausgabe:** Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Ausschreibung d. Stadt Langen

über die

Ausführung von Bauarbeiten für den Schlauchtrockenturm und dem Verbindungsbau

1.	Erd- und Maurerarbeiten	Din 1962, 1963 und 1967
2.	Innen- u. Außenputzarbeiten	Din 1964
3.	Kunststeinarbeiten	Din 1968
4.	Zimmerarbeiten	Din 1969
5.	Dachdeckerarbeiten	Din 1971
6.	Spenglerarbeiten	Din 1972
7.	Fensterlieferung und Schreinerarbeiten	Din 1973
8.	Schlosser- u. Anschlagarbeiten, Ofen- u. Herdelieferung	Din 1974
9.	Anstreicherarbeiten	Din 1976
10.	Ent- u. Bewässerungsarbeiten	Din 1980
11.	Licht- u. Schellenanlage	Din 1991

Angebotsunterlagen sind auf dem Bauamt — Rathaus, Zimmer 5 — ab Mittwoch, den 20. Juni 1951, erhältlich.

Submissionstermin Montag, den 2. Juli 1951, 10 Uhr vormittags.

Kirschen-Versteigerung

Am Mittwoch, dem 20. Juni 1951 werden die **Kirschen** in der Dieburger Straße versteigert. Zusammenkunft um 10 Uhr am Ortsausgang Dieburger Straße.

Langen, den 18. Juni 1951

Der Bürgermeister: Umbach

Kirschen-Versteigerung

Donnerstag, den 21. Juni, vormittags 9 Uhr, werden an der Straße Langen—Offenthal Kirschen meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Treffpunkt Baum 40.

Hess. Straßenbauamt Darmstadt Baubezirk Langen Annastraße 7

Unser Steckenpferd: **MATRATZEN** in eigener Werkstätte **HANDWERKLICH** gearbeitet

Darmstädter Bettenhaus HEINRICH U. PAUL HEYMANN Ruf 2760 Ernst Ludwigstr. 20-22

Unser LKW liefert die Waren kostenlos an.

STATT KARTEN

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen

Frau Magdalene Sehring

geb. Erdmann

sprechen wir unseren Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostesworte am Grabe, und den hilfsbereiten Menschen, die der Verstorbenen bei ihrem Unfall erste Hilfe leisteten.

In stiller Trauer:

Balthasar Martin Sehring
Familie Georg Konrad Sehring
Familie Johann Nikolaus Sehring
Adam Sehring

Langen, im Juni 1951

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Joh. Weigand Bärenz

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im Juni 1951

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 47 Freitag, den 22. Juni 1951 Jahrgang 3/52

Die Woche

WO Ohne Sensationen sind die Wahlen in Frankreich vorübergegangen. Bemerkenswert war trotz des geringeren Widerhalls, den die Propaganda der Parteien gefunden hatte, die unerwartet hohe Wahlbeteiligung, und ein wenig blamabel mutet es nachträglich an, wieviel Lärm man um das aus lauter Überängstlichkeit ausgetüftelte Wahlsystem entfacht hatte.

Um den Flügelparteien, also der äußersten Linken und Rechten, ein Gegengewicht bieten zu können, hatte man die Möglichkeit der Listenverbindung eingeführt. Man war dabei von der Überlegung ausgegangen, daß eine solche Listenverbindung nur den bürgerlichen Parteien zugute käme; denn es war nicht denkbar, daß auch die extremen Flügel, also Kommunisten einerseits und die Anhänger de Gaulles andererseits, den Vorteil solcher Listenverbindung wahrnehmen könnten.

Dieses Wahlsystem war zumal von den Parteien, gegen die es gerichtet war — aber nicht von ihnen allein, als undemokratisch bezeichnet worden. Nun hat sich gezeigt, daß man auch ohne diese Maßnahme eine Mehrheit der Regierungsparteien erzielt hätte. Das ganze Hin und Her wäre also unnötig gewesen. Die Gemüter werden nun von der Frage bewegt, wer in Frankreich regieren wird. Am 5. Juli soll das neue Parlament zusammentreten. Es wird sich erweisen müssen, ob die eingegangenen Listenverbindungen nur für den Wahlkampf zweckbedingt waren, oder ob man sich wirklich im Interesse einer größeren Stabilität zu einer dauerhaften Koalition zusammenfindet.

Am umstrittensten ist aber die Frage, ob die Gaullisten, die ein Fünftel aller Stimmen auf sich vereinigen konnten, früher oder später in die Regierung einbezogen werden. Für Deutschland würde das besonders aus zwei Gründen bedeutsam sein: einmal wegen der Haltung de Gaulles in außenpolitischen Fragen — der General verficht zum Beispiel die französischen Interessen an der Saar — und wegen seiner Einstellung zum Schumanplan, die bisher unklar ist.

Während so am Sonntag und am Wochenbeginn die Augen der Welt auf Frankreich gerichtet waren, hat Bundeskanzler Dr. Adenauer seine Gespräche in Rom fortgesetzt. Auch vom Papst wurde er am Dienstag in Privataudienz empfangen. Es war die längste Unterredung, die Papst Pius XII. in seiner gesamten Amtszeit bisher gewährt hat. Er hat dem Bundeskanzler versichert, daß Deutschlands Lage ihn besonders bewege. Dr. Adenauer sagte dem Heiligen Vater im Namen Deutschlands Dank für die während der vergangenen Jahre erwiesenen Wohltaten.

Diese herzliche Anteilnahme am Geschick unseres Landes wirkt wohltuend, zumal in einer Zeit, die nichts Beruhigendes in sich trägt. So werden auch die neuerlichen Beschwichtigungen, die in Deutschland notwendigen Luftschutzvorbereitungen hätten absolut nichts mit einer akuten Kriegsgefahr zu tun, der Tatsache selbst nichts von ihrer Düsterheit nehmen. Auf jeden, der unter dem Rauschen der Bombenteppiche in Bunkern gehockt hat, auf jeden, der beim Heulen der Sirenen um sein Leben lief, wird es einfach beklemmend wirken, daß wenige Jahre nach Ende eines verheerenden Krieges, dessen Trümmern man auf Schritt und Tritt begegnet, schon wieder die Notwendigkeit verkündet wird, einen Luftschutz vorzubereiten.

Wie wertvoll oder fragwürdig ein solcher Schutz ist, braucht hier kein Theoretiker zu dozieren. Allzuviele „Praktiker wider Willen" würden nur schmerzlich lächeln. Was aber soll man davon halten, wenn die Fachleute der Atombombe als eine Art Grundregel nüchtern feststellen: „Wenn du in unmittelbarer Nähe der Bombe bist, brauchst du dir keine Sorgen zu machen, denn dann hast du keine mehr. Je weiter du aber davon entfernt bist, desto größer werden deine Chancen". Diese Art von Nüchternheit werden viele, die „nur" die normalen Bomben erlebten, einfach als frivol empfinden.

Gespannt darf man sein, wer die Bunker und sonstigen Schutzanlagen bezahlen soll. Die Kostenfrage, so erklärte ein Sprecher des Bundesinnenministeriums, werde wahrscheinlich durch ein „Luftschutzgesetz" geregelt. — Wenn man heute in den Städten die Schulkinder früh und nachmittags in verfallene und überfüllte Schulen pilgern sieht, könnte man es bedauern, daß hier nicht durch ein „Schulbaugesetz" Abhilfe geschaffen werden konnte.

Letzten Endes wird Deutschland, das passiv im politischen Spannungsfeld liegt, aus dieser Situation heraus wohl oder übel doch zu solchen Schutzmaßnahmen greifen müssen. Leider deuten noch keine Anzeichen darauf hin, daß die internationalen Spannungen geringer würden. In Persien hat sich im Gegenteil die Lage erneut zugespitzt. Es wird vieler Umsicht bedürfen, daß der im vorderen Orient angesammelte Zündstoff nicht zu einer verhängnisvollen Explosion führt.

Gleiche Haltung in Bonn und Wiesbaden

Einmütiger Protest im Falle Kemritz — Blitzgesetz gegen Radikale — Schulbesuch und Toto

Als jetzt in Bonn der „Fall Kemritz" debattiert wurde, gab es bei Bundestag und -regierung nur eine Auffassung: die Haltung der amerikanischen Besatzungsbehörde, d. h. der Versuch, den des Menschenraubes bezichtigten Rechtsanwalt zu decken, ist abzulehnen.

Und die Menschenrechte?

Wie der Bundesjustizminister berichtete, habe sich Kemritz als Rechtsanwalt in Berlin der Beihilfe zur Auslieferung von mindestens 17 Deutschen — darunter auch Frauen — an die Sowjets schuldig gemacht. Es sei daher mit den Menschenrechten unvereinbar, wenn sich die Amerikaner schützend vor Dr. Kemritz stellten, weil er — wie sie es ausdrücken — einen wertvollen Beitrag zur Sicherung des Westens geleistet habe.

Der Justizminister gab bekannt, man werde versuchen, von Hochkommissar Mc Cloy eine Aufhebung der amerikanischen Verbote zu erreichen, damit ein deutsches Strafverfahren eröffnet werden könnte. Allerdings befinde sich Dr. Kemritz nach Mitteilung der Amerikaner nicht mehr auf deutschem Boden, bzw. sei er im Begriff, Deutschland zu verlassen.

Von grundsätzlicher Bedeutung

Auch im Hessischen Landtag wurde diese Rechtsfrage erörtert. Justizminister Georg Zinn kündigte an, die Bundesregierung werde bei den Umstellungen des Besatzungsstatuts — veranlaßt durch diesen Fall — verlangen, daß sämtliche bisher noch gültigen Beschränkungen der deutschen Gerichtsbarkeit entfallen. Es werde von einer entsprechenden Revisionsentscheidung abhängen, ob Deutschland glauben könne, daß die Westmächte ihren Kampf gegen den Osten nicht nur aus zeitbedingten Zweckmäßigkeitsgründen, sondern aus innerer grundsätzlicher Abneigung führten, sagte der Justizminister. Der Landtag billigte einstimmig die von Ministerpräsident Zinn in einer Erklärung formulierte Einstellung zum Fall Kemritz. —

„Erledigt"

Für das Amt der US-Hochkommissare sei dieser Fall erledigt, erklärte ein HICOG-Sprecher. Irgendwelche weiteren Schritte seien von amerikanischer Besatzungsseite nicht zu erwarten. — Nach Ansicht des SPD-Sprechers im Bundestag, Dr. Arndt, wäre es zu den Verlautbarungen des US-Rechtsamtes in dieser Form überhaupt nicht gekommen, wenn Hochkommissar Mc Cloy in Deutschland gewesen sei.

Nicht nur gegen Sabotage

In Bonn trägt man sich mit dem Gedanken, ein Blitzgesetz gegen verfassungsfeindliche Umtriebe und Vereinigungen noch vor den Parlamentsferien zu erlassen. Der Bund wie auch die einzelnen Länder sollen damit eine Handhabe bekommen, um notfalls gegen radikale Organisationen eingreifen zu können. Die Strafen erstrecken sich nicht nur auf Vergehen wie Sabotage, sondern auch auf Verunglimpfungen der Bundesrepublik oder ihrer Repräsentanten.

Staatlicher Toto bleibt

Im Hessischen Landtag hatte die CDU beantragt, das Gesetz über Sportwetten zu ändern, damit in Grenzgebieten Fehlgehalt von Toto-Gesellschaften zugelassen werden könnten. Damit wäre das bisherige staatliche Monopol durchbrochen. — In einem zweiten Antrag forderte die CDU, man solle die gesetzliche Möglichkeit schaffen, daß Kinder, die sonst über das 15. Lebensjahr hinaus die Volksschule besuchen müßten, nach achtjährigem regelmäßigen Besuch entlassen werden dürfen. Voraussetzung sei natürlich, daß das Schulziel erreicht werde. — Beide Anträge wurden abgelehnt.

Über Form des Entnazifizierungsabschlusses noch uneinig. Zwar herrscht bei allen Fraktionen des Hessischen Landtages Einmütigkeit darüber, daß die Entnazifizierung endgültig abgeschlossen werden soll. Über die Form des Gesetzes konnte jedoch keine Einigkeit erzielt werden. Die Opposition lehnt u. a. den Gnadenweg ab — wie er im Gesetzentwurf vorgesehen ist — weil er den Einzelfall zu sehr dem Wohlwollen des Referenten überlasse. Die SPD stellte sich geschlossen hinter den Entwurf des Rechtsausschusses.

Die Uebersicht

Verteidigungsbeitrag nur freiwillig. Im Ausland, besonders in Amerika, wird z. Z. das Thema der Wiederbewaffnung Deutschlands lebhaft erörtert. So sagte der in Washington weilende Hochkommissar Mc Cloy, ohne die Deutschen selbst könne Deutschland nicht nachhaltig verteidigt werden. Jedoch schließe er sich der Auffassung General Eisenhowers an, daß die USA nicht versuchen dürften, die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik zu erkaufen. In diesem Sinne äußerte sich auch der Direktor der Deutschland-Abteilung im amerikanischen Außenministerium. Er bezeichnete aber eine gemeinsame Streitmacht unter Internationaler Kontrolle als notwendig für die Verteidigung Europas.

CDU beantragt mehr Studienratsstellen. Im Rahmen des neuen Haushaltsplanes sollte eine angemessene Zahl von Studienassessorenstellen in Planstellen für Studienräte umgewandelt werden, hat die CDU im hessischen Landtag beantragt. Der Antrag wird damit begründet, daß von den im höheren Schuldienst Beschäftigten fast die Hälfte das 40. Lebensjahr überschritten habe.

Hansfrauen gegen höheren Milchpreis. Als im hessischen Preisrat über den Milchpreis verhandelt wurde, lehnten die Vertreter der Gewerkschaften und des Hausfrauenverbandes jede Preiserhöhung ab, auch wenn die Qualität der Milch verbessert werde. Ein Vermittlungsvorschlag des Wirtschaftsministers Fischer, den Preis von 36 auf 38 Pfennig je Liter bei gleichbleibendem Fettgehalt von 2,8 Prozent zu erhöhen, fand ebensoviel zustimmende wie ablehnende Stimmen. Wirtschaftsminister Fischer legt vor allem Wert auf eine bundeseinheitliche Regelung.

Zuspitzung in Persien. Außenminister Morrison hat vor dem Unterhaus mitgeteilt, daß die britischen Unterhändler auf Anordnung der britischen Regierung nach England zurückkehrten. Die Verhandlungen in Teheran sind überraschend abgebrochen worden. Falls Unruhen ausbrächen, so sagte Morrison, die — ohne daß die persische Regierung sie eindämmen könne — das Leben der im Gebiet befindlichen Briten bedrohen, werde England Schritte unternehmen, um seine Staatsbürger zu schützen. — In Amerika zeigt man sich über diese Entwicklung beunruhigt.

Rußland wünscht Fortsetzung der Vorkonferenz. Als Antwort auf die Note der Westmächte hat Moskau sich freiwillig bereiterklärt, seine Beistandsabkommen in einer Vier-Mächte-Konferenz zur Debatte zu stellen. Damit entfiele dann die Begründung für die Weigerung des Westens, den Atlantikpakt zu diskutieren. In der russischen Note wird vorgeschlagen, die Vorkonferenz in Paris fortzusetzen.

Höhere Löhne für Postfacharbeiter. Rückwirkend vom 1. April erhalten die Postarbeiter im Bundesgebiet höhere Löhne. Zwischen dem Bundespostministerium und der Deutschen Postgewerkschaft wurde jetzt in Frankfurt eine Erhöhung der Stundenlöhne um 7 bis 15 Pfennig vereinbart.

* **Kriegsgefangene suchen ihre Angehörigen.** Daß noch Zehntausende von deutschen Kriegsgefangenen zurückgehalten werden, ist eine bekannte tragische Tatsache. Weniger bekannt ist es jedoch, daß viele Tausende deutsche Kriegsgefangene, die in Rußland sind, vergebens ihre Verwandten in Deutschland suchen. Viele Tausende haben sich gemeldet; die Menschen, deren einzige Hoffnung noch darin besteht, ihre Frauen, Mütter, Brüder und Schwestern in der Heimat zu finden. Die „Münchner Illustrierte" hat es nun unternommen, mehrere tausend solcher Namen zu veröffentlichen und damit die Suche des Deutschen Roten Kreuzes zu unterstützen. In ihrer Nummer vom 13. Juni beginnt die „Münchner Illustrierte" mit der Veröffentlichung dieser Namen.

Hier wird ehrlich geteilt. Der Totogewinn in Höhe von 47 000 DM, der nach Seligenstadt fiel, verteilt sich auf acht Arbeiter einer Möbelfabrik, die gemeinsam getippt hatten. Unter den Gewinnern sind zwei Flüchtlinge und ein Totalfliegergeschädigter. Alle können das Geld gut gebrauchen.

Traurige Bilanz des Alltags

Selbstmord im Schwimmbad. Ein 21 Jahre alter Mann aus Balbach (vorderer Odenwald) kletterte nachts über die Umzäunung des Schwimmbades, legte seine Kleider ab und sprang in selbstmörderischer Absicht ins Wasser. Er wurde am anderen Morgen vom Bademeister tot aufgefunden.

Von einem Stein erschlagen. Vor einigen Tagen war eine 76jährige Darmstädterin in ihrem Garten von einem Baustein getroffen worden, der an einem im Wiederaufbau begriffenen Nachbarhaus vom Gerüst gefallen war. Die Frau ist nun im Krankenhaus den erlittenen Kopfverletzungen erlegen.

Beim Überholen von der Fahrbahn gedrückt. Bei Lampertheim drückte auf der Autobahn beim Überholen ein schwerer Lastzug einen Personenkraftwagen so zur Seite, daß dieser die Böschung hinunterstürzte. Der Lenker des Personenwagens wurde dabei schwer verletzt.

Raffinierter Betrüger. In Mannheim wurde ein 47 Jahre alter Buchhalter einer Großhandlung festgenommen, der seit 1949 seiner Firma 40 000 DM durch Falschbuchungen unterschlagen hat. Durch äußerst raffinierte falsche Buchungen hatte er die Aufdeckung seiner Unterschlagungen mehrere Monate hindurch verbergen können.

Auf der Krankenbahre überfahren. In Ludwigshafen war ein älterer Mann von einem Motorrad angefahren und verletzt worden. Während er auf der abgestellten Bahre des an der Unfallstelle erschienenen Krankenwagens lag, verlor ein anderer Motorradfahrer, der mit großer Geschwindigkeit daherkam, die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr über die auf der Straße stehende Bahre hinweg. Hierbei erlitt der bereits verletzte Mann neue Verletzungen so schwerer Art, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Mit dem Auto eine tiefe Böschung hinab. Auf der Landstraße durch das Gersprenztal zwischen Reinheim und Groß-Bieberau fuhr ein Personenkraftwagen einen sieben Meter tiefen Abhang hinunter und blieb zertrümmert auf dem Gleis der Nebenbahn liegen. Die beiden unverletzt davongekommenen Insassen des Wagens hielten den aus Groß-Bieberau kommenden Zug rechtzeitig an, ergriffen aber dann die Flucht. Einer von ihnen, der 16jährige Alfred Köhler aus Frankfurt-Zeilsheim, wurde festgenommen. Er gestand, mit seinem noch flüchtigen Kameraden (Walter Reichenbach aus Frankfurt) zusammen den Opelwagen am Abend zuvor in Frankfurt gestohlen und zu einer Vergnügungsfahrt benutzt zu haben. Beide besaßen jedoch keinen Führerschein.

Herzschlag bei der Heumahd. Ein heimatvertriebener Landarbeiter, der kurz vor einem Gewitter noch schnell Heu heimbringen wollte, erlitt auf dem Feld einen Herzschlag und wurde tot aufgefunden.

Aus STADT und Land

Langen, den 22. Juni 1951

Heute Sommers Anfang

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud,
in dieser lieben Sommerzeit,
an deines Gottes Gaben. —
Schau an der schönen Gärten Zier,
und siehe, wie sie mir und dir,
sich ausgeschmücket haben!"

So hat einst Paul Gerhardt gesungen und so soll jeder zu sich sagen, wenn wir den Sommer in vollen Zügen genießen wollen. Die schöne Sommerzeit ist so schnell herum, daß wir uns gar nicht genug an ihr erfreuen können. Gerade unsere engere Heimat zeigt sich uns überall in ihrer Pracht und Herrlichkeit. Die Schönheit der Heimat gerade im Sommer auf sich wirken zu lassen, gehört zu den Geschenken, die uns mühelos von der Natur in den Schoß fallen. Jeder, der in der Natur lesen kann, wird sich ihres Zaubers nicht entziehen können. Sein Herz wird angesprochen, die Freude am Leben gehoben und der Glaube an alles Gute und Schöne verstärkt.

„Flutend schlägt mir übers Haupt, Duft und Klang zusammen; was die Seele hofft und glaubt, alles steht in Flammen. Und so viel sie trinken mag, rauscht vom Himmel nieder; denn des Lebens voller Tag, strömt allmächtig wieder."

Wir gratulieren

Bereits gestern konnte Frau Karoline Heil, Mierendorffstraße 12 (z. Zt. Robert-Koch-Straße) ihr 88. Lebensjahr vollenden. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich und wünschen, daß es ihr bald vergönnt sein möge, mit ihren Töchtern in ihr seit mehr als vier Jahren beschlagnahmtes Heim zurückkehren zu können, um dort ihren Lebensabend in Ruhe zu verbringen. — Am Donnerstag begeht Frau Susanna Daum, geb. Bärenz, Kaplaneistraße 16, Geburtstag. Unserer beliebten Mitbürgerin die besten Wünsche. — Am Sonntag werden die Eheleute Gustav Happich, Schriftsetzer, und Frau Ida, geb. Kempe, Ernst-Thälmann-Straße 20, im engsten Familienkreise das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Auch ihnen gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Der „gute Onkel":** Eine Mahnung an Eltern und Kinder! Wenn man den Menschen unserer Zeit auch einen ausgeprägten Egoismus nachsagt — und man wird das nicht so leicht widerlegen können — gibt es doch auch noch genug echte Herzlichkeit. Diese Herzlichkeit gegenüber allen Leuten zeichnet den echten „guten Onkel" aus. Da er arglos-harmlos ist, wird er auch mal ein Scherzwort an Kinder richten, die neben ihm z. B. an der Bus-Haltestelle oder im Laden stehen; ja er wird sie vielleicht in eine Tüte mit Kirschen greifen lassen. Eines aber wird der echte gute Onkel bestimmt nicht tun, nämlich die Kinder auffordern, mit ihm zu gehen.. Da Kinder aber ein ganzes Verbot besser behalten als ein halbes, ist es nicht zu verwundern, wenn Eltern ihren Kindern nicht nur untersagen, mit fremden Personen zu gehen, sondern ihnen strikt verbieten, überhaupt mit ihnen zunehmen. Gewiß mag das dazu führen, daß mancher kinderliebe Erwachsene, der es ehrlich gut meint, betroffen ist, wenn ein Kind das kleinste Geschenk ablehnt — aber im Interesse der Kinder sollte er es verstehen und Zurückhaltung verschmerzen. Sie ist leider bitter notwendig und die Polizei kann die Eltern nicht oft genug darauf hinweisen, ihre Kinder vor allzufreundlichen Fremden zu warnen. Das Verhängnis kommt in vielerlei Gestalt, und mag der vermeintliche Kinderfreund, der zum Mitgehen auffordert, von großväterlicher Güte oder jugendlicher Glattheit sein: immer ist höchste Vorsicht geboten.

* **Goldplakette für Borgward.** Wie die Sportleitung des MCL bekanntgibt, wurde der Borgward des Langener MCL-Fahrers Haller mit Beifahrer Jensen bei der Berichterstattung vergessen. Das Fahrerpaar erhielt in Weinheim bei der ADAC-Veranstaltung für seine Leistung die Goldplakette.

* **Abendmusik in Schloß Wolfsgarten.** Seit einigen Tagen hat sich in Wolfsgarten wieder — wie vor einem Jahr — ein Kreis von Gewerkschaftssekretären, Referenten für soziale Fragen, Pfarrern u.a. Persönlichkeiten zur 59. Arbeiterfreizeit des Ev. Arbeiterwerkes in Hessen und Nassau zusammengefunden. Die Leitung hat Ingenieur Grantz, Neu-Isenburg. — Im Rahmen dieser Arbeiterfreizeit wird am Samstag um 20 Uhr der Darmstädter Singkreis eine Abendmusik bieten, zu der die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Vorgetragen werden hauptsächlich Volkslieder in Chorsätzen alter und neuer Meister. — Bei ungünstigem Wetter steht für die Abendmusik ein Saal zur Verfügung.

FARBEN HÖRLE
FARBEN - TAPETEN - WERKZEUGE
LANGEN RUF 192
August-Bebel-Straße 21

* **„Lumpacivagabundus".** Am 28. Juni führen die Städt. Bühnen Frankfurt in denLL-LJ Langen um 20 Uhr das fröhliche Spiel von Nestroy auf. Lumpacivagabundus ist der böse Geist, der die Menschen zu einem liederlichen Leben verführt. Drei Erdenbürger sollen die Probe geben, daß auch Fortuna die Göttin des Glückes und Reichtums, nicht imstande ist, die Anhänger Lumpacis zu bekehren. Der verliebte Tischler Leim, der windige, ausgelassene Schneider Zwirn und Knieriem, der sauflustige Schuster, werden nun zum Spielball Fortunas und Lumpacis. Doch keiner der beiden Geister gewinnt in dem Wettstreit, sie werden beide durch Amorosa, die Beschützerin der wahren Liebe, besiegt. Mit fröhlicher Ausgelassenheit hat Nestroy diese Fabel geschrieben, volkstümliche Couplets durchziehen das Stück — Wiener Charme und Leichtigkeit weht über dem Ganzen. Ein echtes Volksstück, in dem Lachen und Weinen dicht beieinanderliegen. — Einzelkarten zu dieser 12. Abonnementsvorstellung sind noch zu haben. Alles weitere bitten wir dem heutigen Inserat zu entnehmen.

* **Gelungene Schutzhundeprüfung.** Bei der am vergangenen Sonntag veranstalteten Schutzhundeprüfung des Vereins für Polizei- und Schutzhunde 1912 Langen konnte die Schäferhündin Anja von der Reichenbacher Höhe, Besitzer und Führer K. Schneider, Offenthal, den 1. Preis und das Ausbildungskennzeichen „Sch. H. II" (Sehr gut) erzielen. An 2. Stelle kam der Schäferhund Arno, Besitzer und Führer, Herr Häfner, Sprendlingen. Er erreichte ebenfalls das Ausbildungskennzeichen „Sch H. II" mit der Note „Gut". Den 3. Platz belegte die kleine und zierliche Airedale-Hündin Anuschka von der Philippseiche, Besitzerin und Führerin Frau M. Roller, mit dem Ausbildungskennzeichen „Sch. H. II" und der Wertnote „Gut". Alle übrigen Hunde leisteten ebenfalls Beachtliches. Der Verein kann mit den erlangten Resultaten recht zufrieden sein.

* **Der Chor der SSG beim Bundessängerfest.** Der Kinderchor, wie auch der gemischte Chor der SSG nahmen am vergangenen Sonntag am Bundessängerfest teil. Zusammen mit den Chören aus Sprendlingen und Niederrad, die die Chorgemeinschaft Dieter bildeten, gaben sie in der ausverkauften Halle 4 des Messegeländes ein Konzert, das der Pflege zeitgenössischer Musik gewidmet war. Es gelangten Chöre von lebenden Frankfurter Komponisten wie Plösser, Stürmer usw. zum Vortrag. Großer Beifall dankte nach den Darbietungen der Leistung der Chorgemeinschaft Dieter. Auch der Kinderchor beteiligte sich, zusammen mit dem Chor der GYA aus Neu-Isenburg am Bundessängerfest.

* **Die Sportplatzarbeiten gehen weiter.** Die SSG schreibt uns: Nachdem das Wetter den Arbeiten am neuen Sportgelände bisher nicht sehr günstig gesinnt war, geht die Arbeit jetzt weiter. Längs der Laufbahn sind Geleise gelegt, so daß die Arbeit leichter wird. Unser besonderer Dank gilt einem unserer ältesten Mitglied, Herrn Peter Ochi, der sichs nicht verdrießen läßt, an dem Gemeinschaftswerk seines Vereins, der SSG, mitzuarbeiten.

* **Stop-Schild nicht beachtet!** Gestern gegen 19 Uhr fuhr ein Motorradfahrer die Rheinstraße herauf, beachtete das an der Krone angebrachte Stoppschild nicht (die Straße war im Augenblick auch noch durch ein Fuhrwerk unübersichtlich) und schon war das Unglück geschehen. Der Motorradfahrer fuhr auf der Kreuzung einem anderen Motorradfahrer in das Rad. Mit Bein- und Kopfverletzung wurde er in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. Sein Fahrzeug wurde beschädigt, der andere Fahrer kam zum Glück mit geringfügigen Schäden davon.

„Sun'n Dulch ham'r dehaam aach . . ."

Bodenfunde in einer Sanddüne

Angeregt durch die Bodenfunde in der Siedlung in Langen und durch einen Vortrag von Lehrer Georg Pfannemüller-Langen, besuchte Lehrer Walter Raffins aus Offenthal mit seiner Schulklasse das Heimatmuseum in Dreieichenhain. Wißbegierig bestaunten die 9-10jährigen Buben und Mädel vor allem die mannigfaltigen, dort aufgestellten Bodenfunde unserer Heimat, bis Günther Löhr einen schönen Bronzedolch entdeckte und dabei herausplatzte: „Sun'n Dulch ham'r drhaam aach!"

Wieder daheim in Offenthal ließ sich der Lehrer den Dolch zeigen. Es ist ein schöner spitzer Bronzedolch mit zweiseitiger Schneide. Günther Löhr hatte ihn wenige Tage zuvor mit seinem älteren Bruder in einer Sanddüne „der Mark", unweit der Ortsgemarkungsgrenze von Offenthal auf Urbacher Flur gefunden.

Lehrer Raffins machte sich gleich zu weiteren Nachforschungen auf und hatte das Glück, an der Fundstelle auch noch die Scherben einer schönen unverzierten Tonschale und ein Steinbeil zu bergen. Einige Tage später nahm er in der Düne mit dem Kreispfleger für Bodenaltertümer, Herrn Nahrgang, Grabungen vor, der die Funde als Reste eines Grabes aus der Hügelgräberbronzezeit bezeichnete. Leider war durch Sandabfuhr das Grab so zerstört, daß keine weiteren Funde entdeckt werden konnten.

Herr Nahrgang bittet darum, bei weiterer Sandabfuhr auf Bodenfunde zu achten, da angenommen werden darf, daß sich in der im Gelände sehr auffallenden Düne noch mehr Gräber befinden. Alle Bodenfundmeldungen erbittet er sofort an ihn nach Seligenstadt unter der Rufnummer 203 zu richten. Nur durch allgemeine Mitarbeit wird es ermöglicht, Einblicke in das Leben unserer Vorfahren zu erhalten.

Verein ehemaliger Realschüler in Langen

Einladung zur ersten Hauptversammlung

Anläßlich der 100-Jahrfeier des Realgymnasiums zu Langen, wobei neben den Veranstaltungen der Schule die Wiedersehensfeier der ehemaligen Schüler und Schülerinnen des Instituts im Mittelpunkt stand, wurde beschlossen, nicht auseinanderzugehen, ohne die Grundlage für einen Zusammenschluß geschaffen zu haben. Schon damals wurde von den Beteiligten inoffiziell die Vereinigung ehemaliger Schüler des Realgymnasiums ins Leben gerufen. Der Einladung des Herrn Friedel Jensen aus Langen folgend, hat sich dann eine Anzahl ehemaliger Schüler und Schülerinnen zusammengefunden und in einer kleinen Gründungsversammlung den „Verein ehemaliger Realschüler" am 22. Mai im Café „Krone" zu Langen aus der Taufe gehoben.

Zweck des Vereins soll der Zusammenschluß aller ehemaligen Schüler und Schülerinnen der Höheren Bürgerschule, der Realschule und des Realgymnasiums zu Langen, die Vorbereitung und Durchführung von Zusammenkünften der Mitglieder, Sammlung und Vermittlung von Anschriften der Schüler sowie von Schulbildern und anderer Erinnerungsstücke und Schriften aus der gemeinsamen Schulzeit sein. Mitglied können alle werden, die die Schule früher besucht haben. Die erste Jahreshauptversammlung soll als zweites Treffen ehemaliger Schüler und Schülerinnen am 15. Juli 1951 in Langen stattfinden, wobei der geschäftliche Teil in einer Zusammenkunft um 10 Uhr morgens im „Haferkasten" am Vierröhrenbrunnen erledigt, und der weitere Verlauf dort bekanntgegeben wird. Hierdurch ist Gelegenheit gegeben, das traditionelle Langener Heimatfest vom 14. bis 17. Juli dieses Jahres mitzuerleben.

Die in alle Welt verstreuten ehemaligen Schüler und Schülerinnen des Instituts sind bereits durch ein Rundschreiben von der Gründung des Vereins verständigt und zur 1. Hauptversammlung eingeladen worden. Für die in Langen und Umgebung wohnenden Schüler und Schülerinnen gilt der Hinweis in dieser Zeitung als Einladung. Es ist wirklich empfehlenswert, sich den 15. Juli freizuhalten, denn es stehen bestimmt, wie im vergangenen Jahr, wieder einige gemütliche Stunden des Zusammensein bevor. Alles Weitere ist bei den vorläufig gewählten Vorstandsmitgliedern zu erfahren. 1. Vorsitzender: Friedel Jensen, Langen, Dieburgerstr. 38, 2.Vorsitzende: Mathilde Hacke, geb. Münch, Langen, Darmstädter Str. 2, Schriftführer: Rudolf Pons, Langen, Bahnstr. 88).

Wer den ideellen Zweck des neugegründeten Vereins anerkennt und Mitglied werden will, kann jetzt schon bei den Vorstandsmitgliedern seinen Beitritt erklären. Der Jahresbeitrag wird jedem freigestellt, als Mindestbeitrag wurden 3 DM festgesetzt. Es wird rege Beteiligung erwartet, damit der Verein seinem Zweck und seinem Ziel entsprechend arbeiten kann.

MEGACAL?
Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der Langener Zeitung

* **Sportärztliche Untersuchungen in Langen.** Nach verschiedenen Besprechungen mit dem Chefarzt des Krelskrankenhauses Langen, Dr. med. Eugen Block, dem ersten Vorsitzenden des Hessischen Sportärzteverbandes, Dr. Weber, Frankfurt, den beiden Langener Ärzten Dr. Fremder und Dr. Otto, und dem Vertreter des Jugendausschusses des Landessportbundes, Sportlehrer Paul Latzkow, wird nun auch in Langen, als erster Stadt des Landkreises Offenbach eine sportärztliche Untersuchungs- und Beratungsstelle eingerichtet. Danach sollen im Kreiskrankenhaus erstmalig am 3. Juli Jugendliche ab 10 Jahre sportärztlich untersucht werden. Die auf freiwilliger Basis durchgeführten Untersuchungen, die alle 14 Tage stattfinden, sollen die Jugendlichen in ihrer körperlichen Entwicklung überwachen, Haltungs- und organische Fehler erkennen und bestimmte Sportarten zum Nutzen ihrer körperlichen Entwicklung anraten. Meldungen zu diesen Untersuchungen sind an Sportlehrer Paul Latzkow, Langen, Gartenstraße 34, zu richten.

* **Gas in der Friedensstraße.** Nachdem sich das Wohnbaugebiet zwischen Bahnstraße und Birkenwäldchen ziemlich geschlossen hat, werden nun Zug um Zug die Versorgungsleitungen gelegt. So erhielt dieser Tage die Friedensstraße Gaszufuhr, wofür die Bewohner sicherlich recht dankbar sind. Andere Straßen werden noch folgen.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Dekanatstreffen der Evangelischen Heimatvertriebenen. Wie bereits, findet in Verbindung mit dem Tag der Diakonie, den die Evangelische Kirchengemeinde Langen am Sonntag, den 1. Juli begeht, im Gemeindehaus Langen ein Treffen der Evangelischen Heimatvertriebenen aus den Gemeinden des Evangelischen Dekanates Dreieich statt. Es beginnt um 3 Uhr und wird gegen 6 Uhr beendet sein. Einladungen dazu sind bereits ergangen. Da es aber bei solchen Gelegenheiten immer wieder vorkommt, daß Einladungen ihren Empfänger nicht erreichen oder jemand unbeabsichtigt vergessen worden ist, bitten wir auf diesem Wege herzlich darum, es möchten die Evangelischen Heimatvertriebenen, die bis jetzt noch keine Einladung empfangen haben, sich bei einem der Gemeindepfarrer anmelden, wenn sie an dem Treffen teilnehmen wollen. Alle evangelischen Heimatvertriebenen ohne Ausnahme sind uns herzlich willkommen.

Götzenhain

g **25jähriges Handball-Jubiläum.** 25 Jahre sind es her, daß einige junge Männer aus Götzenhain den Mut aufbrachten, neben dem großen Bruder Fußball, den schönen Handballsport zu pflegen. Aus diesem Anlaß hält die SG Götzenhain, Abt. Handball, am kommenden Sonntag im „Darmstädter Hof" eine Akademische Feier mit Ehrung der Gründer ab. Die Festrede wird der Mitgründer Dr. Wolf halten. Am Sonntag findet auf dem Sportplatz ein großes Jubiläumsturnier statt, bei dem schöne Preise zu erringen sind. Um 7.30 Uhr findet durch die Mannschaftsvertreter die Auslosung statt. Gespielt wird in zwei Gruppen zu je 4 Mannschaften. An dem Turnier nehmen teil: BSC Urberach, SG Dietzenbach (Res.), Spv. Dreieichenhain, Spv. Langen, SKG Sprendlingen, BSC Offenbach a. M., Vorwärts Ffm.-Bockenheim, SG Götzenhain. Außerdem ist ein Einlagespiel der Traditionself des festgebenden Vereins vorgesehen. Fürwahr ein reichhaltiges Programm, jeder Sportsfreund wird dabei auf seine Kosten kommen. Während der Mittagspause wird zum Gedenken der Gefallenen und Verstorbenen auf dem Friedhof eine kleine Gedenkfeier abgehalten. Ein kleiner Umzug der Sportler soll den zweiten Teil des Turniers einleiten. Der Spielmannszug der Spv. Dreieichenhain nimmt daran teil. Der Kehraus der großen Feier, bei dem Alt und Jung auf ihre Kosten kommen können, bildet der große Jubiläumsball mit Siegerehrung in der Turnhalle der SG.

Mahnung

Betr. Kirchgeld f. d. Rechnungsjahr 1950/51. Das Kirchgeld für das Rechnungsjahr 1950/51 war mit seiner letzten Rate bereits am 15. 2. fällig. Wir mahnen hiermit alle Gemeindeglieder, ihr Kirchgeld für das Rechnungsjahr umgehend zu entrichten. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß das Kirchgeld auf Grund eines staatlichen Gesetzes erhoben wird und pfändbar ist.

Bis zum 1. Juli kann das Kirchgeld für 1950/51 noch ohne besondere Mahngebühr eingezahlt werden. Zahltag im Gemeindehaus: Montags und freitags von 9 bis 12 Uhr. Einzahlung kann auch geschehen bei der Bezirkssparkasse Langen auf Girokonto 2775 oder auch auf unser Postscheckkonto Ffm. 63326.

Evangelische Kirchengemeinde Langen
I. A.: Hemmes, Dekan

Auch
Langens Geschäftsleute laden mit den Heimattest-Postkarten ihre Geschäftsfreunde ein

Egelsbacher Nachrichten

Auf den Spuren der Vergangenheit

Schöne und wertvolle Funde in den letzten Wochen geborgen

Es hat doch etwas Erregendes an sich, plötzlich auf Spuren alter Kulturen zu stoßen; auf jene stummen, aber doch beredte Zeugen, die nicht allein von der Tatsache künden, daß hier schon vor langen Zeiten Menschen wohnten, die auch Auskunft geben über ihre Sitten und über ihr Denken und Trachten.

Das Erregende eines Fundes ist immer gleich stark, ob er nun in „klassischen" Ländern der Ausgrabung gemacht wird oder hier. Immer ist es ein unmittelbares Zusammentreffen mit fernen, verklungenen Menschheitsepochen.

So konnte in den letzten Wochen der Kreispfleger für Bodenaltertümer, der unseren Lesern wohlbekannte Heimatforscher Karl Nahrgang, gleich dreimal wertvolle Funde bergen. In Langen wurden bei Ausschachtungen die Reste eines fränkischen Grabes entdeckt und in Offenthal in einer Sanddüne u. a. ein schöner Bronzedolch (Wir berichten darüber an anderer Stelle.)

Der Aufmerksamkeit der Bürgermeisterei in Egelsbach ist es zu verdanken, daß Karl Nahrgang aus einem Grab der Hügelgräberbronzezeit herrliche Funde unversehrt bergen konnte. In unserer Redaktion wies er uns z. B. zwei Brillenspiralen vor, und wir konnten über eine Gewandnadel staunen, der an der Länge von einem halben Meter nur 7 cm fehlen. Eine Nadel von solcher Länge ist hier noch nicht gefunden worden. Ob sie einem besonders tugendhaften Mädchen einst zu eigen war, das sie nicht nur als Schmuck trug, sondern sich diesen mächtigen Zierrat hatte anfertigen lassen, um notfalls ihre Tugend gegen zudringliche Liebhaber zu verteidigen. Wer kann das heute wissen? —

Eine Nachgrabung förderte noch Reste der Schädeldecke, Bronzeohrringe und Teile von einem Halsschmuck zutage. Herr Nahrgang bittet bei Sandabfuhr an der Fundstelle des der Gemeinde gehörenden Grundstückes am neuen Sandweg größte Sorgfalt anzuwenden, da noch weitere Funde möglich seien. Die Nachrichten können entweder direkt an ihn, oder durch unsere Redaktion gegeben werden.

Drei Jubiläen

Bald ist es soweit

In Egelsbach wird bereits seit Wochen für das große Fest gerüstet, das die „Sängervereinigung 1861" in den Tagen des 30. 6., 1. und 2. Juli ds. Js. begehen wird. — Drei Jubiläen zugleich gilt es zu feiern: 90 Jahre Männerchor, 30 Jahre Frauenchor und 30jährige Leitung des Dirigenten Cg. Val. Breidert. Die Sängervereinigung zählt heute 150 aktive Sängerinnen und Sänger und kann auf eine traditionsreiche Vergangenheit zurückblicken.

Den Höhepunkt des Festes soll der Liedertag am 1. Juli bilden, an dem sich etwa 1600 auswärtige Sängerinnen, und Sänger beteiligen werden. Das Programm dieses Liedertages steht auf einem beachtlich hohen Niveau. Die Beurteilung der einzelnen Chorleistungen ist Prof. Kurt Thomas, einem unserer ersten Chorexperten, übertragen. Ein großer Festzug durch die Ortsstraßen mit anschließendem Volksfest auf dem Festplatz ist dem Sonntagnachmittag und -abend vorbehalten.

Acht Tage voraus, am morgigen Samstag, findet im Eigenheim-Saalbau eine Akademische Feier statt, bei der ausgezeichnete Kräfte wie Norbert Matzka, Claus Ahmann, Erich Schamschula und andere mitwirken werden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang noch auf das heutige Inserat.

e **Jugendsonntag.** Am kommenden Sonntag, dem Johannistag, feiert die evangelische Jugend, wie immer in dieser Zeit, ihren Jugendsonntag. Im Gottesdienst um 10 Uhr wird die evangelische Jugend unserer Gemeinde beteiligt sein. Am Sonntagabend gedenkt der Jugend nun zum sechsten Mal ihr Johannisfeuer anzuzünden und abzubrennen. In den letzten Jahren erfreuten sich diese Feiern eines wachsenden Zuspruches bei der Gemeinde und bei der Jugend und den Jugendgruppen der Umgebung. Die Johannisfeier bietet in der Regel, vom Klampfenkreis begleitet, viele frohen Lieder unserer Jugend, und Aufführungen. Diesmal soll das Johannisfeuer in größerer Nähe des Ortes, und zwar unterhalb der Bahn und des Forsthauses der Gemeindeförsterei angezündet werden.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen „Vulcano", einen Film, den zehn Länder zum Welterfolgsfilm erklärten. Sie erleben die Geschichte Maddalenas, die von der Sittenpolizei Neapels auf ihre Heimatinsel zurückgeschickt wird und dort ihre kleine Schwester in den Händen eines gewissenlosen Verführers findet. „Die keusche Sünderin" bringt derben handgreiflichen Humor. Sie erleben, was entstehen kann, wenn die Keuschheitsgöttin mit der Göttin der Fruchtbarkeit verwechselt wird. — „Stadt ohne Maske", ein spannungsreicher Bildstreifen aus der Unterwelt New Yorks.

Erzhausen

ez **Vom Schach.** Augenblicklich steht die Mannschaft der Schachabteilung der Sportvereinigung in den Qualifikationsspielen um die Kreismannschaftsmeisterschaft. Nach dem 1. Punktverlust auf eigenem Boden gegen die Mannschaft aus Jugenheim, die 4½ : 3½ gewann, konnte das 2. Turnierspiel in Ober-Ramstadt mit 5:3 gewonnen werden. Nun war in der vergangenen Woche die Mannschaft aus Bickenbach zu Gast in Erzhausen. Nach Beendigung des Turnierspiels, das im Egelsbacher Hof ausgetragen wurde, führte Erzhausen mit 5:0. Die noch ausstehenden drei Hängepartien werden zur Begutachtung dem Kreisturnierleiter Seidel eingereicht, dürften aber an dem Siege der Erzhäuser nicht mehr rütteln. da die erworbene Punktzahl bereits den Sieg gegen Bickenbach sichert.

ez **Die Schülerabteilung der Sportvereinigung** beteiligte sich am vergangenen Sonntag an dem Kinderturnfest in Gräfenhausen. Mit den Leistungen der Schüler und Schülerinnen konnte der Leiter der Schülerturner Avemarie wohl zufrieden sein.

ez **Zu Beamten auf Lebenszeit ernannt** wurden durch Urkunden der Hessischen Landesregierung die Lehrer an der hiesigen Volksschule Wilhelm Bitsch, Heinrich Repp und Heinrich Rothenburger.

ez **Die Abbrucharbeiten am Rathaus** sind so gut wie vollendet. Wegen der nötig' gewordenen Unterkellerung mußte der in den Schulhof hineinragende Teil der ehemaligen Bürgermeisterei bis zum Parterre abgebrochen werden. Die abfallenden noch brauchbaren Teile des Baues wurden, bzw. werden noch an Interessenten abgegeben.

Nachtrag zum Fußballsport

Götzenhain mit 3 Mannschaften bei der SSG in Langen

Mit der SG Götzenhain stellt sich am kommenden Sonntag wieder ein Vertreter der Diebburger A-Klasse bei der SSG vor. Das Vorspiel konnten die Gäste eindeutig für sich entscheiden, und es bleibt zu hoffen, daß es der SSG diesesmal gelingen wird, den Spieß herumzudrehen. Jeder Fußballfreund sollte es nicht versäumen, sich dieses Spiel anzusehen. Beginn ist 16 Uhr im Linden. Die Vorspiele bestreiten die A-Jugend um 13,15 Uhr, sowie die 2. Mannschaft um 14.30 Uhr.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 491. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Nora

KINDERSCHUHE 8.50 DAMENSCHUHE 9.50 HERRENSCHUHE 10.50
unverwüstlich, anoenehm im Tragen,
in vielen schönen Farben
Schuh Heinrich

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Luise Hunkel
Kurt Seng

23. Juni 1951

Sprendlingen (Kr. Offenb.) Egelsbach
Wertzstraße 8 E.-Ludw.-Str. 28

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit in so reichem Maße zuteil gewordenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Philipp Haas IV. und Frau
Elisabeth, geb. Thomas

Erzhausen, im Juni 1951.
Gasthaus „Zur Krone"

Sängervereinigung 1861 Egelsbach
Leitung: Cg. Val. Breidert
AKADEMISCHE FEIER
Am Samstag, 23. Juni 1951, 20.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau
Eintritt DM 1.—

Zur Blutreinigung im Frühjahr
Seitz Knoblauch Perlen
100 Perlen —.60
400 Perlen 2.—
aus der Fachdrogerie ERSTE
Langen, Lutherplatz

Egelsbacher Lichtspiele
Fr 20.30 Sa 20.15 So 19.30 22.00 VULCANO
mit Anna Magnani
Sa 22.30 So 17.00 Die keusche Sünderin
Eine urbayrische Angelegenheit
Mi 20.30 Stadt ohne Maske
Ein packender Kriminalfilm

DIE VERLORENE BRÜCKE

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

I.

Die kleine Stadt macht Feierabend. Der windhelle, kühle Märztag geht mit einem plötzlichen Schneegestöber aus dunklem Gewölk in den Abend ein. Eine Schar junger Mädchen, Verkäuferinnen aus dem Kaufhaus am Marktplatz, schwenkt fröhlich plaudernd in das Gewirr der Gassen. Der alte Buchhändler Adam steht noch vor seinem Laden in der Schwedeldorfer Straße und wittert in die Luft. Es ist zu kühl, er wird sich heute den gewohnten Abendspaziergang schenken. Die Mädchen ziehen an ihm vorbei wie Schnee, ihnen verloren nach. Er ist sechzig Jahre alt.

Sinnig und grau steht das Geviert der etwas schmalbrüstigen, spitzgiebeligen Häuser um den Marktplatz, an dem die Hauptgeschäfte des Städtchens liegen. Gleich vorn an der steilen Treppe, die hinab zum Brückторberg führt und zur stellabfallenden Wassergasse, von deren Eingang aus man über die Hellegenden Häuser hinweg zum tannenbestandenen Gipfelchen sehen kann, liegt das Bankgeschäft von Berger & Co., eine kleine Privatbank mit ländlicher und städtischer Kundschaft, deren Inhaber, Herr Direktor Arnold Berger, ein angesehener Bürger der Stadt ist. Neben der Bank liegt die Apotheke, eine repräsentable Apotheke, die die fünfzehntausend Einwohner des Städtchens mit allem versorgt, was sie bei Krankheit und sonstigen Notfällen brauchen.

Wie allabendlich tritt auch heute ihr Inhaber, Herr Anselm Gonterberg, ein dunkelhaariger, schlanker Mann von etwa 40 Jahren, noch einmal vor die Tür ins Freie und schöpft ein paar Atemzüge frische Luft.

Wenn man den ganzen Tag zwischen den Apothekengerüchen gestanden hat, darf man sich das wohl gönnen.

Er überblickte das gewohnte Bild des Marktplatzes. Es ist unverändert wie alle Tage.

Er überzeugt sich, daß die Bank schon geschlossen hat. Das Paplergeschäft von Hilier nebenan läßt gerade die Rollos herunter. Er kennt das rasselnde Geräusch seit Jahren. Oben das Warenhaus hat wie stets auf die Minute pünktlich Schluß gemacht. Vor dem „Bären" stehen ein paar junge Leute. Liebespaare offenbar, unschlüssig, ob sie sich die Vorstellung des Kinos ansehen oder einen Spaziergang wagen sollen, trotz des Windes und der Kühle. Zögernd strömen sie hinein. Wie friedlich das alles ist, denkt Herr Gonterberg. Wie gewohnt. Wie an jedem Abend überzeugt er sich selbst, daß die Nachtglocke funktioniert, dann geht er schnell, mit einem fröstelnden Schauer im Rücken, in die warme Apotheke zurück. „Machen Sie Schluß!" sagt er (wie stets um diese Stunde) freundlich zu dem jungen Provisor, der bei ihm sein praktisches Jahr ablistet, „vergessen Sie nicht, alles abzuschließen und legen Sie mir die Schlüssel aufs Pult!"

Der junge Mann zieht sich den weißen Kittel aus, hängt ihn sorgsam über einen Bügel und überblickt die Regale und Fächer. Herr Gonterberg ist inzwischen mit einem „Angenehmen Abend" durch den langen Gang, der hinter dem Ladentisch beginnt und bis in seine zu ebener Erde gelegene Wohnung führt, in sein privates Arbeitszimmer getreten und hat die schwere bronzene Tischlampe angezündet, die einen hellen Schein auf Rechnungen, Briefe, geschäftliche Notizen, Broschüren wirft. Er öffnet das linke Fach seines dunklen, elchenen Schreibtisches, entnimmt ihm eine Kognakflasche und ein geschliffenes, bauchiges Glas, gießt es voll und trinkt es in einem Zuge aus. Mit einem Wohllaut läßt er sich in den Ledersessel fallen, Flasche und Glas wieder verschließend. Er sitzt einen Augenblick bewegungslos. In Nachdenken versunken. Herr Apotheker Anselm Gonterberg ist kein glücklicher Mann.

„. . . rr Gonterberg?"

„Ja, bitte?"

Der Apotheker wendet sich in seinem Ledersessel halb um und sieht in das erschrockene Gesicht seines jungen Provisors.

„Ist noch etwas?" fragt er halb verwundert, halb ärgerlich, denn diese Störung gehört keineswegs zum regelmäßigen Ablauf des Abends.

Der junge Mann, höchstens vierundzwanzig Jahre alt, bartlos wie ein Primaner, mit blondem, sorgfältig links gescheiteltem Haar, streicht sich nervös eine widerspenstige Haarsträhne aus der hellen Stirn. Seine Stimme ist unsicher . . .

„Entschuldigen Sie, Herr Gonterberg, ich wollte nur fragen, haben Sie den Giftschrankschlüssel an sich genommen?"

„Ich?"

Gonterberg springt auf und starrt seinen Provisor an.

„Haben Sie ihn nicht zuletzt gehabt?"

„Jawohl, ich habe das Arsenpräparat für Dr. Olbrich . . ."

„Na und . . .!?"

„Ich glaube, ich habe den Schlüssel in der Eile stecken lassen . . ."

„Dann müßte er doch da sein!"

„Er ist aber nicht da . . ."

Gonterberg schiebt mit einer zornigen Gebärde den schweren Sessel beiseite und stürzt plötzlich an seinem schuldbewußten Provisor vorbei auf den Gang. Dieser Gang ist breit. Es stehen da ein paar Korbflaschen, und neben dem letzten Regal hängt, halb in die Wand eingelassen, ein kleiner eiserner Schrank, nicht größer als dreiviertel mal dreiviertel Meter. Auf der braunen Tür, die, schon äußerlich sichtbar, mit einem guten Sicherheitsschloß versehen ist, schrecken drei weißgedruckte Totenköpfe den Unbefugten.

Die Tür ist verschlossen. Im Schloß steckt kein Schlüssel.

„Wo haben Sie den Schlüssel gelassen?" schreit der Apotheker plötzlich, „habe ich Ihnen nicht immer gesagt, daß Sie aufpassen sollen wie ein Schließhund, wenn Sie am Giftschrank zu tun haben? Daß Sie mit dem, was da drin ist, die ganze Stadt vergiften können? Wo ist der Schlüssel?"

Aber auch durch das zornige Geschrei wird der Schlüssel zum Giftschrank nicht sichtbar.

„Haben Sie ihn etwa in Ihren Taschen, versehentlich eingesteckt?"

„Nein."

„Junger Mann", brüllt Gonterberg, „das kann schwere Folgen für Sie haben; ich mache Sie schon jetzt darauf aufmerksam Sie befassen sich in Zukunft nie mehr mit dem Giftschrank, das mache ich allein, verstanden?"

Dann beginnt er selbst zu suchen, auf dem kleinen Stehpult, an dem die Rezepte bearbeitet und die Eintragungen vorgenommen werden, in dem kleinen Labor zwischen Retorten und Röhren; der Sch

Sport-NACHRICHTEN

Turniersieg der SSG—AH beim Turnier des SV 98 Darmstadt

Die AH konnte ihre diesjährige Erfolgsserie am vergangenen Sonntag bei dem ausgezeichnet organisierten mit acht Vereinen gut besetzten AH-Turnier fortsetzen. Gespielt wurde in zwei Gruppen mit je vier Mannschaften. Da die Altersgrenze der Spieler auf 32 Jahre heruntergesetzt war, wurde von allen Teilnehmern bei der drückenden Hitze das letzte an körperlichem Einsatz verlangt.

In der Gruppe I holte sich Langen gegen starke Mannschaften wie 98 Darmstadt, Weinheim und Biebesheim ungeschlagen mit zwei Punkten Vorsprung den Gruppensieg. Im Endspiel am Nachmittag gegen TSG-Darmstadt, den Gruppensieger der Gruppe II, führte Langen bei Halbzeit noch mit 2:0. In der zweiten Hälfte gelang den Darmstädtern, die ihre Elf weitgehend durch zum Teil aktive Auswechselspieler verstärkt hatten, gegen die durch Verletzungen geschwächte AH der SSG bis zum regulären Spielende der Gleichstand von 2:2. Trotz zweimaliger Verlängerung änderte sich nichts mehr an diesem Ergebnis, so daß beide Mannschaften als Turniersieger erklärt wurden.

Allen Langener Spielern gebührt höchste Anerkennung. Keim, Franz schoß alle für seine Elf erzielten Tore. Neben einer wertvollen Bronzefigur wurde der hiesigen Mannschaft noch eine sehr schöne Federzeichnung überreicht. — Am kommenden Samstag um 17.30 Uhr tritt im Linden die sehr gute AH-Elf von Dietesheim an.

Bad Vilbel in Langen

Am kommenden Sonntag erwartet der 1. FC zum fälligen Rückspiel einen Vertreter der Frankfurter Bezirksliga, den spielstarken FV Bad Vilbel. Im Vorspiel mußten sich die ersatzgeschwächten Langener eine hohe 0:5-Niederlage gefallen lassen. Der Club, der mit derselben Mannschaft wie am vergangenen Sonntag, allerdings ohne den verletzten Prosch, aber dafür wahrscheinlich wieder mit Torwart Dietz, antritt, will die Niederlage wettmachen. Wenn mit demselben Ehrgeiz wie gegen Offenthal in der zweiten Hälfte gekämpft wird, sollte für die Gäste in Langen nicht viel zu holen sein. Die Clubleitung hofft auf einen 6:2-Vorspielsieg wiederholen können. Ein Besuch der Spiele ist für jeden Fußballanhänger empfehlenswert. Spielbeginn wird in den Vereinsnachrichten bekanntgegeben.

AH des 1. FCL fährt nach Obertshausen

Am Samstagnachmittag begibt sich die AH nach Obertshausen zu den Kickers zum Rückspiel. Das Vorspiel gewannen die Langener mit 4:1; allerdings wurde es wegen eines Wolkenbruches vorzeitig beendet. Diesmal wird ihnen der Sieg wohl schwerer fallen, falls die Formkrise noch anhalten sollte. Abfahrt 16.45 Uhr bei Ph. Würz.

1.FCL-Jugend wieder mit vollem Programm

Die A-Jugend des 1. FCL fährt am Sonntag mit den Schülern nach Urberach zur dortigen Viktoria. Der Gegner befindet sich im Aufstieg in aufsteigender Tendenz und wird die Langener vor eine schwere Aufgabe stellen. Die B-Jugend erwartet am Sonntagvormittag Messel zum fälligen Rückspiel.

Fußball-Hochbetrieb am Wochenende auf den Egelsbacher Brühlwiesen

Die bevorstehende Sommersperre bewegt auch die Fußballer der Sportgemeinschaft Egelsbach dazu, noch einmal regen Spielverkehr in Freundschaftsspielen zu suchen. So empfängt bereits am Samstagabend um 18.30 Uhr die Egelsbacher Mannschaft Gäste aus der Offenbacher A-Klasse, und zwar die spielstarke Elf des BSC 99 Offenbach. Die Gäste, die als Junioren-Meister geschlossen zur ersten Garnitur aufrückten, haben sich in ihrer Klasse einen guten Ruf verschafft und spielen einen guten Fußball. Die Einheimischen werden es daher nicht leicht haben, gegen sie erfolgreich zu bestehen. Im Vorspiel um 16.30 Uhr treffen die Reservemannschaften beider Vereine aufeinander. Ein Besuch schon am Samstagabend ist nur zu empfehlen.

Die 1. Schülermannschaft empfängt die gleiche der SG Wixhausen. Auch hier dürfte sich ein Besuch lohnen.

Mit der Verpflichtung des Bezirksligisten, der SG Höchst 01, am Sonntag steht ein Spiel auf dem Programm, das sicher das Interesse aller Fußballanhänger findet. Die Höchster Mannschaft, die in der Frankfurter Bezirksklasse mit an führender Stelle steht, wird bei diesem Freundschaftstreffen alles daransetzen, um ehrenvoll abzuschneiden. Spielen die Egelsbacher mit demselben Elan und der Einsatzfreudigkeit wie am letzten Sonntag, so sollte ihnen auch hier ein Sieg gelingen. Spielbeginn 16 Uhr. — Die Reservemannschaften beider Vereine treffen im Vorspiel um 14.30 Uhr aufeinander.

Für die Egelsbacher Fußballfreunde muß daher am Samstag und Sonntag die Parole lauten: Auf zum Fußballspiel auf den Brühlwiesen.

Kinderturnfest in Gräfenhausen

Egelsbacher Mädchen und Knaben errangen 125 Siege

Der Nordteil des Turnkreises Darmstadt veranstaltete am vergangenen Sonntag sein diesjähriges Kinderturnfest in Gräfenhausen. Unter den insgesamt 700 Mädchen und Knaben, die zum gemischten Siebenkampf und volkstümlichen Dreikampf angetreten waren, befanden sich 160 Egelsbacher Kinder. Als Gastgeber hatte die Sport- und Kulturgemeinde Gräfenhausen für eine gute Organisation gesorgt, so daß sich die Wettkämpfe reibungslos abwickelten. Nach Beendigung der Wettbewerbe traten die Mädchen und Knaben der einzelnen Vereine zu Pendelstaffeln an. In allen vier Staffeln blieb die Sportgemeinschaft Egelsbach Sieger. In die 2. und 3. Plätze teilten sich die beiden Langener Vereine und die Turngemeinde Darmstadt.

Bereits bis zur Mittagspause waren alle Wettbewerbe beendet, und der Gewitterregen traf unsere Kinder zum Glück nicht mehr auf dem Sportplatz sondern beim Mittagessen an, das von den gastfreundlichen Einwohnern Gräfenhausens besonders gut zubereitet worden war. Wenn man den Aussagen der Kinder glauben darf, so schmeckten die Gräfenhäuser Spargel viel besser als die von Egelsbach. — Am Nachmittag war das Kinderfest mit dem traditionellen Spargelfest verbunden. Hier zeigte die Sportgemeinschaft mit ihren einzelnen Abteilungen auf der großen Bühne Ausschnitte aus ihrer turnerischen Arbeit. Besonders herzlich war der Beifall der zahlreichen Zuschauer für die Ballübungen der 10jährigen Mädchen, die von einer prächtigen Musikkapelle begleitet waren.

Im Anschluß an diese Darbietungen wurden die drei ersten Sieger jeder Gruppe geehrt. Darunter befanden sich aus Egelsbach im Siebenkampf (Mädchen 10—12 Jahre): 1. Siegerin Inge Schneider, 2. Siegerin Irene Rüster, 3. Siegerin Hilde Schwalm; im Siebenkampf (Mädchen 12—14 Jahre): 1. Siegerin Lieselotte Vollhardt; im Dreikampf (Mädchen 12—14 Jahre): 1. Siegerin Lieselotte Vollhardt, 2. Siegerin Roswitha Hämel, 3. Siegerin Gertrud Wurm; im Dreikampf (Knaben 12 bis 14 Jahre): 3. Sieger Friedel Knöß.

Insgesamt konnten die Egelsbacher Mädchen und Knaben 125 Siege. Dieser große Erfolg legt Zeugnis dafür ab, daß in der Abteilung Turnen der Sportgemeinschaft gewissenhafte Arbeit geleistet wird. —t.

83 Kinder vom Turnverein 1862 Langen beim Kinderturnfest

Die Siegerliste der Teilnehmer des Turnvereins 1862:

Knaben-Unterstufe 1939/1940/1941, Siebenkampf (Geräte und Leichtathletik): Erhard Fink 1. Sieger mit 125,5 Punkten; Erich Schäfer 6., 119 P.; Ewald Scholz 7., 188,5 P.; Helmut Beckmann, 12., 115 P.; Peter Schmid 15., 113 P.; Walter Scholz 38., 105 P.; Hanspeter Sehring 30., 103 P.; Heinz Steitz 36., 99 P.; Dietmar Alt 37., 98,5 P.; Dietr. Dachtler 40., 97 P.; Horst Voerkel 43., 95,5 P.; Helm. Klinder 46., 93,5 P.; Axel Wiedekind 46., 93,5 P.; Dieter Schönstein 49., 92 P.; Klaus Bergdolt 52., 90,5 P.; Günther Jungermann 52., 90,5 P.; Edgar Herth 55., 89 P.; Werner Püllicher 57., 88 P.; Reinhard Werner 59., 87 P.; Wulf Kundrat 60., 86,5 P.; Volker Dietrich 62., 85,5 P.; Günther Kaiser 63., 84 P.

Knaben-Oberstufe 1937/1938, Siebenkampf (Geräte und Leichtathletik): Klaus Hemmes 2. Sieger mit 124 Punkten; Dieter Steitz 12., 109,5 P.; Heinz Sallwey 13., 108 P.; Jürgen Storck 21., 101,5 P.; Rolf Schäfer 23., 93,5 P.; Heinzotto Vinson 34., 88,5 P.

Mädchen-Oberstufe 1937/1938, Siebenkampf (Geräte und Leichtathletik): Else Anthes 2. Siegerin mit 129 Punkten; Gisela Kaiser 8., 121,5 P.; Helga Werner 9., 121 P.; Inge Schmittel 9., 121 P.; Ellen Daum 16., 116,5 P.; Gisela Schäfer 24., 111,5 P.; Renate Bär 27., 109,5 P.; Liesel Lichtschlag 31., 107 P.; Brigitte Mahr 34., 105 P.; Gertrud Sehring 36., 104 P.; Sigrun Syroth 38., 102,5 P.; Margut Kutzner 45., 96 P.; Helga Döbert 46., 95,5 P.; Agathe Bornschein 48., 94,5 P.; Gisela Vinson 51., 93,5 P.; Elfriede Keim 54., 90 P.

Mädchen-Unterstufe 1939/1940/1941, Siebenkampf (Geräte u. Leichtathletik): Ingrid Döll 8. Siegerin mit 114 Punkten; Elisabeth Göckes 22., 103,5 P.; Ellen Thierolf 24., 101 P.; Maria Melbert 24., 101 P.; Brigitte Kranz 24., 101 P.; Ursula Helfmann 25., 100,5 P.; Gerlinde Gresch 31., 96,5 P.; Gudrun Kutzner 38. 93 P.; Emmi Roth 39., 92,5 P.; Rosemarie Görich 41., 91,5 P.; Heidrun Pils 43., 90,5 P.; Ingrid Bader 43., 90,5 P.; Helga Metzger 44., 90 P.; Hilde Plier 45., 89,5 P.; Margunt Petracek 46., 89 P.; Anni Distel 47., 88,5 P.; Brigitte Reichel 47., 88,5 P.; Annemarie Gerhardt 49., 87,5 P.; Ursula Kutzner 49., 87,5 P.; Christel Neuhaus 53., 85,5 P.; Monika Werner 56., 84 P.; Inge Keiner 58., 83 P.; Ellen Heymann 59., 82,5 P.; Gisela Schenk 60., 82 P.

Bei den drei durchgeführten 6x75 m Pendelstaffeln wurde der Turnverein 1862 Langen jeweils 2. Sieger hinter der SG Egelsbach.

Bezirkswettkämpfe der Schulen

In Sprendlingen wurden am Dienstag auf den beiden Sportplätzen die Schulwettkämpfe des Bezirkes II, zu dem die Schulen von Neu-Isenburg, Sprendlingen und Langen gehören, durchgeführt. Die Leitung hatte Oberschullehrer Karl Größ, Langen. Durch sehr gute Organisation wickelten sich die Bezirkswettspiele und -staffelläufe reibungslos ab. Es war eine Freude, die Begeisterung der Schuljugend für den Sport wie auch ihre guten Leistungen zu beobachten.

Die Ergebnisse:

Fußschlagball 5. Schuljahr (Knaben):

Bezirksmeister Volksschule Langen / Wallschule: Im Endspiel standen sich die beiden Mannschaften der beiden Langener Volksschulen gegenüber, wobei die Buben der Wallschule mit 82:16 Läufen Sieger blieben.

Vorspiel-Ergebnisse: Neu-Isenburg — Langen/Gewerbeschule 15:59. Langen/Wallschule — Sprendlingen 112:7.

Fußschlagball 6. Schuljahr (Knaben):

Sprendlingen zog, da nur drei Mannschaften antraten, das Freilos und wurde ohne Vorspiel Endspielteilnehmer. Im Spielverlauf der beiden Langener Mannschaften zeigte sich eine klare Überlegenheit der Wallschüler, die Neu-Isenburg mit 79:0 bezwangen. Auch im Endspiel konnte die gleiche Mannschaft Sprendlingen mit 79:12 Läufen besiegen.

Waffellaufen (5.—6. Schuljahr) 8x50 Meter:

In beiden Schuljahren konnten die Knaben der Volksschule Neu-Isenburg die Siege und somit zwei Bezirksmeisterschaften erringen. Zeiten: 5. Schuljahr 1:08.6 Minuten; 6. Schuljahr 1:06.6 Minuten. — Bei den Waffellaufen der Mädchen dagegen, wurden im 6. Schuljahr die Langener Mädel der Wallschule in der Zeit 1:08,9 Minuten Bezirksmeister. Im 5. Schuljahr belegten die Sprendlinger Mädchen den ersten Platz. Zeit: 1:11,0 Minuten.

Grenzballstaffel (5.—6. Schuljahr):

Auch im Grenzballspiel siegten in den beiden Schuljahren die Mädchen der Wallschule. Das Endspiel des 6. Schuljahres Langen — Neu-Isenburg endete 8:0, nachdem schon zuvor die Mädchen von Sprendlingen durch Langen 7:2 geschlagen waren. Im 5. Schuljahr setzten sich auch hier wieder die beiden Langener Volksschulen zum Endspiel durch. Nach normaler Spieldauer stand der Kampf 3:3. Erst nach Verlängerung siegte die Wallschule mit 4:3.

Jetzt geht er schnell in die Apotheke zurück, wo der junge Schellmann noch auf ihn wartet.

„Gehen Sie jetzt", sagt er ungeduldig, „und morgen sorgen Sie dafür, daß der Schlüssel wieder herbeikommt".

Der blonde Provisor macht eine kleine Verbeugung. Er hat seinen Mantel schon an und setzt nun den flotten Hut auf, dessen Krempe vorn und hinten heruntergezogen ist und den Träger so etwas Verwegenes gibt. Er dreht sich nochmals nach seinem Chef um, der schon zurück in die Wohnung geht, bleibt noch vor dem Abreißkalender an der Wand stehen und reißt den abgelaufenen Tag ab. Der neue Tag erscheint. Der glückliche weise erst nach einem langen Abend und einer langen Nacht beginnt. Es ist der 20.-März.

Herr Apotheker Gonterberg setzt sich einen Augenblick in seinen Sessel, erschöpft, wie nach einer großen Anstrengung. Er wird jetzt mit seiner Frau zu Abend essen. Man wird sich mit einem belanglosen Gespräch herumquälen, bis es Zeit ist, schlafen zu gehen. Ihm graut plötzlich vor seinem Leben.

Noch einmal öffnet er das Fach und schenkt sich einen Kognak ein. Wie er das Glas, leergetrunken, auf den Schreibtisch stellt, sieht er plötzlich den Giftschrankschlüssel.

Er springt auf, so überrascht ist er. Der hat doch vor fünf Minuten noch nicht dagelegen. Er könnte es beschwören, daß er nicht dagelegen hat, denn er hat den Schreibtisch abgesucht. Und er hat ihn bestimmt nicht hingelegt.

Er starrt den Schlüssel an. Es ist ein langer, dünner, alter Schlüssel mit einem schmalen, sechszackigen Bart. Kein Zweifel, es ist der Schlüssel zum Giftschrank.

Erregt steckt er den Schlüssel ein. Er fühlt, daß die Dinge um ihn ihm über den Kopf wachsen. Alles, was er für sicher und fest hielt, scheint plötzlich zu wanken.

Und während er langsam und sehr müde in die Wohnung geht, um mit seiner Frau zu Abend zu essen, denkt er:

Therese hat den Schlüssel gehabt! Was meine Frau am Giftschrank?

Der junge Provisor Herbert Schellmann eilt mit schnellen Schritten den Brücktorweg hinaus, biegt rechts um die Ecke und steht vor der spätgotischen Minoritenkirche ab, die zu dieser Jahreszeit und Stunde ganz einsam und verlassen sind. Im hastigen Laufen sieht er nach der Armbanduhr; natürlich, eine Viertelstunde kommt er zu spät. Aber als er die nächste Biegung der schmalen Allee hinter sich gebracht hat, sieht er Susanne.

Sie geht langsam, die Hände in die Taschen ihres Staubmantels gesenkt, den Kopf gesenkt, nach dem Holzplan zu. Herbert Schellmann ist mit wenigen Schritten seiner langen Beine hinter ihr, nimmt sie, die sie sich wehren kann, in seine Arme und küßt sie, die sich kaum sträubt, auf den Mund.

Susanne ist ein dunkles Mädchen mit einem feinen, schmalen Gesicht, ihre schönen, braunen Augen blitzen jetzt zornig: „Herbert! Was fällt dir ein! Auf der Straße! Wenn uns jemand sieht!"

„Hier ist doch niemand!" lacht er und will sie noch einmal in die Arme nehmen, aber diesmal glückt es ihm nicht. Sie weicht schnell zurück.

„Wo kommst du überhaupt so spät her? Möchtest du dich nicht entschuldigen? Du hast mich warten lassen . . ."

Er macht eine linkische Verbeugung. „Entschuldigen Sie bitte, gnädiges Fräulein, daß ich Sie warten ließ. Ich habe mich ohne meine Schuld verspätet."

„Was war los?" fragte sie sachlich.

Er hat indessen, ohne daß sie sich sträubte, ihren Arm genommen, und sie gehen in einem engen, dünnen Schlüssel mit einem schmalen, sechszackigen Bart. Kein Zweifel, es ist der Schlüssel zum Giftschrank.

Erregt steckt er den Schlüssel ein. Er fühlt, daß die Dinge um ihn ihm über den Kopf wachsen. Alles, was er für sicher und fest hielt, scheint plötzlich zu wanken.

Und während er langsam und sehr müde in die Wohnung geht, um mit seiner Frau zu Abend zu essen, denkt er:

Therese hat den Schlüssel gehabt! Was meine Frau am Giftschrank?

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Heinzo. Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(1. Fortsetzung)

Seine Stimme kommt ihm laut und grell vor. Die Küchentür geht sofort auf, und vor ihm steht Emma, einen Topf in der Hand, ein rundes Mädchen mit einem pausbackigen Gesicht und kleinen, flinken Augen.

„Emma, ist meine Frau noch nicht zu Hause?"

„Gnädige Frau ist um fünf Uhr ausgegangen und wollte um sieben Uhr zurück sein."

„So. Dann wird sie ja gleich kommen."

Im gleichen Augenblick klappt die Tür. „Da kommt sie wahrscheinlich", sagt Emma und betrachtet den Herrn mit einer aufdringlichen Neugier.

Frau Gonterberg kommt durch den Hausflur in die Wohnung. Man hört ihre schnellen, kurzen Schritte Gonterberg läuft ihr entgegen und trifft sie im Flur, wo sie vor dem großen Spiegel steht und aufmerksam ihr von der Luft gerötetes Gesicht betrachtet. „Therese!" sagt er erfreut und greift nach ihrer Hand, die er zart, als sei sie zerbrechlich, an seine Lippen führt.

Frau Therese Gonterberg ist eine schlanke zarte Erscheinung. Selbst jetzt, im Pelz, wirkt sie noch zierlich. Sie macht einen sehr jungen, fast jugendlichen Eindruck, obwohl sie sicherlich dreißig, wenn nicht auch fünfunddreißig Jahre alt ist. Ihre großen, grauen Augen, die von langen, dunklen Wimpern beschattet sind, sind jetzt mit einem fragenden Ausdruck auf ihren Gatten gerichtet, der kleine sehr rote Mund ist halb geöffnet.

„Wartest du etwa auf mich, Anselm?" fragt sie, ihm rasch die Hand entziehend. Ein leiser Spott klingt in ihrer Stimme.

„Ich warte immer auf dich", antwortet er, indem er ihr aus dem Pelz hilft, „es ist schon spät".

„Spät?" Sie lächelt. Aber gleich wird sie wieder ernst.

„Ist irgendetwas geschehen? Du kommst mir so aufgeregt vor . . ."

Gonterberg zögert einen Augenblick mit der Antwort. Dann sagt er: „Schellmann" — das ist der junge Provisor — „hat den Giftschrankschlüssel verbummelt".

„Ach", sagt Frau Gonterberg. Nichts weiter.

„Ja, ich habe ihn gesucht, aber . . ." Plötzlich fällt Gonterberg nach ihrer Hand, aber es gelingt ihm nicht, sie zu ergreifen.

„Hast du ihn vielleicht gesehen?" fragt er schnell.

Sie lacht. Ein helles, perlendes Lachen, das nicht echt klingt.

„Du kommst wirklich auf wunderliche Gedanken, Anselm, was soll ich denn mit diesem Schlüssel . . .?"

Sie steht vor dem Spiegel und ordnet ihre blonden Haare. Ihre kleinen, schmalen Hände bewegen sich dabei unruhig und nervös. Dann öffnet sie, ohne weiter auf ihren Mann zu achten, die Tür zur Küche und sagt: „Emma, können wir dann essen?" Und als sie eine bejahende Antwort hört, geht sie schnell in die Wohnung.

So entrinnt sie mir immer, denkt Gonterberg. Sie entgleitet mir, ich spüre es, und ich weiß, woran es liegt und warum.

Er wollte sie noch soviel fragen. Wo sie gewesen sei, mit wem sie jetzt immer zusammenkommt, seitdem sie diese nachmittäglichen Ausgänge aufgenommen hat und sich dabei so oft verspätet. Es ist etwas in ihrem Leben, er fühlt es, das ihn ausgeschaltet hat sie sicherlich dreißig, wenn nicht auch fünfunddreißig Jahre alt ist. Ihre großen, grauen Augen, die von langen, dunklen Wimpern beschattet sind, sind jetzt mit einem fragenden Ausdruck auf ihren Gatten gerichtet, der kleine sehr rote Mund ist halb geöffnet.

„Wartest du etwa auf mich, Anselm?" fragt sie, ihm rasch die Hand entziehend. Ein leiser Spott klingt in ihrer Stimme.

„Ich warte immer auf dich", antwortet er, indem er ihr aus dem Pelz hilft, „es ist schon spät".

Dr. Rudolf Werner zu seinem 75. Geburtstag

Der Senior der Frankfurter Dirigentenschaft, Dr. Rudolf Werner, kann am 26. Juni ds. Js. auf 75 Jahre eines ganz der Musik geweihten, reichen Lebens zurückblicken. Seine Wahlheimat Frankfurt a. M. hat ihn über 40 Jahre am Werke gesehen und wie er hier geschätzt und verehrt wird, so hat sein Name im Lande Hessen-Nassau und weit darüber hinaus einen ausgezeichneten Klang. Auf dem fürstlichen Konservatorium seiner Vaterstadt Sondershausen legte er das Pundament zu einer höchst ersprießlichen Wirksamkeit. Er begann seine Laufbahn nicht auf dem Gebiete der Chorleitung, sondern wir begegnen ihm in den ersten Jahren als Kapellmeister an kleineren und größeren Bühnen. Später war er dann nicht nur bei Männerchören Dirigent, sondern hat auch als Leiter großer gemischter Chöre Tüchtiges geleistet. Als man ihn 1905 zum Dirigenten des Siegener Musikverein (Gemischter Chor) berief, hatte er ihn sehr bald zu einem Oratorienchor erzogen, mit dem er Bach, Händel, Haydn zur Aufführung bringen konnte. 1910 übernahm er in Frankfurt a. M. die musikalische Leitung des damals schon bedeutenden Neebschen Männerchores, mit dem er auch auf Konzertreisen ln In- und Ausland (Österreich, Schweiz) große Erfolge errang. Er gründete und leitete den Frankfurter Volkschor, eine gemischt-chörige Vereinigung, die er aus kleinen Anfängen zu einem leistungsfähigen Chor entwickelte. Fast 30 Jahre lang leitete er in Langen das „Männer-Quartett und nach dem Jahre 1945 die „Chorvereinigung". Heute noch dirigiert er den Evang. Kirchenchor Langen. Auch seiner vorbildlichen Arbeit als Gau-Chormeister des früheren Sängergaues Nassau soll gedacht werden. Er sah er seine Hauptaufgabe darin, die Dirigentenschaft des Gaues in Chormeisterkursen zu sammeln und ihr theoretisches und praktisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Seine Befähigung zur Leitung großer Massenchöre stellte er bei den Bundessängerfesten in Frankfurt a. M. und Breslau sowie bei den Sängerfesten in Wiesbaden unter Beweis. Auf vielen großen Sängerfesten war er wegen seiner objektiven, unbestechlichen Leistungsbeurteilung den wettstreitenden Vereinen ein geschätzter Preis- und Wertungsrichter.

Eine Künstlernatur wie Werner konnte sich aber nicht nur im Nachschaffen der Werke anderer genug tun, er hat auch als Komponist Bedeutendes geschaffen. Äußerungen eines urgesunden Musikantentumes, dem ein untrüglicher Schönheitssinn und ein sicheres Stilgefühl eignet. Seine zahlreichen Chorschöpfungen umfassen fast alle Gebiete der Komposition. Zunächst neigt er sich der Instrumentalmusik zu (Vorspiel zu Grillparzers „Sappho", „Symphonische Variationen"). Später widmet er sich mehr der Komposition vokaler Werke für Männer- und gemischten Chor. Von seinen Männerchören heben wir besonders hervor „März", „Wer nie sein Brot mit Tränen aß" und das volkstümliche „Der Reiter und das Nägelein". Von seinen gemischten Chören seien besonders genannt „Morgen", „Abendlied", „Karwoche". Werke für Männerchor, Soli und großes Orchester sind „Andreas Hofer", „Der Schwur auf dem Rütli" und „Festliche Kantate". Außerdem sind ihm viele ausgezeichnete Bearbeitungen lothringischer und elsässischer Volkslieder gelungen („Hans im Schneeloch"). Zu Anfang des letzten Krieges schrieb er ein Oratorium „Die ewige Kraft", das noch der Aufführung harrt. Auch schriftstellerisch ist Werner sehr fleißig, und seiner gewandten Feder entstammen zahllose fachwissenschaftliche Aufsätze in Musik- und Sängerzeitungen. Bezeichnend ist es für ihn, daß er im Jahre 1929 im Alter von 54 Jahren als Dr. phil. an der Frankfurter Universität promovierte.

Der Jubilar

Werner darf mit Recht über sein Leben das Psalmwort setzen: „. . . und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen". Aber es ist auch reich an Erfolgen gewesen, dieses Leben. Neben der Arbeit und neben den Erfolgen steht wie in jedem Leben der Schmerz und das Unglück, und da kommt es darauf an, wie es einer trägt. Dr. Werner trug die Zerstörung seines Hauses durch die Bomben ebenso mit der Abgeklärtheit der Reife, wie jetzt seine Krankheit, die ihn vor kurzem befallen hat.

Wir wünschen ihm baldige und völlige Genesung, damit ihm noch manches Jährlein frohen Wirkens, aber auch der verdienten Ruhe in Freundschaft und Verehrung beschieden sei.

Aus der Welt des Films

Vom Teufel gejagt (UT). Der Film besticht durch seine sensationelle Besetzung und durch seine sensationelle Handlung. Neben Hans Albers sehen wir Willy Birgel, Maria Holst, Heidemarie Hatheyer, Lil Dagover, Alexander Golling, Otto Wernicke, Heinrich Gretler u. a. Der Film schildert das dramatische Schicksal eines Arztes, der nach einem kühnen Selbstversuch mit einem von ihm entwickelten Serum zum Verbrecher wider Willen wird.

Sprung in den Abgrund (UT-Spätvorstellung). Dieser sensationelle Film mit dem Untertitel „Spuren im Schnee" verbirgt hinter der Spannung schon durch den Hauptdarsteller Harry Piel!

Die Mitternachts-Venus (Lichtburg). Theo Lingen und Paul Kemp, das klassische, unübertreffliche deutsche Komikerpaar, zaubern als Meister und Geselle des Schneiderhandwerks die köstlichsten Szenen in diesem Lustspiel. Ihre sprühende Komik-Partnerin ist Fita Benkhoff. Schmissige Musik, Eleganz und Heiterkeit sind zu einem trefflichen Unterhaltungscocktail gemixt.

Eine Stadt hält den Atem an (Lichtburg-Spätvorstellung). Sieben Tage qualvolle Frist sind der Stadt gesetzt, der der Atomforscher Professor Willingdon das Ultimatum gestellt hat: entweder wird die Herstellung dieser mörderischen Kriegswaffe verboten oder er sprengt das Regierungsviertel mit der von ihm entwendeten Bombe in die Luft. Wie wird man diese Katastrophe abwenden können?

Rote Teufel um Kit Carson (Li-Li). Der große Wildwest-Film mit dem Untertitel „Im Tal des Schreckens" spielt in jener Zeit, wo die Büffelherden noch quer durch das Land zogen. Eine Handlung, die voll fieberhafter Spannung ist, Spannungen, die nicht nur aus Gefahren, sondern auch aus Liebesdifferenzen entstehen.

W 01159

MEHR QUANTITÄT = MEHR QUALITÄT

Standesamtliche Nachrichten

Geburten (Mai):

2. Würges, Beppo, Feldbergstraße 4
2. Roth, Gudrun, Bahnstraße 86
4. Rodner, Klaus, Gartenstraße 16
4. Junkert, Ingrid, Triftstraße 9
9. Weiß, Theo, Bachgasse 11
10. Brehm, Ursula, Friedhofstraße 15
11. Pausch, Ingrid, Schaafgasse 29
12. Schäfer, Karl-Heinz, Turmgasse 6
12. Schneider, Helmut, Schloß Wolfsgarten
19. Balde, Wilfried, Wallstraße 5
19. Schank, Michael, Turngasse 1
22. Richter, Monika, Fabrikstraße 33
26. Redecker, Hans Jürgen, Mörfeld, Ldstr. 3
26. Maul, Heidemarie, Frankfurter Straße 23
27. Jaxt, Bärbel, Dieburger Straße 21

Eheschließungen (Mai):

5. Gottfried Hirner mit Margarete Rang, Wiesenstraße 1
5. Friedrich Werner mit Margarete Bender, geb. Kratz, Außerhalb 50
12. Adolf Schulmeyer mit Maria Lorey, Rosa-Luxemburg-Straße 25
12. Othmar Monse mit Marianne Knatz, Wilhelmstraße 17
12. Hans Heinrich Böhnel mit Luzia Ritter, Bürgerstraße 3
12. Robert Leonhardt mit Elfriede Arnold, Rheinstraße 37
12. Richard Schäfer mit Susanna Anthes, Frankfurter Straße 25
19. Hans Nicolaus Sachs mit Elisabeth Schlapp, Fahrgasse 20
19. Hermann Hofmann mit Irmgard Böhler, Feldbergstraße 12
19. Ferdinand Kalinowski mit Luise v. Prondzinski, geb. Werkmann, Feldbergstraße 19
22. Joseph Klouth mit Ursula Bappert, Ananstraße 6
26. Ingolf Mann mit Margarete Dracker, Bruchgasse 14
26. Heinrich Werner mit Anna Susanna Göckes, Feldbergstraße 15

Sterbefälle (Mai):

2. Margarete Schäfer, geb. Dröll, Gartenstraße 49
7. Anton Brandl, August-Bebel-Straße 29
11. Georg Helfmann, Wiesgäßchen 38
12. Susanne Erdmann, geb. Metzger, Walter-Rathenau-Straße 14
19. Maria Müller, geb. Kaster, Leukersw. 21
21. Wilhelm Werner, Waldstraße 35
21. Anna Marie Steitz, geb. Schring, Gartenstraße 21
22. Josef Robert Grund, Flachsbachstraße 1

Die Nacht im Palazzo Florentini

Ein italienisches Reiseerlebnis

Der dicke Wirt der Osteria, in der ich meinen Wagen untergestellt hatte, hob flehentlich die Hände zum Himmel und betonte zum hundertsten Male, daß er mich kein Zimmer frei hätte. „Fragen Sie mal drüben im Palazzo Florentini . . .", meinte er. „In dem großen Bau wohnt nur ein Mann mit seinem Diener. Sicherlich finden Sie für eine Nacht dort ein Bett!"

Der Palazzo Florentini war ein düsteres Gemäuer, das ganz von Efeu umsponnen wurde. Er glich eher einer Ritterburg als einem Palast. Die Fenster waren alle mit Schmiedeeisgittern versehen und auch von hölzernen Tor leuchtete noch ein zweites, das aus Eisen geschmiedet war.

Da ich aber weder mit meinem Wagen weiterfahren noch irgendwo anders unterkommen konnte, ging ich hinüber und machte mich an Tor bemerkbar. Es dauerte lange, bis sich ein handgroßes Fenster neben dem Gittertor öffnete und eine heisere, wie es mir schien, sehr alte Stimme, nach meinem Begehr fragte.

Höflich schilderte ich meine Lage und bat um ein Obdach.

Wortlos hörte sich der Mann hinter dem Fenster meine Erzählung an. Dann vernahm ich Schlüsselklirren, das Tor wurde geöffnet und ein hochgewachsener Mann ließ mich eintreten. Er war längst nicht so alt, wie ich es nach der Stimme vermuten mußte, aber er war doch altertümlich gekleidet und hatte merkwürdig abgemessene Bewegungen.

Er sprach nicht viel, sondern führte mich in ein Fremdenzimmer, wie es dortzulande üblich ist und ging mit den Worten hinaus: „Ruhen Sie sich erst einmal aus, ich bin die ganze Nacht über wach. Wenn Sie einen Schluck Wein haben wollen, kommen Sie den Gang entlang, immer dem Lichtschein nach . . . Sie finden mich im großen Saal."

Ich wusch mich und streckte mich müde auf das Kanapee, das vor dem breiten Bett stand.

Als ich erwachte, war es Nacht geworden. Ich fühlte mich vollkommen frisch und ausgeruht und beschloß, der Einladung meines Gastgebers zu folgen und ihn um ein Glas Wein zu bitten. Ich fand ihn in einem großen Saal, in dem alle Kerzen brannten. Er saß an einem Tisch in einem Sessel und hatte viele Bücher vor sich liegen.

„Ich freue mich, daß Sie gekommen sind!" sagte er und erhob sich, um mir einen Stuhl zurechtzurücken und ein Glas bereitzustellen.

Wir tranken; ich zündete mir eine Zigarette an.

„Sie werden sich wundern, daß ich hier sitze und wache", meinte er urplötzlich mit einem Stuhl zurück und begann:

„Ich bin Schriftsteller und meine Bücher hatten meinen Namen bereits bekanntgemacht, als ein Ereignis eintrat, das mich mit einem Schlag veranlaßte die Feder niederzulegen . . . Eben hatte ich meinen neuen Roman „Die blauen Chrysanthemen" beendet, er war vom Verlag schon in die Setzerei gegeben worden und ich ging, ein wenig abgespannt durch die letzte Überarbeitung des Manuskriptes, am Abend in die Oper. Ich fand noch eine kleine Loge, die mir, als ich sie betrat, vollkommen leer schien. Erst in der Pause merkte ich, daß hinten in einer Ecke noch ein weiterer Zuschauer saß . . . eine Frau. Sie hatte sich ganz still verhalten und so hatte ich sie nicht bemerkt, zumal mich das Geschehen auf der Bühne ungemein fesselte. Ich hatte diese Frau nie zuvor gesehen und doch war sie mir bekannt, wie eine Schwester . . . Und plötzlich wußte ich, daß jene Frau das Abbild der Gestalt war, die ich in meinem Roman frei erfunden hatte . . . Mareella hatte ich dieses Wesen genannt . . .

Es war unheimlich . . . denn mein Roman beginnt auch mit dem Kennenlernen zweier Menschen in der Oper . . . Der Mann tritt in eine Loge, in der sie sitzt, ohne daß er es ahnt . . . In meinem Roman hat die Frau das gleiche tiziansrote Haar . . . trägt das von mir beschriebene dunkelblaue Kleid mit den weißen Spitzen . . .

Zuerst glaubte ich zu träumen . . .

Allmählich erst wußte ich, daß dies alles Wirklichkeit war. In einer Pause sprach ich sie an . . . Als ich sie nach ihrem Namen fragte, lächelte sie . . . „Sagen

Von Frauen - für Frauen

Kleiner Treppenklatsch

„Hilft Ihr Mann im Haushalt?"

fragte eine der meistgelesenen amerikanischen Frauenzeitschriften ihre Leserinnen. Aus den Antworten von Frauen aller Altersstufen und aus den verschiedensten sozialen Schichten in Groß- und Kleinstädten, Dörfern und Farmen ergab sich, daß 95% aller amerikanischen Männer sich auf irgendeine Weise im Haushalt nützlich machen. Viele helfen sogar regelmäßig beim Zubereiten der Mahlzeiten, und manche ziehen es vor, ganz allein in der Küche zu wirtschaften. 75% der Ehemänner greifen beim Reinemachen kräftig mit zu, sie klopfen nicht nur Teppiche, sondern putzen auch Fenster und Heben es, mit dem Staubsauger umzugehen. Etwa 50% betätigen sich bei der großen Wäsche. Manche Leserin gab übrigens zu, daß sie verschiedene hauswirtschaftliche Kniffe und arbeitsparende Methoden von ihrem Mann gelernt habe.

65 Vierlinge im Jahr

Auf der ganzen Erde werden jährlich rund 337 000 Zwillinge, 37 000 Drillinge und 65 Vierlinge geboren. Auf den Tagesdurchschnitt kommen demnach 1000 Zwillinge und 10 Drillinge; Vierlinge erblicken nur an jedem fünften Tag das Licht der Welt. Zur Zeit leben auf der Erde insgesamt 200 000 Drillinge.

Kasperle als Erzieher

Bei einer Zusammenkunft von Psychologen, Pädagogen und Sozialfürsorgern in New York spielten Marionetten- und Kasperleveranstaltungen eine bedeutsame Rolle. An ihrem Verhalten sollten die Tagungsteilnehmer die Probleme des Familienlebens studieren, z. B. den grausamen Vater, die nörgelnde Mutter, das eigensinnige Kind usw. Diese kleinen Puppenparodien brachten die verschiedenen Ansichten und Haltungen klarer zum Ausdruck, als theoretische Vorträge es hätten tun können, und führten zu Diskussionen über alle möglichen Probleme des täglichen Lebens und Methoden zu ihrer Lösung.

Kopfwäsche ohne Tränen

Welche Mutter kennt nicht das oft so klägliche Wehgeschrei der Jüngsten in der Familie, wenn es gilt, ihnen beim Baden den Kopf zu waschen. So lustig und fröhlich sie selbst im Wasser pantschen, so „ernst" wird die Situation, wenn der Kopf eingeseift wird. Und das ist nur allzu verständlich, denn bei aller Vorsicht ist es nicht zu vermeiden, daß ein wenig Seife oder seifiges Wasser in die Augen dringt.

Eine amerikanische Firma hat nun einen Kunststoffschirm herausgebracht, der wie eine Hutkrempe auf dem Kopf sitzt und mit einem elastischen Ring abschließt, so daß Seife und Wasser vom Gesicht des Kindes ferngehalten werden. In Zukunft also endlich einmal Kopfwäsche ohne Tränen und damit eine Erleichterung für die Mutter. *„Annabelle"*

Der Sommer auf Flaschen gefüllt

Flüssiges Obst in der Speisekammer — Wie bereiten wir Fruchtsäfte?

Flüssiges Obst nennt man den durch Auspressen von reifen Früchten gewonnenen natürlichen süßen Saft, der besonders erfrischend und wohlschmeckend ist. Noch wichtiger ist, daß dieser Saft den Fruchtzucker, die Fruchtsäuren, die Vitamine und Mineralsalze unverändert enthält, und daß der Genuß somit dem von Frischobst entspricht. Das ist für die obstarme Jahreszeit recht wichtig und keine Hausfrau sollte deshalb versäumen, flüssiges Obst auf Vorrat zu nehmen.

Die Bereitung von flüssigem Obst ist der Hausfrau im allgemeinen noch nicht so geläufig wie das Einwecken, denn das Verfahren, den flüssigen Obstsaft haltbar zu machen, ist noch neueren Datums. Früher verkochte man Fruchtsäfte, namentlich Himbeer- und Kirschsaft, mit Zucker und machte sie dadurch haltbar. Durch das Kochen werden aber die Vitamine zerstört, und das Aroma wird stark verändert, deshalb verdient das flüssige Obst unbedingt den Vorzug, um so mehr, als die Herstellung nicht komplizierter ist als die frühere Saftbereitung oder das Einmachen von Früchten überhaupt. Es ist auch hier wichtig, daß die Hausfrau weiß, worauf es ankommt und was sie besonders beachten muß.

Das flüssige Obst ist durchaus vorteilhaft, die Ausbeute ist bei Beerenobst 70 Prozent und bei Kernobst 60 Prozent, ein Liter Obstsaft entspricht drei bis vier Pfund frischen Obstes. Der reine Obstsaft ist nicht nur ein recht gesundes Getränk, sondern läßt sich im Winter auch küchentechnisch vielseitig verwenden.

Größere Mengen Frischobst kann man sich an jedem Ort pressen und auf Flaschen gefüllt haltbar machen lassen. Kleinere Mengen für den Winterbedarf des kleineren oder mittleren Haushalts kann jede Hausfrau selbst den Sommer über herstellen. Für die Bereitung von flüssigem Obst gibt es besondere Dampfsaftgewinner, es genügt aber auch ein Kessel, wie man ihn zum Einwecken benutzt.

Der frisch aus dem Obst gepreßte Saft geht normalerweise bald in Gärung über, wenn die Gärungserreger nicht unschädlich gemacht werden, ebenso müssen Fäulnis- und Schimmelpilze, die dem frischen Obst stets anhaften und die auch durch die Luft in den ausgepreßten Saft gelangen würden, abgetötet werden. Man nennt die Behandlung deshalb das Keimfreimachen.

All diese unerwünschten Keime, sogenannte Bakterien, werden also abgetötet und durch guten Verschluß, also gute neue Korkstopfen, wird ferner dafür gesorgt, daß nicht von neuem solche schädlichen Keime an den Saft gelangen können. Das Keimfreimachen geschieht sehr einfach, indem man den frisch gewonnenen Obstsaft in den Flaschen 25 Minuten lang auf 75° C erwärmt hält. Eine stärkere Erwärmung muß vermieden werden, weil sie Vitamine und Aroma beeinträchtigt. Für die Haltbarmachung reicht die Erwärmung auf 75° völlig aus.

Die ganze Arbeit verlangt aus naheliegenden Gründen peinliche Sauberkeit. Die zu verwendenden Früchte oder Beeren werden sauber verlesen, also sorgfältig alle angefaulten oder gedrückten Früchte aussortiert. Dann preßt man sie in einer Fruchtpresse, füllt den Obstsaft sofort in die gut gereinigten Flaschen und korkt sie gleich zu. Die gut zugekorkten Flaschen werden nun auf etwas Heu oder Holzwolle in einen Kessel gestellt, der Kessel etwa dreiviertel voll Wasser gefüllt und langsam erhitzt. Durch ein eingehängtes Thermometer kontrolliert man die Erwärmung und achtet darauf, daß 75° C nicht überschritten, sondern 25 Minuten lang möglichst gleichmäßig erhalten werden.

Nach dieser Erwärmung läßt man den Kessel mit den Flaschen erkalten, nimmt die Flaschen dann heraus, taucht den Flaschenhals in flüssig gemachten Flaschenlack, so daß der Kork völlig bedeckt ist, und stellt die Flaschen 24 Stunden mit dem Kork nach unten auf, damit der Obstsaft den Korken ausquellen läßt. Hiernach ist das flüssige Obst unbedingt haltbar, wenn man die Flaschen an einem kühlen Ort lagert.

Düfte und Gerüche aus dem Kristallflakon

Natur und Wissenschaft zaubern die wunderbare Welt des Parfüms hervor

Es ist eine alte Weisheit, daß keiner unserer „fünf Sinne" so eng mit seelischen Komplexen verbunden ist als der Geruch. Diese Erkenntnis der Psychologen ist eines der Geheimnisse, das um die wundersame, zauberhafte Welt der Gerüche und Düfte aus den Kristallflakons schwebt, es ist das Geheimnis der Wirkung des Parfüms schlechthin.

Eine wahrhaft weltumspannende Industrie entstand um die kostbaren, aus tausend Ingredienzien zusammengesetzten, meist so unscheinbar aussehenden Flüssigkeiten, deren einige, wie „Tabu", „Chanel" und „Soir de Paris", sich die Frauen in den entlegensten Teilen der Welt erobert. Frankreich, England und Amerika halten heute das Monopol der Parfümherstellung und des Verkaufs in den Händen. Es ist ein Geschäft, das den Fabrikanten und international verbundenen großen Gesellschaften mehr als 100 Millionen Dollar im Jahr einbringt.

Von diesem Gelde gehen 60 Prozent durch die Hände der Männer, denn nicht die Frauen sind diejenigen, die das Parfüm kaufen, sondern ihre Ehegatten, Bräutigame und Freunde. Für sie ist das Parfüm in vielen Fällen ein Teil des gelebten Weseins und ihr Duft begleitet sie in den Alltag des Lebenskampfes.

Wie wird das so begehrte Parfüm hergestellt? Die Fabrikanten hüten ihre Geheimnisse der Mischung mit Argusaugen, und die Männer mit der „guten Nase", welche die köstlichen Düfte zusammenstellen, sind hochbezahlte Fachkräfte. Aus der ganzen Welt holen sie die Kräuter, Gewürze und die vielerlei Bestandteile, die zu einem guten und teuren Parfüm gehören, zusammen. Mehr als fünfzig Länder geben in vielen Fällen ihre Rohstoffe für eine einzige Mischung. Myrrhen aus Arabien, mit denen sich schon die Königin von Saba selbst, Sandelholz aus Indien und Benzol aus Thailand, um nur einige zu nennen, werden den verschiedenen Sorten der Parfüme beigemischt.

Der Mischmeister sitzt in einem streng abgeschlossenen Raum vor einer langen Reihe von Schalen und Schälchen und „komponiert", wobei er sich ganz auf seine Erfahrung, seine Nase und seine Phantasie verläßt. Er zaubert dann die Düfte hervor, die in den Märchen aus Tausend und einer Nacht beschrieben werden und läßt den Blütenduft erstehen, der durch den tropischen Dschungel weht oder über einem Eiland der Südsee mit dem berauschenden, die Sinne verwirrenden Ferment der Hibiskusblüten. Ihm sind keinerlei Beschränkungen auferlegt für das, was er als moderner Hexenmeister in der Alchimistenküche der Parfümfabriken „zusammenbraut". Einige von ihnen haben bis zu zehntausend verschiedene „Gerüche" in Listen zusammengestellt. Das letzte und entscheidende Urteil fällt bei allen diesen Versuchen immer der Käufer. Was hilft es dem Hersteller, wenn er Tausende von Rosenblättern, die außerordentlich teuer sind, zu einer besonderen Mischung destilliert und dann doch keinen Erfolg beim Publikum damit hat. Hat aber ein Parfüm sich den Markt erobert, hält es sich jahrzehntelang und wird ein großes Geschäft.

Das Parfüm wird nach Ansicht der Fachleute oft nicht richtig angewendet. Man soll es nicht auf die Kleider spritzen, sondern einen winzigen Tropfen an den Ohren, am Puls und am Hals verteilen, auch selbst die Kniekehlen sind noch ein geeigneter Platz, um einen der kostbaren „Drufttropfen" anzubringen.

Das Parfüm gehört seit undenklichen Zeiten zur Frau, die dazu bestimmt ist, es wirkungsvoll zu unterstreichen und zur Geltung zu bringen.

Sommerblumen in tiefen Schalen

Anmut und Schönheit des Natürlichen spricht zu uns aus den Vasen

Wie lieben wir sie, die Künder der Schönheit — Blumen und Vasen! Aus beiden quillt geheimes Leben, beide sind Maß und Form, die sich aufbauen wie Geschöpfe, aus wenigen Teilen bestehend, so wie der Baumeister ein Haus baut aus gestaltlosen Steinen. Blumenwesen in Vasen so einzuordnen, daß sie in ihren geheimen Lebensgesetzen die Sprache der Schönheit eindringlich verkünden, ist seine alltägliche Gabe.

Goethe hat uns gelehrt, den Daseinssinn der Vasenblume zu verstehen, wenn er sagt: „Die Blume gewinnt erst ihren Reiz durch das Insekt, das ihr anhängt, durch den Tautropfen, der sie befeuchtet, durch das Gefäß, woraus sie allenfalls ihre letzte Nahrung zieht."

Nicht jede Blume paßt zu jedem Gefäß. Zum Blütenzweig gehört der frohe Tonkrug, zu zarten Schalen und Gläsern Mädesüß und Anemonen, zur schlanken, hohen Vase der dekorative und weit ausholende Magnolienzweig, zum Tulpen- und Rosenstrauß die Kelchvase, zu Sommerblumen die tiefe Keramikschale. In Vasen lebt Anmut und Schönheit des Natürlichen seit Jahrtausenden. In den tiefen Schichten von Troja fand man schon Vasen. Sie waren nicht auf der Drehscheibe, sondern mit der Hand hergestellt und unbemalt. Die ersten auf der Drehscheibe hergestellten Vasen kamen von der Insel Thera (2. Jahrh. v. Chr.). Sie zeigten einen Fortschritt in aufgemalten Verzierungen mit matten Farbklängen. In der zweiten Hälfte des Jahrtausends v. Chr. trat zum erstenmal die für die spätere griechische Keramik charakteristische Firnisfarbe auf die Oberfläche, eine warme, gelbliche Tönung mit leuchtendem Rot untermalt. Die Formen wurden mannigfaltiger, schlanke Becher standen auf hohem Fuß. Manche von ihnen trugen doppelte Griffe und eine kurze Ausgußröhre, waren bemalt mit üppigen Spiralen, Fischen, Seesternen und Korallen. Dann machten Dypilonvasen ihren Siegeszug durch die Welt. Sie waren größer in ihren Abmessungen und fast ganz von Flechtwerk umschlossen, aber starre, leblose Gebilde.

Später begann der orientalische Einfluß. Während die cyrischen Vasen aus feingeschlämmtem Ton mit hellgelber Oberfläche noch ziemlich barbarische Dekorationselemente trugen, verrieten die rhodischen schon ein Eingehen auf die Gefäßform in den figürlichen Ornamenten, denn sie trugen Tiere, Hirsche, Steinböcke, Löwen und Greife, die in den Zwischenräumen angebracht waren.

Die Athener huldigten dem künstlerischen Fortschritt in einer mehr plastisch-bildlichen Darstellung. In den Bildräum traten Sagen des Epos, auch Szenen aus dem Leben. Sie wurden von Künstlern bemalt, die ihren Namen neben dem des Töpfers in die Form eintießen. Immer mehr erwachte in der Vasenkunst nun das Verlangen, auch die Formenbildungen des menschlichen Körpers in die figürliche Darstellung hineinzukomponieren. Es traten lebhaft bewegte Figuren in das Bildfeld, die des Werfers, Läufers und Tänzers.

Die folgenden Jahrhunderte entwickelten Vasen-Motive und -Formen in einem einzigen schöpferischen Gedanken und einheitlich zusammengeschlossener Komposition. Je weiter die Kultur des Mittelalters überschritten wurde, je seltener wurden antike Vorbilder. Die europäischen Porzellanmanufakturen trafen mit Vasen ihren Siegeszug auch in der Mitte des 18. Jahrhunderts war Meißen mit seinen Modellschöpfungen führend. Wien und Sèvres, Fürstenberg, Ludwigsburg, Venedig, Kopenhagen setzten auf ihnen alle Ständen ein Mindestmaß.

Das 19. Jahrhundert beschäftigte sich in der Vasenkunst aller Stoffe, die sich in Schönheit formen lassen — Gold und Silber, Kristall, Glas und kostbare Porzellane wurden zu Trägern künstlerischer Vasenträume und Ideen und immer tiefer verankerte sich in den schaffenden Künstlern das Wollen, Vasen zu schaffen, die das Wesen der Blumen feinfühlig erspürten.

Sommerblumen in tiefen Schalen

Anmut und Schönheit des Natürlichen spricht zu uns aus den Vasen

Wie lieben wir sie, die Künder der Schönheit — Blumen und Vasen! Aus beiden quillt geheimes Leben, beide sind Maß und Form, die sich aufbauen wie Geschöpfe, aus wenigen Teilen bestehend, so wie der Baumeister ein Haus baut aus gestaltlosen Steinen. Blumenwesen in Vasen so einzuordnen, daß sie in ihren geheimen Lebensgesetzen die Sprache der Schönheit eindringlich verkünden, ist seine alltägliche Gabe.

Goethe hat uns gelehrt, den Daseinssinn der Vasenblume zu verstehen, wenn er sagt: „Die Blume gewinnt erst ihren Reiz durch das Insekt, das ihr anhängt, durch den Tautropfen, der sie befeuchtet, durch das Gefäß, woraus sie allenfalls ihre letzte Nahrung zieht."

Nicht jede Blume paßt zu jedem Gefäß. Zum Blütenzweig gehört der frohe Tonkrug, zu zarten Schalen und Gläsern Mädesüß und Anemonen, zur schlanken, hohen Vase der dekorative und weit ausholende Magnolienzweig, zum Tulpen- und Rosenstrauß die Kelchvase, zu Sommerblumen die tiefe Keramikschale. In Vasen lebt Anmut und Schönheit des Natürlichen seit Jahrtausenden. In den tiefen Schichten von Troja fand man schon Vasen. Sie waren nicht auf der Drehscheibe, sondern mit der Hand hergestellt und unbemalt. Die ersten auf der Drehscheibe hergestellten Vasen kamen von der Insel Thera (2. Jahrh. v. Chr.). Sie zeigten einen Fortschritt in aufgemalten Verzierungen mit matten Farbklängen. In der zweiten Hälfte des Jahrtausends v. Chr. trat zum erstenmal die für die spätere griechische Keramik charakteristische Firnisfarbe auf die Oberfläche, eine warme, gelbliche Tönung mit leuchtendem Rot untermalt. Die Formen wurden mannigfaltiger, schlanke Becher standen auf hohem Fuß. Manche von ihnen trugen doppelte Griffe und eine kurze Ausgußröhre, waren bemalt mit üppigen Spiralen, Fischen, Seesternen und Korallen. Dann machten Dypilonvasen ihren Siegeszug durch die Welt. Sie waren größer in ihren Abmessungen und fast ganz von Flechtwerk umschlossen, aber starre, leblose Gebilde.

Später begann der orientalische Einfluß. Während die cyrischen Vasen aus feingeschlämmtem Ton mit hellgelber Oberfläche noch ziemlich barbarische Dekorationselemente trugen, verrieten die rhodischen schon ein Eingehen auf die Gefäßform in den figürlichen Ornamenten, denn sie trugen Tiere, Hirsche, Steinböcke, Löwen und Greife, die in den Zwischenräumen angebracht waren.

Die Athener huldigten dem künstlerischen Fortschritt in einer mehr plastisch-bildlichen Darstellung. In den Bildräum traten Sagen des Epos, auch Szenen aus dem Leben. Sie wurden von Künstlern bemalt, die ihren Namen neben dem des Töpfers in die Form eintießen. Immer mehr erwachte in der Vasenkunst nun das Verlangen, auch die Formenbildungen des menschlichen Körpers in die figürliche Darstellung hineinzukomponieren. Es traten lebhaft bewegte Figuren in das Bildfeld, die des Werfers, Läufers und Tänzers.

Die folgenden Jahrhunderte entwickelten Vasen-Motive und -Formen in einem einzigen schöpferischen Gedanken und einheitlich zusammengeschlossener Komposition. Je weiter die Kultur des Mittelalters überschritten wurde, je seltener wurden antike Vorbilder. Die europäischen Porzellanmanufakturen trafen mit Vasen ihren Siegeszug auch in der Mitte des 18. Jahrhunderts war Meißen mit seinen Modellschöpfungen führend. Wien und Sèvres, Fürstenberg, Ludwigsburg, Venedig, Kopenhagen setzten auf ihnen alle Ständen ein Mindestmaß.

Das 19. Jahrhundert beschäftigte sich in der Vasenkunst aller Stoffe, die sich in Schönheit formen lassen — Gold und Silber, Kristall, Glas und kostbare Porzellane wurden zu Trägern künstlerischer Vasenträume und Ideen und immer tiefer verankerte sich in den schaffenden Künstlern das Wollen, Vasen zu schaffen, die das Wesen der Blumen feinfühlig erspürten.

Heimatfest in Neu-Isenburg

am 23., 24. und 25. Juni

Jugendtag — Kinderfestzug — Stadtstaffel — Motorsport — Volksfest — Großes Brillant-Feuerwerk

Neu-Isenburg ist gerüstet zum Heimatfest und erwartet seine Gäste. Aus dem seit 25 Jahren etwa festlich begangenen Jugend- und Kinderfest um die alljährliche Sommersonnenwende wurde ein dreitägiges Heimatfest. Es wird der 250 Jahrfeier vor zwei Jahren kaum nachstehen. Alle Isenburger Vereine wetteifern und ganz Isenburg beteiligt sich an der Gestaltung des Festes, das ein wahres Volksfest zu werden verspricht. Schon das vielversprechende Festabzeichen ruft Sympathie hervor, zeigt es doch den Aeppelwoi-Bembel", das Wahrzeichen des hierzulande heimischen Hohenasthcimers, als Hinweis, daß für die Genüsse des Gaumens allen Ansprüchen Rechnung getragen ist. Daß ein schmuckes Hugenottenmädel auf Isenburgs Geschichte hinweist, ist selbstverständlich. Aber auch die neu Eingebürgerten werden sich in unserem schmucken Städtchen nicht nur am Heimatfest vom Samstag bis Montag wohl und zuhause fühlen. Sie sollen nach Trübsal und Schicksalschlägen sich in der neuen Heimat mit Alteingesessenen in Festesfreude vereinen.

Der Samstag gehört der Jugend zu Sport und Spiel und farbenfrohem Kinderfestzug. Am Abend vereint das große Festzelt am Wilhelmsplatz die Isenburger mit ihren Gästen zu einer großen Familie bei geselligem Unterhaltung durch die Vereine mit vielfältigen Darbietungen. Konzert und Tanz wechseln mit einander ab. Bekannte Künstler setzen die Glanzlichter auf. Sonntags haben die Sportler am Vormittag das Wort. Motorsport und Stadtstaffellauf der Turner, Siegerehrung und Chöre der Gesangvereine, Volksfest auf dem Jux platz und Veranstaltungen im Festzelt. Bunt, vielseitig und sehenswert in allen Punkten ist das Programm, das am Montag mit einem Frühschoppen beginnt und nachts mit einem großen Brillant-Feuerwerk endet, wie es seit Jahrzehnten Neu-Isenburg nicht mehr erlebt hat. Neu-Isenburg lädt seine Freunde und Nachbarn ein zu seinem Heimatfest am 23., 24. und 25. Juni!

Kruzifix bestohlen. Metalldiebe scheuen selbst nicht davor zurück, sich an Kruzifixen und Wegkreuzen zu vergreifen. So wurde nachts an der Straße zwischen Klein-Zimmern und Habitzheim eine 90 Zentimeter große Heilandsfigur aus Bronze von einem Wegkreuz gestohlen.

Unter falscher Flagge. In Gustavsburg gab sich ein Mann als Pfandmeister aus und erschwindelte sich in zwei Fällen Radioapparate.

Jüngere fleiß. **Lebensm.-Verkäuferin** per sofort nach Langen gesucht. Offerten unter Nr. 556 a. d. Gesch.

Eine jüngere **kaufmänn. Hilfskraft** in ein. Lebensmittelgeschäft nach Langen für sofort gesucht. Offerte unter Nr. 555 an die Geschst.

KRANKHEITEN VERHÜTEN HERMES-Kräuterkuren Nr. 1 Hormdurs-(Rheuma)-Tee Nr. 2 Zirkulations-(Frauen)-Tee Nr. 3 Blutreinigungs-Tee! Fachdrog. Enste Lutherpl.

Einmalig herabgesetzte Preise in Pelzmänteln u. Pelzen b. z. Neueröffnung bei **PELZ-KULOW** Ffm.-West, Gräfstr. 45 (fr. Königstr.) Etage - Fernsprecher 78852 Reparaturen - Maßanfertigung

Vertragswerkstatt Kundendienst *Modern* mit VW-Spezial-Werkzeugen und Geräten eingerichtete Werkstatt, Spezial VW-Hebebühne, Wagenwasch- u. Pflegedienst. Fachlich bestens geschultes Personal durch VW-Spez.-Ausbildung *Schnell-* Reparaturen durch Teile-Austausch *Vorbildlich* aufgebauter Kunden- und Ersatzteildienst Eröffnung am 1. Juni 1951 Ihre Vertragswerkstatt Auto-Stroh Neu-Isenburg / Ruf 272

Schlafzimmer 200 cm, Eiche mit Nussb. od. Birke pol. 840.- MAHAGONI pol., geschw. Ausführ. 1250.-

Küchen in allen Ausf. ab 275.- Komb. Wohnschränke Besichtig. Sie mein Polster- u. Einzelmöbel Ausstellräume! **Möbel-Schmidt** NEU-ISENBURG Frankfurter Strasse 168 - Telefon 8564

Ia. Sand und Kies bei billigster Berechnung liefert Heinrich Sehring 8 Langen, Rheinstr. 8 Telefon 545

Heimatfest Neu-Isenburg 1951

Festplatz: (FESTZELT) Wilhelmsplatz — Offenbacher Straße
Veranstalter: Verkehrs- und Verschönerungsverein e. V. Neu-Isenburg
Festmusik: Kapelle der Freiw. Feuerwehr Neu-Isenburg, Ltg. Kapellmeister Franz Obst
Festfolge: Samstag, 23. Juni: Jugendfest, Jugendfestzug, abends 8 Uhr Programm im Festzelt - Sonntag, 24. Juni: Vorm. Staffellaufe motorsporti. Darbietung. Im Festzelt: Die Isenburger Gesangvereine. Nachm. o. abends Programm I. Festzelt. Musik, Tanz Montag, 25. Juni: Vorm. 10 Uhr Frühschoppenkonzert, abends 8 Uhr Programm im Festzelt, Musik, Tanz. Zum Abschluß: *Großes Brillant-Feuerwerk*

An dem Festplatz u. im Festzelt zivile Preise! - Grosser Vergnügungspark

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Freitag 20.30 Uhr, Samstag und Sonntag 18.15 u. 20.30 Uhr
HANS ALBERS · WILLY BIRGEL

Samstag/Sonntag 22.30 Uhr Spätvorstellg. Harry Piel: SPRUNG IN DEN ABGRUND
Sonntag 15 Uhr Jugendvorstellung

LiLi Telefon 111
Täglich 8.30, Samstag u. Sonntag 4, 6.15, 8.30 Uhr
Rote Teufel vom KIT CARSON
(Im Tal d. Schrecken)
Der große Abenteurer und Wild-West-Film!
Abenteuer, Indianerkämpfe, Die Falle in der Felsenschlucht.
Mitreißende Szenen von Anfang bis Ende!
Samstag und Sonntag 4.00 Uhr: GROSSE JUGENDVORSTELLUNG

Lichtburg
Tel. 209 Wochentags 20.30 Uhr Tel. 209
Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Deutschlands popul. Film-Komiker in
Theo Lingen, Paul Kemp, Fita Benkhoff, Maria Andergast, Hubert von Meyerink, Hans Schwarz jr., Lotte Lang, Hella Lesington
Musik: Jos. Niessen

Die Mitternachts-Venus
Ein tolles Lustspiel von sprühender Charme, reizvoller Musik u. strahl. Humor
Samstag/Sonntag 22.30 Spätvorstellung „Eine Stadt hält den Atem an"
Ein spannender Film von Scotland Yard
Sonnt 14 Uhr Jugendvorstellg. Ob Gross oder Klein, alles lacht über Theo Lingen u. Paul Kemp

Pfaff, Torpedo, Köhler durch KOLB Nähmasch.-Reparatur. Ersatzteile Langen, Taunusstr. 10 Telefon 884

Bargeld sofort für Altmetalle: Kupfer, Blei, Zink, Messing W. Dunsing, Langen, Wiesgässchen 30

Gummistempel Dr.-u. Prägeschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Graveurmeister W. Schocker Insel-Jakobstr. 3

Zum Heimat-Fest Carola Mönch
vergessen Sie nicht Ihre Fenster mit eleganten Übergardinen und Stores zu schmücken!
Meine Preise erlauben es jedem!
Ebenfalls finden Sie bei mir in riesig großer Auswahl Sommerstoffe zu billigsten Preisen!

IMMER WIEDER BILLIG+GUT
Damen-Garnitur K.S., 42-48 2.95
Damen-Nachthemd farbig 8.40
Damen-Bröcke K.S. 4.75
Prinzeßröcke K.S. 6.95
Herren-Sparhemd Zefir 4.80
Herrenpaletacke 3.75
Kissenbezüge glatt, schw. Qualit. 13.95
Bettbezüge Linon, 130/160 1.95
Hemdenflanell 80 cm
Badeanzüge — Badehosen
Bademäntel in großer Auswahl
TEXTIL-Schambach
UND KLEINE MARKTHALLE
FRANKFURT A. M.

Für Bruchleidende das Spranzband
Verursacht gar keine Beschwerden ... „Körperl. Beweglichkeit uneingeschränkt ..." — „Diese wieder 1½ Zir. schwere Kessel und Eisenstangen ..." — „Mein Bruch ist verschwunden u. ausgeheilt ..." So urteilen immer wieder meine Kunden! Lassen Sie sich noch? Wieder zu sprechen am Samstag, 23. 6.: Langen, 9.30 - 10.30 Uhr, Gasthaus Frankfurter Hof Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

Als Beweis
unserer Leistungsfähigkeit veranstalteten wir anläßlich des Heimatfestes v. 23.-25. Juni eine große
MÖBEL-Sonderausstellung
mit einmalig günstiger Kaufgelegenheit bei großer Auswahl und gediegenen Preisen
Küchen - Schlafzimmer - Wohnzimmer
Wir bitten höflichst um Ihre unverbindliche Besichtigung
Möbel Müller
Neu-Isenburg nur Frankfurterstr. 89

Bettfedern, Inlets, fert. Betten. Federn ab 2,90 ½ kg, bessere in allen Preisl. sehr günstig. Daunen 80x80, daunend. farbecht, 2 Pfd. Federn, ab 14.80, dto. Oberb. 180x130, 5 Pfd. Federn, ab 43.-. Ia Inlett, 130 br., 7.85, 160 br., 8.85. Alles andere für das Bett.
Daunen- u. Steppdecken, Matratz. (auch Annahme von Reparaturen, umarbeiten usw. allerbeste Ausführung, Fabrikgarantie, billigst). Wir haben immer zufriedene Kunden und können, gestützt auf jahrzehntelange Fachererfahrung, bei bester Qualität billig sein, denn wir sparen für Sie an Aufmachg., Miete, Reklame, Personal.
BETTENHAUS WEST Inh. Gustav Buttkus, Langen, Birkenstr. 32 (Neubauten Tennisplatz, Haus am Einfahrtssignal, kein Laden.

Nähmaschinen neu und gebraucht stehen preisw. zum Verkauf. Phoenix-Zick-Zack Versenkm. (Schnellnäher) sofort lieferbar.
Schäfer Offenthal, am Bhf. Zahlungserl. Lief. frei Haus.

Bettfedern
halbweiß und weiß in allen Preislagen von DM 3.45 bis 41.80 pro ½ kg
Kurzfristige, prompte Lieferung
Textilhaus Meisenbach gegenüber der Lichtburg

Erdbeer-Bowle
Konditoren-Eis
Erdbeeren mit Schlagsahne
im „CAFE GRAF" Dreieichenhain

Inserieren hilft verkaufen!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 23. Juni, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
Sonntag, 24. Juni: 5. Sonntag nach Trinitatis
9.00 Uhr: Jugendgottesdienst Kirche (Studienrat Pfr. Hausen)
9 Uhr Gottesdienst Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes) Predigttext: 1. Petrus 3, 8–15 Lieder: 369, 277, 129
11.15 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus
Montag: Jugendbibelstunde
Mittwoch: Kirchenchor fällt aus
Donnerstag: Bibelstnnde
Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 24. 6.—30. 6. 51
Sonntag, 24. Juni: 5. Sonntag nach Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
15.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: hl. Messe
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Donnerstag abend 8 Uhr

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 30 Uhr bis nächste Woche Freitag Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 16 Uhr bis Montag 8 Uhr 24. Juni / Dr. Ganzl, Tel. 733

Stadt-Bücherei (Hoegweg) Bücher-Ausgabe!
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Unser Frühstückstisch im Wald und Feld

Es gibt nichts Schöneres, als jetzt mit Mutter und Vater und den älteren Geschwistern durch die sommerlichen Felder und Wälder zu streifen. Wen lockt es auch nicht hinaus, wenn am Sonntagmorgen die Sonne scheint und die weißen Wolken hoch oben am Himmel dahinziehen, als wollten sie uns mitnehmen in die Ferne.

Aber wir müssen hübsch auf der Erde bleiben, die gerade jetzt im Juni dem kleinen Naturforscher so viel Lehrreiches und Interessantes zeigt.

Da sind die Wiesenblumen und die schier ungezählten Arten der Gräser. So zum Beispiel der Wiesenhafer, der über einen Meter hoch wird, das Straußgras und das Zittergras, dessen lockere Rispen auf dünnen Stielchen sitzen und daher bei dem geringsten Luftzug zittern. Da wuchern in überreicher Fülle die strahlenden Sterne der Margueriten, die allerdings für den Bauern ein Zeichen schlechten Wiesenbodens sind. Die Schafgarbe und Kamille, das Kreuzkraut und die Studentenblumen, sie alle recken ihre Köpfchen der Sonne entgegen und werden doch eines schönen Tages in der Zeit der Heumahd unter den Sicheln fallen.

Die blauen Glockenblumen

stehen an den einsamen, lauschigen Plätzen im Laubwald, der sich nun schon dunkler färbt und uns genügend Schatten spendet, daß wir in seinem kühlen Grunde in aller Ruhe einmal sein Pflanzen- und Tierleben betrachten können.

Am Rande blüht der Holunder, den man die Hausapotheke des Bauern nennt. Man bückt sich ihm wohlschmeckende Holderkücheln und verwendet seine Blüten zu mancherlei heilenden Tränklein. Der Holunder war ursprünglich ein Baum, der der Göttin Holle geweiht war. Er ist oft langem in die Volkssage eingegangen.

Der Schneeball im Walde zeigt weiße Blütendolden, die innen kleine Blüten mit Stempel und Staubbeuteln haben und am Rande große unfruchtbare Scheinblüten. Der Gartenschneeball ist daraus gezüchtet, alle Blüten sind zu Scheinblüten geworden, und da sie nicht Platz in einer flachen Dolde haben, ist der „Ball" entstanden. Früchte bringen diese Blüten nicht hervor.

Im Nadelwald wachsen und blühen nun auch der Bärlapp, der unter Naturschutz steht, Tüpfelfarn, Wachtelweizen und Wintergrün.

Vergessen wir auch nicht, in den Anlagen und Gärten uns einmal die Linden genauer anzusehen. Die Sommerlinde ist großblättrig, die Winterlinde dagegen hat kleine Blätter.

Gegen Kartoffelkäfer und Larven Hortex Billig · ungefährlich · schnellwirkend zum Stäuben und Spritzen Bei Fachgeschäften und Genossenschaften E. Merck, Darmstadt, Abteilung Landwirtschaft

Volkschor Liederkranz 1833 Langen
HEUTE, Freitag, den 22. Juni 1951 pünktlich 20.30 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal „Weingold".
Morgen, Samstag, den 23. Juni, 20.00 Uhr Besuch der akadem. Feier der Sängervereinigung Egelsbach. Abmarsch: 19.15 Uhr Tankstelle Schroth, Darmstädter Landstraße.
Für beide Termine wird um pünktliche u. vollzählige Anwesenheit aller Sänger gebeten.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)
Handballabteilung
Heute Spieler-Versammlung bei Rettig.
Sonntag, den 24. Juni ab vormittags 8.00 Uhr Beteiligung am Handball-Turnier der SG. Götzenhain.
Jugend vorm 9/11 Uhr in Langen gegen SG. Dietzenbach.
Turnenn. Leichtathletik
Kommenden Sonntag Abfahrt nach Weiterstadt 1/2 7 Uhr. Näheres heute in d. Turnstunde.

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Sonntag, den 24. Juni pünktlich 9.30 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Abt. Fußball
Freitag den 22. Juni Spielerversammlung Beginn 21.00 Uhr.
Sonntag, den 24. Juni Freundschaftsspiel gegen Götzenhain
1. Mannsch. 16.00 Uhr
2. Mannsch 14.30 Uhr
A-Jugend 13.15 Uhr in Langen.
Turnabteilung
Abfahrt nach Weiterstadt einschl. Handballer Sonntag früh 6.30 Uhr ab Lutherplatz

OWK Langen
Samstag, den 23. Juni 20.30 Uhr Versammlung bei Mitglied E. Umbach (Schwimmstadion).

Bayernverein Alpenrose Langen
Sonntag, den 24. Juni 16.00 Uhr findet bei Mitglied Brand eine Monatsversammlung statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen
Morgen, Samstag, 20.30 Mitgl.-Versammlung im Vereinslokal „Zum Lämmchen".
Der Vorstand

IFL
Schüler um 19.30 Uhr
Jugend um 20.00 Uhr
Spieler-Versammlung am Freitag. An die Paßbilder wird erinnert.
Spiele am Sonntag, den 24. Juni 1951
I. u. II. Mannsch. geg. Vilhel in Langen.
Spielbeginn:
I. Mannsch. 16.00 Uhr
II. Mannsch. 14.15 Uhr
Heute, Freitag 20.30 Uhr wichtige Spieler-Versammlung im „Frankfurter Hof".

1896er
Schul- und Alterskoll. u. -Kolleginnen sowie Neubürger dieses Jahrganges treffen sich am Sonntag, den 24. Juni, 14 Uhr am Stadtausg., Dieburgerstr., zu einem Spaziergang n Offenthal (Gastwirt Haller). Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Fritz Brehm
Irma Brehm
geb. Schäfer

Langen, Friedhofstr. 29 — Sprendlingen, Darmstädter Str. 38

Kirchl. Trauung: Samstag, 23. 6. 1951, 15 Uhr in der ev. Kirche zu Sprendlingen

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Guenter Schmidt
Lieselotte Schmidt
geb. Fink

New York (USA) — Langen/Hessen, Schnaingartenstr. 20

Kirchliche Trauung findet am 25. Juni 1951 in Frankfurt a. M. statt.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir unseren lieben Verwandten und Bekannten recht herzlich.

Christoph Kaut u. Frau
Liesel, geb. Wolf

Götzenhain, Waldstraße — Langen, Leukertsweg

Statt Karten

Für die uns zuteilgewordenen guten Wünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Brunst und Frau
Helga, geb. Baltruschat

Langen, Bahnhofsanlage 2, im Juni 1951

Statt Karten

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken herzlichst

Erika Deibert
Heinrich Metzger

Erzhausen — Langen

Ich benötige dringend für meinen Stellvertreter und technischen Direktor (kinderloses Ehepaar)

eine angemessene Wohnung

(3-4 Zimmer und Küche).

Tauschwohnung im Dillkreis kann geboten oder sonstige Sonderregelung getroffen werden.

Hanns Fickert.

Angebote oder Hinweise erbeten an

NASSOVIA
MASCHINENFABRIK HANNS FICKERT
in Langen bei Frankfurt am Main

Weltneuheit!

bringt Ihnen Vergangenheit u. Zukunft:

Hellsehen, Erfindung oder Röntgenaugen?

Bekannt durch Presse und Rundfunk! 120000 Frankfurter waren begeistert!

Am Samstag, 23. Juni 1951, 20.30 Uhr im Saale des Gasthauses »FRANKFURTER HOF«

Eintrittspreise DM 1.- und DM 2.- Kartenvorverkauf im Frankfurter Hof.

Sichern Sie sich rechtzeitig Karten, überall ausverkaufte Häuser!

Weltneuheit!

Alle 1933 Schulentlassenen
treffen sich morgen, Samstag, den 23. Juni 20.30 Uhr im Gasthaus „Zur Luthereiche" zu einer Besprechung.

Gelegenheitsverkauf
Email., eiserne Bratpfannen mit kl. Fehlern zu verkaufen. Ø 28 cm Preis DM -.70
W. GROH
Steinbergterrasse

Berufstüchtiges, häusliches Fräulein, norm. Figur, gut aussehend, mit eigener Wohnung, sucht auf diesem Weg, da sonst keine Gelegenheit gegeben, einen gut. Mann im Alter von 35 bis 45 Jahr. Nur Ernstgem. Zuschriften unter Nr. 545 a. d. G.

Die betreff. Dame, die der Platzanweiserin im Li-Li den Schirm zur Aufbewahr. gab, wird gebeten, denselben geg. Einrückungsgebühr abzuholen.

STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT AM MAIN

Gastspiel im Li-Li Langen — Donnerstag, 28. Juni, 20 Uhr

12.
ABONNEMENTSVORSTELLUNG
und Einzelkartenverkauf

Lumpazivagabundus
oder:
Das liederliche Kleeblatt

Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von J. Nestroy

Musikal. Bearbeitung: H. Steinkopf - Inszenierung: Richard Welchert - Bühnenbild und Kostüme: Frank Schulies
Musikalische Leitung: Rudi Franz

Mitwirkende: Die Damen Hannewald, Heß, Knott, Marquardt, Mey, Rothenburger-Wirth, Trautvetter, u. a. m.; die Herren Bahmann, Heidmann, Lutey, Mitulski, Neugass, Poble, Saalfeld, Schmitt, Simon, u. a. m.

Preise von DM 1.10 bis DM 4.10

Einzelkartenverkauf ab sofort bei W. Christ, Frankfurterstr., Langener Bücherecke A. Hinkelmann, Bahnstraße 8, H. Ebling, Lindenfels, Bahnstraße

ZEISSPUNKTAL
ZEISS OPTON
BRILLENGLÄSER
ALFRED Oeder
OPTIKERMEISTER
Lieferant aller Krankenkassen

Wichtige Mitteilung!

Um Mißverständnissen vorzubeugen, geben wir bekannt, daß wir Ferienreisen aller Frankfurter Reisebüros zu Originalpreisen (ohne Aufschlag) für Sie buchen. Bitte, machen Sie davon Gebrauch. Sie ersparen sich so die Kosten einer Fahrt nach Frankfurt und u. U. langes Anstehen in den dortigen Reisebüros. — Reichhaltiges, kostenloses Prospektmaterial stets vorhanden! — Wer noch im Juli zu reisen gedenkt, wird wegen starker Beteiligung gebeten, sich umgehend bei uns anzumelden.

Reisebüro Dieter Behnke
Am Lutherplatz, Tel. 129

Erdbeeren
zu haben
Breidert, Kaplaneistr. 6

Teeanisschuh
verloren. Abzugeben: Darmstädter Straße 3

Fata, Marke Auto
liegen geblieben. Clement, Milch und Lebensmittel

Tafelwaage
mit Gewichte zu verkaufen.
Wolfgartenstr. 26

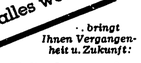
Empfehle mich zum **Grasmähen.**
Zu erfragen:
Wilh.-Burk-Straße 5

Schönes Sammerkleid
Lavahel (46) neu, zu verkaufen. Lerchg. 23

Ferkel zu verkaufen.
Erzhausen, Hauptstr. 11

Erstlings-Schwein
tragend, zu verkaufen. Fünderich, Langen Hochspannung

Futterkartoffel
zu verkaufen.
Lutherstraße 2



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Unsichtbare Augengläser für Sport und Gesellschaft
Spezialinstitut Contacta (System Müller-Welt)
Erwin Bördl, Frankfurt M., Mittelweg 8, T. 5 43 65
Kostenlos Auskunft und Prospekt

Sensen
und Zubehör kaufen Sie vorteilhaft bei
P. Frank
Schmiedemeister
Verkauf jetzt Wallstraße 41, am Lutherpl.

Mende-Radio und Singer-Nähmaschine
zu verleihen, für je 5.- monatlich. Akkordeon zu kaufen gesucht.
Blumenstraße 5, part.

Herren-Fahrrad
sehr gut erhalten
Schül.-Milkrosk., komp. Anzug, schwarz, fast neu, Gr. 48
Bettgestell, hölzern
Sport-Magazin, Jahrgang 1946-51
Lebr., Schulbücher und Romane
Kinderdawanne, w. e. Kinderwagen preiswert zu verkaufen
Muth, Fr.-Ebert-Str. 66
3 x klingeln.
Besicht. Samst. nachm.

Mädchenrad
zu kaufen gesucht.
Diebürgerstraße 9

DKW (300 ccm)
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Nehme neuwertiges Damen-Fahrrad i. Zahl.
Off. unt. Nr. 541 a. d. G.

250er NSU
mit Seitenwagen, Baujahr 50, 8000 km gelauf. umständehalber sofort zu verkaufen.
Wellstraße 8

Zu verkaufen:
Fenster 1,08 x 1,12 cm
1 Fenster 1,00 x 1,20 cm
beide verglast
1 Träger NP 18, 5,20 lang
Frankfurterstraße 8

Heugras
einer Wiese (rechte Wiese, Montagsstück) zu verkaufen.
Rheinstr. 40

Heu- u. Krummaternte
(1/4 Morgen) im Erlen, billig abzugeben.
Mühlstraße 2

Stroh zu verkaufen
Karsten, Fahrgasse 3

Schlacht-Hühnchen
sowie 2 Puten BR 50, mit 11 Jungen, 5 Wochen alt, zu verkaufen.
Sittmann, Schretstr. 26

Selbstschneidern lohnt immer!

Die bekannte
Private Näh- und Zuschneide-Schule
gegr. 1927 **Maria Valgt** gegr. 1927
früher Frankfurt a. M., Hochstrasse 40, jetzt Offenbach a. M., **Hessenring 18, Ruf 81933**, bietet allen Interessenten Gelegenheit an einem **praktischen Näh- und Zuschneidelehrgang mit Anfertigung eigener Garderobe u. Herstellung der eigenen Grundschnitte in Langen, Gasthaus „Zur Traube", Frankfurter Straße 4**, teilnehmen. - Unterricht: Dienstag und Donnerstag nachm von 14.30 bis 17.30 Uhr oder abends von 19 bis 22 Uhr unter der bewährten Leitung der Schulinhaberin Frau Maria Voigt.
Kursusbeginn am 5. Juli 1951
Anmeldungen bei Frau Voigt persönlich am Mittwoch, den 27. und Samstag, dem 30. Juni von 16 bis 20 Uhr im Gasthaus „Zur Traube" Frankfurter Strasse 4

Buchführungs- sowie Schreibarbeiten
aller Art werden sorgfältig und sachgemäß ausgeführt. - Schreibmaschine vorhanden.
Off. unt. Nr. 539 a. d. G.

Selbständig., zuverläss.
Frau für Haushalt
(zweimal wöchentlich) gesucht.
Birken, am Steinberg (neben Bergfried)

Wer übernimmt
gegen gute Bezahlung für ein paar Monate die Pflege eines 1 1/2 Jahre alten Mädchens?
Off. unt. Nr. 552 a. d. G.

Nähmaschinen
Gritzner
stets vorrätig bei
SCHROTH, LANGEN
Darmstädter Straße 16

Gebr. Dezimalwaage
zu kaufen gesucht.
Gaußmann, Wasserg. 13

Zu verkaufen:
2 Tische mit Linoleum
2 flamm. Gasherd
Heinrichstr. 36, I.

Kinder-Sportwagen
gut erh., zu verkaufen.
Gartenstraße 95

1 Kinderbett, fast neu
gebr. Kinder-Sportwag. verschied. Kinder-Bekleidungsstücke (1-4 J.) zu verkaufen.
Gartenstraße 63, II.

Schlafzimmer
eich. lack., komp. mit Einlage preiswert zu verkauf. Langestr. 401.

Gebr. Kastenmatratze
zu kaufen gesucht.
Gabelsbergerstr. 23 p

1 Einttür. Kleiderschr.
1 Küchenschrank
2 Wandnhren, 1 Tisch
1 Bettstelle
2 Kastenmatratzen
1 zweiflamm. Elektro-Kocher, 1 Paar neue Arbeitsschuhe, Gr. 42
billig abzugeben.
Schaafgasse 10

Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Scholtz, Mühlstraße 49

Eintür. Kleiderschrank
zu verkaufen.
Borngasse 3, 2 x schell.

Mod. Küchenbüffet
Sonderanfert., gut erh., 160.-, Schuhschr. 40.-, zu verkaufen.
Birken, am Steinberg (neben Bergfried)

Garage für PKW
Nähe Gewerbeschule, ev. auch als Abstellraum zu vermieten.
Off. unt. Nr. 540 a. d. G.

Grundstück (750 qm)
als Bauplatz od. Gart. zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 543 a. d. G.

Suche Bauplatz
gegen Kassa-Zahlung.
Off. unt. Nr. 536 a. d. G.

Schöne, geräumige
Wellblechautogarage
ab 1. Juli zu vermieten
Karl-Marx-Straße 6

SAMEN
für Feld u. Garten
stets bei
Samen-Jung
Fernruf 328

2-2 1/2 Zimmer-Wohn.
ev. auszubauen - gegen Miet-Vorauszahlung - ges. cht.
Off. unt. Nr. 554 a. d. G.

2 1/2 Zimmer u. Küche
(Neubau) gegen Baukosten-Zuschuß, Sept., Okt., zu vermieten.
Off. unt. Nr. 542 a. d. G.

Biete
Zimmer und Küche
(Neubau) Götzenhain gegen Zimmer u. Küche od. 2 Zimmer u. Küche in Langen od. Sprendl
Off. unt. Nr. 538 a. d. G.

2 Zimmer und Küche
bei hoher Miete sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 547 a. d. G.

2 Zimmer und Küche
bei hohem Baukostenzuschuß dringend gesucht
Off. unt. Nr. 546 a. d. G.

1 Zimmer und Küche
gegen DM 1000.- Zusch. für sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 550 a. d. G.

Junges Ehepaar mit Kind sucht
1 Zimmer u. Küche
(auch Mansarden) geg. gute Bezahlung.
Ang. unt. Nr. 535 a. d. G.

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht möbliert. oder leeres
Zimmer m. Kochgel.
gegen Mietvorauszahlung für 1 Jahr.
Angeb. u. Nr. 529 a. d. G.

Junges Ehepaar sucht ab sofort tellw. (o.)
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Off. unt. Nr. 528 a. d. G.

Älterer Herr sucht bald
freundl. möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof.
Off. unt. Nr. 537 an

Bankkaufmann sucht sofort oder später
möbl. Zimmer
Off. unt. Nr. 544 a. d. G.

Schlafstelle
für berufstätigen, jung. Mann gesucht. Bettwäsche wird gestellt.
Off. unt. Nr. 549 a. d. G.

Möbl. Zimmer
(2 Betten) o. Kochgeleg. ab 1. Juli zu vermieten.
Off. unt. Nr. 553 a. d. G.

Wohnhaus
3 x 2 Zimmer u. Küche, Gewerberaum Scheune großer Hof und Garten, zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 548 a. d. G.

Bauplatz
oder 1-2 Familienhaus zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 551 a. d. G.

Wiese (400 qm)
an der Siedlung zu verpachten. Wallstr. 39

Tretet her ihr meine Lieben
Nehmet Abschied, weint nicht mehr
Heilung konnt ich nicht finden,
Denn mein Leiden war zu schwer,
Nun, so ziehe ich von dannen,
Schloß' die müden Augen zu;
Haltet einig treu zusammen
Schenket mir die ewige Ruh'!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer immer treusorgenden Mutter und Oma

Frau Helene Junkert

sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:
Bernhard Junkert I.
Familie Bernhard Junkert
Ph. Lotz und Frau Helene, geb. Junkert
und Enkelkinder
Langen, im Juni 1951

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 48 — Dienstag, den 26. Juni 1951 — Jahrgang 3/52

Entscheidende Fragen

WO Vor wenigen Tagen — am 22. Juni — waren es zehn Jahre her, seit Hitler aus seiner Selbstherrlichkeit heraus, die auch keinen Einwand seiner militärischen Berater duldete, den Angriff auf Rußland begann. Wozu dieser verhängnisvolle Entschluß führte, braucht nicht erst mit Worten dargetan zu werden.

Außer dem Zusammenbruch Deutschlands, außer dem Eingriff in ungezählte Einzelschicksale hat dieser unglückselige 22. Juni 1941 auch noch eine Belebung zu unserer mißlichen Lage von heute, diesem Eingespanntsein zwischen Ost und West, diesem Zerrissensein in Ost und West. Als das auf der gemeinsamen Bedrohung durch Hitler fußende Bündnis der sich innerlich fremden politischen Systeme nach dem Krieg die ersten Risse erhielt, dauerte es nicht lange, bis sie sich zu einer bedrohlichen Kluft erweiterten. Zwischen den beiden Blöcken steht nun das zweigeteilte Deutschland, angstvoll die wachsende Spannung zwischen den einstigen Partnern beobachtend.

In Ost und West ist der deutsche Boden in die jeweiligen Machtsphären miteinbezogen. Fremde Divisionen haben diesseits und jenseits der Zonengrenze Posten bezogen — und nun wird, bei aller Ohnmacht Deutschlands, der Weltpolitik gegenüber, bereits von den deutschen Menschen gesprochen. So hat jetzt auch General de Gaulle, der bei den französischen Wahlen ein Fünftel aller Stimmen auf seine Partei vereinigen konnte, seine Ansicht dargelegt, falls ihm die Bildung der Regierung übertragen würde. Zu den außenpolitischen Fragen äußerte er u. a., er hielte einen militärischen Beitrag für die oberste Pflicht Westdeutschlands.

Man wird es den Deutschen nicht verübeln können, wenn sie ein solches Wort nicht schlucken. Sie werden zumindest prüfen, wieweit unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine solche Aufgabe, von Pflicht gar nicht zu reden, zumutbar erscheint. Eine derartige Haltung entspricht einem nüchternen Abwägen, auch einem Abwägen der Pflichten und Rechte Deutschlands, und es ist sicherlich nicht objektiv geurteilt, wenn man Deutschland unterstellt, es wolle seine Lage zwischen Ost und West dazu ausnützen, um von dem westlichen Lager Vorteile für sich auszuhandeln.

Im Zusammenhang mit dem Thema des vieldiskutierten Verteidigungsbeitrages war es interessant, eine gewichtige deutsche Stimme zu vernehmen. Innenminister a. D. Dr. Dr. Heinemann, der im August vorigen Jahres sein Amt niedergelegt hatte, weil die Haltung Dr. Adenauers in jener Frage von seiner eigenen völlig abwich, weilte jetzt in Darmstadt.

In einem vielbeachteten Vortrag über „Aufgabe und Verantwortung der Deutschen zwischen Ost und West", in den er mit dem eingangs skizzierten Rückblick einführte, legte er seine Meinung dar. Und zwar nicht um Angst zu machen, nicht um zu überreden, nicht um einen fix und fertigen Rat zu geben, sondern um Hilfestellung zu leisten, damit ein jeder vor seinem Gewissen die Entscheidung fällen könnte. — Bei der Erwiderung auf einen Einwand hatte Dr. Heinemann erklärt, er sei kein ideologischer Pazifist; auch er bestreite ganz allgemein nicht, daß ein Staat zur inneren Ordnung eine Polizei, und zur äußeren eine Wehrmacht benötige.

Es ginge aber heute nicht um Erörterung allgemeingültiger Fragen, sondern um die ganz besondere, die sich aus Deutschlands z. Z. gegebener Situation ergäbe. Die Frage also, ob wir unsere Lage verbesserten, wenn wir uns aktiv handelnd — also z. B. durch Rüstung — beteiligten. Er selbst lehne das in Deutschlands Situation ab und bezeichnete es als Ausfluß als realistischen Pazifismus, weil er eben den vorhandenen Realitäten Rechnung trage.

Wenn jedoch Deutschland vor die Frage eines Verteidigungsbeitrages gestellt werde, so dürfe diese Entscheidung von Bundesregierung und Bundestag allein nicht getroffen werden. Das gesamte Volk müsse daran beteiligt werden. Man hätte zu oft über mangelndes politisches Interesse der Öffentlichkeit geklagt; rühre es sich nun an unbequemer Stelle, so dürfe man es nicht überhören wollen. Ein offenes Gespräch über die Kernfragen — frei von jeder Agitation und Parteipropaganda, wie man sie jüngst mit einer „Friedensbefragung" habe koppeln wollen — sei notwendig.

Das Vertrauen und Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen müsse jetzt wieder lebendig werden. Es dürfe keine Verantwortungsscheiberei geben. Die Politik sei unser Schicksal, und wer sich davor dumm zu stellen versuche, sei eben dumm.

•

Diesem deutlichen Wort stellte am Sonntag der Bundeskanzler eine weitere drastische Formulierung zur Seite: „Ein Dummkopf allererstes Ranges oder ein Verräter" sei derjenige, der die Neutralisierung Deutschlands bei gleichzeitiger Demilitarisierung fordere, sagte Dr. Adenauer vor der CDU-Landesversammlung in Bad Reichenhall. In einem umfassenden außenpolitischen Referat richtete der Bundeskanzler „aus tiefstem Herzen den Appell an das ganze deutsche Volk, sich darüber klar zu werden, in welch tödlicher Gefahr wir schweben".

Jeder habe bei der Schicksalsfrage der Bedrohung über etwa sonst trennende Parteiinteressen hinweg Verantwortung mitzutragen. Er glaube, daß der Friede in der Welt gerettet werden könnte, aber nur mit entschlossener, kluger und klarer Politik. Allein eine machtvolle Friedensfront aller Länder, deren höchstes Gut die Freiheit ist, könne zur Erhaltung des Friedens dienen. Wankelmütigkeit und Feigheit seien die sichersten Wegbereiter eines Krieges.

In dem Referat, das auch den Bericht über seine Italienreise, die Dringlichkeit der Ratifizierung des Schumanplanes und die Saarfrage einschloß, bekräftigte der Bundeskanzler als Ziele seiner Politik die Freiheit Deutschlands, die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und die Einigung Europas.

Vor einer Wende in Korea?

Malik schlägt Waffenstillstand vor — Uno-Truppen erwarten stündlich neue chinesische Offensive

Das erste Jahr Korea-Krieg hat sich am Ende vergangener Woche gerundet. In einem Tagesbefehl hatte der Oberkommandierende der 8. amerikanischen Armee seine Überzeugung in die Worte: „Wir werden in Korea nicht geschlagen".

Stündlich erwarte man dort nach den beobachteten Aufmarschvorbereitungen und Umgruppierungen die Auslösung der neuen chinesischen Offensive. Um ihr von vornherein wirksam zu begegnen, um sie vielleicht ganz im Keim ersticken zu können, sind starke alliierte Panzerverbände mit Infanterieunterstützung zum Angriff auf die gegnerischen Bereitstellungsräume angetreten. Allerdings ist der grundlose Morast, in den andauernde Regenfälle das Gelände verwandelt haben, ein Hindernis für die motorisierten Verbände. Auch die Luftwaffe ist durch das Wetter in ihrer taktischen Einsatzmöglichkeit eingeengt.

Schlagartig hat sich an der gesamten Front die Nachricht von dem sowjetischen Waffenstillstandsabkommen verbreitet. Jacob Malik, der russische Chefdelegierte bei den Vereinten Nationen, hat am Samstag eine Konferenz zur Beilegung des Koreakrieges vorgeschlagen. An dieser Konferenz sollten alle in Korea kriegführenden Staaten teilnehmen, um über eine Waffenruhe und über den Abschluß eines Waffenstillstandes zu verhandeln.' Als Waffenstillstandslinie brachte Jacob Malik den 38. Breitengrad in Vorschlag.

Die Ansprache über die UNO-Sendestation hatte Malik mit heftigen Angriffen gegen die herrschenden Kreise in England und Amerika und besonders gegen den Atlantikpakt eingeleitet. Die Sowjetunion plane keinen Angriff. Sozialistische und kapitalistische Staaten könnten friedlich nebeneinander bestehen. Malik griff auf eine Erklärung Stalins von 1932 zurück, in der betont war, daß die Sowjetunion unter keinen Umständen in einen bewaffneten Konflikt mit den USA verstrickt werden wollte.

Der russische Vorschlag wurde in mehrstündigen Beratungen vom amerikanischen Außenministerium durchgesprochen. Man betonte die Bereitwilligkeit Amerikas, den Koreakrieg zu beenden, wenn sich der Waffenstillstandsvorschlag als aufrichtig, d. h. nicht als Propaganda erweise. — Auch in England wurde der Vorschlag zwischen Premierminister Attlee und Außenminister Morrison erörtert.

Langener Motorsport voran

Dr. Schleußer-Pokal kam nach Langen

Im Rahmen des Isenburger Heimatfestes veranstaltete der Motorsport-Club Neu-Isenburg am Sonntag eine Orientierungsfahrt, die als Mannschaftswertung ausgetragen wurde. Jede Mannschaft ging mit zwei Solofahrern, einem Beiwagengespann und einem Wagen auf die Strecke und mußte auch geschlossen wieder die Ziellinie passieren. Durch die heftigen Regenfälle waren die Wege zu den einzelnen Kontrollstellen gründlich aufgeweicht und die Fahrer führten einen verzweifelten Kampf gegen den Schlamm. Der VW Klssels mußte einmal mit vereinten Kräften aus seinem Schlammbad gezogen werden.

Langen hatte Gümperlein, Wendisch, Siebert-Arndt und Kissel-Keßler an den Start gebracht. Gegen starke Konkurrenz schlugen sich die MCL-Fahrer ganz hervorragend und gingen in einer Zeit von 3 Stunden 44 Minuten über die Ziellinie vor dem Motorsport-Club Hüttenberg mit 3 Std. 57 Min. und dem MC Neu-Isenburg. Als Gesamtsieger erhielten die Langener Fahrer den Ehrenpokal der Fa. Schleußner, darüber hinaus drei Dosen Öl, eine Motorraduhr, eine Radsonne, eine Dose Würstchen, einen Philips Trockenrasierapparat und eine Motorradhose.

Diese Veranstaltung beschloß das erste Halbjahr 1951 mit einem großen Erfolg für den MCL. Alle Fahrer, die in den verflossenen Monaten in acht Veranstaltungen siegreich fuhren, haben damit den MCL und die Stadt Langen ehrenvoll vertreten. Die Erfolge des Langener Clubs geben ihm nunmehr die Grundlage, noch in diesem Jahr mit einer nationalen Veranstaltung an die Öffentlichkeit zu treten.

Der MCL errang von Januar bis Juni 1951 folgende Auszeichnungen: 18 Goldplaketten, 9 Silberplaketten, 13 Bronzeplaketten und 2 Erinnerungsplaketten; ferner 6 Ehrenpreise, einen Pokal und 6 verschiedene Preise. Insgesamt wurden sieben Klassensiege errungen.

Die Uebersicht

Verwirklichung der Mitbestimmung. Auf dem DGB-Bundeskongreß haben die Delegierten Entschließungen gefaßt, die Christian Fette, der Nachfolger Dr. Böcklers, als Richtlinien für die Arbeit des Bundesvorstandes bezeichnete. Als Hauptziel habe man sich die Verwirklichung des Mitbestimmungsrechtes gesetzt. Die Unternehmer allein sollten die Wirtschaft nicht bestimmen und führen. Das müsse vielmehr durch Organe der Bundesregierung in engster Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden und dem DGB geschehen. Auf diesem Grundsatz beruhe das gewerkschaftliche Verlangen nach Mitbestimmung. Die Geschichte habe gelehrt, daß eine politische Demokratie ohne Demokratisierung der Wirtschaft nicht gesichert sei.

Die ärztliche Schweigepflicht. Die strenge Einhaltung des ärztlichen Berufsgeheimnisses wurde auf einer Delegiertenversammlung der Hessischen Ärztekammer gefordert. Die Schweigepflicht sei nicht nur ein persönliches Recht, sondern eine Pflicht, die von allen öffentlichen Stellen und staatlichen Organen beachtet werden müsse. Auf der unbedingten Schweigepflicht des Arztes beruhe das Vertrauensverhältnis des Patienten zum Arzt. Die Unantastbarkeit des Berufsgeheimnisses sei damit die Voraussetzung für das Wirken des Arztes überhaupt.

Prof. Sauerbruchs Zustand begreifen. Der weltberühmte deutsche Chirurg und Forscher, Geheimrat Ferdinand Sauerbruch, hatte sich nach seinem kürzlich erlittenen Schlaganfall nur kurzfristig erholt. Ein allgemeiner Kräfteverfall erweckt nach Meinung der ihn versorgenden Ärzte Besorgnis. Professor Sauerbruch steht kurz vor seinem 76. Geburtstag.

Prüfung von Kriegsgerichtsverfahren. Der Bundestagspräsident regte bei dem britischen Außenminister an, man solle eine genaue Revision der Verfahren in die Wege leiten, die die vor englischen Militärgerichten wegen Kriegsverbrechen verurteilten Deutschen betreffe. Die dabei Verurteilten sind jetzt Häftlinge in dem Gefängnis von Werl. ·

General a. D. Ramcke frei. Wegen Entlassung des ehemaligen deutschen Fallschirmjägergenerals hatte vor einiger Zeit die deutsche Bundesregierung interveniert, da die angegebene Haftzeit verstrichen sei. General a. D. Ramcke ist nun auf freien Fuß gesetzt worden.

Bundespräsident gegen Mensuren. Prof. Heuß sagte bei der Einweihung eines internationalen Studentenheims in Kiel, man könne inmitten von Arbeitslosen und Ruinen nicht mit frischen Schmissen umherlaufen. Er wandte sich damit gegen ein Wiederaufleben der schlagenden Verbindungen. Diese Form des studentischen Lebens passe nicht mehr in die heutige Notzeit.

Dr. Latterner verteidigt Polizeipräsident Klapproth. Der auch aus den Nürnberger Prozessen als Verteidiger bekanntgewordene Wiesbadener Rechtsanwalt Dr. Latterner hat auch die Verteidigung des am Donnerstag verhafteten Frankfurter Polizeipräsidenten übernommen. Er steht im Verdacht, bei dem Frankfurter Polizeibestechungsprozeß einen Meineid geleistet zu haben.

Hagel ebnet Felder ein. Ein vernichtender Hagelschlag hat zusammen mit orkanartigen Stürmen im Landkreis Kaufbeuren die Ernte zu schätzungsweise 90 Proz. zerstört. Durch die ungeheure Gewalt des Hagelunwetters wurden Felder buchstäblich eingeebnet und Bäume entrindet.

• **Rundfüge über Darmstadt.** Anläßlich des Darmstädter Heinerfestes (1. Juli) können Rundfüge über Darmstadt unternommen werden. Der Flugpreis beträgt 20 DM. Darmstadt ist während des Heinerfestes Ziel einer Fernfahrt der Motorsportverbände. Es sind über 3000 Ausschreibungen hinausgegangen.

• **Innenminister genehmigt Lotterien.** Nach einem Beschluß des hessischen Kabinetts ist die Zustimmigkeit für die Genehmigung von Lotterien und Ausspielungen vom hessischen Finanzminister auf den hessischen Innenminister übergegangen. Anträge zur Durchführung von Lotterien haben also in Zukunft an den hessischen Innenminister zu erfolgen.

Traurige Bilanz des Alltags

Die Warnschilder schrecken ihn nicht. Nach einer Mitteilung der Kriminalpolizei geriet in der Gemarkung Zell der 25jährige Karl Walter Kranich beim Schrottsammeln an einer früheren Munitions-Sprengstelle an eine noch scharfe Panzergranate. Bei der Explosion wurde ihm der rechte Unterarm abgerissen. Außerdem wurde er am Kopf und an den Beinen verletzt. Die Sprengstelle war deutlich gekennzeichnet.

Sturz aus 5 Meter Höhe war tödlich. In den Tonwerken von Heppenheim stürzte der Monteur Hermann Schicketanz aus Offenbach aus einer Höhe von fünf Metern ab und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Weg ins Krankenhaus starb. Schicketanz stand erst im Alter von 26 Jahren und war knapp ein Jahr verheiratet.

Entsetzlicher Unfall eines Schülers. In der Gemeinde Eichelsdorf (bei Büdingen) verunglückte ein 13jähriger Schüler, der beim Heuabladen half, auf furchtbare Weise. Er geriet in den elektrischen Heuaufzug, der ihm durch seine Gewalt einen Arm abriß.

Metallieben winken eiserne Gardinen. 2 Arbeiter aus Weinheim, die in einer Lagerhalle in Mannheim-Freudenheim Kupferkabel stahlen, wurden auf frischer Tat festgenommen. Sie haben, wie es heißt, wahrscheinlich noch weitere Diebstähle auf dem Gewissen.

Aus STADT und Land

Langen, den 26. Juni 1951

Wir gratulieren

Seinen 88. Geburtstag kann heute am Dienstag, Herr Friedrich Kämmle, Feldbergstraße 8, begehen. Es ist uns eine besondere Freude, diesem hochbetagten treuen Leser zu seinem 88. Geburtstag gratulieren zu können. — Am Mittwoch gelten unsere besten Glückwünsche Herrn Weigand Kolb, Turmgasse 25. Er feiert an diesem Tage die 78. Wiederkehr seines Wiegenfestes.

•

Dr. Rudolf Werner †

Heute wäre Dr. Rudolf Werner 75 Jahre alt geworden. Als wir am Freitag einen Ausblick auf diesen Lebensabschnitt gaben und sein reiches Wirken ausführlich würdigten, wünschten wir wie Alle, die ihm in Dankbarkeit und Verehrung zugetan sind, es möge ihm bald völlige Genesung und neue Schaffenskraft beschieden sein. Uns bestürzender wird nun überall die unerwartete Nachricht empfunden worden sein, daß ein rascher Tod ihn noch vor der Schwelle dieses neuen Lebensjahres hinweggenahm. Was er seinen Freunden bedeutete, und was er ihnen bleiben wird, das zu nehmen liegt aber nicht einmal in der Gewalt des Todes.

•

* **Zwei hochbetagte Langener gestorben.** Am Sonntag ging die hochbetagte Langenerin Frau Susanne Frank, geb. Zimmer zur ewigen Ruhe ein. Jedem, der sie kannte, wird es fast wie ein Kennzeichen ihres Lebens erscheinen, daß der Tod sie an dem 7. Tag der Woche, an dem Ruhetag, ereilte. Er hätte sie an Werktagen gar nicht zuhause angetroffen. Wenn auch vom Alter gezeichnet, war sie in ihrem zähen Willen ungebrochen und versäumte keine Stunde, um nach besten Kräften tätig zu sein. — Ebenfalls am Sonntag starb im Alter von 83 Jahren Herr Jakob Küster, Leukertsweg. Der Hochbetagte ging, obwohl auch ihm das Alter gesundheitlich zu schaffen machte, überraschend schnell' aus diesem Dasein. Noch vor Tagen konnte man ihn bei seinem täglichen Spaziergang begegnen.

Auf dem Motorrad vom Tod überrascht. Ein plötzlicher Tod überraschte am Sonntag in den Mittagsstunden den in Sprendlingen wohnhaft 47jährigen Dreschmaschinenbesitzer Adam Bien. Auf seiner Fahrt durch die Rheinstraße muß er schon von einem Unwohlsein befallen worden sein, denn als ihn Passanten beim Einfahren in die oberb Wilhelmstraße beobachteten, war der Motör der Maschine abgestellt und seine beiden Füße waren ausgestreckt, als wollte er nach dem Halten des Motorrades absteigen. Kurz nach der Wolfsgartenstraße fiel aber Bien links seitlich vom Motorrad und die Maschine auf ihn. Hinzugeeilte Leute bemühten sich um den Ohnmächtigen und riefen einen Arzt. Dieser konnte beim Eintreffen jedoch nur den Tod feststellen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben plötzlich ein Ende gemacht. Der Verstorbene hinterläßt Frau und vier Kinder.

* **Bewußtlos aufgefunden / Mysteriöser Überfall.** Am Freitagvormittag wurde auf einer Wiese hinter der kath. Kirche ein junger Mann aus Langen, der in der Nähe wohnt, bewußtlos aufgefunden. Er mußte ins Kreiskrankenhaus überführt werden. Nach seiner ersten Vernehmung gab er an, gegen Mitternacht in der Wingertstraße von zwei unbekannten Männern überfallen und bewußtlos geprügelt worden zu sein. Die näheren Tatumstände müssen jedoch noch geklärt werden.

* **Arzneipflanzenfeld abgemäht.** / Wer kann nähere Angaben machen? Am vergangenen Dienstag wurde ein Mann beobachtet, der auf einem Grundstück am Friedhof, das mit Salbei bepflanzt ist, einen großen Teil der Pflanzen abmähte. Anscheinend ist dabei eine Sense benutzt worden. Die Anpflanzung dient der Salbei-Saatzucht, und der verursachte Schaden wird auf ca. 200 DM beziffert. Der Mann soll etwa 50 Jahre alt sein, eine Mütze getragen und eine Größe von 1.60 bis 1.65 Mtr. haben. Personen, die irgendwelche sachdienliche Mitteilungen machen können, werden gebeten, bei der Ortspolizei vorstellig zu werden.

* **Sport - Jugendabend für die Langener Jugend.** Am kommenden Freitagabend 19 Uhr veranstaltet die Jugendabteilung des 1. FC Langen ihren 2. Sportjugendabend im kleinen Saal des „Frankfurter Hofes". Es findet wieder eine Filmvorführung statt und zwar die Sportschau 3 und anschließend der schöne Film „Louisiana-Legende". Die Veranstaltung dauert etwa 1½ Stunden. Sämtliche Jungens der Stadt sind dazu herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

* **Warum Angst vor der Zeugenschaft?** Einen wichtigen Platz nehmen bei der Rechtsfindung die Zeugen ein. Sie sind es, die einen Tatbestand beweisen und somit dem Recht zum Durchbruch verhelfen können. Nun kommt es aber nicht selten vor, daß bei Unfällen, Körperverletzungen, Diebstählen usw. zwar Beobachter vorhanden sind, die sich aber wegen der damit verbundenen besonderen Mühe oder aus anderen Gründen einfach nicht melden und im Verborgenen bleiben. Es sei einmal darauf hingewiesen, daß durch eine solche Handlungsweise mancher vergeblich auf sein Recht wartet, das vielleicht gar mangels Beweises ins Unrecht verkehrt wird. Wieviel Menschen packte schon die Verzweiflung, und wieviel erlitten große körperliche, seelische und materielle Schäden, weil sie ihr Recht nicht beweisen konnten und hilflos blieben. Vielleicht kommen auch wir einmal in eine solche Lage, in der wir mit der Hilfe eines anderen rechnen, die wir selbst zu geben, aus Bequemlichkeit nicht bereit sind. — Die Schutzpolizei in Langen hat in letzter Zeit eine ganze Anzahl Fälle, in denen es zu weiterer Klärung dringend der Zeugenschaft bedurft hätte. Vermutlich waren auch hier und da Zeugen vorhanden, die sich aber nicht meldeten. Jedem wird eindringlichst ans Herz gelegt, die Organe des Rechts durch Wahrnehmungen aller Art zu unterstützen. Alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt, so daß für den Einzelnen keine Unannehmlichkeiten entstehen können.

* **Der Volkschor Liederkranz 1838 Langen** nimmt am kommenden Sonntag am Wettstreit in Somborn teil. Die Teilnehmer werden per Sonderzug ab Bahnhof Langen nach Somborn gebracht. Sofern noch Interessenten an dieser Fahrt teilnehmen möchten, wird um umgehende Anmeldung gebeten.

* **Bei der 9. Süddeutschen Klassenlotterie** wurden in der Ziehung der 3. Klasse am 21./22 Juni planmäßig 5000 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu DM 100 000 auf die Nr. 49 801, 1 Gewinn zu DM 30 000 auf die Nr. 18 724, 2 Gewinne zu je DM 10 000 auf die Nr. 148 944 und 162 561, 4 Gewinne zu je DM 5000 auf die Nr. 28 672, 53 012, 169 710 und 177 893. (Die Mitteilung erfolgt ohne Gewähr der Redaktion).

Aus der Welt des Films

Die Farm der Besessenen (UT). Ein Film voller Charaktere und prachtvoller Typen. — In den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts schufen sich wagemutige Pioniere in dem damals noch gefährlichen wilden Westen riesige Besitztümer von fruchtbarem Weideland und unübersehbaren Viehherden. Der größte und berühmteste unter ihnen war der alte T. C. Jeffords. Seine Farm umfaßte riesige Ländereien fruchtbarsten Bodens. Um diese Farm entbrannte der Kampf zwischen Vater und Tochter, als Jeffords eine zweite Frau ins Haus bringen wollte! Aber Vance war nicht dazu geschaffen, sich ihr Erbe rauben zu lassen.

Eine Stadt hält den Atem an (Lichtburg). Zuerst wußte es die Regierung, dann Scotland Yard und zum Schluß die Bevölkerung, daß ein angesehener Wissenschaftler in geistiger Verwirrung mit einem höllischen Instrument im Handgepäck, drauf und dran ist, die Stadt buchstäblich hoch gehen zu lassen. Was diesen Mann zu seinem entsetzlichen Vorhaben trieb, schildert dieser gleichermaßen aktuelle wie sensationelle London-Film.

So wünschen wir es uns

Im heißen Hauch, mondsilbergrün
Die Wiese weht her und hin
Goldamselruf, Hornissenton,
Den Wald bekrönt die Sommerkron.

Mit seiner Sens' Sankt Barnabas
Rückt an und schneidet ab das Gras
Im Dengeltakt und Mäherschritt.
Und alles, was Hände hat, tut mit.

Jetzt regne nur nicht, heil'ger Veit,
Bis uns das Heu im Stadel leit
Und Peter-Paul, gestellt uns End,
Die Deichsel gegen Juli wend't.

Aus: „Geselliges Chorbuch", Bärenreiter-Verlag, Kassel-Basel.)

•

* **Siebenschläfer.** Wer dem Kalendermann alles glaubt, sieht an diesem Tage mit besorgter Miene zum Himmel, heißt es doch: „Regnet's am Siebenschläfertag, so regnet's noch sieben Wochen danach". Gewiß ist etwas Wahres daran, daß die zu Beginn des Sommers eintretende schlechte Witterung oft eine gewisse Neigung zur Dauer hat, aber speziell der 27. Juni braucht der Tag dieser Wahrnehmung keineswegs zu sein. Meteorologen wollen aber festgestellt haben, daß in der Mehrzahl diese Regel nicht stimmt. Hoffen wir es dieses Jahr auf alle Fälle, denn Regen hatten wir nun genug.

Es ginge doch auch anders!

Der städtische Redienstete ist kein Angriffsobjekt

Die Stadtverwaltung hat uns geschrieben: Es ist nicht leicht, jemand der auf einer Meinung beharren will, davon abzubringen. Diese Aufgabe wird nicht leichter dadurch, wenn man sie im Dienstauftrag, also beruflich, durchführt und auch nicht durch die Tatsache, daß der, der sich ablehnend verhält, gar keine rechtliche Handhabe dafür hat.

Wir meinen damit, wie Sie längst gemerkt haben, die nur noch am Rande von einigen wenigen Langenern unstrittene Müllabfuhr. Diese letzten Außenseiter machen der Stadt durch ihre beharrliche Abneigung mächtig zu schaffen.

Die Stadt ist aber gar nicht so; sie könnte zwar energisch vorgehen, denn durch das für alle verbindliche Ortsstatut ist Benutzungszwang festgelegt. Aber Einsicht ist der Stadt lieber als Zwang. Sie versucht es also, die „Müllverweigerer" gütlich umzustimmen. Sie hat deshalb einen Beamten beauftragt, diese wirklich nicht angenehme Aufgabe zu übernehmen.

Neben der Last des Zuredenmüssens hat dieser Beamte auch noch das Vergnügen, eine Fülle von Einwänden hören zu müssen — wenn es allein dabei bliebe! In verschiedenen Fällen ist dabei aber die Grenze des Sachlichen weit überschritten worden. Die Anwürfe erstreckten sich bis in das Persönliche, ja sie mußte wegen Drohung mit Tätlichkeiten sogar die Polizei in Anspruch genommen werden.

Wenn es soweit ist, hat die Gemütlichkeit längst aufgehört, aber auch die Bereitwilligkeit, gütlich zu verhandeln, ist dann zu Ende. Solche Vorkommnisse werden nicht einfach tatenlos hingenommen werden. Sie stellen immerhin ein strafbares Delikt dar. Die Ausfälle gegen rein ausführende Organe sind außerdem völlig fehl am Platze. — Aber abgesehen davon, muß es dann wirklich erst soweit kommen?

•

Stop-Schild nicht beachtet?

Zu dem in der Freitagausgabe gemeldeten Unfall hat sich nun auch der Verunglückte in einem Brief an die Redaktion geäußert und die Bitte ausgesprochen, die Heimatzeitung möge ihm durch Veröffentlichung der von ihm nachstehend formulierten Feststellungen und Fragen helfen. Antworten von Zeugen oder sonstige Stellungnahmen bitten wir zu richten an den Verunglückten, Herrn Richard Stenger, Kfz.-Ingenieur, z. Zt. Krankenhaus, Zimmer 18.

„Der Motorradfahrer hat an der Stopstelle gehalten. Es waren eine ganze Reihe Zeugen rechts auf dem Fußsteig, die ich bitte, sich zu melden.

Das in Ihrem Artikel angegebene Pferdefuhrwerk (Heuwagen) fuhr in Richtung Frankfurt, und der in Richtung Darmstadt fahrende (unverletzte) Motorradfahrer hatte dieses Fuhrwerk auf der falschen linken Straßenseite passiert.

Wer hat das gesehen? Und wie schnell fuhr dieser Motorradfahrer?

Wo lagen beide Motorräder nach dem Unfall?"

•

o **Wir gratulieren.** Wenn auch nachträglich, so doch nicht minder herzlich gratulieren wir folgenden Hochbetagten zu ihren Geburtstagen: Herrn Heinrich Völker, Langestraße 9, der am 21. Juni seinen 77. Geburtstag feierte; Frau Magdalena Kohl, geb. Beck, Messeler Straße 5, die am 24. Juni 74 Jahre alt wurde, und Herrn Philipp Seibert I., der am gleichen Tage seinen 71. Geburtstag beging.

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen — Bad Vilbel 3:1 (1:1)

Bei denkbar schlechter Witterung standen sich vor ca. 300 Zuschauern der 1. FC und Bad Vilbel gegenüber. Der Club scheint endgültig seine Formkrise überwunden zu haben und siegte nach durchweg überlegenem Spiel sicher und verdient mit 3:1. Daß der Sieg nicht noch höher ausfiel, ist ein Verdienst des ausgezeichneten Gästetorhüters, der die unmöglichsten Schüsse hielt. In der 12 Minute spielte sich der Club schön durch, Werner erwischte das Leder und jagte aus 16 Meter Entfernung eine Bombe aufs Tor, der Gästemittelläufer fälschte den Ball ab und täuschte somit den eigenen Torhüter, 1:0. Dann kamen die eifrigen und schnellen Gäste wiederholt gefährlich vor das Clubtor und Torwart Schäfer mußte wiederholt scharfe Schüsse unschädlich machen. In der 20. Min. kam der Gästelinksaußen frei durch, Schäfer konnte noch abfausten, aber der Nachschuß von Hühn landete im Langener Tor. Trotz einiger Torchancen blieb es bis zur Pause bei diesem Ergebnis. Nach Seitenwechsel blieb der Club weiter leicht überlegen und in der 63. Min. gab der ausgezeichnete Egelsbacher Schiedsrichter Wannemacher einen 18-m-Strafstoß für den Club. Bevor die Gäste ihre Mauer richtig gestellt hatten, zappelte der wuchtig geschossene Ball von Frick schon im Netz. Dieses zweite Tor gab dem Club noch mehr Auftrieb und der Sieg war von jetzt an nicht mehr gefährdet. Das Eckballverhältnis schraubte sich inzwischen auf 9:2 für den Club. In der 80. Min. war Wiegand frei durch, wurde aber 6 Meter vor dem Tor unfair gestoppt. Der verhängte indirekte Freistoß wurde abgewehrt. Zwei Minuten später sandte dann Wiegand Schäfer schön in die Gasse und gegen dessen strammen Schuß war kein Kraut gewachsen. Trotz klarer Überlegenheit blieb es bis zum Schluß beim 3:1. Der gesamten Mannschaft gebührt ein Sonderlob. Mannschafts-Aufstellung: Schäfer; Kiefel (Obst), Leyer W.; Frick, Wahl (Kiefl), Pohl; Werner J., Springer, Schäfer, Wiegand, Köhler. Im Vorspiel unterlag die Clubreserve nach schwachem Spiel verdient mit 0:1 (0:0) Toren.

A-Jugend des 1. FC gewann in Urberach

Nachdem am Samstag die Schüler gegen Messel 4:2 gewann und die B-Jugend am Sonntagvormittag gegen die besseren Jungens aus Messel unterlag, stellte sich die A-Jugend am Sonntagvormittag in Urberach ein. Gemessen über an den Sonntagmorgen jetzt fast alle 14 Tage, damit sie den geplanten Brandangriff am Jubiläumstag, zu dem auch fremde Wehren herangezogen werden sollen, gut ausführen können.

Auch sie nahmen die Vorbereitungen der gewünschten Verlauf. Der Festausschuß tagte mit den „Festdamen", und man einigte sich, daß alle Mädchen, vom kleinen Schulmädchen bis zur „Ehrendame" in weißen Kleidern am Festzug teilnehmen sollen.

Wir gratulieren. Wenn auch nachträglich, so doch nicht minder herzlich gratulieren wir folgenden Hochbetagten zu ihren Geburtstagen: Herrn Heinrich Völker, Langestraße 9, der am 21. Juni seinen 77. Geburtstag feierte; Frau Magdalena Kohl, geb. Beck, Messeler Straße 5, die am 24. Juni 74 Jahre alt wurde, und Herrn Philipp Seibert I., der am gleichen Tage seinen 71. Geburtstag beging.

Offenthal

Offenthal erhält eine Feuersirene

Die Gemeinde bemühte sich laufend, soweit es in ihren finanziellen Kräften stand, den Feuerschutz weiter auszubauen. So war es ihr seit 1945 möglich, eine Motorspritze zu beschaffen und das Feuerwehrhaus zu erneuern. Dieser Tage jedoch tätigte Bürgermeister Schmidt eine Kauf einer elektrischen Sirene, die auf dem Rathause aufgebaut wird. Von da kann sie zum 65. Jubiläum der „Freiwilligen Feuerwehr Offenthal" — vom 28. bis 30. Juli d. J. — noch öfter ihren Alarmruf ertönen lassen.

Die Wehr hat z. Z. 61 Mitglieder, von denen 37 aktiv sind. Zu ihnen gesellen sich die jungen Männer der Geburtsjahrgänge 1932—34, die in der Pflichtfeuerwehr zusammengefaßt sind. Gemeinsam üben sie an den Sonntagmorgen. Am vorteilten Spiel, bei dem die Langener teilweise gut zusammenspielten und den Ton angaben, fiel etwa 10 Minuten vor Schluß durch Dietz der Siegestreffer.

Egelsbach mit 4:1 Toren über Höchst 01 erfolgreich

Das für Samstagabend angesetzte Freundschaftsspiel gegen den BSC 99 Offenbach kam leider durch telefonische Absage des Gegners nicht zum Austrag. Am Sonntag hatten die Egelsbacher als Gegner die spielstarke SG Höchst 01 mit 2 Mannschaften zum Abschluß der Heimspiele vor der Sommerspere verpflichtet. Nachdem das Spiel beider Reserve-Mannschaften beim Stande von 1:0 für Egelsbacher infolge des strömenden Regens 10 Minuten vor Spielschluß abgebrochen werden mußte, betraten nach halbstündiger Verspätung die ersten Garnituren das inzwischen stark aufgeweichte und glatte Spielfeld. Trotz Bodenglätte und ungünstiger Platzverhältnisse lieferten sich beide Mannschaften einen spannenden Kampf, der in Schiedsrichter Syring (SG Darmstadt einen korrekten Leiter hatte. Beachtenswert waren die Egelsbacher Innangebend und die Höchster Hintermannschaft mußte sich energisch ihrer Haut wehren, um die von Mittelstürmer Phil. Anthes klug eingefädelten Angriffe zu unterbinden. Zahlreiche Torchancen wurden im Gästestrafraum herausgespielt, aber alle noch so gut gemeinten Schüsse verfehlten ihr Ziel, oder aber wurden von dem ausgezeichneten Gästetorwart in feiner Manier abgewiesen. Von dem Druck der Egelsbacher sich freimachend diktieren die Gäste durch ihr jetzt flüssiges Kombinationsspiel das Spielgeschehen. Herrliche Flanken ihrer Außenstürmer bringen recht gefahrvolle Situationen in den Egelsbacher Strafraum und Torwart Heese muß des öfteren rettend eingreifen. In der 35. Minute erzielen die Gäste durch ihren Mittelstürmer, der unhaltbar flach in die Ecke schießt, den Führungstreffer und damit den Halbzeitstand. Die zweiten 45 Minuten brachten für die dann überlegend spielenden Egelsbacher eine große Wendung. Angriff auf Angriff rollten in den gegnerischen Strafraum und aus allen Lagen wurde geschossen, so daß Erfolge nicht ausbleiben konnten. In der 62. Minute erzielt Mittelstürmer Anthes den längst verdienten Ausgleich und wenige Minuten später ist es der diesmal auf Linksaußen spielende Junggermann, der dem besten Spieler der Höchster, Torwart Jennicke, zum zweiten Mal das Nachsehen gibt. Die Gäste-Elf versucht immer wieder durch temperamentvolle Gegenangriffe das Remis wieder herzustellen, doch das Einheimische Schlußdreieck mit Heese, Gernand, Barth und Kappes waren nicht mehr zu schlagen und als in der 75. Minute Mittelstürmer Anthes im Alleingang hart und flach unhaltbar den dritten Treffer in die Ecke setzt, war das Schicksal der tapferen Höchster Gästeelf besiegelt. In den Schlußminuten gelang sogar dem auf Halblinks stehenden Anthes Gg. II., der kurz vor der Pause für den verletzt ausgeschiedenen Seidel eingesetzt wurde, nach schönem Zuspiel des Innensturmes der vierte Treffer und stellte damit das verdiente 4:1-Endergebnis her.

Hoher 7:1-Sieg der A-Jugend

Die Egelsbacher A-Jugend weilte in einem Freundschaftsspiel bei der spielstarken A-Jugend von „Union Darmstadt" und konnten trotz drei Ersatzspieler einen hohen 7:1-Sieg mit nach Hause bringen. Je 2 Tore von Keil Fr. und Neuwirth, und drei Tore von Rükkert H. ergaben den 7:1-Endstand.

Die A-Schüler mußten seit langer Zeit auf eigenen Gelände eine unverdiente 1:4-Niederlage gegen die SG Wixhausen hinnehmen, die durch B-Jugendspieler ihre Schülermannschaft verstärkten und infolgedessen den Egelsbachern rein körperlich überlegen waren.

SSG Langen — SG Götzenhain 7:2

In einem spannenden Spiel schlug die SSG die spielstarke Mannschaft aus Götzenhain klar mit 7:2 Toren. Nur mit Mühe konnte der Gästehüter den ersten Langener Angriff stoppen. Aber schon wenig später fiel das schönste Tor des Tages. Schreibers Bombe, aus 25 Meter Entfernung getreten, zappelte unhaltbar im Lattenkreuz. Durch diesen Erfolg angespornt, stürmte die SSG unentwegt, und ein Alleingang des Langener Mittelstürmers brachte das 2:0. In diesem Stadium kamen die Gäste kaum zum Zuge, denn immer waren die Langener schneller am Ball. Wenig später hieß es 3:0 durch Schreiber, der wuchtig einschoß. Nach dem Wechsel lief vom Anstoß weg der Ball durch die Reihen der SSG, und ohne daß ein Gegner den Ball nur berührte, erhöhte Schäfer auf 4:0. Erst jetzt kamen auch die Gäste etwas auf und konnten durch ihren Mittelstürmer ein Tor aufholen. Schon wenig später konnte Niederle den alten Vorsprung wieder herstellen. Schreiber (der diesmal mit 3 Toren der erfolgreichste Schütze war) und Schäfer erzielten bis zum Abpfiff noch zwei weitere Tore, denen die Gäste nur noch eins entgegensetzen konnten. Schiedsrichter Kronz, der für den ausgebliebenen Schiri einsprang, leitete einwandfrei. Die wenigen Zuschauer, die des schlechten Wetters wegen erschienen waren, kamen voll auf ihre Kosten.

Im Vorspiel besiegte die 2. Mannschaft nach schönem Spiel die gleiche von Götzenhain mit 3:0 Toren. Keim, Becker und Leiser zeichneten für die Erfolge verantwortlich.

SSG Langen mit Vorsprung Sieger

im Turn-Vereins-Mehrkampf

Am vergangenen Sonntag fand in Weiterstadt das Volksturnfest des Turnkreises Darmstadt statt. Die SSG beteiligte sich mit ihrem Spielmannszug und einer großen Schar Aktiver an den Disziplinen. In allen Klassen — beginnend mit Jugend B, weiblich und männlich, bis zu den Altersklassen — vertraten SSGler die Langener Farben und zwar mit schönen Erfolgen.

Der größte Erfolg war zweifellos im Turn-Vereins - Mehrkampf beschieden. Dieser Kampf, der von zwei Leichtathletinnen, zwei Turnerinnen, zwei Leichtathleten und zwei Turnern bestritten wurde, sah 16 Vereine am Start. Gleichzeitig diente dieses Turnen einer Klassifizierung der Vereine. Unter derartig starker Konkurrenz belegte Langen mit den Turnern Winkler, Steigmann, Bärenz, den Leichtathleten Huck und Hohlfeld, den Turnerinnen Clement, Schroth, Gärtner und den Leichtathletinnen Volkert, Sommerlad und Hancke, von denen die beiden Besten gewertet wurden, mit 412,3 Punkten vor TSG Darmstadt (mit 385,2 Punkten) den 1. Platz. Ein großartiger Erfolg für die SSG Langen. Nach diesen Kämpfen ist die Klasseneinteilung im Kreis Darmstadt wie folgt.

Landesklasse:

1.	SSG Langen	412,3 P.
2.	TSG 46 Darmstadt A	385,2 P.
3.	TSG 75 Darmstadt	366,8 P.
4.	SG Arheilgen B	366,4 P.
5.	TV Seeheim	360,9 P.

Bezirksklasse:

6.	SG Weiterstadt	355,5 P.
7.	SG Arheilgen A	346,7 P.
8.	TV Eberstadt	344,2 P.
9.	TV Langen	343,5 P.
10.	TSG 46 Darmstadt	

Kreisklasse:

11.	TSV Griesheim	338,5 P.
12.	SKG Roßdorf	338,1 P.
13.	TSG 75 Darmstadt B	337,0 P.
14.	SKG Jugenheim	310,5 P.
15.	SG Wixhausen	
16.	SKG Ober-Ramstadt	

Weitere erste Plätze wurden belegt durch Käthe Volkert, die 1. Siegerin im Vierkampf wurde vor ihrer Kameradin Sommerlad, die auf dem 4. Platz endete; außerdem durch die 4x100 m-Staffel der Mädchen in der Besetzung Sommerlad, Schroth, Gärtner und Volkert. Ebenfalls ausgezeichnet ist der 4. Platz von Hans Huck, der im Sechskampf unter stärkster Konkurrenz diesen Rang erreichte. Daneben ist es aber besonders erfreulich, daß eine große Zahl SSGler die Wettkämpfe mit bestritten und nahezu alle die nötigen Punkte erreichten, um Sieger zu sein.

Es wäre zu erwähnen, daß der Wettergott dem Fest nicht gerade freundlich gesinnt war und daß das vorgesehene Handballspiel SSG Langen — Weiterstadt dem Wetter zum Opfer fiel. — Ein erfreuliches Bild bot die Gruppe der SSG im Festzug der Sportler, als hinter dem schmucken Spielmannszug unseres Vereins eine große Schar Aktiver und Schlachtenbummler folgte. Und als Bilanz der vergangenen drei Feste in Arheilgen, Gräfenhausen und Weiterstadt: die SSG darf stolz sein auf ihre Aktiven, die Langen auf all den Veranstaltungen würdig vertreten haben.

K. B.

Erfolgreiche Tv.-Leichtathleten

Auch in Leichtathletik waren die Schülerinnen und Schüler des Turnvereins 1862 Langen bei den Wettkämpfen in Gräfenhausen erfolgreich.

Die Leichtathletik - Siegerliste:

Mädchen - Oberstufe 1937/38: Else Anthes 4. Siegerin mit 57 Punkten; Helga Werner 7., 52 P.; Ellen Daum 9., 50 P.; Inge Schmittel 9., 50 P.; Gisela Kaiser 11., 47 P.; Sigrun Syroth 16., 42 P.; Renate Bär 19., 39 P.; Gertrud Sehring 19., 39 P.; Liesel Lichtschlag 20., 38 P.; Gisela Schäfer 20., 38 P.

Knaben-Oberstufe 1937/1938: Klaus Hemmes 11. Sieger mit 48 Punkten; Heinz Sallwey 18., 40 P.; Dieter Steitz 22., 36 P.

Knaben-Unterstufe 1939/1940/1941: Ehrhard Fink 4. Sieger mit 54 Punkten; Erich Schäfer 10., 48 P.; Helmut Beckmann 12., 46 P.; Peter Schmidt 12., 46 P.; Ewald Scholz 13., 45 P.; Walter Stolz 21., 37 P.; Heinz Steitz 23., 35 P.; Hans Sehring 23., 28 P.

Mädchen-Unterstufe 1939/1940/1941: Ingrid Drüll 10. Siegerin mit 42 Punkten; Ellen Thierolf 16., 36 P.; Brigitte Kranz 16., 36 P.; Ursula Helfmann 17., 35 P.; Maria Melbert 19., 33 P.; Emmi Roth 20., 32 P.; Gerlinde Greeh 21., 31 P.; Elisabeth Göckes 22., 30 P.; Grudrun Kutzner 22., 30 P.

MEGACAL?
Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 5

Egelsbacher Nachrichten

Glänzender Verlauf der Akademischen Feier im Eigenheim

In den festlich dekorierten Eigenheimsaal hatte die Sängervereinigung 1861 am Samstagabend die Bevölkerung zu ihrer Akademischen Feier eingeladen. Neben den zahlreichen Besuchern aus Egelsbach hatten sich erfreulicherweise sehr viele auswärtige Gäste aus den Nachbargemeinden eingefunden. Der Saal war überfüllt.

In seiner Begrüßung konnte der 1. Vorsitzende Gaußmann dem Schirmherrn des Festes, Landrat Heil, die Grüße des Vereins und seiner Führung, sowie den Dank für seine Bereitwilligkeit übermitteln. Weiterhin konnten der stellvertretende Bürgermeister sowie die zahlreich erschienenen Vertreter der Orts- und Nachbarvereine begrüßt werden. Der Vertreter des Landes- bzw. Kreisverbandes des DAS, Landrat Heil, der die Grüße und Wünsche des Kreises überbrachte, sagte u. a., der Gesang sei heute in den Landgemeinden, in denen Theater und sonstige Einrichtungen fehlen, der Hauptkulturfaktor. Daß neben dem Volkslied auch zeitgenössische Lieder in die Arbeit der Vereine eingereiht wurden, sei dafür der beste Beweis.

Festsprüsident Schlichtmann richtete mahnende Worte an die Jugend, sich einzureihen und das Erbe fortzuführen, das vor 90 Jahren Männer begonnen und, das ja auch von der damaligen Jugend aufgenommen und bis zum heutigen Tag fortgesetzt wurde. Idealismus sei aber dazu notwendig, den die Jugend aufbringen müsse, damit das Werk weiterbestehen kann. — Der stellv. Bürgermeister Wannemacher entbot die Grüße der Gemeinde und der Verwaltung und hob hervor, daß die Sängervereinigung ein Hauptträger des kulturellen Lebens in unserer Gemeinde sei. Sein Wunsch ginz dahin, daß auch weiterhin das deutsche Lied gepflegt werde und daß wir in Egelsbach noch recht oft gute Chorkonzerte zu hören bekämen, die zu einem festen Begriff geworden seien und alljährlich aus den Veranstaltungen gar nicht mehr hinweggedacht werden könnten. Auch er appellierte an die Jugend, nicht abseits zu bleiben, sondern mitzuwirken, damit der Verein Bestand habe im kulturellen Leben unserer Bevölkerung.

Mit dem vortrefflich von dem Männerchor dargebotenen Lied „Zur Jubelfeier" v. Abt wurde übergeleitet zur Ehrung der Jubilare, die der Vertreter des Landes- bzw. Kreisausschusses des DAS nach Grüßen und guten Wünschen des Verbandes vornahm. Eine große Anzahl aktiver und passiver Mitglieder konnten von ihm mit der goldenen Bundes-Ehrennadel und einer Urkunde für 50 und mehr Jahre, oder mit der silbernen Bundes-Ehrennadel und Urkunde für 40 bis 48 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Dem Jubelverein überreichte er im Auftrag des Verbandes zum 90jährigen Jubiläum eine Ehrenurkunde. Auch Chorleiter Breidert wurde von ihm im Auftrage des Verbandes eine Ehrenurkunde für 30jährige Dirigententätigkeit überreicht. Seinen herzlichen Worten wurde mit reichem Beifall gedankt.

Als Solisten des Abends hatte die Sängervereinigung 1861 Norbert Matzka (Klavier), Claus Aßmann (Violine) und Erich Schamschula (Violincello) verpflichtet. Schon das zur Eröffnung des Abend gebotene Trio Beethoven - Schubert brachte den Künstlern dankbaren Beifall. Ein Menuett für Cello und Klavier von Mattheson, das sich au die Ehrung der Jubilare anschloß, bewies, daß die Sängervereinigung mit feinem Empfinden ihr Programm zusammengestellt hatte. Den beiden Künstlern wurde reicher Applaus gezollt. Die nun folgenden Chöre „Die Lilie", gebracht vom Frauenchor, „Die Ehre Gottes" (gemischter Chor und ev. Kirchenchor) sowie der gemischte Chor „Deutscher Morgen" rissen die Besucher zu wahren Beifallsstürmen hin. Auch das anschließende „La Capriccioso" für Klavier und Violine fand starken Anklang.

Eine Überraschung bot der 13jährige Erwin Mauer aus Walldorf „Das Volkslied „Heideröslein" wurde von ihm so lieblich gebracht, daß der nichtendenwollende Beifall ihn zwang, eine Zugabe zu gewähren. Auch sein „Hans und Liesel" wurden mit besonderem Beifall belohnt. Festpräsident Schlichtmann dankte dem Jungen im Auftrag der Vorstände sowie des Vereins für die Darbietungen und überreichte ihm zum Andenken ein Buch. Zahlreiche Glückwünsche und Geschenke wurden dem Jubelverein von den Vertretern der Gemeinde, der Nachbarvereine sowie von den Ortsvereinen überbracht.

Festpräsident Schlichtmann dankte im Namen der beiden Vorstände sowie im Namen von Chorleiter Breidert und versprach, daß sich die Sängervereinigung 1861 bemühen werde, die Bande der Freundschaft durch eine gute Zusammenarbeit und gegenseitiges Unterstützen weiter zu festigen.

Mit der „Aufforderung zum Tanz" trugen die Tanzgruppe der Sportgemeinschaft auch zur Verschönerung des Abends bei. Ebenso wurden die Chöre des Gesangvereins „Liederkranz" Langen und des ev. Kirchenchors Egelsbach dankbar aufgenommen und mit starkem Beifall belohnt. Den Abschluß der Akademischen Feier bildete „Die Mühle im Schwarzwald" — gesungen von dem Männerchor und getanzt von der Tanzgruppe der Sportgemeinschaft, begleitet von den Solisten des Abends. Dieser Abschluß wurde mit langanhaltendem Beifall bedacht.

Am kommenden Samstag, Sonntag und Montag wird das Festjahr seinen Höhepunkt erreichen, und es bleibt nur zu hoffen, daß der Wettergott ein Einsehen hat und recht viel Sonnenschein schickt.

bk.

✲

e **Ein zweites Kino in Egelsbach.** Am Freitagabend wurde in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Gemeinde das im Gasthaus zur Krone errichtete „Odeon"-Filmtheater eröffnet. Als Einführungsfilm wurde der „Dorfmonarch" gezeigt. Egelsbach erhielt damit neben den bereits über 20 Jahren bestehenden „Egelsbacher Lichtspielen" ein zweites Kino.

e **Rentenauszahlung.** Am Freitag, den 29. 6. gelangen in der Alten Schule die Renten zur Auszahlung. Siehe auch die Bekanntmachung in dieser Zeitung.

e **Ausstellung anläßlich des großen Sängerfestes.** Vom Festausschuß wird uns mitgeteilt, daß in den Kiffelgarten, Kirchstraße, am Sonntagvormittag 8 Uhr eine „Ausstellung kulturellen Schaffens" eröffnet wird. Die Ausstellung ist geöffnet von 8 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Am Montag ist von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

DIE GELBE LIEBE der Rivalen

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Grabert & Görg, Wiesbaden

(2. Fortsetzung)

Herbert bleibt stehen, dreht sie zu sich herum. Ganz dicht stehen ihre Gesichter beieinander, und ihre Augen suchen in sich das Licht, das in ihren Herzen blüht.

Langsam legt sie ihre Arme um seinen Hals und zieht sein Gesicht noch näher an das ihre, so daß sich ihre Wangen berühren. Ihre Lippen finden sich. Dieser abendliche Kuß ist ihr Glück.

Er währt sehr lange. Dann bringt Schellmann das Mädchen n

Heimatlicher Schulsport (Bezirk 2)

Daß sich der Schulsport in unserem Bezirk auf einer aufsteigenden Linie befindet, erwies der letzte Kampftag der fünf Schulen, der diesmal die 7. und 8. Schuljahre auf dem Plan sah. Im Handball standen die Knaben des 8. Schuljahres von Egelsbach denen von Dreieichenhain gegenüber und schlugen die Einheimischen nach flottem, sehr überlegenem Spiel mit 13:0 Toren. Im 7. Schuljahr gewann die sieggewohnte Dietzenbacher Elf 6:0 Toren gegen Offenthal, und Götzenhain konnte gegen Egelsbach nach recht gleichwertigem Spiel einen 2:1-Sieg für sich buchen.

Im Grenzball trafen sich acht Mädchenmannschaften. Im 8. Schuljahr gingen die Mädchen von Dreieichenhain mit 3:1 sicher gegen die von Götzenhain in Führung, und die starke Egelsbacher Mannschaft holte sich gegen Dietzenbach den hohen Sieg von 10:0 Toren. Im 7. Schuljahr konnten dafür die Dietzenbacher den Dreieichenhainer Mädchen ein 9:0 abgewinnen, und die Offenthaler Mädchen mußten von Egelsbach ein 0:7 einstecken.

Die hohen Ergebnisse zeugen von starkem Einsatzwillen, der oft bei den Buben in 2x20 Minuten und bei den Mädchen in 2x15 Min. das Letzte aus den Körpern herausholt. Freude bringen diese Leistungen den Spielern und fördern dazu ohne Zweifel ihre Gesundheit. Was könnte es besseres geben, als Sport in Sonne und Waldluft!

•

„Camping-Wanderfahrt". Der Landessportverband Hessen (Jugendausschuß) führt in der Zeit vom 18. Juli bis 1. August 1951 eine „Camping-Wanderfahrt" in die bayerischen Berge durch. Bei dieser Fahrt sollen hauptsächlich die bayerischen Bergseen als Aufenthalts- und Rastziele besucht werden. Alter der teilnahmeberechtigten Jugendlichen 18 bis 25 Jahre (weiblich und männlich). Es können an dieser Fahrt auch Jugendliche teilnehmen, die nicht einem Verband oder Verein angehören.

Beginn der Fahrt: 18. Juli 23,27 Uhr vom Hauptbahnhof Frankfurt mit der Bahn bis nach Kempten (Allgäu). Von dort mit dem Fahrrad über Immenstadt (Alpsee) — Oberstdorf — Klein Walsertal/Österreich — Füssen (Bannwaldsee) — Garmisch Mittenwald (Lautersee und Ferchensee) — Walchensee — Kochelsee — Ammersee und zurück nach Kempten.

Benötigt zur Fahrt wird folgendes: Fahrrad, Zelt, Rucksack, Kocher (Petroleum- oder Benzinkocher, da Teilnehmer Selbstverpfleger und Diverses für eine 14tägige „Camping-Wanderfahrt". Der angegebene Reiseweg ist nicht unbedingt verbindlich. Streckenänderung daher möglich. — Meldeschluß 7. Juli 51.

Am 10. Juli Treffen aller gemeldeten Teilnehmer in Frankfurt, Goethestraße 10, 1. St., Sitzungszimmer des Landessportverbandes. Dort kann man auch nähere Auskunft über Kosten etc. erhalten (Tel. 9 43 15). Meldung der Teilnehmer an den „Camping"-Leiter, Sportlehrer Paul Latzkow, Langen, Gartenstraße 34.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

MEGACAL ?

Badeanzug letzter Tage in der Lutherstraße **gefunden.** Abzuholen Pestalozzistraße 14.

Inserieren hilft verkaufen!

Die AH. trifft sich am Mittwoch Abend 20.30 Uhr im „Pfälzer Hof" zu einer **wichtigen Aussprache.** Vollzählig. Erscheinen wird erwartet.

Training
Mittwoch, den 27. Juni 18 Uhr auf dem Sportplatz anschließend
Spielerbesprechung
im „Frankfurter Hof".
Freitag, den 29. Juni, 18.45 Uhr
Freundschafts-Spiel
1. Mannschaft gegen
EGELSBACH.
Vorher 18 Uhr: Schüler
Freiwillige Feuerwehr Langen
Samstag, den 30. Juni 20.30 Uhr
Mitgl.-Versammlung
im „Hessischen Hof" (Brand).
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)
Gesamtverein
Unser ältestes Mitglied, Ehrenmitglied Jakob Küster, ist verstorben. Zur Beerdigung treffen wir uns Mittwoch um ¾11 Uhr vormittags am Portal des Friedhofes

AOK-Renten-Auszahlung Langen-Egelsbach
Am kommenden **Freitag, den 29. 6. 51** findet die Auszahlung der Invaliden-, Angestellten- und KB-Rente im Gasthaus „Zum Lämmchen", Schafgasse 29, statt.
BK-Renten nur vormittags von 9—12 Uhr,
Invaliden-Angestellten-Rente v. 9—12 und 14—16 Uhr.
In Egelsbach ebenfalls am **Freitag, den 29. 6. 1951** von 14—16.30 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Kirschen-Versteigerung
Mittwoch, den 27. Juni, vormittags 9 Uhr, werden an der Straße Langen—Offenthal Kirschen meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Treffpunkt Baum 40.
Hess. Straßenbauamt Darmstadt
Baubezirk Langen
Annastraße 7

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Barbara Stanwyck
Wendell Corey
Walter Huston
Produktion: Hal Wallis

EIN PARAMOUNTFILM IM DEUTSCHEN SPRACHE
Regie: Anthony Mann
Arizona, das wilde romantische Land, ist der malerische Hintergrund · des Titanenkampfes zwischen dem alten Farmer Jelford und seiner Tochter Vance, die um ihr Erbe kämpft.

Lili Telefon 112
NUR Dienstag und Mittwoch täglich 20.30 Uhr
Ein hochdramatischer Film aus der Alpenwelt. Ein wunderbarer Bergfilm mit dem Kinderstar Peter Czeike

Das packende Schicksal einer jungen Frau, die zwischen zwei Männern steht.
Ein Film, der Ihnen bestimmt gefallen wird!

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

Einer der stärksten und originellsten Filme der letzten Zeit. - Ein Atom-Wissenschaftler hält 8 Million. Menschen in furchtbarer Spannung und Angst.

3 Zimmer, Küche, Bad abgeschlossener Vorpl., gegen Baukostenzuschuß v. 5000 DM b. 100%iger Rückzahlung einschließlich Zinsen, zu vermieten. Off. unt. Nr. 557 a. d. G.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche gesucht. Johanna Isborg, Lehrerin, Realgymn.

Zimmer m. 2 Schlafgelegenheit, vom 12.-22. Juli, mögl. ober. Stadtteil, gesucht. Off. unt. Nr. 559 a. d. G.

Garage frei Sandweg 7

1500.- DM für 2-3 Jahre zum Bau gesucht - von Frau (Freundin) angenehm. Unter: bin 50/170, hier fremd.

Mädchen oder unabhängige Frau für Haushalt gesucht (evtl. halbe Tage). Off. unt. Nr. 580 a. d. G.

2 flammiger Gasherd (neuwertig), 1 Leiterwagen, zu verkaufen. Lutherstraße 4

Weißer Herd (rechts) zu verkaufen. Lutherstraße 22

Foto, Marke Aula liegen geblieben bei Clement, Milchhandl., Obergasse.

FARBENHAUS PHOTO HORLE
Wo kaufen Sie ihre **Farben** Lacke u. Tapeten?
Geben Sie zum Fachmann, hier werden Sie gut und billig bedient!
Farben- u. Tapetenhaus
August-Bebel-Straße 21
(Nähe Lutherplatz)

Zu verkaufen:
Ardie 125 ccm
Baujahr 1950.
Off. unt. Nr. 558 a. d. G.

Nähmaschinen
Gritzner
stets vorrätig bei
SCHROTH, LANGEN
Darmstädter Straße 18

Zu verkaufen:
4 schöne, braune Zimmerstühle, Sitze Rohrgeflecht und
1 gr. Zimmerzuglampe mit gr. abwaschbarem Schirm.
Darmstädter Str. 48, I.

1 Paar schwarze
D.-Wildlederschuhe
(39) f. 16.- zu verkaufen.
Sandweg 2

3 Fenster, komplett
1.45/0.94, gebraucht
2 Fensterläden, gebr.,
3 Zimmertüren, gebr.,
billig abzugeben.
Bahnstraße 23

Häufelpflug
und ein gr. Schweinetrog, zu verkaufen.
Sterzbachstraße 8

Gras
von dem Stück an der kathol. Kirche zu verpachten. Gartenstr. 78

Sauerkirschen
u. Johannisbeeren auch zum Selbsternten 10 u. 20 Pf. abzugeben.
Dieburgerstraße 55

Futterkartoffel kauft
Lutherstraße 83

Girlanden und Birken zum Heimatfest
liefert wieder in bekannt. Qualität
KUTZNER
Gärtnerei und Blumengeschäft
AM LUTHERPLATZ.
Wir bitten rechtzeitig um Bestellung, komme ins Haus.

Wegen Teilnahme an einem Kongreß
fällt meine Sprechstunde vom 28. Juni bis 2. Juli 1951 einschl. aus
Dr. R. WILKENS
Facharzt für innere Krankheiten
Langen, Bahnstraße 84

Wir räumen wegen Dreschsaison
Hohlblocksteine und Ziegel
billigst.
Fr. Umbach, Lutherstraße

Kirchliche Nachrichten

Ev. Kirchengesangverein. Morgen Mittwoch, 21 Uhr, findet eine Chorprobe statt. Das pünktliche Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

Kath. Gottesdienstordnung
Freitag, den 29. 6. 51: Fest der Apostel Peter und Paul
9.00 Uhr hl. Messe - 20.00 Uhr Amt

Stadt-Bücherei (Hoegweg)
Bücher-Ausgabe:
Diese Woche geschlossen!

Todes-Anzeige

Am 24. Juni 1951 verschied plötzlich und unerwartet, nach einem arbeitsreichen Leben, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Pate, Schwager und Onkel,

Herr Jakob Küster

im Alter von 83 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Joh. Küster
Familie J. W. Heuß
Familie Gg. Herth

Langen, den 25. Juni 1951
Leukertsweg 35

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 27. Juni 1951, vorm. 11.00 Uhr vom Portale des Friedhofs in Langen aus.

Danksagung

Allen, die uns anläßlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen

Herrn Karl Janka

durch Kranz- und Blumenspenden, sowie durch trostreiche Worte ihre Teilnahme bewiesen, danken wir herzlich.

Marie Janka u. Kinder

Langen, Birkenstraße 24, Juni 1951.

Heute verschied nach schwerer Krankheit, drei Tage vor seinem 75. Geburtstag, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Dr. Rudolf Werner

Musikdirektor

In tiefer Trauer:
Johanna Werner, geb. Boesser
Dr. Hermann Werner
Anneliese Werner, geb. Horrlein
Leni Diefenbach, geb. Werner
Wilhelm Diefenbach
Irmgard Werner

Langen, den 23. Juni 1951
Luisenstraße 3

Am 20. Juni 1951 verschied nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Anna Schäfer
geb. Sehring

im Alter von 66 Jahren.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die Blumenspenden, sowie Herrn Dekan Hemmes für die Trostworte am Grabe, und den Schulkameradinnen und -kameraden (Jahrgang 1885) für die Kranzniederlegung herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Peter Wilhelm Schäfer
Familie Ludwig Hunkel

Langen, im Juni 1951
Wilhelmstraße 33.

Todesanzeige

Am 24. Juni entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Oma, Schwester und Schwägerin

Frau
Susanne Frank Ww.
geb. Zimmer

im Alter von nabezu 85 Jahren.

Langen, den 25. Juni 1951
Wiesgäßchen 39

Im Namen der Angehörigen
Familie Philipp Frank

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. Juni 1951, 15 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus statt.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 49 Freitag, den 29. Juni 1951 Jahrgang 3/52

Die Woche

WO Als in der vergangenen Woche die Pariser Vorkonferenz nach endlosem, manchmal lähmenden Debatten endgültig am Nullpunkt angelangt war, hatte die Weltöffentlichkeit diesem Begebnis kaum noch Aufmerksamkeit gezollt. Auch die Schlußerklärungen des russischen Delegierten Gromyko fanden nicht einmal bei den Franzosen, auf die sie in erster Linie gemünzt waren, besonderen Widerhall. Die allgemeine Geduld war wohl zu sehr strapaziert worden, und mit ihr war die Aufnahmefähigkeit erschöpft.

Mit allen Nerven aber reagierte die Welt, als kurz darauf der russische Chefdelegierte bei den Vereinten Nationen, Jacob Malik, einen Waffenstillstand für Korea vorschlug. Mit diesem Thema hatte er bei vielen Staaten an einen hochempfindlichen Punkt gerührt. Daß dieser Vorschlag ausgerechnet am Jahrestag des Kriegsbeginns in Korea unterbreitet wurde und kurz nach dem sang- und klanglosen Abbruch der Pariser Vorkonferenz, ließ bei vielen politischen Beobachtern in den beteiligten Staaten das Mißtrauen aufkeimen, ob dieser so verheißungsvolle Waffenstillstands-Vorschlag nicht etwa nur ein Propagandamittel sei, mit dem Rußland nun die verlorene Aufmerksamkeit und auch die Initiative wieder an sich ziehen wolle.

So wird in allen den Staaten, die froh wären, das Vernichten von Menschenleben und von Hab und Gut der bejammernswerten Koreaner beenden zu können, diese Hoffnung überschattet von der Sorge: „Können wir diesem Vorschlag mit Vertrauen näher treten?" Natürlich möchte man gern die Möglichkeit einer Feuereinstellung in Korea aufgreifen, aber mancherlei Fragen sind da laut geworden. Die Befürchtungen und Zweifel weisen u. a. darauf hin, daß China sich damit eine Kampfpause verschaffen könnte oder daß der Vorschlag ein taktischer Kniff sei, um den in der Schwebe befindlichen Friedensvertrag für Japan hinauszuzögern. Was könnte man mehr wünschen, als daß sich diese Befürchtungen als unbegründet erwiesen und der Weg zu einem Waffenstillstand frei würde.

Während sich so der Himmel an einer Stelle ein wenig aufzuhellen verspricht, verdüstert er sich dafür an anderer Stelle. Die kritische Situation in Persien bewege sich „auf dem Weg zur Katastrophe", äußerte der amerikanische Außenminister Acheson. Er meinte damit die zunehmende Verschärfung, die sich im Ölkonflikt durch die unnachgiebige Haltung des persischen Premierministers abzeichnet. Zwar hat Großbritannien sich entschlossen, den Konflikt nicht dadurch zuzuspitzen, daß es die Ölfelder und technischen Anlagen unter militärischen Schutz stellt. Großbritannien will aber nicht darauf verzichten, den militärischen Schutz der britischen Staatsangehörigen zu übernehmen, falls ihre Sicherheit und ihr Leben durch Unruhen gefährdet seien, deren Mossadek nicht Herr werde. Die Frauen und Kinder der etwa dreitausend britischen Angestellten haben das Ölgebiet bereits verlassen müssen. — Der englische Kreuzer „Mauritius" erhielt den Befehl, sich in die Gewässer um Abadan in Marsch zu setzen. Gleichzeitig wurde die britische Tankerflotte aus dem Ölhafen Abadan abberufen. Neue Sorgen scheinen England jetzt in Bagdad zu erwachsen, wo die britisch-irakische Petroleum-Gesellschaft ebenfalls Forderungen erhoben hat.

Während außerhalb Deutschlands sich also die Fragen häufen und die weitere Entwicklung nur Mutmaßungen zuläßt, haben sich hier im Lande selbst zwei beachtliche Tatbestände von weltreichender Bedeutung in aller Öffentlichkeit abgezeichnet: die Gewerkschaften und die Bundesversammlung der Industrie haben in den ausschlaggebenden Punkten zu der von Dr. Adenauer beschrittenen Linie der Außenpolitik ihre Zustimmung zu erkennen gegeben.

Christian Fette, der als Nachfolger Dr. Böcklers nun an der Spitze derer steht, die die Interessen der Arbeitnehmer zu wahren haben, schuf von vornherein Klarheit über seine Ansichten. Er teilt nicht etwa Dr. Schumachers ablehnende Haltung dem Schumanplan gegenüber, sondern begrüßt ihn durchaus. — Zu der Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages äußerte er, Deutschland müsse auch nach Auffassung der Gewerkschaften einen angemessenen Beitrag leisten — allerdings bei voller Gleichberechtigung. Mit Nachdruck wandte sich Chr. Fette gegen alle radikalen Bestrebungen von rechts und links. Die Gewerkschaften hätten nicht die Absicht, dieser Wühlarbeit tatenlos zuzusehen.

Daß auch die Arbeitgeber jetzt dem Bundeskanzler die Unterstützung seiner Politik ausdrücklich zusicherten, mag vielleicht nicht so überraschend erscheinen wie die Erklärung der Gewerkschaften. Und dennoch wird Dr. Adenauer die Einmütigkeit der Wirtschaft aufatmend und dankbar begrüßt haben, denn die Folgen verschiedener Weltmarktbewegungen hätten die Kritik einzelner Branchen an der deutschen Wirtschafts- und Außenpolitik hervorgerufen.

Es wird sich zeigen müssen, wie das Vertrauenskapital, das der Bundesregierung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern damit zugeflossen ist, nun in das gängige Kleingeld des Alltags umgemünzt werden wird; denn hier im Lande selbst harren noch viele Fragen der Lösung. Sie sind natürlich eng mit den außenpolitischen Plänen der Bundesregierung verknüpft, denn als eine weltabgeschiedene Insel kann Deutschland wirtschaftlich und damit sozial nicht gesunden, sowenig wie ein gut fundierter Staat heute in völliger Abgeschlossenheit existieren könnte.

Sparkassen fordern Preisstabilisierung

Von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sparkassen- und Giroverbände und Girozentralen e. V., Bonn, wird uns geschrieben:

Der Vorstand der deutschen Sparkassenorganisation hält sich zu dem Hinweis verpflichtet, daß die Pflege des Sparervertrauens allein davon abhängig ist, daß die Preisbewegung durch eine auf Preisstabilisierung gerichtete Wirtschafts-, Finanz-, Arbeits- und Währungspolitik zum Stillstand gebracht wird. Auch die Sparkassen wissen zwar, daß durch die Abhängigkeit der deutschen Versorgung vom Auslande und die Lage Deutschlands im Spannungsraum zwischen Ost und West eine gewisse Senkung des Realeinkommens, die sich in Preissteigerungen ausdrückte, unvermeidlich wurde und hingenommen werden muß.

Sie sehen jedoch mit Sorge, daß mancherseits geglaubt wird, man könne das Realeinkommen durch eine allgemeine Einkommenserhöhung heben. Eine nur nominelle Steigerung des Volkseinkommens würde jedoch nur weitere Preissteigerungen nach sich ziehen und liege weder im Interesse des Arbeiters, Angestellten oder Beamten, noch auf die Dauer in dem der produzierenden und verteilenden Wirtschaft. Durch eine Fortsetzung der Preissteigerung würde aber auch das Vertrauen der bisherigen Sparer tödlich getroffen.

Die Sparkassen weisen darauf hin, daß die Pflege des Vertrauens der Sparer auch nicht in erster Linie deshalb nötig sei, um mobiles Geld für Investitionen zu erhalten, um den Konsum zu lenken, die Außenhandelsbilanzen zu bessern oder dem Staat Anleihemittel zu verschaffen, sondern auch deshalb, um den einzelnen nach Unabhängigkeit und Freiheit strebenden Menschen zu schützen. Die Tugend des Sparens und die Freiheit gehören zusammen. Wer keinen Notgroschen mehr hat, wird schnell zum Flugsand im sozialen und politischen Sinne.

Letzter Termin für „131er"

Es geht um die Ansprüche der verdrängten Beamten, der Dauerangestellten und Berufssoldaten

Morgen läuft die Frist ab, bis zu der Anträge aus dem Kreise der verdrängten Beamten, Dauerangestellten und -arbeiter, Berufssoldaten und berufsmäßigen Angehörigen des früheren Reichsarbeitsdienstes zu stellen sind, wenn die Zahlung der Bezüge ab 1. 4. 1951 gewährleistet sein soll. Soweit diese Personen, deren Ansprüche nach dem Gesetz zu Artikel 131 des Grundgesetzes niedergelegt sind, noch keine Versorgungsbezüge erhalten, müssen sie einen formlosen Antrag an den Regierungspräsidenten in Darmstadt, Rheinstraße 62, einreichen.

Nach unseren Informationen muß der formlose Antrag etwa in folgender Form gefaßt sein: „Gemäß Gesetz zum Artikel 131 stelle ich hiermit den formlosen Antrag zur Regelung meiner Versorgungsansprüche. Ich bin am ..... geboren und wurde am ..... bei ..... zum Wehrdienst einberufen. Meine Entlassung aus ..... (Kriegsgefangenschaft, Weiermacht usw.) erfolgte am ..... mit einem Dienstgrad als ....." Wir verweisen auch auf die amtliche Mitteilung in dieser Ausgabe.

Zur Frage der Rentenerhöhung

An die Landesversicherungsanstalt Hessen werden in steigender Zahl schriftlich und mündlich Fragen über die Neuregelung der Invaliden- und Angestelltenrenten gerichtet. Anstelle von Einzelanworten teilt die LVA mit, daß einzelne Pressenotizen über Rentenerhöhungen den Ereignissen vorausgeeilt sind.

Sobald ein entsprechendes Gesetz erlassen und Einzelheiten zur Durchführung bekannt sind, wird die LVA das zur Rentenumrechnung und -auszahlung Erforderliche umgehend veranlassen. Die Rentner bzw. die Öffentlichkeit werden darüber rechtzeitig unterrichtet.

Die Uebersicht

FDJ-Geschäftsstelle in Hessen geschlossen. Das Bundeskabinett hatte am Dienstag den Beschluß gefaßt, die FDJ zu verbieten. Das Verbot stützt sich rechtlich auf Artikel 9 des Grundgesetzes. — Zu diesem Verbot hat Hessen jetzt die Ausführungsbestimmungen erlassen. Innenminister Zinnkann wies die kommunalen und staatlichen Verwaltungsbehörden an, unverzüglich alle Maßnahmen gegen eine weitere Tätigkeit der FDJ einzuleiten. Infolgedessen wurden sämtliche Geschäftsstellen und andere Geschäftsräume der FDJ am Mittwoch geschlossen.

Nicht auf der Basis der Soforthilfe. Wie aus Bonn von dem Vorsitzenden des Ausschusses für den Lastenausgleich verlautet, sei es Pflicht des Gesetzgebers, die Rechtsgrundlagen für die Abgaben vor dem 20. November festzulegen, damit nicht die Abgaben wieder auf der Basis des Soforthilfegesetzes zu leisten sind. — Über den ersten Teil des Lastenausgleichs soll ein Gesetz noch vor den Parlamentsferien erlassen werden.

Ein gangbarer Mittelweg. Bei dem drohenden Bergarbeiterstreik in Deutschland geht es jetzt um die noch strittigen zwei Prozent. Zwölf Prozent Lohnerhöhung haben die Vertreter der Koalitionsparteien in ihren Verhandlungen vorgeschlagen; die Bergarbeiter fordern aber zwei Prozent mehr. In einem CDU-Kompromißvorschlag wurde nun der Mittelweg genannt, es bei den zwölf Prozent bewenden zu lassen, und die Forderung auf die zwei Prozent durch ein Festhalten des Konsumbrotpreises auszugleichen.

Sozialisten tagen in Frankfurt. Vom 30. Juni bis 3. Juli tagt in Frankfurt die 8. Internationale Sozialistische Konferenz. Zur Eröffnung war auch Erich Ollenhauer, der stellvertretende SPD-Vorsitzende, erschienen. Die Tagung umschließt die Konferenz der sozialistischen Parteien der Schumanplan-Länder, die Internationale Sozialistische Frauenkonferenz und die Konferenz der Union der Sozialistischen Parteien Mittel- und Osteuropas.

Das gemeinsame Ziel: Frieden. In einer gemeinsamen Erklärung haben die 16 UN-Mitgliedstaaten, die für Korea Truppen stellten, ihre volle Bereitschaft ausgesprochen, sich jedem Plan anzuschließen, der geeignet sei, Korea einen wahren und dauerhaften Frieden zu verbürgen.

Zur Weiterarbeit aufgefordert. Während nun die Anglo-Iranian-Oil-Company auch damit begonnen hat, ihre Fachkräfte von den Ölfeldern abzuberufen — die Familienangehörigen haben das Gebiet bereits verlassen — hat der persische Premierminister über den Rundfunk in englischer Sprache alle Ausländer auffordern lassen, bei gleichen Gehaltsbedingungen ihre Arbeit fortzusetzen. Es sei kein Anlaß zu persönlichen Beunruhigungen gegeben. Nach Radiomeldungen hat in einem Schreiben der iranische Premierminister Präsident Truman um Vermittlung im Ölstreit gebeten.

Haft wird nicht aufgehoben. Bekanntlich hatte der Verteidiger des verhafteten Frankfurter Polizeipräsidenten Haftbeschwerde eingelegt. Diese Beschwerde wurde jetzt von der Ersten Strafkammer zurückgewiesen, da Tatverdacht und Verdunkelungsgefahr vorliege.

Traurige Bilanz des Alltags

Grausamer nächtlicher Überfall

Seit der Abschaffung der Todesstrafe mehren sich Überfälle und Morde in niegekannten Ausmaß. Leute werden überfallen, ausgeraubt, niedergeschossen oder totgeschlagen. Am Dienstagabend, kurz vor 23 Uhr, wurde zwischen Sprendlingen und Neu-Isenburg eine Frau niedergeschlagen und so schwer verletzt, daß sie nach der Überführung in das Kreiskrankenhaus Langen etwa 3 Stunden später infolge eines Blutergusses zwischen Hirnhaut und Schädeldecke ihren Verletzungen erlag.

„Du bleibst da", soll der Unhold gerufen haben, als er, unvermutet von hinten auftauchend, durch ein geschicktes Manöver mit seinem Fahrrad die 38jährige Anna Knöß aus Sprendlingen von ihrem Rad in den Straßengraben stürzen ließ. So berichtete es die 20jährige Arbeitskollegin, die in panischem Schrecken und weil auch sie sich verfolgt fühlte, weiterfuhr und die Polizei alarmierte. Die Schreie der Überfallenen gellten ihr in den Ohren. — Die beiden Frauen befanden sich, vom Spätdienst in den Schleußner-Werken kommend, auf der gemeinsamen Heimfahrt auf der Bundesstraße in Höhe der Buchschlagschneise. — Anna Knöß, die von einem Autofahrer mit nach Sprendlingen genommen wurde, waren von dem Unhold mehrere sehr schwere Kopfverletzungen beigebracht worden. — Sie hinterläßt einen sechsjährigen Jungen. Ihr Mann ist in Rußland vermißt.

Mit dem Luftgewehr auf die Ehefrau geschossen. Unter dem Verdacht des Totschlags wurde auf Veranlassung des Amtsrichters in Groß-Gerau ein 39 Jahre alter Schreinergehilfe aus Worfelden verhaftet. Der Verhaftete, ein schwerkriegsbeschädigter Flüchtling, hatte mit einem Luftgewehr seiner Frau in den Hals geschossen. Die Kugel mußte von einem Arzt entfernt werden. Der Täter gab an, aus Eifersucht gehandelt zu haben.

Er vergriff sich am Opferstock. Nach einer aufregenden Verfolgung wurde in Mannheim ein junger Mann verhaftet, der beim Aufbrechen eines Opferstocks in der Nikolauskirche überrascht worden war. Ein Kirchenbesucher verfolgte den Dieb, der ein Rad bei sich hatte, und schickte ihm zwei Polizeibeamte nach, die den Täter ergreifen konnten. — Außerdem konnten in Mannheim bei einer Verkehrskontrolle zwei junge Burschen festgenommen werden, die mit einem gestohlenen Motorrad unterwegs waren.

Hochspannungskurzschluß ließ sie ungerührt. Unbekannte Täter stahlen im Mainzer Floßhafen ein Hochspannungskabel. Obwohl dabei ein Kurzschluß entstand, scheinen die Diebe unverletzt davongekommen zu sein. — In Worms konnten drei Männer wegen Diebstahls von Bleikabeln festgenommen werden. Die Täter stammen aus Rheinhessen. — An der Bahnstrecke nach Friedberg schnitten unbekannte Täter 1000 m Telefonleitung ab.

Ein gefährlicher Fund. Bei Entrümmerungsarbeiten in Darmstadt stießen Arbeiter auf eine fünf Zentner schwere Fliegerbombe. Ein aus Wiesbaden herbeigerufenes Sprengkommando beseitigte das gefährliche Fundstück.

Vom Trittbrett ins Krankenhaus. Aus Waldmichelbach wird gemeldet: In der Dunkelheit hatte sich ein junger Mann auf das Trittbrett eines Postomnibusses gestellt. Als der Omnibus an einer Kurve zu nahe an eine Hauswand kam, wurde der „blinde Passagier" gequetscht. Er mußte mit schweren Knochenbrüchen in die Heidelberger Klinik gebracht werden.

Aus STADT und Land

Langen, den 29. Juni 1951

• **Wir gratulieren** recht herzlich Herrn Emil Klose, Lokomotivführer a. D., Luisenstraße 5. Er kann am Montag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag begehen.

• **Professor Altrock kommt nach Langen.** Der Leiter des Institutes für Leibesübungen der Johann Wolfgang Goethe - Universität Frankfurt, der Vorsitzende des hessischen Sportlehrerverbandes, Herr Professor Altrock, wird am 10. Juli um 20.30 Uhr im Saale des „Lindenfels" einen Vortrag über „Sport als Leistungs- und Gesundheitsführung in der Schulerziehung" halten. Es ist bezeichnend für die Aktivität des Schulvereins, daß es ihm gelungen ist, durch Vermittlung von Sportlehrer Latzkow, eine solche Kapazität auf dem Gebiet der Leibesübungen nach Langen zu verpflichten. Der Vortrag findet statt im Rahmen der Elternabende des Schulvereins und wird, zumal Prof. Altrock auch Filme und Lichtbilder mitbringt, seine Anziehungskraft nicht nur auf die Eltern unserer Kinder, sondern darüber hinaus auch auf die Angehörigen der Turn- und Sportvereine nicht verfehlen.

• **Das Rätsel von Schlaf und Tod.** Winfried Gurlitt aus Ffm., dessen Vorträge großes Interesse weckten, spricht am 3. Juli abends im hiesigen Realgymnasium über das Thema „Das Rätsel von Schlaf und Tod".

• **Rentenauszahlung.** Die Rentenauszahlung beim Postamt Langen ist am Samstag, 30. Juni, von 8—12 Uhr. Nachmittags findet keine Auszahlung statt.

• **Der Sportjugendabend fällt aus.** Mit Rücksicht auf die plötzlich für Freitagabend festgesetzte Sportveranstaltung des 1. FC Langen mit Egelsbach fällt der zum gleichen Zeitpunkt angekündigte Sportjugendabend im „Frankfurter Hof" aus. Er wird während der Sommersperre nachgeholt. Neuer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Täter ein Langener?

Wie wir erfahren, wurde unter dem dringenden Verdacht, den Überfall auf die 38jährige Anna Knöß aus Sprendlingen verübt zu haben — wir berichten darüber auf der ersten Seite der heutigen Ausgabe — ein hiesiger 52 Jahre alter Einwohner, der in den Schleußner-Werken beschäftigt ist, von der Kriminalpolizei verhaftet.

• **Dem Gras,** das auf der Straße fröhlich, unbekümmert aber unerwünscht wuchert, haben nun einige Hausbesitzer den Kampf angesagt. Der Erfolg lohnt die Mühe, denn wie schmuck sieht es dadurch aus. Erfreulich wäre es, wenn sich alle von diesem schönen Erfolg überzeugen und auch ihren Häusern der unliebsamen Vegetation zu Leibe gingen. Unkrautvertilgungsmittel kosten nicht viel — und, wie gesagt, der Erfolg ist für alle Augen eine Wohltat.

• **„Waldmannsheil!"** — Eine ansehnliche Strecke. — Zahlreich sind die Klagen aus der Bevölkerung, die wegen der durch die Wildschweine verursachten Schäden erhoben werden. Mancher, der glaubt, es geschehe nichts gegen diese Schwarzkittel, wird sich eines Besseren belehren lassen müssen. Herr Revierförster Jakobi vom Forsthaus an der Mörfelder Landstraße brachte am Dienstagabend wieder eine kräftige Bache zur Strecke. Das ist nun schon sein achtes Wildschwein innerhalb kurzer Zeit. Insgesamt hat Herr Jakobi seit der Erteilung der Schußerlaubnis an deutsche Forstbeamte immerhin schon 23 Schwarzkitteln die Kugel angetragen. Und bei dieser Zahl wird er nicht stehen bleiben, denn Diana scheint ihm — unberufen — hold zu sein.

• **Vom Motorrad gestürzt.** Regenglatte Straßen sind bekanntlich nichts für Motorräder. Das mußte auch ein Mann dieser Tage feststellen, der an der Ecke Frankfurter—Wallstraße mit seinem Leichtmotorrad ins Rutschen kam und auf die Straße stürzte. Glücklicherweise kam er mit dem Schrecken davon.

• **Glimpflich abgelaufen — Auto fuhr über den Bürgersteig.** Ein Verkehrsunfall, der sehr leicht schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich am Mittwochvormittag gegen acht Uhr auf der Frankfurter Straße in der Nähe des Kreiskrankenhauses. Ein Personenauto, das einen Lastzug überholen wollte, geriet durch die nasse Straße ins Schleudern und fuhr quer über den Bürgersteig und dann noch gegen eine Mauer. Das Fahrzeug wurde leicht beschädigt, konnte aber seine Fahrt wieder fortsetzen.

• **Altmaterial erweckte Zweifel.** Für einen luftbereiften Wagen mit altem Eisenstangen, der dieser Tage am Zaune des Jagdschlosses Wolfsgarten abgestellt war, interessierten sich die Gesetzeshüter. Es bestand der Verdacht, daß das Altmaterial „requiriert" worden war, weshalb man die Herkunft nachprüfte. Es ergab sich jedoch, daß es vom Abbruch der alten Autobahnbrücke Langen — Mörfelden stammte und die mit dem Abbruch beschäftigte Firma keinen Wert auf das Material legte.

Dr. Betzendörfer tritt in den Ruhestand

Das Realgymnasium ehrte den scheidenden verdienten Lehrer

Der vielen Langenern bekannte, um die Schule verdiente und auch im öffentlichen Leben der Stadt rege tätige Studienrat Dr. Eduard Betzendörfer tritt am 1. Juli wegen Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand.

Herr Dr. Betzendörfer wurde am 25. Juni 1886 in Frankfurt a. M. geboren und verlebte seine Jugendzeit in Bischofsheim bei Mainz. Mit 18 Jahren trat er in den Schuldienst und ist seitdem ununterbrochen darin tätig gewesen. Mit nunmehr nahezu 47 Dienstjahren ist er einer der dienstältesten, wenn nicht der dienstälteste Lehrer im ganzen Bundesgebiet. Während seiner Anwärterzeit war er auch zwei Jahre (1906—07) an der Langener Volksschule beschäftigt. Von 1909 an in Gießen verwendet, studierte er nebenher an der dortigen Universität neuere Sprachen und erlangte 1916 die Doktorwürde mit einer preisgekrönten Arbeit über die Sprache der Metzer Bannrollen im 13. Jahrhundert. Nach Ablegung der wissenschaftlichen Prüfung in den höheren Schuldienst übernommen, war er zunächst in Gießen und von 1921 bis 1934 in Bad Wimpfen tätig. 1921 wurde er zum Studienrat (damals Oberlehrer) ernannt. In Wimpfen betätigte er sich rege am schulischen und Gemeindeleben und war zuletzt Vorsitzender des Kur- und Verkehrsvereins.

1934 wurde Herr Dr. Betzendörfer nach Langen versetzt. Hier hat er den Aufbau der Realschule zur Vollanstalt mitgefördert und zuletzt noch bei der Hundertjahrfeier der Schule als Vorsitzender des Arbeitsausschusses entscheidend mitgewirkt. In der Festschrift gab er eine Zusammenfassung der Geschichte der Anstalt. Als Lehrer unermüdlich tätig, hat er viele junge Menschen in ihrer Entwicklung gefördert, obwohl ihm aus Verwaltung der Lehrerbibliothek, die ihm in Langen wie schon in Wimpfen anvertraut war, ohnehin eine zusätzliche Aufgabe erwuchs. Daneben war und ist er Archivar und Denkmalpfleger der Stadt Langen und Vorsitzender der L.K.G.

Das Realgymnasium ehrte am vergangenen Samstag den scheidenden verdienten Lehrer in einer Feierstunde. In dieser sprachen Dank und gute Wünsche aus: der Direktor für die Regierung und das Lehrerkollegium, der Vorsitzende des Elternbeirats, Herr Jensen für die Elternschaft und zwei Schüler der Ober- und Unterprima für die Schüler. Die eigene Klasse Herrn Dr. Betzendörfers hatte ihren Klassenführer schon vorher in einer Klassenfeier geehrt.

*

Wir wünschen, daß er mit seiner geistigen Frische und humorvollen Art zum allgemeinen Besten noch recht lange wird wirken können, und daß ihm im Kreise seiner Familie ein schöner Lebensabend beschieden sein möge!

Königstein im Taunus Ziel der Altebürgerfahrt 1951

Die Altebürgerfahrt 1951

Ein Ereignis besonderer Art

In diesen Tagen sind die Einladungen an die über 75 Jahre alten Einwohner Langens ergangen, Gäste des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins bei der am Mittwoch, dem 11. Juli stattfindenden Altebürgerfahrt zu sein. Für unsere alten Mütter und Väter ist diese zu jedem Langener Heimatfest gehörende einzigartige Veranstaltung das Ereignis, das sie in freudigste Erregung versetzt. Es ist ihr Heimatfest. Und das soll es auch sein! So einmalig unser Langener Heimatfest ist, so ist es auch die Altebürgerfahrt. Schon der Name dieser Veranstaltung ist originell. Es ist keine „Altbürger"-Fahrt, keine Fahrt der alteingesessenen Langener, sondern eben die „Altebürgerfahrt", die alle hochbetagten Einwohner erleben sollen, ob sie schon lange in Langen ansässig sind, oder ob sie erst in den letzten Jahren hier eine neue Heimat gefunden haben. (Und das ist ja auch ein Grundgedanke des Langener Heimatfestes überhaupt.)

In diesem Jahre wird der große Autokorso den herrlich gelegenen Höhenluftkurort Königstein im Taunus zum Ziele haben. Die Fahrtroute wurde in der letzten Woche von der Reiseleitung abgefahren und genau festgelegt. Es wird insbesondere auch die Autofahrer interessieren, daß für die Hinfahrt große Steigungen vermieden werden. Gegebenenfalls wird die Autobahn benutzt. Nach den getroffenen Vorbereitungen dürfte die diesjährige Fahrt, wenn alles programmäßig und bei einigermaßen günstigem Wetter abläuft, ein Ereignis ganz besonderer Art sein. Unterwegs wird es viel zu sehen geben; ein herrliches Landschaftspanorama mit wundervollen Ausblicken von den Taunushöhen hinunter in die Rhein-Main-Ebene, und auch ein Blick in den Weltflughafen Rhein-Main dürfte für manchen anregend und interessant sein.

In Königstein werden sich die Teilnehmer bestimmt wohl fühlen. Dafür ist gesorgt. Die Stadtverwaltung Königstein hat sich der Altebürgerfahrt in dankenswerter Weise besonders angenommen: So hat sie den Gästen aus Langen freien Zutritt zu den dortigen Sehenswürdigkeiten, dem Kurpark und der Burg eingeräumt. Das bekannte Café Kreiner wird mit seinen prächtigen Sommer- und Wintergarten auf gastfreundlichsten Empfang eingestellt sein. Eine frohe Kaffeetafel wird dann die Teilnehmer der Altebürgerfahrt bei Konzert und allerlei Kurzweil für einige schöne, nicht allzugliche Stunden vereinen.

Für die Betreuung der Fahrtteilnehmer steht ausreichende Rote-Kreuz-Hilfe und ärztliche Begleitung zur Verfügung, und über die Fahrsicherheit hat sich unsere, bei früheren Fahrten sehr bewährte motorisierte Polizei schon einige Gedanken gemacht und die nötigen Vorkehrungen getroffen. Die Fahrer werden genaue Fahranweisungen mit auf den Weg bekommen. Bis ins letzte Detail ist alles ausgearbeitet, wie auch die Fahrgeschwindigkeit und die Haltepausen unterwegs festgelegt sind. (Es muß ja an alles gedacht werden).

Nach der wohlgelungenen Fahrt des letzten Jahres wird diesmal eine noch stärkere Beteiligung erwartet. Auch das Altersheim Wolfsgarten ist wieder dabei. Eingangs wurde gesagt, daß die Einladungen bereits ergangen sind. Soweit der eine oder andere über 75 Jahre alte Einwohner keine Benachrichtigung erhalten hat, weil das vorliegende Adressenmaterial einige Mängel aufweist, so möge er sich nicht als übergangen betrachten. Niemand soll vergessen werden und diejenigen, die das betrifft, werden gebeten, ihre Anschriften dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein bekanntzugeben oder sich die Teilnahmeformulare bei Herrn Alfred Oeder zu besorgen. Das gilt auch für die Kraftfahrzeughalter, die auf Grund der gleichen Umstände nicht alle benachrichtigt werden konnten. Bei dem erheblichen Kraftfahrzeugbedarf werden Langens Kraftfahrer wieder eine Leistung vollbringen, die nicht gering zu bewerten ist. Aber auch sie haben sich diesen 11. Juli in ihrem Kalender rot angestrichen. Ist es doch auch ein Fest für sie. Und wer möchte sich nicht mitfreuen, wenn die Augen unserer alten Mütter und Väter strahlen?

Dreieichenhain

△ **Abendmusik in der Schloßkirche.** Zu einer Abendmusik in der Schloßkirche Philippseich am kommenden Sonntag um 20 Uhr wird herzlich eingeladen. Als Solisten wirken mit: Marianne Stock, Sopran; Ludwig Schäfer, Violine; Orgel Adolf Betz. — Der gesamte Erlös ist zur Instandsetzung der Dreieichener historischen Erk-Orgel bestimmt.

Praktische Heimatkunde für Lehrer

In Fortsetzung der Tradition des Deutschen Lehrervereins hat es sich die seit einigen Jahren bestehende Gewerkschaft „Erziehung und Wissenschaft" zur Aufgabe gestellt, ihre Mitglieder laufend zu schulen und für ihre Aufgaben mit den neuesten Ergebnissen auf dem Gebiete des Erziehungswesens auszurüsten.

Der Zweigverband Langen, der die Schulen unserer Heimat umfaßt, erwählte sich die „Heimatkunde" als vordringlichsten Tagungsgegenstand.

Nachdem die Malarbeitstagung sich mit dem Grundsitzlichen dieses Faches befaßte, befolgte die Junitagung den alten Lehrgrundsatz: „Die Anschauung ist die Mutter der Erkenntnis". Der 1. Vorsitzende, Lehrer Georg Zängerle (Buchschlag), hatte darum am 20. Juni die Mitglieder des Zweigverbandes nach Dreieichenhain einberufen. Hier führten Rektor Fröhlich und Lehrer Zimmer die Kollegen zunächst vom unteren Tore den Wallgraben-weg an der Südseite der Stadt entlang und erläuterten dabei diese einzigartige, gut erhaltene Wehranlage.

Darauf ließen sie im Stadtinneren an schönen Fachwerkhäusern, verträumten Höfen, gewandelten Treppen, sinnvollen Sprüchen und zuletzt an den stolzen Resten der Burg die große Vergangenheit in einprägsamen Worten erstehen. Der Besuch des Heimatmuseums unter fachmännischer Führung gab reiche Anregungen für den Unterricht und kommende Unterrichtsgänge.

In der anschließenden Besprechung im „Burgcafé" richtete der Vorsitzende an die zahlreichen Mitglieder einen Appell, in jedem Orte heimatgeschichtliche Stoffe zu sammeln und zu bearbeiten. Sie sollen einen Niederschlag in einem heimatkundlichen Lesebuch des Kreises Offenbach finden, das Schulrat Walther herauszugeben beabsichtigt.

Auch die nächste Tagung wird der Heimatkunde gewidmet sein. Dabei wird Lehrer Fritz über „die Geschichte von Dreieichenhain" sprechen, und Lehrer Pfannemüller (Langen) wird einen Vortrag über „die Geschichte der Stadt Langen" halten.

Heute „Landschaft Dreieich"

Unserer heutigen Ausgabe liegt die Juni-Ausgabe der „Landschaft Dreieich" bei. Die Beilage wird wieder das Interesse unserer heimatliebenden Leserschaft finden

Aus der Evangelischen Gemeinde

Tag der Diakonie. Am kommenden Sonntag halten wir, wie bereits angekündigt, einen Tag der Diakonie. In den beiden Gottesdiensten wird der Direktor des Hess. Landesvereins für Innere Mission, Herr Direktor D. Wilhelm Röhricht aus Nieder-Ramstadt, die Predigt halten. Für die Kinder aller Bezirke findet um 11.15 Uhr ein gemeinsamer Kindergottesdienst in der Kirche statt, der ebenfalls von Herrn Direktor Röhricht gehalten wird. Am Abend um 8 Uhr ist ein Gemeindeabend, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des Leiters der Inneren Mission in Hessen stehen wird über das Thema: Vom Kampf und Sieg der Inneren Mission. Die Kollekte bei allen Zusammenkünften des nächsten Sonntags ist für die Arbeit der Inneren Mission bestimmt. Wir laden unsere Gemeindeglieder recht herzlich ein, sich durch ihr Kommen zu dem Werk der Diakone zu bekennen.

Treffen der Heimatvertriebenen. Im Zusammenhang mit dem Tag der Diakonie, den unsere Gemeinde am kommenden Sonntag begeht, findet am Nachmittag um 3 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses ein Treffen der evangelischen Heimatvertriebenen aus Gemeinde und unseres Dekanats statt. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen erwarten wir etwa 250 Heimatvertriebene. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nur solche Angehörige Heimatvertriebene an dem Treffen teilnehmen können, die sich dazu angemeldet haben. Wer es bis jetzt noch versäumt hat, hat noch bis heute abend Gelegenheit dazu. Wir bitten unsere Gäste, Tassen und Kuchenteller mitzubringen. Die Veranstaltung geschieht in Verbindung mit dem Hilfswerk unserer Evangelischen Kirche.

Christenlehre. Für die Konfirmierten des oberen Bezirks findet am kommenden Sonntag Christenlehre in der Kirche statt.

Jugendsonntag. Sonntag in acht Tagen feiert die Gemeinde mit der Jugend den Jugendsonntag. Näheres in der nächsten Woche.

Tagung der Evangelischen Religionslehre. Aus den Gemeinden des Evangelischen Dekanates Dreieich fand am Montag im Evangelischen Gemeindehaus zu Langen eine, wie immer, gut besuchte Versammlung der Ev. Religionslehre statt. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von Herrn Pfarrer Grexa: Die Stellung Marias im evangelischen Glauben. Wie auch aus diesem Thema ersichtlich ist, sehen die Religionskonferenzen in erster Linie ihre Aufgabe darin, daß Pfarrer und Lehrer, Lehrer und Pfarrer miteinander ins Gespräch kommen über Fragen unseres Ev. Glaubens, sich verstehen lernen auf dem Fundament des uns in der Heiligen Schrift gegebenen Glaubensschatzes und sich freuen de runs hier geschenkten Glaubensbekenntnisse. Von daher ist es zu verstehen, wenn bei der nächsten Zusammenkunft das Verhältnis von Naturwissenschaft und Glaube erörtert werden soll. Darüber wird Herr Rektor Mann (Langen) sprechen. — Daneben wird auch die pädagogische Bedeutung des Besprochenen nicht aus dem Auge gelassen. Dem dient in besonderer Weise eine Lehrprobe, die in diesem Jahr über ein Lied des in Kürze erscheinenden Neuen Gesangbuchs geschehen wird.

Egelsbacher Nachrichten

Sängervereinigung feiert ihr 90. Jubiläum

Ein kunstfreudiger, aufgeschlossener Sinn ist hier Tradition
Die Gäste werden sich in Egelsbach wohlfühlen

Überall in Egelsbach regen sich fleißige Hände, um das Ortsbild zu schmücken, denn nur noch eine Nacht trennt uns von dem großen Sängerfest, das sich über drei Tage hinziehen wird. Morgen nachmittag finden sich die Sängerinnen und Sänger zu einer schlichten Feier auf dem Friedhof zusammen, um all ihrer verstorbenen und gefallenen Sangesbrüder und -schwestern zu gedenken. Am Abend wird es sich niemand entgehen lassen, den großen Fackelzug anzusehen, der sich in der Ostendstraße aufstellen und nach einem Marsch durch die Ortsstraßen auf dem Festplatz und im Festzelt enden wird.

Der Sonntag bringt ein Jubiläumsangen im Eigenheim, und einen großen Festzug. Auch zu Tanz und Unterhaltung ist auf dem Festplatz und im Eigenheim reichlich Gelegenheit geboten. Am Montag vereinigt man sich dann wieder zum Frühschoppen, und dem Umzug des Vereins schließt sich ein Kinderfest auf dem Festplatz an. Den offiziellen Abschluß des Festes bildet ein großes Feuerwerk.

Die genaue Festfolge ist in einer „Festschrift" niedergelegt, die seit einigen Tagen von der Sängervereinigung zum Verkauf angeboten wird. In dieser sehr interessanten Schrift findet man alles Wichtige über das Fest, seine Organisation, über die Geschichte unseres Heimatortes. Gerade der Aufsatz „Aus der Chronik von Egelsbach" zeigt, wie sehr sich die Sängervereinigung mit ihrer Heimatgemeinde verbunden fühlt. Seitdem vor 90 Jahren der erste Gesangverein in Egelsbach gegründet wurde, haben die Sänger immer wieder der Unterstützung und Hilfe der Bevölkerung bedurft, und immer wurde diese Hilfe gewährt, da die gesamte Gemeinde wußte, welche hohe Aufgabe sich die Sänger gestellt hatten. Wenn diese Hilfe oft auch nur in einer freudigen Aufgeschlossenheit für die kulturelle Aufgabe des Gesangswesens bestand, hat es sich doch aus Anlaß des Jubiläumsfestes gezeigt, daß die Egelsbacher auch gerne bereit sind, die Sänger durch einen materiellen Beitrag zu unterstützen. So hatte sich vor einigen Wochen ein Ehrenausschuß von nahezu 150 Mitgliedern gebildet, der als Repräsentant der Egelsbacher Bevölkerung bei der Akademischen Feier am vergangenen Samstag in Erscheinung trat. Er überreichte der Sängervereinigung eine wertvolle Plakette mit Köpfen von Beethoven, Mozart und Schubert sowie einen recht ansehnlichen Geldbetrag. Da der Ehrenausschuß, und mit ihm alle Egelsbacher Bürger, die bedeutsame Arbeit des Chorleiters des Vereins, Herrn Georg Valentin Breidert, erkannten, überreichte Herr Laubenheimer, der Vorsitzende des Ehrenausschusses, auch ihm ein Geschenk.

Neben dieser Aufgeschlossenheit für die kulturellen Belange wird die Egelsbacher Bevölkerung auch ihre altgewohnte Gastfreundlichkeit wieder einmal beweisen können, wenn am kommenden Sonntag etwa 1500 Sänger zu dem Wertungssingen in Egelbach eintreffen. Mögen sie sich, sowie alle Gäste, die unseren Heimatort während der Festtage besuchen, recht wohl fühlen und mögen sie Egelsbach mit dem Eindruck verlassen, daß man in unserer Gemeinde nicht nur singen kann, sondern daß man es auch versteht, ein solches Fest wohl zu organisieren und zu feiern.

—t

Gemeinderatssitzung — bester Anschauungsunterricht

Errichtung von Einfach-Wohnhäusern auf einem Geländestreifen an der Trift beschlossen

Entgegen der sonstigen Gepflogenheit hatte der stellvertretende Bürgermeister die Gemeindevertretung diesmal zu einer Sitzung in den Eigenheim-Saalbau eingeladen. An dieser Sitzung, die am Mittwochabend stattfand, nahmen auch der Leiter des Verkehrsdezernates Offenbach, Herr Kohlert, der Leiter der Kreisgendarmerie-Station, Oberkommissar Dohn, und Kreisverwaltungsrat Dr. Steiner vom Landratsamt teil. Unter den Zuhörern befanden sich die oberen Schulklassen mit ihren Lehrern. Als 1. Tagesordnungspunkt stand die Festsetzung des Steuersatzes für den mehrfachen Hundebesitz zur Beratung. Mit allen Stimmen beschloß die Gemeindevertretung für den 2. Hund 24 DM, für den 3. Hund 32 DM und für den 4. und jeden weiteren Hund 40 DM Steuern zu erheben.

Einbahnstraßen sind noch keine Patentlösung

In seiner Erläuterung des 2. Tagesordnungspunktes erklärte der Bürgermeister, daß verschiedene Verkehrsunfälle in jüngster Zeit und der dadurch entstandene Personenschaden Anlaß gäben, die Lösung der Verkehrsprobleme zu beraten und Mittel und Wege zu suchen, die Unfallgefahren auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Aus eigener Initiative hat er schon mit den zuständigen Stellen verhandelt, deren Leiter sich, wie bereits erwähnt, bereit erklärten, zu den Verkehrsproblemen der Gemeinde Egelsbach in einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung Stellung zu nehmen. Herr Kohlert ist dies anschließend in vortrefflichen Ausführungen. Er glaubt, daß die Erklärung der Hauptverkehrsstraßen, wie Ernst-Ludwig-, Weed-, Schul- und Heinstraße, zu Einbahnstraßen und eine andere Regelung nicht allein die Unfallgefahren beseitigen würden, sondern daß eine planmäßige Verkehrserziehung rücht nur der Kraftfahrer, sondern auch der Fußgänger und Radfahrer einsetzen müsse. Er wies darauf hin, daß eine vorgesehene Beschilderung aller Ortsstraßen eine wesentliche finanzielle Belastung für den Gemeindesäckel bringen würde.

Strafen allein bringen auch nicht den gewünschten Erfolg

Oberkommissar Dohn erläuterte an Hand von praktischen Beispielen die Vor- und Nachteile einer Einbahnstraße. In seiner mit Humor gewürzten Rede bewies er, daß die Polizei gerade bei der Lösung von Verkehrsproblemen nicht vor gerade leichten Aufgaben stünde und daß es sich immer wieder gezeigt habe, daß verhängte Strafen nicht zu dem gewünschten Erfolg führen. Kreisverwaltungsrat Dr. Steiner sagte der Gemeindevertretung, wie immer sie sich auch bei der Lösung der Egelsbacher Verkehrsprobleme entscheiden würde, die volle Unterstützung der Kreisverwaltung zu, ermahnte aber die Gemeindeväter, ihre Beschlüsse mit Umsicht und Bedacht zu fassen. Aus der Diskussion war zu entnehmen, daß sich die Herren der Gemeindevertretung von der Richtigkeit der vorgetragenen Argumente überzeugen ließen. Sie erklärten sich mit dem von Herrn Kohlert in seinem Schlußwort gemachten Vorschlag, nochmals eine Besichtigung der hauptsächlichsten Gefahrenpunkte vorzunehmen, einverstanden.

50 Prozent Baukosten hofft man beim Rathaus sparen zu können

Abermals hatte sich die Gemeindevertretung mit dem Umbau des Rathauses zu beschäftigen. Der stellvertretende Bürgermeister erwähnte, daß das vor 60 Jahren erbaute Rathaus den heutigen Ansprüchen nicht mehr genüge und es dringend vonnöten sei, neue Büroräume zu schaffen. Die Baukommission habe aber den Beschluß gefaßt, den ursprünglichen Plan eines Anbaues fallen zu lassen, da der dadurch erzielte Raumgewinn in keinem Verhältnis zu dem finanziellen Aufwand stünde. Man will deshalb den ursprünglichen Plan der Verkleincrung des Rathaussaales mit gleichzeitigem Anbau von drei Büroräumen zur Verwirklichung bringen und durch Unterkellerung des Rathauses die Möglichkeit des Anbaues einer Heizungsanlage schaffen. Man hofft dadurch Ersparnisse von 50 Prozent der ursprünglich vorgesehenen Baukosten. Der stellvertretende Bürgermeister wurde beauftragt, Kostenvoranschläge für die einzubauende Heizungsanlage anzufordern. Alsdann will die Gemeindevertretung endgültig Beschluß über die Ausführung des Projektes fassen.

Einfach-Wohnhäuser in Selbsthilfe Baumaterialien werden gellefert

Auch zur Erstellung von zehn Einfach-Wohnhäusern für kinderreiche Familien erteilte die Gemeindevertretung ihre grundsätzliche Genehmigung. Vorher hatte der stellvertretende Bürgermeister erklärt, daß er die notwendigen Vorarbeiten wie Verhandlung mit den Grundeigentümern über Erwerb der Grundstücke, Einholung der Genehmigung des Staatsbauamtes für die Ausführung des Projektes geführt habe und er mit der Fertigstellung verschiedener Häuser schon bis zum Spätherbst dieses Jahres rechne. Die Gemeinde will den in Frage kommenden Familien die Baumaterialien liefern. Die Fertigstellung der Häuser soll auf dem Wege der Selbsthilfe erfolgen. Die Gemeindevertreter, die bei Beratung dieses Tagesordnungspunktes das Wort ergriffen, baten den Bürgermeister, das Projekt schnellstens voranzutreiben, damit den schlecht untergebrachten Familien recht bald geholfen werden kann.

Nach kurzer Debatte wurden weiter einige Haushaltsüberschreitungen aus dem Jahr 1950 genehmigt, und das Baugesuch des Herrn Erich Klotz, der auf der rechten Seite der sogenannten Trift ein Wohnhaus erstellen will. — An die öffentliche Sitzung schloß sich eine nichtöffentliche Sitzung an.

SG Egelsbach Fußballer spielen schon heute Freitagabend in Langener Linden

1. FC Langen — SG Egelsbach vorverlegt

In Anbetracht des Egelsbacher Sängerfestes, das bereits am Samstagnachmittag beginnt, kommt das für Samstagabend angesetzte Freundschafts-Rückspiel zwischen dem 1. FC Langen und der SG Egelsbach schon heute, Freitag um 18 Uhr im Langener Linden zum Austrag.

• **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen einen Film „Wenn Männer schwindeln", der unter dem Motto steht: „Wer lachen will, der lacht; wer nicht lachen will, der muß!" Außerdem „Steppenrache", ein Film um Zigeunerliebe, Zigeunerhaß, tollkühne Mädchen und verwegene Männer. — Hansi Knoteck begegnen wir in „Heimatland" nach der Schwarzwald-Operette „Monika" v. Dostal. Herrliche Aufnahmen und innige Melodien in einem wunderbaren Film.

Erzhausen

ez. **Der Verband der Heimatvertriebenen,** Ortsgruppe Erzhausen, hatte eine allgemeine Flüchtlingsversammlung im Saal „Zur Ludwigshalle" einberufen. In seinen die Versammlung eröffnenden Worten begrüßte der Ortsvorsitzende Schreiber den Referenten des Abends, Herrn Landtagsabgeordneten Winterstein, den Kreisvorsitzenden des Verbandes der Heimatvertriebenen und Herrn Bürgermeister Lotz.

Herr Winterstein behandelte in seinen Ausführungen aktuelle Probleme, vor allem die Wohnungsnot und die Möglichkeit ihrer Linderung und sprach u. a. über den Hessenplan. Einen breiten Raum seiner Ausführungen nahm der bald zu erwartende Lastenausgleich ein. Am Schluß seiner Ausführungen wünschte er der hiesigen Ortsgruppe neue Impulse.

Auch Bürgermeister Lotz, der in seinen Worten den Spruch: „Nur Einigkeit macht stark" herausstellte, sprach den Wunsch aus, daß sich die Heimatvertriebenen noch fester zusammenschließen möchten. — In einem zweiten Referat, das der Kreisgeschäftsführer des Verbandes der Heimatvertriebenen, Herr Marbach, der Stellung der Heimatvertriebenen widmete, begründete er die Notwendigkeit, daß alle — gleich welcher Landsmannschaft sie auch seien — zu einem Zusammenschluß kommen müßten.

Offenthal

o **Alles fährt ins Grüne!** Trotz der anhaltend schlechten Witterung der letzten Tage sind für das Wochenende eine ganze Anzahl von Ausflügen geplant. Die beiden mittleren Klassen der Schule werden damit beginnen. Sie fahren mit ihren Lehrern am heutigen Freitag in zwei schönen Omnibussen unter Beteiligung mehrerer Eltern in den Taunus. Am Sonntag unternehmen der Kegelklub „Gut Holz", der „Ortsverband der Körperbeschädigten", der „Obst- und Gartenbauverein" und der „Ortsbauernverband" ihre mit Besichtigungen verbundenen jährlichen Ausfahrten an den Rhein und den Main.

Die Linden blühen

Eine besinnliche Betrachtung aus Offenthal

Mit dem Duft beginnt es; er umgibt mich mitten im Dorf. Süß füllt er mir die Sinne. Ich halte inne, denke nach, blicke nach oben: „Die Linden blühen!"

Im Hof der nahen Schule stehen sie in jungem Wuchs. Tausend Blüten haben sich geöffnet, tausend Fähnchen wehen grünlichweiß dazu. Tausend Ihrer zählbaren schützen die zarten Glöcklein — und die Bienen summen. Ich atme tief, grüße die sommerlichen Felder und schreite langsam das Gäßchen abwärts.

Aus dem Schulhof der alten Schule tönt vielstimmiger Lärm. Ein Ruf läßt mich nähertreten. Da sitzt unter dem Blätterdach der hohen Winterlinde an der rötlich-grünen Hausmauer ein Sonnenbrenner — Schmetterling. Eine kühle Tag hat dem Nachtschwärmer die Glieder versteift. Lindgrün überspinnen geschwungene Streifen die gebogten und gezackten Flügel. Ganz sattes, zartes Braun faßt die Ränder ein. Staunend betrachten die Kinder den seltenen Lindenschwärmer, bis ihn eins auf das nächste Lindenblatt hebt.

Ich gehe die Hintergasse hinab, überquere die Hauptstraße, biege ins Borngäßchen ein und steige zum Friedhof hinauf. Da grüßen mich wieder zwei Linden. Rechts und links umrahmen sie den Eingang. Im dunklen Erdreich verschlingen sich die Wurzeln, als ob im Anfang alles eins sein müßte. Dem Auge sichtbar wachsen zwei Stämme empor, so wie die Menschen nebeneinander hergehen im Wandel der Zeiten, reich und arm, stolz und bescheiden. Oben aber im lichten Bereich der Sonne greifen Ästlein und Zweiglein wieder ineinander, wie sich liebende Hände fassen. Die Kronen wölben sich in einer Rundung.

Ein Glockenton rutt mich zum Dorfe. Hier an der Kirche wachsen die ältesten Linden. Auf einer Bank darunter träume ich ins grüne Geäst. Die Blätter raunen mir zu: „Ich habe sie alle gekannt. Als Buben und Mädel bolzten sie um mich, die heute das Alter zur Erde neigt. Als Liebende küßten sie sich, die nun schon lange an meinen Wurzeln ruhn. Ich grüne weiter. Jedes Blatt ist ein Herz. Herz, Linde und Liebe sind ein Ton. Fällst du welk zu Boden, neue Sommer reifen, und immer aufs neue blühen die Linden".

Egelsbacher Lichtspiele

Fr 20.30 **Wenn Männer schwindeln**
Sa 20.15 Der große deutsche Lecherfolg
So 20.15 mit Grete Weiser, Rud. Platte.
22.15

Steppenrache

So 17.00 Ein spannungsgeladener Film
Mo 20.30 um verwegene Mädchen und tollkühne Männer

Heimatland

Mi 20.30 nach der Operette von N. Dostal mit Hansi Knoteck

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir Allen recht herzlich

Ida Bartl
Heinz Jung
nebst Eltern beiderseits

Egelsbach, Sprendlingen, im Juni 1951

Wohin zum Wochenende?

Nur zum

JUBILÄUMS-FEST

der Sängervereinigung 1861 Egelsbach

Dortselbst erwartet Sie ein reichhaltiges Programm:

Samstag: Fackelzug, ein großer Festplatz mit Unterhaltung und Tanz
Sonntag: Jubiläums-Singen mit Wertung - Festzug - Großes Volksfest
Montag: Frühschoppen - Kinderfest - und als Abschluß gr. Brillantfeuerwerk

Hierzu ladet freundlichst ein:

Der Vorstand und Festausschuß der Sängervereinigung 1861 Egelsbach

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten Jacutin-Räucher-Stäbchen 10 Stück 65 Pfg. (Erhältlich im Fachhandel)

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen — SG Egelsbach vorverlegt

Gelingt Egelsbach die große Revanche?

Infolge der am Sonntag beginnenden Sommersperre für Fußballer und des am Samstag steigenden Sängerfestes in Egelsbach trägt die SG Egelsbach ihr fälliges Rückspiel schon am Freitagabend, den 29. Juni, 18 Uhr, in Langen aus.

Im Vorspiel siegte Langen nach einem glänzenden Spiel vor 1000 Zuschauern verdient mit 4:1. Diesmal will es allem Anschein nach Egelsbach schaffen. Die Gästemannschaft bilieb in den letzten drei Spielen ungeschlagen. Die Elf ist wendig, flink und zeigt begabte technische und zügige Feinheiten. Ihr Torwart Hcese (aus der Langener Siedlung) ist in eine große Leistung hineingewachsen und bewahrte die Gästeelf schon verschiedentlich vor greifbaren Gegentreffern. Anthes Georg und Volz Fritz ist ein Verteidigerpaar, das sich sehen lassen kann und der wendige Sturm, in dem Anthes und Gaußmann überragen, wird der Clubmannschaft manches Rätsel zu lösen aufgeben. Die Langener Elf wird das Treffen ebenfalls in ihrer zeitigen stärksten Aufstellung bestreiten. Dietz wird wieder im Tor stehen und nachdem der verletzte Frosch ebenfalls dabei ist, hat die Hintermannschaft an Schlagkraft gewonnen. In der Läuferreihe stehen Pohl, Springer und Kiefl. Die Besetzung des Sturmes ist noch unbestimmt. Nach allem zu urteilen, wird am Freitagabend als Abschluß der Vorrunde 1951 ein Großkampf zu erwarten sein. Das Vorspiel in Egelsbach wurde in höchst kameradschaftlichem Geiste durchgeführt und ist zu hoffen, daß auch dieses Spiel einen fairen Verlauf nehmen wird.

Vorher spielen die Schülermannschaften.

Aufstrebende A-Jugend des 1. FC Langen

Mit dem Eintritt der Sommersperre am 1. Juli gehen auch die Privatspiele zu Ende. Die Jugendabteilung des 1. FC legte in dieser Zeit größten Wert darauf, eine spielstarke A-Jugend heranzubilden. Das dürfte zum größten Teil gelungen sein. Seit Mitte April trug die A-Jugend insgesamt 13 Freundschaftsspiele aus, von denen 11 gewonnen wurden, 3 unentschieden endeten und 5 verloren gingen. Das Gesamttorverhältnis von 60:26 spricht sehr für das Schußvermögen des Sturmes. Von den ausgetragenen Punktspielen der Bezirksklasse bestritten, wovon innerhalb 7 gewonnen wurden und nur 4 verloren gingen. Ein Spiel endete unentschieden. Beachtlich ist weiter, daß die Mannschaft seit dem Spiel in Egelsbach, am 1. Mai, nicht mehr geschlagen wurde.

Erfreuliches vom Langener Handball

TV 1862 Langen Turniersieger in Götzenhain

Das von der SG Götzenhain anläßlich des 25jährigen Bestehens ihrer Handballabteilung durchgeführte Handballblitzturnier nach Feldregeln war gut vorbereitet und hatte mit 10 Mannschaften eine überaus starke Besetzung gefunden. Nach Ablauf recht spannender Spiele standen überraschenderweise die Mannschaften des TV 1862 Langen und der TV 1861 Neu-Isenburg als Gruppensieger fest, während so starke Mannschaften wie Dreieichenhain, Vorwärts Bockenheim und SKG Sprendlingen im geschlagenen Felde endeten.

Leider machte der Wettergott die Durchführung der Endspiele zunichte, so daß die Rangfolge durch Losentscheid ermittelt wurde. Durch das Los wurde TV 1862 Langen Turniersieger vor Neu-Isenburg, während die Reserve von Dietzenbach auf die gleiche Weise auf den dritten Platz vor BSC Urberach kam. — Dieser Erfolg ist umso beachtlicher, als Langen für seine Standardverteidigung Görner-Görich Ersatz einstellen mußte. Die siegreiche Langener Elf spielte in folgender Aufstellung: Albert; Schulmeyer, Berg; Jakobi, Jost, Lang; Hippler, Bärenz, Schäfer, Husar, Keim.

Jugend-Handball

TV 1862 Langen Jgd.—SG Dietzenbach Jgd. 4:5

Bei dem Freundschaftsspiel der Langener Jugend gegen die spielstarken Dietzenbacher, das die Gäste knapp mit 5:4 für sich entscheiden konnten, waren schöne Leistungen zu sehen. Die Langener Jugend erbrachte den Beweis, daß sie die Trainingsabende unter Leitung von Fenn fleißig und mit Erfolg besucht hat. Werden weiterhin gleicher Eifer und Einsatzwille wie bisher aufgebracht, dann können Erfolge nicht ausbleiben.

Der TV 1862 Langen in Weiterstadt erfolgreich

Anläßlich der „Tausendjahrfeier der Stadt Weiterstadt" führte der Turnkreis Darmstadt seine volkstümlichen Wettkämpfe und die TVM-Meisterschaften durch. Die vom Turnverein 1862 teilnehmenden Aktiven konnten in allen Klassen mit die ersten Plätze belegen. Nachstehend die Ergebnisse der TVler: Fünfkampf - männl. Jgd. A: (100 m Weit - Hoch - Stabhoch - Kugel) 3. Sieger Ralf Gottschalk mit 56½ Punkten, 4. Ludwig Werner 52¾ P., 5. Horst Ammon 50¼ P., 6. Hans Nachtmann 49 P. — Dreikampf - männl. Jgd. B: 8. Sieger Hans Gaußmann mit 41¾ P. — Dreikampf - Rasensportler: 13. Sieger Herbert Jüngling mit 31,5 P. — Vierkampf - 40 bis 44 Jahre: 3. Sieger Willi Rudert 60 P. — Fünfkampf - Frauen: 4. Siegerin Grete Zeunert 69¾ P. — Bei der 4x100-m-Staffel der männl. Jugend belegten die TVler hinter 98 Darmstadt und Mörfelden den 3. Platz. Unsere 3x1000-m-Jugendstaffel kam auf den 4. Platz. Bei den TVM-Meisterschaften kam unsere Mannschaft bei 16 teilnehmenden Mannschaften auf den 9. Platz.

SCHACH!

Es geht um die Bezirksmeisterschaft!

Am kommenden Sonntag, den 1. 7. 51 trägt die Schachabteilung der SSG Langen ihren 4. Bezirksmannschaftskampf in Darmstadt gegen die 2. Mannschaft des Schachklubs 1875 Darmstadt aus. Die Darmstädter Mannschaft konnte voriges Jahr den Titel eines Bezirksmannschaftsmeisters erringen, nachdem sie gegen Langen einen knappen aber wertvollen Sieg von 4½:3½ erzielt hatten. Darmstadt und Langen stehen auch dieses Jahr wieder ohne Punktverlust an der Spitze und der Sieger dieses Kampfes dürfte wahrscheinlich auch das stärkste Anrecht auf den diesjährigen Bezirksmannschaftsmeister haben. Der Kampf selbst findet im Rahmen einer Schachwerbeveranstaltung des Darmstädter Schachklubs statt. Drücken wir den Daumen für die Langener!

✲

Am Steuer vom Tod ereilt. Als die Schranke beim Bahnhof Biblis nach dem Passieren eines Zuges wieder in die Höhe ging, fuhr ein wartender Personenwagen nicht weiter. Der hinzutretende Schrankenwärter sah, daß der Fahrer des Wagens, der 66jährige praktische Arzt Dr. Karl Mayrhofer, der von einem Patientenbesuch in Wattenheim gekommen war, tot am Steuer saß. Er hatte einen Herzschlag erlitten.

Die Insel der Frauenpflicht

Munduk (auf Bali)

Die Frauen auf Bali lächeln stets. Obschon sie wirklich nichts zu lachen haben. Denn auf dieser gesegneten Insel ist ihre Emanzipation nur bis zur Hälfte gediehen. Wohl haben die Frauen hier alle Pflichten der Männer, doch keines von deren Rechten. Selbst die emanzipiertesten Frauen Europas können sich nicht der Arbeitsmenge rühmen, die den Balinesinnen zugeteilt ist: vom Kleinhandel (der völlig in ihren Händen liegt) bis zum Steineschleppen und Straßenbauen (das sie zu achtzig Prozent leisten), von der Hauswirtschaft und Kinderpflege bis zur Zucht der schwarzen Balischweine, liegt fast die ganze schwere Arbeit auf ihren Schultern.

Genauer gesagt liegt sie auf ihren stolz erhobenen Köpfen, von denen der Haarknoten kokett seitlich herabbaumelt. Denn die Balinesin trägt alles auf dem Kopf. . . . Quer durch die Insel transportieren Frauenkarawanen Stückgüter zu den Häfen (auf dem Kopfe, wie sich's versteht); auch wenn sie zu Markte gehen, verwenden sie geraume Zeit auf die kopfgerechte Verpackung der Waren. Hühner z. B. stecken sie in Körbchen aus Palmwedeln, so daß vorn der Kopf und hinten der Schwanz heraussieht, und balancieren sie so köpflings; für Schweine und Ferkel gibt es Spezial-Kopfkollis aus Bambusgeflecht.

So muß die Frau hier die Arbeit nicht nur im Kopfe haben, sondern auch auf dem Kopfe. Trotzdem lächelt sie. Sie tut das herzlich und von innen heraus, nicht bloß so kühl und oberflächlich, wie es orientalische Sitte der Frau gebietet. Ihre stete Fröhlichkeit ist Ausdruck rechtschaffener Arbeitslust und der Zufriedenheit, dort zu stehen, wo die Natur der Frau den Platz angewiesen hat. Auf Bali natürlich, nur auf Bali. . . . (Wenngleich auch bei uns Viehmägde fröhlicher zu sein pflegen als Frauenrechtlerinnen.)

Dem balischen Mann, der rauchend oder betelkauend im Schatten liegt, während seine Frau in der prallen Sonne Steine schleppt, kommt seine bevorzugte Stellung kaum zum Bewußtsein. Er hat den Geist im Kopf, Götter, Kunst, Gemeinderat, während die Frau die Arbeit auf dem Kopfe hat. Ist diese Einteilung nicht durch Jahrtausende geheiligt? Kann es eine gerechtere geben? Weder er zweifelt daran noch seine Frau.

Oberflächlich besehen ist so ein balischer Mann ein Faulenzer auf Kosten seiner Frau. Drei Viertel des Tages sitzt und liegt er als passives und selbstzufriedenes Beispiel für den Kreislauf der Materie herum. Ißt ein Ei und verdaut es; sieht behaglich zu, wie sein Schwein das frißt, was er der Erde wiedergibt; beobachtet hernach, wie sein Hund verzehrt, was der Erdenrest des Schweines ist, und sieht zu guter Letzt ein Huhn herumtrippeln, um das aufzupicken, was der Hund deponiert hat. Nun, und dann legt dieses Huhn ein Ei, und von ihm aus könnte das immer so weitergehen.

Freilich, um Schwein, Hund und Huhn kümmert nicht er sich, sondern seine Frau. Doch da die Eier nur für einen langen; was liegt näher, als daß der Mann sie ißt, der über so viele heilige Dinge nachzudenken hat. Während die Frau sich an minder nahrhaften Taroknollen hält. Und wenn sie die haben will, soll sie sie gefälligst selber pflanzen. . .

Nun, ganz so leicht wie sich's der Beobachter zunächst vorstellt, hat es der Mann auch auf Bali nicht. Aus seinem Nachdenken ergeben sich nicht nur schöne Dinge, wie Tempelreliefs und Tänze, sondern auch komplizierte und lebensnotwendige Arbeiten, wie etwa die raffinierte Wasserverteilung auf den Reisfeldern und die vorbildlich verträgliche Ordnung der Dorfgemeinschaft.

Lieferte man diese Tatsache der Frauenpflicht an Frauenrechtlerinnen aus: sie ließen nicht einen Stein des gesellschaftlichen Gefüges auf dem andern.

Doch wer möchte prophezeien, daß Bali dadurch glücklicher würde. . . . Aus Richard Katz „Heitere Tage mit braunen Menschen", Eugen Rentsch Verlag, Zürich.

Über die Liebe

José Ortega Y Gasset

Dem normalen Mann „gefallen" fast alle Frauen, die in seine Nähe kommen. Das erraubt uns, den Charakter tiefer Wahl, den die Liebe besitzt, deutlicher herauszuheben. Wir müssen uns nur hüten, die Liebe mit dem Gefallen zu verwechseln. Ein schmerkes Mädchen reizt im Vorübergehen die Peripherie der männlichen Sensibilität, die — zu ihrer Ehre sei es gesagt — eindrucksfähiger ist als der Frau. Diese Reizung bewirkt unwillkürlich eine erste Bewegung der Schönen entgegen. So unwillkürlich, so spontan, daß nicht einmal die Kirche sich vermaß, sie als Sünde zu betrachten. Die Kirche war früher eine ausgezeichnete Psychologin, und es ist ein Jammer, daß sie in den letzten beiden Jahrhunderten so rückschrittlichen geworden ist. Denn sie erkannte mit klarem Blick die Unschuld aller „ersten Begungen". So auch der des Mannes, der sich hingezogen fühlt, ohne daß er oder die Frau, die vor ihm stockelt. Ohne das gäbe es auch alles andere nicht — weder Böses noch Gutes, weder Laster noch Tugend. — Aus dem gleichnamigen Buch, Dt. Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Man sollte wissen . . .

. . . daß frische Kaffee- oder Teeflecken am besten verschwinden, wenn sie mit kochendem Wasser übergossen und, ohne auszuwinden, in der Sonne aufgehängt werden.

. . . daß Milchflaschen des Säuglings gereinigt werden, indem man eine Handvoll Salz hineingibt, warmes Wasser nachgießt, tüchtig schüttelt und dann unter laufendem Wasser spült.

Langener Zeitung
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten Friedrich Schädlich, für Unterhaltung und Anzeigen Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Lang, Langen, Darmstädter Str. 76, in wirtschaftlicher Unabhängigkeit von Drillen.

Aus der Welt des Films

Nachtklub-Lilly (UT). Eifersucht bis zur Vernichtung ist das Thema eines gewaltigen Films, der am Samstag und Sonntag im UT unter dem Titel Nachtclub-Lilly läuft. Wer ist diese besondere, viel zu schöne Frau? Und wer sind die Männer, die um ihretwillen den Kampf um Leben und Tod aufnehmen. Der 20th Century Fox Film mit Richard Widmark, IdaLupino und Cornel Wilde in den Hauptrollen gibt die dramatische Antwort.

Das Lied des Wilden Westens (Li-Li). Eine romantische Liebesgeschichte, in die Deanna Durbin und Robert Paige miteinander verstrickt werden; prachtvolle und bezaubernde Melodien, neue Schlager des amerikanischen Schlagerkomponisten Jerome Kern, die von dem Star mit der goldenen Kehle vorgetragen werden; spritziger und geistvoller Humor, für den schon bereits bei uns bekannte Akim Tamiroff und Leopold Kinskey sorgen.

Dämonische Liebe (Lichtburg). Just Scheu und Paul Nebhut schufen das Drehbuch zu diesem erregenden Streifen, dessen Regie der durch hervorragende Titel bekannte Schauspieler Kurt Meisel führte. Ein Stück Paris soll in diesen Bildern lebendig werden und ein Stück des pulsierenden Lebens, wie Margot Hielscher in dem entzückenden Chanson „C'est la vie" singt. Wie das Leben selbst ist auch die ganze Atmosphäre des ungewöhnlichen Filmes.

Ein Hütchen mit „Pfiff"

Foto: Hilde Laskawy

Das ist mein Hütchen für alle Gelegenheiten. Es ist aus naturfarbenem Strohstoff gearbeitet, sehr schlicht, und hat doch den gewissen „Pfiff" (Modell Wibra)

Nachdenken erspart das „Abrackern"

Jede Frau kann berechnen, wieviel Aufwand an Zeit und Geld sie sparen kann, wenn sie ihren Haushalt nach vernünftigen Grundsätzen einrichtet. Vernünftig arbeiten in den vier Wänden der Wohnung heißt: mit einer möglichst geringen Anwendung von Zeit hohe Leistungen erzielen.

Man mache sich einen Plan für den Tag, für die Woche und für den Monat und teile die Arbeit so ein, daß kein Tag überlastet ist. Der Küchenzettel muß dem Arbeitsprogramm angepaßt werden; schnell zu bereitende Gerichte an Wasch-, Putz- oder Nähtagen, umständliche oder zeitraubende bleiben den freien Tagen vorbehalten.

Durch Umsicht beim Einkauf läßt sich auch viel Zeit einsparen. Wie lästig ist es, wenn man seine Arbeit unterbrechen, sich umziehen und zum Kaufmann gehen muß, weil Salz, Zucker oder Essig fehlt! Ein Notizblock in der Küche, auf dem alles Fehlende gleich notiert wird, macht solche Wege unnötig, und Nachdenken erspart viel nutzloses Hin- und Herlaufen.

Es ist nicht die beste Hausfrau, die von morgens bis abends schafft, sondern die es versteht, ihre Arbeit so einzurichten, daß ihr Zeit für sich selbst und für andere, nutzbringende Arbeit bleibt. Natürlich ist der Fall in jeder Familie anders, aber grundsätzlich hat die denkende und überlegende Hausfrau viele Vorteile und Vorzüge gegenüber der sich vor früh bis spät abrackernden Frau und Mutter die sich noch keine Gedanken darüber gemacht hat, daß man nicht nur im Leben draußen, sondern auch im engen Kreis ihrer Pflichten durch rationelles Handeln das Leben verbessern und verschönern kann.

Willst du dir ein gut' Leben zimmern,
Mußt ums Vergangene dich nicht bekümmern!
Und wäre dir auch was verloren,
Erweise dich wie neugeboren:
Was jeder Tag will, sollst du fragen:
Was jeder Tag will, wird er sagen.
Mußt dich an eignem Tun ergetzen!
Was andere tun, das wirst du schätzen;
Besonders keine Menschen hassen
Und das übrige Gott überlassen!

Medizin in der Badewanne / Heiß oder kalt je nachdem

Es gibt nichts Schöneres nach einem heißen, arbeitsreichen Tag, als sich in die Badewanne zu setzen und die ganze Müdigkeit und das Abgespanntsein, den Verdruß und Ärger des Tages wegzuspülen, um dann verjüngt und mit neuen Kräften noch den Rest des Abends zu genießen.

Man nimmt Bäder, um sich sauber, frisch und appetitlich zu halten. Aber vermutlich werden Sie bestürzt sein, wenn Sie erfahren, daß die meisten Ihrer Ansichten über das Baden unrichtig sind, und daß es gar nicht so einfach ist, ein richtiges Bad zu nehmen, das heißt, im rechten Augenblick das für uns zuträgliche Maß zu halten, um den größtmöglichsten Erfolg zu erzielen. Diese Erkenntnis faßt auf den Erfahrungen zahlreicher Wissenschaftler, die seit Jahren peinlich genau die Reaktionen, neue Schlager des amerikanischen Schlagerkomponisten Jerome Kern, Badegewohnheiten der Menschen erforschen.

Sie sind im Laufe ihrer Studien zu der Annahme gekommen, daß bessere Gesundheit, größere Widerstandsfähigkeit, gesünderer Schlaf, ruhigere Nerven und selbst längeres Leben durch Kaltduschen und Leopold Kinskey sorgen.

Heiß, warm oder kalt, dies muß von Fall zu Fall entschieden werden. Sind Sie beispielsweise von großer Müdigkeit geplagt? Ich war selbst eine geplagte „Kissenknieterin", bis mir einer der Ärzte, den ich zu Rate zog, verriet, wie er seine Schlaflosigkeit losgeworden ein Stück des pulsierenden Lebens, wie Margot war. Er füllte seine Badewanne jeden Abend mit lauwarmem Wasser, setzte sich 25 Minuten lang hinein, tupfte sich anschließend sanft mit einem Handtuch trocken und konnte sich dann kaum mehr wach halten, bis er zu Bett war.

Er sagte zwar, er könne nicht garantieren, daß sich das Rezept bei mir bewähren werde, da, wie er erklärte, Schlaflosigkeit tiefwurzelnde Ursachen haben kann, die sich nicht immer durch eine einfache Behandlung beheben lassen . . . Sorgen Sie dafür, daß das Wasser lau, nicht warm ist und reiben Sie sich anschließend nicht mit einem groben Frottiertuch ab, das würde Sie nur wieder aufwecken.

Ein besonderes Kapitel sind die heiß-kalten Bäder, am besten am Morgen zu nehmen sind. Wenn Sie aus dem Bett in ein heißes Bad steigen, ziehen sich zuerst Ihre Blutgefäße zusammen, die Körpertemperatur fällt, Sie nehmen weniger Sauerstoff auf und hören auf, tief zu atmen. Nach ein paar Augenblicken schnellt der Puls weit über das normale Maß in die Höhe. Praktisch alle Drüsen, Nerven und Muskeln sind angeregt. Das gesteigerte Leben ist angenehm, aber es ermüdet, um auch den Schlaftrieb aufzuwecken. Bleibt man aber noch etwas länger in der Badewanne und dreht das kalte Wasser an, so ziehen sich die Blutgefäße wieder zusammen und die Sauerstoffaufnahme steigt und der Puls schnellt ein zweites Mal empor. Ein solch heiß-kaltes Bad vertreibt auch den letzten Rest von Müdigkeit. Das gleiche System der „Wechselbäder" ist am Abend anzuwenden, wenn man noch einmal ausgehen will. Man fühlt sich so frisch wie an einem Sonntagmorgen.

Ein heißes Bad ist bei warmem Wetter, wenn es nicht länger als zwanzig Minuten dauert, eine wahre Medizin und kann aufgeregte Nerven besser beruhigen als die kräftigsten Medikamente.

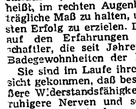
Drei einfache Regeln möge man beim Wannenbad beherzigen: Bei Schlaflosigkeit ein lauwarmes Bad vor dem Zubettgehen. Bei Müdigkeitserscheinungen beginne man den Tag mit einem raschen heiß-kalten Bad und bei aufgeregten Nerven nehme man seine Bäder heiß — und lang.

W 61159

MEHR QUANTITÄT = MEHR QUALITÄT

Die Kochkiste beim Picknick

Dachten Sie schon daran, den hübschen, altmodisch geformten Korb bis hoch hinauf auszupolstern und nur je eine Öffnung für zwei praktische Behälter auszusparen? Mit Kapok wird die Gesellschaft gar nicht teuer und sieht bezaubernd aus! Ganz abgesehen davon ist auf Autofahrten und Picknick-Ausflügen so ein kleiner Begleiter mit effektig heißen Gerichten gar nicht übel zu nehmen. Und die Freundin von mir nahm kürzlich Kartoffelbrei und heiße Würstchen in einem Topf —



Gemüseschnitzel im andern mit. Wir haben alles mit Begeisterung bis auf den letzten Bissen verzehrt. (Nicht vergessen, auch den Deckel des Korbes dick auszupolstern, damit sich die beiden Geschirre nicht öffnen und selbständig machen können.)

Gesundheits-Salat: Frische Kresse wird mit einer in feine Scheiben geschnittenen Gurke und einigen feingehackten kleinen Frühzwiebeln gemischt und mit etwas Salz, Pfeffer, Weinessig und Olivenöl angerichtet.

Tomaten-Kaviar: Drei bis vier ausgedrückte Tomaten werden ebenso wie zwei hartgekochte Eier und ein Eßlöffel Kapern fein gehackt. Dazu mischen wir Rahmquark, eine geriebene kleine Schalotte, etwas Zitronensaft, Salz und Paprika. Dieser schmackhafte „Kaviar" wird dann auf in Butter gerösteten Weißbrotscheiben serviert.

Gemüse-Frikassee: Man schneidet sechs gekochte, kalte Artischockenböden in Würfel und dünstet sie mit etwas Kerbelkraut und Petersilie in reichlich Butter einige Minuten. Nun gibt man 500 g gekochte grüne Bohnen dazu, etwas Butter, Salz und Pfeffer. Die Masse wird auf kleiner Flamme gut durchgewendet und dann, mit drei gekochten, hartgekochten Eiern bestreut, angerichtet.

Dicke Bohnen à la Poulette: Die zarten Bohnen werden in siedendem Salzwasser mit Petersilie und etwas Bohnenkraut 15—20 Minuten gekocht und dann auf das Sieb gelegt. Nachdem die Bohnen mit einem großen Stück Butter auf kleine Flamme gesetzt sind, wird ein Kaffeelöffel Mehl darüber gestäubt, mit Salz, Pfeffer und Salz hinzugefügt und zum Schluß unter Rühren etwas heiße Milch beigegeben und die Soße mit ein bis zwei verrührten Eigelb gebunden.

DIE LETZTE LIEBE des Boris Godunow

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(3. Fortsetzung)

Er schließt die Tür auf. Der Parkweg liegt in hellem Mondschein.

Auf den Wege kommt ein Mann schnell auf das Haus zu. Dr. Burgdorf sieht ihn kommen, auch Luzie sieht ihn. Aber es ist zu spät, ins Haus zurückzukehren. Die Begegnung ist unvermeidlich geworden. Der Mann kommt schon die wenigen Stufen zum Hause herauf. Es ist Dr. Alwa, der im ersten Stock der Villa seit einigen Monaten zwei Zimmer bewohnt, während der übrige Teil des ersten Stockwerkes dem Besitzer der Villa reserviert ist.

Dr. Alwa zieht höflich den Hut, grüßt und verneigt sich etwas nach der Seite der jungen Dame.

„Ach, Herr Dr. Burgdorf", sagt er, als er schon fast in der Haustür steht, „kann ich Sie wohl noch einen Augenblick sprechen?"

„Wenn Sie eine Minute warten wollen . . .?"

Dr. Alwa verschwindet hinter der offenen Haustür.

„Keine Unbesonnenheiten, Luzie . . ."

Sie schüttelt wortlos den Kopf. Er sieht sie eilig den mondbeschienenen Weg zum Parktor hinabgehen, sie wendet sich nicht mehr um. Ein gutes Gefühl bewegt sein Herz. Arme Frau! Seltsam, daß man in einer kleinen Stadt so unglücklich sein kann. Vielleicht gerade in einer kleinen Stadt, denkt er. Dann hört er das Parktor zufallen.

Ernüchtert wendet er sich dem Hause zu, verschließt sorgfältig die Tür und sieht im hellen Flur Dr. Alwa stehen. Wieder wie immer, wenn er diesem Manne gegenübersteht, beschleicht ihn ein unbehagliches Gefühl. Der nicht große, schmale Mann mit dem eckigen Gesicht, den stark vortretenden Backenknochen und den immer etwas glitzernden, feuchten Augen hat etwas Hinterhältiges. Hintergründiges an sich, das ihn ebenso anzieht, wie abstößt.

Die beiden Männer gehen sich jetzt die Hand, und Dr. Burgdorf macht eine einladende Bewegung zu seinem Arbeitszimmer und läßt den späten Gast vorangehen.

„Bitte, setzen Sie sich, Doktor, machen Sie es sich bequem."

Dr. Alwa setzt sich in den Sessel, in dem noch vor wenigen Minuten Frau Luzie gesessen hat. Dr. Burgdorf stellt zwei Gläser auf den runden Tisch und gießt Portwein ein.

„Auf Ihr Wohl, Herr Doktor . . ."

Dr. Alwa hebt das Glas, die Flügel seiner schmalen Nase zittern, als er es an die Lippen führt und trinkt.

Als er das Glas abgesetzt hat, fragt Dr. Burgdorf: „Und was führt Sie so spät noch zu mir, Doktor?"

Dr. Alwa sitzt, als sei ihm nicht sehr behaglich, in seinem Sessel. Seine Kiefer bewegen sich nervös, so daß die starken Backenknochen noch mehr hervortreten.

„Ja", antwortet er nach einer Pause, „es ist mir sehr unangenehm, Doktor Burgdorf, und ich möchte nicht den Eindruck erwecken, daß ich Ihr Vertrauen enttäusche: Sie müssen den Termin noch einmal verlängern."

Seine Augen sind jetzt starr auf Burgdorf gerichtet. Der schüttelt entschieden den Kopf: „Ausgeschlossen, Doktor, ausgeschlossen. So gern ich Ihnen geholfen habe, aber es geht nicht länger." Unruhig greift Dr. Alwa zu seinem Portweinglas und leert es. Burgdorf füllt sofort nach. Er wartet auf eine Antwort. Als der andere immer noch schweigt, fährt er fort:

„Sie wissen, Dr. Alwa, unter welchen Voraussetzungen ich Ihnen seinerzeit das Darlehen gegeben habe. Ich hatte es Ihnen empfinden für Ihre tragische Lage. Ich habe nicht, nach Schuld oder Unschuld gefragt, obwohl für mich diese Frage hätte entscheidend sein können. Das Urteil war über Sie gesprochen. Schön, es war vielleicht Künstlerpech. Kann jeder haben. Aber ich habe Ihnen die zehntausend Mark nur geliehen, weil Sie mir ehrenwörtlich versicherten, daß Sie mir das Geld in drei Monaten zurückzahlen würden. Sie beriefen sich auf Ihren Bruder, der als Wissenschaftler einen angesehenen Namen hat. Inzwischen sind sechs Monate vergangen. Ihr Bruder scheint sich nicht gerührt zu haben. Denn Sie verlangen bereits wieder eine Fristverlängerung. Leider, sagte ich, kann ich sie diesmal nicht gewähren. Ich plane selbst eine Auslandsreise. Das Erscheinen meines neuen Buches verzögert sich auch, ich brauche jetzt das Geld selber dringend."

Dr. Alwa hat schweigend zugehört. Sein Gesicht hat einen bestürzten Ausdruck.

„Ich hatte Sie immer noch für einen Ehrenmann, Dr. Alwa", sagt Burgdorf ruhig und gießt sich ein neues Glas Wein ein.

Dr. Alwa scheint nachzudenken. Allmählich weicht der bestürzte Ausdruck aus seinem Gesicht und macht einem verschlagenen Platz, seine Augen sind halb und lauernd geöffnet.

„Bei Ihren Beziehungen zu diesigen Banken, Dr. Burgdorf", sagt er langsam, „sollte es Ihnen doch nicht schwerfallen, einen Ueberbrückungskredit aufzunehmen und mir die Frist zu verlängern. Das Geld ist Ihnen sicher."

Burgdorfs Gesicht verfinstert sich. Senkrecht über seiner schmalen Nase steht eine gefährliche Falte in der hohen Stirn.

„Wie meinen Sie das, Doktor?" fragt er brüsk. „Beziehungen zu diesigen Banken? Davon ist mir nichts bekannt. Wollen Sie sich nicht etwas deutlicher ausdrücken?"

Dr. Alwa zögert mit der Antwort. Aber er ist in einer Lage, in der er alles auf eine Karte setzen muß.

So lächelt er jetzt. „Wa das nicht eben die Gattin des Bankiers Arnold Berger, die Sie zu so später Stunde verlassen hat?"

Dr. Burgdorfs Hand schließt sich plötzlich um den schmalen Stiel seines Weinglases.

„Ich sehe noch nicht ein, was dieser Besuch, wenn es wirklich die Gattin des Bankiers gewesen ist, mit Ihren Schulden zu tun hat"

„In meiner Lage" — Dr. Alwa spricht leise wie zu sich selbst — „schreckt man vor nichts mehr zurück, Doktor. Der Mensch kann in eine Lage kommen, wo ihm alles gleichgültig wird, was unter sogenannten bürgerlichen Menschen als ehrenhaft und anständig gilt, wo er ein Lump wird oder ein — Mörder. Inzwischen sind sechs Monate vergangen. Ihr Bruder scheint sich nicht gerührt zu haben. Denn Sie verlangen bereits wieder eine Fristverlängerung. Leider, sagte ich, kann ich sie diesmal nicht gewähren. Ich plane selbst eine Auslandsreise. Das Erscheinen meines neuen Buches verzögert sich auch, ich brauche jetzt das Geld selber dringend."

Dr. Alwa hat schweigend zugehört. Sein Gesicht hat einen bestürzten Ausdruck.

„Ich hatte Sie immer noch für einen Ehrenmann, Dr. Alwa", sagt Burgdorf ruhig und gießt sich ein neues Glas Wein ein.

Dr. Alwa scheint nachzudenken. Allmählich weicht der bestürzte Ausdruck aus seinem Gesicht und macht einem verschlagenen Platz, seine Augen sind halb und lauernd geöffnet.

„Bei Ihren Beziehungen zu diesigen Banken, Dr. Burgdorf", sagt er langsam, „sollte es Ihnen doch nicht schwerfallen, einen Ueberbrückungskredit aufzunehmen und mir die Frist zu verlängern. Das Geld ist Ihnen sicher."

Burgdorfs Gesicht verfinstert sich. Senkrecht über seiner schmalen Nase steht eine gefährliche Falte in der hohen Stirn.

„Wie meinen Sie das, Doktor?" fragt er brüsk. „Beziehungen zu diesigen Banken? Davon ist mir nichts bekannt. Wollen Sie sich nicht etwas deutlicher ausdrücken?"

Dr. Alwa zögert mit der Antwort. Aber er ist in einer Lage, in der er alles auf eine Karte setzen muß.

So lächelt er jetzt. „Wa das nicht eben die Gattin des Bankiers Arnold Berger, die Sie zu so später Stunde verlassen hat?"

Dr. Burgdorfs Hand schließt sich plötzlich um den schmalen Stiel seines Weinglases.

„Ich sehe noch nicht ein, was dieser Besuch, wenn es wirklich die Gattin des Bankiers gewesen ist, mit Ihren Schulden zu tun hat"

„In meiner Lage" — Dr. Alwa spricht leise wie zu sich selbst — „schreckt man vor nichts mehr zurück, Doktor. Der Mensch kann in eine Lage kommen, wo ihm alles gleichgültig wird, was unter sogenannten bürgerlichen Menschen als ehrenhaft und anständig gilt, wo er ein Lump wird oder ein — Mörder.

DIE LETZTE LIEBE des Boris Godunow

ROMAN VON H. P. LARSEN

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(4. Fortsetzung)

Dr. Alwa springt auf, sein knochiges Gesicht ist feuerrot, als hätte er eben rechts und links Schläge bekommen.

Aber er sagt nichts. Er dreht sich um und verläßt mit etwas schwankenden Schritten, als sei er leicht betrunken, das Zimmer. Dr. Burgdorf sieht ihm ungerührt nach.

„Er ist doch ein Schuft!" murmelt er. Aber es ist keine Spur von Erregung an ihm zu sehen.

Ueber seinen Schreibtisch gebeugt, wartet er ein paar Minuten. Dann geht er schnell durch sein Arbeitszimmer auf den Flur, überzeugt sich, daß der andere gegangen ist, und schließt die Tür ab.

Eine Viertelstunde später erlischt in der Villa das Licht. Zwei Todfeinde schlafen unter einem Dach.

Am gleichen Abend tagt im „Goldenen Lamm" in den schönen, getäfelten Hinterzimmer mit den vielen Hirschgeweihen, den ausgestopften bunten Vilderpeix und finster blickenden Uhus der Muskiverein des Städtchens. Es ist eine private Veranstaltung, von wohlgesinnten Bürgern gegründet, die die Pflege des Musikliedes auf ihre Fahne geschrieben haben. Vier von ihnen bilden ein Quartett, das in jedem Winterhalbjahr eine bestimmte Anzahl von Konzerten gibt, zu denen jeweils eine auswärtige Attraktion herangezogen wird, ein bekannter Pianist, ein Geiger, ein Sänger oder eine Sängerin. Die Konzerte sind in der kleinen Stadt sehr beliebt, die ohne ständiges Theater lebt und auch sonst arm an künstlerischen Darbietungen ist.

An diesem Abend sind im Hinterzimmer des „Goldenen Lamms" an dem großen ovalen Tisch versammelt: Der Bankier Arnold Berger, der ein eifriger Förderer des Vereins ist, der Arzt Dr. Olbrich, ein Original, ein Mann von etwa fünfzig Jahren, mit einem verknitterten Gesicht, in dem ein stacheliger Bart wuchert, der Musik ebenso leidenschaftlich verehrend wie seinen Beruf. Wer es hören will, dem verkündet er, daß viele Krankheiten aus der Seele entstehen und daß manchmal die beste Medizin die Musik ist. Man sieht ihn deshalb auch oft auf seinen Patientenbesuche seine geliebte Geige mitnehmen, und die ganze Stadt ist voll von wunderlichen Geschichten, die sich schon mit dem Spiel seiner Geige zwischen Kranken ereignet haben. Er ist aktives Mitglied des Quartetts. Außerdem ist anwesend der Apotheker Anselm Gonterberg, der sehr spät gekommen ist, aber an den wichtigen Beschlüssen des Abends doch noch mitwirken konnte, Professor Tomaschik, Studienrat am Städtischen Gymnasium, der im Quartett das Cello spielt, Rechtsanwalt Dr. Bindermann, ein alter Herr mit einem kleinen, sorgfältig gestutzten weißen Bart, der im Musikverein den Vorsitz übernommen hat und seine Gesellschaft führt

Sie sehen es auf den ersten Blick:

Was unser Haus bietet, ist keine Massenware, sondern erste Qualität. Nur Qualität, die lange hält, ist wirklich billig!!!

Damen-Schlüpfer, prima Kunstseide mit weitem Bein, Größe 42—48 . . . . 1.10 — **.98**

Damen-Garnitur, 2tlg. prima K'seide, Hemd m. Formschnitt, Schlüpfer mit weitem Bein . . . . . Größen 42—50 — **2.45**

Damen-Garnitur, 2tlg: prima K'seide, Hemd, Formschnitt mit Spitze, Schlüpfer mit weitem Bein — Größen 46 u. 48 — **3.25**

Damen-Unterkleider, prima K'seide, Formschnitt mit Spitze . . . Größen 42—50 — **3.50**

*

Damen-Strümpfe künstl. Seide, Ferse und Spitze verstärkt Paar — **2.50**

Perlon-Strümpfe rein Perlon - die bekannte Marke Uhli 1 B Paar — **6.95**

Perlon-Strümpfe — Marke Hudson — rein Perl., feinfäd., hauchdünn, II.W. Paar **7.95** — **7.50**

Damen-Strümpfe Maka — der prakt. Strumpf für Haus und Garten — . . . . Paar — **2.75**

*

Besondere Gelegenheit:

Gerstenkorn-Handtücher reine Baumwolle . . . . . Stück nur — **1.35**

*

Damen-Pullover-Blusen blau/weiß Streifen, in 2 Macharten . . **5.95** — **4.75**

Damen-Sportblusen in Bemberg-Matesa, weiß und lachs, offen und geschlossen zu tragen . . . . . — **7.90**

Sporthöcke in guter Qualität mit flotter Taschengarnitur, in grau . . . . . — **16.75**

Fesche bunte Sommerkleider aus Edel-Musselin in einem besonders aparten Streifenmuster — **wie Bild links** . . . . — **19.50**

Flotte Jäckchen-Kleider mit weißer Garnitur - blau/weiß, rot/weiß und braun/weiß getupft, **in d. Gr. 46-50** vorrätig — **33.75**

Farbige Popeline-Mäntel in guter Verarbeitung . . . . . **89.- 75.-** — **59.50**

Krämer & Heinrich
Frankfurt am Main • Auf der Zeil
Das Haus der guten Qualitäten

Nähmaschinen
neu u. gebraucht stehen preiswert zum Verkauf. Zick-Zack-Maschinen sofort lieferbar.
Schäfer, Offenthal
am Bahnhof
(Kreis Offenbach)

Hinkelmann & Co.
Schulfüller
mit Garantieschein
3.50
wieder eingetroffen.
Bahnstr. 8, Tel. 885
Geschäftszeit 9 - 19

Ia. Sand und Kies
bei billigster Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

---

mit 1 MEGACAL
— 1000 WKRMEEINHEITEN —

gutes GAS nach gutem MASS

FARBEN HÖRLLE
FARBEN - TAPETEN - WERKZEUGE
LANGEN RUF 192
August-Bebel-Straße 21

Auswärtige Freunde und Bekannte (auch Geschäftsfreunde) jetzt einladen zum

6. Langener Heimatfest
(14.-17. Juli 1951)
mit den mehrfarbigen Karten, die Sie in diesen Tagen erhielten.

Sommersprossen?
Venus hilft wirklich! Dose 2.- u. 3.75
Jahrzehntelang bewährt
In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu haben
KOLBE & CO · ESSEN-POSTFACH 209

Alte, antique Möbel
zu kaufen gesucht. Zinn, Porzellan, Holzfiguren, Spieldosen, Komoden, die vorne gewellt sind ~~~
Off. unt. Nr. 573 a.d.G.

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze - Hüte - Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

ZEISSPUNKTAL
ZEISS OPTON
BRILLENGLÄSER

ALFRED Oeder
OPTIKERMEISTER
Lieferant aller Krankenkassen

Weiße am. Leghorn Rebhuhnf. Italiener

Junge Hennen, aus anerkannten Zuchten, mit hohen Eierleistungen, lebensfr. Tiere. Auch andere Nutzrassen. Bestellungen nimmt entgegen
PHILIPPSALLWEY
Langen, Feldstraße 54

Schirm-Liska!
Das einzige Fachgeschäft in Langen. Überziehen u. Neu-Anfertigung, sowie reparieren sämtl. Schirme, Gart.-, Taschenschirme
Reiche Auswahl in neuen Schirmen. Bring. Sie Ihre Schirme nur zu uns, Sie werden schnell u. gut bedient.
FR. LISKA
Langen, Neckarstr. 3, I. Elg. Werkst., kein Laden

Bargeld sofort
jederzeit f. Altmetalle, Kupfer, Blei, Zink: Messing
W. Dunsing, Langen
Wiesgäschen 30

„Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen"

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die für uns noch unfaßbare Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratschluß mein lieber Lebensgefährte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Adam Metzger 2.

im Alter von 59 Jahren, nach einem schweren, kurzen Leiden für immer von uns gegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Susanne Müller Wwe.
Georg Leiser u. Frau geb. Metzger
Georg Veiter u. Frau geb. Metzger
Kurt Sparr u. Frau geb. Müller
und Enkelkinder

Langen, Erzhausen u. Michelstadt, 26. 6. 1951
Lerchgasse 11

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 30. 6. um 15 Uhr vom Portale des Friedhofes aus

---

Heute starb nach kurzer Krankheit für uns plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann, lieber Vater, Schwiegervater, mein guter Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Pate

Herr
Martin Friedrich Sallwey

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:
Anna Sallwey, geb. Werner
Karl Krumm u. Frau, geb. Sallwey
Joh. Sallwey u. Frau, geb. Greb
und Enkel Hans

Langen, 27. Juni 1951
Turmgasse 13

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 30. Juni 1951, 15.30 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus.

Plötzlich und unerwartet verschied am 18. Juni 1951 mein herzensguter Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Bruder, Onkel und Pate

Herr
Friedrich Schwarz

im Alter von 69 Jahren.

Allen herzlichen Dank für die große Anteilnahme und die ehrenden Worte am Grabe.

In stiller Trauer:
Frau Susanne Schwarz
geb. Herth
und Angehörige

Langen, Juni 1951

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 30. Juni, 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)

Sonntag, 1. Juli: 6. Sonntag nach Trinitatis (Tag der Diakonie)
9 Uhr Christenlehre in der Kirche
9 Uhr Gottesdienst Gemeindehaus (Direktor D. W. Röhricht)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Direktor D. W. Röhricht)
11.15 Uhr Kindergottesdienst Kirche (Direktor D. W. Röhricht)
15.00 Uhr: Treffen der evangelischen Heimatvertriebenen aus den Gemeinden des Ev. Dekanats Dreieich im großen Saal des Gemeindehauses
20 Uhr Gemeindeabend im Gemeindehaus mit Vortrag v. Herrn Dir. D. W. Röhricht: Vom Kampf und Sieg der Inneren Mission

Montag: Jugendsingkreis
Konfirmierte männliche Jugend

Mittwoch: Probe des Kirchenchors

Donnerstag: Bibelstunde

Freitag: Mütterkreis
Konfirmierte weibliche Jugend

Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung vom 1.—7. 7. 1951

Sonntag, den 1. 7. 51: 7. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht

An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 8.30 Uhr: Amt, 20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium Saal 14)
Freitag, 29.6., 20 Uhr: Predigtgottesdienst
Sonntag, 1. 7., 10 Uhr: Morgen-Andacht

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Donnerstag abend 8 Uhr

---

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Predigt-Gottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
1. Juli / Dr. Horn, Tel. 539

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Diese Woche geschlossen!

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallenden Personen v. 11. 5. 51.**

Nachstehende Mitteilung des Reg.-Präs. Darmstadt vom 25. 6. 1951, Abt. P 3 — 8a — 04/05 gebe ich hiermit zur Kenntnis; Auskünfte gibt auch das Personalamt der Stadtverwaltung (Rathaus — Zimmer 7):

„Personen, die unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallen und deren Rechtsverhältnisse durch das mit Wirkung vom 1. 4. 1951 in Kraft getretene Bundesgesetz vom 11. 5. 1951 geregelt werden, können Anträge auf Zahlungen nach dem Gesetz v. 11. 5. 1951 bei dem **Regierungspräsidenten in Darmstadt, Rheinstraße 62**

zunächst formlos unter Angabe von Namen, Vornamen, Wohnort, Wohnung, letzte Beschäftigungsbehörde und letzte Amtsbezeichnung oder Dienstgrad stellen. Nach § 58 des Gesetzes vom 11. 5. 1951 werden Zahlungen nur auf Antrag gewährt und zwar von dem Ersten des Monats ab, in dem der Antrag gestellt worden ist. Anträge, die bis zum **30. Juni** 1951 bei dem Regierungspräsidenten in Darmstadt eingehen, gelten als am 1. 4. 1951 gestellt.

Eines Antrages bedarf es jedoch nicht, wenn der Berechtigte bereits Vorschüsse auf Versorgungsbezüge, Unterhaltsbeiträge oder Überbrückungshilfe laufend monatlich auf Grund der bis zum Inkrafttreten des Bundesgesetzes vom 11. 5. 1951 geltenden Landesbestimmungen erhalten hat.

Bis zum Erlaß der Ausführungsbestimmungen können in der Regel zunächst nur Abschlagszahlungen an solche Berechtigte angewiesen werden, die bisher keine Bezüge erhalten haben und daher nach ihrer wirtschaftlichen Lage der Hilfe am dringendsten bedürfen. Die Umrechnung der seither auf Grund des hess. Gesetzes über die Auszahlung von Vorschüssen auf Gehälter, Ruhegehälter, Witwen- und Waisengelder für bezirksfremde Empfänger vom 11. 2. 1946 und des hess. Gesetzes über die Zahlung von Unterhaltsbeiträgen von ehem. berufsmäßigen Wehrmachtsangehörigen und ihre Hinterbliebenen vom 30. 11. 1949 sowie nach den Richtlinien über die Gewährung der Überbrückungshilfe geleisteten Zahlungen wird ohne besonderen Antrag vorgenommen.

Die Herren Oberbürgermeister und Landräte können in Zweifelsfällen Auskunft über den Personenkreis erteilen, der von dem Gesetz vom 11. 5. 1951 erfaßt wird.

Entsprechende Anträge ehem. Bediensteter der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Reichspost müssen bei der zuständigen Bundesbahndirektion bzw. Oberpostdirektion eingereicht werden."

In der Zeit vom 1. — 31. 7. 1951 ist das **Wohnungsamt** der Stadt Langen nur in besonders dringenden Fällen geöffnet.

Langen, den 28. Juni 1951.

Der Bürgermeister: Umbach.

Betr.: **Müllabfuhr.**

Ab Montag, den 2. Juli treten in den Abholzeiten bei der Müllabfuhr folgende Veränderungen ein:

Dienstags werden zusätzlich folgende Straßen bedient: Dieburgerstraße, Fahrgasse, Vierhäusergasse, Aug.-Bebel-Straße.

Freitags zusätzlich: Darmstädter Straße und Friedhofstraße.

Wir bitten die Anwohner der genannten Straßenzüge zu den neuen Abholzeiten ab 7.30 Uhr die Mülleimer auf den Straßen bereitzustellen.

Stadtwerke Langen

---

5 K 19/50

Am Dienstag, den 18. September 1951, 15 Uhr, wird im Amtsgerichtsgebäude das Grundstück Langen Fl. 1 Nr. 747/10 „Hofreite im Ort" versteigert.

Höchstzulässiges Gebot: 11 000 DM.

Langen, den 25. Juni 1951.

Das Amtsgericht.

Modehaus CHIC
Langen - Wallstraße 24
bietet Ihnen zum Heimatfest eine große Auswahl in
Sommerkleidung
zu besonders günstigen Preisen:

Strandkleid mit Bolero, in Zw.-Musseline ab DM 17.50 u. — **19.50**
in Hantussin . . . . . DM 25.50
Zw.-Musseline-Kleider ab — **11.95**
Bordürenkleid handbedruckt — **17.50**
Uni-Kleid m. Biesen, knitterfr. — **30.55**
Popeline-Mäntel ab . . . . — **58.50**

Wolle u. Handarbeiten
große Auswahl kostenl. Anleitung
im Sprendlinger Fachgeschäft
K. u. K. Schwanstecher
gegenüber dem „Isenburger Hof".
Tüchtige u. saubere Strickerinnen für Heimarbeit gesucht.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Freitag 20.30 Uhr, Samstag und Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr, Montag 20.30 Uhr

SPÄTVORSTELLUNG: *Samstag/Sonntag 22.30 Uhr Nachtclub-Lilli mit R. Widmark*

JUGENDVORSTELLUNG: *Sonntag 15 Uhr „Kantschuk". Abenteuerfilm aus der Urwaldhölle Brasiliens.*

LiLi Telefon 113
Täglich 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16, 18.15, 20.30 Uhr
Bezaubernde Melodien, prachtvolle Ausstattung, spritziger Humor in dem amüsanten Musik- und Wild-West-Farb-Film

Das Lied des Wilden Westens
Deanne Durbin singt sechs neue Schlager! Zwei Stunden bester Unterhaltung!
Samstag u. Sonntag 4 Uhr große Jugendvorstellg.

Lichtburg Telefon 209
Samstag 18.15 und 20.30 Uhr, Sonntag 16, 18.15, 20.30 Uhr, Freitag u. Montag nur 20.30

Margot Hielscher, die schmeichelnde, lockende Schönheit.
Pani Hörbiger, der solide, im Fluß des Lebens ertrinkender Unglückseelige.
Kurt Meisel, der dämonische, eiskalte Liebhaber.

MOTOR SPORT-CLUB LANGEN
Samstag, 7. Juli, 20 Uhr im Frankfurter Hof
Blumenfest
mit Barbetrieb und Überraschungen
Es spielt die Kapelle MD

Lichtburg Telefon 209
Samstag und Sonntag je 22.30 Uhr
Spätvorstellung
und Sonntag 14 Uhr
Jugendvorstellung
Sturm über Arizona
ein echter Indianer- und Cowboy-Film mit
KEN MAYNARD, HOOT GIBSON und BOB STEELE

Demnächst Neu-Eröffnung!
Ladengeschäft für Möbel
Polstermöbel
Dekorationen
in der
August-Bebel-Str. 3
(früher Laden Beckmann)

Gotthilf Flattich Langen - Marienstraße 4

Inserieren hilft verkaufen!

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

KRANKHEITEN VERHÜTEN
-HERMES-Kräuterkuren
Seit über 40 Jahren im Dienste der Gesundheit
Nr. 2 Zirkulations-Tee
Nr. 6 Schlaf-Nerven-Tee
Nr. 7 Bienen-Honig-Tee
Nr. 8 Leber-Galle-Tee
Nr. 10 Herz-Kreislauf-Tee
Fachdrog. **Enste** Lutherpl.

Für die Sommerzeit bieten wir Ihnen an:

	ab DM	
flotte Sommerkleider	13.50	
hübsche Blusen	"	4.95
aparte Sommerstoffe	"	2.20
herrliche Sommerröcke	"	5.90
hochwertige Popelinemäntel	"	55.90
wollene Badeanzüge	"	15.75
Herrenpolohemden	"	6.50
Kinderpolohemden	"	3.40
Söckchen	"	1.95

Wäsche, Wolle und vieles andere in reichhaltiger Menge.
Darum kommen Sie zu
Wallenfels
ins Fachgeschäft der großen Auswahl!
Bahnstraße. Ecke Karl-Marx-Straße

Wir eröffnen HEUTE unsere
Möbel-Ausstellung
IN LANGEN, SAAL „FRANKFURTER HOF"
29. Juni bis 4. Juli 1951
Reiche Auswahl formschöner SCHLAFZIMMER, KÜCHEN u. WOHNZIMMER sowie POLSTERMÖBEL zu außergewöhnlich günstigen Preisen. - Kein Möbel-Interessent versäumt diese Gelegenheit! - Ansehen kostet nichts!
MÖBELHAUS **HINKEL** HEPPENHEIM
Das Haus der Qualitätsmöbel

„Von Pickeln nichts mehr zu sehen".

Fräulein Christel Scheiberling, Koblenz, schreibt: „Seit einiger Zeit litt ich an häßlichen Pickeln im Gesicht; die ich auf verschiedene Weise zu entfernen suchte. Alle Bemühungen waren vergebens. Im Gegenteil, die Pickel kamen noch häufiger. Als ich aber Klosterfrau Aktiv-Puder anwandte, trat schon nach einigen Tagen Besserung ein. Jetzt ist von Pickeln nichts mehr zu sehen". Auch diese Zuschrift beweist: „Überall, wo Puder helfen kann, erweist sich Kloster frau Aktiv-Puder als ein bedeutender Fortschritt" Aktiv-Puder ist ab 75 Pfg. erhältlich. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Selbstschneidern lohnt immer!

Die bekannte
Private Näh- und Zuschneide-Schule
gegr. 1927 **Maria Voigt** gegr. 1927
früher Frankfurt a. M., Hochstrasse 40, jetzt **Offenbach a. M., Hessenring 18, Ruf 81933,** bietet allen Interessenten Gelegenheit an einem **praktischen Näh- und Zuschneidelehrgang mit Anfertigung eigener Garderobe u. Herstellung der eigenen Grundschnitte in Langen, Gasthaus „Zur Traube", Frankfurter Straße 4,** teilzunehmen. - Unterricht: Dienstag und Donnerstag nachm. von 14.30 bis 17.30 Uhr oder abends von 19 bis 22 Uhr unter der bewährten Leitung der Schulinhaberin Frau Maria Voigt.
Kursusbeginn am 5. Juli 1951
Anmeldungen bei Frau Voigt persönlich morgen, Samstag, dem 30. Juni und Dienstag, den 3. Juli von 16—20 Uhr im Gasthaus „Zur Traube" Frankfurter Strasse 4

Erfahrene Tierhalter
wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Heute Freitag, den 29. Juni 1951, pünktlich 20.30 Uhr

Haupt-Chor-Probe

im Vereinslokal „Weingold".
Es ist Ehrenpflicht, daß alle aktiven Sänger anwesend sind.

Sonntag, den 1. Juli 1951, morgens 6 Uhr Abfahrt ab Bahnhof Langen der Gesamtteilnehmer im Sonderzug nach Somborn. Es können noch einige Plätze belegt werden Anmeldung bis Samstag 17.00 Uhr noch möglich. - Ankunft in Langen 21.20 Uhr.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Heute Freitag, Spicier-Versammlung bei Rettig. Erscheint alle.

Faustballabteilung

Jeden Sonntag ab ½9 Uhr und jeden Dienstag ab 18 Uhr Faustballtraining.

Alle Spieler werden wegen der Meisterschaftsspiele pünktlich und regelmäßig erwartet.

FC Langen

Spiele am Freitag, den 29. Juni 1951

I. Mannschaft gegen **EGELSBACH** 18.00 Uhr in Langen.

Vorher: Schütermannschaft.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Radfahrer

Sonntag, den 1. Juli Treffpunkt aller Abt.-Mitglieder um 8 Uhr morgens an „Café Krone" zur Abfahrt der Gau-Sternfahrt ins Stadion Frankfurt a. M. Dort Austrag. der Bundes - Meisterschaft im Bahnrennen. Diese Ausfahrt ist eine Pflichtfahrt und bitten um zahlr. Beteiligung.

Die Fahrwarte

Rollsport-Club Langen

Freitag, den 29. Juni Pflichttraining der akt. und Jugend-Mannsch. ab 18 Uhr. Anschließ. Spieler-Versammlung.

Spiele am Sonntag, den 1. Juli 1951

RC Langen gegen RSC Darmstadt

Vorspiel um 13.30 Uhr
Jugendsp. um 14.15 Uhr
1. Mannschaft 15.00 Uhr

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 30. Juni, um 20.30 Uhr

Monatsversammlung im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse.

Alle Mitglieder sind hierzu herzl. eingeladen

Der Vorstand

Ziegenzucht-Verein Langen

Samstag, den 30. Juni 20.30 Uhr

Mitgl.-Versammlung bei Adolf Brehm „Zum Schützenhof".

Tagesordnung:

1. Bezirksschau Froschhausen.
2. Ausflug nach Dietesheim am 8. Juli.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

der Vorstand

1887/88er Jahrgang

1902 aus der Schule Entlassenen treffen sich am Samstag, den 30. Juni, 21.00 Uhr im Gasthaus „Zum Lämmchen" zu einer Besprechung.

Der Einberufer

Jahrgang 1891/92

Wir treffen uns am Samstag, den 30. Juni um 14.30 Uhr an der Friedhofs-Kapelle zur Beisetzung unseres Kam. Adam Metzger.

Nähmaschinen Gritzner

stets vorrätig bei SCHROTH, LANGEN Darmstädter Straße 16

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Paul Oehm
Johanna Oehm
geb. Ehmann

1. Juli 1951

Langen, Odenwaldstr. 39 — *Limburg, Blumenröderstr. 1a*

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Simon
Anna Simon
verw. Jähnert, geb. Lorenz

30. Juni 1951

Langen, Leukertsweg 16

Ihre Verlobung geben bekannt

Gertrud Umstädter
Heini Sehring

Langen, 30. Juni 1951

Bahnstraße 29 — *Darmstädter Str. 22*

Als Verlobte grüßen

Ilse Baumann
Kurt Scharfenberg

Langen, 30. Juni 1951

Mainstraße 19 — *Odenwaldstraße 27*

Hans-Robert
** 12. 6. 51*

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines kräftigen Jungen an

Marianne Seipp geb. Rauser
Heinz Seipp

Langen, Friedhofstraße 23.

Für die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit übermittelten Glückwünsche, Blumen und Geschenke sagen wir herzlichsten Dank.

Gustav Happich u. Frau Ida, geb. Kempe

Langen, Juni 1951
E.-Thälmann-Str. 20

Für die uns anläßlich unserer Vermählung so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir Allen, insbesondere Herrn Bürgermeister Umbach und den Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung recht herzlichen Dank

Fritz Brehm und Frau Irma, geb. Schäfer

Langen, im Juni 1951

Kunst- u. Kulturgemeinde Langen eV.

Mitglieder-Versammlung

Dienstag, den 10. Juli 1951, um 20 Uhr im Lokal Herm. Herrmann, Bahnstraße.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht, Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes, Neuwahl des Vorstandes, Verschiedenes.

Alle Mitglieder werden hiermit eingeladen. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Nach achtwöchiger Unterbrechung habe ich meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. med. K. ROSENLOECHER
FRAUENARZT

16-18 Uhr außer Mittwoch und Samstag und nach Vereinbarung. Alle Kassen.

FRANKFURT AM MAIN
Finkenhofstraße 44, Telefon 56222

Beckmann eröffnet!

Morgen

Samstag, 30. Juni 1951 eröffnen wir unsere neuen Geschäftsräume in der Bahnstraße 23 (gegenüber der Post)

in den Räumen sind wir mit großstädt. Auswahl u. aufgrund günstiger Einkaufsquellen - niedrigen Preisen - in der Lage allen Wünschen unsrer verehrten Kunden gerecht zu werden

Wir führen:
Glas - Porzellan Keramik
von der billigen Tasse bis zum guten Service. Kleine und große Geschenke in jeder Preislage. Konservengläser
Haus- und Küchengeräte aller Art Spielwaren
in bekannter Qualität, von der kleinsten Puppe bis zur elektr. Eisenbahn

Unsere Spezialitäten:
Rosenthal-Porzellan
WMF-Bestecke
Hotel- u. Gastwirte-Bedarfsabtlg.

Unser Prinzip
bekannt auch aus der Zeit vor der Währungsreform:
Alles für den Kunden!

Beispiele unserer Eröffnungs-Sonderangebote:
- **3 Tassen (Porzellan) DM 1.-**
- **Teller, gute Qualität, Stück DM -.45**

Wollen Sie mit Ihrem Kauf zufrieden sein, dann gehen auch Sie zu

Heinrich Beckmann

Langen - jetzt Bahnstr. 23 (gegenüber der Post) - Fernruf 608

Noch schöner!

Wir sagen es aus ehrlicher Ueberzeugung, nachdem wir die neuen ARWA-Strümpfe ausgepackt haben. Wenn Ihr Etat ein paar neue Strümpfe erlaubt, fragen Sie ausdrücklich nach ARWA. Aber tun Sie es bitte bald, denn ARWA-Strümpfe verkaufen wir wegen ihrer Eleganz und Haltbarkeit leider viel zu schnell. ARWA bei

Engelhaus

ALLEINVERKAUF FÜR LANGEN

Zur Zeit am Lager:

Arwa-MODELL, nylonisiert,	I. b.	4.20
Arwa-MODELL, nylonisiert,	I. Wahl	4.90
Arwa-FINESSE, nylon., besonders dehnbar	I. „	5.90
Arwa-100% Perlon 79,	I. „	7.90
Arwa-100% Perlon 99,	I. „	9.90

Bitte beachten Sie mein ständiges Angebot!

StäLa Wäsche

das Langener Qualitätserzeugnis vom Faden bis zur Fertigware. In geschmackvollster Ausführung!

Charmeuse-

Unterkleider, Halbröcke, Garnituren 2 und 3 teilig, Hemden, Schlüpfer Herren-Polobemden

Brautgarnituren u. Übergrößen auch nach Maß kurzfristig lieferbar. Herren- und Kinderwäsche, Strümpfe, Socken, Söckchen, Wolle und weitere einschlägige Artikel. Ich biete: Beste Qualitäten zu günstigsten Preisen

Textilfachgeschäft B. DÖRFEL - Fahrgasse 12

---

1 Paar Damenschuhe schw. (39) zu verkaufen Aug.-Bebelstraße 1

Schäferhund
(Hündin) einjähr., umständehalber f. 25.- DM abzugeben. Ballast, Ernst-Thälmannstr. 101 Behelfsheim

---

2 Schlüssel mit Ring gefunden, abzuhol. bei Neubauer, Nordendstraße 14

Korb-Kinderwagen mit Matratze 28.- DM, Laufställchen 5.- DM, zu verkaufen. Daselbst Kind.-Sportw. gesucht. Darmstädterstraße 27

Zur Bedienung einer Nachform-Fräsmaschine NASSOVIA V 11 zum Herstellen von Gesenken

Werkzeugmacher
oder sonst geeigneten Fachmann für Mittel-Amerika gesucht.

Anlernung 2-3 Monate durch uns. Verpflichtung für die Dauer von 1-2 Jahren gegen gutes Gehalt, freie Wohnung, freie Hin- und Rückreise. Garantievertrag durch uns.

Bewerbungen sind zu richten an:

NASSOVIA
MASCHINENFABRIK HANNS FICKERT
In Langen bei Frankfurt am Main

Jüngere weibliche Kraft

mit Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnissen

gesucht.

Schriftliche Bewerbungen an die Direktion der Bezirkssparkasse Langen

---

Rentner

mit Buchhaltungskenntnissen sucht Beschäftigung, evtl. halbtags. Angebote erbeten unt. 574 an d. Gesch.-St.

Jüngere flotte
Lebensm.-Verkäuferin
per sofort nach Langen gesucht.
Oferten unter Nr. 556 a. d. Gesch.

Eine jüngere
kaufmänn. Hilfskraft
in ein Lebensmittelgeschäft nach Langen für sofort gesucht.
Off. unter Nr. 555 an die Gesch.-Stelle.

Wir suchen

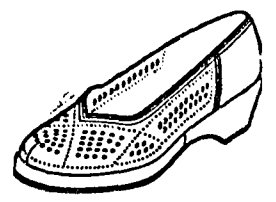
an verschiedenen Plätzen ortskundige Vertreter (Kriegsbeschädigte od. Rentner) zum Besuch landw. Betriebe zwecks Absatz landw. Fertigerzeugnisse im Tauschverfahren. Kein Verkauf. Guter Verdienst. Off. u. S 214 Annoncen-Hecht, Darmstadt, Kirchstr. 17

Lies Deine „Heimatzeitung"!

MARKE SALAMANDER

California-Pumps
in weiß, grau und beige Nubuk

DM 26.50



Salamander-Alleinverkauf:
Schuhhaus
KÖBLER
Langen, Bahnstraße 14

Stachelbeeren Johannisbeeren Sauerkirschen
zu verkaufen.
Gärtnerei O. Maninger Nördl. Ringstraße

Himbeeren und Johannisbeeren
zu verkaufen. Persson, Schnaingartenstraße 24

Guterh. Kinderwagen
zu verkaufen.
Oppermann, Kronenhof

Kinder-Korbwagen
zu verkaufen.
Mainstraße 21, I.

Guterhaltenes Klavier
u. Violine zum Lernen geeignet, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 571 a. d. G.

---

1 Radio-Apparat
1 Uhr (Regulator)
1 Tischlampe
zu verkaufen.
Taunusstraße 19

Gebr., guterh. Couch
billig abzugeben.
A. Schmidt, Möbelhandl. Schaafgasse

Kinder-Bettstelle
mit Matratze, zu verkaufen.
Gartenstraße 17

SAMEN
für Feld u. Garten stets bei
Samen-Jung
Fernruf 328

Suche
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad geg. Baukost.-Zuschuß oder Mietvorauszahlung.
Ang. unt. Nr. 575 a. d. G.

3-Zimmer-Wohnung
geg. 2-Zimmer-Wohn. mit Bad, in Bahnhofsnähe zu tauschen gesucht.
Off. unt. Nr. 570 a. d. G.

Zwei geräumige
Dreizimmer-Wohn.
mit Bad, Bodenkammer und Keller in guter Wohnlage Langens geg. je 2000.- DM Baukost.-Zuschuß gesucht.
Ang. unt. Nr. 562 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
an berufstätigen Herrn zu vermieten
Thomas Münzerstr. 1

Möbliertes Zimmer
an älteren, berufstätig. Herrn (Beamt. bevorz.) zu vermieten.
Off. unt. Nr. 565 a. d. G.

Dipl.-Ing. sucht
gut möbl. Zimmer
per 1. August 1951.
Off. unt. Nr. 569 a. d. G.

Eilig!
Gesucht Raum oder Garage als
Werkstatt
geeignet.
Off. unt. Nr. 572 a. d. G.

Wer leiht 3500.- DM
gegen gute Sicherheit und Zinsen?
Off. unt. Nr. 566 a. d. G.

Anständiger Junge
kann das Schreinerhandwerk erlernen.
Möbelhaus Ostend Bachgasse 4

Talentiertes Mädchen
kann das Friseurhandwerk erlernen.
Off. unt. Nr. 563 a. d. G.

Hausgehilfin
für klein. Haushalt per sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 567 a. d. G.

Frau oder Mädchen
für Haushalt gesucht.
Off. unt. Nr. 568 a. d. G.

Saubere, ehrl. Frau
für Geschäftshaushalt (2 Personen) 2-3 Stund. täglich gesucht.
Ang. unt. Nr. 564 a. d. G.

Damen-Fahrrad
(Torpedo) f. neue Bereif. Herr.-Fahrrad o. Bereif. preiswert zu verkaufen
Dieburgerstraße 35, I.

Neuer Kleinst-Herd
(60 x 90) 1 gebr. Akkordzither mit Noten, billig zu verkaufen.
Behelfsheim 11 (im Linden)

Terrazzo-Badewanne
u. Gasbadeofen f. 80 DM zu verkaufen.
Nordendstraße 1

Kleiderschrank
zu kaufen gesucht, Fahrgasse 15, II.

---

4 starke Springer
zu verkaufen.
Bahnstraße 20